

AUSGEWÄHLTE KOMÖDIEN

DES

T. MACCIUS PLAUTUS.

---

IV.

AUSGEWÄHLTE KOMÖDIEN

DES

T. MACCIUS PLAUTUS.

ERKLÄRT

VON

AUG. O. FR. LORENZ.



VIERTER BAND:

PSEVDOLVS.

V B

BERLIN,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1876.

HERRN HOFRATH PROFESSOR DR. PH.

THEODOR BERGK

IN DANKBARER VEREHRUNG.

## VORREDE.

---

Der Pseudolus, das Meisterwerk des Plautus, bietet in jeder Hinsicht so viele Schwierigkeiten, dass seine Leser, zumal auf dem jetzigen Standpunkte der Forschung, wohl nur im Kreise der philologischen Fachgenossen gesucht werden dürfen. Vorliegende Bearbeitung ist daher eine streng wissenschaftliche, jedoch unter stäter Berücksichtigung des Dramaturgischen und mit möglichster Sonderung der Exegese von der Kritik. Für Philologen, die sich eben durch dieses Stück zuerst in den Plautus hineinarbeiten wollen, sind namentlich in der ersten Hälfte manche Winke über Prosodie und Metrik gegeben, die den mit Plautus schon vertrauteren Lesern überflüssig scheinen könnten; für Letztere werden die Sammlungen zur Lexicographie und Phraseologie des Dichters, sowie die zusammenhängende Skizze seiner Sprache Einl. V S. 36—64, hoffentlich nicht unwillkommen sein. Diese gehört selbstverständlich in die dem ersten Bande beizugebende 'allgemeine Einleitung', wird auch, in mehr abgerundeter Form, derselben beigegeben und aus einer neuen Auflage des Pseudolus entfernt werden: sie aber schon hier vorläufig mitzutheilen, rieth sowohl der Wunsch Beiträge zu liefern zu einer umfassenden Darstellung der römischen Umgangssprache

als auch der Reichthum des Ausdrucks im Stücke selbst, der auf eine dem Dichter schuldige Weise im Commentare allein kaum zu bewältigen gewesen wäre.

Die Bearbeitungen der folgenden Bände werden, soweit es unbeschadet der Gründlichkeit geschehen kann und im Plautus überhaupt möglich ist, viel kürzer und knapper in den Einleitungen wie in den Anmerkungen gehalten werden, das streng Philologische nur für den kritischen Anhang zu reserviren und die Erklärung zu einer für klassisch gebildete Theaterfreunde wünschenswerthen zu machen suchen.

Mit der Bitte um Nachsicht, wenn mich, wie ich wohl fühle, meine Kräfte öfter im Stiche gelassen haben, verbinde ich den Dank an die Studiengenossen, die mir, wie im kritischen Anhang angegeben, auf Anfrage über schwierige Stellen Auskunft ertheilten, vor Allen jedoch an den hochverehrten Gelehrten, dem die Ausgabe gewidmet ist.

Berlin, Ostern 1876.

Aug. O. Fr. Lorenz.

## EINLEITUNG ZUM PSEUDOLUS.

Im Jahre 204 v. C. holten die Römer anlässlich einer Pest **11** auf den Rath des Orakels das 'Bild' der *Magna Mater Idaea* von Pessinus in Kleinasien nach Rom, beschlossen den Bau eines Tempels und setzten ein jährlich wiederkehrendes, in die erste Hälfte des April fallendes Fest ein, das zu Ehren jener *μεγάλη μήνη* den Namen *Megalesia* erhielt. Es wurde von 194 v. C. an auch mit Bühnenspiel gefeiert, das in der Regel von den curulischen Aedilen besorgt ward. Als aber 191 v. C. jener Tempel vollendet worden war und gewiss mit besonderer Feierlichkeit und reichausgestatteten, mehrtägigen<sup>1)</sup> Spielen eingeweiht werden sollte, wählte man, da Censoren nicht im Amte und die Consuln auswärts beschäftigt waren, zu dieser Function nicht die Aedilen, sondern den vornehmsten der anwesenden Magistrate. Es war der städtische Praetor, M. Junius Brutus, das Feststück, oder eines der Feststücke, der *Pseudolus* (von *ψεύδω* oder *ψεύδομαι*, 'Betrüger' oder 'Lügner') des T. Maccius Plautus. Der Dichter war damals schon bejahrt, gewiss über 60 Jahre alt, aber, wie eben der *Pseudolus* am Besten den Lesern bekunden wird, noch im vollen Besitze seiner schönen Begabung, und hatte selbst seine Herzensfreude an dieser Komödie. So meldet uns Cicero an einer berühmten Stelle in der Schrift über das Greisenalter, XIV 50, wo die Rede ist von noch im hohen Alter wohlgelungenen Geistesschöpfungen: *quam gaudebat bello suo Punico Naevius, quam Truculento Plautus, quam Pseudolus!* — Dass aber die Aufführungszeit mit solcher Sicherheit bestimmt werden kann, wie kaum

1) Ps. extr. *Verum sultis adplaudere atque adprobare hunc Gregem et fabulam, in crastinum uos uocabo.*

bei einer anderen Plautinischen Komödie<sup>2)</sup>, verdanken wir nicht so sehr den spärlichen und halberloschenen Resten der Didaskalie, die uns nur die älteste Handschrift (der Ambrosianische Palimpsest, cod. A) erhalten hat, als vielmehr dem kraftvollen Fleisse und durchdringenden Scharfsinne, womit dieselbe entziffert worden ist von Friedrich Ritschl. Die Abhandlung über die Plautinischen Didaskalien (Parerga I S. 280—296) gehört zu den glänzendsten Leistungen des hochverdienten Forschers, dessen Namen hier, wie in jeder Plautausgabe, mit grösster Anerkennung den Lesern vorzuführen schon einfache Dankspflicht gebietet. — Die übrigen Meldungen, die eine Didaskalie zu machen pflegt: von welchen Componisten und zu welchen Instrumenten die Musik gesetzt ward, wer die Hauptrollen spielte, welchen Platz in der Reihenfolge der Werke des Dichters sie einnahm, — sind verloren gegangen, auch das griechische Original ist vollständig unbekannt. Wir wenden uns daher gleich zur näheren Betrachtung des Inhalts der Komödie selbst.

Der Schauplatz ist in Athen (197, 257, oft), auf offener Strasse, nahe einem nach dem Hafen führenden Thore. Denn die Rückseite der Bühne stellt drei Häuser dar: das am meisten rechts (vom Zuschauer), dem Ausgange nach dem Forum (und aufs Land hinaus) zunächst gelegene, ist das des Ballio<sup>3)</sup>, und dieses ist „das siebente vom Thore aus gerechnet“: 576. Das mittlere Haus gehört dem Simo (504, 873), das nach links, der Hafenseite zu, gelegene, also das fünfte vom Thore aus, dem Callipho (391, 436). Zwischen den Häusern des Simo und des Ballio war aber ein Gässchen, *angiportum*<sup>4)</sup>. —

2) Nur vom *Stichus* wissen wir, dass er zu den *ludi plebei* 200 v. Chr., und vom *Triummus*, dass er zu den *Megalesia*, eher nach als vor 190, gegeben worden ist. Beides gleichfalls durch Ritschl's Verdienst.

3) Auf die Bitte 934 *Sed mihi propra monstrare, ubi sit os leonnis aedium* antwortet der ganz links stehende Pseudolus: *Tertium hoc est.*

4) Daher sagt Simia 943 ff.:

*Habui numerum sedulo: hoc est sextum a porta proximum Angiportum: in id angiportum me deuerti iusserat. Quotumas aedis dixerit, id ego admodum inuerti scio.*

Hieraus scheint es fast hervorzugehen, dass zwischen sämtlichen die platea bildenden Häusern ein solches *angiportum* war: denn nur dann ist das zwischen den *aedes Simonis* und den *aedes Ballionis* (= *septumae a porta* 576) das *sextum a porta proximum*. Solche *angiporta* spielten in der Regie der Palliaten eine bedeutende Rolle, da

Der Tag der Handlung ist der unmittelbar den grossen Dionysien vorhergehende<sup>5)</sup>; die Tageszeit zuerst der Vormittag (508, 525): die Geschäfte auf dem Markte werden besorgt von Ballio 163 ff. 768 ff. und Simo 539, 873 ff. wie von Calidorus 373 ff., Charinus 735 ff. und Pseudolus 743 ff. „Gegen Mittag“ kommt auch Harpax in Athen an (1157), nimmt das *prandium* in der *taberna* und ruht daselbst von der Reise aus: 643; als er nach längerer Zwischenzeit wieder auf dem Schauplatze erscheint, sagt er 1141: *Vides, iam diem multum esse?* d. h. dass der Tag bereits weit vorgerückt ist, dass es schon Nachmittag ist?

Erster Act (Sc. 1—3), erste Scene, 1—131 (Dialog. II *Diuerbium*, in iambischen Senaren).

Calidorus, ein gutherziger und vertrauensvoller, aber charakterschwacher und rathloser Jüngling, klagt sein Liebesunglück seinem vertrauten Sklaven, dem klugen Pseudolus, der ihm schon früher bei verliebten Abenteuern und leichtsinnigen Streichen treffliche Dienste geleistet hat (14 ff. 108 ff. 395 ff. 426 ff.). Er liebt eine Flötenspielerin (462, 506), Phoenicium, die auch ihrerseits ihm anhänglich zu sein scheint, aber in der Gefangenschaft eines Kupplers, Ballio, schmachtet, mit dem Calidorus übrigens schon früher bekannt gewesen ist, und dem er auch für diese Sklavin bereits Viel hat opfern müssen: 241, 251, 293, 308, 327, vgl. 338. Um zwanzig Minen (266 ff.) ist sie ihm endgültig zugesichert, er hat aber bisjetzt das Geld noch nicht beschaffen können, trotz seiner vielfachen, bereits stadtkundigen Anstrengungen: 395 bis 401, 410 ff., 462—468. Inzwischen verkauft jener gewissenlose Mensch, seinem eidlichen Gelöbniss zum Trotz (131,

sie zum Belauschen neu auftretender Personen das beste Versteck boten: *Sed hinc concedam in angiportum hoc proximum, Inde hisce astendam me, ubi erant egressi foras*, Ter. Phorm. 891sq. So könnte das *angiportum* zwischen Callipho's und Simo's Häusern dem Calidorus und dem Pseudolus zum Verstecke dienen 132—236, Letzterem allein 395—422, 574—584, 673—680, 939—999; das zwischen Simo's und Ballio's Häusern diesen beiden Personen 1085—1122.

5) Diese durch ihre theatralischen Spiele berühmten Festtage fallen in den Monat *Ἐλευθεσιών* (= zweite Hälfte des März und erste des April), zur Zeit des Demosthenes nach dem achten und vor dem achtzehnten Monatstage. Die genauere Begrenzung ist unbekannt. Sie werden öfter in den Palliaten erwähnt: *Curc.* 644; *Cist.* I 1, 91; 3, 8; *Haut.* 162, 733.

340 ff. 351), die Phoenicium an einen Andern, nämlich an einen macedonischen Söldner, ebenfalls um 20 Minen, wovon 15 sofort baar erlegt werden; die restirenden fünf will der Soldat, der selbst Athen zu verlassen genöthigt ist, durch einen seiner Leute schicken, zur Beglaubigung mit einem Briefe von ihm an Ballio versehen: dieser soll dann die Phoenicium sofort mit sich nehmen. Ein Wachsabdruck des Bildes im Petschaft, womit der Brief versiegelt werden soll, bleibt als Erkennungszeichen zurück; das Bild stellt den Besitzer selbst dar. Noch vor den Dionysien soll alles in Ordnung gebracht sein<sup>6)</sup>; es ist daher die allerhöchste Zeit: entweder muss die ganze Kaufsumme aufgebracht werden, um vielleicht den Kuppler, der es mit einem Contracte nicht so genau nimmt, noch umzustimmen, oder irgend ein schlauer Anschlag eronnen werden, um das Mädchen aus seiner Gewalt zu befreien. Hier soll nun Pseudolus Rath und Hülfe schaffen.

Und, wenn irgend Einer, ist er der Mann dazu. Unter einem Aeusseren von abschreckender Hässlichkeit (590, 1201 ff.—nur die *oculi acuti* lassen sein Inneres ahnen) verbirgt er eine Begabung, die ihn hoch über seine Lebensstellung erhebt, ja ihn zum wahren Gebieter derjenigen macht, denen ihn die Laune des Schicksals unterordnete. Schon in dieser ersten Scene erweist er sich als der wahre *dux et paedagogus* (427) des schwachen Calidorus, der wie ein Rohr im Winde je nach dem Tone des Pseudolus hin und her schwankt. Sei es, dass dieser mit unverkennbarer Theilnahme, die der Dichter mit richtigem Tacte andeutet, seinen jungen Herrn um den Grund seines Missmuthes befragt (1—19); sei es,

6) Aus 55 ff. geht allerdings nicht völlig klar hervor, ob der äusserste Termin zur contractlichen Nachzahlung der 5 Minen und zur Abholung der Phoenicium der Tag unmittelbar vor den Dionysien oder der erste Tag dieses Festes selbst ist. Für Letzteres spricht unlängbar der vielleicht unter dem Einflusse des *cras* 58 geschriebene Vers 81: *Ille abducturus mulierem cras est*; denn nach der Restzahlung wird ein Aufschub weder vom Käufer gegeben (56, 994 ff.) noch vom Verkäufer verlangt (976 f., 998 f. 1131—1141). Für Ersteres spricht aber ebenso unlängbar 602 f.: *olim quom̄ abiit, argento haec dies praestititast, quoad refertur nobis*, und 361 f.: *Nisi mihi [hodie] attulerit miles quinque quas debet minas, Sicut haec est praestituta summa [ei] argento dies e. q. s.* Also eine Inconsequenz, wenn auch eine von geringem Belang, der sich der Dichter selbst vielleicht nicht einmal bewusst wurde, und die an den meisten Zuschauern und Lesern spurlos vorübergehen mochte.

dass er gutmüthig scherzt über die mangelhafte Kalligraphie des Briefchens, worin die arme Phoenicium ihr trauriges Loos meldet, oder mit schalkhaftem Lächeln die allerliebsten Verse desselben vorliest, die bei Calidorus so schmerzlich süsse Erinnerungen wachrufen (20—72); sei es, dass er anfänglich scheinbar keine Hülfe weiss und in das weinerliche Klage lied mit einstimmt (73—97); sei es endlich, dass er sich in seiner vollen Geistesgrösse aufrichtet, Hülfe verspricht, und dann mit heiterer Erinnerung an frühere Siege, noch ohne irgend einen Plan, aber mit furchtloser Zuversicht den bevorstehenden Kampf ins Auge fasst (98—127): überall sehen wir den geistig klaren und willensstarken Menschen, der sich seiner Vorzüge wohl bewusst, mit genialer Ueberlegenheit auf die kleinlichen Leidenschaften Anderer herab blickt, und mit der Freude des Meisters der Vorführung seines verwickelten Gaukelspiels entgegenschaut.

Zweite Scene, 132—378, zuerst ein grosses Canticum (I, 132—253; gesungene Declamation mit Musikbegleitung, d. h. Recitativ; die den schlichten Gesprächston repräsentirenden iambischen Senare weichen den gewichtigeren, erregte Affecte ausdrückenden trochäischen, iambischen, seltener anapästischen Septenaren und Octonaren<sup>7)</sup>).

Während Calidorus und Pseudolus sich unbemerkt etwas zurückziehen, tritt Ballio, jener nichtswürdige Kuppler, aus seinem Hause, gefolgt von Sklaven und Sklavinnen, denen er vor seinem Weggehen auf's *forum* Befehle geben will zur festlichen Begehung des heutigen Tages, seines Geburtstages (161, oft im Folgenden<sup>8)</sup>). Düstere, mit schonungsloser Wahr-

7) Die genauere Angabe der Metra s. im Anhang.

8) Schon der Name muss etwas (uns jetzt verloren gegangenes) Spöttisches oder Verächtliches angedeutet haben, wie aus Athen. IV 166 c hervorzugehen scheint: *Πυδοδῆλου δὲ τινος ἀσώτου μηχανοποιεῖ Ἀξιόνικος ἐν Τυβόρῳ οὕτως: Ὁ Πυδοδῆλος οὕτως ὁ Βαλλῖον προσέχει ἐπικαλοῦμενος*. Näheres über diese Komödie (Fr. com. Graec. III p. 530) ist nicht bekannt. Ein anderer Kuppler führte den Namen *Βάτραχος*, ibd. IV p. 668, nr. 283; drei Komödien waren *Πορνοβοσκός* betitelt, aber die erhaltenen Bruchstücke sind höchst unbedeutend: III p. 247; 352; IV p. 483, cfr. p. 415 sq. — Natürlich ist das Aeusserer im höchsten Grade abstoßend: die Kleidung (gefärbter Leibrock, bunter Ueberwurf) elend herabgekommen, wie die eines groben Verbrechers 962; der Gang hässlich, wie der eines Krebses 938; die Maske Abscheu erregend, mit einer *hirsuina barba* 950, aber ohne Haar und Brauen, vgl. die in Anm. 16 angeführte Stelle Cicero's pro Rose. com. 7, 20. Widerlich barock ausgestattet ist auch der kranke Leno *Cappa-*

heit und in grellen Farben ausgeführte Schilderung der Zustände im Hause eines *leno*, den bekannten, ebenso schauerlich wahren Szenen im vierten Acte des „Perikles“ von Shakspeare vergleichbar. Kein Hauch reinerer und besserer Gefühle regt sich an diesem entsetzlichen Orte des Schmutzes und der Gemeinheit, wo nur gegenseitiger Hass, Furcht und Misstrauen hausen, und wo der entmenschte Sklavenvogt, der mit dem rohesten Cynismus selber seine bodenlose Nichtswürdigkeit bekennt (254 ff. 279 ff. 339—359, 364 f. u. s. w.), blos durch Peitschenhiebe einen kurzen Gehorsam zu erzwingen vermag (148—152, 206, vgl. Pers. 731 f.). Nur schnöder Gewinn niedrigster Art ist die Triebfeder aller seiner Handlungen, wie er selbst frech zugesteht: 242, 250 f. 294—302, 366 f. u. v. a. St.; darum droht er auch den unglücklichen Mädchen, wenn sie nicht am heutigen Tage ihre (privilegirten) Liebhaber zu ungewöhnlich reichen Spenden verlocken, sie morgen durchpeitschen (195, 223) und dann noch tiefer, zur letzten Stufe der Verworfenheit (172 f. 215 ff. 222 f.), erniedrigen zu lassen.

Als Calidorus, der schon zwei Mal (189 f. 196 ff.) seiner Gereiztheit über die Unverschämtheit Ballio's Luft gemacht, am Schlusse jener Drohungen auch den Namen seiner Phoenicium hört, geräth er ganz ausser sich und kann nur dadurch von einem unüberlegten Schritte zurückgehalten werden, dass Pseudolus sofort seine Vermittelung und Ueberredungskunst zu versuchen verspricht. (Den schnellen, höchst erregten Wortwechsel malen gut die anapästischen Verse 224 bis 236).

Beide eilen rasch über die Bühne, um den abgehenden Ballio zurückzuhalten (abermaliger Wechsel des Metrums: bacchisches System 237—252, mit vereinzelt Trochäen untermischt; am Schlusse 253 überraschend ein iambischer Septenar, das unerwartete *cum tuo lucro* hervorhebend).

Sowie Ballio von 'Gewinn' reden hört, stockt sein schroffes Abweisen jener Beiden, die er ja kannte und deren Absicht er ahnte; er kehrt um und lässt sich mit ihnen ein (neue

*dox* im Carculio (*cum conlatius uentre atque oculis herbeis* 231) und *Labrax* im Rudens: armselig wie ein Bettler 1306, *cum irraso capite* 1303, *crispus, incanus* 125, (*Ecquem uidistis Reuatum ac silonem senem, statutum, uentriosum, Tortis supercilis, contracta fronte?* — Pollux IV 145 sagt von der Maske des πορροβοσός: τὰ χεῖλη υποσέηρε καὶ συναγει τὸς ὄφθαλμοὺς, καὶ ἀναγαλάντιος ἔστιν ἡ γαλακρός.

Veränderung des Metrums: trochäische Septenare 254 bis 378, gesprochener Dialog, aber mit Musikbegleitung, also melodramatischer Vortrag). Bald aber zeigt es sich, dass man auch diesmal mit leeren Händen kommt, und dass Pseudolus, in dem er instinctmässig seinen gefährlichsten Feind erkennt und den er daher so sehr fürchtet wie hasst (226 ff. 257 ff. 324 ff.), ihn nur hinhalten und beschwatzen will; im Aerger darüber beginnt er mit boshafter Schadenfreude dem armen Calidorus zuerst scheinbar Hoffnung zu machen, bis er ihm endlich mit schonungsloser Rohheit den Verkauf der Phoenicium an jenen Macedonier bestätigt. Psychologisch wahr und interessant ist die Schilderung der verschiedenartigen extremen Stimmungen, die sich, wie wechselvolles Aprilwetter, im Herzen des gequälten Jünglings ablösen und endlich austoben in den heftigsten Vorwürfen gegen den Meineidigen (339—342) und in einem, von Pseudolus bereitwillig secundirten, Schimpfduett (345—355), das an niederschmetternder Kraft seines Gleichen sucht, aber freilich an dem moralisch völlig abgestumpften Ballio wirkungslos verschwendet ist. Gleichgültig geht er ab; Pseudolus, aufs Höchste entrüstet, erneuert mit verdoppelter Bereitwilligkeit sein Hilfsversprechen und schickt, obwohl er noch keinen bestimmten Plan hat, den Calidorus sofort auf den Markt, um dort irgend einen schlaunen und beherzten Helfershelfer aufzutreiben. Allein, und ruhiger geworden (im Schlussmonologe der grossen Scene 379—394 kehren die schlichten iambischen Senare zurück), überlegt er eben, was zu thun sei, als er den Vater des Calidorus, Simo, begleitet vom Nachbarn Callipho, vom Markte zurückkehren sieht. Sofort ist ein schon früher (119) gehegter Lieblingswunsch in ihm zum Entschlusse gediehen: er will eben diesen alten Herrn, der ihn des Calidorus wegen schon längst mit Misstrauen, Strafen und Chicanen aller Art verfolgte (82 f. 454 f.), einmal gründlich zum Besten haben und recht nach Herzenslust sein Mütchen an ihm kühlen. Einstweilen tritt er etwas zur Seite, um zu lauschen.

Dritte Scene 395—551. (Diverbium, ziemlich ruhig, etwa von 485—507 bewegter, doch ohne Leidenschaft). Aber Simo ist kein leicht zu besiegender Gegner. In seiner Jugend selbst ein ausgelassener Lebemann, ist er, wie Chremes im Hautontimorumenos, in späteren Jahren ein äusserst strenger Vater geworden und hat noch dazu, wie wir sogleich erfahren, jetzt eben von der neuen Thorheit Calidor's Wind



bekommen; es ahnt ihm, dass er dazu ausersehen sei die Zeehe zu bezahlen, und er ist deshalb auf seinem Posten. Interessant und wohl gelungen geschildert ist nun das Gebahren des Pseudolus. Scheinbar freimüthig und unbefangen nähert er sich, klagt, dass er so verkannt werde, und giebt offen und bereitwillig auf alle Fragen über die bewusste Sache Auskunft, ja scheint sogar ausser sich zu gerathen vor Erstaunen und Entrüstung, als Simo ihm ins Gesicht sagt: „Du wolltest wohl mir die zwanzig Minen abschwindeln?“ Erst als der Alte am Schlusse des strengen Verhörs, in dem Wahne seinen Gegner bereits völlig lahm gelegt zu haben, fragt: „Was wollet Ihr denn nun machen? bei mir ist Nichts zu holen!“ — erst da lässt Pseudolus die Maske fallen, schaut dem Gegner mit dem vollen Bewusstsein seiner intellectuellen Kraft und Ueberlegenheit ins Gesicht und bringt ihn durch das mit genialer Sicherheit entgegengeschleuderte: „Ja gerade bei Dir!“ völlig ausser Fassung. Verdutzt, nicht ohne ein geheimes Gefühl der Furcht und der Bewunderung blickt er den kühnen Schalk an, und halb unwillkürlich entfahren ihm die Worte: „Ja, wenn Du das fertig bringst, so sei dein Lebelang von jeder Strafe befreit!“ So triumphirend, als ob er schon am Ziele wäre, prophezeit Pseudolus nun ebenfalls den Sieg über Ballio, dem er durch List die Phoenicium entführen will; noch vor Abend sollen beide Gegner seine Ueberlegenheit erkannt haben: wo nicht, möge Simo ihn aufs Härteste züchtigen (491, 522 f.) und für sein Lebelang in die Stampfmühle schicken (511—513). Dieser, der sich inzwischen wieder gesammelt hat und die Unmöglichkeit der Ausführung zu erkennen glaubt, geht auf Alles ein und verspricht sogar dem Pseudolus, auf dessen Vorschlag, in aller Form die zwanzig Minen, wenn die Entführung ihm gelingen sollte<sup>9)</sup>. Callipho,

9) Bei einem Verbalcontracte, *stipulatio*, galten feststehende Formeln; die vom Stipulator gewählte musste vom Widerpart genau wiederholt werden. Der Jurist Paulus führt Sentent. II 3, 1 als Beispiele an: *‘Spondeo? Spondeo.’* — *‘Dabis? Dabo.’* — *‘Promittis? Promitto.’* — *‘Fidei tuae erit? Fidei meae erit.’* Aehnlich Gaius, Institut. III § 92. In unserer Komödie kommen Stipulationen nicht weniger als drei Mal vor, wobei der auffallende Umstand, dass zwei Mal ein rechtloser Sklave die Hauptrolle spielt, wohl der poetischen Freiheit zu Gute gehalten werden muss. V. 115 f. CAL. *Dabisne argenti mi hodie viginti minas? PS. Dabo.* V. 1058 ff. fragt Simo, nachdem er dem gewissenlosen Ballio gegenüber sich erst selbst beruhigt hat (*Nullum periculumst, quod sciam, stipularior, Ut concepisti uerba*), ebenso: *viginti minas*

ein gutmüthiger, nachsichtiger Mann, der Simo immer vor zu herber Strenge warnt, ist dem kecken Slaven mit unverhohlener Bewunderung gefolgt und verspricht ihm, bevor er in seine Behausung geht, noch alle mögliche Hülfe. Simo geht auf den Markt, um Ballio zu warnen (872 ff.), Pseudolus ins Haus, um seinen Plan zu legen. Hiermit schliesst die Exposition (der erste Act), und man sieht mit grösster Spannung der kommenden Verwicklung entgegen.

Eingeleitet wird dieselbe (= zweiter Act 552—1034) durch das Wiedererscheinen des Pseudolus (vierte Scene 552—573).

In einem grösseren Canticum (II, anapästisch-trochäischer Rythmus, am Schlusse jeder der beiden Abtheilungen zwei bakchische Tetrameter) spricht er aufs Neue seine freudige Zuversicht auf einen glänzenden Sieg aus. Simo

*Dabin? BA. Dabuntur.* Endlich 514 ff. Pseudolus: *Dabin mi argentum, quod dem lenoni, ilico Tuá uultate? SI. Dabo.* Simo's Zögern, Callipho's Zureden und Zweifel, ob Simo auch wirklich das Geld geben werde (531 ff.), scheinen anzudeuten, dass Plautus selbst das oben angedeutete Bedenken empfand. Doch versichert Simo 533: *Non demutabo*, und stellt später auf dem Markte (873 ff.) dem Ballio das getroffene Abkommen als eine wirkliche Verbalobligation dar: sonst könnte Ballio nicht sagen 1051 ff. *Minas viginti sanas et saluas sint tibi, hodie quas apud te est stipulatus Pseudolus*, und Simo antwortet *Velim quidem hercle*, vgl. 1224 ff. *At ego iam intus promam viginti minas, Quas promisi, si essecisset.* Sehr gute Beispiele für den Gebrauch von *rogare* und *promittere* bei solchen Geldgeschäften s. Bacch. 873—883, und für den von *spondeo* (bei Eheschliessungen) Trin. 500 ff. 572 ff. 1156 ff., Care. 671 ff., Aul. II 2, 60—64. 77—80, Poen. V 3, 37 f. — Es gab aber auch noch eine andere Form gegenseitiger Uebereinkunft, die Plautus öfter im Ernst wie im Scherz anwendet: die Frage an den Widerpart, ob er irgend einen Einwand gegen den zu stellenden Vorschlag erhebe, und die verneinende Antwort desselben. Solche Stellen sind 511 ff. *Sed si non facis, numquid causas est, ilico Quin te in pistrinum condam? — Non unum in diem, Verum hercle in omnis.* Ebensoleche Frage Trin. 1188, mit der Antwort *Optimumst*; vgl. Rud. 758 und Ter. Andr. 600 *Quid causas est quin —?* ohne Antworten. *Numquae causas est quin —? Immo edepol optuma oder Optuma immo Capt. 353 sq. Aul. II 2, 84; numquid causam dicis quin —? Si deliqui, nulla causas est Amph. 852 sq.* Hieraus erklären sich mehrere Ausdrücke für nachdrückliche Bethenerungen: *nulla causas est* Rud. 1070, 1397, Cas. V 4, 24; *hau causas est quin* Most. 419 sq.; *nullam causam dico (causam non d., e. hau d.) quin* Capt. 626, Mil. glor. 1415, Ter. Phorm. 272; *hau causas est quin* Aul. IV 10, 25; *neu causa ulla restet relicta quin* Ter. Hec. 587.

hat nicht gemerkt, dass er durch jene Wette seinem schlaun Gegner die doppelte Aufgabe vereinfacht hat: denn ist nur erst der Kuppler hinters Licht geführt, dann ist ja Simo genöthigt ihm 'mit eigenen Händen' (496) das Geld zu geben, und somit soll der eine Feind gewissermaßen durch den andern geschlagen werden. Gegen die *arx Ballionia* werden daher alle Geschosse gerichtet: aus ihr soll das Palladium entwendet werden (1046f.), und hierzu bietet ein günstiger Zufall in erwünschter Weise die Hand.

Fünfte Scene 574—672. zuerst ein kleines anapästisches Canticum (III), getheilt zwischen dem Boten jenes macedonischen Söldners, dem Harpax, der mit Brief und Geld kommt, und dem Pseudolus, der ihn nach seinem Aeusseren<sup>10)</sup> sofort als einen *nuntius stratioticus* (582) erkennt und mit richtigem Instinct ahnt, warum er Ballio's Haus suche. In dem darauf folgenden Dialoge (583—645, trochäische Septenare) zeigt sich Pseudolus, der sich für den Hausmeister des abwesenden Ballio ausgiebt, so eingeweiht in die ganze Affaire des Macedoniers, dass er den Harpax vollständig täuscht. Dieser, eine gravitatische, schwerfällige Kriegergestalt, lässt es zwar keineswegs an Vorsicht und Misstrauen fehlen und will auch auf keinen Fall das Geld aus der Hand geben, glaubt aber doch dem angeblichen Factotum ohne Bedenken den Brief geben zu können zur sofortigen Ablieferung an den Kuppler, wenn er nach Hause kommt. Dann soll der *Subballio* ihn abholen aus der Herberge, wohin er jetzt geht um von der Reise auszuruhen: er will das Geld an Ballio persönlich zahlen und sofort mit der Phoenicium aufbrechen. — Den ausserordentlichen Vortheil, den das so unvermuthet gewonnene Erkennungszeichen<sup>11)</sup> des macedonischen Söldners dem Pseudo-

10) Er trägt, wie der heimathlose Söldner immer thut, den *πέπλος*, die *χλαμύς* und die *μάχαιρα* (572, 1167—1169, vgl. 714, Mil. glor. 1411, Cure. 611, 632, Epid. III 3, 55), daher *homo chlamydatus* 946, 1083, 1122, 1126, Poen. III 3, 6; 31; *ἀνὴρ χλαμυδηφόρος* Theokr. XV 6. Die Bürger trugen sie nur auf Reisen: Rud. 315, Merc. 910, 920, Pers. 155, Amph. prol. 143, 145, vgl. 443.

11) Dieses 'Erkennungszeichen' ist, im weiteren Sinne, der vom Soldaten an Ballio geschriebene und mit seinem Siegel versehene Brief: so immer im Munde des Ueberbringers selbst: 577; 626sq. *tu epistulam hanc a me accipe atque illi dato: Nam istuc symbolust inter erum meum et tuom de muliere*; 631 *Dato istunc symbolum ergo illi*; 1099 *Syrus, quot dedi symbolum*; 1184sq. (*dedi symbolum serub tuo, Mōi eri imagine obsignatam epistulam*); wohl auch

lus bringt, feiert dieser in einem längeren Monologe (646 bis 672, trochäische Septenare), der über die Alles beherrschende Macht des Zufalles „philosophirt“ (666); auch sich selber gratulirt er zu der mit solchem Glück angewandten Maske des Hausmeisters, und mit Recht: denn ein glücklicher Zufall, rasch, keck und klug benutzt, wird zum eigenen Verdienste.

Sechste Scene 673—745 (trochäische Septenare). Calidorus kehrt vom Markte zurück, in Begleitung seines Freundes Charinus, dem er sich anvertraut hat, und der sich sofort in einem ganz anderen Lichte zeigt, als jener schwachmüthige und verzagte Liebhaber. Lebensmuthig und munter, dabei voll jugendlich warmer Theilnahme für seinen Freund, und neugierig, den unverzagten Schelm kennen zu lernen, der die Hauptrolle bei dem bevorstehenden Spass spielen will, tritt er demselben entgegen und zeigt sich bei den Unterhandlungen ihm nicht ganz unebenbürtig. Schlagfertig und keck erfolgen die Erwiderungen auf alle ausgelassenen Einfälle des in heiterster Stimmung befindlichen Pseudolus: wie leichte bunte Federbälle fliegen scherzende Fragen und Antworten hin und her. Es wird denn nun verabredet, eines jener von Haus aus nicht unbefähigten, aber herabgekommenen und arbeitslos herumlungernenden Subjecte zu miethen, die für Geld oder auch nur für gutes Essen und Trinken zu Allem zu haben sind und gewöhnlich als Sykophanten bezeichnet werden (vgl. 1180, 1183, 1187)<sup>12)</sup>. Von Wichtigkeit ist es

in den auf den Ueberbringer zu beziehenden Versen 732, 1074sq., 1199. — Dann wird aber auch das zuverlässigste Erkennungszeichen, das Siegel, ausdrücklich von dem Briefe gesondert und für sich allein als *symbolus* bezeichnet, wie dies Wort auch nach Plin. h. n. XXXIII 1 (4), 10 sowohl von den Griechen = *δακτύλιον* als von den Römern = *anulus* gebraucht wurde. Daher hebt Pseudolus hervor 695: *Epistulam hanc modo intercepti et* (darauf hindeutend) *symbolum*, Ballio richtet seine Hauptaufmerksamkeit darauf 970sq. (vgl. die Anm. dazu), Simia sagt noch 984 ausdrücklich: *Symbolust in* [an, auf] *epistula*, worauf Ballio antwortet *Video et cognosco signum*, und für Phoenicium ist der eigentliche *symbolus* dessen, der sie abholen soll, eben das *signum*, das Bild im Petschaft. Dieses stellte nach einer öfter (z. B. Cic. in Catil. III 5, 10) erwähnten Sitte den Besitzer selbst dar: 53sq., 628—630, 969—972, 983, 1184sq. — Ganz verschieden von *symbolus* ist *symbola*, worüber s. Stich. 432, 438, Cure. 474, scherzhaft übertragen Epid. I 2, 22; Ter. Andr. 88 mit der Anm. von Rlotz.

12) Auch im Triummus wird ein *sycophanta* (815, oft; *sycophantari* 787, 958) zur Abgabe fingirter Briefe gemiethet, zwar *de foro*

bei der vorauszusetzenden Bekanntschaft Ballio's mit dieser ehrenwerthen Zunft, dass der Erwählte bis jetzt noch möglichst wenig in Athen gesehen worden sei (706, 709 f. 946 f.); auch muss er ausstaffirt werden wie jener Harpax selbst, den er während seines Verweilens in der Herberge (900 f.) vorstellen soll, und schliesslich noch fünf Minen haar und richtig mitbringen, ohne die Phoenicium ihm nimmermehr würde übergeben werden. Der unbezahlbare Charinus weiss Rath für Alles, sogar das Geld will er vorstrecken, 'das ich Dir noch heute wiedergeben werde' fügt Pseudolus mit halbkomischer Zuversicht hinzu: *nam huius mihi debet pater* (712). Hierauf trennt man sich: die beiden Freunde gehen um jenen Sykophanten (Simia, der erst gestern, und zwar zum ersten Male, nach Athen gekommen ist: 709 f.) schnell zu holen und auszustaffiren, Pseudolus will sie auf dem Markte, wohin er sogleich abgeht, erwarten und dann den Simia gründlich instruiren.

Die hierzu nöthige Zwischenzeit wird in der Oekonomie des Stückes ausgefüllt durch zwei episodische Scenen in iambischen Senaren: die siebente 746—767 und die achte 768—881. In der ersten tritt ein ganz junger Sklavknabe aus dem Hause Ballio's und jammert über sein trauriges Loos, in der zweiten kommt Ballio selbst vom Markte zurück mit dem daselbst gemietheten Koch. Um die Schilderung dieser in der ganzen griechischen Komödie, von Maison bis Menandros, sehr beliebten Figur dreht sich die ganze Scene. Plautus selbst charakterisirt sie vortrefflich 772: *Multilocum gloriosum insulsum inutilem*, und so zeigt sie sich auch in den zahlreichen, oft umfangreichen Fragmenten der μέση und νέα<sup>13)</sup>. Namentlich ihre Grosssprecherei (ἀλα-

(815), doch Einer *ignota facie, quae hic non uisitata sit*; er soll sein *mendacilocus, falsidicus, confidens*, und ausstaffirt werden *graphice in peregrinum modum* (765—769). Natürlich sind solche Leute oft identisch mit Schmarotzern, und in der That spielen auch die Parasiten *Curentio* und *Phormio* in den gleichnamigen Komödien die Rolle von Sykophanten (vgl. Cure. 463), ähnlich *Saterio* im Persa. — Das auch in den Fragm. com. Graec. häufige Wort hat Plautus noch Men. 260, 283, 1087, Poen. V 2, 72; Amph. 506 im Allgemeinen 'Betrüger', Poen. I 2, 162: 'Lügner'; Terenz nur Andr. 815, 919, Haut. 38. Vgl. zu arg. II 14.

13) Ein Stück des Nikostratos hiess *Μάγειρος*, Fragm. com. Graec. III p. 284; von andern wissen wir, dass ein Solcher eine grosse Rolle darin spielte, z. B. im *Καταπειθεόμενος* des Sosipater, IV p. 452 sqq., und im *Φοινικίδης* des Strato, ibd. p. 545 sqq., wo mit komischer Gravität ein gelehrter Koch immer in Homerischen Reminiscenzen spricht und

ζορικόν δ' ἐστὶ πᾶν τὸ τῶν μαγείρων φύλον Athen. VII 290 b) wird stark hervorgehoben: ein Koch schärft seinen Schülern die Wichtigkeit eines recht selbstbewussten, alles Andere herabsetzenden Auftretens ein: Fragm. com. Graec. IV p. 521; ein anderer macht auf die Menge von Vorkenntnissen aufmerksam, die man sich zuerst aneignen müsse: *ζωγραφίαν, Ἀστρολογικὴν, γεωμετρικὴν, ἱατρικὴν* IV p. 583 sqq. u. 11 sqq., cfr. III p. 453 sq. (*Μιλησία* des Alexis)

von einem Bauern nicht verstanden wird. In den Palliaten wird oft erwähnt, wie die Herren, die sich einen guten Tag bereiten wollen, selbst auf das *macellum* gehen (164, Aul. II 2, 86; 8, 3; Bacch. 96 sq. u. ö.), dort das *opsonium* einkaufen, das nach der bekannten *ὄψοφαγία* der Alten aus den Gaben des Meeres besteht (II. II., vgl. Rud. 979 sq. und besonders Cas. II 8, 55 sqq.), und einen Koch miethen: denn diese pflegten sich ebendasselbst aufzuhalten (*κατ' ἀγορὰν ἐργάζομαι* Fr. com. Graec. IV p. 520 u. 3) und ihre Dienste anzubieten: 777 sqq., Merc. 578 sq., 741 sqq., Aul. II 4, 1 sq., III 3, 6 sq. Das Küchengeschirr haben sie selbst oder miethen es von einem Ausleiher auf dem Markte (Fr. com. Graec. III p. 501 u. 3 sq.) und nehmen es nachher wieder mit sich oder lassen es abholen: Merc. 781, Aul. III 2, 19, 30 sq., vgl. Truc. II 7, 29. Die Lehrlinge (843, 863 sq., 868 sq., Aul. III 1, 4) tragen das Geschirr und das *opsonium*: einen solchen Aufzug nennt Plautus scherzend eine *pompa*: Bacch. 114, vgl. 130 sq., Stich. 683, Cas. III 5, 66, Truc. II 6, 68, Bacch. fr. 2: *Quous haec uentri portatur pompa?* Vgl. Cure. 2, wo noch *ornatus* hinzutritt, wie Bacch. 110, 125, und Ter. Haut. 739. Ueber das Costum der Köche s. Einl. z. Mil. glor. S. 9. — Sie sind meistens Freie: als solcher ist wohl der Merc. IV 4 nicht übel als *σχοπιτικός* eingeführte Koch zu denken, vielleicht auch die unbedeutenden Cure. II 2, Cas. III 6, 1—4; aber bei Poseidippos fand sich ein *δοῦλος μάγειρος* (Fr. com. Graec. IV p. 514 sq. mit der Ann.), und mehrere Beispiele in den Palliaten lassen schliessen, dass es auch bei anderen Komödiendichtern der Fall gewesen ist. So ist in den Menaechmi der Koch *Cylindrus* Haussklave bei der Hetaere Erotion und geht selbst auf den Markt: 218 sqq., 273 sqq., im Truculentus *Cyamus* (*κίναμος* 'Bohne'), der 'in der Küche berühmt ist' (II 7, 53, vgl. 66—69), Haussklave bei Diniarchus (I. I. 21, 25, 50), gewiss auch *Cario* (Mil. 1385 sqq.) bei Periplocomeus. Auch das lässt sich denken, dass zu Köchen ausgebildete Sklaven von ihren Herren vermiiethet wurden: vielleicht sind als solche zu denken drei andere (wie jene als *σχοπιτικοί* geschilderte) Figuren: *Congrio* (von *conger*), *Machaerio* (*μάχαρια*), *Anthrax* (*ἄνθραξ* 'Kohle') in der Aulul. II 4—III 3; vgl. II 4, 30 sq. *Censeri talentum magnum evocari pote Ab istoc sene ut det, qui fiamus liberi?* III 1, 7 *hoc ipse magister docuit me* (?). — Für römische Sitte etwa *ad Persicum usque bellum, annis ab urbe condita super DLXXX* zeugt Plinius, h. n. XVIII 28, 107: *nec coquos uero habebant in seruitute eosque ex macello conducebant*. Vgl. Livius XXXIX 6 extr. (186 a. Chr.) *Tum cocus, utilissimum antiquis mancipium et aestimatione et usu, in pretio esse, et quod ministerium fuerat, ars haberi coepta*, mit Weissenborn's Ann.

p. 439 sq. (*Λέβης* von demselben), IV p. 530 sqq. 482 sqq. u. 15 — 18:

ἔδιδασκεν ἡμᾶς πρῶτον ἀστρολογεῖν Σίκων,  
ἔπειτα μετὰ ταῦτ' εὐθὺς ἀρχιτεκτονεῖν.  
περὶ φύσεως κατεῖχε πάντα τοὺς λόγους·  
ἐπὶ πᾶσι τοῖσις ἔλεγε τὰ σιραιοῖσι.

Erst dann darf man sich an die eigentliche, so schwierige wie edle, *μαγειρικὴ τέχνη* wagen, die von der blossen *ὄψοποιτα* ganz verschieden ist (III p. 547 sq.), und deren ausserordentliche Bedeutung für die Entwicklung und Civilisation der Menschheit, ja für die *εὐσέβεια* derselben, noch lange nicht genug gewürdigt wurde: erst nachdem man ihre Vortheile erkannt hatte (IV p. 557 sq. u. 1 — 2. 36 — 38:

αὐτοῖσις ἀπαντες ἤξιον σιζῆν, ὄχλος  
ἤθροίζετ', ἐγένονθ' αἱ πόλεις οἰκοῦμεναι  
διὰ τὴν τέχνην, ὅπερ εἶπα, τὴν μαγειρικὴν.  
40—43: καταρχόμεθ' ἡμεῖς οἱ μάγειροι, θύομεν,  
σπονδὰς ποιοῦμεν, τῷ μάλιστα τοῖς θεοῖς  
ἡμῖν ὑπακούειν διὰ τὸ ταῦθ' ἐνρηχέναι  
τὰ μάλιστα συντείνοντα πρὸς τὸ ζῆν καλῶς.

Hiermit stimmt freilich sehr wenig eine andere diesen Leuten anhaftende Eigenschaft, der Mangel an Unterscheidungsvermögen zwischen Mein und Dein, der den *Ballio* fortwährend in so grosse Sorge versetzt (769, 828—846, 864, 872) und auch sonst bei jeder Gelegenheit hervortritt: fragm. com. Graec. IV p. 492 sq. lehrt der Koch selbst seinen Schülern das Stehlen, vergl. *Posidipp* ebds. p. 514, u. 1—3; die Hoffnung auf gute Beute im Hause des Gastgebers wird offen ausgesprochen *Merc.* 746, und dabei thuen sie eigentlich nur *officium suum*: *Aul.* II 9, 8; vgl. II 4, 43 ff. 5, 18 ff. 7, 1—8; *Cas.* III 6, 1—3; *Aul.* III 2, 31 schwört ein Koch bei der *Lauerna*, vielleicht auch *Cornicul.* fr. 8.

Nachdem *Ballio* diesen am heutigen Geburtstage nicht zu entbehrenden Gehülften (153, 161—164) mit seinem Gefolge hineingebracht hat ins Haus, wird die Handlung wieder aufgenommen: der wichtige Moment steht bevor. Neunte Scene 882—938, grosses Canticum (III, reicher und lebhafter Wechsel anapästisch-iambischer und kretisch-trochäischer Versgruppen; zuletzt 934—938 durch trochäische Septenare Uebergang zur folgenden Scene). *Pseudolus* rückt vor zum entscheidenden Angriffe und zwar mit jenem *Simia*, in dem er einen Allirten gefunden, wie er besser nicht ge-

wünscht werden konnte. Mit freier, genialer Heiterkeit wird nun die Begegnung dieser beiden ausgelerten Schelme geschildert: wie sie einander gegenüberstehen mit gar gemischten Gefühlen, freudig gespannt auf die bevorstehende Fopperei, bei der sich Beide recht in ihrem Elemente fühlen werden, verwundert und unwillkürlich etwas furchtsam beim Anblick des eigenen *Contrafeis*, das ihnen erst recht deutlich macht, wozu sie fähig sein und worauf allein sie sich verlassen können<sup>14</sup>). Dem *Pseudolus* namentlich wird hier vielleicht zum ersten Male in seinem Leben bange — vor der eignen unbegrenzten Schlaueit, die er verkörpert vor sich sieht: er kann sich eines leisen Misstrauens nicht erwehren und verliert nicht einen Augenblick den Anderen aus den Augen. Doch hütet er sich wohl diesem Argwohn einen irgendwie beleidigenden Ausdruck zu geben und sucht im Gegentheil den *Simia* durch Versprechung üppiger Genüsse — der einzigen Belohnung, die auch er selbst kennt und wünscht! — möglichst zuverlässig zu machen und im ruhig sicheren Auftreten zu bestärken.

Zehnte Scene 939—1020 (zuerst trochäische Septenare, bis 980). *Simia* spielt denn auch, während *Pseudolus* in der Nähe versteckt lauert, seine Rolle dem heraustretenden *Ballio* gegenüber ganz vortrefflich. Die martialische Gravität des Kriegsmannes, seine mit Verachtung gepaarte stolze Ueberlegenheit dem Kuppler gegenüber, lassen bei diesem, der an solche Behandlung von Seiten der Söldnerhauptleute und ihrer *caculae* gewohnt sein mag, von vorne herein keinen Zweifel

14) *Plautus* hat nicht selten seine glücklichsten Inspirationen grade bei der Schilderung solcher gleich begabten und einander völlig durchschauenden *verberae staturae* (889), die er mit sicherer Meisterschaft beherrscht und mit unerschöpflicher Laune einander aufziehen lässt. Eine Reihe hübscher Beispiele bietet der *Persa*, der sich bis V. 400 ausschliesslich (und auch von da an überwiegend) mit dem Sklavenleben beschäftigt, der *Region*, wo der Dichter nun einmal am Meisten zu Hause ist und seinen Humor und seine sprachliche Begabung am Besten zum Ausdruck bringen kann. Auch an die sehr gelungene Scene zwischen *Periplectomenus* und *Palaestrio* im *Miles gloriosus* I 1, namentlich 195—235, vgl. die Einl. S. 15, und an die ihr verwandte sechste des *Pseudolus*, kann hier wieder erinnert werden. Seines Gleichen aber sucht die köstliche Begegnung zwischen den beiden Sklaven *Libanus* und *Leonida* in der *Asin.* II 2, die da anhebt mit Versen wie *Gymnasium flagri, saluto. — Quid agis, custos carceris? — O catenarum colone! — O utigarum lascivia!* (297 sq.) und in demselben Tone fortfährt.

darüber aufkommen, dass er den wirklichen Abgesandten des Macedoniers vor sich habe; als er dennoch bei Annahme des Briefes vorsichtig nach dem Namen des Absenders fragt, den Simia in der That nicht kennt (weil ihn sein Instructeur auch nicht kannte) — da weiss sich dieser so schnell zu fassen und mit solcher Geistesgegenwart sich durch den Ballio selbst aus der Verlegenheit helfen zu lassen, dass selbst Pseudolus nicht umhin kann seiner Bewunderung vollen Ausdruck zu verleihen. Nunmehr und durch das Siegel völlig sicher gemacht, schreitet Ballio zur Lectüre des Briefes (Veränderung des Metrums: iambische Senare 981 — 1020), der blos die früher gegebene Ordre wiederholt, und geht dann zur Ausführung derselben mit dem Simia ins Haus. Nach einer Pause, die dem ängstlich harrenden und von widersprechenden Gefühlen bewegten Pseudolus (Monolog 1000 bis 1020) sehr lang dünkt, kommt Letzterer wieder heraus, die Phoenicium führend (elfte Scene 1021—1034, Diverbium), und eilt mit dem triumphirenden Pseudolus zum heiteren Gelage in das Haus des Charinus. Ende des zweiten Actes.

Der dritte Act 1035—1324 bringt die Auflösung.

Zwölfte Scene 1035—1084 (Diverbium). Auch Ballio tritt triumphirend auf: er wähnt den verhassten und gefährlichen Pseudolus durch die Ankunft und Abfertigung jenes *militaris aduena* (910) jetzt völlig lahm gelegt, freut sich über die ihm bevorstehende Demüthigung und harte Strafe, und bietet dem neugierig aus seinem Hause tretenden und anfänglich ziemlich skeptischen Simo (1053, 1069, 1077 sq.) so zuversichtlich eine Wette von 20 Minen an, dass dieser, besonders nachdem er von dem *symbolus* Kenntniss genommen, sich ebenfalls der Siegesgewissheit hingeben zu dürfen glaubt. Aber Beide sollen bald eines Besseren belehrt werden.

Dreizehnte Scene 1085—1228. Der wahre Harpax tritt auf. Gewissenhaft seiner Pflicht eingedenk, und beunruhigt über das Ausbleiben jenes Syrus, kehrt er wieder, um mit dem *leno* selbst die Sache abzumachen. Canticum (V) des Harpax 1085—1105 (sehr verschiedenartige, zum Theil höchst unsichere Rythmen), dann Uebergang durch abseits gewechselte Repliquen zwischen Ballio und Simo 1106 bis 1119 (Rythmen desgl.) zum Dialoge zwischen allen drei Per-

sonen 1120—1228 (trochäische Septenare). Der habsüchtige Kuppler glaubt in dem Fremden zuerst einen jener Lästlinge zu erkennen, die sein Haus nur gänzlich ausgebeutelt wieder zu verlassen pflegen (1106—1116, 1120 sq.); dann, als er sich zu erkennen gegeben und vom Harpax sogleich mit seinem Zweck bekannt gemacht worden ist, glaubt er eben aus der ängstlichen Genauigkeit, womit sich dieser seines Auftrages erledigt, und aus seinem stäten Drängen zur Eile (1130, 1140 sq. 1149) den Schluss ziehen zu dürfen, dass er hier den erwarteten, von Pseudolus geschickten, Gauner vor sich habe. Simo theilt seinen Irrthum, und Beide machen sich in thörichtem Uebermuth daran, den arglosen, ernsten und steifen Mann mit einem Hagel von tollen Foppereien und gemeinen Zoten anzugreifen. Diesem geht natürlich auch die Geduld aus, er bewahrt aber mitten im Gezänke seine würdevolle Haltung, und gerade diese, sowie die von einem guten Gewissen eingegebene ruhige Fassung, die namentlich in seinen letzten Worten (1193—1195) einen trefflichen Ausdruck gefunden haben, lassen zuerst den Simo ahnen, dann, als jener hochbetrante Syrus sich schliesslich als Freund Pseudolus entpuppt, auch den Ballio wissen, wer hier in der That gehänselt worden sei. Aufs Tiefste gedemüthigt und in seiner Verzweiflung bereit aus seinem Geburtstage den Sterbetag zu machen (1220), muss er mit dem Harpax aufs Forum gehen, um die ganze Kaufsumme zurückzuzahlen, und morgen steht ihm noch infolge der verlorenen Wette eine Zahlung in gleicher Höhe an Simo bevor. Dieser, der nicht ohne geheime Schadenfreude der Niederlage des Kupplers beigewohnt, giebt seiner vollen Bewunderung für den klugen Sklaven Ausdruck und geht sofort in sein Haus, um die ihm schuldigen 20 Minen, die er ja ohnehin morgen von Ballio wiederbekommen wird, zu holen und ihn selbst zu erwarten<sup>15</sup>).

In zwei von Witz und Laune übersprudelnden, aber stark burlesken Cantica (vierzehnte Scene 1229—1272, Cant. VI, fünfzehnte Scene 1273—1324, Cant. VII, sehr starker Wechsel der Rythmen, aber zum grossen Theile höchst unsicher, wegen des gerade hier stark verderbten Textes)

<sup>15</sup> Dieser Gewinn ermöglicht, selbst wenn die Hälfte freiwillig zurückgegeben werden sollte (1317), dem Pseudolus sowohl die Rückzahlung der von Charinus geliehenen fünf Minen (711 sqq.) als auch eine passende Belohnung für den Simia.

führt uns schliesslich der Dichter die Begegnung Beider vor. Im ersten schildert Pseudolus, noch trunken von Wein und Liebe, seine Erlebnisse bei Charinus, in der zweiten triumphiert er, wie zu Anfang des Stückes in kecker Siegesgewissheit über den Sohn, schliesslich in ausgelassener Siegesfreude über den Vater: glänzend hat er, als Freund und als Feind, seine Geistesüberlegenheit gezeigt. Mit einem *vae victis!* (1309) darf er endlich dem ganz überwältigten Alten selbst das gewonnene Gold auf den Rücken laden, bewährt sich aber trotz seines Rausches schlau und berechnend bis zum Letzten und entreisst gerade jetzt, die Rückgabe wenigstens eines Theiles der Summe in Aussicht stellend, seinem willenlos gehorchenden Herrn das Versprechen gänzlicher Verzeihung, worauf er ihn dem Sohne zuführt zur völligen Versöhnung beim fröhlichen Gelage.

III Wenden wir uns nun zur näheren Betrachtung der Anlage und des Baues unserer Komödie, so wird gewiss jeder Leser darin beistimmen, dass, abgesehen von der etwas zu grell und zu breit ausgeführten Schilderung des Ballio<sup>16)</sup>,

16) In dieser Figur vereinigen die alten Lustspieldichter nun einmal den Inbegriff aller Schlechtigkeit: *Cappudor* im *Curculio*, *Lycus* im *Poenulus*, *Labrax* im *Rudens*, *Dordalus* im *Persa* sind um kein Haar besser als Ballio, und alle diese Stücke behandeln das beliebte Sujet, einen *leno* recht gründlich zu prellen, lächerlich zu machen, womöglich auch weidlich durchzublüen. Auch die *lena* und *anus ancillae* kommen sehr schlecht weg; so *Cleareta* *Asin.* I 2 und 3; III 1; *Leana* *Cur.* I 2; die *lena* in der *Cistell.* I 1 und 2; *Scapha* *Most.* I 3; *Astaphium* im *Truculentus*. Terenz hat solche Figuren nur Ad. II (*Sannio*) und *Hee.* I 1 (*Syra*), etwas zahmer gehalten. — Wie aber doch namentlich Ballio fast sprichwörtlich geworden war als ein *Non plus ultra* von Verworfenheit, zeigen mehrere interessante Stellen Cicero's, so Philipp. II 6, 15: *Hodie non descendit Antonius. Cur? Dat natalicium in hortis. Cui? Neminem nominabo: putate tum Phormioni alieui, tum Gnathoni* [Parasiten aus Terenz's *Phorm.* und *Eun.*], *tum etiam Ballioni*. Dann pro *Rose.* com. 17, 50: *Vix mediisfidius in, Fannii, a Ballione aut aliquo eius simili hoc et postulare audeas et impetrare posses, quod cum est veritate falsum tum ratione quoque est incredibile*. Besonders aber die Stelle 7, 20, aus der wir sehen, dass Ballio eine Lieblingsrolle des grossen Schauspielers Q. Roscius Gallus war, für den Cicero, sein Freund, eben jene Rede hielt: *Nonne ipsum caput et supercilia illa penitus abrasa* [des Klägers C. Fannius *Chaerea*] *olere malitiam et clamitare calliditatem videntur? Nonne ab imis angulis usque ad verticem summum, si quam coniecturam adfert hominibus tacita corporis figura, ex fraude, fallacis, mendacis constare totus videtur? quae idcirco capite et superciliis semper est rasis, ne ullum pilum viri boni habere dicatur: cuius personam praeculare*

der erste Act eine so gelungene Exposition darbietet, wie sie die dramatische Poesie nur aufweisen kann. Klar und ungezwungen, in einer das Mitgefühl sowohl wie die fröhliche Erwartung wachrufenden Weise werden die Zuschauer durch die herrliche erste Scene in die Lage der Dinge eingeführt. Mit welch' überwältigender Herrschaft tritt hier gleich die meisterhaft geschilderte Hauptperson hervor! Welche packende Kraft, welche hinreissende *verve* liegt in dem reichen Dialoge, der, wie besetzt von der feurigen Energie des begabten Menschen, der ihn lenkt, fröhlich rauschend dahin eilt, übersprudelnd von einer Fülle erheiternder Scherze und schillernder Spielereien! — Es folgen in der zweiten und dritten Scene, von denen letztere mit ihrem lebhaften und fesselnden Dialoge fast mit der ersten wetteifert<sup>17)</sup>, Charakter schilderungen der beiden Gegner, letzte Unterhandlungen, endlich offene Kriegserklärung — Alles bei stets wachsendem Feuer und Muthe des Pseudolus und bei stets steigender Erregung der Zuschauer.

Bei der jetzt beginnenden Verwicklung hat sich der Dichter allerdings eine ungemein schwierige Aufgabe gestellt. Zwei nicht zu unterschätzende Gegner sind zu besiegen: den einen zwar hat Pseudolus (wie bereits oben zu Sc. 4 hervorgehoben wurde) durch eine glückliche Combination beider vorzunehmenden Angriffe vorläufig zurückgedrängt, so dass sein Schicksal von dem des anderen abhängig geworden; aber eben dieser Andere ist der gefährlichste. Klug und misstrauisch, vor Nichts zurückschreckend, wird er noch dazu gerade jetzt gewarnt von jenem Ersten (873 sqq.), so dass er schleunigst auf seinem Posten erscheinen und seine Wachsamkeit verdoppeln wird. Rasches Handeln ist daher unbe-

*Roscius in scaena tractare consuevit, neque tamen pro beneficio ei par gratia refertur. Nam Ballionem illum improbissimum et perurissimum lenonem quem agit, agit Chaeream: persona illa luteola, impura, iniusta in huius moribus, natura vitaeque est expressa. Qui quamobrem Roscium similem sui in fraude et malitia existimavit mihi nihil videtur, nisi forte quod praeculare hunc imitari se in persona lenonis animaduerit.*

17) Die zweite dagegen ist namentlich in einigen Partien des Dialogs etwas breit; so könnten z. B. 297—307 ohne Schaden fehlen. Auffallend bleibt es auch, dass Calidorus, nachdem er 330 vom Verkaufe der *Phoenicia* gehört hat, 331—338 so erstaunt und erbittert thut, als ob es ihm gänzlich unbekannt gewesen wäre, während er doch aus ihrem Briefe Alles erfahren hat.

dingt nöthig, aber selbst der gewandteste Intrigant wird schwerlich Mittel und Wege ersinnen können, einen solchen Gegner in der Zeit von wenigen Stunden durch Menschenklugheit allein zu besiegen. Und Plautus gesteht dies selbst zu. Wir hören zwar im ersten Acte von ein Paar Versuchen des Pseudolus sich Allirte zu verschaffen: er schickt 372 sqq. den Calidor aufs Forum, damit er schaffe einen *homo astutus doctus cautus callidus*, also einen Helfershelfer, wie Simia es später ist, gegen das *oppidum lenonium* (372, 745), und er bittet den ihm wohlwollenden Callipho dringend 525 sqq. und 537 sq. heute stets zu Hause zu bleiben um ihm Beistand zu leisten. Aber Callipho ist im ganzen übrigen Stücke völlig verschollen, und als Calidor nach jenem Auftrage fragt 375: *Cedo mihi, quid eòs facturur?* lenkt Pseudolus ab mit der scherzhaften Ausflucht: *Temperi ego faxò scies. Nolo bis iterari: sat sic longae fiunt fabulae.* Gleich nachher giebt Pseudolus 380 sqq. selbst zu verstehen, er habe bisher seinem Herrn nur viele schöne Versprechungen gegeben, aber noch nicht eine *gutta certi consili* bereit! Am Schlusse des Actes endlich lässt der Dichter, unzweifelhaft in seinem eigenen Namen, mit liebenswürdiger Naivität ihn das Geständniss ablegen (545 sq.): *Quo id sim facturur pacto, nil etiã scio, Nisi quia futurumst* — und somit sind wir nicht um einen Schritt weiter gekommen, als wir schon 104 sq. waren: *Atqui id futurum unde esse dicam nescio, Nisi quia futurumst.*

Mit desto grösserer Zuversicht hebt der zweite Act an. Hier sagt Pseudolus 553: *Neque quod dubitẽm neque quod timeãmst*, hier hat er in Bereitschaft *duplicis triplicis dolos perfidias* (559), ja nach dem freudigen Ausrufe 552: *Pro Iuppiter, ut mihi, quicquid agò, lepide omnia prospereque eveniunt* (vgl. 581: *illa omnia missa habeo, quae ante agere occipi*) scheint es sogar, als habe er seine Operationen schon mit Erfolg eingeleitet und rücke nun siegesgewiss (562—570) zum entscheidenden Sturmangriffe vor. Worin aber jene Machinationen bestehen oder bestanden haben, erfahren wir mit keiner Silbe. Alles, was jetzt folgt, wird eingeleitet durch eine höhere Macht, die aller menschlichen Klugheit und Berechnung spottet und in der That auch die einzige ist, die hier rettend und helfend eingreifen kann: durch den Zufall.

2 Hier haben wir die der *méssh* und *véa xomwòdia* eigenthümliche, stark an Euripides erinnernde Auffassung des alten unbeugsamen Schicksalsbegriffes: an Stelle der *Μοίρα*

tritt die *τύχη*. Dieser Begriff ist weit verständlicher, weil aus der praktischen Erfahrung über menschliche Freuden und Leiden entlehnt: er bezeichnet die unbestimmbare, aber zwingende Macht, die das Product ist von den einander folgenden natürlichen Begebenheiten oder von den ohne tieferes Nachdenken und klares Bewusstsein des Handelnden zum Ausbruche kommenden menschlichen Willensäusserungen und Neigungen. Die *τύχη* ist keine *θεός*, sagt Philemon ausdrücklich IV p. 51 nr. 48, sondern *καὶ τόματον, ὃ γίγνεται ὡς ἔτυχ' ἐκάστῳ, προσαγορεύεται τύχη* (vgl. Menandros IV p. 151 (II), p. 148, nr. 4, p. 214 nr. 6 u. a.) und ähnlich bezeichnet sie Menandros IV p. 247 nr. 43 als ein körperloses, leeres Bild:

*ἀδύνατον ὡς εἶσιν τι σῶμα τῆς τύχης*  
und schildert ihre weitgreifende Macht in einem höchst interessanten Fragmente IV p. 212 sq. u. 1—8:

*Πείσασθε νοὴν ἔχοντες· οὐδὲν γὰρ πλέον ἀνθρώπων νοῦς ἐστὶν ἄλλο τῆς τύχης, εἴτ' ἐστὶ τοῦτο πνεῦμα θεῖον εἴτε νοῦς. τοῦτ' ἐστὶ τὸ κυβερνῶν ἅπαντα καὶ σιρόφρον*  
5. *καὶ σῶζον, ἢ πρόνοια δ' ἢ θνητῆ καπνός καὶ γλήναφος. πείσθητε καὶ μέμψασθέ με πάνθ' ὅσα νοοῦμεν ἢ λέγομεν ἢ πράττομεν τύχῃ στίν, ἡμεῖς δ' ἐσμὲν ἐπιγεγραμμένοι.*  
ibd. 9—11: *Τύχη κυβερνᾷ πάντα. ταύτην καὶ φρένας δεῖ καὶ πρόνοιαν τὴν θεὸν καλεῖν μόνην, εἰ μὴ τις ἄλλως ὀνόμασιν χάρισι κενοῖς<sup>18)</sup>.*

Wie hier die *προνοια*, so treten bei Philemon IV p. 54 nr. 57 die bewussten Handlungen der Einzelnen selbst in Gegensatz zum Zufalle:

*Ὅσα διὰ τοὺς πράττοντας αὐτοὺς γίγνεται, οὐδὲν πρόσεστιν οὐδὲ κοινῶναι τύχη.*

Menandros unterscheidet die *κακία*, die wir uns selbst zufügen *αἰρέσει* (IV p. 198 nr. 2) oder durch unsere *τρόποι* (IV p. 252 nr. 62), von denen des Zufalls. Dieser ist beim Vertheilen dieser und der *ἀγαθά* völlig unberechenbar: *Οὐδὲν*

18) Nikostratos (III p. 285, nr. II u. 4sq.): *Τύχη τὰ θνητῶν πράγμαθ' ἢ πρόνοια δὲ τοῦτόν τι κἀσύντακτόν ἐστιν, ὡ πάτερ.* Philemon (IV p. 39, nr. 15, u. 6): *Ἄπαντα τιζᾷ καὶ μεταστρέφει τύχη.* Cfr. IV p. 692, nr. 335; p. 96, nr. 1, u. 5; mon. 712. Accius 422 sq. *Fors dominatur, neque quicquam ulli proprium in uita est.* Lucilius XXVII 6: *Cum sciam nil esse in uita proprium mortali datum.*

κατὰ λόγον γίγνεται ὧν ποιεῖ τύχη (IV p. 288 nr. 247)<sup>19)</sup>, liebt vor Allem jähe Veränderungen: ὡ μεταβολαῖς χαίρουσα παντοίας τύχη (IV p. 252, u. 63), ist ein ποικίλον — καὶ πλέρον προᾶγμα, τυγλόν γε καὶ δύστηνον, δυσπαρακολούθητόν τι (IV p. 151 nr. 8, p. 195 Προᾶγμοι, p. 215 nr. 10), und ruft natürlich gar oft die bittersten Klagen und Beschwerden hervor (IV p. 239, nr. 20; mon. 621); der vernünftige Mensch aber ertrage seine ἄνοια mit Ruhe und Würde: ἀνδορείως p. 291 nr. 265, γνησίως p. 127 nr. 4. ζούφως mon. 280, Quod fors feret, feremus aequo animo Phorm. 138.

- 3 Die durch die angeführten Eigenschaften unwillkürlich herbeigeführte, mehr persönliche Auffassung des Begriffes der τύχη tritt stark hervor bei den Römern, deren Neigung zur göttlichen Personification abstracterer Begriffe bekannt ist<sup>20)</sup>. So spricht selbst der gräcisirende Terenz von einer *Fortuna gubernatrix* Eun. 1046 sq. und lässt den Geta im Phorm. 841 ächt römisch ausrufen: *O Fortuna, o Fors Fortuna!*

19) giebt z. B. nicht blos Armuth und Reichthum in raschem Wechsel: IV p. 31 u. 7 sq., mon. 625, sondern auch Freiheit und Knechtschaft: III p. 162 (Aγχ.), IV p. 47 nr. 39; Plaut Capt. 245 und besonders 304—306: *Sed uiden? fortuna humana fingit artatque ut lubet. Me, qui liber fueram, seruum fecit, e summo infanum: Qui inperare insueram, nunc altrius imperio opsequor.* Eun. anu. 316 sq.

20) Ein Schwanken zwischen beiden Auffassungen zeigt sich in den interessanten Versen des Pacuvius 366—375. Der Grammatiker Nonius bemerkt p. 425, 5 sqq. ed. Merc., *fors sei casus temporalis, Fortuna aber dea ipsa* und citirt dafür Lucil. Sat. XIII 4: *Cui paritem Fortuna locum fatumque tulit fors* und zwei Verse des Accius (110, 182 R.). Das Verschmelzen beider Begriffe in der Volkssprache zeigt sowohl der bekannte Name der Göttin *Fors Fortuna* als auch die Redensart *forte fortuna*: Bacch. 916, Mil. 286, Ter. Eun. 134, 568 u. s. w. — Von ähnlichen Personificationen, die auch oft als Anrede an Personen gebraucht werden, sind in den Palliata die wichtigsten: *Salus* 688, Most. 338 und noch 6 Mal im Plautus, Poen. prol. 128, Ter. Hee. 338, Ad. 761; *Spes* 688, Rud. 230, Cist. IV 1, 18; Bacch. 893, vgl. Rud. 247, 679; *Opportunitas* 648; *Commoditas* Mil. glor. 1124; *quid agis, mea Commoditas?* Epid. V 1, 8; *mea Commoditas, mea Salus* Poen. I 3, 12; *O mea Opportunitas, Curculio exoptate, saluo* Cure. 303 sq.; *O mea Commoditas, o mea Opportunitas, saluo* Men. 137 sq.; wohl auch *mea Amoenitas, quid tu agis?* Cas. II 3, 13; *quid agis, mea Festiuitas?* ibd. II 3, 14; *o mi Lepos* ibd. II 3, 18; *mea Pietas* Bacch. 1176. — Liebesgöttheiten 63, = Bacch. 116, wo 115 noch *Voluptas, Venustas, Gaudium* hinzukommen; *Lux, Laetitia, Gaudium* Capt. 864; *Saturitas* Capt. 887; *Fides* Aul. III 6, 47 u. 6; *Lubentia* Asin. 268; *Ignauia* Poen. IV 2, 24; *Opis, Fortus* Bacch. 893; *Munditia* Cas. II 3, 9. Vgl. noch Merc. 867, 870, 845 sqq. Afranius 298 sq.

Plautus kennt eine *mala Fortuna* Rud. 501 wie eine *bona* Aul. I 2, 22, (Afran. 429), vgl. *F. lucrifica* Pers. 515, *F. Obsequens* Asin. 716, und preiset in dem grossen Monologe, der das Spiel des 'glücklichen Zufalls' schliesst, die Gewalt der *Opportunitas*, die ihm ein *cornu copiae* in die Hand gespielt habe, *ubi inest quicquid uolo* (648—650). Mit derselben harmlosen Schalkhaftigkeit wie oben 540 ff. wendet er sich dann an das Publicum und sagt anscheinend ernst: „Jetzt will ich einmal recht den *gloriosus* spielen: ich hatte, versteht sich, schon Alles überlegt und in Bereitschaft, *ut lenoni subruperem mulierculam* 654; aber was hilft's, Euch jetzt in meine Pläne einzuweihen, da die Göttin, die alle Berechnungen kluger Menschen im Nu vereitelt, die *Fortuna* (658), dazwischen gekommen ist? Lasst uns lieber ihr folgen: von ihrer Gunst allein hängt es ja doch ab, ob wir als Weise oder als Thoren dastehen.“ Und das Publicum, wie der Leser, wird zu gutmüthig sein, um sich nicht von dieser launigen Selbstkritik entwandeln zu lassen. Auch darf, wie bereits oben hervorgehoben, nicht vergessen werden, dass der glückliche Zufall, um vollends seine Macht zeigen zu können, mit Geistesgegenwart ergriffen und mit Behendigkeit ausgebeutet werden muss, und dieses Talent zum Improvisiren besitzt unser Pseudolus im höchsten Grade, so dass er wohl sagen kann 667 sq. *aurichalco contra non carum fuit meum mendacium*, und nach der Verabredung mit Charinus 738 sqq. mit begründeter Zuversicht den Sieg prophezeien darf; was die *τύχη* ihm ohne sein Verdienst gegeben, macht er sich zum Verdienste durch seine *τέχνη*<sup>21)</sup>. — Eine wie unzuverlässige Genossin indessen diese *Fortuna* ist, wie sie leicht durch eine kleine Laune Alles, was sie gegeben, wieder wirkungslos machen kann: diese Erfahrung soll dem Pseudolus nicht erspart bleiben. Hätte Harpax an jenen Syrus, der so vortrefflich mit allen Angelegenheiten seines Herrn Bescheid wusste, nur die einfache Frage gerichtet: „wie ist denn der Name meines Herrn, den du immer nur als *miles Macedonius* bezeichnest — *ut sciam te esse Subballionem ipsum* [970] —?“ so wäre das ganze Spiel verloren gewesen: denn Pseudolus

21) Κοινὸν τύχη, γνώμη δὲ τῶν ζητημένων mon. 679; Πᾶσιν γὰρ εὖ φρονούσι συμμεχεῖ τύχη mon. 462; τύχη τέχνην ὁρῶσεν, οὐ τέχνην τύχην mon. 495; vgl. III p. 548 u. 33—35; ἐὰν δ' ἔβ' μὲν σὺ χρεῖσθαι τῇ τέχνῃ, τὸν τῆς τύχης καιρὸν δ' ἀπολέσθης, παραπέλωλεν ἢ τέχνη.



weiss nicht den Namen, der weder im Briefe der Phoenicium erwähnt, noch sonst irgendwo von Calidorus oder Ballio genannt worden ist. Darum hat er ihn auch nicht dem Simia angeben können, und Dieser kommt in die grösste Verlegenheit, als der vorsichtige Ballio ihn danach fragt 967 ff. Doch auch hier kommt das Improvisationstalent dieses zweiten Pseudolus im rechten Augenblicke zu Hilfe und rettet ihn glänzend aus der Falle durch eben den, der sie ihm gelegt hatte<sup>22</sup>).

4 Nachdem wir nun diesen "glücklichen Zufall", ohne den das Ganze auf Nichts hinausgelaufen wäre, gebührend gewürdigt haben, können wir uns über den noch rückständigen Theil des Stückes in Kürze fassen. Die, vielleicht einem anderen griechischen Originale entlehnte, achte Scene befriedigt gut ihren Zweck, die hier nothwendiger Weise anzunehmende Zwischenzeit auszufüllen. Allerdings hätte auch ein Actschluss mit folgender Pause diesem Zwecke genügt, aber dann wären weder Ballio's Rückkehr vom Forum mit dem schon früher angekündigten Koche (153, 163) noch sein Gespräch daselbst mit Simo (873 sqq. 1071 sqq.) in erwarteter Weise vorgeführt worden, noch hätte, was der theaterkundige Dichter doch auch berücksichtigen muss, der Darsteller des Pseudolus, der bis jetzt ununterbrochen thätig gewesen, einen Ruhepunkt in der höchst anstrengenden Rolle gefunden<sup>23</sup>). — Die noch

22) Diese Verlegenheit hätte vermieden werden können, wenn der Name des Miles im Briefe der Phoenicium genannt gewesen wäre: doch hat Plautus dieses wohl mit Willen unterlassen, um die Schlaueit des Simia zeigen und den komischen, hier zum ersten Male genannten Namen recht ausbeuten zu können (971—974). — Eine Incongruence ist es dagegen, dass Simia weiss, wo der Soldat jetzt ist: in Sikyon: 978, vgl. 1080; und da war er auch wirklich, wie Harpax bezeugt 1157; aber nicht einmal Ballio (vgl. 975) kann wissen, wo der unstäte Söldner jetzt ist, geschweige denn Pseudolus, von dem Simia es erfahren haben müsste.

23) So nothwendig und gut angebracht diese Scene ist, so wenig nothwendig und so schlecht ausgeführt erscheint die siebente. Es ist nicht abzusehen, was den Plautus bewogen haben sollte, nach der im ersten Canticum gegebenen grossen Schilderung der Zustände im Hause des Ieno, noch eine ganz unmotivirte Fortsetzung derselben hier zu geben, und zwar eine der widerlichsten Art. Der *puer* ist sofort nach derselben wieder verschollen: denn der 833 sqq. Angeredete kann der *pedisequos* sein (165 sq. 235 sq. u. ö.) oder ein mittlerweile aus dem Hause Getretener. Zu Gunsten des Dichters selbst möchte man daher gerne glauben, dass nicht blos 768 R., sondern die ganze Scene anächt wäre, eine spätere Schauspielerinterpolation zum Vergnügen der niedrig-

übrigen Scenen des zweiten Actes (9—11), welche die Durchführung der Intrigue enthalten, sowie der ganze dritte verdienen entschiedenes Lob. Die Scenen folgen sich ungezwungen und natürlich, der Dialog behauptet seine Vorzüge bis zum Letzten, die Theilnahme der Zuschauer bleibt auch während der Auflösung, der man wegen der zu erwartenden Dazwischenkunft des wirklichen Harpax mit Spannung entgegensehen musste, ungeschwächt, und selbst als am Schlusse der dreizehnten Scene Alles abgemacht ist, sieht man doch noch mit Freuden der erwarteten Rückkehr des Pseudolus *ab cantharo* (1034) und seinem Zusammentreffen mit Simo entgegen, wobei man sich von der Lieblingsfigur des erfindungsreichen und witzigen Dichters noch eine Fülle von Spässen und Scherzen verspricht. Dass diese, wie früher die Foppereien des Harpax 1153—1173, sehr handgreiflich, ja oft recht ungezogen, ausgefallen sind, und dass (leider!) der Held des Stückes selbst nach so glänzenden Proben seiner Befähigung und Energie keine besseren Siegesfreunden kennt als den wütesten Sinnentaumel — das sind Bedenken, die zwar für uns schwer wiegen, die aber vom sittlichen und ästhetischen Standpunkte des Dichters und seines Publicums betrachtet anders beurtheilt werden müssen, und die, in Bezug auf den Pseudolus selbst, schon bei Erwägung seines Sklavenstandes sich nur als psychologisch nothwendig erweisen. Es genüge hierüber auf das in der Einleitung zur *Mostellaria* S. 34 f. über Tranio Bemerkte zu verweisen.

Es bleibt noch übrig über die dargestellten Charaktere 5 zu sprechen. Während diese bei Pseudolus und Simia, bei Ballio und Harpax, bei Calidorus und Charinus, bei Callipho und dem Koch, so klar und bestimmt hervortreten, dass sie (was ja gerade ihr höchstes Lob ist) sofort sicher erfasst und, wie von Plautus selbst, festgehalten werden können, zeigt der Simo des letzten Actes einen, jedem aufmerksamen Leser sofort sehr auffälligen, Unterschied von dem des ersten. Schon sein Wiederauftreten im dritten Acte 1046 f. bekundet eine gewisse Sympathie für Pseudolus, im Folgenden zeigt er zwar ab und zu Misstrauen (1069, 1077 sq.), spielt aber im Ganzen neben dem Ballio eine sehr zahme, untergeordnete Rolle (1144), ahnt zuerst den Sieg des Pseudolus 1196,

sten Klasse des Publicums, etwa wie 1061—1068. Vgl. die Bemerkungen im Philol. XXXV S. 173.

1199 sq., und zeigt sich, als dieser entschieden ist, ergeben in sein Schicksal (1224 sq.), ja weit eher als Feind, denn als Allirter des Ballio (1206, 1208 ff., 1214, 1221). Dem Pseudolus selbst gegenüber ist vollends der von Hass und verbissener Wuth erfüllte strenge Herr aus Sc. 3 ganz verschwunden: er bewundert ihn (1226 sq.) und verkehrt mit ihm in grösster Cordialität (1290—1294), ein schwacher, nachgiebiger Greis, nur darauf bedacht, wenigstens einen Theil seines Geldes zu retten (1279 sq. 1305, 1317 sq.). Hier liegt unleugbar eine starke Inconsequenz vor, ein neuer Beweis für die Richtigkeit des Tadels Horaz'ens (Epist. II 1, 170 sqq.) über die Charakterzeichnung des Plautus (*quo pacto partes tuetur — patriis attentis*)<sup>24</sup>). Zur Entschuldigung derselben liesse sich wohl nur anführen, dass der Dichter bei der grossen Freude und Wärme, mit der er gerade diese Komödie schuf, und bei dem innigen Antheil, den er selbstverständlich an dem Schicksal seiner Lieblingsfigur nahm, es nicht über sich gewinnen konnte, dasselbe mit irgend einem Missklange enden zu lassen, sondern der geistigen Ueberlegenheit des sonst Unterdrückten auch von Seiten des früher erbittertsten und mächtigsten Gegners die Huldigung bringen liess, welche ja die poetische Gerechtigkeit ohnehin erfordern musste, wenn auch in weniger übertriebener Weise.

IV Von dieser Inconsequenz abgesehen, thun die übrigen, 1 die eine genauere Analyse nachwies,<sup>25</sup> dem Gesamtein-

24) Ein dunkler Punkt in Bezug auf den Simo liegt noch in V. 533 f. Pseudolus sagt: 'Wenn Du mir, falls ich siege, nicht gutwillig die 20 Minae zahlst, *clamore multo et magno flagitare*'. Nach dem sonstigen Gebrauch von *flagitare* (das Plautus nur noch Merc. 178 und Poen. III 1, 36 in der gewöhnlichen Bedeutung hat, Men. prol. 46 ist mächtig) kann hierin nur eine boshafte Anspielung darauf gefunden werden, dass Simo, vielleicht in Folge seiner Jugendsünden (417—422), verschuldet war und oft von seinen Gläubigern (*flagitator* Most. 755, Cas. prol. 24) laut und dringend gemahnt wurde (vgl. *poscere aliquid clarius, clamore* Cure. 379, 683); ja es scheint sogar, dass er in bedrängter Lage selbst Ballio's Hülfe nicht verschmäht habe, denn Letzterer sagt 1128 sq.: *Sed tu, bone vir, flagitare salpe clamore in foro, Quom libella nusquam nisi quid leno hic subuenit tibi*. Hierdurch würde denn ein neues Licht fallen auf seinen Hass gegen den verschwenderischen Pseudolus und auf seine Bitten in Sc. 15, ihm wenigstens Etwas von den 20 Minae zu lassen. Vielleicht hatte das Original dies Alles genauer und sorgfältiger ausgeführt.

25) Hierzu kommen noch einige kleine Unwahrscheinlichkeiten, wie die, dass Calidorus den Brief der Phoenicia *iam hos multos dies* (7) mit sich herumgetragen habe, bevor er sich dem Pseudolus anvertraut,

drucke in keinerlei Weise Abbruch: er ist unwiderstehlich hinreissend, mächtig und frisch, und hinterlässt bei dem hochbefriedigten Leser das sichere Gefühl, dass er hier nicht bloss ein Lieblingsstück, sondern auch ein Meisterstück des Dichters vor sich habe, welches, wie vielleicht kein anderes, von seinem Genius selbst erschaffen wurde und eben hierdurch im höchsten Grade geeignet ist die Schwächen wie die Vorzüge desselben erkennen zu lassen. Aber, dürfen wir hinzufügen, letztere überwiegen bei Weitem und stellen den Pseudolus an die Spitze der vorzüglichen Lustspiele, die sich an das schönste, Menandrische Technik und Eleganz mit Plautinischer Kraft und Komik vereinigende, Meisterwerk reihen: an die Bacchides.

Denn diese bieten, nach den einleitenden Charakterschilderungen I 1—2 und der vorzüglichen Exposition II 1—2 ein von Anfang bis Ende spannendes, sehr feines Intrigenspiel, nicht durch Zufall eingefädelt und unterstützt, sondern nur durch die eminente Gewandtheit des Sklaven Chrysalus selbst erfunden und durchgeführt. Scene für Scene ist daher der Anschluss an das Original erkennbar, zahlreiche Graeca sind aus demselben beibehalten<sup>26</sup>), episodische Scenen

der ihm doch bei früheren Gelegenheiten ein guter Berather gewesen war: 14 f. 108 f. 426 f. Und wie kann demnach Charinus 678 f. sagen *Sed istie Pseudolus nouos mihi?*

26) Ausser den in jeder Palliata wiederkehrenden zahlreichen Ausdrücken des Privatverkehrs (*Philippoi, mina, triobulum* 260, *symbolon* 263 sq., *lembus* 279 u. ö., *stega* 278 (?), *mochus* 918, *plura mala, quam audiuit unquam Clinia ex Demetrio* 911 sq.; *feruligeruli* 381 = *ραφηνωρογοροι* nach Bergk, Z. f. A.-W. 1850 S. 332; *Lycurgus* 111, *Thales* 122) und des täglichen Lebens (*malacum pallium* 71, vgl. 355, *cantharus, opsonium, paedagogus* 138, 142, 423 u. ö., *uas Sanium* 200 sq., *bielinium* 720, 754, *petra* 23, *χουρός* 240, *logi* 519, *euax* 247, 725, *harpagare* 657, *βλερός* 1088; auch in den verschriebenen Worten 601 sq. liegt Griechisches) finden sich noch von der *palaestra* entlehnte 66—72 (bildlich, 69—71 guter Gegensatz zwischen dem Griechischen und Römischen: *pro oestu cantharum, pro galea scaphium, pro lorica malacum pallium*), 426 sq. 431 mit römischen gemischt; auch die vom Fischfange (101), Vogelfange (50 sq. 1158, 274? 792 sq. *τέρος*), von der Schifffahrt (797) und (übertragen) von der Weberei (239, 350) entlehnten können sehr wohl im Originale gestanden haben. Am zahlreichsten sind die mythologischen und heroischen Anspielungen: *barathrum* 148, *Hercules Linus Phoenix* — *salis historiarum* 155—158, *Apollo άγνεις* 172, *Acherunticus* 198, *Phrycus* 242, *Autolyceus* 273, *Bellerophon* 810, die Einnahme Troja's: *Canticum* 925—978, dazu 987 sq. 1053 sq.

und Personen fehlen ganz. Die Anspielungen auf römische Zeitverhältnisse sind nicht so zahlreich wie z. B. im *Trinummus* (28—38, 283—300, 1028—1053; 199—222; 468—484; 542—546; 83 sq. 265; 705 sq. 990), die Heranziehung ächt nationaler Ausdrücke aus verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens: den Senatsverhandlungen, den Comitien, den Wirkungskreisen der verschiedenen Obrigkeiten, den religiösen Festen, der Rechtspflege, — nicht so häufig und keck wie z. B. in den *Menaechmi* (446—459, 164 sq. 209 sqq. 941—943, 160 sq.; 1146 sq. 97, 571—597), im *Curculio* (288—295, 296—300; 393, 401—403, 470—485, 269; 506—511, sehr viele juristische Ausdrücke, z. B. 162 sq. 616—625), im *Persa* (159 sq. 22; 199, 433—436; 60—74 mit der Erklärung Bergk's im *Philol.* XVII S. 44—51; 753—757) und im *Pseudolus* selbst, s. weiter unten § 4 ff., den doch die *Bacchides*, den verlorenen Anfang mitgerechnet, gewiss an Grösse übertrafen<sup>27</sup>). In sprachlicher Beziehung dagegen nehmen die *Bacchides* es mit den besten Schöpfungen des Dichters auf und entfallen alle (in Abschnitt V zu schildernde) Eigentümlichkeiten seiner Diction, namentlich in den Scenen, die er, ohne in Plan und Gang seines Originals einzugreifen, doch freier und ausführlicher gestaltete, als er sie daselbst vorfand, sei es um eine erregtere Gemüthsstimmung mit reichem Wortpompe und lebendiger Action auszumalen (IV 3; IV 10; V 1—2 vulg.), sei es um bei den Anschlägen und den Triumphen seines *Chrysalus* nach Herzenslust zu verweilen (IV 4; IV 9 vulg.). Hier treten oft an Stelle der bei den griechischen Komödiendichtern weit überwiegenden Senare und Septenare die

27) Den *res forenses* sind entlehnt *cavere* 42, 44, *tibi me emancipo* 92, *uadatum amore uinctumque attines* 150, *praetor recuperatores dedit* 270, *iure dicto* 448, *res mandata* 476 sqq., *uerbis conceptis ius iurandum dare* 1028, vgl. *Ps.* 341, *pignus dare cum aliquo* 1056, *ad dictos* 1204, vgl. *Men.* 97 *Brix.* *Capt.* 181, *Poen.* II 50; III 1, 61; 4, 10; IV 2, 11. Römische Götternamen begegnen uns 115 sq. 217, 255, 665 (*decuma Hercules*), 847, 879, 892—895; vgl. *maleuolente genio gnatus* 615. Auf römisch-italische Orts- und Zeitverhältnisse spielen an *Praenestinum* 24 (*Trin.* 609, *Capt.* 879 *Brix.*), *barbarus Potitius* 123, *actor — Pollio* 213—215, das Gold unter den Schuhshlen 332 (*Ladewig* im *Philol.* XVII S. 267). Vgl. noch *honorem capere suffragio populi* 438 (*Stich.* 352), *in capse astat lapide, ut praeco praedictat* 815, *opus conducere et rem gerere* 752; *nenia* 889; *congruacari* 743, *pergruacari* 813.

in kunstreichen, von Musik begleiteten Rythmen verfaßten *Cantica* (= die obigen Scenen); hier begegnen uns die mit besonderer Vorliebe angewandten und auf das Komödiengebiet übertragenen römischen Militärausdrücke:

*Dé ducentis nimmis primam inténdam ballistam in senem.*  
*Ea ballista si peruortam turrim et propugnacula,*  
*Fracta porta inuadam extemplo in oppidum antiquom et uetus.*  
 sagt *Chrysalus* 709—711, triumphirt in einem grossen *Canticum* IV 9, 925—978, das die Handlung und die Personen des Stückes mit der Zerstörung Troja's und der dabei besonders hervortretenden Fürsten und Helden vergleicht (s. besonders 933—948, 953—965, woran sich anlehnen 986 sq. 1053 sq.), — und trägt schliesslich die Beute fort, 1068 bis 1075:

*Hoc est incepta escficere pulcre: uel mihi*  
*Euénit, ut ouans praeda onustus incederem.*  
*Salute nostra atque urbe capta per dolum*  
*Exercitum integrum omnem redducó domum.*  
*Sed, spectatores, uos nunc ne miremini,*  
*Quod non triumpho: peruolgamus, nil moror.*  
*Verim tamen accipiuntur mulso milites.*  
*Nunc hanc praedam omnem iam ad quaestorem deferam*<sup>28</sup>).

Hier endlich, wo der *Genius* des Dichters auf seiner Höhe steht, kann er auch mit wahrer Ueberlegenheit und freier Heiterkeit auf Gebrechen und Lächerlichkeiten des politischen und socialen Lebens der Gegenwart herabschauen, wofür gerade die eben citirten Verse 1072 sq. ein schönes Beispiel geben, s. die Erklärung derselben von *Ritschl* in den *Parerga* p. 425 sqq.<sup>29</sup>).

28) Sonstige militairische Anspielungen: *emeritum* 44, vgl. *Most.* 124 L., *pugnam dare* 273, vgl. *Ps.* 502 sq., *insidias facere* 286, 299 u. ö., *inhibere imperium* 448, vgl. *Stich.* 704, *spoliis* 641, *imperator* 759, vgl. 726 u. ö., *obtruncare* 918, *oppugnare* 1171.

29) Dagegen sind die dem römischen Sklavenleben entlehnten Ausdrücke in den *Bacchides* sehr selten, und ihr Fehlen dürfte am Meisten beweisen, wie sehr sich *Plautus* auch in der einzigen hier vorkommenden Sklavenfigur, dem *Chrysalus*, dem Original anschloss. Es sind nur *promptare peculium* 460, *uincta uirgae malae* 2, vgl. 365, die Androhung von Strafen Seitens des *Nicobulus* 780 sq., *ueruina* 887, *penum* 1152, *Faciétque extemplo Crucisalum me ex Chrysalis* (geschrieben *Crusalo*) 362, vgl. 687 sq., 1055, 1183 sq. — Auch von *Argutia* e (*Mostell.* *Einl.* *Ann.* 34) findet sich nur ein Beispiel: 200—203, und das *Ianne ut soles?* ebds., passt auf den *Chrysalus* des Stückes nicht.

3 Kehren wir nun zum Pseudolus zurück, so kann bereits aus der im vorigen Abschnitte dargelegten grossen Schwäche der Intrigue<sup>30</sup> mit Wahrscheinlichkeit vermuthet werden, dass hier ein ganz anderes Verhältniss zum Original vorliege. Noch

Anders 125—127. — Schimpfwörter sind nicht sehr häufig und beschränken sich fast auf die gewöhnlichen *scelus* 1095, 1176, *scelerum caput* 829, *impura* 12, 884, *homo nihili* 904, *carnefax* 785, 876, *directe* 579, *teruenefice* 813, *propudium* 579. Zahlreich sind die Ausdrücke für Unfug treiben (*turbas dare* 357, *turbellas facere* 1057, 1091), Intrigieren (s. besonders 693 sq., *sucophantia* 740, 806, *fabrica* 366, *machinari machinam* 232, *exorsa tela* 350, *dare pugnam* 273), Foppen (*dare uerba* 744, *ludificari* 523, vgl. 1090, *uorsare* — *friatum reddere* 766 sq., *oneratus uelit* 349), Prellen (*circumduco* 311, 1183, *detondeo* 242, 1128, vgl. 1095, *emungo* 1101, *extexo* 239, *muloor* 934, *uendo* und *ueno* 814, 816).

30) Hieraus ist es wohl auch zu erklären, dass das Stück so wenig Nachahmer unter den Neuern gefunden hat. Einige französische Komödien erinnern zwar an die Verwicklung desselben, z. B. *La sépulture* von Regnard, direct zum Vorbild erwähnt ist es aber nur von Holberg zu seinem *Diderich Menschenschreck*, vgl. die eigenen Worte des Dichters in der Epistel 195 (tom. III p. 56 der Ausg. in 5 Tomi, Kopenhagen 1750). Für den komischen Effect ist in der lang ausgespannenen einactigen Komödie überreichlich gesorgt: sie schlägt nicht selten in's Farcenhafte über. Der Bediente Heinrich (Pseudolus) trifft durch einen glücklichen Zufall zusammen mit der hässlichen und eifersüchtigen Frau des Titelhelden (eines *miles gloriosus*, der sich aber in keiner Beziehung weiter hervorthut), die von der beabsichtigten Entführung der Hyacinthe (Phoenicium) Wind bekommen hat und nun in der Gegend ihres jetzigen Aufenthaltes, beim Juden Ephraim (Ballio), herumspürt. Heinrich rüth ihr sich zu verkleiden, spielt selbst den Juden, erhält von Christopher Mauerbröcher (Harpax) Brief und Petschaft des Capitains und giebt ihm die Verkleidete mit. Dann tritt er in zweiter Verkleidung als Christopher auf, legitimirt sich durch Brief und Petschaft dem Ephraim gegenüber und entführt die Hyacinthe, nachdem er zuvor durch eine Tracht Prügel sein Muthchen gekühlt hat an dem alten Jeronimus (Simo), von dem er erfahren, er sei der Vater jenes jungen Gecken (des Leander, Calidorus), der auf die Hyacinthe lauere. Nun kömmt der Capitain selbst mit Christopher, beide noch ohne Ahnung des ihnen gespielten Streiches, um dem Juden den Kaufpreis zu zahlen; Heinrich nimmt wiederum dessen Maske an, wird vom wirklichen Ephraim überrascht, läugnet aber standhaft und gewinnt, da Christopher sich natürlich für ihn erklärt, worauf der arme Ephraim eine gründliche Lection erhält, nicht minder aber der, seiner Frau gegenüber zum völligen Hasenfluss degradirte, martialische Capitain, — von eben derselben, die im rechten Augenblicke wieder hinzukommt. — Die romantische Auflösung, dass Hyacinthe als eheliche Tochter Elyvirens (der Schwester des Jeronimus) erkannt wird, welcher sie in Kriegszeiten entführt worden war, erinnert an die Erkennung der Planesium in einer andern dem Pseudolus nahe verwandten Plautinischen Komödie: im *Curculio*.

sicherer deutet der grosse, von breiten Charakterschilderungen unterbrochene, Umfang der Exposition (551 V.) auf selbstständige Thätigkeit des römischen Bearbeiters. War der dem Plautus innewohnende, eigene Schöpfungsdrang so gross, dass selbst eine so hellenisirende Scene wie Bacch. 12 (sechzig Verse) unterbrochen wird von Versen wie 115 f.

*Amor Voluptas Venus Venustas Gaudium*

*Jocus Ludus Sermo Sudausuauitatio*

von der kecken Anspielung 123:

*I. stultior es barbaro Poticio,*

und von einer Paronomasie wie 129:

*Non omnis aetas, Lyde, ludo conuenit,*

so überliess er sich in dem, wohl nur die Scenenfolge des Originals festhaltenden, ersten Acte des Pseudolus demselben so ganz und gar, dass in dem von originellen Witzten, Wortspielen und Wortbildungen übersprudelnden Dialoge in der That nur noch die Personennamen und vereinzelte (oft nur des Sujets wegen behaltene) Graeca und Graecolatina uns daran erinnern, dass wir kein völliges Originalwerk vor uns haben. Solche sind in der ersten Scene: *Sibylla* 23, *mina* 50, oft, *symbolus* 53, 55, oft, *Dionysia* 57, *orgia* 66, *thensaurus* 83, *drachuma* 85 sqq., oft; in der zweiten: *flagritribae* 136, *harpaga* 138, *peristromata Campanica* 144, *Alexandrina tapetia* 145, *Iason* 188, *Dirce* 194, *iuuentus Attica* 197, *δύναμιν* 205, *logista* 250, *Athenae* 257, oft, *danista* 274, *βαστα βομβάζ* 353, *dapsilis* 381, *poeta* 386, 388; in der dritten: *patrissat* 422 <sup>Ω</sup> *Zēō* 423, *paedagogus* 427, *basilicus* 438, *Socrates* 445, *Delphi* 460, *vai yāo* 463, *vai touro vai yāo* 464, 467, *graphicus* 497, *sucophantia* 505, 550, *Agathocles* 510, *calamus* 522.

Daneben aber finden sich allein in der ersten Scene vier lateinische Wortspiele: mit *animus* 30—34, *salus* 41—45, *misere* 73, *tenebrae* 89; drei dem Rechtswesen entlehnte Ausdrucksweisen: *quaerunt liberos* 21, *cita* 30, die erste *stipulatio* 111—117<sup>31</sup>); eine Anspielung auf den Cultus: *sacra com-*

31) Letztere ist erklärt in der Anm. 9; *citare* 30 sq. ist bekannt: 'vor Gericht laden', vgl. *in ius cita* Most. 1075 L.; auch erinnert dieses Verbum, wie *adesso* ebds., an den Namensaufruf und die Antwort der *testes* vor Gericht, der jungen Mannschaft beim *dilectus*; mit ähnlicher Anspielung Men. 454. Das *quaerunt — liberos* 21, 'wollen heirathen', ist eine scherzende Anspielung auf die bei Eheschliessungen gebräuchliche Formel (*uxorem dare* oder *ducere*) *liberorum quaerendorum causa*, wie es Capt. 888 sq. in dem Wortspiel mit *boia* vollständig heisst; vgl.

*mouere* 108, eine ächt nationale auf das politische Leben: *pubè praesenti in cõntione, omni poplo* 125, mehrere auf den Haushalt (*pensilis* 88, *libella* 96) und auf das Sklavenleben (82 sq., 130), endlich ein durchaus origineller, sehr hübsch componirter Liebesbrief, der in seinen elf Zeilen (62—72) so recht alle Eigenthümlichkeiten und Schönheiten der Plautinischen Diction vereinigt und durch sein einziges *õgyia* etwa andeuten mag, wie Viel in sprachlicher Beziehung, wenn Plautus sein Bestes that, ihm, wie Viel dem Attiker gehört. — In der zweiten und dritten Scene begegnen uns, dem Inhalte und den Hauptpersonen derselben gemäss, besonders zahlreiche Reminiscenzen aus dem häuslichen und bürgerlichen Leben: 153 sq., 157—160, 164 sq., *penus* 173, 222, *uestis aurum* 177, *frumentarii* 183 sqq., *lanu* 192, *olearii* 204 sqq., *fundi* 222, *familia* 261, *argentarii* 284 sqq., 289 sq.; 370, 384 sq.; *sepulcrum* 392; *flagitari* 534 (s. Anm. 24); vgl. noch *iudi* 524, 530, und die Anspielungen 407 sqq. 421; — und aus der Sklavenregion: 132—143, *malum* 148, *plagigerubus* 152, *farceifer* 189, 349, *astringere ad carnarium* 195, *pergula* 215, 223; 319—321, 323; *uerbero* 348, *fugitive* 353, *excruciari* 428, *uerberare* 455, *pistrinum* 473, 478 sq., 512, *uirgis caedere* 491, *stilis ulmeis conscribere* 523, wobei die Mannigfaltigkeit der Ausdrücke für Sklavenstrafen, namentlich für das Geschlagenwerden, und der oft ebendaher entlehnten Schimpfwörter schon hier hervorgehoben zu werden verdient. Daneben wiederum Ausdrücke des Rechtswesens: *lex quiniuicennaria* 291, *sine ornamentis cum intestinis omnibus* 331, *conceptis uerbis* 341, *ad praetorem — ut emittar manu* 346, 511—516<sup>22</sup>); und des Cultus: 254—256, 314—318, 322; *Pietas* 280.

Enn. trag. 97 und 120 R., Gell. IV 3, 2. Andere Formeln sind *liberis procreandis* Aul. II 1, 27, vgl. Mil. glor. 627 L., *liberorum suscipendorum causa* Tac. ann. XI 27.

32) *Lex quiniuicennaria* ist die aus unbekannter Zeit stammende, auch von Cicero de nat. deor. III 30, 74 und de off. III 15, 61 erwähnte *lex Plautoria*. Sie führte den vorher nicht gekannten Unterschied zwischen *maiores* und *minores* ein und schützte die Letzteren (welche die an das fünfundzwanzigste Lebensjahr geknüpfte Volljährigkeit noch nicht erreicht hatten) vor betrügerischer Uebervorthellung (*circumscriptio* Cic. off. I 1) durch Wucherer und Winkelschreiber. Die Klage war Jedem gestattet, nicht blos dem Verletzten, und die Richter konnten auf strenge Geld- und Ehrenstrafen erkennen (daher *iudicium publicum rei priuatae* Cic. de n. d. I 1). Verträge mit *minores* hatten überhaupt

Und dann beginnen die beliebten militairischen, auf 5 das Intriguenspiel übertragenen, Ausdrücke, die auch im *Miles gloriosus* eine so grosse Rolle spielten (Einl. S. 58 f.), mit den Erklärungen des Pseudolus 372:

*Hoc ego oppidum admoenire ut hodie capiatür uolo* und 502 sq.

*Prius quam istam pugnam pugnabo, ego etiam prius  
Dabo aliam pugnam claram et commemorabilem.*

nur dann definitive Gültigkeit, wenn sie im Beisein eines vom Prätor gegebenen Curators abgeschlossen waren. Plautus erwähnt des Gesetzes noch Rud. 1380 sq.:

*Cedo quicum habeam iudicem,  
Ni dolo malo stipulatus sis nunc etiam haudhinc siem  
Quinque et uiginti annos natus.*

(Mit Bergk, Hall. Progr. 2. Aug. 1862, p. 4). — Bei der Aeusserung Ballio's 331: 'Ich habe Phoenicium verkauft *sine ornamentis, cum intestinis omnibus*' ist sowohl an Sklavenverkauf wie an Hausverkauf zu denken. Beim ersten wurden die *ornamenta* der Sklaviaven (d. h. *uestis et aurum* 177, Men. 801, 804, Mil. glor. 1090; zuweilen wird auch das *aurum* besonders neben den übrigen *ornamenta* genannt: Mil. glor. 973 f., 1137, vgl. noch ebds. 1291: *Aurum, ornamenta, uestem, pretiosa omnia*) vom Verkäufer zurückbehalten und vom Käufer, wenn er sie haben wollte, noch extra bezahlt: *Hæus tu, etiam pro uestimentis hæc decem accedent minas* Pers. 669. Deshalb hebt Pyrgopolinices im Mil. glor. II. II. ausdrücklich hervor, dass er der Philocomasium dies Alles zum Geschenke mache, und Gelasimus sagt scherzend im Stichus 172: *Penulis ego sum cum ornamentis omnibus*. Beim Hauskaufe dagegen folgten gewöhnlich einige schwer zu entfernende oder vom Käufer ungern vermisste *ornamenta* mit in den Kauf, s. Cic. Top. § 100: *Fecique quod saepe liberales uenditores solent, ut, quom aedes funduntue uendiderint, ratis caesis receptis, concedant tamen aliquid emptori, quod ornandi causa apte et loco positum esse uideatur. Sic tibi nos ad id, quod quasi mancipio dare debuimus, ornamenta quoddam uolumus non debita accedere*. Als solche können wir uns u. A. eben das *opus intestinum* denken, d. h., im Gegensatz zum *opus tectorium* (Varr. r. r. III 1, 10; 'Stuccaturarbeit'), die feinere Tischler- und Drechslerarbeit, *λεπτοõgyia*, wie *plutei* und *coronae* nach Vitruv. IV 4, 1; V 2, 2; Tannenholz wurde besonders hierzu verwandt, Plin. h. n. XVI 39, 76; 42, 82. Welch' boshafter Doppelsinn mit Bezug auf die Phoenicium in dem *cum intestinis omnibus* enthalten ist, braucht nicht gesagt zu werden, in der Uebersetzung (etwa 'ohne äusseren Schmuck, aber sonst mit Haut und Haar') geht dieser wie der in *ornamentis* enthaltene völlig verloren. — Zu dem bekannten Ausdrucke *conceptis uerbis* (auch 1039, vgl. 1059, Bacch. 1028, Asin. 562, Cist. I 1, 100, Merc. IV 4, 50, Truc. IV 2, 54) vgl. Cic. de off. III 29, 108: *quod ex animi tui sententia iuraris, sicut uerbis concepitur more nostro, id non facere periurium est*. Verg. Aen. XII 13 *concepit foedus*, wozu Seruius die Erklärung giebt: *id est conceptis uerbis* [nl. fac].

(vgl. am Actschlusse 550: *Dum concenturio in corde sycophantias*), erfüllen das ganze, rein Plautinische (weil nur auf ein römisches Publicum berechnete) Canticum II 1 und kehren wieder in den nach Feststellung des Operationsplanes bereits sicheren Sieg verkündenden Versen 739—742, 745:

nunc per vias  
Omnis ordinē sub signis ducam legiones meas.

Aut sinistra, auspicio liquido atque ex mea sententia.

Confidentissimē inimicos meos me posse perdere.

Iam ego ipsum oppidum expugnatum faxo erit lenonium<sup>33</sup>).

Auch bei der schon so gut wie gelungenen Durchführung seines Planes fürchtet der in *insidiis* stehende (942) Pseudolus noch seinen *compar* (1009), *Ne deserat me atque ad hostis transeat* (1010), und die zu frühe Rückkehr seines Herrn, *Ne capta praeda capti praedones fiant* (1012), während sein Herz sich fast erschöpft im Sturmlaufen gegen die Brust: *appugnando pectore* 1028, und *conligatis uasis* (1016) wartet, *si non educat mulierem secum simul, Ut exolatam ex pectore aufugiat meo* (1017 sq.). Erst als er mit Sicherheit ausrufen kann *Victor sum: uici cautos custodes meos* (1020, vgl. *hostibus fugatis* 1254) eilt er mit Simia und Phoenicium, um alle *insidiae hostiles* (1031) zu vermeiden, im Eilmarsch davon (*gradibus militaris* (1032) und, *triumphe! ad cantharum recta uia* (1034), während im letzten Acte Simo zurückkehrt um zu sehen, (1046 sq.)

33) Die Aehnlichkeit dieser Verse und des Canticums II 1 mit den oben IV § 2 aus den Bacchides citirten ist augenfällig; auch das *accipientur mulso milites* B. 1074 hat sein Entsprechendes Ps. 1034: *Ite hae, triumphē, ad cantharum recta uia*. Gewiss auch rein Plautinisch ist der Siegesjubil des Toxilus im Persa 753—757:

Hostibus uictis, ciuibus saluis, re placida, pacibus perfectis,  
Bello extincto, re bene gesta, integro exercitu et praesidiis,  
Quom nos, Iuppiter, iuisti, dique alii omnes caelipotentes.

Ea re nobis gratis habeo atque ago, qui probe inimicum sum ultus.

Nunc ob eam rem inter participas diuidam praedam et participabo.  
Vergleichungen des zu Hintergehenden mit einer feindlichen Stadt finden sich noch Truc. I 2, 68 sq.: *Amator similit oppidi hostilis*. — *Quo argumentost?* — *Quam premium expugnari potis, tam id aptumumst amicae*. Cist. II 2, 5: *Quot ulmoeniat fabricas, quot fallacias!* Epid. I 2, 56 sq.: *Iam senatum conuocabo in corde consiliarium. Quoi potissimum indicatur bellum? unde argentum auferam?* 60 *At eundem senem oppugnare certumst consilium*.

quid rerum meus Ulixes egerit,

Iamne habeat signum ex arce Ballionia.

und schliesslich bewundernd eingesteht (1227):

Superavit dolium Troianum atque Ulixem Pseudolus.<sup>34</sup>)

Enger muss sich die fünfte Scene, in der die Intrigue 6 eingefädelt wird, an das Original angeschlossen haben, daher nicht Weniges an dasselbe gemahnt: *stratioticus* 582, *symbolus* 577 u. ö., *thensaurus* 607, *Syrus* 615 sqq., *epistula* 626 u. ö., *Chrysis* 638, *Υποβαλλίων* = *Subballio* 586? die Scherze mit dem Namen *Harpax* 632 sqq.? —, wenn auch ächt Römisches keineswegs fehlt: *patronus* 585, *condus promus*, *procurator peni* 587, *atriensis* 588, vgl. 605 sq., *libella* 608, *soluta—uincta* 609, *res agitur apud iudicem* 624; gewiss griechisch aber, nur mit Plautinischer Breite und Fülle ausgeführt, ist der die Macht der *Τύχη* schildernde Monolog am Ende der fünften Scene: *cornu copiae* 650, *sycophantiae* 651, *philosophari* 666, *aurichalcus* 667, *eugepae* 671. — Die sechste Scene hingegen lässt, trotz des *graphicus* 679, *εὐχετής* ibd., *io te tyranne* 682, *paratragoedat* 686, *χέρων τούτω ποιῶ* 691, *Carystus* 709, 716, *chlamys machaera petasus* 714, *thermipolium* 721, *τραπεζίνης* *Αισχίνης* 736, dennoch der Plautinischen Laune überwiegend freien Spielraum zu ausgelassenen Parodien (681—685, 685 sq.), heiteren Wortspielen der verschiedensten Art in ganzen Reihen (687—691, 715—722, 724—727), kecken Anspielungen auf die wirklichen Theaterverhältnisse (699 sq., *em tibi omnem fabulam* 733)<sup>35</sup>; und die Schluss-

34) Vereinzelte militairische Ausdrücke, die in der obigen Aufzählung keinen Platz fanden, sind noch: *manipulatin* 176, *provincia* 146, 154, *dictator* 396 (neben *Athenis Atticis!*), *commeatus* 404 sq., *praedator* 406, *statuere machinas* 528; mehrere in Sc. 10 (975, 979, 987 sqq., 992 sq.) und Sc. 13 (1150, 1153 sqq., 1163 sq.) sind den Personen des falschen und des wahren Harpax gemäss.

35) Diese sind überhaupt im Pseudolus so zahlreich und kühn, wie in keiner anderen Palliata, dabei aber mit so sicherem Tacte und so heiterer Unbefangenheit angebracht, dass sie weder erhebliche Störung in der Illusion verursachen, wie z. B. die stäten breiten Orientirungen der Zuschauer im Amphitruo (I 2: III 1 und 4), noch sonst einen unangenehmen Eindruck machen, wie die Tactlosigkeiten Truc. I 2, 12 sq. Merc. 160, Most. 270 sq. 693 sq., und die ganz überflüssigen Anreden an das Publicum Truc. II 6, 1 sq., Cist. I 2, 27 sqq. Most. 92 sqq. Stich. 446 sqq. Merc. 103, 270. Verschieden davon und von recht spasshafter Wirkung sind die Bitten einer Person sie nicht zu verrathen (Men. 880 sq. Mil. glor. 855, 1120 sq.) oder ihr zur Aufindung eines vermissten Gegenstandes behülflich zu sein (Aul. IV 9, 4—9, Cist. IV 2,

verse 738—745 sind, wie bereits § 5 bemerkt, grösstentheils nur für römische Zuschauer berechnet. — Die achte Scene, die Episode mit dem Koch, scheint sich ziemlich eng an das Original anzulehnen und enthält fast nichts Römisches (787, 825, 854 *nummus*, neben *dracumisso* 786 und *mina* 854), aber mehrfach Fremdes: *βλίτρον* 792, *striges* 798; 809 sq. 813 sq.; *Medea Pelias* 848, vgl. zu 861. Auch in den folgenden Scenen sind selbstständig hinzugefügte grössere Partien nicht sicher nachweisbar, doch rührt in der neunten und der stark burlesken fünfzehnten gewiss Vieles von Plautus selbst her, wie die Eingangsverse 882—890 (vgl. den Comm.) und die an originellen Ausdrücken reichen Verse 919—938; *mons Massicus* 1291, *onustam celocem agere* 1294, *uae victis* 1309, die vier Schlussverse; dass die metrische Form der vier Cantica ihm durchaus gehört, wurde schon oben bemerkt. Griechische Reminiscenzen sind, abgesehen von den durch den Inhalt erforderten (*stratioticus* 896, oft *symbolus*, *epistula*, *mina*, *chlamys*, *petasus*, *machaera*) und den an Scene 8 anknüpfenden V. 939 sq. (*harpagauit* — *cyathus*, *cantharus*), namentlich erhalten in der vierzehnten Scene: *cantharus* 1246, 1268, auch 1034, *propino* 1247, *morologus* 1248, *lemniscus* 1249, *dapsilis* 1250, *prothyme* 1253, *Ionica* 1260, *pallium* 1267, 1269, vgl. 1261; sonst nur vereinzelt: *hirquina barba* 950, s. die Anm., *philosophari* 957, *perforator parietum* 296, s. die Anm., *sycophantiose* 1194; daneben vereinzelt römische Anspielungen, nicht so sehr aus dem Privatleben (*peculium* 1173, *parcipromi* 1250, *nenia* 1266), wie andere der kühnsten Art: *scena* 1121, *dare nomen ad coloniam* 1081 sq., *comitia centuriata* 1215, *foedus commemorare* 1271, *luctator* 1234.

V Doch nicht allein diese Einstreuung sachlicher Einzelheiten aus dem nationalen Leben und Treiben, auch das

S—13). Niemand wird aber die harmlose Naivität übel nehmen, mit welcher der Dichter über seine eigene Verlegenheit scherzt 375 sq. 380—385 und namentlich in der Apostrophe 540—551, die in meisterhafter Weise joviale Nonchalance und vertrauensvolle Energie vereinigt. Wie Simo (524) und Callipho (530) werden Alle mit Bewunderung und Theilnahme den *ludi* entgegensehen, und es fast natürlich finden, dass der sichere Lenker derselben sie selbst scherzend als *fabula* bezeichnet (733) und einer unbehaglichen Wiederholung überraschend keck und schnell aus dem Wege geht (699 sq.). Auch der Abgang Ballio's 1217 sq. und das *alio pacto, quam in aliis comoediis fit* 1223 enthalten nichts Beleidigendes, noch weniger die komische Schlussapostrophe 1321—1324.

ganze sprachliche Gewand, in welches das griechische Sujet gekleidet ist, gehört dem römischen Bearbeiter an, und zwar mit einem Rechte, auf das kein gewöhnlicher Uebersetzer Anspruch erheben darf. Denn Plautus verlieh seinem Dialoge eine hinreissende Kraft und überschwingliche Fülle des Ausdrucks, wie sie die griechische Komödie bei ihrer feinen Glätte und ruhigen Anmuth nicht kannte (§§ 9—16); und er gab diesem Ausdruck auch die äussere Form, an die nun einmal das römische Publicum am Meisten gewöhnt und für die es am Meisten empfänglich war (§§ 1—8). Diese Form ist die des lautlichen Gleichklanges, vom einfachen Buchstabenreim an (1), durch die Zwischenstufen des Silbenreimes zu Anfang (2) oder zu Ende (3) und der mehr oder weniger umfangreichen Assonanz (4), bis zu den etymologischen Figuren (5) und den Paronomasiën (6), die zuweilen mit wirklichen Wortspielen (7, 8) verknüpft sind. Eine Zusammenstellung der interessantesten Erscheinungen auf diesen verschiedenen Gebieten, grösstentheils nur aus Pseudolus und den Bacchides, wird zeigen, zu welcher Virtuosität Plautus es hier gebracht hat. Für die leicht zu findenden Buchstabenreime genügen 1 folgende Beispiele aus Pseudolus, namentlich Sc. 1—2: *a* 224, 231, 318; *b* 792; *c* 19, 31, 34, 135, 148, 373, 382, 1215; *d* 256, 357; *f* 186, 268, 304, 376; *h* 194, 801, *h* und *p* 197; *l* 25; *m* 2, 49, 172, 202, 228; *n* 285, 287, 368; *o* und *t* 206; *p* 93, 100, 125, 173, *p* und *t* 119; *q* 163 (vgl. die Anm.), Bacch. 982; *s* 55, 63, 76, 91, 106, 151, 254; *t* 1, 2, 145, 203, 339, 385; *u* 50, 332, 1044; *cr* und *m* 130; *pr* 57, 154, 164; *cl* 570, u. v. a. Manche seltene und auffällige Wörter scheinen nur der Alliteration zu Liebe gewählt worden zu sein: so *uapulo* 13 neben *Veneris*, *δύρακις* 205 neben *domi*, *danista* 274 neben *deuenires adderes*, *dapsilis* 381 und 1250 neben *dictis* und *dari*, *reantur* 162 neben *rem*, *lambras* 722 neben *lepide* und *ludo*, *ualide* neben *uaria* 143; vgl. die Anm. zu 62—72 und 348—357.

Silbenreime zu Anfang der Wörter sind beispieles- 2 weise: *ad* 1323; *au* 407—409; *con* 341 sq. 686 sq. 517 sq. und in der entsprechenden Antwort 521—523, 788—791, 797—802, 858—860<sup>36</sup>); *coqu* 831, vgl. die Anm.; *de* Bacch.

36) Ueberhaupt sind Zusammensetzungen mit *con* sehr beliebt in der ganzen älteren komischen Poesie und müssen also in der damaligen

1041, *de* und *op* ibd. 1171; *dis* 69; *ex* 41, 75, 134, 709, 1016—1018, Bacch. 927, *ex* und *uen* ibd. 977; *hae* 968; *in* 101, 147, 359; *la* 8, *li* 40, *lu* 524, 530, 1089; *mi* 51, 61, *mo* 65; *ne* 325, 416 sq.; *ob* 244, 571, 1281, *op* 86, 405;

römischen Volkssprache überaus häufig gewesen sein, wofür auch die fast überall stattfindende Verblässung der Bedeutung der Präposition spricht: das Compositum ist = das Simplex, verdrängt auch öfter dasselbe (vgl. im Lexicon besonders *consimilis*). Nicht wenige unter folgenden, nur bei ihm vorkommenden, Composita scheint Plautus aufgenommen oder neugebildet zu haben dem Buchstaben- und Silbenreime zu Liebe: *concalesco* nur Pers. 88, *concastigo* Trin. 26, Bacch. 497, 1175, (Fronto), *concenturio* nur 550, Trin. 1002, *concomitor* nur Mil. glor. 1094, *concrimino* nur ibd. 241, *concreduo* nur Aul. III 6, 49, Cas. II 8, 43, *concreo* nur Bacch. 131, *concesso* As. 290, Poen. I 2, 9 (Fronto), *condignus* und — *e* s. zu Mil. glor. 933, *condormisco* nur Most. 471, Mil. glor. 819, Rud. 571 sq., Curc. 360, *conducibilis* Trin. 25, 6, *confuturum* nur Mil. glor. 933, *confulgeo* Amph. 1067, 1096, *congerro* nur Most. 919, 1035, Pers. 89, Truc. I 2, 6, *conglisco* nur Trin. 678, *congraeo* nur Bacch. 743, *collabasco* nur Stich. 522, *corruspor* nur Fragm. bei Paul. Fest. p. 62, 2, *conscreeo* nur Pers. 308, *consumio* nur Most. 743, *consuado* nur Trin. 527, 670, Asin. 261, Merc. 143, (*consuasor* Cic. pro Quinctio 5, 18), *contabefacio* nur 17, *contechinari* nur 1078, *contollo* nur Bacch. 535, Aul. V 16, *contonat* nur Amph. 1091, *contrunco* Bacch. 975, Stich. 554 (Apuleius), *conuador* nur Curc. 162. Die Archaisten bilden hiernach neue *ἀπαξ λέγόμενα*, Apuleius z. B. *commentior*, *commulceo*, *consuatio* u. a. — Mit Terenz (bei dem auch mehrere *ἀπ. λέγ.* mit *con*) und den übrigen Komikern hat Plautus gemein: *concupilo* Truc. II 7, 61, *concoct* Amph. 722, 6, *commiseresco* Rud. 1090, *conquinisco* 842, *consulesco* Mil. glor. 58, *constabilio* Capt. 453; mit eben denselben und mit anderen Verfassern, bei denen wir stärkeren oder schwächeren Einfluss der Volkssprache wahrnehmen (z. B. Auctt. bell. Afric. Hispan., Varro, Scriptt. rer. rust., Cicero Epp. ad Att., ad Paetum u. a., Horaz in den Sat. u. Epist.): *condoco* Poen. III 2, 3, *conspuo* Curc. 503, *consudo* 645, *confabulo* Cist. IV 2, 77, *commemini* 675, *commereor* Capt. 100, *commereor* Aul. IV 10, 8, *compedio* Capt. 944, *complacet* Rud. 727, *collibet* Amph. 343, alle auch sonst öfter. Manche andere, bei einzelnen oder mehreren dieser Verf. vorkommende, übergehen wir, da sie im Plautus nicht erhalten sind. — Auch *ad* dicte ursprünglich in der Umgangssprache zur Verstärkung, erscheint aber in den Beispielen der Palliaten meistens entwerthet: *approbo* nur Trin. 957, *apprime* ibd. 373, 6, *adaequo* Most. 30, 6, *adambulo* und *adformido* nur Bacch. 768, 1078, *adhibeo* Mil. glor. 876 (auch bei anderen Verf.), *adcredo* Asin. 627, 854 (desgl.), *addecet* 547, s. die Anm., *adesurio* nur Trin. 169, *adlaudo* nur Merc. prol. 84, *admodoror* nur Mil. glor. 1073, *admolior* nur As. 570, Rud. 599 (Apuleius); *adtrepido* scherzhafte Neubildung Poen. III 1, 41. — Eine dritte verstärkende Präposition war *de* (*δεξι* 'bis auf den Grund, völlig'), die aber auch oft erlahmt erscheint: *deaseo* Mil. glor. 877, *deruncino* ibd. 1132 und Capt. 641, *deartuo* und *delacero* Capt. 672, 641, *deludifico* Rud. 147, *derogito* Asin. 326 (?), *deiuuo* Trin. 344, *delucto* Trin. 839, Pers. 4, *deamo* Epid. II

*per* 562, *prae* und *pro* 1207 sq., *pro* 266 sq., *pu* 972, 1183; *sim* 390<sup>37</sup>), *so* 142; *ten* 217 sq.; *ui* 930, 1153, 1233. — Oft treten entsprechende einfache Buchstabenreime hinzu, so bei *ad* 30, *ab* 94, *de* 92, 657, 1109, *fa* 891, *pro* 279 sq. 837 sq. und in fast allen angeführten Versreihen mit *con*. — Silbenreime in der Mitte der Wörter werden seltner bemerkt: *tambellas pellego* 29, 38, *simitu mitterer* 56, 995, vgl. 530 *Lubidost ludos tuos* — *Pseudole* und das drollige *sustine mé: caue né cadam* 1284; um so häufiger dagegen die *Ὀμοστέλευτα*, sowohl an beliebigen Stellen innerhalb der jambischen und trochäischen Verse: *one(m)* 188, 1123, *ificus* 189 sq., *itlis* 168, *quam* 133, s. die Anm., komische Bildungen 809 sq., *amores mores* 62, *amoris* — *humoris* Mil. glor. 636 L., Capt. 661, Rud. 387, 1145, Curc. 124, Asin. 222 sq. (vgl. noch *antis* 1256, *iter* 1278, *ent* 926 in anderen Versarten) — als gegen den Ausgang derselben: *is* 25 sq. 99, *es* 62, *aetate et satietate* Most. 187 L.; Schlussreime zweier auf einander folgenden Verse: 783 sq. 789 sq. Bacch. 37 sq. Amph. 528 sq. Most. 232 sq. 700 sq. (Ter. Andr. prol. 20 sq. Hec. prol. II 10 sq.); dreier: 65—67; zweier Paare: Rud. 599—602; öfter in den Fragm. der Tragiker, z. B. Ennius 86—88, 92 sq. R., inc. inc. 133—135.

Besondere Erwähnung verdienen noch die auch unserem 3 Ohre sehr wohlklingenden, gereimten Vorderdipodien des trochäischen Septenars: 662, 665, 674; Mil. glor. 223 *Quá cibatus comneatus*, 710 *Pól si habuissem, satis cepissem*, Curc. 297 *Et datores et factores*, Epid. II 2, 14 *Pér medicinas, pér tonstrinas*, vgl. Amph. 1013; Bacch. 84 *Dáto qui bene sit; égo ubi bene sit, tibi locum lepidum dabo*; Merc. 493 *Inuenietur, éxquiretur*, 838 *Nám ubi mores déteriores*

2, 35 u. ö. (= *demorior* Mil. glor. 962, 1031), *deungo* 210 scheinen ausschliesslich plautinisch; mit Verf. wie den oben genannten und mit den Archaisten (die zahlreichen *ἀπ. λέγ.* beider Schriftstellerklassen mit *ad* und *de* gehören nicht hierher) hat Plautus u. A. gemein: *darepente* und *desubito* Most. 473 und 396, 6, *doblatero* nur Aul. II 3, 1, *demiror* Men. 706, oft, *deperreo* Epid. I 1, 62, oft, *defrudo* 89, oft, *de-lasso* nur As. 872, *demuto* 533, 544, 6, *denarro* Truc. II 2, 53, *desculor* Cas. I 1, 48, 6, *depropero* Cas. III 6, 17, Poen. I 2, 108. Einfluss des Strebens nach Alliteration ist auch bei diesen Bildungen oft unverkennbar.

37) *Simonem* — *simul*; für die bekanntlich auch häufige Schreibung *semul* (zur Most. 96 L., Corssen Ausspr. II<sup>2</sup> S. 70, 325, 362) spricht dagegen *secum semul* 672, 1017, Bacch. 576, 591.



*increbrescunt in dies*; Poen. IV 2, 19 *Ut sciamus, quid dicamus*; Truc. IV 3, 50 *Néque ut hinc abeam, néque ut huc adeam*, vgl. Ter. Phorm. 1019, ibd. II 2, 63 *Blándimentis, hórtamentis*; zuweilen fällt eine der gereimten Endungen (Pers. 246, Rud. 990, Stich. 70, Truc. IV 2, 40) oder fallen beide (665, Most. 903 L., vgl. Ter. Andr. 912) in die Elision.

4 Sehr oft wird dasselbe Wort, oder ein damit nahe verwandtes, in etwas verschiedener Fassung (wie sie das Bedürfniss des Satzes mit sich führt) wiederholt, und zwar in möglichster Nähe, damit die Assonanz desto besser gehört werde. Hierher gehören *alia aliam* 22, *sciú — sciures* 71, *sis sit* 185, *malo male* 192, ähnlich 762, 887, 989, 1002 f., Men. 602, 976, Cas. V 4. 7 G. u. ö., *ex laeto laetantem magis* 312, *praedae praedatoribus* 406, *suspicio — suspicari* 540, *Opportunitas — opportúus — opportune* 648 f., *amica amanti* 652, *facere fac* 675, *duco ducere* 771, *herbas herbis* 791, *oculos in oculis* 835, *quisque quidque* 860, *monere — monendus — moneas* 893, *memor inmemorem — memor meminít* 923, *prouorsus — transuorsus* 935, *ex incerto — certius* 948, *novi: notis* 979, *dignum dignis — dignum* 996 f., *capta praeda capti praedones* 1012, *victor — victi* 1020, *recta — rectam* 1120, *propera — propero* 1140, *pergitin pergere* 1232, ähnlich Poen. I 3, 24, *festiuo — festiue* 1237 f., *amans amantem* 1243, *alter alterum* 1244, *alium alii* 1248. Man sieht, dass hier überall die assouirenden Wörter grammatisch durchaus nicht zusammengehören und für den Sinn des betreffenden Satzes ohne Belang sind; es giebt indessen auch Beispiele, und darunter sehr hübsche, wo sie denselben zugleich befördern, indem sie der Aussage grösseren Nachdruck, umfassendere Geltung, volleren Klang verleihen: man vergleiche von den obigen Beispielen 192, 648 f., 923, und dazu noch *quae miseriae té tam misere mácerent* 2, (mit Buchstabenreim untermischt, wie 923 u. ö.), *O fortunata, fortunato cedo manum* 1048, *ipsus ipsum praesens praesentem uides* 1125, *eadem opera tuo sodali operam dabis* Bacch. 60, *attondit idolis doctis indoctum* ibd. 1095, *(te nunquam sinam) In domo esse istuc, quin ego te liberalem liberem* Curc. 209, Asin. 22, 159, 163, 268, 304, 614, Amph. 355, 359, 524, 557, 605, 694, 703 sq., 722, 772, 831, 833, 884, 907, 994, 998.

5 Eine fernere Stufe bilden die etymologischen Figuren, d. h. Zusammenstellungen zweier stammverwandter

Wörter, die auch grammatisch genau verbunden sind und einen, emphatisch hervorgehobenen, volltönenden Begriff bilden. Solche sind *α, uini conuiuiae* 799, *suavis suauitas* 859, *amicissima amica* 1247; *β, misere miser* 11, *laetitia laetus* 1045; *γ, ludo ludere* 22, *cursim currere* 346, *cum ornamentis — exornatus* 735 f., *condimentis condire* 798, *madido madere* 1285; *δ, usuram usurpare* 134, *dicta dicere* 107, 360, *facinus facere* 490, vgl. *facere effecta* 212, *efficere facinora* 569, *pugnam pugnare* 502, *escas essitare* 808; *ε, uinos uino* 327, 486, *memor meminít* 923. Die Anmerkungen zu 799, 1045, 798, 808, 327 geben Beispiele aus anderen Stücken; auch hier treten zuweilen Buchstaben — und Silbenreime hinzu. — Paronomasien (*anominationes*) sind spielende Zusammenstellungen zweier im Sinne ganz verschiedener, in der Aussprache aber fast gleichlautender Wörter. Sie sind natürlich sehr oft etymologisch verwandt: *Phoenicium poenicio corio* 223, *in re aduersa uorsari* 724, *sauia suauia* 931, brauchen es aber keineswegs zu sein: *sis* (= *si uis*) — *sis* 642, *soli soleant* 611, *perú — perdit* 291 (vgl. Bacch. 1045, Asin. 637, Ter. Ad. I 2, 54); vgl. Rud. 518 sq. *I in malam crucein. — Eas: ea sive res agebam commodum*; Trin. 665 *ingenium tuum ingenium*; *nomen atque omen* Pers. 625; *melle et felle* Cist. I 1, 71. — Kommen nun zu dem lautlichen Gleichklange zweier Wörter auch noch verschiedene, für den Sinn des Satzes wichtige, Bedeutungen derselben hinzu, so entstehen Wortspiele, die in der Uebersetzung fast immer verloren gehen. Der Pseudolus bietet deren vorzügliche dar: *tergum — tergimum* 150, *Ballionem exballistare* 564, *perge ad salutem brachium. — Dic, utrum Spemne an Salutem te salutem, Pseudole?* 686sq. *dolus — Pseudolus* 1188, 1227. Dass Plautus ohne Zagen auch mit zwei griechischen Wörtern spielt (*Quis istic est? — Charinus. — Euge, iam χείρ τούτο ποιῶ* 691) oder mit einem griechischen und einem lateinischen (*Non Charinust mi hic quidem, sed Copia* 715), wurde schon Einl. z. Mil. glor. Anm. 5 dargelegt, zu den ebd. angeführten Beispielen tritt noch Bacch. 284 sq.

*Quom mi ipsum nomen eius Archidémides*

*Clamaret dempturum esse, si quid crederem?*

— Auch die auf doppelter oder mehrfacher Bedeutung eines und desselben Wortes beruhenden Wortspiele gehen natürlich meistens bei der Uebertragung verloren; solche sind in unserem Stücke in reichster Fülle vorhanden und fast stets

als ungezwungen und gefällig, nicht selten als recht hübsch zu bezeichnen. Sie sind gebildet mit *animus* 30—34, *salus* 41—45, *misere* 73, *tenebrae* 89, *ius* 192, *res* 231, *minimus* 317 sq., *harpax* 632 sq.; *sapio* 716, *acetum* 718, *dulce* 719 bis 721; *uorsari* 724, *argutus* 725, *tenetur* 726, *scitus* 727; *comprimo* 765 sq., *salus* wiederum 952, 986 und 988, *conuenire* 1042 sq., *nihili* 1085 sq., *unctus* 1173<sup>38)</sup>. — Zum Bacchides mögen noch die hübschesten Paronomasien aus den Bacchides hier Platz finden. *Quia, Bacchis, Bacchos metuo et bacchanal tuom* 53, vgl. 371, *Magis inlectum tuom quam lectum metuo* 55, *scortum pro scuto* 72, *Non omnis aetas, Lyde, ludo conuenit* 129, *opus est chryso Chrysalto* 240, vgl. 362, 687, 1183 sq.; *audi — auidi* 276, *uerum uerum nescio* 323, *Illum meum malum promptare malim quam peculium* 460, vgl. 490, 875, Merc. 643; *probris, quae improbis uiris digna sunt* 620, *ut opem ferre putem mihi posse inopem te* 637 sq.; *non in arcam, uerum in arcam faciet inpetum* 943, (*miles*) *urbis uerbis, qui inermis capit* 966, *palantes — balant* 1136—1138. Vgl. noch 74, 253, 302 sq. (*sciscerent — Scite*), das Wortspiel mit *carus* 309 sq.; Curc. 139 sq. 153, Asin. 142, 324, 625, 805, Amph. 318, 342.

9) Wir kommen nun zu dem Reichtum und der Fülle des Ausdrucks in der Plautinischen Sprache, zu jener *ubertas sermonis*, die dem Dichter, wie in der Einleitung zur *Mostellaria* S. 52 hervorgehoben wurde, schon im Alterthum selbst so viele Lobsprüche eintrug und so viele Nachahmer unter den Archaischen der Kaiserzeit schaffte<sup>39)</sup>. Die Umgangs-

38) Aus Wortspielen entwickeln sich endlich bei zu weit getriebenem Gange zum Witzeln die *argutiae*, Spitzfindigkeiten und Wortklaubereien, über welche gesprochen ist in der Einl. z. *Mostell.* Ann. 34. In den Bacchides sind sie äusserst selten, wie schon Ann. 29 bemerkt, im *Pseudolus* häufiger, doch nicht zu zahlreich: 203, 206, vgl. 437, 297, 302, 331, 336, 609, 644; 689 entsteht die Anrede *Utrumque* aus einer buchstäblichen Wortsägerei, während das erste *Utrumque* mit dem *utrum* 688 eine Paronomasie bildet; 690, 892, 922, 1077.

39) Solche Reminiscenzen wurden schon Ann. 36 öfter bemerkt, noch häufiger werden die Diminutiva sie zeigen, s. § 16; Vereinzelt s. Ann. 44 extr. und im *Comm.*, zu arg. II 1, 14; 931, 1176, 1261 u. a. — Wie hübsch aber der in sprachlicher Beziehung sehr talentvolle Apuleius auch rein formelle Anklänge an Plautus zu bilden weiss, mögen unter vielen anderen folgende beweisen: *sordis infimae infamis homo* *Metam.* I p. 67, *mellita cantus dulcedine mollita* V 349, *atra atria Proserpinae* VI 418, *fortunam saeuam an scauam uerius dixerim* II 119, *nemo pareret, chorus tamen esse pateret* V 325, *sed mihi sero quidem serio tamen*

sprache, deren Abbild ja der *Komoediendialog* ist, verfolgt, wie ebenfalls a. a. O. S. 43 Anm. 38 gesagt wurde, im Feuer und Eifer der Rede doch auch ein fortwährendes Streben nach Deutlichkeit, nach Emphase und erschöpfender Bezeichnung eines Gedankens oder Begriffes: daher ihre Neigung zur Verstärkung durch Synonyme, zu starken Erhöhungen, zur tautologischen Umschreibung. Plautus ist nie in Verlegenheit dieser Neigung zu genügen: ihm stehen alle Schätze des römischen Idioms zu Gebote, und mit glänzender Beherrschung weiss er sie hervorquellen und sich ausbreiten zu lassen. Dass er einen Begriff durch zwei Synonyme, copulirt oder asyndetisch, ausdrückt, ist etwas ganz Gewöhnliches (*Mil. glor.* 448 L. mit der Anm.); es mögen nun Substantiva, Adjectiva, Adverbia, Verba oder grammatisch verschiedene Wörter sein; Buchstaben- und Silbenreime treten möglichst hinzu, um die Zusammengehörigkeit noch bemerkbarer zu machen<sup>40)</sup>. — Aber Plautus verfügt auch 10

*subuenit* III 121 (V 329), *gemens ac fremens indignatione* IV 305, *sic se gerebat ferebatque* V 338, *dentium cadentium* VII 477, *nudo sudorque splendore* XI 768, *nec dies nec quies ulla* XI 807; *per singulos angulos stantibus attolerabant statuas* II 90, *rusae sarta et rosa soluta* II 127, *clade defessi clausae domus* IV 316, *primisque Feneris proliis uelutatis* V 359; *deductum abducit atque — producit* X 677, *uenenum comparat idque uino — praeparat* X 686, *quas tibi gratias perhibebo, quas honores habeo, quos cibos exhibebo* VI 437, *saasi ac denique persuasi* IX 642 (VII 454, IV 262); *gratas gratias* I 64 (*Trin.* 822, *Poen.* I 1, 16), *scortum scortum* I 37, *ut habitus et habitudo demonstrat* I 63, *nihil hac fabula fabulosius ibd.* (*Most.* 269 L. *nihil hac docta doctiust*), *cenae gratiae atque gratulatae* I 35, *nimum nimius* VIII 524 (III 250), *formosum deum formose cubantem* V 360, *uolentem uolentes* VII 455, *domus sine pretio pretiosae* V 321, *unum et pro omnibus unicum* IV 306; *de magia cap.* IX p. 403:

*Sarta autem, ut lacto tibi tempore tempora uernent,*

*Aetatis florem floribus ut decores.*

*Tu mihi da contra pro seruo flore tuum uer,*

*Ut nostra excuperes munera muneribus.*

*Pro implexis sarkis compleurum corporis redde*

*Pro quo rosis oris saua purpurei.*

40) Copulirt: zwei Substantiva 849, Bacch. 376, 494, 540, 1089, 1105, 1120; Adjectiva: 1051, 1085, Bacch. 459, 475, 517, 573, 628, 669, 763, 998, 1106; Verba: 1092, 1195, *Mil. glor.* 451 L. mit der Anm., Bacch. 368, 633, 990, 1078, 1147; Adverbia: 302, 373; Verschiedenartiges: Bacch. 474, 505, 981 sq. *Mil. glor.* 448 L. mit der Anm. — Asyndetisch: Substantiva: 314 sq., *Epid.* III 4, 14, 86, Bacch. 380, 792, *Mil. glor.* 286 mit der Anm., *Trin.* 302; Adjectiva: 559, 783, 1132, 972, 1183, Merc. 891, Rad. 420, *Mil. glor.* 629 L. mit

über ganze Reihen sinnverwandter oder durch schnelle, oft recht launige, Ideeassociation verbundener Wörter: diese stellt er dann *asyndetisch* neben einander, verknüpft sie aber wiederum möglichst durch Buchstaben- und Silbenreime. Das stets wiederkehrende Thema der Palliaten giebt hier am Häufigsten Anlass zu folgenden, ausführlich und möglichst abwechselnd zu schildernden Handlungen, Gemüthsstimmungen, Personen und Begriffen. — Auch ausserhalb dieser Reihen finden sich zahlreiche vereinzelte Ausdrücke aus denselben Regionen, die, soweit sie besonderes Interesse darbieten und nicht schon früheren Beispielsammlungen einverleibt wurden, den folgenden Aufzählungen beigelegt sind.

- 11 Das Liebesleben der Jünglinge und Mädchen, der Sklaven und ihrer *scorta*, spiegelt sich ab in zahlreichen, oft sehr schönen, Ausdrücken der Liebkosungen und Schmeicheleien, für feurige Leidenschaftlichkeit nicht minder als für zarte Innigkeit und schelmisches Kosen. Musterbeispiel ist hier vor Allem der schon mehrfach (vgl. besonders S. 32) erwähnte und gewürdigte Liebesbrief der *Phoenicium*, namentlich 62—67 (vgl. *Bacch.* 115 sq., citirt S. 31):

*Nunc nostri amores, mores, consuetudines:  
Iocus, ludus, sermo, suavissimum iudicium,  
Compressiones artae amantum comparum,*

der *Ann.*, *Bacch.* 784, 983, *Curc.* 89, *As.* 223, 340, 565; Verba: *dabit parabit* 270, *Trin.* 243, 285, *Cas.* V 2, 9 G., *Mil. glor.* 136, 200 und 255 mit den *Ann.*, 682 f., 1221 (*spernit, segregat ab se*), *Bacch.* 246, 407, 748, 931, 935, *Stich.* 202, *Men.* 342, *Truc.* II 1, 41; Adverbia: 328 (= 1174), 370, 390, 565 f., 852, 914, 1235, *Bacch.* 373, 934, *Mil. glor.* 176, *Most.* 835, 1023, 1096 mit den *Ann.* — Besondere Beachtung verdienen noch die häufigen Doppelbezeichnungen für schlaue Lügen und listige Gewandtheit: *doli atque mendacia* 909, 914; *hic doli, hic fallaciae omnes* 651, *per molitiam et per dolum* 684, *doli perfidiae* 559, *industria et malitia fraudulenta* 361, *per sycophantiam atque per doctos dolos* 505, *facetis fabricis et doctis dolis* *Mil. glor.* 146 L.; *fabricam fallaciasque* *ibid.* 868 L., *dolis astutisque* *Epid.* III 2, 39; *tam doctum hominem atque astutum* 884, vgl. *tam catam, tam doctam* *Most.* 177, *malum et maleficum* 921; *neq. sycophantiose nec malefice* 1194, *docto atque astute* *Most.* 1055, *Poen. prol.* 111, *docto atque astute* *Rud.* 1240, *Mil. glor.* 465 L. [?], *docto astute* *Rud.* 928 (s. *Jahn's Jahrb.* LXI S. 19 *Ann.* Schlüss), *doctis et perspicte, docte et cordate, male atque malitiose* *Mil. glor.* 755, 1079; 880 L.; *fabricare quiduis, quiduis comminiscere* *Asin.* 102, *quid machiner, quid comminiscar* *Capt.* 531, vgl. *Mil. glor.* 236 L., *Pers.* 148, *Cas.* II 8, 52, *Epid.* II 2, 95 sq., IV 1, 19; *Cas.* V 1, 6 sq.

- 65 *Teneris labellis molles morsuinculae,  
Nostrum orgiorum \* \* iunculae,  
Papillarum horridularum oppressuinculae*  
— dazu 174 sq.: *ubi isti sunt, quibus nos oculi estis, Quibus nitae estis, quibus deliciae, senua, mamillae mellitae?* (vgl. den Commentar) — und dann die allerliebsten Verse aus der *Asinaria* 664 sqq.:

PH. *Da, meus ocellus, mea rosa, mi anime, mea voluptas,  
Leonida, argentum mihi: ne nos diuine amantis.*

LE. *Dic igitur me passerulum, gallinam, coturnicem,  
Agnellum, haedillum me tuum dic esse vel vitellum:*

*Præhænde auriculis, compara labella cum labellis.*  
*ibid.* 691—696:

PH. *Mi Libane, ocellus aureus, donum decusque amoris,  
Amabo, faciam quod uoles: da istuc argentum nobis.*

LI. *Dic igitur me aneticulam, columbam vel catellum,  
Hirundinem, monerulam, passerulum, pu-  
tillum:*

*Fac proserpentem bestiam me, duplicem ut habeam lin-  
guam.*

*Circumdato me brachis, meum collum circumplecte.*

Nicht weniger ansprechend sind Stellen wie *Stich.* 737 *Mea suavis amabilis amoena Stephanium; Bacch.* 27 sqq. *Cor meum, spes mea, Mel meum, suauitudo, cibus, gaudium; Cas.* I 1, 46—50:

*Quom mihi illa dicit: „mi animule, mi Olympio,*

*Mea uita, mea mellilla, mea festiuitas,*

*Sine tuos ocellos deosculer, uoluptas mea!*

*Sine amabo ted amari, meus festus dies,*

*Meus pullus passer, mea columba, mi lepus.“*

Auch das komische *Meum corculum, melculum, uerculum* des närrischen *Lysimachus* *ibid.* IV 4, 14 ist sehr gelungen, während den Wechselreden zwischen *Agorastocles* und *Milphio* im *Poen.* I 2, 152—184, dem Charakter des Letzteren gemäss, ein burleskeres, parodirendes Gepräge gegeben ist; daher neben *mea anoenitas, mea salus, mea festiuitas* auch *mea colostrum, meus molliculus (dulciculus) caseus* stehen.

Es reihen sich hieran Schilderungen üppigen Lebensgenusses und heiterer Gelage: *Vos, quae in munditiis, mollitiis delicis et aetatulam agitis* 168; *Lepido uictu, uino, unguentis, inter pocula pulpamentis* 930, vgl. hierzu

die Bemerkung über *lepidus* in der Anm. zu 25 f. a. E. und die daselbst wie zu 929 ff. angeführten Stellen, desgl. Mostell. 714—716 L. Mit der kleinen Reihe *Luxantur, Iustrantur, comedunt quod habent* 1089 sind sehr ähnlich 1114 sq. und Bacch. 1080: *Duxi, habui scortum, potavi, edi, donavi*, vgl. Men. 476, Bacch. 88. Das grosse Canticum VI. worin Pseudolus die Orgien bei Charinus schildert, giebt treffliche Beispiele: 1236 sq., 1249 sq., 1255, wovon doch nur das letzte (*Illôs accubantis, potantis, amanti*) sicher aus dem stark verderbten Texte erkennbar ist; aus dem Sklavengelage im fünften Acte des Stichus verdienen hervorgehoben zu werden V. 657 sqq.:

*Pro di immortales, quot ego uoluptates fero,  
Quot risiones, quot iocos, quot satira,  
Saltationes, blanditias, prothymias.*

Vgl. ibd. 690 sq. 693 sq. Trin. 406 sq.

Aber auch ganz andere Gemüthsstimmungen finden sich mit ähnlicher Breite und Fülle ausgemalt: *Nunc semul res, fides, fama, virtus, decus* *Déservuerunt* sagt Philolaches Most. 137 sq., seinen ökonomischen und moralischen Ruin beklagend; *Pellecebrae, pernicies, adolescentum exitium* nennt der um seine Philenium gebrachte, weil mittellose, Argyrippus die *Iena*, Asin 133, vgl. Bacch. 1167; in leidenschaftlicher Aufregung klagt der von seiner Geliebten getrennte Alcesimarchus Cist. II 1, 3 sqq.:

*Qui omnes homines supero, antideo cruciabilitibus animi:  
Iactor, agitator, stimulator, uorsor in amoris rota miser, exanimor.*

*Feror, differor, distrahor, diripior:  
Ita nihilam mentem animi habeo: ubi sum,  
Ibi non sum; ubi non sum, ibi est animus;  
Ita mihi omnia nunc ingenia insunt;  
Quod libet, non libet iam id continuo;  
Ita me amor lapsum animi ludificat,  
Fugat, agit, appetit et raptat,  
Retinet, lactat, largitur;  
Quod dat, non dat; deludit;  
Modo quod suasit, dissuadet;  
Quod dissuasit, id ostentat.*

Andere Ausmalungen der verschiedensten Art, zu denen Betrachtungen und Gespräche über Liebesschicksale Anlass geben, finden sich in dem grossen Canticum des Lysiteles Trin. II 1 (238—241, 252—255) und in dem Dialoge zwischen Cha-

rinus und Eutyclus Merc. 830—870. — Dass auch bei Plautus

*Interdum tamen et uocem comoedia tollit  
Iratiusque Chremes tumido delitigat ore,*

(Horaz, a. p. 93 sq.) zeigen nicht blos die vier *senes* im *Trinumimus* (Philo z. B. 279—300), sondern auch der Paedagoge Lydus in den *Bacchides*, der in schmerzliche Entrüstung über die lockeren Bekanntschaften seines Schülers ausbricht 368 bis 384 und 419—448. Vortrefflich geschildert ist auch die Zerknirschung des *Mnesilochus*, der sich selber die heftigsten Vorwürfe macht wegen seiner übereilten Handlungsweise gegen einen Freund, Bacch. 612—615:

*Petulant, proteruo, iracundo animo, indomito, incogitato,  
Sine modo et modestia sum, sine bono iure atque honore,  
Incredibilis inposque animi, inamabilis, inlepidus uiuo,  
Maleuolente genio gnatus: postremo ul mihi quod uolo aliis.*

Wenden wir uns nun zur Region der schlauen und 12 schalkhaften Sklaven, so dürfen wir erwarten, dass der Dichter bei diesen Lieblingsfiguren seine ganze Tüchtigkeit in sprachlicher Beziehung, die volle Kraft seines reichen Witzes aufgeboten hat, um ihrem Streben und Ergehen, das sich nicht so sehr wie jene Gemüthsaffecte zur breiten Ausmalung eignet, doch durch Mannigfaltigkeit der Bezeichnungen, durch Keckheit der humoristischen Bilder stets neuen Reiz zu verleihen. Und diese Erwartung wird im vollsten Masse erfüllt. Dass List und Verschlagenheit, Ränke und Trug sehr oft durch zwei Synonyme ausgedrückt werden, wurde schon Anm. 40 bewiesen, für jene Begriffe stehen aber auch drei (1000, 1226, Amph. 268) oder vier (373, 703 sq.) zusammen, für diese giebt es auch zahlreiche übertragene Wendungen. Für das Berathschlagen des Intriganten mit sich selbst, das *Mil. glor.* 199—214 so hübsch geschildert wird, und für das Anstiften (Einfädeln) eines Anschlages entlehnt Plautus Metaphoren aus verschiedenen Handwerken: *exordiri — ad detexundam telam certos terminos* 384 sq., *Exorsa haec tela non male omnino mihi* Bacch. 350, s. die Anm. z. ersten St.; *incus . . . procudam ego hodie hinc multos dolos* 593; *consuere dolos* 518, Amph. 367 sq., *dolare dolum* *Mil. glor.* 930 L., vgl. ebds. 907—913 mit der Anm., im Allgemeinen *fabricari* Cas. II 8, 52, *fabricam dare* Bacch. 366, *apparare* *Poen.* V 2, 139, *facere* *Epid.* V 2, 25; *fallacia fabre facta* Cas. V 1,

8, vgl. Poen. III 1, 74; endlich *contechinari* 1078 und Bacch. 693 sq.:

*Conpara, fabricare, finge quod lubet, conglutina,  
Ut senem hodie indoctum docte fallas aurumque auferas*<sup>41</sup>).

Ueber die hierher gehörenden Metaphoren aus dem politischen Leben und dem Kriegswesen ist gesprochen zu Mil. glor. 591 und Einl. z. Ps. S. 33—35; für das häufige *turbas* oder *turbellas* (109) *dare* = *turbare* genügt Verweisung auf Most. 401 L.

Auch auf die grosse Zahl von Ausdrücken für die listigen Anschläge selbst ist schon zu Mil. glor. 868, vgl. 146, aufmerksam gemacht worden; es sind nicht blos allgemeine Bezeichnungen, wie die ebds. und Einl. z. Ps. Anm. 40 angeführten (*fallacia* und — *ae*, *astutia* und — *ae* etc.), sondern auch übertragene, aus Handwerk und Kunst sowohl (*sutelae*, s. zu 518; *techina* Bacch. 392, *techinae* Most. 535, Capt. 642, Poen. IV 1, 1; *fucus* und *offucia*, s. zu 1176)<sup>42</sup> wie aus dem öffentlichen Leben: *iudi* 524, 530, Mil. glor. 983 mit der Anm. Treffliches Beispiel Capt. III 3, 6—9:

41) Nicht ganz klar ist der Ursprung der Metaphora *fallaciam ferro* 744. Vergleicht man das vorhergehende *onerabo meis praeceptis Stimum* (= Mil. glor. 895, vgl. Pers. 182) und *ne quid titubet* (922, Mil. glor. 247, 938, Men. 142, Ter. Hant. 361, *caue ne titubet mandataque frangas* Hor. epist. I 13, 19), so wird man an das 'Tragen' eines Thieres oder Menschen denken müssen, gleichsam an ein 'Vorgehen mit Lag und Trug'. Dass die Phrase sicher steht, beweisen nicht so sehr Ter. Andr. 471: *Haec primum adfertur iam mi ab hoc fallacia* ('wird hinterbracht?') und 432 sq.: *Hic nunc me credit aliquam sibi fallaciam Portare* (desgl.?), wie Poen. I 1, 66 sq.:

*Abeamus intro, ut Collybiscum ulicum  
Hanc perdoceamus ut serat fallaciam.*

und Livius XXIV 38, 8: *ulandae, non ferendae fraudis causa hoc consili cepimus* mit Weissenborn's Anm., vgl. Cas. III 5, 47 *dolum ex proximo luno protulerunt*. Cic. Att. VII 26, 2: *id mihi fraudem tulit*.

42) Das Wort *tricae* bezeichnet 1) *impedimenta et implicationes*; nach Nonius p. 5 a ed. Bas. *dictae quasi τριζες* [Schlingen aus Haar zum Vogelfangen?], *quod pullos gallinaceos inuoluant et impediunt capilli pedibus implicati*. So Pers. 531, 796; vgl. *Nunc ego lenonem ut hodie intricatum dabo* ibd. 457, *exsoluam, extricabor* Epid. I 2, 49; *turbas tricas* Turpil. 45; *Ita intricavit huius hanc rem lemerilas* Afran. 113. — 2) 'Possen, Unsinn' Most. 557, Rud. 1323, Cure. 613. — *Trico maleficus* Bacch. 280 'boshafter Ränkeschmied', womit, wenn man an die Schuld des Archidemides denkt, die Bedeutung 'schlechter Zahler' Lucil. XI 17 und 25 gut stimmt. Vgl. *tricari* 'Schwierigkeiten machen' Cic. ad Att. XIV 19, 4; XV 13, 15.

*Nec sycophantis nec fucis ullum mantellum obuiamst.  
Neque deprecatio perfidiis meis nec malefactis fugast,  
Nec confidentiae usquam hospitiumst nec deuorticulum dolis.  
Opera quae fuere, aperta sint: patent praestigiae.*

Die mannigfachen Wendungen für das Foppen und zum Besten haben sind ebenfalls theils allgemeine (*ludos facere alqm*, zu 1150 sq., *ludere* 20, *ludificari* 1102, Most. 1026, *deludo* 670, *deludificari* Most. 1020, *irridere* 1308, fast alle sehr häufig), theils übertragene. So vom Jagen *uorsare* 'in Trab, in Athem setzen' Bacch. 766, Pers. 795 (Caecilius 244)<sup>43</sup>, vom Schlagen *uerberare* 455 und *percutere* 582, s. die Anm., vom Spielen *os sublinere alicui* 698, vom Ringen *manum adire alicui* Pers. 796, Aul. II 8, 8, Cas. V 2, 54, Poen. II 11, vom Aufführen öffentlicher Spiele *ludos facere alicui* Most. 412 sq. L. Mil. glor. 983 L.; vom Verkaufen *uendo* und *uenio* Bacch. 814 sqq., wohl auch *dare uerba alicui* 886, 1041, vgl. 928 ('leere Worte' statt 'reeller Waare'); vom Herumführen und Bepacken der Lastthiere, zu Mil. glor. 927; von verschiedenen Handwerken, zu Mil. glor. ebds. (wo noch *exasciare* Asin. 360 hinzuzufügen ist) und zu 761. — Aus denselben Kreisen werden, wie a. a. O. bemerkt, ebenso zahlreiche Metaphoren entlehnt für 'Jmd um Etwas prellen': 119, 1221, 1296; 519, 877; 411, 507, 613; hinzugefügt können noch werden *extexere alqm* Bacch. 329, *perfabricare alqm* Pers. 781, *exosare alqm* 370 'Jmd ausbeuteln'; *effodere argentum ex sepulcro uetere* 392, s. den Commentar.

Die Zerwürfnisse nun und alle die erregten Stimmungen, 13 zu welchen die Umtriebe und Neckereien der Sklaven Anlass geben, äussern sich in einer Menge von Androhungen der verschiedensten Strafen und in einer, grösstentheils ebendaher entlehnten, Unzahl von Schimpfwörtern; mit letzteren werden auch die *lenones* im reichsten Masse bedacht. Auf

43) Auch auf die, welche sich bethören und anführen lassen, werden oft Jägerausdrücke übertragen (auf die Leimruthen, in die Falle gehen?), desgl. vom Fischfange 'anbeissen'. Letzteres heisst *hamum uorare* Cure. 431, Truc. I 1, 21, vgl. Most. 1056 *Non ego illi extemplo hamum ostendam, sensim mittam lineam*, Bacch. 102, Mil. glor. 579. Die Anm. zur letzten Stelle giebt die wichtigsten Metaphoren vom Vogelfange an, hinzuzufügen ist noch Asin. 215—225, Bacch. 51, 1158. Vom Fange mit Netzen und in Fallgruben: *Ipsius sese illic iam impedit in plagas* Mil. glor. 1376, vgl. *conicere alqm in plagas* Trin. 237; *Fide sis, ego illo doctus leno poene in foueam decidi* Pers. 595, vgl. *Ita decipimus fouea lenonem Lycum* Poen. I 1, 59.

diesen Gebieten hatte gewiss Plautus selbst in seinem bewegten Leben die reichlichsten Erfahrungen gemacht und konnte der Wirklichkeit Vieles entnehmen: daher die staunenswerthe Fülle der Bezeichnungen, die uns hier wieder in langen asyndetischen Reihen entgegentreten, der nie versiegende, unvergleichlich kecke Humor in den bildlichen Einkleidungen, und die eben durch denselben erzeugte geniale Sicherheit in Behandlung der oft Unbehagen und Mitleid erregenden, nicht selten das Gefühl empörenden und Abscheu wachrufenden Themata.

Wohl nie ist ein *leno* in kräftigeren Worten niedergedonnert worden als *Ballio* in dem vom Herrn und Sklaven executirten Schimpfduett 348—354; mehr burleske Komik zeigt sich im Losbrechen des Sklaven *Toxilus* gegen den *Dordalus* Pers. 406—412:

*Eho, lutum lenonium,  
Commictum caeno stercilinum publicum,  
Impure, inhoneste, iniure, inlex, labes populi,  
Pecunia accipiter auide atque inuide,  
Procaex, rapax, trahax: trecentis uersibus*

*Tuas inpuritias transloqui nemo potest:*

*Accipin argentum? accipe sis argentum, inpudens.*

Die Antwort desselben, die dem egoistischen und grosssprecherischen *uerna* auch einige derbe Wahrheiten sagt, wird passend gleich hier angereiht, 417—422:

*Sine respirare me, tibi ut respondeam.  
Vir summe populi, stabulum seruitutium,  
Scortorum liberator, suliculum flagri,  
Compedium tritor, pistrinorum ciuitas,  
Perenniserue, turco edax, firax, fugax,*

*Cedo sis mi argentum: da mihi argentum, inpudens.*

Zur Charakterisirung der Kuppler mögen noch zwei andere Reihen von Epitheta dienen: 957sq. *Hominem ego hic quaerō malum, Legirupam, impium, periurum atque inprobum.* Rud. 651—653:

*Fraudis, secleris, parricidi, periuri plentissimus,  
Legirupa, inpudens, impurus, inuerecundissimus,*

*Uno uerbo absoluiam: lenost: quid illum porro praedicem? 44)*

44) Hiermit ist noch keineswegs der Vorrath von Schmähungen gegen diese *odia deorum atque hominum* (Rud. 319) erschöpft: es finden sich andere ebenso kraftvolle Poen. IV 1, 1—7, Curc. 494—504, Rud.

Die Schimpfwörter, welche zwar namentlich gegen Sklaven, doch auch zuweilen gegen Freigelassene und Freie gebraucht werden, sind, wie bereits in den Einl. zur *Mostell.* S. 47, zum *Mil. glor.* S. 61 bemerkt und mit Beispielsammlungen aus beiden Stücken belegt wurde, besonders (A) Namen in irgend einer Beziehung verächtlicher Thiere: *cuculus* 95, *asinus* 136, *excetra* 206, vgl. *cum miluinis aut aquilinis ungulis* 830 und den *Commentar*; (B) eine Menge auf Personen übertragene Abstracta: die oben citirten *Wuthausbrüche* aus Pers. 406—422 enthielten deren mehrere, wozu noch *solida seruitus* ibd. 425 tritt; vgl. für *lutum* und *caenum* noch 354, *Mil. glor.* 324, *Mostell.* 1152 mit der Anm.; für *odium* Rud. 319 und *Mil. glor.* 915 mit der Anm.; *scelus* 1290, *Mil. glor.* 820, *scelerum caput* 426, 1037, *Bacch.* 829, Rud. 1098, *Mil. glor.* 493, *scelus uiri* *Mil. glor.* 1422 mit der Anm., *scelste* 348, *Mil. glor.* 365, 818, *scelerate* Pers. 275 u. ö.; *flagiti flagrantia* Rud. 733; *pernicies adolescentum* 352, *exitium adolescentum* *Asin.* 133, *erilis pernicies* *Most.* 3; *inlecebra* *Asin.* 151; *fraus populi* 353; *propudium* *Bacch.* 579, *Poen.* I 2, 60; *Curc.* 190—192:

*Iam huc uoluptati hoc adiunctumst odium. PA. Quid  
uis, propudium?*

*Tunc etiam cum nocturnis oculis odium me uocas.*

*Ebriolae persolla, nugae? PH. Tum meam Venerem  
uituperas?*

— (C) Von Verbrechen oder sonst irgendwoher entlehnte Uebertragungen: *bustirape sociofraude parricida sacrilege periure* (vgl. 131) *legirupa fur fraudulente* 348—354, *ueneficus* *Most.* 209 und noch 6 Mal, *terueneficus* *Bacch.* 813, *triuenefica* *Aul.* I 2, 8; *uos scelestos, uos rapaces, uos praedones* *Men.* 1015; *mers mala* 937, *Mil. glor.* 887; *morticine* Pers. 283; *lapis* *Mil. glor.* 235, *Most.* 1035 mit der Anm., *saxum* *Mil. glor.* 1015, *fungus* *Bacch.* 283, 821, *matula* Pers. 533. — (D) Ganz eigentliche und allgemein gehaltene Scheltwörter sind die auf Faulheit und Zuchtlosigkeit sich beziehenden: *ignau, male habiti et male conciliati* 132, *neglegen-*

126, 318 sq. und in der ganzen Scene III 4 (706—779), wo u. A. das bezeichnende *felis uirginatis* (748) steht, welches Pers. 751 als *foles uirginaria* wiederkehrt und nachgeahmt ist von *Ausonius* (vgl. zu 36, 40), Ep. 70 pag. 47 sq. ed. Toll.

*Quis Marcus? Foles nuper pullaria dictus,  
Corrupt lotum qui puerile secus.*

tes, *perditi, ingenio improbo* 147, asyndetische Reihe über die *consilia* solcher *fugitivi* (353): 137sq.; ferner *impudice* 348, *impure* 354, *homo nihili* 1086, *peccatus* 1273, 1298, *mala* Asin. 144, *improbe* Amph. 571 (sechs häufige Ausdrücke); *ignobilis, fatue, stolide, uerna* Amph. 440, 1026, 1028, 1033.

Die Sklavenstrafen, von denen die meisten Schimpfwörter gegen die Sklaven besonders entlehnt werden, sind ebenso zahlreich wie letztere selbst. Musterbeispiel (schwächere Men. 974 sq. Bacch. 2 u. a.) ist hier wiederum ein trefflicher, leider durch zwei Lücken entstellter, Monolog aus der sprachlich so schön und reich ausgestatteten *Asinaria*, III 2 (545—555). Libanus jubelt darüber, dass er und Leonida nun, nach glücklich erschwindeltem Gelde, den ihnen angedrohten (362sq.) Strafen entgangen sind, und vergleicht diese mit einem feindlichen Heere, das ihre *perfidiae* und *periuria* in die Flucht geschlagen haben:

*Perfidiae laudes gratiasque habemus merito magnas,  
Quom nostris sycophantius, dolis astutisque,  
Scapularum confidentia, uirtute uerorum frēti*

\* \* \*

*Qui aduersum stimulos, laminas crucisque conpedesque  
Neruos, catenas, carceres, numellas, pedicas, boias,  
Inductoresque acerrimos quosque nostri tergi*

\* \* \*

*Eae nunc legiones, copiae exercitusque eorum.*

*Vi pugnando periuriis nostris fugae potiti.*

Höchst gelungen sind auch die hieran sich schliessenden Neckereien, in denen zuerst Leonida dem 'Collegen' seine *uirtutes*, d. h. *quae domi duellique male fecisti* 559, vorrechnet 561—563:

*Ubi fidentem fraudaueris, ubi ero infidelis fueris,*

*Ubi uerbis conceptis sciens lubenter periuraris,*

*Ubi parietes perfoderis, in furto ubi sis praehensus,*

und dann mit einem unübertrefflichen *Ἀπροσδόκητον* schliesst 564sq.:

*Ubi saepe causam dixeris pendens aduersus octo*

*Artibus audaces uiros, ualentes uirgatores.*

— worauf denn die unerschöpfliche Kraft und Fülle des Dichters den Libanus mit gleicher Münze zahlen (568—573, sieben Sätze mit *ubi*) und ebenso unerwartet launig schliessen lässt 574sq.:

*Ubi saepe ad languorem tua duritia dederis octo*

*Validos lictores ulmeis adfectos lentis uirgis.*

Auf die mit genialem Muthwillen, mit unwiderstehlicher komischer Kraft eingeleitete erste Begegnung der beiden Schelme wurde schon Anm. 14 extr. aufmerksam gemacht; die daselbst humoristisch angewandten Schimpfwörter erinnern sofort an die verschiedenen Strafarten, und wir können sie alle demgemäss sondern. Auf die *furca*, erklärt z. Most. 1157, bezieht sich das überaus häufige *furcifer* 189, 349; auf die *uerbera* das ebenso häufige *uerbero* 348, 1029, 1188 und die spasshaften Bildungen *uerbera statua* 889, s. die Anm., *plagigerula genera hominum* 152; auch das *pendentem plecti*, s. die Erklärung und Beispielsammlung z. Most. 1152, giebt zu Scherzen Veranlassung, wie in den oben citirten Versen Asin. 564sq. und in der ganzen Stelle ebds. 299—305. An die Prügelwerkzeuge erinnern im Pseudolus folgende Stellen: an die *lora* (aus Rindsleder, daher viele Spässe mit *bulbus*: Einl. z. Most. Anm. 23) Ballio's Drohung 143 *Ita ego uostra latera loris faciam ut ualide uiria fiant*, vgl. das Wortspiel *tergum — tergimum* 150; an die *uirgae*, meistens *ulmeae* (Asin. 341sq.), 320—322 und 523: *Stilis me totum usque ulmeis conscribito*; an das oft mit *stimuli* besetzte *flagrum* (1223): *flagritribae* 136. Die Anm. zu diesen Versen geben Beispiele aus anderen Stücken<sup>45</sup>). — Wie die Sträflinge heissen, die im Arbeitshause, *ergastulum*, in Eisen geschmiedet und stets von Schlägen bedroht, die härtesten Arbeiten verrichten müssen, wie mannigfach ihr Aufenthaltsort und ihre Fesseln benannt werden, zeigt die Anm. 23 in der Einl. z. Most. am Schlusse; es treten noch hinzu die oben citirten Verse Asin. 549—551, Poen. IV 2, 6: *praepe-ditus latera forcipe ferreo*. Für das *pistrinum* besonders (473, 478sq. 512, 1043) hat Plautus noch folgende humoristische Wendungen: *dare nomen ad Molas coloniam* 1082; SA. Ne-

45) Eigenthümliche Ausdrücke sind noch: *polluctus uirgis* Curc. 193, LE. *Etiam de tergo ducentas plagas praegnatis dabo*. LI. *Lar-gitur pecidium: omnem in tergo thesaurum gerit* Asin. 276sq., vgl. Most. 850sq.; Asin. 315—319. — Wie reich Plautus überhaupt, nicht blos in Bezug auf Sklavenstrafe, an komischen Uebertragungen für das Prügeln ist, ist gezeigt worden im Comm. zu Mil. glor. 155 (*lumbi-fragium*) und besonders ebds. zu 1412. Hinzugefügt können noch werden Rud. 753, für *messis* Rud. 636sq. Epid. V 2, 53, aus der Begegnung Mercur's und Sosia's Amph. I 1: 159—161, 183, 295sq., 309, 313, 317—319, 327sq., 342, 358.

*götium edepol* (seil. 'hinderte mich daran dich zu besuchen?'). TO. *Ferream fortasse?* SA. *Plusculum annum Fui praeferratus apud molas tribūnus uapulāris.* TO. *Vetus iam istaec militiāst tua Pers.* 21—23; *Post tēd ad pistores dabo, ut ibi cruciēre currens* Asin. 709; *Quēd quēdē ego hominem irrigatum plāgis pistori dabo* droht Stratippocles Epid. I 2, 18, worauf Epidicus resignirt bemerkt (22): *Sine meo sumptū paratae iam sunt scapulis symbolae.* — Dass Plautus es endlich nicht verschmāht selbst den entsetzlichsten Strafen, wie der *crux* und dem *erurifragium*, komische Metaphoren zu entlehnen, ist Einl. zu Mil. glor. Anm. 23 extr. gezeigt worden; ebendaher stammen die Schmähungen *caruifex* 686, 933, Bacch. 785, 876, Most. 1100 u. ö., *directe* Bacch. 579, Most. 8, 837 mit der Anm.

- 14 Schon vor der glücklichen Durchführung seiner Pläne vergleicht der siegesgewisse Pseudolus dieselben mit Reihen wohlgeordneter Truppen: *Iam instituta, ornata cuncta in animo, ut uolueram, ordine Certa, deformata habebam* (655 sq.), die er nachher im Triumphzuge durch die Strassen führen will: 739—741, s. S. 34 und vgl. ganz besonders die ebds. Anm. 33 angeführten Verse aus dem Persa, die den Sieg des Toxilus schildern; ähnlich, doch heiterer triumphirt der behende Chrysalus Bacch. 640 sqq. Mehr ausgelassen, aber bewundernswerth reich und voll klingt der Jubel des Parasiten Ergasilus, als er durch die Rückkehr seines Gönners alle Sorge um die Zukunft glücklich beseitigt sieht, Capt. 768—771:

*Iuppiter suprēme, seruas mē measque augēs opes:  
Māximas optimitates opiparasque offērs mihi:  
Laudē, lucrum, ludium, iocum, festiuitatem, fērias,  
Pompam, penum, potationes, saturitatem, gaudium.*

— Ebenso wortreich strömen die Klagen und Selbstwürfe der geprellten Alten: Nicobulus in den Bacch. 1087—1089, 1092—1095:

*Quiquomque ubique sunt, qui fuerunt quique futuri sunt  
posthac  
Stulti, stolidi, fatui, fungi, bardi, blenni, buccones,  
Solus ego omnis longe antideo stultitia et moribus moris.*

*Perditus sum atque etiam eradicatus sum: omnibus exemplis  
crucior.*

*Omnia me mala consēctantur, omnibus exitiis interi.*

*Chrysalus me hodie delacerauit, Chrysalus me miserum spolauit:*

*Is mē scelus auro usque attondit dolis doctis indoctum ut  
lubitemst.*

Zur Vergleichung hiermit wird besonders empfohlen das Auftreten des arg hintergangenen Kupplers Dordalus, Pers. V 2 (778 sqq.), dann auch das angstvolle Geständniss des Tölpers Sceledrus Mil. glor. 540—543 und die an Wuth gränzende Verzweiflung des seines Goldes beraubten Euclio, Aul. IV 9, 1—16.

Es würde zu weit führen, wenn wir auch ausserhalb des jetzt beendeten Grundthemas der Palliaten die mannigfachen Fälle aufrechnen wollten, wo Plautus Personen und Sachen, Handlungen und Situationen in ähnlicher Ausführlichkeit schildert. Es handle sich um die Charakterisirung einer Person (*Multilocum, gloriosum, insulsum, inutilem* 772) oder um die Bedürfnisse des häuslichen Lebens (*Vorsa sparsa tersa strata lauta structa cuncta uti sint* 160, Weinsorten 720, Seethiere Rud. 297 sq., weiblicher Putz Stich. 745, Aul. III 5, 33—48, Epid. II 2, 46—49), es mögen Begegnungen aller Art stattfinden (höfliche und artige Poen. V 4, 51 sqq., hülfreiche Rud. 408 sq., liebevolle Curc. I 172 sqq., Asin. III 3, 1—7, unangenehme Ueberraschung Asin. V 2, besonders s. 857, 859) oder die verschiedensten Schilderungen gemacht werden<sup>46</sup>): überall unerschöpflicher sprachlicher Reichthum, oft gewürzt durch heitere Laune, witzige Anknüpfungen und kühne Neubildungen, bei welch' letzteren freilich nicht selten

46) Rufen um Hilfe Rud. 615 sqq. Aul. III 1; ironisches Beklagen eines dupirten Alten Bacch. 814—821; Bordelleben Poen. IV 2, 8—16; grossartiges, ächt römisches Kriegs- und Schlachtengemälde Amph. 186—261; herrliche Darstellung der ihres im Felde abwesenden Gatten treu und inuig gedenkenden Alcumena, die aber mit dem Hochsinn einer ächt römischen *matrona* spricht (644—652):

*Absit, dum modo laude parua domum se  
Recipiat, feram et perferam usque abitum eius animo  
Forti atque affirmato: id modo si mercedis  
Datur mi, ut meus uictor uir belli elueat,  
Satis mi esse dicam, optimumst praenium uirtus:  
Virtus omnibus rebus anteit profecto:  
Libertas, salus, uita, res et parentes  
Et patria et prognati tutantur, seruantur:  
Virtus omnia in sese habet: omnia adsunt  
Bona, quem penes est uirtus.*



(wie in den Aufzählungen der Wunderkräuter 809—814, der leckeren Gerichte und Fische Men. 210sq. Cas. II 8, 55sq.) viel Komik für uns verloren gehen mag.

- 15 Zwei Eigenthümlichkeiten werden beim Ueberblicke über alle diese Beispielsammlungen in §§ 11—14 gewiss sofort den Lesern auffällig gewesen sein: der Gebrauch vieler Abstracta, oft im Pluralis, und die zahlreichen Deminutiva. Erstere, über deren in der ganzen römischen Litteratur weitgreifende Anwendung hier nur auf Draeger's Hist. Synt. d. lat. Spr. I 1, p. 9—19 verwiesen werden kann, kommen im Plautus, wie wir schon sahen, als schmeichelnde und liebkosende Ausdrücke (S. 44f.) oder umgekehrt als derbe Schimpfwörter (§ 13 B) sehr oft vor; auch die Personification abstracter Begriffe zu Gottheiten ist berührt worden Anm. 20, zu den Beispielen daselbst tritt noch *Servitus* Asin. 306. Noch weit ausgedehnter aber ist der Gebrauch solcher Abstracta, die (A) Tugenden und Laster, (B) Gemüthsstimmungen und ihre Aeusserungen, (C) Eigenschaften und Zustände, endlich (D) Handlungen der verschiedensten Art, bezeichnen. Wenn uns hier in der überwiegenden Mehrzahl von Fällen der Pluralis entgegentritt, so ist derselbe zwar oft aus bekannten sprachlichen Regeln zu erklären (verschiedene Arten des Abstractums, Beziehung desselben auf mehrere Concreta, Wiederholung der Handlung, des Zustandes, des Affectes), doch oft auch nur aus Concinuitätsrückichten gesetzt. Dieses beweisen selbst Beispiele bei den besten Prosaikern (s. Dräger, a. a. O. S. 17), und bei Dichtern wird es noch erklärlicher durch das Streben nach lautlichem Gleichklange, der so oft durch gleiche grammatische Form erzielt wird.<sup>47)</sup> Dass metrische Nothwendigkeit oft

47) So ist gewiss das auffallende *pacibus* Pers. 753 (citirt Anm. 33) entstanden. Im Pseudolus ist 62 *amores* wohl nicht vom folgenden *mores* unbeeinflusst gewesen, wenn auch schon die Bedeutung 'Liebesseenen, Liebeseinzelnen' die Mehrzahl entschuldigt, ebenso wahrscheinlich Asin. 737 und Ter. Andr. 913, während Poen. I 3, 10 und Merc. 2 *meos amores* offenbar aus metrischen Gründen veranlasst worden und vom Singularis nicht zu unterscheiden ist. Ganz anders Most. arg. 1, s. die Anm. — 168 ist das alleinstehende *mollitibus* veranlasst durch die constanten *munditiis delicis*. 1241 das *uenustates* durch das häufige *uoluptates*, wie Stich. 278 durch das vorhergehende *amoenitates omnium uenerum (et uenustatum adfero)*, vgl. noch Poen. V 4, 5 (*neque contempsi eius hodie opes: tanta ibi copia uenustatum aderat*). Auch der Pluralis V. 381 extr. (*lubentias? opulentias?*) muss dem vorhergehenden

zwingend miteingriff, versteht sich von selbst; bei all dem aber bleiben doch noch viele hierher gehörende Pluralisformen übrig, die nur auf Willkür zu beruhen scheinen (*miseriae, femina, intemperiae, astutiae fallaciae fabricae doli falsimoniae* u. ähnl.; *nitores nitidissimi* Cas. II 3, 1 scheint absichtliche komische Uebertreibung), und nach welchen denn auch die Archaisten sich die sonderbarsten Neubildungen erlauben (s. Dräger, a. a. O. S. 14). Wir lassen eine Auswahl der bei Plautus vorkommenden folgen, unter welchen die (so weit bis jetzt bekannt) nur ihm eigenthümlichen mit einem \* versehen sind. — A. \**parsimoniae* Trin. 1028, *industriae* Most. 335 L., *benignitates et \*prothymiae* Stich. 636, 659, *facetiae* Stich. 655; *fallaciae* (536, 651, 1038, 1178) und *perfidiae* (559, 562, 1257) sehr oft, \**falsimoniae* Bacch. 541, *adsentatunculae* Stich. 226, \**inpuritiae* Pers. 411, \**perieratunculae* Stich. 227, \**offuciae* 1176. — B. *aegritudines* Stich. 526, *irae* 429, Mil. glor. 581, Amph. 940sq., Poen. III 6, 18; *iracundiae* Truc. I 1, 7, *animos tollere* Truc. II 8, 10, \**superbiae* Stich. 300; *spes* 110, Most. 393 L., Pers. 253 u. ö. neben *opes*; *miseriae* 2 und noch etwa 12 Mal, *laetitiae* 684, *intemperiae* Mil. glor. 433 mit der Anm. — C. *astutiae* Mil. glor. 232 L., Epid. III 2, 39; *gratiae* Trin. 36, *opulentiae* ibd. 490, \**secundae fortunae* Stich. 300; *mollitiae* 168, *munditiae* ibd., 1236, öfter, *uenustates* 1241, s. Anm. 47; \**femina* Epid. V 2, 5; \**exitia* Bacch. 1093; *modis* bekannt: *omnibus m.* 1057 und öfter, *omnimodis* nur Stich. 684; *multis m.* nur Rud. 837, *multimodis* Most. 772 L. mit der Anm.; *miris m.* Mil. glor. 538 und öfter, *mirimodis* nur Trin. 931; *malis m.* Bacch. 490; *indignis m.* Most. 1020, Rud. 147; *ueris m.* Cas. III 5, 4; *miseris m.* Most. 54, Aul. IV 4, 3; *mille m.* Trin. 264, *suauius m.* Cist. I 1, 17; *exemplis* Most. 1026 L. mit der Anm. — D. *compressiones* 64; \*65—67; *operae* Rud. 321, Capt. 429 u. ö., *prolationes* Mil. glor. 252 L., \**frustrationes* Most. 1137 L., *custodiae* Capt. 254, \**cruciabiles* Cist. II 1, 3, *cruciatas* Asin. 314; *potiones*, \**risiones*, \**saltationes* Stich. 213, 658sq.

Die Deminutiva, deren Ableitung hier als bekannt 16 vorausgesetzt wird (Madvig, lat. Gramm.<sup>3</sup> § 182), sind

*dictis dapsilis* zu Liebe festgehalten werden, während *uitae* 175 leicht erklärlich und *omnes spes* 110 ebenso häufig ist wie der entsprechende deutsche Ausdruck.

keineswegs nur Verkleinerungen der Stammwörter, sondern überhaupt die in jeder Umgangssprache sich bildenden Ausdrücke der verschiedenen Affecte, unter deren Einfluss der Sprechende steht. Sie bezeichnen demnach sowohl *Zuneigung* und *Zärtlichkeit* (Kosenamen), oft mit schelmischer oder neckender Nebenbedeutung (Tändelnamen), nicht selten auch *Theilnahme* und *Bedauern*, als andererseits *Abneigung*, *Spott*, *Tadel* und *Verachtung*. Dass jener Begriff der Verkleinerung durch den überaus häufigen Gebrauch der *Deminutiva* im täglichen Leben oft ganz abgeschliffen wurde, zeigen die dem Bedürfnisse zu neuer *deminutio* entsprechenden *secundären* Bildungen (*liber* — *libellus* — *libellulus*), die häufig hinzugefügten verkleinernden *Adjective* (*parva fabella* Phaedr. I 15, 3), welche zuweilen selbst in *Deminutivform* gekleidet sind (*imula oricilla*, *turgiduli ocelli* Catull. 25, 2; 3, 18), endlich sein oft gänzliches Verschwinden in den entsprechenden Wörtern der romanischen Sprachen, welche sich bekanntlich besonders auf die Umgangssprache stützen (*fratello* und *sorella* aus *fraterculus* und *sororcula*, *abeille* und *grenouille* aus *apicula* und *ranuncula*).<sup>48)</sup> — Hauptgebiete des täglichen sprachlichen Verkehrs, die zur Entwicklung der *Deminutiva* Anlass geben, sind: (A) die Familie, (B) der Körper und die Körpertheile, (C) die Thiere, namentlich die Hausthiere, (D) die mannigfachen Bedürfnisse des täglichen Lebens, die häufigsten Ausdrücke der gewöhnlichen Unterhaltung. Nie dagegen finden sich *Deminutive* von *Abstracta* und anderen aus tieferem Nachdenken entspringenden oder nur höherer Bildung angehörigen Begriffen. — Eine Auswahl aus diesen, von Plautus (besonders im *Pseudolus* und in der *Asinaria*, nicht so sehr in

48) Dasselbe Sinken der Bedeutung zeigt sich in einer anderen der Umgangssprache eigenthümlichen Gattung von Bildungen: in den *Frequentativa* und *Intensiva* (vgl. zu *Mil. glor.* 311); es ist ersichtlich aus *secundären* Bildungen (*uenio*, *ueno*, *uentilo*), aus der Hinzufügung von *saepe*, *uehementer*, *etiam atque etiam* und Aehnl., aus den romanischen Sprachen (*adiutare* = *ajutare*, *cantare* = *chanter*, *iactare* = *gettare*, *jeter*). Im *Pseudolus* fühlt sich die intensive und iterative Bedeutung noch mehr oder weniger deutlich durch: 8, 407; 179; 280, 701; 606—607; 682; 808; 1109; 1160; 1234; 1262; völlig verschwunden scheint sie zu sein in *rogitare* 6, 913, 1146, *quaeritare* 946, 958, 1123, *mantare* 249, 270, *paritare* 465, *missitare* 480, (*saepe*) *uisitare* 706, *circumspectare* 890. Ein ähnliches Verhältniss zeigen die (c. 30) *Frequentativa* der *Bacchides*.

den *Bacchides*) mit glänzender *Virtuosität* gehandhabten, Bildungen möge, für dieses Bändchen, den Abriss von dem Reichtum seiner Sprache schliessen. Nur bei ihm Vorkommendes wird auch hier besternt; hin und wieder sind behufs vollerer und klarerer Auffassung interessante Beispiele aus anderen hier einschlagenden Schriften hinzugefügt, wie aus Cicero's vertraulichen Briefen, Horaz'ens Sermonen und Episteln, Catull's erotischen und satirischen Gedichten, und aus den auch hier an *Reminiscenzen* wie an dreisten Neubildungen überreichen *Archaisten*.

A. *matercula* fragm. Astr. 27, aber bekanntlich nie *paterculus*, vgl. Hor. Epist. I 7, 7; *auonculus* Aul. prol. 35, oft, ganz ohne *Deminutivbedeutung*; *\*sororcula* fragm. Astr. 28, vgl. den Scherz fragm. Friul. 9sqq.

*vinc papillae primitus*

*\*Fratérculabant; illud uobis dicere:*

*Soróriabant.*

*uoracula* Cas. IV 4, 19; V 2, 36; *filiulus* Truc. II 8, 10; IV 3, 31; Capt. 876 neben *quadrimum puerum*, aber *\*quadrimulus* ibd. 981, Poen. prol. 85, wie *bimulus* Catull. 17, 13; *filiola*, Rud. 106 u. ö., scheint wie alle weiblichen Kose- und Tändelnamen häufiger als der entsprechende männliche<sup>49)</sup>; *paruolus* 761, p. *puer* Capt. 982, 1013, Stich. 161 u. ö., *paruola filia* Rud. prol. 39, Poen. V 2, 141, 145, ö. *Paruola puella* Cure. 528, Cist. I 2, 4sq., II 3, 10sq. (auch Terenz, Eun. 108sq., der öfter *paruolus* und — *a* substantivisch gebraucht, desgl. Apuleius, neben *infantuli*!) zeigt, dass in diesem überaus häufigen Worte die ursprüngliche Tändelbedeutung ganz vergessen worden war; daher es auch Hor. Sat. I 1, 85 u. ö. auf einer Linie mit *pueri* steht, die *secundäre* Bildung *puellula* aufweisen kann (Ter. Phorm. 81, Pompon.

49) Bei der Bildung von *Deminutiven* der Eigennamen für Personen behält Plautus stets die griechischen Formen; für weibliche Namen bekanntlich die *Eduog* — *toy*, selten — *ίσση*, wie *Παρθαλλίσση* Cas. III 5, *Άλλίσση* Cist. IV 2, *Σοφοκλιδίσση* Pers. II 1 und 2, *Άπυκλίσση* im Rudeos; für männliche — *ίσκος*; *Κολλαβίσκος* Poen. III 2, *mi Milyhidisce* Poen. I 3, 12, *Olympisce mi* Cas. III 6, 14, *uocem mei Lampadisci serui* Cist. II 3, 2, (*Syrisce* Ter. Eun. 772, 775, Ad. 763); selten — *toy*, wie *Θράκιστος* Most. 545 L., *Πατήριον* Pers. II 2, V 2 und Capt. 984, *Ηρώσιον* Stich. II 1. *Secundäre* Bildung: *Stephaniscidium* Stich. 740. — Die geographischen Namen hingegen nehmen, wie sonstige lateinische Endungen (*Babyloniensis* Truc. I 1, 66; 2, 100; II 4, 38), auch — *olus* an: *Samiolum πατήριον* Stich. 694.

67, Catull. 57, 9 u. ö., 'Mädelein') und mit Adjectiva minuentia verbunden wird, wie mit *lacteolus* Catull. 55, 17; *puellus* fragm. len. gem., Apuleius, mit dem Nebenbegriff der Verweichlichung; *puerulus* Cic. Rosc. Am. § 120, Pall. inc. inc. 95; \**nepotulus* Mil. glor. 1401, 1409, beide mit Nebenbedeutungen. — Von hierher gehörigen Adjectiven hat Plautus *uetulus* oft, meistens verächtlich (Most. 265 L., Bacch. 1129), *masculus* Cist. IV 2, 39 neben *femina* (aber *femella* Catull. 55, 7), *gemellus* und *novellus* nie. — Es liesse sich hieran eine Anzahl Deminutiva von Personenbenennungen überhaupt reihen, wie die aus Horaz bekannten *amiculus* Epist. I 17, 3 und *nutricula* ibd. I 4, 8; wir begnügen uns mit folgenden in den Palliaten häufigen. *Adulescentulus* braucht Terenz oft, fast wie ein Simplex; Plautus hat es seltener und wohl immer mit Nebenbedeutung ('hübscher junger Mann', 'feuriger Jüngling'): 850, Bacch. 88, Asin. 812, Stich. 571, Mil. glor. 263, 366, 389 L., zweifelhaft Capt. 874; *viridulus* *adulescentulus* Naeu. com. 126, *admodum ad.* Trin. 366 (Naeu. com. 26\*) und *oppido ad.* Mil. glor. 631 L.: 'ganz jung und unerfahren', 'blutjung und warmherzig'.<sup>50)</sup> Stets ist die Nebenbedeutung erkennbar in *adulescentula* Epid. I 1, 41, Rud. 416, Mil. glor. 782 L., Ter. Andr. 118, Haut. 602, 654, während sie in dem Femininum zu *seruos*, *ancilla*, stets, in der secundären Bildung *ancillula* oft, verschwindet: bei Terenz wohl immer, bei Plautus könnte sie geltend gemacht werden Cure. 43, Cas. II 2, 22, vielleicht auch Men. 339 (neben *seruolus*), vgl. Afran. 385sq. *novi non inscutulam ancillulam*. Jenes *seruolus* ist fast immer = *seruos*, doch *sordiduli servoli* Poen. I 2, 58, vgl. *sordidas servoliculae* ibd. 55. *Muliercula* scheint ohne besondere Geringschätzung im Allgemeinen 'junges Frauenzimmer' zu bedeuten: 654, Rud. prol. 52 und acht Mal im Stücke selbst, Ter. Haut. 444, Phorm. 1017, Turpil. 78; ebenso \**meretricula* Rud. prol. 63, anders Truc. II 2, 54. \**Lenullus* (gemüthliche Anrede) Poen. II 25 ist zusammengezogen aus \**lemunculus* ibd. V 5, 7 (verächtlich), wie *homullus* Lucr. III 914 aus *homunculus* 'armer schwacher Mensch' Trin. 491, Rud. 155, Cic. fam. IV 5, 4.

<sup>50)</sup> Mit Wohlwollen 'artiger junger Mann' Cic. pro Planc. 11, 27; 'unreif, unerfahren' Cic. or. 30, 107, de republ. I 15, 23, pro domo sua 14, 37 (mit *imberbus*); 'verweichlicht, geziert' Cic. ad Att. I 16, 5, Tac. ann. XIII 12.

B. Körpertheile werden, wie bei uns, mit Vorliebe in Deminutivform genannt und sind oft kaum vom Simplex zu unterscheiden: so *capillus* oft, *ungula* 622, 830, 832, \**manicula* Rud. 1169, *digitulus* Bacch. 675, Rud. 720, Poen. III 1, 63, Ter. Eun. 284, *unguiculus* Stich. 761, Epid. V 1, 17, Apuleius; *labellum* Mil. glor. 1329 = *labrum*, vgl. Bacch. 480; *operto capitulo* Cure. 293 neben *operto capite* ibd. 288, *huic capitulo* Asin. 496 wie so oft *huic capiti* = *mihi*; Caecil. 99; *o capitulum lepidissimum* Ter. Eun. 531 klingt aber viel einschmeichelnder als *o lepidum caput* Mil. glor. 717 L. Bei Schmeicheleien überhaupt sind die hier in Rede stehenden Deminutiva recht am Platze und erscheinen dann oft mit Adjectiven, die eine angenehme oder liebenswürdige Eigenschaft bezeichnen (*tener*, *mollis*, *dulcis*, *bellus*, *lepidus*, *commodus*, *scitus*, *venustus* u. a.) und nicht selten selbst Deminutivform annehmen. Die Sprache der Liebe, die Schilderung weiblicher Jugend und Schönheit tritt hier selbstverständlich in die erste Reihe, und Plautus hat Ueberfluss an wirklich hübschen wie an drolligen und burlesken Ausdrücken, während Terenz auf diesem Gebiete ganz stumm ist. Wir werden hier noch einmal zurückgeführt auf Phoenicium's Liebesbrief, wo die Verse 65—67 schöne Beispiele darbieten (darunter wahrscheinlich drei neugebildete Wörter auf — \**unculae*), und dann auf die übrigen S. 45 angeführten Reihen von Zärtlichkeiten und Liebkosungen, wo gewiss auch *auriculae* (vgl. Poen. I 2, 163) und *labella* (vgl. *meum labellum*! Poen. I 2, 153, 175) ihre Nebenbedeutungen haben, so gut wie *labella* und \**mammicula* 1243 und 1245. — Auf das äusserst komische Gebahren des alten Lysimachus Cas. IV 4, 14sq., der in närrischem Entzücken über die vermeintliche *bella et tenella Casina* (I 20), über *corpusculum* \**malaculum*, *papilla bellula* u. s. w. schwärmt, wurde gleichfalls schon S. 45 aufmerksam gemacht; noch drolliger, und dabei nicht ohne Anmuth, schildert der Dichter die Courmacherei des plumpen und groben Sceparnio Rud. 416—426. — Der ächt plantinische Ausdruck für das blühende und liebende Jugendalter ist *aetatula*: 168, s. die Anm., für körperliche Schönheit *forma*, — *ula*, Beides verbunden Pers. 229; \**forma scitula atque aetatula* Rud. 894; *facie scitula* ibd. 565; Apuleius nimmt Alles auf und sagt sogar *formula scitula* Metam. III 15 extr. Einige andere hierher gehörende Adjectiva sind angeführt in der Anm. zu Mil. glor. 981, wo noch \**blandilo-*

quentulus Trin. 239 (vgl. Bacch. 1173, Poen. I 1, 10), *mollisculus* Cas. II 8, 56, Poen. I 2, 154, *dulciculus* ibd. 177 hinzuzufügen sind.<sup>51)</sup>

C. Dass auch Namen der Thiere, namentlich der Hausthiere, in wohl lautenden Deminutiven zum Kosen und Tändeln dienen, zeigten S. 45 die Beispiele aus der *Asinaria* und der *Casina*; sie begegnen uns auch sonst häufig, theils ohne Nebenbedeutung: *lusciniola* Bacch. 38, *apicula* Curc. 10, *asellus* Aul. II 2, 52 neben *asinus* 53 sq., *monedula* Capt. 1002 neben *anates*, *coturnices*, *upupa* 1003 sq., *uidulus* Rud. 988, oft, *sucula porculus* ibd. 1170, Men. 312; theils mit solcher: *curculionculi minuti* Rud. 1325 'winzig kleine Würmerchen', *pisciculi minuti* Ter. Andr. 369 (*minutus* steht überhaupt in der Umgangssprache für *parvus*, wie *grandis* für *magnus*, *bellus* für *pulcher*, s. z. B. Bacch. 995 sq. Cic. Att. XVI 1, 3), *tenuis uolpecula* und *cornicula* Hor. Epist. I 7, 29; 3, 19; theils in übertragenem Sinne: *porcella* Mil. glor. 1051, *equola* fragm. Astr. 31, *apage istanc caniculam* Curc. 598, *catellus (ferreus)* ibd. 691. — Auch dem Gebiete der uns umgebenden Natur und ihren Hapterscheinungen entstammen viele Deminutiva, bei Apuleius z. B. *fonticulus monticulus colliculus grumulus ciliulus rivulus flosculus arbusculum ramulus*

51) Es giebt nicht wenige andere Adjectiva in Deminutivform, die zur Charakterisirung einer Person dienen. Sie legen derselben eine Eigenschaft im geringen Grade bei, 'etwas', 'ein Wenig': *rufulus* Asin. 400, *limulus* Bacch. 1130, *obriolus* Curc. 192, 294 und die bekannten Comparative auf *-usculus*, die doch immer einen gewissen Nebenbegriff in sich bergen: s. die Erklärung und Beispielsammlung im Commentare zu 208 sq. — *Grandiculus* Poen. II 35 (Ter. Andr. 814?) scheint 'ziemlich gross' zu bedeuten, wie *brauculus* Merc. 639 (Apuleius) 'ziemlich gedrungen'. Adjectiva wie *dicacula* Asin. 511 (Apuleius), *ualentula* Cas. IV 4, 26, *feroculus* Turpil. 106, Auct. b. Afr. 16, 1, sollen ironisch *κατ' ἀντίθεσιν* grade das Gegentheil besagen, vgl. unser 'allerliebste schwatzhaft, hübsch derbe, netter Grobian'. Allbekannt sind die Ausdrücke des Bedauerns *misellus* Rud. 559, Catull. 3, 16 u. ö., und *pauperculus* Pers. 345 und noch vier Mal, Ter. Ad. 647, Haut. 96, nicht recht klar die Bildungen mit *gerulus*: s. zu 152, 176. — Von einzelnen Substantiven verdienen noch angeführt zu werden *culcitella* Most. 882, *persolla* Curc. 192, *dentifragibula* und *nucifragibula* Bacch. 596, 598, 605 (nach der Schreibung Th. Bergk's proem. lect. Halens. 1858/59 p. VI, vgl. Philol. XVIII p. 243), *amatorculus*, herabsetzend, Poen. I 2, 27. Mit *misellus* und *pauperculus* auf einer Linie steht *corculum* 'das arme Herz' Cas. II 6, 9 und Most. 974, wo auch das, Schlimmeres andeutende, *carbunculus* 'zehrender Gram' zu bemerken ist.

*lapilli stellula* u. s. w., die aber Plautus nicht bringen konnte, weil seine Stücke mit Ausnahme des Rudens in der Stadt spielen.

Um so zahlreicher sind (D) die dem häuslichen Leben, den täglichen Bedürfnissen, dem gewöhnlichen Verkehr entlehnten. Haus und Wohnung: *aedicula* Epid. III 3, 21, Plur. Ter. Phorm. 663, *\*posticulum* Trin. 194, 1085, *cenaculum* Amph. 863, *cubiculum* oft, *cellula* Ter. Eun. 310; *tegula* oft; *casula paruola* Apul. Metam. IX 35, *ocellos Italiae*, *uillulas meas* Cic. Att. XVI 6, 2, *hortuli* öfter, *praediolum pratulum possessiuncula aedificatiuncula ambulatiuncula* meistens *ἀπ. λέγ.* in Cic. Epist. — Kleidung und Schmuck: *tunicula* Rud. 549, ö. *\*tegillum* ibd. 576, *\*cincticulus* Bacch. 432, *\*pallula* Truc. I 1, 32; II 2, 16; 6, 55; *palliolum* Mil. glor. 1169 u. ö. (vgl. Pseud. 1261), *scutula* ibd. 1168; die *crepandia* im Rudens 1156 sqq. (*\*ensiculus aureolus*, *securicula*, *\*sicilicula argenteola*, *maniculae*, *sucula*) und im Epidicus V 1, 34: *lunula*, *anellus aureolus*; *pinnula*, *torulus* Amph. prol. 143 sq.; *cape hoc flabellum*, *uentulum huic sic facito* Ter. Eun. 595, vgl. Trin. 253, Curc. 316, Cas. III 5, 14; *\*crumilla* Pers. 687. — Hausgeräthe: *pellulus* Curc. 147, ö., *lectulus* 'das liebe Bett', 'der bequeme Sopha' Pers. 759, *mensula* Most. 296, *sella* (= *sedecula*) Bacch. 432, Curc. 311, *lecticula* 'bequeme Sänfte' selbst bei Livius (XXIV 42), der sonst fast keine Deminutiva hat; *\*armariolum* Truc. I 1, 35, *arcula* Most. 238, vgl. *arcularii* Aul. III 5, 43, *cistula* Amph. 420, ö., *cistella* Rud. 1109, ö., vgl. *\*cistellatrices* Trin. 254, *\*cistellula* Rud. 391, 1078, *ampulla* Stich. 228, ö., *uasculum* Rud. 134, ö., *batillum* und *\*baccillum* Trin. 493 und 888, *corbula* Aul. II 7, 4, *facula* Pers. 515, *lin-teolum* Epid. II 2, 46, *\*maniellum* Capt. 521, *uolsella* Curc. 577, *speculum* oft, *peniculus* Men. 77, 286, Rud. 1008, vgl. *puluisculus* Rud. 845, Truc. prol. 19. — Mahlzeiten: *aquola* Curc. 160, Pers. 759, *\*guttula* Epid. IV 1, 27, *uillum* (= *uivulum*) Ter. Ad. 786, *corolla* 1249, 1287, Bacch. 70, *nuculae* *\*fabulae* *\*ficulae* Stich. 690, *oleae τρυβλίον*, *\*iupillus*, *comminutum crustulum* ibd. 691, letztes Wort auch Hor. Sat. I 1, 25; II 4, 47; *Samiolum ποτήριον* Stich. 694; *ientaculum* Curc. 72 sq., Truc. II 7, 38; *cenula* Cic. fam. IX 24, 2, Apuleius. — Geschäftlicher Verkehr: *tabellae* oft, *libellus* 685, *negotiolum* fragm. Astr. 30, *opella* Hor. Epist. I 7, 8, *ratiuncula* Curc. 371, Capt. 192, *\*faenusculum* 274,

*dieculae* 481, \**occasiuncula* Trin. 974, *recula* fragm. Astr. 29, *spēcula* Pers. 310, Cas. II 4, 27. — Freundliche Bitten, höllische Fragen und bescheidene Ermahnungen, überhaupt vorsichtige Ausdrucksweise, zuweilen auch andere Ursachen führen zu dem häufigen Gebrauche von *tantulus* und *tantillus*, z. B. Most. 381, *quantulus* und *quantillus*, zu 1175, auch *aliquantulum* Merc. 640 und \**aliquantillum* Capt. 137, *paululus* z. B. Bacch. 865, *pausillus* Most. 851 L., Capt. 176, oft, \**perpausillus* Capt. 177, *pausillulus* bei *libellus* 685, s. die Anm.; entsprechende Adverbia auf *-um*, ausserdem *pausillatim* Rud. 929, Epid. II 2, 63, \**pausilisper* Truc. V 21 wie *aliquantisper* 549. Hierher gehören auch *placidule* Rud. 426, Trin. 726, *commodulum* Mil. glor. 743 L., s. die Anm., *clanculum* oft, *ioculo*, zur Most. 911, *curriculo* ebds. 349, *sedulo* 943, sehr oft, *primulus* und *-um*, zu Mil. glor. 995, \**saepicula* Cas. III 5, 59, Apuleius. — Von einzelnen Bildungen können noch erwähnt werden die scherzhaften *adsentatiunculae* und \**perieratiunculae* Stich. 226sq., \**aratiuncula* Truc. I 2, 46, \**turbella*, zu 109; *diluculum* und *crepusculum*, zu Mil. glor. 995; *munusculum* Truc. II 4, 71 (mit *leidenense* Cic. fam. IX 12, 2); \**horiola* Trin. 943, *portisculus* As. 520; \**murmurillum* Rud. 1404, \**murmurillare* fragm. Rud. ap. Non. p. 98 a ed. Basil., wie \**missiculare* Epid. I 2, 29, \**ocillare* Amph. 183, *concipitare* Truc. II 7, 60, Naevius inc. com. XXV.

T · MACCI · PLAVTI

# PSEVDOLVS

M · IVNIO · M · FIL · PR · VRB ·

ACTA · MEGALESIIS

## ARGUMENTVM I.

Praesentis numerat quindecim milés minas:  
 Simul consignat sýmbolum, ut Phoenicium  
 Et det leno, qui eum cum relicuo adferat.  
 Venientem caculam interuortit sýmbolo

Ueber die Didaskalie s. Einl. § 1; über die beiden nicht von Plautus selbst herrührenden Argumenta s. Einl. z. Mil. gl. § 2.

1. Gebildet nach 53. — *Praesentis* 'baar, in klingender Münze', s. zu 290; *numerat*, für die vom *leno* *Ballio* gekaufte *meretric* Phoenicium; *miles*: Polymachaeroplages 971ff., ein Macedonier, 49, 334, 595 u. a.

2. *consignat sýmbolum* 'versieht ein Erkennungszeichen mit seinem Siegel', ein unbehüllicher und unplautinischer Ausdruck: denn Plautus selbst hat, wie andere Verf., nur *consignare tabellas* Bacch. 924, Cure. 365, 369, [*epistulam* Trin. 816?], neben dem weit häufigeren *obsignare tabellas* z. B. Bacch. 935, oder *epistulam*, z. B. Ps. 983, 1074, 1185. Ueber *symbolus* ist Alles gesammelt in der Einl. Anm. 11.

3. *quí eum*, wie *quém is* 7, bekannter häufiger Hiatus auch bei Plautus selbst, s. zur Mostell. 174,

zum Mil. glor. arg. 12; im Pseudolus etwa 30 Mal, s. zu 60 und zu 629. — *cum relicuo* (stets vier-silbig bei den älteren Dramatikern, wie bei Lucrez und Phaedrus) scil. *pretio*, wie arg. II 7, oder substantivisch 'mit dem Rückstand' (der Kaufsumme) wie Capt. prol. 16 *Accipite relicuom: alieno uti nil moror*; Cist. I 3, 40 sq. *Nunc quod relicuom restat, uolo persoluere: Ut expungatur nomen, ne quid debeam*. So auch der Pluralis *reliqua* in Cicero's Geschäftsbriefen (z. B. ad Att. XV 15, 3; XVI 15, 5; VI 1, 19) und bei den Juristen, s. Gronov, lectt. Plautt. p. 63 sq. — Der Rückstand betrug 5 Minen: 51 sq.; *adferat*, nach 55 und 628.

4. *caculam*, den Harpax. Das Wort, auch vom Verf. des arg. II gebraucht V. 131, ist entlehnt aus Trin. 721 *cacula militaris*, kommt aber sonst nicht vor. — Nach demselben ist Hiatus in der Hauptäsur des iamb. Senars, den sich der Verf. der Akrosticha öfter gestattet, z. B.

- 5 *Dicens Syrum se Ballionis Pseudolus,*  
*Opemque erili ita tulit. nam Simiae*  
*Leno mulierem, quem is supposuit, tradidit.*  
*Venit Harpax uerus; res palam cognoscitur,*  
*Senexque argentum, quod erat pactus, reddidit.*

6, Trin. 1, 6, Mil. 3, Most. 9, Merc. 1, 6. — *interuortit symbolo*, Sc. 5, 625f. Der Ausdruck ist ächt plautinisch: 519, 877, Asin. 258, 359, Rud. 1400.

5. *Dicens* Sc. 5, V. 586—589, 615 f.; *Syrum*; häufiger Sclavenname in den Fragm. Com. Graec. und in den Palliaten; *se*, ein *esse* fehlt hart; *Ballionis*, scil. *seruum*, das auch Curc. 230, Amph. 378, 383, 411, Ter. Andr. 357 in derselben Weise fehlt.

6. *erili*, scil. *filio*, was Plautus selbst (380, 393, 652) und Terenz stets hinzufügen; gemeint ist Calidorus, arg. II 1—2. Auch der anstössige Hiat *erili ita* und das *tulit*, wofür Plautus stets *tetulit*

sagt, zeigen den fremden Ursprung des Verses. — *Simiae*, dem von Pseudolus instruirten Sykophanteu: 703—737, 743 f., Sc. 9.

7. *Leno mulierem — tradidit*, in Sc. 10. Die auffallende Stellung des relativen Satzes, das *is* für *ille*, *supposuit* für *supposuerat*, und der durchgehende Wechsel der Tempora (Praes. 1—5, 8; Perf. 6, 7, 9) sind durch die Versnoth veranlasst.

8. *Venit H. uerus*, in Sc. 13.

9. *Senex*, Simo, der Vater des Calidorus; *argentum*, 20 Minen; *quod erat pactus* 514—516, für den Fall dass Pseud. dem Cal. die Phoenix schaffte; *reddidit*, in Sc. 15.

## ARGVMENTVM II.

Calidórus meretricem adulescens Phoenicium  
 Efflictim deperibat, nummorum indigus.  
 Eandem miles, qui uiginti mulierem  
 Minis mercatus abiit, soluit quindecim,  
 Scortum reliquit ad lenonem, ac symbolum,  
 Ut, qui attulisset signum simile, cetero  
 Cum pretio, secum auerheret emptam mulierem.  
 Mox missus ut praeherdat scortum a milite  
 Venit calator militaris. hunc dolis  
 Adgreditur adulescentis seruos Pseudolus  
 Tanquam lenonis atriensis, symbolum  
 Aufert, minasque quinque acceptas mutuas

5

10

2. *Efflictim deperibat* ächt plautinischer Ausdruck: Amph. 517. So auch *efflictim amare* ibd., Cas. prol. 49, Naev. com. 37, Pompon. 42, Laber. 12; *perire* Merc. 444, Poen. prol. 96; V 2, 135; die Archaisten sagen ausserdem noch *e. diligere*, *e. cupere*, s. Appul. Metam. V 28 mit Hildebrandt's Anm. — *indigus* unplautinisch für *indignus*: Rud. 642, 943, Cist. I 1, 30; überhaupt erst bei Lucretius und anderen dactylischen Dichtern.

4. *abiit — soluit*, für *abierat — soluerat*, und das harte Asyndeton entschuldigt die Versnoth.

5. *Scortum* Appositum zu *Eandem* 3.

9. *calator* entlehnt aus 992, Rud. 335, Merc. 852; *militaris* hinzugefügt wie von Plautus selbst zu *cacula* Trin. 721.

10. *seruos*: über diese Schreibweise s. die Anm. zur Personenliste des Mil. glor.

11. *atriensis*: 588 = *Syrus Ballionis* arg. 15.

12. *minas quinque* = *ceterum pretium* 7 sq.; *acceptas mutuas*, von Charinus, dem Freunde des Calidorus, 711 sqq.

Dat cāculae subditicio cum sýmbolo.  
Lenonem fallit cācula sycophāntice,  
15 Scortó Calidorus pótitur, uino Pseudolus.

13. *caeculae subd.*, dem Simia, arg. I 6; *subditicius* unplautinisch für *subdituos* 731, Amph. 497, 828, Bacch. 26.

14. *sycophantice*, neues, aber in plautinischer Manier gebildetes Wort, s. die in der Anm. z. Mil. glor. 212 gesammelten Beispiele. Plautus selbst hat *sycophantiose*

1194, und die Umtriebe des Pseud. werden *sycophantiae* genannt 505, 550, 651 (häufiges plautin. Wort, wieder aufgenommen von Gellius, XIV 1, 32).

15. *uino*, Andeutung des Gelages, zu dem Pseud. sich nach dem Gelingen seiner Streiche begiebt 1034, und seiner Trunkenheit Sc. 14—15.

## PERSONAE.

PSEVDOLVS SERVVS

CALIDORVS ADVLESCENS

BALLIO LENO

SERVI ET SERVAE LENONIS

*Pseudolus*, ein wahrscheinlich von Plautus selbst gebildeter (denn im Griech. giebt es weder als Nom. propr. noch als Adj. ein *ψευδολος*), sehr redender Name: Eial. z. Most. § 6, z. Mil. glor. § 3; er erinnert sowohl an *ψεύδω* und *ψεύδασθαι* wie an *dolus*, vgl. ganz besonders die Paronomasien 1188 und 1227.

*Calidorus* = *Καλιόδωρος*, ein sonst nicht vorkommender, aber durch *Πιστόδωρος*, *Μεγαδωρος*, *Μεγιστόδωρος*, *Αριστόδωρος*, *Θεόδωρος* u. a. gesicherter Name (redend? vom Liebhaber, der schöne Gaben giebt oder doch gerne geben möchte?). — Das griechische *o* im Anlaute des ersten Theils von Compositen wird im römischen Munde, wie fast immer das einheimische *o* (*signifer*, *aurifex*; *veridicus*, *armipotens*, doch *sociofraude* 350, *multibiba* — *merobiba* Curc. 77), zu *i* geschwächt: *Διονυσόδωρος* = *Dionysidorus*, *τραγικομοῦδία* = *tragicomoedia* Amph.

prol. 59, 63, *θερμοπόλιον* — *thermopolium* 721, u. a.

*Ballio* = *Βαλλίων*, s. die Eial. Anm. 8.

*serui et servae lenonis*, in Sc. 2; von jenen werden fünf erwähnt 153 f., 157 f., deren zweiter die Worte *At haec retunsast* 155 spricht. Verschieden von denselben ist der *pedisequus*, den Ballio anredet 165 f., 235 f., 243, 246. Von den Sklavinnen, angedredet 167—182, werden genannt: *Hedylia* = *Ἡδύλιον* 183 (auch Cornicul. fr. 7, Deminutiv von dem an *ἡδύς* erinnernden Frauennamen *Ἡδύλη*), *Aeschrodora* = *Ἀσχροδώρα* 191 (sehr redender Name für eine *meretrix*), *Xustulis* = *Χυστύλις* 204 (nur hier, wohl von *χυστός*, s. das Lex.), endlich *Phoenicium* = *Φοινίκιον*, oft genannt, selbst aber stumme Person, angedredet 219 ff. 1021 ff. Es ist Deminutiv von dem auch als Mannsnamen nicht seltenen *Φοινίξ*. Sklavennamen, die an ver-



SIMO SENEX  
 CALLIPHO SENEX  
 HARPAX CACVLA  
 CHARINVS ADVLESCENS  
 PVER LENONIS  
 COCVS  
 DISCIPVLA COCI  
 SIMIA SYCOPHANTA

schiedene Völker erinnern, sind häufig: *Σύρος, Γέτας, Αἰθίοις, Καππάδοξ, Σύρα, Αἰθίοις, Φρυγία, Θεσσαλί, Μυσίς* kommen in den Palliaten vor.

*Simo* = *Σίμων*, häufiger Name eines *senex*.

*Callipho* = *Καλλιφών*. Griechische Wortstämme auf *ων* und *ωντ* verlieren im Latein ihr *τ*: *Calliphono* 391, *Antiphonem* Stich. 408, 570 u. ö., *Demiphoni* Merc. 797, *Demiphonem* Ter. Phorm. 899, *Clitiphonis* id. Haut. 697 u. ö.; *Creo* = *Κρέων*, *-ωντος*, Amph. 351.

*Harpax* = *Ἄρπας*, ein nur hier vorkommender, komisch-redender Name, vgl. die Scherze 632—636 und 993.

*Charinus* = *Χαρίνος*, häufiger Name eines *adulescens*.

*Puer*, ein junger Sklave Bal-

lio's, Sc. 7 und 8, angeredet 833—842.

*Cocus*, Sc. 8. Vgl. die Einl. Ann. 13.

*Discipuli coci*, Sc. 8; erwähnt 843 und 863 f.; Einer spricht 868 f.

*Simia* = *Σίμια*, ein auch in den Fragm. Com. Graec. erhaltener (komischer?) Name, der an *σῆμα*, *simus*, *simia* erinnert; *Simus* steht als Personennamen Ter. Haut. 498, *Simylus* id. Ad. 352, 465, *Σίμος* und *Σίμιλος* sind nicht selten. Das *ς* griech. Mascul. auf *ας* und *ης* geht bei der Latinisierung derselben verloren: *Byrrhia*, *Clivia*, *Demea* von *Ποθήϊας*, *Κλειτίας*, *Ἰημέας* u. s. w., vgl. *sycophanta*, *daniista*, *poeta* u. v. a. — Ueber die Bedeutung eines *sycophanta* s. die Einl. Ann. 12.

## PROLOGVS.

\* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

Expórgi meliust lumbos atque exsurgier;  
 Plautina longa fábula in scaenam uenit.

Von dem jedenfalls nicht von Plautus selbst herrührenden Prologe (s. Einl. zum Mil. glor. § 8) sind nur erhalten ein Fragment: *malai* (s. Ritschl's Parerga S. 375) und die beiden letzten Verse, deren muthmaßlicher Zusammenhang mit dem Verlorenen etwa folgender gewesen sein mag: "Abicite iam malas curas, ut otiosi nobis operam hodie detis. Si qui autem negotiosi sunt, eos exsurgere atque ahire melius est: nam longa fabula in scenam agenda uenit." Acidalius, *Divinatt.* in Pl. p. 339 sq.

1. *Expórgi* — *lumbos* derb plebeischer Ausdruck für 'sich erheben

und fortgehen'; dasselbe besagt das unpersönliche *exsurgier*, wozu wohl *foras* zu denken ist, wie im Prol. des Mil. glor. 81 *Qui autem auscultare uólet, exsurgat foras*, vgl. Bacch. 758 *ne quoquam exsurgatis*. Aehnlich heisst es in dem wahrscheinlich unächtigen Schlussverse des Epidicus: *Plaudite et ualéte: lumbos surgite atque expórgite*, wo der sonst unerhörte Gebrauch von *surgo* auffällt. Zum zweiten Verbum vgl. *exporge frontem* Ter. Ad. 839 und Titin. 172; über die Infinitive auf *-ier* s. zu 1058.

2. *Plautina* — *fabula*, ebenso Cas. prol. 12; *longa*, vgl. 376, Cas. V 4, 27.

## ACTVS I.

PSEVDOLVS. CALIDORVS.

PSEVDOLVS.

Si ex tē tacente fieri possem certior,  
 Ere, quae miseriae tē tam misere mācerent,  
 Duorum labori ego hominum parsissēm lubens:  
 Mei tē rogandi et tui respondendi mihi.

5 R.

Erste Scene. Calidorus und Pseudolus treten aus dem (rechts vom Schauspieler gelegenen) Hause des Simo.

1—2. *te tac.*—*te tam*—*miseriae misere mac.*: Buchstabenreime, Assonanz und Pluralis eines Abstractums ohne ersichtlichen Grund; Einl. V 1, 4, 15. — *misere macerare* auch Mil. glor. 613, Poen. IV 1, 2, Cist. I 1, 78; *male macerare* ibd. 61.

3. *Duorum* häufige Synzesis, desgl. die in den Formen von *meus tuos suos* 4, 9, 228, von *is* 53, 56, 91, von *deus dea* 35, *res* 56, s. ferner zu 161. — *parsissēm*, zu 78.

4. *Mei*—*tui* für *meo* und *tuo* ist eine aus der grammatisch oft undeutlichen Ausdrucksweise der (alten) Volkssprache erklärliche Unregelmässigkeit. Diese bedachte nicht, dass das Prop. poss. eigentlich zu *labori* gehören müsse, son-

dern verband es rasch mit dem, was ihre Aufmerksamkeit besonders in Beschlag nahm: mit den beiden Personen, *duorum hominum*, wozu also *mei* und *tui*, als possessive Genetive von *ego* und *tu*, in Apposition stehen. So scheint schon Gellius XX 6, 9 richtig verstanden zu haben. Etwas Ähnliches ist die Vergleichung Desjenigen, was eigentlich einer Person gehört, mit der Person selbst, z. B. Ter. Haut. 393 *quoniam mos maxime consimilis uostrum*, statt *consimilis moris uostri*, mit Euch statt 'mit eurem Charakter'. Uebrigens sind ja Verwechslungen der verschiedenen Genetive der Personalpronomina nicht so selten: *nostrorum* (-arum) und *uostrorum* (-arum) für *nostrum* und *uostrum* (gen. partit.) kommen im alten Drama etwa 12 Mal vor, s. 181 und zur Most. 270, wo noch Poen. III 1, 37 und Ter. Hec. 216 hinzu-

Nunc quoniam id fieri non potest, necessitas  
 Me subigit ut te rogitem. responde mihi:  
 Quid est, quod tu exanimatus iam hos multos dies  
 Gestas tabellas tecum, eas lacrimis lauis,  
 Neque tui participem consili quemquam facis?  
 Eloque, ut quod ego nescio tecum sciam.

CALIDORVS.

Miserē miser sum, Pseudole.

PSEVDOLVS.

Id te Iuppiter

Prohibessit.

CALIDORVS.

Nihil hoc Iouis ad iudicium attinet:

zufügen sind; *misereri nostrum* und *uestrum* fand Gellius l. l. § 11 bei Gracchus und Claudius Quadrigarius; selbst bei Cicero finden sich ja, um von dem fast durchgängigen *omnium nostrum* und *omnium uestrum* abzusehen (vgl. Ter. Haut. 386 *uitam tuam - omniumque adeo uostrorum*), einzelne Verwechslungen, s. Madvig's Gramm. § 297, in den Anm., und Hofmann zu Cicero's ausgewählten Briefen, III 5, 4; 8, 3.

6. *rogitem* hier nicht zu unterscheiden von *rogem*, aber *gestas* 8 mit deutlicher Frequentativbedeutung; Einl. Anm. 49.

7. *exanimatus*: ein öfter vorkommender, komisch übertriebener Ausdruck, etwa 'halbtodt' vor Schmerz, Angst (Baech. 298) u. s. w. — *hos m. dies*: hier wird die vom Standpunkt des Redenden aus vergangene Dauer bezeichnet, ganz ebenso Men. 104, viel häufiger aber bezieht sich *hic* mit dem Acc. der Zeitdauer auf die künftige: 185 = Baech. 1097, *hoc triduum* Cure. 208, Men. 376, *hoc unum triduum* Cist. I 1, 106 u. 6., vgl. zu 304; ein ungefähr, etwa' wird durch hinzugefügtes *aliquis* ausgedrückt: zu 270. — Ueber die Wahrscheinlichkeit der gewählten Zeitbestimmung s. die Einl. Anm. 25.

8. *gestas*—*lauis*, z. Most. 69. — *tabellae* fast constant für 'Brieftafeln, Brief': 6 Mal in dieser Scene, Mil. glor. 130, Persa 195 u. 6., Bacch. oft, auch 787 Fleck., Epid. II 2, 66, Cure. 347, 365, 369, 545, 551, wodurch *tabulae* ibd. 546 verdächtig wird: denn dieses Wort bedeutet sonst 'Schreib- oder Rechen tafeln': 386, Truc. I 1, 52, Rud. prol. 21, wofür nur Mil. glor. 68 und 73 *tabellae* steht. Singularis nur *tabula cerata* Asin. 763, *t. picta* Men. 143, Ter. Eun. 584.

11—12. *Miserē miser* etymologische Figur, s. die Beispielsmlg. in der Anm. z. Mil. glor. 1006, wozu noch zu fügen sind *unice unus* As. 208, *unice unicum* Baech. 407, *mirimodis mirabilis* Trin. 931, vielleicht auch *laete laetus* Truc. IV 1, 3 und *heu me misere miserum, perii!* Aul. IV 1, 10 (nach O. Seyffert, Stud. Plautt. p. 9). — *Id te I. prohibessit*: derselbe Accusativ des Inhalts und Umfangs (Madvig, lat. Gramm. § 229, 2) neben dem persönlichen Objecte Amph. 1051sq. *Neque me Iuppiter neque di omnes id prohibebunt, si uolent, Quin sic faciam, uti constitui*; Linius XXXIX, 45, 7 *Id eis ut prohiberet, quoad eius sine bello posset*; auch die Constr. IV 4,

Sub Veneris regno vapulo, non sub Iouis. 15 R.

PSEVDOLVS.

Licetne id scire quid sit? nam meo antithac  
15 Supremum habuisti comitem consilii tuis.

CALIDORVS.

Idem animus nunc est.

PSEVDOLVS.

Fac me certum: quid tibi sit?

Iuuabo aut re te aut opera aut consilio bono.

9 uerum enimvero lege id prohiberi contumeliosum plebi est ist zurückzuführen auf plebs id prohibetur, vgl. XXIV 27, 9 prohibendi hostes, III 28, 7 se ad prohibenda circumdari opera Aequi parabant. — prohibessis auch Aul. IV 2, 4; in einem Gebete bei Cato r. r. 141, 2; Eunn. trag. 239 R.; prohibessit und —int in einem alten Gesetze bei Cic. legg. III 3, 6 und 9. S. zu 925.

13. uapulo etwa 'leid' 'ich Pein', = pereo, doleo, wie schon alte Grammatiker den als Verwünschung gebräuchlichen Imperativ uapula (οἴστω) erklärten, Fragm. Paenetrat. bei Festus s. u. uapula Papiria p. 372 b 22 sqq.; As. 478, Ter. Phorm. 850, vgl. Cure. 568 uapulare te iubeo (Hor. Sat. I 10, 91 plorare te iubeo, κλάειν σε ζέλω u. Aehn.); vom Ruinirtwerden durch eine meretrix Truc. II 4, 6 und Stich. 751: peculium uapulat. — Zu Sub Veneris regno vgl. die Bedeutung von inuenustus Ter. Andr. 245 und uenustatis lenior Ter. Hec. 848 im Munde der liebenden Jünglinge.

14. id — quid sit? z. Most. 376, vgl. aus dem Pseud. 72, 111 sq. 143, 215, 262, 568 sq. 1081 sq. 1195. — meo häufiger alter Accusativ: 1255 und noch etwa 15 Mal im Plautus handschriftlich verbürgt, auch C. I. L. I 54, ted desgl. 501 und noch 10 Mal; die gleichlautenden, auf Inschriften häufigeren, Ablative 6 Mal überliefert, aber, wie jeoe, weit öfter durch nothwendige

Conjectur herzustellen: 59, 70, 234, 338, 359, 568, 933, 1010, 1052, 1216, desgl. in den Fragm. der übrigen ältesten Dichter, aber nicht mehr bei Terenz. — antithac alt = antea, nur plautinisch, 599 und noch 8 Mal; Erklärung der Bildung und Beispielsammlung s. in Ritschl's opusc. II p. 557 sqq. 565 sq.

15. comitem consilii tuis: ein etwas auffallender Ausdruck für socius oder sociennus consiliorum tuorum, Mil. glor. 1004, vgl. jedoch Cic. fam. I 9, 22: Me quidem certe tuarum actionum, sententiarum, uoluntatum, rerum denique omnium socium comitemque habebis.

16. Fac me certum für Fac me certiorum auch 1079 und Verg. Aen. III 179; andere Variationen derselben Redensart in der täglichen Umgangssprache waren facere alqd certum alicui 577 sq. Men. 242 und facere alqd certius alicui 948, Men. 763; vereinzelt fac me consciam Cist. II 3, 46, facere alqm scientem Asin. 48, Ter. Haut. 873.

17. re kann hier, im Munde eines Sklaven, namentlich von der res familiaris verstanden werden, wie vielleicht Ter. Haut. 86 Aut consolando aut consilio aut re iuuro, sondern scheint zu bedeuten 'durch That' (d. h. durch Verwirklichung deiner Wünsche) im Gegensatz zu opera 'durch eifriges Streben (dafür)' und zu consilio bono 'oder (doch wenigstens) durch einen guten Rath'.

CALIDORVS.

Cape has tabellas: tute hinc narrato tibi,  
Quae me miseria et cura contabefacit. 20 R.

PSEVDOLVS.

Mos tibi geretur. sed quid hoc, quaeso?

CALIDORVS.

Quid est? 20

PSEVDOLVS.

Vt opinor. quaerunt litterae hae sibi liberos:  
Alia aliam scandit.

CALIDORVS.

Ludin me ludo tuo?

PSEVDOLVS.

Has quidem pol credo, nisi Sibylla legerit,  
Interpretari alium potesse neminem. 25 R.

CALIDORVS.

Cur inclementer dicis lepidis litteris,  
Lepidis tabellis, lepida conscriptis manu? 25

19. contabefacit äx. ley., s. Einl. Anm. 36. — Der Indicativ im objectiven Fragesatze, der gegen den nach uerba dicendi et sciendi sonst herrschenden Gebrauch verstößt, wird hier und an nicht wenigen anderen Stellen (Bacch. 698, Capt. 207, Mil. glor. 376, 417) durch die Versnoth entschuldigt.

21. quaerunt sibi liberos, erklärt in der Einl. Anm. 31.

22. ludin — ludo etymologische Figur, wie tali ludo ludere Most. 1143 und consimilem ludum — luserat Ter. Eunn. 586 sq. Vgl. zu 798.

23. Sibylla offenbar aus dem Original beibehalten (wie Socrates 445, Oedipus Poen. III 3, 34 und Ter. Andr. 194, Thales Capt. 274, Rud. 1003, Bacch. 122); das römische Publicum dachte wohl zunächst an die Cumäische. — quidem pol, zu 28.

24. potesse, zu Mil. glor. 877. Die im Pseud. vorkommenden alten Formen sind angeführt zu 134, 229, 928, 1290.

25—26. inclementer dicere ali-

cui, nach der Analogie von male dicere, noch Rud. 114, 734, Truc. II 7, 44; in alqm Amph. 742, Ter. Eunn. pr. 4; incl. loqui alci Poen. V 5, 44; male loqui alci As. 477 sq. S. ferner zu 360. — lepidis — lepida: ein der römischen Umgangssprache ebenso geläufiges Wort wie 'reizend' der unsrigen. Lepidus es (oder uiuis Trin. 390), l. homo, pater, senex, caput (solche Bezeichnungen auch bei Terenz, 9 Mal), l. mores, facinus, factum, opus, lepido dicis, facis, succedit, decet u. s. w. sind sehr häufig im Plautus; Adjectiv und Adverb bilden dann zuweilen Assonanz: Cure. 462, Pers. 463, Bacch. 1169, oder scherzhafte Wortspiele (mit 'allerliebste' oder 'prächtig' wiederzugeben): Mil. glor. 864 und 806, 917f., 969f. Ganz besonders aber wird das Wort gebraucht vom sinnlichen Wohlleben: Mil. glor. 731 accipere alqm benigne, lepido et lepidis uictibus, namentlich in Gesellschaft mit meretrices: Bacch. 1181 I hac mecum intro, ubi tibi sit lepida uictibus, uino

## PSEVDOLVS.

An, ópsecro hercle, habént quas gallinaé manus?  
Nam has quidem gallina scripsit.

## CALIDORVS.

Odiosus mihi's.

30 R.

Lege, uél tabellas rédde.

## PSEVDOLVS.

Immo enim péllegam.

30 Adnórtito animum.

## CALIDORVS.

Nón adest.

## PSEVDOLVS.

At tú cita.

## CALIDORVS.

Immo égo tacebo: tú istinc ex cerá cita.

Nam istic meus animus núnc est, non in pectore.

## PSEVDOLVS.

Tuam amicam uideo, Cálidore.

atque unguentis, und zur Charakterisierung derselben (1150, 1152): dann erscheint es nicht selten ebenso gehäuft und in leichten, hübschen Wortspielen wie hier. S. 929—932 und die ebds. angeführten Stellen. — *diuis lépid.*, zu 1259.

27—28. Vgl. unser 'Krähenfüsse', holländisch: *haene - pooten*, franz. *piéds de mouche*. — *quidem*: das schwach anlautende *m* bildet oft keine Position mit folgendem Consonanten: 23, 425 (aber 58); ebenso in *enim* 29, 516, *meam* 225, *malum* 236, *malam* 228, *manum* 838, *tuam* 927, *tantum* 919, *stratióticiúm nuntíúm pércutiám* 582, *grátiám fácere* 1305.

29. *Immo enim*, ebenso Ter. Andr. 823, Phorm. 338. S. zu 852. — Der Hiatus beim Personenwechsel ist stets erlaubt: 78, 326, 432, 604, 824, 1061, 1157 (wo noch die Hauptäsur hinzutritt). — *Immo enim* = *immo uero*, wie Ter. Andr. 823, Phorm. 338, vgl. zur Most. 596.

30—34. Sehr hübsches Wortspiel

mit den verschiedenen Bedeutungen von *animus*: nach dem *Adnórtito animum* (*hoc*, d. h. *huc*, s. zu 152) spielt das Wort schon als Subj. zu *adest* und Obj. zu *cita* in die Bedeutung 'Geist' hinüber und nimmt dann im Satze *nam istic meus animus núnc est* die von 'Seele', d. h. 'Gefühlsleben' an, während es wieder als Subj. zu dem *non in pectore* im gewöhnlichen Sinne steht. Der Schalk Pseud. endlich, der Zerstretheit und Niedergeschlagenheit seines Herrn müde, hebt den Brief hoch empor, blickt ihn eine Weile schelmisch an und ruft dann plötzlich laut aus (vielleicht auch auf den Namen der Absenderin deutend): 'Hier ist ja sie, die du so oft 'meine Seele' genannt!' Denn so steht *mi anime* oft als Liebkosungswort: Most. 323, Mil. glor. 1324, As. 664, Men. 182, Cas. I 46, Curc. 165, wo, wie Bacch. 713, auch etwas Wortspiel zu sein scheint, u. ö. — *cita*, erklärt in der Einl. Ann. 31. — *ex cera*, s. zu 40. — *istic meus animus est*, vgl. unser 'all' mein Sinnen und

## CALIDORVS.

Vbi east, ópsecro?

35 R.

## PSEVDOLVS.

Eccam in tabellis pórrectam: in cerá cubat.

## CALIDORVS.

At té di deaeque, cuántumst,

## PSEVDOLVS.

Seruassint quidem.

35

## CALIDORVS.

Quasi sólstitialis herba paulispér fui:  
Repente exortus súm, repentino óccidi.

## PSEVDOLVS.

Tace, dúm tabellas péllego.

Denken, Dichten und Trachten ist dort. So auch *egomet hic sum, animus domi est* Aul. II 2, 4 (vgl. 1); *mens est in querelis* Men. 584; *animus iam in nauis mihi* Pers. 709; *ubi sum, ibi non sum: ubi non sum, ibi est animus* Cist. II 1, 6; As. 156; Bacch. 713; *iam dudum animus est in patinis* Ter. Eun. 816, *credas animum ibi esse* Haut. 1063, mit persónal. Subj. für *animus* ibd. 472, 953; *Est igitur animum in hortis, quos tamen inspiciam, cum uenero* Cic. Att. XII 12, 1; *ó voús yaq ésti. tñs τρεπέλης πύλοτο* Alexis, Fr. Com. Gr. III p. 511, v. 13. — *Eccam* (300, 672, 767, 948), s. zu Mil. glor. 1299, vgl. zu Pseud. 889 *eccillum*.

35. *quantumst, soil. eorum earumque, = quotquot sunt*. S. zu 339. — Das erwartete *perduint* oder *perduint*, das in dieser und ähnlichen Verwünschungsformeln zu folgen pflegt (S15, Aul. IV 10, 55; *Ut illum di immortales omnes deaeque quantumst perduint!* Mere. 793, Most. 38f., 653, Men. 308, Pers. 296 u. ö.) wendet Pseud. von sich ab durch schnelle Unterbrechung mit dem *Seruassint quidem* (ironisch: 'bewahren mögen, unstreitig!'). Dieselbe alte Form des Fut. II Most. 219, Cist. IV 2, 76; Trin. 384,

As. 654, Stich. 505, Cas. II 5, 16 und in einem Gebete bei Cato r. r. 141, 2. Vgl. überhaupt zu 925.

36. *herba solstitialis* nicht eine bestimmte Pflanze, sondern allgemein 'ein junger Grashalm zur Sommerszeit'; denn *solstitialis* ist oft = *aestiuos* und *solstitialis* nicht selten = *calor aestiuos*, z. B. Verg. Ecl. VII 47 *solstitium pecori defendite*; Georg. I 100, Hor. Epist. I 11, 18. — *paulisper fui* genau zu verbinden: 'habe ich nur ein kurzes Leben geführt'. Im heißen Sommer des Südens mag manch' frisches junges Grün, das erst eben in der Nacht aufschoss, schon am nächsten Tage in der Sonnengluth verdorren: daher die Dichter auch gerne ein kurzes Menschenleben mit einem solchen Pflanzendasein vergleichen, z. B. Psalm. 90, 6; 103, 15sq.; Hiob 14, 2. — An Plautus erinnert Ausonius, ein eifriger Leser desselben, wenn er in den comm. profess. Burd. VI 7—10, p. 163 ed. Toll. von einem früh dahingerafften Jüngling sagt: *Ostentatus, raptusque simul, solstitialis uelut herba solet*. — *Repentino* wohl nur hier im Pl., sonst Afran. 82, 398, Apul. de mundo 16, Florid. 3, 16; einmal bei Cicero, in seiner ältesten Rede, pro Quinct. 4, 14.

CALIDORVS.

Ergo quin legis? 40 R.

PSEVDOLVS.

40 Phoenicium Calidoro amatori suo  
Per ceram et lignum litterasque intérpretes  
Salutem impertit et salutem ex te expetit.  
Lacrumans titubantique animo, corde et pectore?

CALIDORVS.

Perii: salutem nusquam inuenio, Pseudole, 45 R.  
Quam illi remittam.

PSEVDOLVS.

Quam salutem?

CALIDORVS.

Argenteam.

PSEVDOLVS.

45 Pro lignean' salute nis argenteam  
Remittere illi? uide sis quam tu rem geras.

CALIDORVS.

Recita modo: ex tabellis iam faxo scies,  
Quam subito argento mi usus inuentó siet. 50 R.

38. Ergo quin, sonst stets quin ergo, wie Mil. glor. 1076, Merc. 582, Ter. Phorm. 882, Pompon. 48, oder quin — ergo As. 30, 380, Merc. 929.

40. Per ceram et lignum: bekanntlich schrieben die Alten auf Holztäfelchen, deren innere Flächen gegen den etwas erhabenen Rand vertieft und mit Wachs überzogen waren; man legte je zwei derart zusammen, dass nur die erhabenen Ränder sich berührten und die glatten, unbeschriebenen Flächen nach aussen kehrten. Sie wurden dann mit feinem Bindfaden, linum, umwunden, und auf die Knüpfung desselben ein Wachssiegel angebracht: Bacch. 748 Cedo tu ceram et linum actutum: age obliqua, opsigna cito. Vgl. 53f. und besonders 971 und 984f. — Der Vers ist wiederum citirt von Ausonius, epist. 22, p. 670 ed. Toll.

41. (Calidoro) salutem impertit: dieselbe Construction scheint Vidul. fr. I 22 Stud. und Nouius I 1 ge-

braucht zu sein, sonst sagt Plautus impertire alqm re alqa 436, Stich. 299, Epid. I 2, 24 (salute), Mil. glor. 1051, Aul. prol. 19, ebenso Tereaz, Eum. 270f. (plurima salute) und Ad. 320. — salutem ex te expetit: hier beginnt das bis 46 fortgesetzte Wortspiel mit den zwei Bedeutungen von salus, die wir zur Noth durch 'Heil dir!' und 'Heil' wiedergeben können; etwas anders 952. — ex te wohl nur hier für das sonst bei expeto und expetesso gewöhnliche a te oder ap te, s. z. B. Rud. 258, 1393, Most. 147, Epid. II 2, 70.

44f. argenteam, etwa 'in klingendem Silber', wird erklärt durch 48, lignean' durch 40. — geras deliberativ: 'möglicher Weise thun würdest'.

47. faxo scies Parataxis für Hypotaxis, ebenso 375, 378, 745, 1022, 1026, 1317, letztere nur 932. Vgl. die Ann. zur Most. 1066 und 1119.

48. argento — inuento: dieselbe

PSEVDOLVS.

'Lenó me peregre militi Macédonio  
Minis uiginti, méa uoluptas, uéndidit. 50

Et, prius quam hinc abiit, quindecim milés minas  
Dederát: nunc unae quinque remorantúr minae.

Ea caúsa milés hic reliquit sýmbolum, 55 R.

Expréssam in cera ex ánulo suam imáginem:

Vt, qui húc adferret éius similem sýmbolum, 55

Cum eó simítu mitteret. eí rei dies

Haec praéstítatast: próxima Dionýsia?

CALIDORVS.

Cras éa quídem sunt: própe adest exitiúm mihi, 60 R.  
Nisi quíd mi in ted est auxili.

PSEVDOLVS.

Sine pèllegam.

CALIDORVS.

Sinó: nám mihi uideor cùm ea fabulárier. 60

Legé: dúlce amarumque úna nunc miscés mihi.

Construction bei usus est Asin. 310 Libane, nunc audacia usus nobis inuenta et dolis; Bacch. 749 quid istis ad istunc usus conscriptis modum? Sonst findet sich bei einem Perf. Part. Pass. im Ablativ nur ein Pronomen im Nom. Sing. Neutr., so bei tacito Cist. I 2, 10, bei facto Men. 753, Amph. 505, Rud. 398, Stich. 58, Ter. Hec. 878, Ad. 429.

52. unae = solae, ebenso im Plur. Cist. IV 2, 68 sq. Trin. 166, Bacch. 832, im Sing. Cure. 495, Stich. 617.

— remorantur in leichter Uebersetzung 'lassen auf sich warten', im Plautus sonst wohl nur mit persónl. Subj., wie 999 und oft.

54. Expressam — imaginem: Einl. Ann. 11. — suam metrisch ganz ungültig, s. zu 408.

56. simitu, auch 995, allateinisch für simul (1105): s. z. Most. 779. — mittere: die ursprüngliche Länge dieser Conjugationsendung, die aus dem stets erhaltenen mittereris mitteretur etc. hervorgeht, ist hier erhalten; dasselbe ist auch der Fall mit einigen anderen Con-

jugationsendungen der ersten Person Singularis, s. zu 826.

57. Dionysia: Einl. Ann. 5.

60. fabularier: über diese Endung des Praes. Inf. Pass. s. zu 1218. — cum ea fab. bekannter häufiger Hiatus, zur Most. 174. Beispielsammlung aus dem ersten Acte: in der Arsis nach mi 496, qui 198, qua 306, iam 313, 527, 538; cum 364, si 325, nam 271, 301; in der Thesis nach mi 70, quae 71, te 281, tu 469, pro 267, doch sind mehrere der letzten Beispiele unsicher. Vgl. zu 629.

61. dulce amarumque (vgl. 673) = γλυκύπικρον, wie τὸ βέλως ἐρωτός öfter genannt wird bei griechischen Dichtern, 'Eros selbst bei Sappho Fr. 40 Bergk. Dieselbe Zusammenstellung Truc. II 3, 25, vgl. Cist. I 1, 70—72; in his γλυκύπικρον illud confirmas, moram mihi nullam fore Cic. Att. V 21, 4; dulcem curis miscet amaritiam Catull. 68, 18, vgl. 64, 95; Auscreon 45, 5. — una, durch die Erinnerung an mein früheres Glück

## PSEVDOLVS.

- 'Nunc nōstri amores, mōres, consuetūdines:  
Iocus, lūdus, sermo, suavisuauitatio, 65 R.  
Comprēssiones artae amantum cōparum,  
Teneris labellis mōlles morsiunculae,  
Nostrorum orgiorum \* \* iunculae,  
Papillarum horridularum oppressiunculae:  
Harum mihi uoluptatum omnium atque itidem tibi  
Distractio, discidium, uastitēs uenit, 70 R.

und das Gefühl meines jetzigen Unglücks.

62-72. Auf dies kleine Meisterwerk, Etwas von dem Amüthigsten, was der Dichter geschaffen, wurde die Aufmerksamkeit der Leser schon gelenkt in der Einleitung S. 32, und später öfter, weil hier in der That alle eigenthümlichen Schönheiten seiner Diction in reicher Fülle zusammenkommen und einen seltenen Genuss gewähren. Ueber die zahlreichen Buchstaben- und Silbenreime s. Einl. V §§ 1, 2, 4, über die asyndetischen Reihen ebds. § 11, über die Abstracta im Pluralis § 15, über die Deminutiva § 16. Hier werden nur noch Bemerkungen über die einzelnen Wörter nachgetragen.

62. amōres: Einl. Anm. 47. — consuetūdines, im Originale vielleicht *συνωμοταί*.

63. iocūs lūdus, zu 1259. — sermo 'Gekose'. — suavisuauitatio, schöne Neubildung nach *suauia sauiā* (bekanntlich auch *suauia* geschrieben), zu 931; auch Bacch. 116 und 120.

64. comparum, mit erotischem Nebenbegriff auch Catull. LXVIII 125sq., Hor. od. II 5, 2, Ovid. am. III 5, 38. Ohne solchen 1009, scherzhaft Cas. IV 2, 18. Das Original hatte wahrscheinlich *ἀδύργη*, das die griech. Tragiker oft = 'Gatten' brauchen.

65. Teneris labellis: der Abl. iustrem, schliesst sich an das fol-

gende Verbalsubstantiv an, s. zu 409. — morsiunculae, vgl. Catull. VIII 18, Hor. od. I 13, 11sq., Tibull. I 6, 14, Ovid. am. I 7, 41. Das Wort kehrt wieder bei Apuleius Met. VIII 22 extr.

66. Ein nur in der ältesten Hdschr. erhaltener verstümmelter Vers, der uns das Wort *orgia* zum ersten Male in der latein. Litteratur vorführt, dann erst wieder bei Catull. LXIV 259, Ovid u. s. w.

67. horridularum nicht = 'prominentium', wie Nonius p. 286 b ed. Bas. erklärt, sondern = 'duriuscularum', opp. teneris 65.

68. uoluptatum häufige Synkope: 1241, 1268, Mil. glor. 637, 1152, vgl. zur Most. 282.

69. distractio discidium uastities sehr gelungene Steigerung: 'gewaltsames Auseinanderreißen, dadurch herbeigeführte Trennung, endlich völlige Verödung, ohne jegliche Hoffnung auf Wiederkehr.' Distractio ist wohl dem folgenden Silbenreime zu Liebe gewählt, wie das nur hier vorkommende uastities dem folgenden Buchstabenreime. Es passt mehr auf den künftigen Zustand der Liebenden selbst als auf Harum uoluptatum 68, discidium passt vortrefflich auf Beides: denn es wird bei Dichtern oft gerade von der Trennung Liebender gebraucht: Ter. Andr. 697, Ovid. Metam. V 530, XIV 79, u. a., auch von der Ehescheidung: Ter. Hec. 476, 782, Tac. ann. II 86, XII 40,

Nisi quae mi in ted est aut tibi in me salus,  
Haec, quae ego scivi, ut scires curavi omnia:  
Nunc ego te experiar, quid ames, quid similes. uale.'

CALIDORVS.

Est misere scriptum, Pseudole.

PSEVDOLVS.

O miserume.

CALIDORVS.

Quin flēs?

PSEVDOLVS.

Pumiceos oculos habeo: non queo  
Lacrumam exorare ut expuant unam modo.

CALIDORVS.

Quid itā?

PSEVDOLVS.

Genus nostrum semper siccoculum fuit.

CALIDORVS.

Nilne adiuuare me audes?

PSEVDOLVS.

Quid faciam tibi?

CALIDORVS.

Eheu.

u. a. Sonst hat Plautus das Wort nur Mil. glor. 646.

71. scivi von scisco 'in Erfahrung bringen', ebenso Bacch. 302, 359, Poen. III 5, 27; sonst rescisco 469f. und oft; Terenz nie. Eine andere vorklassische Bedeutung von scisco, zuweilen kaum von der vorigen zu unterscheiden, ist 'zu erfahren suchen, sich erkundigen nach': Amph. 1069, Afranius 395 (in Assonanz mit scire 396, wie hier und wohl auch Poen. III 4, 14sq.), Paen. 214, Attus 626; dafür sciscitare Merc. 389 und sciscitari Ter. Eun. 548. — Assonanz durch Wiederholung desselben Verbums 675 und zu 771.

72. quid, Acc. des Umlanges; te, zu 14.

73. Misere — miserume: Wortspiel mit 'kläglich', nach 27f. leicht verständlich.

74. pumiceos, Anspielung auf das Sprichwort *aquam a pumice postulare* 'etwas Unmögliches von Einem

verlangen'; Pers. 41f. *Nam tu aquam a pumice nunc postulas, qui ipse siliat*, vgl. Anl. II 4, 18 *Pumex non aequat aridis atque hic est senex* (Der Geizhals Eucchio, der Nichts herausgeben will).

75. expuant, nur hier im Plautus, offenbar dem exorare und dem pumiceos zu Liebe gesetzt, dabei nicht ohne burlesken Klang; ebenso einmal bei Terenz, Eun. 406: *expuere miseriam ex anima*, im Munde Gnatho's. Der anedle Nebenbegriff verschwindet schon bei Lucret II 1041, noch ö. im silbernen Zeitalter bei Plin. major, Sen. Trag., Val. Flaccus. Vgl. die Bemerkung über *euomere*, zu 936.

76. siccoculum nur hier, = *ξηρόφθαλμος*? — *genis n.*, zu 1259.

77. audes 'möchtest du', 1305; erklärt in der Anm. z. Mil. glor. 231, vgl. noch zu den daselbst gesammelten Stellen Asin. 476. — tibi, Dat. commodi.

PSEVDOLVS.

Eheu? id quidem hércle ne parsis: dabo.

CALIDORVS.

Misér sum: argentum nûsqvam inuenio mûtuom

80 R.

PSEVDOLVS.

80 Eheu.

CALIDORVS.

Neque intus nûmmus ullus ést.

PSEVDOLVS.

Eheu.

CALIDORVS.

Ille ábducturus mûlièrem cras ést.

PSEVDOLVS.

Eheu.

CALIDORVS.

Istócine pacto me ádiuuas?

PSEVDOLVS.

Do id, quód mihist:

Nam is mihi thensaurus iúgis in nostrástr domo.

CALIDORVS.

Actum hódie de mest. sêd potes nunc mûtuam

85 R.

85 Drachumam mihi unam dáre, quam cras reddám tibi?

78. Hiat beim Personenwechsel, wie 29; hier auch durch die Interjection entschuldigt. — *id*: ein Accusativ bei *parco* steht noch Curc. 381, (Pers. 582? Mil. glor. 1220 R.?), Cato r. r. 155, und in einer feierlichen Aufforderungsformel bei Paul. Fest. p. 222, 17: *parcito linguam*. — *parsis*, vgl. *causé parsis* Bacch. 910, *parsissem* 3, *si parsoris*, Pers. 572. Als Perfect steht *parsi* Trin. 316, Ter. Hec. 282, *parsis* Nonius 78, *parsit* Curc. 381, Bacch. 993; daneben finden sich *peperci* und davon abgeleitete Formen Aul. II 8, 11; Truc. II 4, 24 (im *A*, während *BCD* auf *parsisses* führen), Ter. Ad. 562, Attius 360, Ean. ann. 205, vereinzelt steht *parcui* Naeuius com. 69. — *dabo*: das werde ich dir schon liefern, denn ich habe in meiner Knechtschaft (426sq. 455) so oft

Gelegenheit zu einem *Eheu!* dass ich mir schon einen ganzen Schatz davon angesammelt habe: 83.

83. *Thesaurum* etiam copiam pessimae rei dici posse Plautus uoluit Amphitruone (folgt ein unächter Vers) Nonius p. 309 b sq. ed. Basil.; beweisend sind *thesaurus mali* Merc. 163 und 642, vgl. Asia. 276f., Poen. III 3, 12, [Most. 865 R.?), und *θησαυρός κακῶν* Eurip. Ion 923, *μεγάλων κακῶν* 3. Philemon in den Fragm. com. gr. IV p. 57, num. 76; ebds. monost. 233. — *iugis* nur hier im älteren röm. Drama.

85. *Drachumam* für *drachmam* (s. zur Mostell. 535) constant bei Plautus und Terenz (auch Ean. trag. 275 R. und vielleicht noch Cic. Epist. ad fam. II 17, 4), vgl. 786; desgl. *mina* und *techina*, s. zu 1078.

PSEVDOLVS.

Vix hércle opino, etsi me opponam pignori.  
Sed quid ea drachuma facere uis?

CALIDORVS.

Restim uolo

Mihi émere.

PSEVDOLVS.

Quamobrem?

CALIDORVS.

Qui me faciam pénsilem.

Certúmst mihi ante ténébras tenebras pèrsequi.

80 R.

PSEVDOLVS.

Quis mi igitur drachumam réddet, \* \* \* ?

90

An tu éa te causa uis sciens suspéndere,  
Ut mé defrudes dráchuma, si dederim tibi?

CALIDORVS.

Profécto nullo pacto possum uiuere,  
Si illa á me abalienátur atque abdúctur.

85 R.

PSEVDOLVS.

Quid flés, cucule? uiues.

86. *opino* alte Nebenform für *opinor*, auch Trin. 422 und noch 6 Mal, Caecil. 17, Ean. trag. 132, Pacuv. 101. Andere Activa für Deponentia: 472, 997; vgl. überhaupt die Ann. zu Most. 948 und Mil. glor. 1323.

87f. *ea drachuma*, über diesen Ablativ s. zu Most. 213; vgl. 375, 730, 757. — *restim* constante Accusativform (Rud. 367? 1036?). — Scherze mit dem Sichaufhängen sind bei den Komikern nicht selten: bekannt sind das Sprichwort *ad restim res redit* Ter. Phorm. 686, Caecil. 215, und die Verwünschung (*abi et*) *suspende te*: 1212, Poen. I 2, 96, Ter. Andr. 255; vgl. Poen. I 2, 184: *Cápius restim ac té suspendas cum ero et nostra familia*, Persa 815. Andere Wendungen: Cas. I 23, II 7, 1sq. III 4, 9 = Men. 912, Aul. I 1, 11, 38, Rud. 1189. *pénsilem*, scherzhafter Ausdruck, entlehnt von den zum Trocknen aufgehängten *uuae pensiles* (Hor. Sat. II 2, 121, Plin. h. n. XIV 1,

3, § 15); vgl. Poen. I 2, 99, wo auf ein *suspende te* die Antwort erfolgt: *Siquidem tu es mecum futurus pro uua passa pensilis*. — *qui*, zur Most. 166.

89. Wortspiel mit *tenebrae*, Einl. V § 8; vom Todesdunkel auch Curc. 309, Propert. II 20, 17.

90. Ausgefallen etwa *quom eris mortuos?* (Ritschl.)

92. *defrudes* = *defraudes*. Dieser Lautwechsel ist nicht nur von dem Grammatiker Priscian I 52 extr. bezeugt, sondern auch mehrfach von den guten Plautushdschra., so hier, Trin. 413, Men. 686sq. Asin. 93sq. (an 10 anderen Stellen *fraudo* und *defraudo*), desgl. von denen des Terenz: Phorm. 44, Ad. 246; *frude* = *fraude* C. I. L. I, 198, 64. Dieselbe Trübung des Diphthongen zeigt die bei Varro, Gellius u. A. vorkommende Form *cludo* = *claudo* und das Adjectiv *cludus* = *claudus*: 638.

95. *cucule* 'Gimpel', ebenso Trin.

CALIDORVS.

95 Quid ego ni fleam,

Quoi nec paratus nummus argenti siel,  
Neque libellai spes sit usquam gentium?

PSEVDOLVS.

Vt litterarum ego harum sermonem audio,

Nisi tu illi lacrumis fleueris argenteis,

100 Quod tu istis lacrumis te probare ei postules,  
Non pluris refert quam si imbrem in cribrum ingeras.  
Verum ego te amantem, ne pane, non deseram.

245, Pers. 282, anders Asin. 923, 934; *ζόξυξ* hat ebenfalls verschiedene Bedeutungen: Aristoph. Ach. 598 mit den Scholien. — *Quid - ni*, zu 631.

96—97. *nummus argenti* häufiger gen. generis: 287, 3832, Most. 1066, *minae argenti* 116, 597, 697, 711, 732, 1132, *talenta argenti* Most. 900, *tantundem argenti* 1189, endlich *libella argenti* 608, Capt. 947. Die *libella* war eine sehr kleine Silbermünze, = ein *as*, wird noch erwähnt bei Cato, r. r. 15, kommt aber bei Plautus nur in sprichwörtlichen Redensarten vor (noch 1129, *una libella liber possum fieri* Cas. II 5, 8; so auch bei Cicero, pro Rose. com. 4, 11; Verr. II 10, 26) und scheint nicht mehr im Umlaufe gewesen zu sein. Wie daher oben 79f. kein eigenes Geld vorrätig und keine Hoffnung auf Credit geschieden wurden, so ist vielleicht auch hier ein Gegensatz zwischen *nummus paratus* (das wirklich vorhandene geprägte Geld) und *libellai spes*: die fingirte Rechnungsmünze erscheint passend bei Rechnungsoperationen und Creditnehmen, wie ähnlich 608, 1129. — *siel* und *sil* wechseln stets nach dem metrischen Bedürfnisse; über Genetive auf *ai* s. zu Mil. glor. 84.

98. *Ut - sermonem audio*: solche Wendungen mit *ut* beziehen sich auf etwas eben Gehörtes oder Gesehenes: *ut praedicare te audio*

728, *ut verba audio* Most. 981, Cas. II 5, 4, *ut te audiui loqui* Trin. 547, *ut mihi rem narras* ibd. 729, vgl. auch zu 1197; *ut uolunt tuom uideo* Epid. I 1, 59; *ego ut rem uideo* Capt. 569 vom geistigen Einsehen, wie *ut rem natam uideo* oder *intellego* Truc. V 70, Bacch. 218, vgl. Cas. II 5, 35, *ut perspicio* Capt. 585.

100. *Quod - postules*: 'Was das betrifft, dass du dich bestreben könntest', (ganz ebenso Rud. 1150 und Cas. I 30), regelrechter potentialer Coniunctiv, wie, ebenfalls nach *quod*, Mil. glor. 161f., Aul. I 2, 13, Asia. 757f., 761, 796, Ter. Ad. 162, Eun. 785, Andr. 395, vgl. daselbst die Anm. von Klotz. — *Postulare* für *studere* (419, Most. 249) oder, noch häufiger, für *uelle* findet sich überaus häufig: 366, 829, 831, s. daselbst die Anm. — *istis*, die du jetzt vergiessst. — *te probare ei* 'dich ihm zu empfehlen': über die Construction von *postulare* vgl. zu 829.

101. *imbrem in cribrum ingeras* spielt an auf *ὁ τῶν Σαρκείδων πίθος* (Lucian. Hermot. 61) = *ὁ λεγόμενος τετραήμερος πίθος* (Aristot. Oecon. I 6 u. 8); das vollständige Sprichwort lautet *εἰς τετραήμερον πίθον ἀνελθῆναι* (Xenoph. Oecon. 7, 40) oder *εἰς τὸν πίθον φέρουσι τὸν τετραήμερον* (Fragm. com. graec. III p. 299 v. 5) und ist genau übersetzt V. 357.

Spero alicunde hodie me bona opera + aut haec mea  
Tibi inuenturum esse auxilium argentarium. 105 R.  
Atqui id futurum unde esse dicam nescio;  
Nisi quia futurumst: ita supercilium salit. 105

CALIDORVS.

Vtinam, quae dicis, dictis facta suppetant.

PSEVDOLVS.

Scis tu quidem hercle, mea si commoui sacra,  
Quo pacto et quantas soleam turbellas dare. 110 R.

103. *bona opera* ist wegen des gänzlich verschriebenen Versausganges unklar: 'im Guten' (d. h. auf ehrliche Weise) oppos. dem verlorenen Begriffe 'im Bösen'?

104. *auxilium argentarium* scherzhafter Ausdruck, ähnlich *inopia argentaria* 288, s. daselbst die Beispielsammlung und vgl. noch Aristoph. Eccl. 412 sq. *ὄϊατ' ἐν μὲ θεομένων σωτηρίας τετραστάτηρου κατόν*.

105. *futurum unde esse dicam* volkstümliche Breite für *unde futurum sit*, häufig bei Plautus, s. zu 949.

106. *Nisi* 'nur, nur so Viel', scil. 'weiss ich', = 546; über diese häufige Ellipse nach *nescio*, *non edepol scio*, *iuxta tecum scio* (Pers. 545) u. Aechal. s. zu Mil. glor. 376; mit dem daselbst angeführten vollständigen *nescio*, *nisi scio* Rud. 751 steht parallel *nescio: neque* — *scio*, *nisi quia hunc meum esse dico* ibd. 1024 sq. — Das *quia* nach solehem *nisi* steht auch Persa 546, Truc. IV 3, 12, Trin. 938, *nisi quod* Capt. 393, 621. — *ita supercilium salit*: Zucken der Brauen (*ἄλλεται ὀφθαλμός μιν ὁ δεξιός* Theocrit. III 37), Jucken am Körper (zu Mil. glor. 396), Ohrensäusen, Niesen gab bei den Alten so gut wie bei uns Anlass zu allerlei volkstümlichem Aberglauben und Redensarten.

107. Anmuthiger Ausdruck für das Wiedererwachen einer ersten schwachen Hoffnung, die bei der freundigen Zuversicht des Pseudolus

bald an Stärke gewinnt (110) und zuletzt (120) in leichtsinnigen Uebermuth umschlägt. *Suppetere* 'hinreichen an', 'entsprechen', mit einem Dativ auch Asin. 56: *non suppetunt dictis data*, häufiger absolut, s. zu 322. — *dicta dicere* etymologische Figur, auch 360, s. zu 808.

108. *commouere sacra* ist ein dem Bakchosdienste entnommener Ausdruck, der das Hervorholen und 'in Bewegung Setzen' der 'heiligen Geräthe' bezeichnet, die im lärmenden Thiasos (Catull. 64, 255 sqq.; *bacchatur, qualis commotis excita sacris Thyias* Verg. Aen. IV 301 sq.) mitgeschleppt wurden. Solche waren namentlich die *cistae mysticae* (Catull. a. a. O. 259 sq., C. O. Müller, Denkm. d. alten Kunst I 271f. II 411f.), von deren Inhalt Uneingeweihte Nichts sehen noch hören durften: *non ego te, candida Bassareu, inuulm quattiam, nec uariis obsila frondibus sub diuom rapiam?* Horaz. carm. I 18, 11—13. — Mit dieser, beim morgigen Dionysosfeste doppelt passenden, Metaphora will Pseudolus sagen: 'wenn ich erst die in meinem Innern verborgenen Hilfsmittel (listige Erfindungen, kühne Ueberraschungen u. s. w.) in Bewegung setze.

109. *Quo pacto et quantas* leichte Verbindung einer adverbialen Bestimmung mit einem parallelstehenden Adjectiv, wie 570, s. daselbst. — *turbella* besagt 'oculariter zur αντίρραον' grade das Gegentheil von einer kleinen turba, etwa



CALIDORVS.

110 In té nunc omnes spés sunt aetati meae.

PSEVDOLVS.

Satin' ést, si hanc hodie mulierem effició tibi  
Tua út sit, aut si tibi do uiginti minas?

CALIDORVS.

Satis, si futurumst.

PSEVDOLVS.

Róga me uiginti minas,

Ut me effecturum tibi, quod promisi, scias.

115 R.

115 Roga, ópsecro hercle: géstio promittere.

CALIDORVS.

Dabisne argenti mi hódie uiginti minas?

PSEVDOLVS.

Dabó: molestus nunciam ne sis mihi.

Atque hóc, ne dictum tibi neges, dicó prius:

Sí néminem alium pótero, tuom tangam patrem.

120 R.

CALIDORVS.

120 Pietátis causa uel etiam matrém quoque.

Di té mihi semper séruent. uerum qui potes?

PSEVDOLVS.

De istac re in oculum utrumuis conquiescito.

'allerliebster Unfug' (ebenso Bacch. 1057, aufgenommen, in anderer Bedeutung, von Apuleius), vgl. unser ironisches 'ein nettes Wetter, ein hübsches Endchen' u. dgl. Einige solche Adjectiva s. in der Einl. Anm. 51, von Substantiven gehören hierher *faemisculum* 'hübsche kleine Zinsen' 274, *dinculae* 481 'eine nette kleine Frist', vielleicht auch *ratiancula* Capt. 192, Curc. 371, *febricula* ('das alte böse Fieber') und *nauseola* Cie. Att. XII 1, 1, XIV 8, 2.

110. *aetati meae* = *mihí*, wie *a. tuae* = *tibi* Men. 675; *uae aetati tuae* Stich. 694, Capt. 855, *uae uostrae aetati* Poen. III 5, 38, noch häufiger *uae capiti tuo*, zu Mil. glor. 325, Beides verbunden Rud. 375, vgl. Ter. Hec. 333sq.

111f. *hanc mulierem* — *tua ut sit*, bekannte Attraction, zu 14.

113. *Satis sí*, zu 1259. — *rogá*,

zu 1315. — Ueber die nun folgende *sponsio* s. Einl. Anm. 9.

117. *nunciam* dreisilbig, zur Mostell. 74.

119. *tangam* 'werde prellen', so 1296, Truc. IV 4, 33, Epid. V 2, 40, Pers. 634; vgl. Einl. S. 49.

120. *Pietatis causa* 'der kindlichen Liebe wegen (soweit die kindliche Liebe ein Wort mitzusprechen hat)' — nun folgt ein '*uocus ex inexpectato*' — magst Du meinestwegen sogar die Mutter auch prellen. Sehr breiter Ausdruck; über *uel* s. zur Most. 287, über *etiam* — *quoque* (auch 341) ebds. 1096; *causa* hier keineswegs = *gratia*, sondern = *per* in Verbindungen wie *per me licet*: mit einem Genetiv sonst wohl nirgends, wohl aber mit *mea* Epid. V 2, 14, *mea quidem hercle causa* Men. 727, 1031.

122. Dasselbe Sprichwort Ter.

CALIDORVS.

Utrum óculum anne aurem?

PSEVDOLVS.

At hóc peruolgatúmst nimis.

Nunc, né quis dictum sibi neget, dico ómnibus,

125 R.

Pubé praesenti in cóntione, omni poplo,

125

Omnibus amicis nótsique edicó meis,

In hunc diem a me ut caueant, ne credánt mihi.

Haut. 342 (*ademptum tibi iam saxo omnem metum*) in *aurem utramuis ótiose ut dormias*. Es stammt aus dem Griechischen: *ἐπ' ἀγορεύειν* (scil. τὰ ὄτρα) *καθ' ὄνειρον*, wird gesagt *ἐπὶ τὸν ἕξο προετίδος*, Corp. paroem. graec. I p. 409, nr. 78; II p. 415, nr. 72a; und ist erhalten in einem Fragmente des Menandros: IV p. 189, u. 1sq. Vgl. noch Plin. epist. IV 29, 1 *Nihil est, quod in dextram aurem fiducia mei dormias: non impune cessatur*; und über den spasshaften lapsus linguae in *oculum* zu Mil. glor. 812.

123. *Utrum oculum anne aurem?* ohne wiederholtes *in*, denn in einem Satze kann diejenige Präposition fehlen, welche in einem Satzgliede des Vorhergehenden, mit dem folgenden eng (meist durch gemeinsames Prädicat) verbundenen, Satzes enthalten war: *Quicum litigas, Olympo?* — *Cum eadem, qua tu semper Cis. II 5, 10; Manifesto teneo in maria?* — *Qua noxia?* Men. 731; *Quibus de signis agnoscebas?* — *Nallis*. Epid. IV 2, 27; *Cist. I 1, 85; Rud. 1363.*

125—126. *Pubé* ist der aus *pubei* coitrahirte Dativ von der älteren richtigen Nominativform *pub-és*, welches Suffix erst später in *is* umhatete, ebenso in *clades caedes cautus labes laes moles nubes rupes sedi uolpes uates proles suboles* u. a. Die Existenz solcher Dative bezeugt Gellius IX 14, 21 sqq. "In casu autem dandi, qui purissime locuti sunt, non 'faciei', nti nunc dicitur, sed 'facie' dixerunt." Folgt ein Beispiel aus Lucili Satiren

[VII 9 M.], desgleichen eines für den Genetiv *facie* [ibid. 7], den Caesar "in libro de analogia secundo" vertheidigt und Gellius selbst gefunden hatte bei Sallust [Jug. 97, 3: *dic*] "in libro summae fidei et reuerendae uetustatis." Im Plautus sind beide Casus einige Mal hdschrftl. erhalten oder von Grammatikern bezeugt: *fide Trin. 117, Pers. 193, Poen. IV 2, 68, Aul. IV 6, 1, die Amph. 276, re Poen. III 6, 20*; wohl möglich, dass der Dichter sie des Metrum wegen öfter gebrauchte, wie Mil. glor. 1162. Aber auch auf Inschriften verschiedenen Alters, bei Dichtern und Prosakern des Augusteischen Zeitalters, selbst bei Cicero finden sich vereinzelte Beispiele. — *poula*, zur Most. 15. — Dass die dem Ton der Palliaten ganz fremden, officiell und formelhaft klingenden Wendungen in 125 eine ächt römische, dem öffentlichen Leben entnommene Anspielung enthalten, ist auf den ersten Blick erkennbar: *pubes* sonst nie in den Komödien, *concio* (hier wohl scherzhaft an das Theaterpublicum gerichtet) nur noch Men. 448, 452, 459, Turpil. 45; Näheres über die eigentliche Anwendung jener Worte (bei Aushebungen? Insolvenz- oder Unmündigkeitserklärungen?) ist aber nicht zu ermitteln, da der Artikel des gelehrten Grammatikers Verrius Flaccus, der eben dies erörterte, in der Epitome des Festus p. 253 b M. gänzlich verstümmelt vorliegt. — *edicó* mag hier vielleicht noch des Curial-

CALIDORVS.

St.

Tace, ópsecro hercle.

PSEVDOLVS.

Quíd negotist?

CALIDORVS.

Ostium

130 R.

130 Lenónis crepuit.

PSEVDOLVS.

Crúra maucellém modo.

CALIDORVS.

Atque ipse egreditur intus, periuri caput.

BALLIO LENO, LORARIVS. SERVI ET SERVAE LENONIS.  
CALIDORVS. PSEVDOLVS.

Exite, agite exite, ignaui, mále habiti et mále conciliati,

stils wegen gewählt worden sein, kommt aber auch sonst oft vor, wenn von einem allgemeineren und nachdrücklicheren Befehle die Rede ist: 146, 484, 833, 880, Mil. glor. 158, 835, Pers. 240sq. 722 sq. Capt. 803, Aul. II 4, 2, Truc. IV 3, 6, Terenz etwa 8 Mal. Vgl. zu 141.

128. St. Interjection ausserhalb des Verses, zu 951.

129—130. Ostium — crepuit wie Men. 348 *concrepuit ostium*, sonst stets *fores creperunt* (Mil. glor. 409) oder *concreperunt* (Baech. 610), aber *aperitur ostium* (Capt. 108) neben *aperitur foris* (Mil. glor. 977). — *Crúra*, Andeutung des *crurifragium*, erklärt in der Anm. zu Mil. glor. 155, ebendas. Einl. Anm. 23.

131. *periuri caput*, zu Mil. glor. 493f., vgl. Ps. 339ff.

Zweite Scene. Ballio tritt aus seinem (links vom Schauspieler gelegenen) Hause, statt des sonst üblichen Stockes (*scipio* Pers. 516)

eine Peitsche mit langen Lederriemen (*lora* 143, *tergionum hoc meum* 150) in der Hand, daher *lorarius*, *μαστιγοφόρος*. Ihm folgen sein *pedisequos* (angeredet 165f. 235f. 243, 246) mit der *crumina* (165), welcher sich in seiner Nähe hält, und fünf Sklaven (153f. 157f.) nebst vier Sklavinnen (183, 19, 204, 219ff.), die sich im Hintergrunde vor der Hausthüre gruppieren, sich unter einander beschäftigend und wenig auf den sie anzankenden Ballio achtend, bis ein tüchtiger Hieb 150 f. sie dazu nöthigt. — Calidorus und Pseudolus haben sich gleich beim Heraustreten des Kupplers ganz nach rechts zurückgezogen, etwa bis zum Eingange des daselbst befindlichen *angiporum* (Einl. Anm. 4), und werden von dem vorne links agirenden Ballio gar nicht bemerkt.

132. *ignaui* 'Ihr Taugenichtse', s. zur Most. 130, wo noch Poen. V 5, 3, Men. 924, Rud. 82) und für *ignavia* Trin. 132, Men. 662, Pers. 850, Men. 976 hinzuzufügen

Quórum numquam quicquam quoiquam uenit in mentem ut recte faciant,

Quibus, nisi ad hoc exéplum experior, nón potis usura úsurpari.

135 R.

Néque homines magis ásinos numquam uidi: ita plagis cóstae callent:

135

sind. — *male* 'zu meinem Nachtheil (Unglück)', wie in *male rem* (*negotium*) *gerere, m. emere, uendere, conducere* u. Aehn., Gegensatz *recte* 'mit gutem Erfolg, günstig', Beides gut klassisch, Plautus sagt auch *pulcre*: Pers. 580, 587, *bene* ebds., vgl. noch Amph. 278, Cas. II 8, 73, Ter. Phorm. 493. — *habiti* 'gehalten', wie Cure. 698 *Bene et pudice me domi habuit*, Stich. 59 *seruus is habitu hau probust; conciliati* 'gekauft' (aus der Grundbedeutung 'an sich bringen', scil. durch Geld), wie Trin. 856 *eo melius c.*, Pers. 539 *recte c.*, Epid. III 4, 36 *pulcre c.* Zum ganzen Verse ist noch zu vergleichen Ter. Eun. 668sq. *Exi foras, sceléste: ut etiam réstitas, Fugitiue? prodi, mále conciliate*. Sonst wohl nirgends in dieser Bedeutung.

133. Solche Häufungen der auf *quam* auslautenden Pronomina und Pronominaladverbia liebt die Comödie zur erschöpfenden Bezeichnung temporaler, localer, sachlicher Angaben: *unquam quicquam, postquam tuos sum* Most. 913, *unquam* (*numquam*) *quisquam* (*quicquam*) 882, 921, 1001, Baech. 504, Trin. 533, 801, Truc. II 1, 20, Cist. I 1, 88, Ter. Hec. 486, *enumquam quoiquam* Ter. Phorm. 348, *quicquam* — *numquam* Rud. 219; *nisquam* — *quicquam* Men. 782, *quisquam usquam* Ter. Hec. 293; *numquam* — *unquam* 600, Ter. Haut. 559, *numquam* — *usquam* Ter. Eun. 1052, *quoquam* — *unquam* 710; vgl. noch Eun. trag. (?) 400 R. mit der praef. ed. alt. p. XXXVII. — *quicquam* Acc. des Inhalts und Umfangs, s. Madvig's Gramm. § 229.

— *uenit*: die ursprünglich iambische Wortform wird, wie 672, pyrrhisch, s. zu 1315.

134. *Quibus nisi*, zu 1259; *ad hoc exéplum*: die iambische Wortverbindung wird pyrrhisch, s. zu 1210. Dem Sinne nach ist dieser Ausdruck = *hoc exémplo*, ebenso Pers. 335, Merc. 265, Rud. 488, 603, und gebildet nach *ad hunc modum*; *hoc* ist deiktisch: er erhebt drohend die Peitsche. — *potis* = *potest*, wie 612, Mil. glor. 549, 877, und sonst oft. — *usura usurpari* ist nicht recht klar. Es scheint eine etymologische Figur (Einl. V § 5), in der *usurpare* seine ursprüngliche Bedeutung erhalten hat: 'gebrauchen', = *usu rapere*; *usura* 'Gebrauch' (nur noch Trin. 179, sonst nie im alten Drama) muss dann das *Quibus* regieren, wie ja öfter von Transitiven abgeleitete Verbalsubstantiva mit dem Objectscasus des Verbums gesetzt werden: zur Most. 6 und 34; also 'von denen man keinen Gebrauch machen (keinen Nutzen ziehen) kann'.

135. *ásinos*, als Schimpfwort auch Ter. Haut. 877, Eun. 598, Ad. 935. — *numquam* nach *neque* mit dazwischen stehendem betonten Begriffe gehört zu den Mil. glor. 1399 erklärten Graccismen. Ebenso ist *neq* — *numquam* überliefert Men. 1027, und durch ein, ebenso stehendes, *numquam* für *unquam* werden sofort geheilt Men. 1117, Mil. glor. 644 (*Néque ego numquam alitèrum soortum*), Rud. 219. — *plagis*, Dat. incommodi, 'gegen Schläge', wie Asia. 419 *latera* — *ocalluere plagis*.

Quos quom ferias, tibi plus noceas, eo enim ingenio hi sunt  
flagritribae.

Qui haec habent consilia: ubi data occasio est, rape, clepe,  
tene,

Harpaga, bibe, es, fuge?

Hoc eorum opust, ut mauelis lupos apud ouis linquere

140

Quam hos domi custodes.

Nunc adeo hanc edictionem nisi animum aduertetis omnes,

Nisi somnum socordiamque ex pectore oculisque amouetis,

136. *noceas*, theils weil die Strafe doch nicht fruchtet, theils weil sie dann an Diebstahl, Raub und Flucht denken: denn *eo ingenio sunt* etc. — *flagritribae*, nox hybrida wie *ulmitriba* Pers. 278, *feritribae* Most. 343. Schimpfwörter, die sich auf die oft mit *stimuli* besetzte Geißel beziehen, sind *o carnificium cribrum*, zur Most. 55—57, *stimulorum seges* Aul. I 1, 6, *stimulorum loculi* Cas. II 8, 11, *stimulorum tritor* Pers. 795: denn auch *conterere latera alicui stimulo* kommt vor neben dem gewöhnlichen *fodere aliquid stimulo* Curc. 128, Men. 951, vgl. Bacch. 1158; *suduculum flagri* Pers. 419, *gymnasium flagri* Asin. 297, *flagri flagrantia* Rud. 733, vgl. *facere aliquid feruentem flagris* Amph. 1030, *pinsera aliquid flagris* Merc. 416; *mastigia* Most. 1, 727, oft.

137—138. Aehnliche Reihe asyndetischer Imperative Trin. 289 *Cetera rape, trahe, fuge, late*. — *clepe* nur hier im Plautus, vier Mal (eigentlich und übertragen) bei Pacuvius und Attius, Lucilius [inc. 114 M.] sagte *clepsere* nach Varro l. L. VII 94, der sonderbarer Weise *clepere* durch *corripere* erklärt. Uebrigens s. das Lex. — *harpaga* Plautinisches Wort: zu 940.

139. *opust*, zu 1315. — *lupos apud ouis linquere* ein Sprichwort, das in vielen Variationen wieder-

kehrt. *Αὐχός οὖν ποιμαίνει* Diogenian V 96, s. die annot. der edd. Gotting.; *Selestia, ouem lupo commisit* Ter. Eun. 832, *Plenum montano credis ouile lupo* Ovid. a. a. II 364, vgl. III 8; *o praeclarum custodem ouium, ut auat, lupum* Cic. Philipp. III 11, 27; *lupo agnum eripere postulant: nugus agunt* Poes. III 5, 31.

141—142. *Nunc adeo* 'nun aber, nun nachgrade', wie 180, 833, Mil. glor. 158, s. die Anm., Men. 119, Trin. 855 und noch etwa 8 Mal vor einem energisch ausgesprochenen Befehle (besonders vor *edico*, s. zu 126) oder Entschlusse. — *edictio* auch 167, Capt. 811, 823, sonst nirgends. Die Komödie braucht mit Vorliebe solche Verbalsubstantiva auf *tio* oder *sio*: 63, zur Most. 6, 34, 364; von den Beispielen daselbst gehören nicht wenige dem Plautus allein an, was auch von folgenden gilt: *famigoratio* Trin. 692, *factio* in der Grundbedeutung Bacch. 843, Rud. 1371, *palpatio* Men. 607, *parasitatio* Amph. 521, *consuetio* ibd. 490, *risio* Stich. 658, *rogitatio* Curc. 509, *uelitatio* Asin. 307, Rud. 525, *uentio* Truc. II 7, 61. — *animaduortetis* neben *amouetis* 142 wohl nur aus metrischem Grunde; im letzten Verse beachte man auch den Chiasmus in *somnum . . . oculisque*.

Ita ego uostra latera loris faciam ut ualide uaria fiant, 145 R.

Ut ne peristromata quidem aeque picta sint Campanica  
Neque Alexandrina beluata tonsilia tapetia.

Atque heri iam edixeram omnibus dederamque suas pro-  
uincias:

Verum ita uos estis nelegentes, perditu, ingenio improbo,  
Officium uostrum ut uos malo cupiatis commonerier. 150 R.

Hoc uide sis: alias res agunt. hoc agite, hoc animum  
aduortite. 153 R.

143. *ualide* wohl dem Silbenreime mit *uaria* zu Liebe gewählt. Mehrere scherzhafte Anwendungen von *uarius* — *e* — *are* zur bildlichen Bezeichnung der Prügelstrafe mit *lora* und *uirgae* (vgl. zu 522 sq.) sind gesammelt in der Einl. z. MB. glor. Anm. 23 und im Comm. ebds. zu 156.

144—145. *peristromata*, auch *peripetasmata* genannt Cic. Verr. IV 12, 27, waren gewebte Decken zum Ueberbreiten über die Speisesophus; in Purpur gefärbt: *conchyliatis Cn. Pompei peristromatis seruorum in cellis lectos stratos uiliter* Cic. Philipp. II 27, 67, vgl. Verr. l. l. § 50. "Campanische" werden sie sonst nicht genannt, wohl aber heisst es Stich. 378 *Babylonica peristromata, conchyliata tapetia*. Durch Stickererei (*acu pingere*) stellte man allerlei Figuren auf ihnen her: *pieturae in textili* Cic. Verr. IV 1, 1; Tusc. V 21, 61; Verg. Aeu. III 483; vgl. Aristoph. Ran. 937 sq. *οὐκ ἠπαυλεξερύνας μὲν Ἄλ' οὐδὲ ἰσχυλάκων, ἀπὸ αὐτῶν τῶν ἀναγερῶν τῶν θυροκατασκευῶν* (Thürvorhängen) *τοῖς Μηδικαῖς γυαγοῦσιν*. — Die *Alexandrina tapetia* waren zwar auch 'mit Thierfiguren versehen' (*beluata* *ἐν λέγ.*, wahrscheinlich nach *ἰσποτός*), aber letztere wurden schon beim Einschlage mit eingewebt: Plinius h. n. VIII 48 (74), 196 meldet ausdrücklich,

dass solche vielfädig gewirkten Zeuge, *πολύμητα*, zuerst in Alexandria fabricirt worden seien. Ihre feine und kostbare Qualität geht auch daraus hervor, dass sie *tonsilia* 'dicht geschoren' waren; vgl. ein Dichterfragment bei Gellius XX 9, 3: *iam tonsiles tapetes obrui iuco, Quos concha purpura imbuens uonendauit*.

146. *heri*, zu 1315. — *provincias*, vgl. 154 und zu Mil. glor. 1149.

147. Kleine asyndetische Reihe, vgl. Einl. V § 13 D, S. 51 f.

148. Vgl. Stich. 58 *Qui manet ut monetur in cellis lectos officium suum*: sonst ist im älteren Drama ein Accusativ der Sache von einem Substantiv nicht nachweisbar bei *moneo* und seinen Compositen, auch nicht ein Genetiv, häufig sind dagegen *id, hoc, hoc unum, quod, quae* u. dgl.; vereinzelte *di monerint meliora* Pacuv. 112. — *malo* 'durch Prügel', z. Most. 845, Mil. glor. 491; *commonerier*, zu 1218.

149—151. Die Sklaven haben sich bis jetzt wenig an die Vorwürfe gekehrt: daher eindringliche Ermahnung zur Aufmerksamkeits- und, als diese nicht fruchtet, Erhebung der Peitsche (*hoc 150*) und Liebe mit sichtlicher Wirkung (151). — *Hoc uide sis*, sonst *hoc sis uide* Cist. I 1, 57, Merc. 167, Stich. 270, *hoc uide* Pers. 788, ist Aufforderung an das Publikum, ebenso *em, subolem*

150

Numquam edepol nostrum durius tergum erit quam tergum hoc meumst. 152 R.

Quid nunc? doletne? em, sic datur, si quis erum seruos spernit. 154 R.

Huc adhibete auris, quae ego loquar, plagigerula genera hominum. 155 + 156 R.

*sis uide* 869 und *illuc sis uide* Mil. glor. 199, Bacch. 137, Aul. I 1, 7, an den Mitspielenden 937; *illuc* und *hoc* sind wohl Adiectiva. — *hoc agite* häufige Aufforderung: Bacch. 76, 994, zur Most. 1086; *huc animum aduertite* auch Mil. glor. 759 (s. daselbst die Anm.), Trin. 66, Cure. 270, Pers. 116, Capt. 329; *hanc rem agite atque animum aduertite* Cure. 635. Terenz hat von diesen Redeweisen *illuc sis uide* Ad. 766, *hocine agis annon?* 'passest Du hier auf oder nicht?' Andr. 186, *quin tu hoc age* Phorm. 350; s. ferner zu 190. — *uide*, zu 1315; *durtus*, Syllaba anceps in der Diäresis, wie 225 und 1282; *tergum erit quam*: Positionsver-nachlässigung in den mit einem matten, auf Inschriften bisweilen fehlenden *i* auslautenden Verbalformen der 3. Pers. Sing., sie mögen iambisch oder pyrrhisch sein, ist nicht selten in den Palliaten: für *erit* vgl. Pers. 265, Poen. I 2, 86, Ter. Ad. 180, *dabit* Andr. 396; andere Beispiele s. zu 232, 886, 1245. — *tergum* — *terginum*, ein durch Ergänzung von *flagrum* beim Adiectiv leicht verständliches Wortspiel, Einl. V § 7; ein ähnliches scheint stattzufinden bei Lucilius [Satir. XXIX 37sq. ed. Mueller]: *Orationem facere compendi potes, Solui dum saluo tergo a terginio licet*. — *em* (239, 423, 496, 504, 733, 867, 869, 1073), zu Mil. glor. 364; das Wort wird oft gebraucht, wenn man Einem einen Schlag versetzt: *em tibi* 'sieh, da hast du Eins!' Mil. glor. 1393, Cure. 195, 625, Truc. II 2, 2, Poen. I 2, 169f.,

*em tibi etiam* (noch) Men. 1018, *em ergo hoc tibi* Asin. 431, *em serua* ('gieb Acht!') Ter. Ad. 172, *em serua rusum* Pers. 810; ähnlich steht *em* hier vor der Formel *sic datur*, welche die Befriedigung des Strafenden (Men. 626 f. R., Truc. V 4?) oder die Bitterkeit des Bestraften oder Enttäuschten (Truc. II 8, 4) bezeichnet: 'sieh, so wird's gelohnt!' Ganz anders Stich. 766. Mit dem Gebrauche von *datur* stimmen die Ausdrücke *obserua quid dabo* 'gieb Acht, was ich ihm bescheeren werde', scil. *mabem*, Men. 472 R., *sic dabo* Ter. Phorm. 1027; *specta quid dadero* Pers. 291f., *sic dadero* Asin. 439, Poen. V 5, 7. — *seruos spernit*, zu 1259.

152. *quae ego loquar*, der demonstrative Begriff ist leicht aus dem *huc* zu entnehmen; viel freiere Anbringung relativer Sätze 1080 und in den dazu angeführten Stellen. — *plagigerula genera hominum*: dieselbe Bildung *plagigeruli* Most. 861; vgl. über solche Schimpfwörter Einl. S. 53 und über die (hier wahrscheinlich herabsetzend und schmähend gebrauchte) Deminutivform des Adiectivi ebds. Anm. 51. Ähnliche: *numerigeruli* 176, *damnigeruli* Truc. II 7, 1, *scutigerulus* Cas. II 3, 44, *gerulus* Bacch. 1003, *gerulifiguli* ibd. 381. *Genus* wird nicht selten im verächtlichen Sinne gebraucht: *g. ferratile* Most. 19, *g. danisticum* ibd. 642sq., *g. lenoniam* Cure. 499, allgemein Rud. 920; verschiedene Scherze Most. 608, Epid. I 1, 16, Poen. V 5, 24.

Tu qui urnam habes, aquamingere: face plenum ahenum sit coco. 157 R.

Te cum securi caudicali praeficio prouinciae.

SERVOS.

At haec retunsast.

BALLIO.

Sine siet. itidem uos estis omnes: 155

Numqui minus ea gratia tamen omnium utor opera? 160 R.

Tibi praecipio ut niteant aedes. habes quod facias: propeze abi intro.

Tu esto lectisterniator. tu argentum eluito, itidem exstruito.

Haec, quom ego a foro reuertar, facite ut offendam parata,

Vorsa sparsa tersa strata lauta structa cuncta uti sint. 160

153. *face* (hier und 303 überliefert), zur Most. 830 extr.; *ahenum*, scil. *uas* oder *uasum*, wie eine von Plautus selbst [Truc. I 1, 33sq.], Cato bei Gellius XIII, 24, 1 ed. Hertz und anderen alten Verfassern gebrauchte Nebenform lautete, vgl. 635. — *coco*, den er jetzt auf dem Markte miethen will: 163, 767 ff.

154. *Te cum securi* 'dich da mit dem Beile': solche ein als Appositum stehendes Adiectiv ersetzende Hinzufügungen mit *cum* sind häufig zur Bezeichnung dessen, was Jemand bei sich führt oder womit er angethan ist: 572, 950, 1275, *ille cum armis aureis* Mil. glor. 16, *cum calenis esse* 'Ketten tragen' Capt. 203, *esse cum toto* Cic. pro Mil. 4, 11. — *caudicali prouinciae* kömisch hochtrabende Bezeichnung einer niedrigen Beschäftigung; *prouinciae*, zu 146; *caudicali* *ân. ley.*, andere von derselben Bildung, fast alle zu scherzhafter Bezeichnung dieneud, s. zu 1220.

155. *itidem uos estis*, dem häufigen *ita esse* (234, 348, 636, *ita sum* Bacch. 1180) nachgebildet; andere als Prädicat gebrauchte Adverbia s. zu 656.

156. *Numqui* wird jetzt gewöhnlich als ein Wort geschrieben, da

*qui*, Ablativ des Indefinitums, sich enklitisch an die Fragepartikel anlehnt; desgleichen *siqui* = *εἰ πως* Trin. 120, *nequi* = *μήπως* Rud. 896, Capt. 738. Mit folgendem *minus* steht *numqui* auch Rud. 218, 736, 1020, Ter. Ad. 800; das daneben auffallende *tamen* wäre in einem positiven Anrufe: 'und darum brauche ich ja doch —!' am Orte gewesen: aber die Erregtheit des Redenden vermischt diesen mit der Fragestellung im negativen Sinne.

157. *habes quod*: die iambische Wortform wird pyrrhisch (zu 1315), ebenso in den nächsten Versen *deceat* 161 (auch 569), *nolo* und *uiros* 162, *uirix* 169; das *s* finale bildet auch dann oft mit folgendem konsonantischen Anlaute keine Position (zu 1259), wie auch nicht 162 und 169; vgl. 163 *coquos quom*.

158. *lectisterniator* wohl *ân. ley.*; *exstruito*: der eigentliche Ausdruck vom reichen Besetzen und Schmücken der Tafel, aus Cicero und Horaz bekannt, bei Plautus noch Men. 101 *mensas exstruit*.

160. Von den Participien der asyndetischen Reihe beziehen sich die drei ersten auf das *tibi praecipio ut niteant aedes* 157, *strata*

Nam mi hodiernis natalis dies: eum decet omnis uos concelebrare.  
 Magnifice uolo me uiros summos accipere, ut rem mi esse reantur.

Intro abite ac festinate, ne mora quae sit, coquosquom ueniat.  
 Ego eo in macellum, ut piscium quicquid ibi pretio praestinem.

auf den Iactisterniator, lauta structa auf das tu — cluio — castruio 158. Die Fussböden der antiken Zimmer waren, wie es noch heute in Italien der Fall ist, steinern, und wurden nach dem Auskehren durch scopae nicht gescheuert, sondern nur mittelst einer nassiterna mit Wasser besprengt: Baech. 10—12, Stich. 347—360, 374, 389. Das mit uorrere (conuorrere) fast stets zusammengestellte tergere wird sowohl vom Abwischen des Fussbodens (terge humum Stich. 354) wie vom Abstäuben der Wände mittelst einer arundo (Stich. 347) gesagt, gewiss auch überhaupt vom Reinigen des Ameublements. Vgl. Cic. Verr. II 21, 52 (fanum) euersum atque extorsum, id. Paradox. V 2 Sed ut in familia qui tractant ista, qui terunt, qui ungunt [?], qui uerrunt, qui spargunt, non honestissimum locum scrupulis obtinent e. g. s.

161. dies häufige Synzosis: 235, 1253, vielleicht auch 228, 289; Trin. 578, 843 u. a. — Geburtstagsfeier spielt auch Capt. 174 und Pers. 768f. eine Rolle: sie bestand bei den Griechen wie bei den Römern in der Veranstaltung eines festlichen Mahles, τὰ γενέθλια διορίζειν oder ἐστίαν, dapes nataliciae; vgl. Becker's Gallus I<sup>2</sup> S. 119 Anm. 15.

162. uolo me — accipere: der Accus. c. Inf. nach uolo bei demselben Subjecte in beiden Sätzen ist im Plautus nichts Ungewöhnliches, der Inf. möge nun ein activer (Trin. 324, Baech. 530, Merc. 150,

Cas. II 4, 8, Truc. V 30, Pers. 63) oder ein passiver (317, 1173, Aul. V 15, Asin. 181, 687, Poen. I 2, 127) sein. — Welche uiri summi gemeint sind, erhellt aus 169. — rem reantur, vgl. Eial. V § 1 extr.

163. festinate absolut, wie Stich. 536, 677, Cas. III 2, 28. — coquosquam: der Silbenreim wäre noch hervortretender, wenn man die anderswo [krit. Anm. zu 370] verbürgte Schreibang quoquos auch hier herstellen dürfte, vgl. zu 531.

164. piscium quicquid was nur immer von Fischen, denn magnifice uolo etc. (162) und Fische spielten ja eine grosse Rolle in der ἀποκαμία der Alten. — Solche Umschreibungen mit quicquid oder (häufiger, zu 339) mit quantumst und einem Genetiv. partit. fassen Alles zusammen, was von betreffenden lebenden Wesen oder Sachen vorhanden ist. Lucil. Sat. VI 23 M. quicquid munerum, q. deorum Hor. Epod. V 1, Lydorum q. id. Sat. I 8, 1, iurantes per quicquid deorum est Liuius XXIII 9, 3, der überhaupt diese Umschreibung öfter hat. — praestinem Plantinisches Wort, hier wohl dem Silbenreime zu Liebe gewählt, vgl. Eial. V § 1 extr., sonst nur Capt. 848 und Epid. II 2, 92, wieder hervorgezogen von Apuleius, Metam. VII 9 p. 553 Bild.; es bedeutet nach Paul. Fost. p. 223, 13 M. praemere, id est emendo tenere. — Vor oder nach diesem Verse gehen die Sklaven ins Haus zurück; Ballio giebt Eiaem die Peitsche mit und

I, puere, prae: cruminam ne quisquam pertundat cautiost.

Vel opperire: est quod domi fui paene oblitus dicere.

Auditin? uobis, mulieres, hanc habeo edictionem.  
 Vos, quae in munditiis, mollitiis deliciisque aetatulam agitis,  
 Viris quae summis inclutae amicae: nunc ego scibo atque hodie experiar:

lässt sich den scipio bringen, mit dem die lenones (Pers. 816) und (überhaupt die älteren Männer Amph. 520, Asin. 124, Men. 856, Cas. V 4, 6, 30) stets auszugehen pflegten.

165. I — prae auch 235, Curc. 487, mit folgendem ego sequor Cist. IV 2, 107, Ter. Andr. 171, Eun. 908; abi prae Amph. 543, Ter. Eun. 499, Ad. 167, Phorm. 777. — puere: 235 f. 246, Most. 296 und überhaupt wohl constant im Plautus; Ter. Hee. 719 metrisch nothwendig, während sonst puer sicher ist: Ad. 940; schon Priscian VI 8, 42 (VII 5, 17) leitet diesen Vocativ richtig von einem (uns nicht mehr erhaltenen) puerus ab und belegt ihn mit Beispielen aus Caecilius (100) und Afranius (193, puer 203). — cruminam, man trug sie an einem Bande um den Hals: Pers. 312, Asin. 657, Truc. III 1, 7; pertundat etwa 'anbohre', komischer Ausdruck des Beutelschneidens, vgl. sector zonarius = βαλυστοτομος Trin. 862; sonst im Plautus nur noch Astr. fragm. 5 terebra tu quidem pertundis und 357 in pertusum dolium. — cautiost = cauendumst, Baech. 597, Poen. I 3, 36, Ter. Andr. 400, Ad. 421; vgl. über solche mit Verbalsubstantiva gebildete Phrasen die Anm. z. Most. 6.

166. uel oder 'lieber', wie 29, 259, einfach 'oder auch' 333. Vgl. im Allgemeinen z. Most. 287. — est quod fui — oblitus: über den Indicativ in solchen Relativ-

Plautus IV.

sätzen, der hier wegen des paene durchaus nöthig wurde, s. zu 442; fui häufig 1268, Trin. 383, 619, 1090, desgl. fui 891, 1200, 1266, Trin. 106, fuisse, zu Mil. glor. 543; für die im Plautus keineswegs seltene Vertauschung des sum im Perf. Pass. mit fui s. die Beispielsammlung zu 668.

168. munditiis mollitiis deliciis: kleine Reihe sinnverwandter Begriffe (Eial. S. 45 extr.) mit Ομοιοτέλεια (ebds. S. 39) und Pluralis von Abstracta (ebds. S. 56; vgl. Anm. 47), von welchen mollitiae im Plautus nur hier erscheint, dann wieder Vell. Pat. II 88, 2, munditiae auch 1236 und noch vier Mal, im Singularis gleichfalls vier Mal: Stich. 747, Men. 354, Poen. I 2, 37, Cas. II 3, 9. — aetatula: s. über dieses Deminutiv die Eial. S. 61 extr. und die Beispielsammlung zur Most. 208; der Nebenbegriff hier wird durch Stellen wie Cic. pro Sest. 8, 18, de har. resp. 20, 42, Sueton. Claud. 16 noch deutlicher, vgl. auch Pers. 229f.

169. inclutae etwa 'vielgenannt, vielgepriesen' wie Mil. glor. 1216, sonst nur noch Pers. 251. — amicae, estis: dieselbe Ellipse Asin. 134, 648, Ter. Haut. 119; sumus fehlt Rud. 453, 690, Curc. 354, sunt im Hauptsatze 6 Mal (Trin. 426, 535), im Nebensatze etwa 8 Mal (Trin. 1049), sum im Hauptsatze Trin. 826, Amph. 964, Stich. 73 [?], im Nebensatze Asin. 271, Men. 119. — scibo, zu 311; hodie,

170 Quae capiti, quae uentri operam det, quae suae rei, quae  
sommó studeat; 175 R.  
Quam libertam fore mihi credam, quam uenalem, hodie  
experiar.

Facite hodie ut mihi múnera multa huc ab amatoribus conueniant.  
† Nam nisi mi annuós conueniet pénus, eras populo próstituum  
uos.

Natalem mi esse hunc diem scitis: ubi isti sunt, quibus uos  
oculi estis,

175 Quibus uitae estis, quibus deliciae, saúia, mamillae, mellitae? 180 R.

im Folgenden noch zwei Mal nachdrücklich wiederholt, wird erklärt durch 174—176.

170—171. *capiti*: 'für ihre Person' (z. Most. 202) bedeutet, wenn vom Sklavenstande die Rede ist, im prägnanten Sinne fast so Viel wie 'für ihre Freilassung', vgl. *numerare (dare) argentum pro capite alicuius* 219, Most. 202, 233, 288, und die in den folgenden parallelen Sätzen entsprechenden Wörter *suae rei* ('ihrem Vortheile', d. h. der Erwerbung der Gunst Ballio's durch Erschmeichelung reicher Geschenke für ihn) und *libertam*. Diejenigen aber, die nur darauf bedacht sind sich selbst von den *amatores* gut pflegen zu lassen (*uentri*) und sich dann träger Gleichgültigkeit hingeben (*somno*), wird er hart züchtigen (194 ff. 211, 223) und durch Verkauf (*uenalem*) an Leute anderen Schlagens als ihre jetzigen *uiri summi* einem noch mehr erniedrigenden Schicksale preisgeben. — *quam fore credam* = *quae futura sit*. ähnliche volksthümliche Breite wie bei *dicere* 105, 949, *arbitrari* Most. 87 sq. 114. — *hodie*: diese von dem Grammatiker Marius Victorinus bezeugte und von Spuren archaischer Inschriften wie *hoco hioce huce hance* u. a. bestätigte Nebenform zu *hodie* (abgeschwächt aus *hō die*, vgl. besonders *hinc hodie diem* Epid. I 2, 54) scheint zur

Herstellung nicht weniger, mit einem *hodie* ungenügender, Verse verwendet werden zu müssen: 508, 593, 753, Most. 166 *Ergo hōc ob uerbum tē, Scapha, donābo ego hodie alicui*, 987 *Numquid processit ad forum hodie noui?* Mil. glor. 1400 *hodie hōc für hie hodie (?)*, Asin. 20, 103, 630, 728, Amph. 264, 462, 583, 875 u. a. m.

173. *penus*, zu 587; *populo próstituum uos*: bis jetzt waren sie doch *meretricios*, vgl. hierüber Becker's Gallus III<sup>2</sup> S. 42f.

174—175. *ubi isti sunt*, zu 889; *quibus uos (uitae, del.)*, zu 1259. — Ueber die asyndetische Reihe vgl. Einl. V § 11; ebds. Beispiele für *oculus* (wozu noch treten Cure. 203, Mil. glor. 1324 [wo der Pluralis auffällt, *mi ocule?*], Most. 299, Pers. 765, Stich. 764, *ocellus* Most. 159, 312, Trin. 245), *uita* (auch Poen. I 2, 153, oft bei den Elegikern), *deliciae* (auch 221, Truc. V 29 und dazu die Ann. von A. Spengel); *sauium* auch Poen. I 2, 153, 175, Ter. Eun. 456, *mamilla* wohl nur hier, vgl. Poen. l. l. 181; *mellitus* als Schmeichelwort auch Catull. 3, 6 u. 3, Apul. Met. V 6, im Superl. Marc. Aurel. ap. Front. epist. IV 6 extr., *ma mellitula* Apul. Met. III 22 [p. 215]; *mel meum* sehr häufig: Most. 312 und noch 6 Mal, Afran. 311, Caelius ap. Cic. Fam. VIII, 8, 1 *mel ac deliciae tuae*; *melicubum* Cas.

Manipulatim múnigeruli facite ante aedis jam mi hic adsint.  
Cúr ego uestem, aurum atque ea, quibus est uobis usus,  
præhibeo?

† Quid mihi, nisi malum, uostra operast, improbae, uini modo  
cupidae,

† Eo uos uostros pântices quae madefactatis, quom ego sim hic  
siccus?

Nunc adeo hoc factust optimum, ut suo quemque appellem  
nómine, 186 R. 180

Ne dictum esse actutum sibi quisquam uostrarum mihi  
neget.

Aduórtite animum cunctae.

Principio, Hedylium, tecum ago, quae amica's frumentariis,

Quibus, quanti montes maximi, frumenti acerui sunt  
domi,

IV 4, 14 und im hübschen Wortspiel mit *mel* Cure. 10 sq., vgl. Macrob. Sat. II 4 § 12; *mea mulsca* Cas. II 6, 20, *mulsca mea suauitudo* Stich. 755, *ut mulsca loquatur* Poen. I 2, 112, *ut mulsca dicta dicis* Rud. 364.

176. *Manipulatim*: Einl. Ann. 34, vgl. Most. 300, 1034, Mil. glor. 808, Truc. II 6, 10; *munerigeruli*: zu 152.

177. *uestem aurum*: zu Mil. glor. 973; *ea q. e. u. usus*: den Lebensunterhalt; *præhibeo* auch 356, Mil. glor. 590 und noch etwa 8 Mal hdschrftl. bezeugt.

178—179. *malum* 'ein Fluch', *improbae* 'Ihr Unmüssigen, Uner-sättlichen', erklärt durch *uini modo cupidae* (209 f.), ein Vorwurf, der sonst den *anus* gemacht wird: Cure. I 2, Cist. I 2, Ter. Andr. 229 u. a. Für die Bedeutung des *improbus* vgl. Truc. I 2, 55; IV 3, 58 sq. (Wortspiel mit *ab ingenio improbus*); Epid. IV 1, 39 (*oppos. sobria et frugaliter*); Beispiele aus Vergil und anderen Dichtern s.

im Lex. — *madedactatis*: Einl. Ann. 48.

180—181. *Nunc adeo*: zu 141; *hoc factust optimum ut*: dieselbe Constructio Aul. III 6, 46, ohne *factu* Trin. 486, andere Redensarten von derselben Bedeutung mit einem solchen explicativen *ut* (vgl. Madvig's Gramm. § 374) s. 324, und 1103, und im Comm. — *quemque* = *quaque*, wie *quisque* = *quaque* Poen. prol. 107 und mit *uostrarum* Ter. Hec. 216; *quisquam* als Femin. constant im alten Drama, s. zur Most. 590; *uostrarum* = *uostrum*, zu 4 und zur Most. 270; noch eine andere Verwechslung solcher Genetive 563.

183. *frumentariis*: die Compagnien derselben waren sehr reich; dass sie das Volk öfter durch künstliches Emporschrauben der Preise gedrückt haben müssen, zeigt der von Livius XXXVIII 35, 5 erwähnte Fall einer Bestrafung ebendafür im Jahre 189. — *montes*, vgl. zur Most. 339, Mil. glor. 1056.

185 Fac sis sit delatum hūc mihi frumentum, hunc annum  
quod satis 190 R.  
Mi et familiae omni sit meae, ut adeo frumento affluam,  
Ut ciuitas nomē mihi commūtet meque ut praedicet  
Lenone ex Ballione regem Iasonem.

CALIDORVS.

Audin, furcifer quae loquitur? Satin magnificus tibi uidetur?

PSEVDOLVS.

190 Pól istic, atque etiā malificus. Sēd tace atque hanc  
rēm gere. 195 R.

BALLIO.

Aeschrodora, tū quae amicos tibi habes lenonum aemulos,  
Lanios, qui item ut nōs iurando iūre malo male quaerunt rem,  
audi:

185. *sis sit* Paronomasie, Einl. V § 6; *hunc annum*, zu 7.

186. Hiatus in der Diaeresis, wie 730, eine Interjection tritt noch hinzu 713, Personenwechsel 1157; derselbe Hiatus in anderen asynartischen Versen: 250, 576, 929, 1252, 1263, 1281, 1316.

188. Drei *Ἰουιοτέλευτα*, vgl. Einl. V § 3, S. 39.

189. *furcifer*: Einl. S. 53; *satin magn.*: dieselbe Positionsvernachlässigung 277 *egō patri*, 452 *mīhi domino seruus*, 1165 *tāmin tibi hodie*, vgl. z. Most. 244, und über die Bedeutung des *satis* ebds. zu 76, — *loquitur*, vgl. zu 318.

190. *Pól istic*, zu 889; *malificus*, nicht *maleficus*, erfordert hier durchaus der Gleichklang mit *magnificus* 189. Ueberhaupt wurde das anlautende *e* von *bene* und *male* in ersten Gliede solcher Zusammensetzungen, die zu untrennbaren Composita verwachsen sind, nicht selten zu *i*: so stets in *benignus*, *malignus*; die Plautushandschriften bieten zuweilen *malificus* (so grade hier), *beniuolus*, *maluolus*, die Grammatiker und die Handschriften daneben noch *benificium*, *benificus*. — *hanc rem gere* 'passe auf hier', wie Men. §26, vgl. Mil. glor. 357 *hanc rem gere*; viel

häufiger als dieses durch Versnōth gebotene *gere ist hoc age* (*agite*), zu 149, das zuweilen in die Bedeutung übergeht: 'jetzt an Werk, zur Sache!' Mil. glor. 1105, Capt. 444 n. ſ., *hoc agamus* Capt. 930, *hoc agite* Asia. prol. 1, Ter. Eun. 130; *hoc age, satis iam uerborumst* id. Phorm. 435; *nunc istuc ago* id. Haut. 558.

192. Die *lanii* (auch gescholten Capt. 818 sqq.) betrieben neben ihrem eigentlichen Berufe auch eine für das niedere Volk berechnete Gastwirthschaft: daher werden Epid. II 2, 15 die *lanienae* unter denjenigen öffentlichen Orten genannt, wo man Jemand am ehesten suchen musste; Sallust. Hist. I 46 Kr. stellt die *lanii* mit *lenones* und *uinarii* zusammen als Leute, mit denen *uolgu* in diem usum habet, und die auf dasselbe einwirken können. Hierdurch wird das folgende Wortspiel, so unübersetzbar es auch bleibt, klar: wie die Kuppeler *male rem quaerunt* durch Nichterfüllung ihres *iusiurandum* (vgl. die zahlreichen gegen ihre *perfidia* gerichteten Schimpfwörter Einl. S. 50), so die *lanii* durch das *ius malum*, das sie in ihren Garküchen aufstischen. Da *ius* nothwendig auch mit *malum* zusammenstehen

Nisi carnaria tria grauida tergoribus onere uberi hodie  
Mihī erunt, cras te, quasi Dircam olim, ut memorant,  
duo gnati Iouis  
Deuinxere ad taurum, item ego ted astringam ad car-  
narium. 200 R. 195

Id tibi protenus taurus fiet.

CALIDORVS.

Nimis sermone huius ira incendor.

Hincine hic hominem pati nos colere iuuentutem Atticam?  
Ubi sunt, ubi latent, quibus aetast integra, qui amant a lenone?  
Quin conueniunt? quin una omnes peste hac populum  
hunc liberant?

† Sēd nimis stultus, nimium indoctus fui: ne illi haud  
audeant 205 R. 200

† *Is id facere*, quibus ut *miseri* seruiant suos amor cogit. 208 R.

muss, erklärt sich die sonst unerhörte Stellung des *iurandum* vor demselben; *malo* bildet dann mit *male* eine nicht seltene Assonanz, Einl. V § 4. Das Wortspiel mit *ius*, Einl. V § 7, kehrt wieder Poen. III 2, 9 *Hodie iuris coetiores non sunt, qui litēs creant*; Epid. III 4, 86 *Legum atque iurum fictor, conditor elust*; Cist. II 1 (in der Lücke zwischen 15 und 16, aus dem cod. A ernirt von Studemund) *Similest ius iurandum amantum quasi ius confusorium* (zum letzten Ausdrucke vgl. Most. 267). Bei Varro, r. r. III 17, 4, findet sich der Scherz: *hos pisces nemo eous in ius uocare audeat*, bekannt ist Cicero's *ius Ferrinum* Verr. I 46, 121.

194 sq. *quasi* = *ut*, *quemadmodum* ist allateinisch: Aul. IV 1, 6, Mere. 695 sq., Stich. 539 sqq. öfter, Ter. Ad. 739 (vgl. Donat's Anm.), Haut. 885, Enn. trag. 101 V. Bei Cicero, de sen. 19, 71, mag es einer der absichtlichen Archaismen dieser Schrift sein. — *duo gnati Iouis*: Amphion und Zethos. — *ted*, zu 14.

196. *Id tibi taurus fiet*: indem da, wie Dirca an den Hörnern des Stieres, blutig und zerlegt vom *carnifex* am *carnarium* hängen wirst; *protenus* 'sofort', wie 566, Most. 124; dieselbe Bedeutung hat die alte Nebenform (Paul. Fest. p. 226 M.) *protenam* Mil. glor. 1182, s. daselbst. — *huius* (202, 712), *eius*, *quorū* (204): z. Most. 627, vgl. z. Ps. 720.

197. *colere* 'wohnen', absolut auch Most. 752 (?), von *Liuius* an (z. B. XXIV 49, 5; XXXVIII 18, 12) nicht selten, auch Gellius IX 4, 6; *iuuentutem*: zur Most. 30, Mil. glor. 303.

198. *quē amant*: über den Hiatus zu 60; *a lenone* erklärt z. Mil. glor. 159 extr., vgl. noch 595, 669.

200—201 sind noch nicht sicher hergestellt und hier nur nothdürftig lesbar gemacht. Ueber *nimis* und *nimium* vgl. z. Most. 72; *indoctus* 'unerfahren, ungewitzigt'; *fui*, zu 272; *ne* — *haud audeant*, ähnlich Bacch. 1056, Mil. glor. 11; *Is* = *Eis*, Dativ, z. Most. 213.

- Vah táce.
- Quid est?
- Male mihi morigeru's, quóm sermóni huius  
ópsonas. 208 R.
- Táceo.
- At taceas málo multo quám tacere te autumes.
- Xýstyli's, fac ut ánimum aduortas, quói'us amatorés oliui 219 R.  
205 *Ávεαμν* domi habent máxumam. 211 R.
- † Ém tibi, excetra, quae tibi amicos tót habes tam probe óleo  
onustos. 218 R.
- Númqui quoi'piámst tuorum túa opera hodie cónseruorum  
Nitidiusculúm caput? aut num ipse égo pulmento utór  
† magis 220 R.
- Únctiusculó? sed scio ego, tu óleum hau magni péndis: uino

202. *táce*, zu 1315; *quom* — *opsonas* (*lex. ley.*): die temporale Bedeutung überwiegt die causale, s. zur *Most.* 1141, *Mil. glor.* 1407.

204—205. *oliui* auch 289, *Asín.* 432, metrisch notwendig; sonst *oleum*: 206, 209, 214, *Truc.* I 1, 12, *Poen.* V 4, 66; *Ávεαμν*: *Einl.* V § 1.

205. *Em tibi*, zu 151: er versetzt der wenig aufmerksamen Sklavin (*fac ut animum aduortas* 204) einen Schlag mit dem Stocke; *excetra* als Schimpfwort auch *Cas.* III 5, 19, vgl. *Pers.* 299. *Truc.* IV 3, 6.

207—209. *Numqui*, zu 156; *nitidiusculum*: etwas glänzender, wohlgepflegter, entsprechendes Adverb bei *carari* 752. Andere Bildungen derselben Art, aus denen der Römer gewöhnlich den Begriff eines gewissen Behagens und Wohlbefindens herausgehört zu haben scheint, sind *unctiusculus* 209 (s. gleich unten), *liquidiusculus* *Mil.*

*glor.* 661, *meliusculus* *Capt.* 968, *Car.* 489, *Ter. Hec.* 354, *Cic.* *Epp.* 6; *plusculus* *Pers.* 21, *imitare se (uino, poculis) plusculum* *Amph.* 283, *Turpil.* 71, 132, *pluscula suppellex* *Ter. Phorm.* 665, vgl. *plusculum negotii* *Cic. de or.* II 24, 99, das, wie *complusculi dies* *Rud.* 131 und *Ter. Hec.* 177, *minusculus* *Trin.* 888, *Poen.* II 50, *maiuscula* *Poen.* I 1, 27, *Eun.* 527 ohne Nebenbegriff zu sein scheint, der dagegen in *tardiusculus* *Astr.* fr. 16, *Ter. Haut.* 515 deutlich ist. Cicero hat noch *minuscula villa* *Att.* XIV 13, 5, *maiuscula res* *fam.* IX 10, 3, *putidiusculus* *ibid.* VII 5, extr., *longiusculus* *pro Arch.* 10, 25, *Apuleius lautiusculus* *Met.* VII 9 init. — Zum Sinne vgl. noch *Catull.* X 9—11: (in Bithynia nihil) *Nec praetoribus esse nec cohorti Cur quisquam caput unctius referret* (= propter lucrum ibi collectum ditior rediret). — *pulmento* — *unctiusculo* (vor dem

- † Tú te déungis. sine modo: 222 R. 210
- † Égo quidem repéndam haec hercle cuncta una opera, tú nisi  
hodie  
Fácis effecta quae loquor. 224 R.  
SÍ mihi non iam huc culleis 212 R.  
Óleum deportátum erit,  
Te ipsam culleo égo cras faciam ut deportere in pérgulam. 215  
214 R.  
Íbi tibi adeo léctus dabitur, úbi tu hau somnum cápias, sed ubi  
215 R.  
Úsque ad languorém —: tenes,  
Quó se haec tendant quae loquor. 217 R.
- Tu autem, quae pro cápite argentum mihi iam iamque sémper  
numeras, 225 R.
- Quae pacisci módo scis, sed quod pácta's, non scis sóluere, 220  
Phoenicium, tibi ego haec loquor, deliciae summa-  
túm uirum, 223

*magis* unmöglich richtig sein kann): vgl. *Persius* III 102 *uncta pulmentaria*, VI 16 *cenare sine uncto*; *unctior pena* *Martial.* V 44, 7; *Hor. Epist.* I 15, 44 *ubi quid melius contingit et unctius*, id. a. p. 422 *unctum recto ponere*, und die Erklärer zu diesen beiden Stellen. — *uino*, vgl. 178f.

210. *deungis* beispielloser und auch hier ganz unsicher, wenn auch sonst *Composita* mit *de* in der Umgangssprache häufig sind: *Einl.* Ann. 36 extr., S. 38f. — *sine modo*, ebenso 233, *Cas.* II 8, 1, *Most.* 11 84.

211. *haec* — *cuncta* verderbt, denn im Vorhergehenden ist Nichts enthalten, worauf sich *haec* ungezwungen beziehen ließe; dem Sinne nach ist es = 'alle Beweise deiner Gleichgültigkeit gegen mich und deine *conserui*' — *una opera*, erklärt z. *Most.* 249.

212. *facis effecta* etymologische Figur, zu 808, *Einl.* V § 5; über die eigenthümliche Participialconstruction, die bei *reddere* (374, 508) und *dare* (858, 908, *Pers.* 457, *Cas.*

II 8, 3) häufiger ist als bei *facere*, s. zu *Mil. glor.* 1203.

215. *te ipsam* — *faciam* — *ut deportere*: zu 14; *pérgulam* (223) = *fornicem*, s. *Becker's Gallus* II<sup>2</sup> S. 201, *Charikles* II<sup>2</sup> S. 57f.

216—217. *adeo* 'noch dazu, oben-drein', eine nur bei den Romikern vorkommende, seltene Bedeutung: *Most.* 270, 614, *Stich.* 664, *Amph.* 678, *Men.* 597, *Ter. Andr.* 440, *Eun.* 303, *Hec.* 240, 695, 848, 858, *Phorm.* 932; häufiger *neque adeo* 'noch auch' *Capt.* 348, 519 und noch etwa 10 Mal. *Ter. Hec.* 261, 529, 865 sq., *Ad.* 987. — *hau*, zur *Most.* 770.

219. *pro cápite*, zu 170; *iam iamque* 'jeden Augenblick', *numeras* kann, da im Vorhergehenden Nichts von solchen Zahlungen erwähnt worden ist, nur nach der im folgenden Verse gegebenen Anleitung verstanden werden: ironisch 'zahlst für 'zu zahlen versprichst'.

221. Der plötzliche, auffallende Uebergang aus einer langen Reihe von Trochäen in einen isolirten iambischen Vers dient zur stärkeren



Nisi hodie mi ex fūdis tuorum amicorū omne huc pēnus adfertur,

Crās, Phoeniciūm, poenicio corio inuises pēgulam.

CALIDORVS.

Pseudole, non audis, quae hic loquitur?

PSEVDOLVS.

Audio, ere, atque animum aduorto. 230 R.

CALIDORVS.

225 Quid mi's auctor huic ut mittam, ne amicam hic meam prostituat?

PSEVDOLVS.

Nil curassis: liquidō's animo. pro me et pro te curābo.

Iam diu ego huic et mi hic bene uolumus et amicitias antiqua.

Mittam hodie huic suo die natali malam rem magnam et matūram.

Hervorhebung der Anrede an die Phoeniciam, um die es sich ja vor Allem handelt. — *deliciae*, zu 175; *summatus uirum* (ebenso Stich. 492 mit dem scherzhaften Gegensatz *ego infumatis*, Cist. I 1, 27 *summatus matronae*) scheint noch Mehr zu bedeuten als *uiri summi* 162, 169; vgl. 222 *fundi* und *omne penus*. Apuleius und andere Archaisten haben diesen plautinischen Superlativ wieder aufgenommen.

223. *Phoeniciam* bildet mit *poenicio* nicht bloß Buchstabenreim (denn Plautus schrieb ja *Poeniciam*: Einl. zur Most. Ann. 44, vgl. Mil. glor. Einl. Ann. 5 und V. 436, Ps. 280, 715), sondern auch ein gutes, obgleich mit Verdrehung der sonst constanten Endung *eus* verbandenes, Wortspiel; ein ähnliches mit dem Adjective allein Rud. 998—1000, wo auf das *Sicut alii (piscis) poenicio corio, magnum item atque atri* geantwortet wird *Fid tibi poenicium corium, postea atrum denuo*; vgl. auch Men. 918. Das (*ai* oder) *ae* für *u* in der Stammsilbe als ältere Schreibung ist für dieses Adiectiv nicht nur durch das stets erhaltene *Poenus*, sondern auch durch directe inschriftl. und handschriftl. Zeugnisse gesichert; von den Analogien ist

neben *poena punire* für Plautus interessant *immoenis* Trin. 24 (Attius 364) neben *immanis* ibd. 350, 354, *munis* Merc. 105, und *moenire* nebst Compositen für *manire* neben dem constanten *moenia*: 372, Mil. glor. 222, 227, Capt. 254 und noch vier Mal.

224f. Während *Ballio* nach dem Hintergrunde geht und unter stummem Spiele die erschrocken und fliehenden Mädchen ins Haus treibt, entsteht zwischen dem schon bei der Nennung *Phoeniciam*'s 221 aufzufahrenden, jetzt in laute Verzweiflung ausbrechenden *Calidorus* und seinem Sklaven ein höchst erregtes, aber schnell abzspielendes Zwiegespräch (anapästische *Septenariae* 224—236); *Pseudolus*, obwohl erbittert, behält seine Fassung und sucht den *Cal.* zu beruhigen. — *loquitur*: *Syllaba anceps* in der *Diäresis*, 150, 225, 227, 1282; *ne amic.* mit erlaubtem Hiatus, zu 60.

226. *Nil curassis*: dieselbe alte Form *Most.* 511 *Nil me curassis*, *Poen.* III 1, 50 *Nos tu ne curassis*, absolut auch *Poen.* prol. 27 *Si minus curassint; adcurassis* 925, *Persa* 393. Vgl. überhaupt zu 925. — *liquidō's animo*; zur *Most.* 737.

228. *die*, zu 1315; *malam rem*, zu 28; während *mala res* (434,

Quid opist?

CALIDORVS.

PSEVDOLVS.

Potin aliam rem ut cures?

CALIDORVS.

At —

PSEVDOLVS.

Bat.

CALIDORVS.

Crucior.

PSEVDOLVS.

Cor dura. 235 R.

CALIDORVS.

Non possum.

PSEVDOLVS.

Fac possis.

CALIDORVS.

Quoniam pacto animum uincere possim? 230

PSEVDOLVS.

In rem quod sit, praeuortaris, quam re aduorsa animo auscultes.

748, 989) etwa 30 Mal in den *Palliaten* vorkommt, *mala res magna* (weil *mala res* = *malum*, vgl. zu *Mil. glor.* 491) noch *Most.* 61, *Bacch.* 1142, *Trin.* 1045, *Truc.* V 45; *m. r. maxima* nur *Epid.* I 1, 72, ist *et maturam* ein ungewöhnlicher Zusatz, in dem 'gereift' nicht so sehr 'schleunig' oder 'jetzt gleich bevorstehend' (was neben *hodie suo die natali* überflüssig wäre), wie vielmehr 'gezeitigt, gut ausgenommen und wohl bedacht' zu bedeuten scheint.

229. *Potin ut* = *Potisme est fieri ut*, häufige Redensart der Umgangssprache: 378, 923, *Most.* 383, *Mil. glor.* 918, wo *potis* = *potis est* (134), *fieri* immer fehlt (wie auch in anderen ähnlichen Redensarten bisweilen: 612, 912), *ut* selten: *Cas.* III 6, 10, *Pers.* 297. — Zur ganzen Frage vgl. noch *potin ut aliud cures* Merc. 495, *abi et aliud cura* *Cas.* III 4, 23, *aliud cura* *Ter. Phorm.* 235, *alia cura* *Mil. glor.* 921, 926. Ähnlich im Grie-

chischen, z. B. *Hom. Od.* VII 208 *ἄλλο τί τοι μέλτω γοεαίν.* — *At . . . Bat.*, scherzhafte Bildung wie im Selbstgespräche des *Epidicus* (I 1, 86), um den mit *At* angefangenen Einwurf lächerlich zu machen und kurz abzuweisen: *At enim . . . bat enim: nihil est istuc, plāne hoc corruptionis caput.* Ähnliche Spässe im raschen Dialoge: *Heia — Beia* *Pers.* 212, im lustigen Wetttanze *Babae — Tatae — Papae* Stich. 771; auch das *Buttubatta* scheint hierher zu gehören, das *Plautus* nach *Charisius* II p. 216 P. 'pro nihilo et pro nugis' gebraucht, *Naeuius* nach *Paul. Fést.* p. 36, 6 M. 'pro nugatoriis, h. e. nullius dignationis'. — *Cor dura, χαράρες.*

230. *animum* 'Leidenschaft, Gefühl', vgl. besonders *Trin.* 304ff. und das bekannte *animo obsequi*, z. B. *Ter. Ad.* 33.

231. Hübsches Wortspiel mit *res*, Einl. V § 8; *praeuortaris* (sprichwörtlich), absolut auch *Merc.*

CALIDORVS.

[Nugae istaec sunt: non iucundumst, nisi amans facit stulte.

PSEVDOLVS.

Pérgin?]

CALIDORVS.

O Pseudole mi, sine sim nihili.

PSEVDOLVS.

Mittin me? sine modo ego abeam.

CALIDORVS.

Mane, mane: iam, ut tu med esse uoles, ita ero.

PSEVDOLVS.

Nunc tu sapis sane. 240 R.

BALLIO.

235 It dies: ego mihi cesso. i tu prae, puere.

CALIDORVS.

Heus, abiit: quin reuocas?

463: *Méiust te, quae sint mandatae res tibi, praeuortier*; zu ergänzen ist *id* oder *ei rei*, s. zu Mil. glor. 758, wo jedoch 'Pseud. 602' zu streichen und die Fassung dahin zu präzisieren ist, dass ein Accusativ nur von einem neutralen Pronomen zulässig ist, wie auch 581 und Cist. V 8: *praeuorti hoc certumst rebus aliis omnibus*. — Vor *quam* fehlt *potius*, das ja schon im *prae* enthalten ist, ohne besonderen Anstoss; viel härter z. B. Bacch. 618 *Inimicos quam amicos aequomst med habere*, Men. 726 *Quin uidua uiuam, quam tuos mores perferam*, Rud. 684 *Certumst moriri quam hunc pati [grassari] lenonem in me*. Vgl. über Beispiele bei anderen Verfassern Madvig's Gramm. § 308 Anm.

232. Ein an und für sich guter, aber für die augenblickliche Lage und Stimmung Calidor's wenig passender Vers, der hier nur die in steigendem Affecte rasch und kurz einander folgenden Wechselreden unangenehm unterbricht. — *Facit stulle*, s. zu 150 und vgl. *facit qui* 923, *facit seruus* 1085, *facit*

*recta* Amph. 1115, *iauit uoltorios* Cure. 357.

233. Gipfel der rathlosen Verzweiflung Calidor's, der sich, in Thränen ausbrechend, dem Pseud. um den Hals wirft und ausruft: 'lass mich nur in meinem Eleud!' (denn ich bin rath- und hülflos, wenn Du Nichts ersinnst). Für *nihili* 'zu Grunde gerichtet' vgl. Most. 148 (moralisch), Mil. glor. 1397 (physisch), Truc. IV 2, 51 (materiell). — *Mittin me?* 'willst Du mich gleich loslassen?' s. z. Most. 370.

234. *Mane mane*, zu 1315; *med*, zu 14; *ita ero*, vgl. zu 155; *sapis sane*, zu 1259; ebenso 641, Cas. 615 G., *sane sapit* Men. 790, *sane sapio* Amph. 448; *recte sapio* 475, *rectius sapimus* Ter. Ad. 832.

235—236. Kaum ist Cal. etwas ruhiger geworden, als Ballio vom Eingange seines Hauses (der wahrscheinlich im *angiportum* zwischen seinem und Simo's Hause zu denken ist, vgl. 944 *in id angiportum me deuorti iusserat*, Einl. Anm. 4) zurückkehrt und sich ernstlich zum Fortgehen anschickt. Calidor ruft

PSEVDOLVS.

Quid próperas? placide.

CALIDORVS.

At prius quam abeat.

BALLIO.

Quid hoc, malum? tam placide is, puere?

PSEVDOLVS.

Hódie nate, heus, hódie nate: tibi ego dico: heus, hódie nate,

Redi ét respice ad nos. *te*, tam etsi occupatu's,Morámur. mane: *em*, conloqui qui uolunt te. 245 R.

BALLIO.

Quid hoc est? quis ést, qui morám mi occupáto 240

Moléstam optulit?

PSEVDOLVS.

Qui tibi sospitalis

ängstlich (denn er muss ihn ja jetzt um jeden Preis sprechen) dem Pseud. zu: 'Hörst Du nicht? er ist schon fort!' und treibt ihn an aus dem Verstecke hervorzutreten; Pseud. bleibt aber absichtlich noch eine kleine Weile daselbst, um ungesehen seinem 'alten Freunde' (227) den auffallendsten Geburtstagsgruss (237) zurufen zu können und ihn hierdurch um so eher zum Verweilen zu bewegen. — *It dies* (161); ebenso Bacch. 1203, stärker *sol abit* Merc. 874, *abit dies* Catull. 61, 79 u. ö.; *ego mihi cesso* (= Epid. III 2, 8, Ter. Phorm. 844) 'ich zaudere und schade dadurch mir selbst', Dat. incomm., vgl. *mihi peccat* Ter. Ad. 116; *siu quid offenderit, sibi totum, nihil tibi offenderit* Cic. fam. II 18, 3. — *i tu prae, puere*, zu 165. — *Quid hoc, malum?* die iambische Wortverbindung wird pyrrhichisch, wie, ebenfalls mit *hic* an zweiter Stelle, 134, 425, 459, 570 sq., 577 sq., 922, 1127, 1162, mit *ille* 576, andere Beispiele s. zu 1210, vgl. z. Most. 298. — *malum*, eine 'interiectio irascentis' (Calpurnius zu Ter. Hant. IV 3, 38 = 716, etwa 'zum Henker!'); die nur in Frageätzen vorkommt, entweder gleich

nach dem Frageworte (Stich. 597, Amph. 403, Men. 390, Mil. glor. 445, Ter. Hant. 318, auch Cic. Verr. I 20, 54, Phil. I 6, 15) oder nach einem darauffolgenden *tu* 1283, Most. 355, *tibi* Most. 6, 34, *te* Cic. off. II 15, 53, *hic* Men. 793, Epid. V 2, 45.

237. Parodie auf Ballio's *Nam mi hodiést natalis dies* 161 sq. 174 etc. Wie hier ein trochäischer Octonar das bakchische System einleitet, in dem Cal. und Pseud. den Ballio zur Umkehr zu bewegen suchen, so wird dasselbe zwei Mal, an den spannendsten Stellen (243, 249), von Trochäen unterbrochen und schliesst ganz unerwartet mit einem iambischen Septenar.

239. *em* (zu Mil. glor. 364) ohne folgendes Demonstrativ unmittelbar vor dem Relativsatze, der zum Hinzeigen dient, auch Stich. 376 *em, qui uentrem uestiam*; Merc. 702 *em, quoi te et tua . . . commendos uiro*; ibd. 703 *Em, quoi decem talenta dotis detuli*; Fronto epist. ad Caes. I 5, p. 13 Nab. *em, cum quo in tenebris mices*; Ter. Eun. 237 sq. *em, quo redactus sum*. — 240—243. Ballio stutzt und schaut sich vergeblich nach dem versteck-

Fuit.

BALLIO.

Mortuóst, qui fuit: qui sit, úsust.

PSEVDOLVS.

Nimis superbe.

BALLIO.

Nimis molestus.

CALIDORVS.

Reprehende hominem: adsequere.

BALLIO.

I, puere.

PSEVDOLVS.

Occedamus hác obuiám.

BALLIO.

Iuppiter te

250 R.

245

Perdat, quisquis es.

PSEVDOLVS.

Te uolo.

BALLIO.

At uos ego ámbos.

Vorte hác, puere, té.

ten Stürenfried um; sobald er aber das folgende *fuit* hört, kehrt er sich wieder um und setzt mit kurzer Abfertigung (vgl. hierzu 294—300) seinen Weg fort. — *adsequere* 'setze ihm nach', wie Ter. Phorm. 982 mit folgendem *relino*, anders *iam ego assequar uos* Mil. glor. 1341, sonst wohl nirgends in den Palliaten.

244—245. Mit der steigenden Spannung muss hier und im Folgenden auch stets rascher und behender agiert werden: nur dann wird die nöthige Oekonomie mit Zeit und Raum innegehalten und ein möglichst schneller, schlagender Abschluss ermöglicht. — Pseud. eilt auf das Drängen des Cal. quer über die Bühne (*hac*, von links nach rechts), um dem Abgehenden den Weg geradezu zu verlegen. Ballio hört den Zudringlichen von hinten herankommen und will mit einer Verwünschung noch schneller davon-

gehen: da taucht der abschreckende Kopf jenes Gratulanten unmittelbar vor ihm auf, mit einem äusserst geschickt angebrachten, zweideutigen *Te uolo* jene Verwünschung parirend, und hinter ihm der Calidorus, so dass Ballio, das bevorstehende langweilige Klagegedicht abneid, wohl recht aus Herzensgrund das *At uos ego ámbos* ausstösst. — *Occedamus* 'Plautus ponit pro contra cedamus, cum plurimae aliae praepositiones familiariores huic uerbo sint'. Festus p. 181, a, 10 M., vgl. Trin. 1138, Stich. 673, Asin. 404, 412, bei anderen Verf. noch nicht nachgewiesen. — *Te uolo*, scil. *conuenire* oder *colloqui*, wie Curc. 391, 686 sq., Trin. 516, 717, 963, 1059, aber auch scil. *perdat Iuppiter*, wie bei dem *At uos ego ámbos*, vgl. die Anm. zu Mil. glor. 285.

246. *hac*: auf einem Umwege, um die ihm den Weg Vertretenden herum.

PSEVDOLVS.

Non licet conloqui te?

BALLIO.

At mihi non lubet.

PSEVDOLVS.

Sin tuámst quippiam in rem?

BALLIO.

Licetne, opsecro, bitere an non licet?

PSEVDOLVS.

Vah,

Manta.

BALLIO.

Omitte.

CALIDORVS.

Ballio, audi.

BALLIO.

Surdus sum profecto inani logistae.

256 R. 250

CALIDORVS.

Dedi, dum fuit.

BALLIO.

Non peto, quod dedisti.

CALIDORVS.

Dabo, quando erit.

BALLIO.

Dicitó, quando habebis.

258 R.

247. *tuam — in rem*, wie 231 (absolut, = Trin. 748, Rud. 220) und noch etwa 20 Mal in den Palliaten, seltener *ex tua re*: 324, 326, Capt. 296, Men. 661, Asin. 539, vgl. *ex usu nostro* Merc. 394, Ter. Hee. 548; Gegensatz *ab re* Trin. 238, Asin. 224, Truc. II 6, 40, Capt. 338: 'vom Vortheil weg' d. h. 'zum Nachtheil'. — *quippiam* wie 356 Acc. des Inhalts und Umfangs, vgl. Cist. IV 2, 23: *iquae nequaquam illi quicquam usui*.

248. *bitere* (Stich. 608, Curc. 142, Mere. 465), zur Most. 1082, die Composita s. z. Ps. 756. — *Vah* am Ende eines bacch. Tetram. auch Most. 877, Cas. III 5, 38.

249. In der äussersten Rathlosigkeit fasst Pseud. den Ballio

an (am Mantel, *reprehendo alqm pallio* Trin. 624), wird aber mit einem barschen *Omitte* abgefertigt; dann erhebt Cal. seine bittende Stimme. — *Manta*, Einl. Anm. 48.

250. *inani logistae* Dativ. incomm. 'dem Nichts bringenden (296, 359) Worthelden'; Letzteres scheint eine Neubildung von *logi* 'leeres Geschwätz': Men. 779, Ter. Phorm. 493, wohl auch Turpil. 11; sonst bedeutet es nach Nonius p. 44, a, 5 ed. Basil. 'dicta ridicula et contemnenda', wie Cic. fragm. or. pro Callio: *ego te certo scio omnes logos, qui ludis dicti sunt, animal-vertisse*; so auch im Munde der Parasiten Pers. 394, Stich. 221, 383, 390. — Hiát in der Diáresis, zu 186.

251—253. Unter vier kurzen

## PSEVDOLVS.

Potin ūt semel modo, Ballio, huc cum tuo lucro respicias? 264 R.

## BALLIO.

- 255 Respiciam istoc pretio: nam si sacrificem summō Ioui, 265 R.  
 'Atque in manibus exta teneam ut poriciam, interea loci  
 Si lucri quid detur, potius rem diuinam deseram. 267 R.  
 Compellabo. salue multum, serue Athenis pessime. 270 R.

## PSEVDOLVS.

Di te deaque ament uel huius arbitrato uel meo:  
 Vel, si dignus alio pacto, neque ament nec faciant bene.

## BALLIO.

260 Quid agitur, Calidore?

## CALIDORVS.

Amatur atque egetur acriter.

## BALLIO.

Misereat, si familiam alere possim misericordia.

Repliquen gewinnt Ballio den Ausgang und ist im Begriffe zu verschwinden, als Pseud. endlich das Zauberwort findet, das den herz- und gewissenlosen Menschen zu Allem bewegt: *cum tuo lucro* — und er wirklich Gehör schenkt. Mit dem nun beginnenden Gespräche aller drei Personen ändert sich das Vermaass: troch. Sept. bis 378. — *Potin ut*, zu 229.

255. *Atque* und sogar, und selbst, vgl. *Asin.* 414sq. *Si quidem hercle nunc summum Iouem te dicas latinuisse, Atque is precator adsiet, malam rem confugies nunquam.* Trin. 474sq., *Rud.* 121, *Aul.* III 1, 3 u. ö., zuweilen treten *adeo* (zu 278), *etiam* (zu 1056), *quoque*, *insuper* hinzu. — *exta* — *poriciam* bekannter römischer Ausdruck, *Eiul.* IV § 4 extr. — *interea loci* temporal auch *Men.* 446, *Truc.* I 1, 11, *Ter. Eun.* 126, 255, *Haut.* 257, desgl. *ad hoc locorum* *Capt.* 385, *postidea loci* *Stich.* 758, *Cist.* cat. 3, *post id locorum* *Truc.* III 1, 16, *Cas.* I 32, *Poen.* I 1, 16; auch andere Verf. haben Aehnliches, so *Lucret inde loci* V 437, *Sallust ad*

*id locorum* *Inq.* 63, 6, *post id locorum* *ibd.* 72, 2, *post ea loci* *ibd.* 102, 1, *Liuius ad id locorum* *XXII* 38, 12; *IX* 45, 2 u. ö.

257—260. Mit dieser ganzen Stelle: dem (auch *Trin.* 1042 u. ö. vorkommenden) absoluten *compellabo*, der naiv-komischen Begrüssung, der eigenthümlichen Wendung *di te ament* (1282, *Most.* 328), dem zweifelnden *si dignus*, der buchstäblichen Antwort auf das *quid agitur* (übrigens einer der häufigsten *Argutiae* [*Eiul.* *Ann.* 38]: 437, *Most.* 355, 703, 986, *Pers.* 17, *Truc.* I 2, 27 *Sppl.* u. s. w.) — hat *Pers.* 203—208 viel Aehnlichkeit und wird zum Nachlesen empfohlen. — *uel . . . uel . uel*: scherzhaft, indem *uel* — *uel* die gewöhnliche Bedeutung behält, das dritte aber 'oder lieber' (zu 166) bedeutet; *neque* — *nec* für *neue* — *neue* ist in den *Palliatis* nicht selten: *Asin.* 775sq., *Ter. Haut.* 975sq., so auch *neque* = *neue*: *Capt.* 437, 605, *Baech.* 476, *Ter. Eun.* 77sq. Vgl. *Reisig's* Vorles. über lat. Sprachwiss. S. 589 mit *Haase's* *Ann.* 496.

## PSEVDOLVS.

Hēia, scimus nōs quidem te quālis sis: ne praedices. 275 R.  
 Sēd scin quid nos uolumus?

## BALLIO.

Pol ego propemodo: ut male sit mihi.

## PSEVDOLVS.

Et id et hoc, quod te reuocamus, quaeso animum aduerte.

## BALLIO.

Audio:

'Atque in pauca, ut occupatus nunc sum, confer quid uelis. 265

## PSEVDOLVS.

Hunc pudet, † quod tibi promisit, quamquam id promisit diu

262. *scimus* — *te quālis sis*: zu 14.

263. *scin quid* — *uolumus*: in dieser Wendung (auch *Men.* 207, *Ter. Eun.* 398, *Haut.* 494, *Hec.* 753), wie auch in *scin quod te oro* (636, ähnlich *Rud.* 773, *Men.* 1154, 425 *scin quid te amabo ut facias*) und in *scin quid est* (620, *Rud.* 1216, *Men.* 677, *Poen.* V 3, 48, ähnlich *scin quid mi in mentem uenit* 516 und *scin quid cantari solet* *Trin.* 350) verliert das *scin* seine Bedeutung und verbindet sich mit dem Interrogativum zu einem Indefinitum, wie *nescio* bekanntlich sehr oft (672, *Most.* 747, *Mil. glor.* 165, 173, 329, 1247, 1270) und *scio* einmal (*Aul.* II 1, 52): daher der *Indicativ.* — *propemodo* nur hier und *Trin.* 780 (*Truc.* IV 3, 2?), sonst stets *propemodum* im älteren Drama.

264. *quod* in Bezug auf welches, *Acc.* des Inhalts und Umfanges, fast = 'weshalb', namentlich bei *mitto* häufig, zu 618.

265. *Atque* 'und doch', 'gleichwohl', wie 297, *Baech.* 814, *Men.* 576, *Merc.* 532, *Ter. Andr.* 225; *atque* — *tamen* *Pers.* 639, *Trin.* 86. — *ut occupatus nunc sum*, s. *Madvig's* *Gramm.* § 444, a, *Ann.* 4. — *quid uelis*: der *Coniunctiv* ist nicht durch den *objectiven* Fragesatz veranlasst (denn nach *Imperativen* und *imperat.*

*Redensarten*, die nur eine Aufforderung zur Beantwortung der folgenden Frage enthalten und sich demnach ohne Einbusse für den Sinn entbehren liessen, greift in der Umgangssprache fast immer die *Parataxis* Platz: 16, 375, 845, 917, vgl. doch zu 934), sondern als *Optativus* zu fassen, ebenso *Merc.* 389, *Capt.* 270, *Cure.* 457, *Cas.* II 4, 2; 6, 1; *Ter. Andr.* 34, 537, *Haut.* 622. Ueberall steht *uelis* oder *uelit* am Versende, *Cist.* I 1, 59 (*Eloquera utrumque nobis*): *Et quid tibi est et quid uelis nostram operam, ut nos sciamus* vor der *Hauptcaesur*, nur *Cas.* II 4, 8 *Quod uelis, modo id uelim me scire* an einer anderen Versstelle, wo sonst (vgl. das *tibi est* *Cist.* I. 1.) immer ein *uis* eintritt: 675, *Most.* 557, *Mil. glor.* 1041 und noch 8 Mal bei *Plaut.* und *Terenz.*

266sq. (bis 292: *Entschuldigungen* *Calidor's*, weil er das Geld noch nicht habe; *schroffe* Antworten *Ballio's* und *schöne* Vorschläge zur Beschaffung desselben). *quod tibi promisit* kann, wenn es richtig ist, nur als *Subject* zu *hunc pudet* gefasst werden: 'Sein dir gegebenes Versprechen erfüllt ihn mit Beschämung, weil er nämlich (*quia* fast constant bei *Plautus* nach *uerba affectuum*), obwohl . . . , noch nicht u. s. w.' Aber der ganze

Quia tibi minas uiginti pro amica etiam non dedit. 280 R.

BALLIO.

Nimio id, quod pudet, facilius fertur quam illud quod piget.  
Non dedisse, istunc pudet: me, quia non accepi, piget.

PSEVDOLVS.

270 'At dabit, parabit: aliquos hos dies tanta modo.  
[Nam id hic metuit, ne illam uendas ob simultatem suam.]

BALLIO.

Fuit occasio, si uellet, iam pridem argentum ut daret. 285 R.

CALIDORVS.

Quid, si non habui?

BALLIO.

Si amabas, inuenires mutuom:

Vers ist unsicher überliefert. — pro amica etiam: zu 60, ebenso Nam id hic und ne illam 271 (589).

268. Nimio für multo, wie nimiae 1268 für multas und sehr oft nimis oder nimium für multum (196, 200, 287, 679, 890, 1002, 1226): s. z. Most. 72. — quod, z. Most. 1150. — Ueber den Unterschied von pudet und piget bemerkt Nonius p. 287 a ed. Basil., dass jenes ein Zeichen der uerecundia, dieser der poenitentia sei, und führt neben unserer Stelle noch an Trin. 345 Pöl pudere quam pigere praestat totidem litteris, für übliche Antithese oder Verknüpfung beider Verba Turpil. 18, Pacuv. 143 sq., Accius 104, 471; vgl. noch Capt. 203 und das Sprichwort xéπος αἰσχύνης ἀνερον Zenob. IV 67 mit der Anm. der edd. Gottingg.

270. dabit parabit ein ἑσπερον πρότερον; über die asyndetische Zusammenstellung s. die Einl. V § 9, Anm. 40. — aliquos hos dies erklärt in der Anm. zu 7; für hinzugefügtes aliquos vgl. 309, Truc. IV 4, 19; Ter. Eua. 151? Phorm. 832? Haut. 752? — tanta, zu 249.

271. Ein verdächtiger Vers: die Erklärung der Furcht Calidor's ist ganz überflüssig und das Fuit occasio — ut daret 272 schliesst

sich besser an das At dabit 270 an. Das incorrecte simultatem suam ist zwar nicht ohne Beispiele, vgl. Amph. 1066 terrore meo, Ter. Phorm. 1016 nelegentia tua und odio tuo (Madvig, Gramm. § 297 b Anm. 1), aber simulas ist ein unpassender Ausdruck für das Verhältniss zwischen Ballio und Calidorus, besonders im Munde des Sklaven: es ist ein höheren Stilgattungen angehöriges Wort und findet sich in den Palliaten nur noch Phorm. 232 in schwungreicherer Diction.

272. Fuit (Capt. 555, 628, 5.): zu Mil. glor. 747, Erklärung dieser ursprünglichen Messung und Beispielsammlung anderer Formen s. bei Corssen Ausspr. II<sup>2</sup> S. 680 f. — Für den Indicativ genügt es daran zu erinnern, dass occasio fuit = licuit; si uellet eine zumal in der Versnoth häufige Unregelmässigkeit für si uoluisset: 1, Mil. glor. 49, Rud. 590, Stich. 744, Asin. 396 u. a.

273. inuenires 'du hättest finden sollen' Conj. iussivus, wie die vier folgenden und nefaceres 417; überhaupt häufig in den Komödien: Trin. 133 sqq. Merc. 633 sqq. Rud. 842 sq. Ter. Haut. 532 sq. Andr. 793, Hee. 230 u. s. w., aber nur im Imperfectum, nie (wie bei Cicero u. and. Verf.)

'Ad danistam deuenires, adderes faenusculum:  
Surruperes patri.

PSEVDOLVS.

Surruperet hic patri, audacissime?

275

Non periculumst, ne quid recte monstres.

BALLIO.

Non lenoniumst.

CALIDORVS.

Egon patri surrumpere possim quicquam, tam cautò seni? 290 R.

Atque adeo, si facere possim, pietas prohibet.

BALLIO.

Audio: 291 R.

Non potis est pietati opsisti huic, ututi res sunt ceterae. 298 R.

Pietatem ergo istam amplexator noctu pro Phoenicio. 292 R. 280

Sed quom pietatem te amori uideo tuo praeuortere,

im Plusqpf. — Für den Indicativ si amabas 'wenn du wirklich Liebe fühltest' vgl. Rud. 379 sq. Quid faceret? — Si amabat, rogas, quid faceret? adseruaret, Dies noctisque: in custodia esset semper. Men. 195 Nam si amabas iam oportebat nasum abreptum mordicus. Truc. IV 2, 35 Si uolebas participari, auferres dimidium domum. Poen. III 1, 22 sq. si properabas magis, Prudie nos te aduocatos huc duxisse oportuit. Cist. IV 2, 15 sq. Nam si nemo hic praeteriit, postquam intro [ego] abii, Cistella hic iaceret ('hätte noch hier liegen müssen' oder 'würde noch hier liegen') — mutuom, nämlich ein zinsfreies, vgl. 274 und As. 248 Nam si mutuus non potero, certumst sumam faenore (illas uiginti minas 243).

274. ad dan. deu. add.: Einl. V § 1. — faenusculum, zu 109, von ähnlichen Bildungen vgl. noch crumilla Pers. 687 (cramina 167); sacculus, sacellus; raudusculum Cic. Att. VII 2, 7; IV S. a. 1; nummulus 'schönes Geld' Cic. ö.; mercedula 'kümmerlicher Lohn' id. de orat. I 45, 198; dulce lucellum Hor. Ep. I 18, 102; Sat. II 5, 82;

Plautus IV.

uaticulum, quaesticulus, summulam corrudere u. Aehnl. Apuleius.

275. Surruperis: über den ursprünglichen Umlaut des a im Stamm zum u (später i) vgl. z. Mil. glor. 178 f.; hdschrftl. erhalten grade hier, Trin. 83 u. ö. — Dass Pseud., der früher (119), unter vier Augen mit Calidorus, ganz anders über das tangere patrem dachte und es später (392) vor Allem festhält, jetzt, dem Ballio gegenüber, es sofort für eine Unmöglichkeit erklärt, dass Calidorus (gegen 120!) secundirt und den pflichttreuen Sohn spielt — sind feine erfundene Züge des Dichters.

276. Vgl. Bacch. 41 Quid in consilio consuluistis? — Bacchis. Bene. — Pol hau meretriciumst.

277. Egon patri, zu 189.

278. Atque adeo, zu 255; vgl. Mil. glor. 163, Stich. 701, Men. 122 u. s. w. — Der bei pietas anhebende Buchstabenreim erstreckt sich durch 279, 280 (Poenicio, zu 223) und 281.

281. quom — uideo, zu 202; überhaupt scheint Plautus die Construction des quom caes. und aduers. mit einem nur davon abhängigen

'Omnes homines tibi patres sunt? nullus est tibi, quem roges  
Mituom argentum?

CALIDORVS.

Quin nomen quoque iam interit 'mituom.' 295 R.

BALLIO.

\* \* \* \* \*

PSEVDOLVS.

Heus tu, postquam hercle isti a mensa surgunt satis poti uiri, 296 R.

285 Qui suum repetunt, alienum reddunt nato nemini,

Conjunctive (anders in orat. indir., in potentialer Aussage u. dgl.) noch nicht zu kennen, während sie sich findet Ter. Hec. 705, Ad. 166. — *praeuortere*, zu Mil. glor. 645.

282. *nullus* für *nemo* auch Amph. 293, Bacch. 190, 336, 543, Stich. 217; *nulli* 340; *nullus homo* Bacch. 621, 654, 808, *nullus leno* Pers. 565, *nullum ciuem* Pompon. 148, *in nullum bonus* Pall. inc. inc. 80. Vgl. zu 751. — *roges* wohl potential, *deoto av*, vgl. Curc. 171, Ter. Andr. 963, Haut. 574 sq. Eun. 757.

283. Aehnliche Klagen Trin. 761, Pers. 5 sq.; es ist hier wie 273 von einem zinsfreien Darlehen bei einem Freunde die Rede, im Gegensatz zu dem nunmehr Folgenden.

284—286. Nachdem zwei Vorschläge Ballio's gescheitert sind, kommt er in einem jetzt verlorenen Verse auf seinen dritten zurück, bei Wucherern Hilfe zu suchen (274). Auf diese bezieht sich das *isti* in der Antwort des Pseudolus, die, offenbar eine eigene Zuthat des Plautus, scharf gegen die eigennützig und unredliche Geschäftsführung dieser Leute ins Feld zieht; sie treiben die eigenen Rückstände unbarmherzig ein, kommen aber selbst nie ihren Verpflichtungen nach, 'saugen sich recht voll' wie Blutigel und geben schliesslich ihr Geschäft auf (mittelst eines trügerischen Bankerotts oder durch

polizeiliche Inhibition genöthigt), so dass ein allgemeines Misstrauen im Geldverkehr Platz greift. Aehnliche heftige Ausfälle Pers. 435 sq. (argentarii) *Ubi quid credideris, citius ex templo a foro Fugiant quam ex porta ludis quom emissist lepus*; ibd. 442 sq. *Nimirum citius iam a foro argentarii Abeunt, quam in cursu rotula circumuortitur*; Curc. 377 sq. *Habent hunc morem plerique argentarii, Ut alius alium pascant, reddant nemini, Pugnis rem soluant, si quis poscat clarus*; ibd. 679—681 (*numquam reddunt*); Cas. prol. 25—27. Von dem der Aufführung des Pseud. vorhergehenden Jahre 192 a. C. berichtet Livius XXXV 41, 9 sq.: *iudicia in faeneratores eo anno nulla seuerè sunt facta, accusantibus priuatos aedilibus curulibus M. Tuccio et P. Junio Bruto: de multa damnatorum quadrigae inauratae in Capitolio posita, et in cella louis supra fastigium aedilae duodecim clipea portam Trigeminam inter lignarios fecerunt. — postquam (seitdem) hercle: über diese Stellung des eigentlich zum Verbum des Hauptsatzes gehörenden be-theuernden Wortes, die namentlich nach *si quidem* häufig ist (607), vgl. die Anm. z. Most. 220 und z. Mil. glor. 155, wo noch *si ecaster* Truc. II 2, 60 hinzuzufügen ist. — *nato nemini*, z. Most. 389, *nemo ualut* Rud. 969; dagegen*

Postilla omnes cautiore sunt, ne credant alteri.

CALIDORVS.

Nimis miser sum: nummum nusquam reperire argenti queo:  
Ita miser et amore pereo et inopia argentaria. 300 R.

BALLIO.

Emito die caeca † hercle oliuom, id uendito oculata die:  
Iam hercle uel ducentae possunt fieri praesentès minae. 290

CALIDORVS.

Perii: annorum lex me perdit quinqueuicenaria.  
Metuont credere omnes.

BALLIO.

Eademst mihi lex: metuo credere.

PSEVDOLVS.

Crédere autem? eho, an paenitet te, quanto hic fuerit usui?

305 R.

*mortalis nemo* Amph. 833. — *postilla*, z. Most. 134.

287—288. *nummum* — *argenti*, zu 96; *inopia argentaria*, zu 104; vgl. *commeatus arg.* 404, *elecbrae arg.* (von den *meretrices* gesagt) Men. 371, *Ut illic autem exenterauit mihi opes argentarias* Epid. V 2, 7, *Amat nec spes est auarici argentarii* (= 104) Pall. inc. inc. 98, *Negotium ad me hoc attinet aurarium* Bacch. 229. Vgl. noch zu 300, und für solche Adjective auf — *arius* überhaupt zu 952.

289—290. Neuer Vorschlag Ballio's zur Beschaffung von Geld, der auf eine damalige (sonst nicht erwähnte) Theuerung des Oels schliessen lässt. Calidor soll davon kaufen mit unsichtbarem (nicht absehbarem, also verschobenem) Zahlungstermin, d. h. auf Credit, aber nur verkaufen mit sichtbarem (sfortigem), d. h. gegen Contant: bei den stets steigenden Preisen wird er dennoch gut profitieren. — So scheinen die nur hier vorkommenden Ausdrücke *dies caeca* und *d. oculata* verstanden werden zu müssen, nach einer Notiz des Festus, der p. 178a 23 sq. letzteren durch *praesenti* erklärt, womit *praesentes* 290 vielleicht ein Wortspiel bildet.

Sonst braucht Plautus *oculatus* activ 'mit Augen versehen': Asin. 202 sagt die lena *Semper oculatae manus sunt nostrae: credunt quod uident*; Truc. II 6, 8 *Plaris est oculatus testis unus quam aurili decem*; Aul. III 6, 19 *las Festus oculatus Argus*, während unsere Hdsehra. *oculeus* bieten. — *die*, zu 161, oder *dies*, zu 1315; *hercle* steht so auffallend, dass es kaum richtig sein dürfte; *oliuom*, zu 204. — *uel* 'sogar' oft vor Zahlwörtern, 323, 829, Trin. 964, Mil. glor. 354. — *praesentes* ächt klassisch, arg. I 1, Capt. 258, Nuen. trag. 10: *Pracens protium pro factis ferat*; daneben hat Plautus auch *praesentarius: aurum pr.* Poen. III 3, 92, *argentum pr.* Most. 348, vgl. 900, Trin. 1081 sq. und die scherzhafte Uebertragung *Id, quod mali promittunt, praesentariumst* Poen. III 5, 48; ähnlich Ter. Phorm. 780 sq. Die Archaisten nehmen das Wort wieder auf: *uenenum pr.* Gell. VII 4, 1; Appul. Met. X 4 extr.

291. *Perii* — *perdit*: dieselbe Paronomasie öfter: Einl. V § 6, S. 41. — *lex . . . quinqueuicenaria*, die vierte römische Anspielung seit 280, erklärt in der Einl. Anm. 32.

293 (= 307: Letzter Versuch,

## BALLIO.

Nón est usui quisquam amator, nisi qui perpetuat data.  
295 Dèt, det usque: quándo nil sit, simul amare désinat.

## CALIDORVS.

Nilne te miserét?

## BALLIO.

Inanis cédís: dicta nón sonant.

Atque ego te uiuóm saluomque uellem.

namentlich Seitens des Pseudol., Zurückweisung desselben, Kuppler-moral in ermüdender Breite und allgemeinen Wiederholungen, ganz verschieden von jenen überraschenden römischen Allusionen. Vielleicht sind hier spätere Schauspielerzusätze oder ähnliche Stellen anderer Komödien in den Text hineingetragen; von den erhaltenen haben Asin. I 3, z. B. 165 sqq., 173 sqq., 188 sqq., 202, 240 sqq., und Truc. I 2, von 60 an, Ähnlichkeit mit der vorliegenden). *Crede autem*: "wie, Glauben zu schenken (fürchtest du dich)?" In solchen Fragen, wo *autem* "exprimit quaerentis impetum et uehementiam, siue ea ab admiratione proficiscitur siue ab indignatione et iracundia, maxime in reprehensione" (Hand, Tursell. I p. 575), steht es nach dem mit Verwunderung oder Entrüstung wiederholten Worte: Ter. Eun. 798, Hee. 72, 100, Phorm. 775; auch an dritter Stelle: Ter. Ad. 934; an vierter: Cas. II 3, 52, vgl. Poen. V 5, 27; Ter. Ad. 185; an fünfter: Ter. Haut. 251; eigen-thümlich Amph. 539, 901. — *eho* vor *an* oft metrisch ganz ungültig: 297, 302, 851, Pers. 483, Mil. glor. 300, Ter. Ad. 389 (nicht aber Trin. 986, Poen. I 2, 121, Cist. I 1, 70, Ter. Andr. 710, Hee. 100), und daher, wenn der Vers mit *An* anhebt, als Epiphonema vor denselben zu stellen: 951. — *paenitet* = *parum uidetur*, wie Donat zu Ter. Eun. V 7, 12 erklärt, unter Anführung von Haut. 72, Truc. II 6, 52. Die

Bedeutung ist häufig, bei Plautus sowohl (Mil. glor. 732, Trin. 321, Bacch. 1182, Stich. 51, Rud. 578, Poen. I 2, 71) wie bei anderen Verf.: Caes. b. c. II 32, 12; Cic. off. I 1, 2, Att. I 20, 3 extr., XII 28, 2; Liuius IV 58, 10; Verg. ecl. II 33 (Seruius). — *quanto... usui*, auch hervorgehoben 241 sq. 251, 308, 395 sqq., wohl kaum wegen der Phoenicium allein.

294. *data*, wie Asin. 166, 56, Ovid. Met. VI 463, Prop. III 15, 6, = *munera*.

295. *usui* auch Truc. IV 2, 10, *cultui* Rud. 294, sonst mit Elision vor vocal. Anlaut. — Vgl. Truc. I 2, 20 sq. *Nunquam probus quisquam erit amator, nisi qui rei inimicist suae. Dum habet, dum amet; ubi nil habeat, alium quaestum coepiat*. ibd. 22—25; Ter. Phorm. 520—522.

296. *Inanis*, vgl. 250, 359; *cedis* = *incedis*, wie 938, Asin. 405, Bacch. 1069, Merc. 600, Aul. III 5, 43, 52, Cas. II 8, 10, Poen. III 1, 74; auch Hor. Sat. II 1, 65. — *dicta non sonant* Thaler klappen, Worte lappen, Handschrift klingt nicht (Pareus); Cic. Att. XIV 21 extr. [Exspecto] *ecquid Dolabella tinniat* (selbst bleche) *an in meo nomine tabulas nouas fecerit*. Griechische Sprichwörter: *κενὴ ψάλλει, κενὰ κερὰ βολεύονται*.

297. *Atque*, zu 265; *uellem*, um dich noch mehr ausbeuteln zu können; *eho* wie 295 metrisch ungültig, daher Hiatus beim Personen-

## PSEVDOLVS.

Eho, an iam mórtuost?

## BALLIO.

Ut est, mihi quidém profecto cum istis dictis mórtuost. 310 R.  
Illico uixit amator, ubi lenoni supplicat.

Sémper tu ad me cum árgentata accédito querimónia: 300

Nám istuc, quod nunc lámentare, nón esse argentúm tibi,

Apud nouercam querere.

## PSEVDOLVS.

Eho, an umquam tu húius nupsisti patri?

## BALLIO.

Di meliora fáxint.

## PSEVDOLVS.

Face quod té rogamus, Bállo, 315 R

Mea fide, si isti formidas crédere. ego in hoc triduo

wechsel (29), ganz ebenso 551, Most. 1069, Rud. 578.

298—299. *cum istis dictis*, vgl. 815 sq. und z. Most. 449; über den Hiatus (auch 301 *Nám istuc*) vgl. zu 60 und 889. — *uixit* mit Wahrung der ursprünglichen Länge dieser Perfectumsendung, wie 575, 716, Mil. glor. 212, 825, Stich. 384, 462, 746, Amph. 643, Rud. 927, Capt. prol. 9 und öfter. — Vgl. zum Ausdruck 242, Truc. I 2, 62—64: Astaphium. *Dum uixit, hominem noueris: ubi mórtuost, quiescas. Te dum uiuebas, noueram. Diniarehas. An me mórtuom arbiträre? Astaphium. Qui pótis amabo plánius? qui antehac amator summas habitus, nunc ad amicam meras querimónias deférris*.

300. *argentata* scherzhaft, wie *argenteus* 44 sq. 99, 335, Most. 605 sq., *argentarius* 104, 289. Von ähnlichen Bildungen werden scherzend gebraucht *ansatus ambulat* Pers. 308, s. das Lex., *aestiuue uiaticatus* Meo. 255 (äx. ley. 'sommerlich mit Reisegeld versehen', vgl. unser 'sommerlich gekleidet'), ernsthaft *patibulatus* Most. 56,

*hostiatus* (neben *candidatus*) Rud. 270, zwei äx. ley.

302. Hier kein Hiatus beim Personenwechsel (wie 297), ebenso Merc. 393, Trin. 943, Ter. Andr. 500, Hee. 671. — *Apud nou.*, wie 873, s. z. Most. 229; *nouercam*, die kein Gehör schenkt; *querere* Imperativ, aber vom Pseud. = *quereris* gefasst, um die folgende arge Zweideutigkeit anbringen zu können.

303. *Face*, zu 153.

304. *isti* auffallend für *huic*, um so mehr da *huius* vorangeht 302; aber ein solcher meistens vom Versmasze bedingter Wechsel der directen Demonstrativa ist im Komödiendialoge nichts Seltenes: vgl. für *hic* — *istic* 337 sq. Rud. 1057 sq. Capt. 547 sq., für *istic* — *hic* Capt. 733 sq. Epid. IV 2, 4—6, Merc. 982, und im Allgemeinen die Ann. zu Mil. glor. 132. — *in hoc triduo*, ebenso Pers. 37, *in his diebus* Capt. 168 (ohne *hic* Truc. II 8, 13 *in diebus pauculis*); das Pronomen giebt an, dass der Zeitraum innerhalb dessen Etwas eintreten oder nicht eintreten soll, von der Gegenwart des Redenden an gerechnet wird, vgl. zu 7; das *in*

305 Aut terra aut mari aut alicunde euoluam id argentum tibi.

BALLIO.

Tibi ego credam?

PSEVDOLVS.

Cūr non?

BALLIO.

Quia pol, quā opera credam tibi,

Vna opera alligem canem fugitiuam agninis lactibus.

CALIDORVS.

Sicine mi aps te bene merenti male refertur gratia? 320 R.

BALLIO.

Quid nunc nis?

CALIDORVS.

Vt opperiare hos aliquos sex dies modo,

fehlt meistens, z. B. Pers. 504, Most. 229, Ter. Ad. 520, wie in Prosa: Madvig's Gramm. § 276, Ann. 5.

305. *euoluam* ('werde aufreiben') — *argentum* ist ein alleinstehernder Ausdruck; Plautus hat dieses Verbum sonst überhaupt nicht, während Terenz *euoluere alqm (ex) turbis* sagt: Phorm. 824, Eou. 723, *euoluere consilium, dicta, stirpem* die Tragiker.

306—307. *Quia pol* auch Men. 370, *quia edepol* 327, 936, viel häufiger *Quia enim* 'weil ja' nach vorhergehender Frage: 313, 782, Most. 1984, Mil. glor. 827, 993, 1130 u. s. w. — *quā opera* (zu 60) — *una opera*: z. Most. 249. — *lactibus*: "Lactes dicuntur intestina. Titinius Psaltria [90] *fartacula, cerebellum, lactis agninas*. Plautus Curculione [319] . . . *lassis lactibus*. Idem Pseudulo [307]". Nonius p. 226 b ed. Basil. — "Hae lactes partes sunt intestinorum a Graeco *γαλακτῖδες* dictae, et seruauerunt apud nos quoque idem genus, cuius singulare 'haec lactis' est [ohne Beleg]. Titinius [s. o.]. Pomponius in Lare familiari [61] *oro te . . . per lactes tuas*." Priscian. VI 4 p. 686 P. Da auch Persius II 30 die *lactes unctae* als beliebten Locker-

bissen anführt, sind die Ausdrücke Curc. 319 und Pompon. 61 als scherzhafte aufzufassen. Das Sprichwort kommt sonst nicht vor, vielleicht besagt *κόβον παρ' ἐντέροις* (*φυλάττει*) Aehnliches, s. Corp. Paroem. Graec. I p. 264, nr. 67 a, editt. Göttingg.

308—338. Herzloses Verspotten Calidor's, Wechsel extremer Stimmungen bei diesem.

309. *hos*, zu 7, *aliquos*, zu 270; *sex*: vgl. Men. 950 *hos aliquos uiginti dies*, Cato orig. IV fr. 7 (p. 18, 8 Jord.) *censeo . . . faciendum ut quadringentos aliquos milites ad uerrucam illam ire iubeas*, Cic. Att. IV 4 b, 1 *uelim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos*, de fin. II 19, 62 *Graecis hoc modicum est: Leonidas, Epaminondas, tres aliqui aut quattuor* (*τρεις τρεις ἢ τέτταρες*). Das *sex* kehrt wieder Cist. II 1, 13sq. *ita pater apud uillam detinuit me hos dies sex ruri continuos*, Trin. 166 *ruri dum sum ego unas sex dies*, eine etwas längere Zeit wird durch *sex dies sex ruri continuos*, Trin. 166 942, Trin. 543, Pers. 137, und überhaupt ist diese Zahl öfter typisch. Aller guten Dinge sind sechs: Merc. 845, während es der schlimmen allerdings mehr giebt,

Nē illam uendas neū me perdas hōminem amantem.

BALLIO.

Animō bono's: 310

Vel sex mensis opperibor.

CALIDORVS.

Euge, homo lepidissime.

BALLIO.

'Immo uin etiām te faciam ex laeto lactantem magis?

CALIDORVS.

Quid iam?

BALLIO.

Quia enim nōn uenalem iam habeo Phoenicium. 325 R.

CALIDORVS.

Nōn habes?

BALLIO.

Non hercle uero.

CALIDORVS.

Pseudole, accerse hōstias,

Victimas, laniōs, huic ut ego sacrificem summō Ioui.

315

Nam hic mihi nunc est multo potior Iuppiter quam Iuppiter.

BALLIO.

Nolo uictimas: mininis me extis placari uolo.

zehn: Merc. 848, Pers. 555; auf sechs ist auch die Zahl der Arbeiten des Hercules reducirt, wie aus der Aufzählung Pers. 1—5 hervorgeht und Epid. II 1, 10 wahrscheinlich macht: *Neque sexta aerumna acerbior Herculi quam illaec mi obiectast* (*illaec = uxor mea*, so dass unter der *sexta aerumna* wohl die Hydra zu verstehen sein wird).

310. *no — neu* 'damit nicht — und damit nicht hierdurch', ebenso Trin. 755, Capt. 219sq. Poca. III 2, 28, Ter. Hec. 587. — *nē illam*, wie 271, zu 60 und 889.

311. *opperibor* auch Truc. I 2, 106, *opperibere* Bacch. 48; *scibo* 169, 460, *scibus* 1022; z. Most. 985 und z. Mil. glor. 1353.

312. *laeto — lactantem* Assonanz, Eial. V § 4.

313. *Quid iam* 'wieso denn? warum denn?' 936, 1049, 1125,

1144. — *Quia enim*, zu 306; *iam habeo*, zu 60.

314—318. *hostiae* sind die kleinen (noch saugenden) Opferthiere: *uituli suculae agni capellae, uictimae* die grossen (ausgewachsenen) *boves sues oues caprae*; doch dachte man wohl in der täglichen Rede nicht immer an diesen Altersunterschied, sondern verstand unter *uictimae* und *hostiae* die überhaupt grössten und kleinsten aller Opferthiere, *boves* und *agni*, daher der Gegensatz 317. — *sacr. summo Ioui*, ebenso 254, vgl. Most. 232 und die Spässe des Ergasilus Capt. 860—865. — *mininis*, ein sehr gelungenes Wortspiel (Eial. V § 8): das neugebildete Adjectiv kann sowohl von *mina* = *μνᾶ* abgeleitet werden als von dem selteogleichlautenden Worte, das Varro, r. r. II 2, 6, erklärt: *pecus ouillum recte sanum est extra luscum, sur-*



## CALIDORVS.

Própera. quid stas? i, accerse agnos: audin quid ait Iúppiter?

330 R.

## PSEVDOLVS.

Iám hic ero: uerum extra portam mi étiám currendúmst prius.

## CALIDORVS.

320 Quid eo?

## PSEVDOLVS.

Lanios inde accersam dúo eum tintinnábulis:

Eadem duo gregés uirgarum inde úlmeorum adógero,  
Vt hodie ad litationem huic súppetat satias Ioui.

*dam, minam, id est uentre glabro*, und Plautus in einem ganz ähnlichen Wortspiele Truc. III 1, 8—10 gebraucht: *Minas uiginti mihi dat, accipio lubens. Condo in crumina, ille abii; ego perá minas, Ouis in crumina haec, huc in urbem detuli*. Ausserdem heisst es von *comici stulti senes* Bacch. 1129: *Vetulae sunt minae ambae* (vgl. überhaupt 1121—1148) und in Deminutivform Merc. 524 sq. *Quém tibi millám dabo, natam ánnos sexaginta, Peculiarem. (milla aus mímula, wie uillum Ter. Ad. 786 aus uinulum, crumilla Pers. 687 aus crumínula u. v. a.)* — *agnos* jetzt leicht erklärliches Missverständnis. — *audin quid ait*: da *audin* und *uiden* viel mehr einen Ausruf oder eine Aufforderung ausdrücken als eine wirkliche Frage, ist ihr Zusammenhang mit dem folgenden indirecten Fragesatze nur ein loser, daher der Indicativ in diesem: 189, As. 884, Most. 1157, Curc. 160, 188, Mil. glor. 1036, 1211, Rud. 869; mit *uiden* und *uidetin* wechselt *uide* und *uidete* ohne Sinnesunterschied (vgl. zu 265 über die Parataxis nach Imperativen): Stich. 410, Curc. 311, Ter. Phorm. 358.

319—323. *Iám hic ero*, zu 60 und 1210. — *portam, Esquilinam*, erklärt z. Mil. glor. 357 ff. In sehr boshafter Dilogie giebt nun Pseud. zu verstehen, welche Rolle bei der

beabsichtigten Opferung Ballio am Meisten zu spielen verdiene: die *lanii* sind nicht mehr die Opferschlächter (wie 315, Varr. r. r. II 5, 11), sondern die vor jener *porta* wohnenden *carifices*; die *tintinnabula* nicht mehr die Schellen der Opferthiere, sondern die Ketten, die eben jene anlegen sollen (vgl. Truc. IV 2, 8 *Nisi si ad tintinnáculos uollis uos educi uiros*) und für die grade das *tinnire* passt (Naevius com. 114, Afran. 392); die Opferthiere werden zu *duo greges uirgarum ulmeorum* (zu 523), also = *duo fasces* (weil *duo lanii* 320), die sich blutig färben sollen — auf dem Rücken des Ballio. Die derbe Verwünschung desselben parirt Pseud. mit gewohnter Geschicklichkeit und noch dazu mit dem herben *Iuppiter lenonius*, etwa 'der Iuppiter aller *lenones*'. Freilich ist dieser auch nicht eben verlegen um bittere Antworten. — *Quid* = *Quor*, z. Most. 352. — *Eadem*, scil. *opera*, — *adogero*: erklärt z. Most. 1025; *adigere* hier mit Bezug auf *greges* gewählt, ähnlich Bacch. 1121, sonst noch 1113, Rud. 681, Aul. I 1, 11, dagegen *subigere* 6, 787 und sonst noch 15 Mal. — *ad litationem* 'um das Opfer glücklich ausfallen zu lassen', was ohne Bild so viel wie 'um endlich einmal unseren Bitten geneigter zu werden': *litare* noch Poen. II 7. — *súppetat*, vgl.

## BALLIO.

I in malam crucem.

## PSEVDOLVS.

Istac ibit Iúppiter lenónius.

335 R.

## BALLIO.

Éx tua re nón est, ut ego emóriar.

## PSEVDOLVS.

Quidum?

## BALLIO.

Sic: quia,

Si ego emortuós sim, Athenis té sit nemo néquior.

325

Ex tua rest, ut ego emoriar.

## CALIDORVS.

Quidum?

## BALLIO.

Ego dicam tibi:

Quia edepol, dum ego uiuos uiuam, numquam eris frugi bonae.

## CALIDORVS.

Dic mihi, opsecro hércle, uerum serio, hoc quod té rogo: 340 R.  
Nón habes uenálem amicam tú meam Phoenícium?

## BALLIO.

Nón edepol habeo profecto: nám iam pridem uéndidi.

330

## CALIDORVS.

Quó modo?

zu 107; mit dem Dativ einer Person auch Epid. I 1, 35; III 3, 16; Amph. prol. 14; Enn. trag. 370; leicht zu ergänzen Mil. glor. 204, Curc. 368; anders Enn. trag. 324 *Non potis esari tantum dictis, quantum factis suppetit* (thatsächlich vorliegt), Pers. 331 *ut (uictus) supersit, suppetat, superstilet*, mit persónal. Subject Trin. 57 *ut uitae tuae superstes suppetat (uxor tua)*. — *I in malam crucem*, häufige Verwünschung, s. zu 817, vgl. z. Most. 837; *árey' éis zóqazas* Makarios II 24 und 72, s. daselbst die edit. Gottingg.

324—327. *Ex tua re*, zu 247; *ut*, zu 180 und die Beispielsammlung zu 1103; *Quidum* auch 326, 821, 1106, zu Most. 115; *Sic: quia*, zu erklären wie Most. 435.

— *Si ego emortuos*, zu 60. — Vor *Ego dicam tibi* Hiát beim Personenwechsel, zu 29. — *Quia edepol*, zu 306; *uiuos uiuam* etymologische Figur (Einl. V § 5), ebenso 486, vgl. *memor meministi* 923, *tacitus taceo* Poen. IV 2, 84; Epid. V 1, 44. — *numquam e. f. bonae*, vgl. zu 293 extr. und zu 448.

328. *uerum serio*, ebenso Amph. 855, ganz anders *uero serio* 1174. 330. *edepol — profecto* häufiger Pleonasmus, vgl. zu 852 und zu Most. 805.

331. *Quo modo*, scil. *dicis?* Ballio aber thut, als beziehe es sich auf ein *uendidisti*, und antwortet daher ziemlich buchstäblich, aber mit boshafter Zweideutigkeit: s. Einl. Anm. 38. — Zu welchem Bedenken Calidors Ge-

BALLIO.

Sine ornamentis, cum intestinis omnibus.

CALIDORVS.

Meam tu amicam uendidisti?

BALLIO.

Valde: uiginti minis.

CALIDORVS.

Viginti minis?

BALLIO.

Vtram uis, uel quater quinis minis: 345 R.

Militi Macédonio. et iam quindecim habeo ab eó minas.

CALIDORVS.

335 Quid ego ex te audio?

BALLIO.

Hoc, amicam tuam esse factam argenteam.

CALIDORVS.

Quór id ausu's facere?

BALLIO.

Lubuit: méa fuit.

CALIDORVS.

Eho, Pseudole,

I, gladium adfer.

bahren hier und im Folgenden Anlass giebt, ist Einl. Ann. 17 nicht verschwiegen; die Geschicklichkeit des Schauspielers kann jedoch fast ganz darüber hinweghelfen, besonders wenn er, laute Ausrufe schmerzlicher Ueberraschung bei Seite lassend, seine kurzen Repliquen mit gedämpfter, aber vor Ingrimm zitternder Stimme spricht und in seiner ganzen Haltung den aufs Aeusserste Empörten, aber im Stillen einen bestimmten Entschluss Fassenden darstellt. So wird einerseits ein guter Gegensatz gewonnen zu dem kalten Hohne und der wortsplattendenden Schadenfreude Ballio's, andererseits der richtige Uebergang vermittelt zu dem *i, gladium adfer* 337, wo durchaus ernst gespielt und der Zuschauer von Mitgefühl mit dem gequälten Jünglinge ergriffen sein muss. Endlich kann denn, nach der ablehnen-

den (aber nicht spöttisch vorzutragenden) Antwort des Pseud. 338, mit um so grösserer Kraft der laute, volle Ausbruch lang verhaltener Wuth und Verzweiflung erfolgen 339 sq., der den Uebergang bildet zu dem Schimpfduett 348—355, wo beide Schauspieler all' ihr Vermögen aufbieten müssen.

332. *Valde* 'ja gewiss', dem Buchstabe reime zu Liebe gewählt: Einl. V § 1, sonst wohl nirgends in dieser Bedeutung.

333. *Utrum* für *utrumcunque* (das die alte Dramatiker überhaupt nicht gekannt zu haben scheinen) öfter, z. B. Pers. 342, Ter. Haut. 1058, auch bei Cicero, wie diuin. in Caecil. 14, 45, Verr. II 61, 150; III 45, 106; de nat. deor. III 1, 4 u. ö. — *uel*, zu 166.

335. *factam argenteam* 'versilberf', s. zu 300.

PSEVDOLVS.

Quid opust gladio?

CALIDORVS.

Qui istunc occidam atque me.

PSEVDOLVS.

Quin tu *ted* occidis potius? nam hunc fames iam occiderit. 350 R.

CALIDORVS.

Quid ais, quantum terram tetigit hominum periurissime?

Iurauistin te illam nulli uenditurum nisi mihi? 340

BALLIO.

Fateor.

CALIDORVS.

Nempe conceptis uerbis.

BALLIO.

Etiam consultis quoque.

337. *qui*, z. Most. 166.

338. *ted*, zu 14; *hunc*, im vorhergehenden Verse *istunc*: zu 304; *fames* unklar (weil er durch seinen Tod um seinen besten Kunden kommen würde??). *iam occiderit*, zu Most. 573.

339. *quantum . . . hominum*, s. zu 35, 164; ganz ähnlich Capt. 836, Rud. 706 (zu 351), Poen. prol. 88—90 *Venditque eas . . . homini, si lenist homo, Quantum hominum terra sustinet, sacerrimo*; Ter. Phorm. 553 *O omnium, quantumst qui uiuunt, hominum homo ornatissime*; Catull. III 2; *q. praecoxum* Merc. 663; *q. mortuorum* Poen. I 3, 22; *q. amantum* Caecil. 253; *q. aquai* Poen. I 3, 23; *q. alieni* Naevius com. 27; *q. auri* Tibull. I 1, 51. Zuweilen ist der Genet. partit. aus einem vor *quantumst* stehenden Nominativ zu entnehmen, so *deorum* *dearumque* 35, ganz ebenso Aul. IV 10, 55 *Ut illum di immortales omnes deaeque quantumst perduint*; *senum* Bacch. 1170, *meretricium* Epid. II 2, 29, *hominum* Turpil. 129; eigenthümlich 513 *non unum in diem, uerum hercle in omnes, quantumst. — periur-*

*issime*, einer der häufigsten Vorwürfe gegen die *lenones*: 351, Einl. V § 13 S. 50, Rud. 722, 1373, 344 *Si deos decepit et homines, lenonum more fecit*.

340. *Iurauistin* = *Nonne iurauisti*, ebenso steht *ne* 468, 885, 960, 1210; Truc. V 1; 43; Capt. 703, 714. *Asin.* 424—426, Most. 298, *Mil. glor.* 341, u. ö. *Plantas* kennt überhaupt noch nicht *nonne*. — *te illam*, zu 60 und 859. — *nulli*, zu 282.

341. *Nempe*, dieselbe Positionsvernachlässigung 1172, *Mil. glor.* 898, s. daselbst (Corssen II<sup>2</sup> S. 640f.). — *conceptis uerbis* Einl. Ann. 32 extr. — *Etiam . . . quoque*, zu 120; *consultis* 'wohl überlegt, hier gewiss dem Silbenreime zu Liebe gewählt (Einl. Ann. 36); vgl. *bene consultum* 'ein wohl überlegter Plan' *Mil. glor.* 599, *consultumst (mihi)* 'weiss ich Rath' *Rud.* 225; *opera consultā* *oppos. forte* Gellius VII 17, 3; *consilio consulto* 'mit reiflicher Ueberlegung' und *consultius est* 'es ist besser, gerathener' bei den Juristen, z. B. *Paul. Sent.* I 10. Ganz anders *consulta* *Cic. de orat.* I 58, 250.

Périurauisti, sceleste.

CALIDORVS.

BALLIO.

At argentum intro cōdidi.

Égo scelestus nūc argentum prōmere hīc possūm domo: 355 R.  
Tū qui pius es, istoc genere gnātus, nummum nōn habes.

CALIDORVS.

345 Pseudole, adsiste áltrim secus atque ónera hunc maledictis.

PSEVDOLVS.

Licet.

Nūquam ad praetorem aēque cursim currā, ut emittā manu.

CALIDORVS.

Ingere mala mūlta.

PSEVDOLVS.

Iam ego te differam dictis meis.

345. *altrim secus* 'von der anderen Seite her daneben', gewöhnlich *altrīsecus* 840, Mil. glor. 445, Rud. 1158, Merc. 977, was aber hier eine unzulässige Paroxytonierung nötig machen würde. *Altrim* ist synkopiert aus *alterim*, vgl. *altrouorsum* Cas. III 2, 25, *altrion* Bacch. 1184, Capt. prol. 8, *altri* Truc. I 1, 27, *altrius* Capt. 306, *altra* Pers. 226, *altris* Naevius com. 23sq. Die Endung *im* ist aus *istim illim exim exin de dein deinde utrim-que intrinsecus extrinsecus utrinsecus* bekannt; in den drei letzten Wörtern und in *altrinsecus* (wieder aufgenommen von Apuleius, Ammian u. a. Archaisten) und *circumsecus* (Apul. Metam. II 14 u. 8.) tritt die alte Praeposition *secus* (= *secundum*, s. das Lexicon) enklitisch hinzu, vgl. Lachmann ad Lucr. III 306, p. 155. — *onera*, z. Mil. glor. 670, wo noch hinzuzufügen Merc. 977sq. *pérge porro: ego adsistam hinc altrīsecus; Quibus est dictis dignus, usque oneremus ambo*; Verg. Aen. XI 342 (*dictis*); Ter. Andr. 827 (*iniuriis*); Cic. fam. III 10, 7 (*mendaciis*); V 3, 1 (*contumeliis*). — *Licet*, zu Mil. glor. 535.

346. *cursim curram* etymologische

Figur, Einl. V § 5, auch Afran. 294, häufiger *currere curriculo* Most. 349, Mil. glor. 522, s. daselbst; vgl. überhaupt zu 798. — *emittere manu* oder *manu emittere* (Most. 936) oder bloß *emittere* (nur 977, 1166) sagt Plautus (noch etwa 16 Mal) für das spätere *manumittere*; Terenz *emissast manu* Phorm. 830, *emitti* Ad. 976.

347. *ingerere (multa) mala alicui* auch Men. 717, Asia. 927, Bacch. 875, Ter. Andr. 640, wozu Donat 'quasi tela ita dicit se ingesturum mala', Tibull. II 5, 101: *ingerere maledicta*. — *differam* sehr starker Ausdruck, viel Mehr als *obiurgare*, etwa 'werde machen, dass du nicht weisst, wo dir der Kopf steht', ähnlich *pipulo* (zu Mil. glor. 582) *differre alqm* Aul. III 2, 32, *orationem sperat inuenisse se, qui differat te* Ter. Andr. 407sq., *discerpere alqm dictis* Catull. 66, 73; auch *differor clamore* Epid. I 2, 15, *sermone* Caecil. 157, *desiderio* Turpil. 109, *cupidine* Poen. I 1, 28sq., *amore* Mil. glor. 1153, *lactitia* Truc. IV 1, 3, *doloribus* Ter. Ad. 486, absolut Cist. II 1, 5 ('hin ausser mir'). Anders Trin. 689, Ter. Haut. prol. 16, Attius 459.

Inpudice.

BALLIO.

Itāst.

PSEVDOLVS.

Sceleste.

BALLIO.

Dicis uera.

PSEVDOLVS.

Vérbero.

360 R.

BALLIO.

Quippini?

PSEVDOLVS.

Bustirape.

BALLIO.

Certo.

PSEVDOLVS.

Fürçifer.

BALLIO.

Factum óptume.

PSEVDOLVS.

Sóciofraude.

348sq. Man bemerke die Virtuosität, mit der die Antworten Ballio's, die alle den gleichgültigsten Cynismus bekunden, gewählt und variiert sind; Aehnliches, aber in kleinerem Maasstabe, zeigen Acroteleution's Antworten Mil. glor. 900 ff. Welche Rolle die Buchstaben- und Silbenreime hierbei spielen, wird der Leser jetzt selbst leicht herausfinden. — *Inpudice* und *sceleste* auch Asin. 475sq. gleich nach einander, beide überhaupt häufige Schmähwörter, noch mehr *uerbero*: Einl. V § 13, S. 53.

349. *Quippini* überliefern die Hdschn. 13 Mal, wonach Bacch. 839 *quippini* zu corrigiren; das Wort ist nur Plautinisch, aber wieder hervorgezogen von Apuleius. *Bustirape* (áπ. λέγ.): es war Sitte dem Todten auf den Scheiterhaufen noch eine *cena feralis* mitzugeben (ganz verschieden vom *silicernium*: Caecil. 122, Ter. Ad. 587). Zu

versuchen sich von dieser Etwas anzueignen, war natürlich ein Zeichen der äussersten Herabgekommtheit und Gemeinheit, daher das *e flamma petere té cibum posse arbitrari* Ter. Eun. 491 so Viel besagt wie das eben vorher Gehende *tu, quem ego esse infra infanos omnis pulo*. Vgl. Catull. 59, 2—5 (Rufa) *Uxor Meneni, saepe quam in sepulcratis Vidistis ipso rapere de rogo cenam, Cum deuolutum ex igne prosequens panem Ab semiraso tunderetur ustore*; Tibull. I 5, 53sq. *Ipsa fame stimulante furens escasque sepulcris (= in sepulcretis, Ter. Andr. 128, Verg. Aen. VI 177) Quaeerat et a sauis ossa relicta lupis*. — *Fürçifer*, zu Most. 1157; *Factum optume* häufiger Ausruf 'vortrefflich!'

350. *Sociofraude* áπ. λέγ.; *Sunt mea istaec*, vgl. Trin. 123 *Non istuc meumst*, ibd. 631 *Neque meumst neque facere didici*, und die z.

	BALLIO.
Sunt mea istaec.	PSEVDOLVS.
	PARRICIDA.
	BALLIO.
350	PERGE TU.
	CALIDORVS.
Sacrilege.	BALLIO.
Fateor.	CALIDORVS.
Periure.	BALLIO.
	VETERA NATICINAMINI.
	CALIDORVS.
Légirupa.	BALLIO.
Validé.	PSEVDOLVS.
	PERNICIES ADULESCENTUM.
	BALLIO.
	ACERRUME.
	CALIDORVS.
Fur.	BALLIO.
Babae.	

Most. 776 angeführten Stellen. *Parricida* als Schimpfwort und überhaupt im alten Drama nur hier, vgl. doch Rud. 651 (Einkl. S. 50 extr).

351. *Sacrilege*, auch Rud. 706 *Eai e fano, natum quantumst hominum* [339] *sacrilegissime* und Ter. Ad. 265 von einem *leno*, ausserdem noch 5 Mal bei Terenz; *Periure*, zu 339; *Vetera naticinamini* ein sonst nicht vorkommendes Sprichwort, vgl. *εὐχαῖα πορεῖς* Aristoph. Nub. 821 (*ἀντι τοῦ μορᾶ, εὐχῆν, λῆρα* Schöl.), Corp. Paroem. Graec. II p. 57, nr. 25, cl. p. 61 nr. 58.

352. *Légirupa* auch 958, Pers.

68, Rud. 652, *legirupio* Rud. 709; *Validé* 'Ja, tüchtig' (*leges rumpere soleo*); *Pernicies adolescentum*: so heisst die *lena* Cleaereta Asia. 133 *Pellecebrae, perniciés, adulescentum exitium*, und der *leno* Sannio sagt von sich selbst Ter. Ad. 188 *Leno sum, perniciés communis, fateor, adulescentium; Acerrime* 'in ärgerster Weise' (*pern. adul. sum*).

353. *Fur*, vgl. Aul. IV 4, 6 *non fur, sed trifur*; ibd. II 4, 46 sq. *tun', trium litterarum homo, me uituperas?* — *Fur? etiam fur trifurcifer* (dieselbe spasshafte Vermischung Rud. 734 sq.). — *Babae* auch Stich. 771, Pers. 806, Cas. III 2, 27, = βαβῆ, παπᾶς = παπαλ,

	PSEVDOLVS.	
Fugitiue.	BALLIO.	
	BOMBAX.	
	CALIDORVS.	
	FRAUS POPLI.	
	BALLIO.	
	PLANISSUME.	365 R.
	PSEVDOLVS.	
Fraudulente.	CALIDORVS.	
	PSEVDOLVS.	
Impure.	LENO.	
	CALIDORVS.	
	CAENUM.	
	BALLIO.	
	CANTORES PROBOS.	
	CALIDORVS.	
Verberauisti patrem atque matrem.	BALLIO.	
	ATQUE OCCIDI QUOQUE	355
Potius quam cibum praehiberem: num peccaui quippiam?	PSEVDOLVS.	
In pertussum ingerimus dicta dolium: operam ludimus.		

8 Mal, Terenz 4 Mal. — *Fugitiue* zunächst von Sklaven (Ter. Eun. 669, Capt. 209, Trin. 1027, Men. 80, Poen. IV 2, 10, Cas. II 6, 45), dann von Solchen, die man ihnen gleichstellt, wie hier und Ter. Phorm. 931. — *Bombax* kommt nur hier vor und stammt offenbar aus dem Originale; es scheint wie *babae* ein Ausruf der (ironischen) Verwunderung und ist noch erhalten Aristoph. Thesm. 45 *βομβᾶξ*, 48 *βομβελοβομβᾶξ*. — *Fraus* Abstractum pro Concreto, vgl. Einkl. V § 13 B, S. 51; *popli*, zur Most. 15. — *Planissime* als Antwort 'Ja, eben' auch 1152, Capt. 76, Ter. Phorm. 771.

354. *Fraudulente*, auch Rud. 318 gegen einen *leno* gesagt; *Impure*

'gemeiner Kerl', Asia. 472, Bacch. 884 und noch 5 Mal, im Superlativ Bacch. 12, Men. 853; Aul. II 6, 10 *impurate*, Rud. 543 *impurata belua*, Superlativ Rud. 751, vgl. noch Pers. 411. — *Leno*: Einkl. V § 13 S. 50 extr.; *Caenum*, z. Most. 1152, Mil. glor. 90, dazu noch *sterculinum* Ter. Phorm. 526, *luteus homo* Cic. Verr. III 14, 35, vgl. in Pis. 25, 59. — *Cantores* 'Prediger', *cantare* in entsprechender Bedeutung Trin. 287, Cas. IV 3, 2, Nouius 29, Ter. Haut. 260, vgl. Phorm. 495.

355—356. *Atque — quoque*, zu 255; *praehiberem*, zu 177, über den Coniunctiv zu 532; *quippiam*, zu 247.

357. *In pertusum — dolium*, s. zu

BALLIO.

Nūmquid aliud mi etiā uoltis dicere?

CALIDORVS.

Ecquid tē pudet? 370 R.

BALLIO.

Tēd amatorem esse inuentum inānem quasi cassā nucem.

360 Vērum quamquam mūlta malaque dicta dixistis mihi,

Nisi mihi hodie attulerit miles quinque quas debēt minas,

Sicut haec est praestituta summa ei argentō dies:

Si id non adfert, pōsse opinor facere me officiū meum. 376 R.

101 und vgl. Lucr. III 936 *pertusum congesta quasi in uas*, Tibull. I 3, 79 sq. *Et Danae proles*. — In *caua Lethaeas dolia portat aquas*, Hor. carm. III 11, 25. Beispiele aus griechischen Verf. s. im Corp. paroem. Graec. (Zenob. II 6, Makarios III 16; 57; Mant. prov. 148). — *operam ludimus* ('verständeln'), dieselbe Redensart noch Capt. 344, Cas. II 7, 2, Ter. Phorm. 332, häufiger *operam perdere* Aul. II 5, 15 und noch 6 Mal.

358. *Ecquid te pudet*, hier verlässt den Calidor seine durch die gewaltige Erregung hervorgerufene Kraft, und er vermag diese Worte nur noch tief entrüstet, mit von Thränen halb erstickter Stimme hervorzubringen.

359. Die Antwort hält sich wieder buchstäblich an das *Ecquid te pudet*: 'Ja, darüber dass du u. s. w.'; *ted*, zu 14; *cassam nucem*, wie *cassam glandem* Rud. 1324, sonst *utiliosa nuc*, zu Mil. glor. 315.

360. *dicta dicere*, wie 107, s. zu 308; *mihi*: ein solcher Dativ, den die gewöhnliche Sprache nur in *male dicere alicui* gewahrt hat, ist in der Umgangssprache bei allen Phrasen mit *dicere* und *loqui* gewöhnlich; *inclementer d.* 25, Rud. 114, Truc. II 7, 44; *iniuste d.* 591, Stich. 344, *loqui* Poen. III 1, 70; V 2, 77; *neo recte d.* 1067, zu Most. 231, *bene d.* Mil. glor. 1318, Rud. 640. Donat's Ann. zu Ter. Ad. I 2, 16 zeigt, dass die späteren

Römer einer Erklärung dieses Dativs für das ihnen geläufige *in aliquem* bedurften.

361. Die Stellung des *Nisi*-Satzes ohne vorangehendes *tamen* vor dem Hauptsatze, die Parenthesis 362, die Wiederaufnahme des *Nisi* 363 durch *Si non* (wie man schon 361 hätte erwarten können), — ahmt die Freiheit der Umgangssprache nach. — *quinque . . minas*, 52 sqq.

362. *Sicut* 'zumal da', s. zu Mil. glor. 966; *haec — summa . . dies*, vgl. 56f., 602f., wo *summa* fehlt, dagegen Pers. 33 sq. *Haec dies summa hodie est, mea mi amica sitne libera. An sempiternam seruitutem seruiat*, wonach das Femininum auch Asia. 534 statt des hdschrftl. *hic dies summus* herzustellen ist.

363. *posse ego opinor*, ein Ausdruck gleichgültiger, gnädiger Herablassung, ebenso (aber in scherzendem Tone gesprochen) 708, sehr deutlich in der Vertröstung eines armen Schluckers Stich. 617. — *facere officium meum* wird sogleich 364f. erklärt. Mit demselben naiven Cynismus spricht die *lena* von ihrem *officium* Asin. 173, und bezeichnet eine *matrona* es als *officium meretricium* (Cas. III 3, 22): *uiris alienis subblandirier*. Die Köche thun ihr *officium*, wenn sie stehlen, Einl. S. 30, die Sklaven, wenn sie davonlaufen: 891, Poen. I 3, 18, Capt. 206, Asin. 380 *Quintum officium facis ergo ac fugis?*

CALIDORVS.

Quid id est?

BALLIO.

Si tu argentum attuleris, cū illo perdidero fidem:

Hoc officium meumst. mihi operae si sit, plus tecum loquar. 365

Sed sine nummo frustra's qui me tui miserere postulas.

Haec meast sententia, ut tu, hinc porro quid agas, consulas.

CALIDORVS.

Iamne abis?

BALLIO.

Negoti nunc sum plenus.

PSEVDOLVS.

Paulo post magis. 380 R.

Illic homo meus est, nisi omnes di me atque homines deserunt.

Viel auffallender sind Ausdrücke wie *improbi uiri officio uti* Stich. 14, *hominis es ignaui functus officium* Titin. 48, leicht erklärlich dagegen die Zweideutigkeiten Truc. II 4, 82 und Cist. IV 1, 5 (hierzu Acidalius, diuian. p. 160 sq.). — Umgekehrt finden sich noch öfter, und bei Terenz wohl ausschliesslich, ernsthaft zu nehmende Ausdrücke: *officium suum commonerier* 148, *admonerier* 1086, *facere, colere* (Stich. 40), *meminisse, scire* Pers. 616, Merc. 522, Poen. prol. 12, Caecil. 264 (vgl. Capt. 206).

364. *cum illo*, zu 60, 889. — *cum illo perdidero fidem*, ebenso *mutare fidem cum aliquo* Ter. Phorm. 512, oppos. *seruare fidem cum aliquo* Merc. 531, Cure. 140, Capt. 930, Cic. off. III 29, 107. Ueberhaupt wird *cum* in der Umgangssprache bei mehreren Verben gebraucht, um die Person zu bezeichnen, die bei einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Handlung theilhaftig ist: so namentlich *orare cum aliquo* Cure. 432 und noch etwa 12 Mal, *mentionem facere cum aliquo* (zur Most. 1055, vgl. ebds. zu 667), *conuenire (discrepare) e. a.*; auch kann die Handlung gegen jene Person gerichtet sein,

Plautus IV.

wie in dem hier vorliegenden Ausdrucke, in *cauere cum aliquo* 887, *queri, diuertium facere e. a.* Beispiele in Hand's Tursell. II p. 147 sqq.

365. *operae si sit (mihi)*, erklärt zu Mil. glor. 251; die auffallenden *Praesentia sit* und *loquar* für *esset* und *loquerer* müssen wohl aus der metrischen Nothwendigkeit erklärt werden.

366. *miserere* auch Capt. 765, Truc. II 1, 13; Plautus scheint überhaupt neben *me miseret* ein *miseror* nicht gebraucht zu haben. — *postulas*, zu 100.

367. *agas* deliberativ, wie *geras* 46.

368. *Negoti . . plenus*, vgl. *negotium mihi est* 'ich habe zu thun' Amph. 1035, *nisi negotium (tibi) est* 'wenn Du Zeit hast' Mil. glor. 809. — *magis, fawo negoti* (Wortspiel!) *eris plenus* leicht hinzuzudenken. Diese Worte ruft Pseud. dem abgehenden Ballio nach, der sie aber nicht mehr hört.

369 *fast* = 579, vgl. auch 1106 *Hic homo meus est* 'den hab' ich!' Erklärung und mehr Beispiele s. zu Mil. glor. 333, wozu vielleicht noch Naeuius com. 70 tritt: *Visam; deo meo propitio meus (illic) homost.*

9

370 *Exossabo* ego illum simulter itidem ut muraenam coquos.  
Nunc, Calidore, te mihi operam dare uolo.

CALIDORVS.

Ecquid imperas?

PSEVDOLVS.

Hoc ego oppidum admoenire, ut hodie capiatur, uolo.  
Ad eam rem usus homine astuto, docto, cauto, calido, 355 R.  
Qui imperata effecta reddat, non qui uigilans dormiat.

CALIDORVS.

375 Cedo mihi, quid eo facturum's?

PSEVDOLVS.

Temperi ego faxo scies.

Nolo bis iterari: sat sic longae fiunt fabulae.

370. *Exossabo* — *muraenam*: *Muraenae* spini usque adeo subtilibus sunt refertae, ut esui non sint, ni eximantur. *Exossare* igitur ut *muraenam* est fuste bene dolare uel ossa usque eo comminere, ut nullum eorum sit reliquum uestigium. Contarenius. Diese Uebersetzung, verbunden mit einer Paronomasie, findet Statt Amph. 318—320 *Exossatum os* [vgl. 342] *esse oportet, quem probe percussaris*. — *Mirum, ni hic me quasi muraenam exossare cogitat. Ultro istunc, qui exossat homines*. Die hier anzunehmende steht auf einer Linie mit anderen Metaphoren aus dem Gebiete der Kochkunst (Eiul. V § 12 extr.): Epid. II 2, 3 *acutum cultrum habeo, senis qui exenterem marsupium*, ibd. III 4, 74 *meum exenterauit Epidicus marsupium*, ibd. V 2, 7 *Ut illic autem exenterauit mihi opes argentarias*, ibd. III 4, 52 *articulatin concidere alqm.*, anders ibd. III 1, 1 *Espectando exedor miser atque exenteror*. — *illum*, zu 889; *simulter* (sine nur hier vorkommende Nebenform zu *similiter*) *itidem*: 'grade ebenso wie', vgl. *ita . . . itidem* ut Cure. 690; asyndetische Verbindung zweier synonymen Adverbia, wie *una simul*

390, *continuo protinus* 565, s. zur Most. 1023 und die Eiul. Anm. 40.

372. Ueber die Metaphora s. die Eiul. IV § 5, Anm. 33; *admoenire*, über das *oe* für *u* zu 223.

373. Kleine asyndetische Reihe von Synonymen für Verschlagenheit, s. die Eiul. V § 12 S. 47.

374. *effecta reddat*, zu 212; *uigilans dormiat*, ähnlich *uigilans somniat* Amph. 697, Capt. 848, *cantherino ritu astans somniat* Men. 375, vgl. Ter. Andr. 971 sq.

375. *eo*, zu 87; über den Indicativ zu 265; dieselbe Frage 730. — *Temperi*, Most. 302 und noch etwa 10 Mal im Plautus, aber nicht bei Terenz; vgl. im Allgemeinen z. Most. 519, wo *tempore* Pseud. 378' zu streichen, und Ritschl ad uit. Ter. in Reifferscheid's Ausg. des Sueton, p. 507 sqq. — *faxo scies*, vgl. 378, zu 47.

376. *iterari* = *dici, indicari* nach Luctatius Placidus (Gloss. p. 58, 9 Deucl.), und so Cas. V 2, 5 sq., Trin. 832, As. 567, Pacuv. 370, Attius 179, Turpil. 141, Sempronius Asellio bei Gellius V 18, 9. — *sat sic longae fiunt fabulae*: über Anspielungen auf die Theaterverhältnisse s. im Allgemeinen die Eiul. Anm. 35; mit der hiesigen haben Aehnlichkeit Merc. 1007 sq.,

CALIDORVS.

'Optimum atque acquissimum oras.

PSEVDOLVS.

Própera: adduc hominem cito. 389 R.

CALIDORVS.

Iam hic faxo aderit.

PSEVDOLVS.

Pótin' ut abeas? tibi moram dictis creas. 393 R.

Postquam ille hinc abiit, tu astas solus, Pseudole. 394 R.

Quid nunc acturum's, postquam erili filio 395 R. 380

Largitum's dictis dápsilis lubéntias?

Quoi neque paratast gutta certi consili,

Neque adeo argentist nummus usquam gentium.

Neque exordiri primum unde occipias, habes,

wo auf den Vorschlag *Emus intro* geantwortet wird: *Hercle qui tu recte dicis. eadem breuior fabula* Erit. Cas. V 4, 27 *Hanc ex longa longiorem ne faciamus fabulam*. Poen. IV 2, 98 sq. *Ibo intro, haec ut meo ero memorem; nam, huc si ante adis euocem, loque, quae audiuiistis* [die Zuschauer] *modo, nunc si eadem hic iterem, insciant*.

377. *Optimum a. acquissimum oras*, ebenso Capt. 333, Stich. 726, Epid. V 2, 60, Men. 1147. *hoc opt. a. acquissimum* Rud. 1029, *Opt. a. acquiss. istud esse iure iudico* Cas. II 6, 23; ähnlich *Bonum aequomque oras* Most. 667, Rud. 184, Pers. 399; *aequom oras* Men. 156, Cas. II 8, 64; *ius bonum orat Pseudolus* 515, Rud. 1152; *ius hic orat* Trin. 1161 und *ius dicis* Epid. I 1, 23 sind, wie der Zusammenhang zeigt, scherzende Anspielungen auf die amtliche Thätigkeit des Praetors. *Orare* überall = *dicere*, s. zur Most. 667.

378. *Iam hic f.*, zu 60 und 1210; *Pótin ut*, zu 229. — *Calidorus* geht ab nach der Stadtseite hin.

381. *dapsilis*, von *δαψιλή*, im Acc. Plur. auch 1250, Most. 970, Aul. II 1, 45, Nom. Sing. Truc. I 1, 34; Adverbia *dapsile* Pompon.

161. — *iter* Naev. com. 39, — *ius* Lucil. XXX 55 M., dann bei Sueton und Columella. — *lubentia* 'Wonne', Plautinisches Wort, Stich. 276 mit *laetitia* verbunden, Asia. 268 personifiziert: *Ut ego illos lubentiores faciam quam Lubentias*, wieder aufgenommen von Gellius XV 2, 7 *lubentias gratiaque omnes comitiorum*. Ueber den Pluralis dieses Abstractums vgl. Eiul. V § 15 (B), Anm. 47 extr. Aehnliche der Volkssprache angehörige, z. Th. von den Archaisten wieder aufgenommene Bildungen sind *polentia* Rud. 618, Cas. IV 4, 3, (personifiziert *Linus XXXIX 7, 8*), *fraudentia* Mil. glor. 193 R. [?], *flagrantia* Rud. 733, *incogitantia* Merc. prol. 27; andere, wie *opulentia arrogantia* etc., bekanntlich weiter verbreitet.

382—383. *gutta* — *consili* beispilllos, aber auch kritisch unsicher; *neque adeo* 'noch gar', ebenso Merc. 394, 859, Ter. Heec. 261, *nunc adeo* Rud. 1420, *si adeo* Ter. Andr. 440, *sine (aut, uel) adeo* bekannt. Vgl. zu 141, 278.

384—385. Metaphoren aus der Weberkunst (vgl. Eiul. V § 12, S. 47): *exordiri* ('anzetteln') *telam* auch Bacch. 350, dann *ex. consilia* Mil. glor. 256, Asia. 115, *oratio*

- 385 Neque detexundam ad telam certos terminos. 400 R.  
Sed quasi poeta, tabulas quom cepit sibi,  
Quaerit quod nusquam gentiumst, reperit tamen: 402 R.  
Nunc ego poeta fiam: uiginti minas, 404 R.  
Quae nusquam nunc sunt gentium, inueniam tamen. 405 R.  
390 Erum eecum uideo huc senem Simonem una simul 410 R.  
Cum suo uicino Calliphone incedere.  
Ex hoc sepulero uetere uiginti minas  
Effodiam ego hodie, quas dem erili filio.  
Nunc huc concedam, ut horum sermonem legam.

## SIMO. CALLIPHIO. PSEVDOLVS.

## SIMO.

- 395 Si de damnosis aut si de amatoribus 415 R.  
Dictator fiat nunc Athenis Atticis,

*nem intortam*. Cist. IV 2, 64, endlich ganz = 'anfangen': *rem, faciunt* Pers. 455, Bacch. 722, *argumentum* Mil. glor. 98, *argutias* Bacch. 127. — *detexundam* 'zum Abweben', d. h. 'zum Fertigstellen', im Plautus nur hier so, mit ganz anderer Uebersetzung *detexere pallium* Amph. 294 ('abfertigen' = 'rauben'), vgl. *extexere alqm* Bacch. 239 'Jmd. ausbeuteln'. — Zum Gesamtausdrucke vgl. Cic. de or. II 33, 145: *Perlece modo, quod exorsus es*; ibd. 38, 158: *reperunt non modo ea, quae iam non possint ipsi dissoluere, sed etiam quibus ante exorsa et potius [oder vielmehr] detexta prope [gehört zu detexta] retexantur*.

386. Dieser Vers zeigt deutlich, wozu in dem auch 522 sq. Capt. 80, Most. 267 verbundenen *quas quom* das erste, und wozu das letzte, Wort gehört. — *tabulas*, zu 8.

390. *eecum*, zu 34; *una simul*, zu 370 und zur Most. 1023, wo noch Ter. Haut. 907 *mecum una simul* und Pacuv. 365<sup>2</sup> *ambo una simul*.

391. *Calliphone*, s. zur Personenliste.

392. *sepulcro*: Laberius sagt von sich selbst (123 sq.) *Ita me uetustas amplexi annorum enecat: Sepulcri similis nil nisi nomen retineo*. Andere Bezeichnungen eines *utulus senex*, *decrepitus* (Merc. 291) sind: *Acherunticus* Merc. 290, Mil. glor. 624, *Acheruntis pabulum* Cas. II 1, 12, *capularis* Mil. glor. 625, *capuli decus* As. 892, *silicernium* Ter. Ad. 587; *σοφῆλλον, σοφοδάμων* (von ἡ σοφία der Sarg), *τυμβοφόρον* führen alte Lexica an, wohl aus Komödien.

394. *huc*, in die Gasse zwischen Simo's und Callipho's Häusern, wo er auch früher mit Calidorus war; *legam* 'heimlich belauschen', öfter so *sublegere*, zu Mil. glor. 1081; *legere* ist zuweilen = *surrupere*, Lucil. Sat. XXVIII 58, Inc. LVI M., *sacra diuom legere* Horat. Sat. I 3, 117.

Dritte Scene. Simo und Callipho kommen von der Stadtseite her.

395. *de amat.*, zu 60, vgl. 415 init.

396. *dictator* auch Trin. 695,

- Nemo anteueniat filio credo meo.  
Ita nunc per urbem solum sermoni omnibust,  
Eum uelle amicam liberare et quaerere  
Argentum ad eam rem. hoc alii mihi renuntiant: 420 R. 400  
Atque id iam pridem sensi. subolebat mihi,  
Sed dissimulabam.

## PSEVDOLVS.

Iam illi \* \* filius:

- Occisast haec res, haeret hoc negotium.  
Qua in comneatum uolueram argentarium  
Proficisci, ibi nunc oppido opsaeptast uia. 425 R. 405  
Praesensit: nihil est praedae praedatoribus.

## CALLIPHIO.

Hominés qui gestant quique auscultant crimina,

*dictatrix* Pers. 770; *Athenis Atticis* auch Epid. III 4, 66, Rud. 741.

401. *subolebat mihi* 'es schwante mir', ein nur bei den Römikern vorkommender, stets unpersönlicher Ausdruck; mit *sensio* verbunden auch Trin. 615, 698, Cas. II 3, 48; sonst noch Cas. II 3, 59; III 2, 24; Ter. Phorm. 474, Haut. 899 (*subolat*, zu Mil. glor. 71). Solche Zusammensetzungen mit *sub* (abschwächend: 'unter der Hand', 'ein Wenig') finden sich öfter in der Umgangssprache (und bei den Archaisten); *subblandiri* Most. 212 und noch 4 Mal im Plautus, *suppalpari* Mil. glor. 106, *supparare* Men. 735 und noch 4 Mal im Plautus, *subsultare* Capt. 637, Cas. II 7, 10; *subseruio* Men. 766, Ter. Andr. 735, Naev. com. 112; *subfuror* Truc. II 7, 15 und *supparasitor*, zu Mil. glor. 347, wohl nur an diesen Stellen; *subsentio* Ter. Haut. 471, *substo* Andr. 914, *submoneo* Eun. 570, sonst nur ganz vereinzelt; *subdiffido*, *subdubito*, *subiuito*, *subnego*, *suboffendo*, *subuerno*, *suppudet*, *suppaenitet* scheinen nur in Cicero's Briefen vorzukommen. Beispiele für Adjectiva s. zu 1201.

402. Nur cod. A hat diesen

Vers erhalten; das vorletzte Wort ist bis jetzt unlesbar geblieben.

403. *Occisast haec res* 'verloren ist die Sache, um die es sich hier handelt', s. zu Mil. glor. 171; *haeret hoc negotium* 'es stockt dies Geschäft', = *haeret haec res* 968, Amph. 814, Trin. 904; auch persönliches *haereo* 'weiss weder aus noch ein' kommt vor: Capt. 531, Merc. 723, 739; *Nimium negoti repperi: enim uero haereo*; Ter. Eun. 848, Phorm. 963, Ad. 403.

404. *in comm. argentarium*, scherzhafter Ausdruck (104, 285), etwa 'zur Silberflotte'.

406. Silberreim, dem zu Liebe auch 405 *oppido* gewählt wurde, und Assonanz: Einl. V § 2, § 4.

407. *gestant*: das Frequentativum (Einl. Anm. 48) hat hier einen Nebenbegriff des Gernewollens, Gernewernehmens, ähnlich *uenditare* Mil. glor. 311, *territare* Cure. 568, *noscitare si* Cist. IV 2, 14, *incursare* Asin. 34, *praesant fastigia dextris* Verg. Aen. II 444. Dasselbe gilt hier von *auscultant*, vgl. 231, 501 *ted ausculto libens* = Afran. 306, einem in den Palliaten überaus häufigen Verbum, sowohl in der Bedeutung 'zuhören' (*ausculta modo* 99), Most. 474,

Si meo arbitrato liceat, omnes pendeant,  
Gestores linguīs, auditores auribus.

410 Nam istaec quae tibi renūntiantur, filium 480 R.  
Te uelle amantem argēto circumducere,  
Fors fiat an istaec dicta sint mendacia.

1124; a. quae Mil. glor. 495; Most. 469, 1138, Mil. glor. 798) als in der 'auf Jmd. hören, ihm folgsam sein': 432, *ausculta mihi* Most. 570, 619, Pers. 574, Aul. II 2, 60, a. *mihī modo* Stich. 602, Poen. I 2, 98, meistens mit vorhergehendem oder folgendem Imperativ. In klassischer Prosa unbekannt, im gemüthlichen Gesprächston Cic. pro Rosc. Amer. 36, 104 *mihī ausculta* und Hor. Sat. II 7, 1 *ausulto*. — Der ganze heftige Ausfall, den der Dichter hier gegen die *scurrae* (zur Most. 15) und *famigeratores* (Trin. 202, 215, 219) richtet, ist für die damaligen sozialen Zustände Roms nicht ohne Interesse und findet für spätere Zeiten eine Parallele bei Seneca, Epist. 123, med. *Pessimū genus hominum uidebatur, qui uerba gestarent: sunt quidam, qui uitia gestant. Horum sermo multum nocet: nam etiamsi non statim officit, semina in animo relinquit.*

408. *meo* vor *arbitrato* metrisch ungültig, ebenso *Capt.* 495, Mil. glor. 1210, Trin. 990, Truc. II 1, 2; *tuo* 640, Asin. 328, Bacch. 992, *Capt.* 867, Truc. V 19, Aul. IV 4, 20, 27; *suo* Pers. 600; gültig dagegen *meo* Men. 949, *tuo* Bacch. 576, *Cure.* 428, Pers. 566, *suo* Men. 91. Aehnlich wird *meum* verschleckt 563, 627, 891, *tuam* 1247? *suam* 54, *suo* 1257; vgl. z. Most. 232.

409. *linguis - auribus* gehören als Abl. instrum. zu den daneben stehenden Verbalsubstantiven, wie *teneris lobellis* zu *morsinuculae* 65 (vgl. aus Cicero *reditio domum de diuina* I § 68, *obtemperatio scriptis legibus institutisque de legg.* I

15, 42; *interitus ferro, fame, frigore* in Pis. 17, 40; *harum ipsarum rerum reapse, non oratione perfectio* de republ. I 2), doch ist vielleicht auch durch *pendeant* eine komische Zweideutigkeit beabsichtigt, 'ut, qua quis parte peccaret, eadem et plecteretur'.

411. *circumducere* wie 613, Trin. 959, Bacch. 311, Poen. V 5, 8; über den Reichthum der Ausdrücke für das um Geld Prellen s. Einl. V § 12 extr. S. 49 und zur Most. 832 ff.

412. *Fors fiat an* = *forsitan*, was Plautus noch gar nicht, Terenz nur Eua. 197, Phorm. 717, Andr. 957 hat, daneben auch bloß *fors* Haut. 715, wie bekanntlich Vergil Aen. II 139 u. ö. vgl. auch Gellius XII 8, 2; *forsan* erst seit Lucret. Das *Fuam* (*suas fiat suant*) ist eine von demselben Stamme wie *fui quō* abgeleitete Nebenform des Praes. Conj., die bei Plautus etwa 20 Mal, bei Terenz nur Hec. 610 (*fors fiat pol!* optativisch, etwa = *ἀγαθῆ ὑπὸν*), in den Fragmenten der übrigen Dramatiker 7 Mal und dann ganz vereinzelt bei Lucret, Vergil und den Archaischen wiederkehrt. Nominus p. 76 b ed. Basil. erklärt *suam* richtig 'sim uel fiam': letztere Bedeutung liegt offenbar jenem *fors fiat pol* zu Grunde, man möge nun *fors* als Nominativ oder (wahrscheinlicher, s. oben Haut. 715) = *forte* fassen; daher *fors fiat ut* als Wunsch Auson. epist. 16 prooem., Symmach. epist. II 7 u. ö. Ferner in Redensarten potentialer Natur, wie der hier vorliegenden (die ebenfalls bei den Archaischen wiederkehrt: Fronto de

Sed si sint ea uera, ut nunc mos est, maxime,  
Quid mirum fecit? quid nouom, adulescens homo  
Si amat, si amicam liberat?

PSEVDOLVS.

Lepidum senem. 435 R. 415  
SIMO.

Vetus nolo faciat.

CALLIPHO.

'At enim nequiquam neuis:

Vel tu nefaceres tale in adulescentia.

Probum patrem esse oportet, qui gnatum suum

Essē probiorem, quam ipse fuerit, postulet.

Nam tu quod damni et quod fecisti flagiti, 440 R. 420

eloqu. p. 143, 14 N., Apul. de mag. cap. 92 init., Symmach. epist. I 39 u. ö., *pretio fors fiat officio* Sidon. Apoll. IX 7), und der alten Weissagung bei Liuius XXV 12, 6 *is* (den wilden Thieren) *fiat esca caro tua*; desgl. in Wendungen wie *nescio quid me fiat* Mil. glor. 298, in *ambiguit etiam quid ea re fiat* Trin. 594, *observabo meis quid fortunis fiat* Truc. IV 1, 11, *si quid me fiat* Poen. V 2, 125. Endlich in vereinzelt Fällen, wie (*metuo*) *Ne capta praeda capti praedones suant* 1012, Bacch. 156 *Pol metuo magis ne Phoenice tuis factis fuam*, Mil. glor. 491 *Metuo illaec mihi res ne malo magno fiat*. — Für *sim* steht dagegen *suam* an den übrigen Stellen der Dramatiker, doch kann es zuweilen sowohl = *sim* wie = *fiam* sein (vgl. die entsprechenden deutschen und griechischen Zeitwörter), wie z. B. Trin. 267, Amph. 985, ebenso Lucret. II 383, IV 637, während es Verg. Aen. X 108 *Tros Rutulusque fiat* ganz = *sit* und Auson. lud. VII sapp. Bias 9 = *er est* ist.

413. *maxime* 'grade' ist mit *sint uera* zu verbinden, wie Trin. 664 und Most. 1084 mit *nolo*.

416. *Vetus*, opp. *nouom* 414; *uctis nolo*, zu 1259. — *nequiquam*

*neuis* = Most. 1161, Pers. 358; über *neuis* s. zur Most. 105, über *nequiquam* ebd. zu 242, wo aber 'die allein richtige' geändert werden muss in 'eine häufige', denn auch *nequidquam* und *nequicquam* sind, anderwärts wie im Plautus, gut beglaubigt.

417. *nefaceres*, wie *nocredam* 613; über solche Composita im Allateinischen s. zu Most. 105, auch Mil. glor. 148 ist wohl *neuderit* zu schreiben. Ueber den Conj. juss. 'hättest nicht thun sollen' s. zu 273.

419. *ipse* auch 702, 911 f. 956, 972, 1125, 1151, 1192, 1204: eine bei allen alten Dramatikern sehr häufige Nebenform zu *ipso* (131, 208, 447, 961, 993 u. s. w.), einige Mal auch bei den ältesten Prosaikern, aufgenommen von dem Archaischen Fronto, epist. V 27, p. 84, 1 N. — *postulet*, zu 100.

420. *Nam*: 'aber das kannst Du nicht, denn . . .'. — *fecisti* gehört, wie Merc. 784 *Non miror, si quid damni facis aut flagiti*, Bacch. 1032 *Quam propter tantum damni feci et flagiti*, Merc. 237 *Flagitium et damnum fecisse*, in verschiedener Bedeutung zu den beiden Objecten: *damnum facere* (auch Asin. 182, *Capt.* 327, Merc. 419) opp. *d. dare alic* (Cist. I 1,



Populó uiritim potuit dispertirier.  
Id nunc mirare, si patrisat filius?

PSEVDOLVS.

Ω Ζεῦ, quam pauci + éstis homines cómmodi. em,  
Illic ést pater, patrem ésse ut aequomst filio.

SIMO.

425 Quis hic loquitur? meus est hic quidem seruos Pseudolus. 445 R.  
Hic mihi corrumpit filium, scelerum caput:  
Hic dúx, hic illist paedagogus: hunc ego  
Cupio exércuari.

CALLIPHO.

Iam istaec insipientiast,  
Iras in promptu gerere. quanto satius est

430 Adire blandis uerbis atque exquærere, 450 R.  
Sintne illa necne sint, quae tibi renuntiant?

SIMO.

Tibi auscultabo.

108; Truc. II 1, 17; Ter. Andr.  
143, Cato r. r. 149) ist aus Cicero  
bekannt, vgl. *iacturam*, *detrimentum*  
*facere*; *flagitium* wird bei  
ihm oft zusammengestellt mit *stuprum*,  
*facinus*, *scelus*, *iniuria*.

421. Römische Anspielung: denn  
die *decuma Hercules* (z. Most. 972)  
diente oft zur Veranstaltung einer  
*cena popularis* (Trin. 468 ff.) oder  
ähnlichen *largitio*; doch, wenigstens  
zur Zeit des Plautus, zu  
keiner aus baarem Gelde bestehenden:  
das *diuidere argenti nummos*  
*in uiros* durch den *magister curiae*  
Aul. I 2, 29 sq. II 2, 2 sq. ist  
sicherlich aus dem Original entlehnt.  
— *dispertirier*, zu 1218.

422. *patrisat*, z. Most. 1624;  
ähnliche Bildungen *badisso malacisso*  
*moechisso pytisso* (vier *απ.*  
*λεπ.* As. 706, Bacch. 73, Cas. V  
4, 7, Ter. Haut. 457), *cyathisso*  
Men. 303, 305, aufgenommen von  
Macrobins; *comissor* = *κομισσο*  
Most. 305, 322, 977, Ter. Eun.  
442, vgl. Ad. 783, bekanntlich auch  
in guter Prosa.

423. Mit diesen laut gesprochenen  
Worten tritt Pseud. aus sei-

nem Verstecke hervor und wird  
sogleich von den auf der anderen  
Bühnenseite befindlichen *senes* be-  
merkt, die aber bis 432 noch da  
bleiben, von Jenem beobachtet. —  
*commodi* 'gefällige, zuvorkommen-  
de', so *conuiuia* c. Mil. glor. 638,  
Poen. III 3, 2; *comissator* Ter.  
Ad. 783, *mulier* Haut. 521 (= III  
2, 10, s. Westerhow z. St);  
Hor. Od. IV 8, 1; Epist. II 1, 227.  
— *em*, zu Mil. glor. 364.

424. *Illic pyrrhichisch* zu An-  
fang eines iambischen Verses noch  
6 Mal, auch Mil. glor. 584 her-  
zustellen; desgl. zu Anfang eines  
troch. Sept. *Illic hinc abiit* 6 Mal,  
z. B. Capt. 901.

425. *Quis hic loqu.*, = Capt.  
133, zu 1210; *quidem seruos*, zu  
28.

426. *scelerum caput*: Einl. S. 51  
(B) und zu Mil. glor. 493.

429. *iras*: Einl. V § 15 B,  
S. 57.

431. *Sintne . . sint*, scil. *uera*,  
vgl. Epid. I 1, 17 *Quid tibi uis*  
*dicam nisi quod est?* Amph. 792 sq.

*Quid ego audio?* — *Id quod est*.  
432. *auscultabo*, zu 407; über

PSEVDOLVS.

Itur ad te, Pseudole:

Orationem tibi para aduersum senem.

Bonus animus in mala re dimidiūmst mali.

Erūm saluto primum, ut aequomst: póstea,

Si quid superfit, uicinos inpértio.

SIMO.

Saluē. quid agitur?

PSEVDOLVS.

Statur hic ad hunc modum.

SIMO.

Statum uide hominis, Callipho, quam basilicum.

CALLIPHO.

Bene cónfidenterque adstitisse intéllego.

PSEVDOLVS.

Decet innocentem, qui sit, atque innóxiūm

Seruóm superbū esse apud erum potissimum.

CALLIPHO.

Sunt quae te uolumus percontari, quae quasi  
Per nébulam nosmet scimus atque audiūimus.

den Hiatt s. zu 29; *Itur ad te*,  
vgl. Ter. Andr. I 5, 16 (= 251)  
*Itur ad me*, wozu Donat 'quasi  
ad hostem'; Capt. 534 TYN.  
*Enimūero nunc ego occidi: eunt*  
*ad te hostes*, *Tyndare*.

434. Vgl. Capt. 202 *In ré mala*  
*animo si bono utare, adiuuat*.

436. *superfit*, zu Mil. glor. 355;  
*uicinos*: 391; *inpertio* scil. *eo, quod*  
*superfit*, vgl. zu 41.

437. *quid agitur?* — *Statur*, zu  
260; *ad hunc modum*: ganz sorg-  
los und unbefangen.

438. *Statum uide . . quam basi-*  
*licum*: vgl. zu 14, ganz dieselbe  
Attraction bei *uide* Amph. 507,  
Most. 842, Merc. 881, Cas. II 3,  
30, Ter. Phorm. 986; für *basili-*  
*cum* (noch 6 Mal bei Plautus,  
das Adverb 5 Mal) hätte man *basili-*  
*licust* (zu 265, 318) erwartet, doch  
ist diese kleine Nachlässigkeit leicht  
erklärlich und nachahmbar.

439. *innocentem* ('uneigennützig'),  
*qui sit, a. innóxiūm* ('harmlos'):

ähnliche Breite Aul. I 1, 29 *Nam*  
*noster nostrae quist magister curiae*,  
Capt. 206 *scimus nos nostrum*  
*officium quod est*.

442. *Sunt quae — uolumus*, vgl.  
7 sq., zur Most. 69; andere Bei-  
spiele für den Indicativ: As. 232,  
Bacch. 1149, Trin. 91, 1175, Capt.  
263, Indicativ und Coniunctiv ne-  
ben einander Men. 457 sq. Regel-  
mässiger Coniunctiv in anderen Re-  
lativsätzen: 610, 775, 956, 1069.

443. *quasi per nebulam — audiū-*  
*mus*: 'translatio a sensu uidendi  
ad sensum audiendi' (Lambin-  
us), ebenso Capt. 1023 sq. *Nunc*  
*edepol demum in memoriam régre-*  
*dior audisse me Quasi per nebu-*  
*lam olim Hégonem meum patrem*  
*uocárier*. Correct Cic. Philipp. XII  
2, 3 *Quod uidebam equidem, sed*  
*quasi per caliginem*; Cic. finn. V  
15, 43 *uis naturae per caliginem*  
*cernitur*; Cic. Att. XII 48, 1 *Heri*  
*nescio quid in strepitu uideor*  
*exaudiuisse*.

SIMO.

Conficiet iam te hic uerbis, ut tu censeas  
445 Non Pseudolum, sed Sócratem tecum loqui.

CALLIPH.

St tace.

PSEVDOLVS.

Iam pridem tú me spernis, sentio.  
[Paruam esse apud te mihi fidem ipse intéllego.]  
Cupis me esse nequam: tamen ero frugi bonae.

SIMO.

Fac sis uacuas, Pseudole, aedis aurium,  
450 Mea ut migrare dicta possint quo uolo.

PSEVDOLVS.

Age loquere quiduis, tam etsi tibi suspenseo.

SIMO.

Mihin domino seruos tú suspenses?

445. *Cupis me*, zu 1259: *frugi bonae*, ein fast ausschliesslich Plautinischer Ausdruck (327, Asin. 602, Capt. 956 sq. Trin. 321 sq. Cas. II 4, 5; Truc. I 1, 13; sonst wohl nur noch Cic. Att. IV 8, 3 *satis enim acutus et permodestus ac bonae frugi*, immer bei *esse* und mit einem *bonus, benignus, probus* parallel, nur Cas. I 1. *Bonae frugi hominem te iam pridem esse arbitror*), scheint ein Dativ des Zweckes zur Brauchbarkeit, zum Nutzen zu sein, vgl. unser 'unnütz' von Einem, der in seiner Art Nichts taugt; hieraus entstand das allbekannte Adjectiv *frugi oppos. nequam*. Andere volksthümliche Ausdrücke mit demselben Substantiv, die Plautus uns erhalten, sind: *ad frugem compellere alqm*, 'Einen zur Reason bringen' Bacch. 1085, *quin ad frugem corrigis (adulescentem)?* Trin. 118, *ad frugem adplicare animum* ibd. 270, vgl. Cic. pro Cacl. 12, 28 *ad bonam frugem, ut dicitur, se recipere*; Gellius XIII 27, 2 *nulla alia ad bonam frugem ducentia*. Höchst auffallend, aber sowohl durch die Plautushdschn. wie durch Placidus, Gloss. p. 45 Deu.,

bestätigt, ist *facere frugem* = *facere bene*, etwa 'mit Nutzen verfahren', Poen. IV 2, 70.

449—450. *uacuas* = *uacuas*, welch' letztere Form Plautus noch gar nicht kennt: die besten Hdschn. bieten fast durchgängig *uacuos* oder *uociuos*, Letzteres Trin. 11 cod. A, Cas. prol. 29 cod. B, auch im Terrenz Haut. 90 cod. A', während bei demselben Andr. 406 *uacuos* sicher steht; *uacuitas* für das überlieferte *uacitas* fordert der Vers Curc. 318; interessant ist auch das witzige Wortspiel Cas. III 1, 13 *Fac habeant linguam tuas aedes. — Quid ita? — Quom ueniam, ut uocent* ('rufen' = 'leer stehen'). — *aedis aurium*: dieser Metaphora entspricht *migrare*, s. z. Most. 100; *uociuas aedes* Cas. III 4, 6; Cas. prol. 29 *Aures uociuas xi sunt, animum aduertite*; Trin. prol. 11 *dato uociuas auris, dum eloquor*. — Sonst steht *uacuos* noch Bacch. 154; ähnliche alte und seltene Bildungen sind *subdituos*, zu arg. II 13, *abdituos* Poen. prol. 65, *collatiuos* Curc. 231, *adscriptiuos* Men. 184, *conditiuos* Cato r. r. 4, 2; 7, 2.

452. *Mihin domino*, zu 189.

PSEVDOLVS.

An tibi

Mirum id uidetur?

SIMO.

Hercle qui, ut tu praedicas,  
Cauendumst mi aps te irato, atque alio tú modo  
Me uerberare, atque ego te soleo, cogitas. 475 R. 455  
Quid censes?

CALLIPH.

Edepol mérito esse iratum arbitror,  
† Quom apud te paruast ei fides.

SIMO.

Iam sic sine

Iratus sit: ego, ne quid noceat, cauro.  
Sed quid ais? quid hoc, quod te rogo?

PSEVDOLVS.

Quiduis roga.

Quod scibo, Delphis tibi responsum ducito. 480 R. 460

453. *Hercle qui*, z. Most. 811; *ut tu praedicas*, zu 98.

455. *uerberare* im witzigen Doppelsinn zu *tu me* und *ego te*: denn mehrere Verba des Schlagens haben auch die übertragene Bedeutung des Pöppens und Pöhlens (Einkl. S. 49), so *uerberare* hier, *deuerberare* Ter. Phorm. 327; *percutere* 582, vgl. *timidam palpo percutit* Amph. 526, *per seruolum pauidum patrem percutere* Caecil. 204, Pall. inc. inc. 16? auch Cic. pro Flacco 20, 46 und Att. V 2, 2 (*strategemate*); *ferire alqm munere* Ter. Phorm. 47, *ibi illa pendentem ferit* Trin. 247 von der Ausbeutelung des *cuculus* durch die *meretrix*, mit Anspielung auf die Sklavenstrafe *plecti pendentem* (zur Most. 1152); auch Propertius III 3, 49 *austeros arte ferire uiros*, IV 5, 44 von der *comica moecha* bei Menandros. Hierher gehört wohl auch Bacch. 767 *Tam frictum ego illum (senem) reddam, quam frictumst cicer*, wo das erste *frictum* von *fricari* (zu

1173), das zweite von *frigi* abgeleitet scheint, also Wortspiel *παρά προσδοκίαν*.

457. *Quom . . . . paruast*, zu 281.

458. *cauro*, z. Most. 573.

459. *Sed quid ais? quid hoc, quod te rogo?* ebenso Trin. 930; häufiger *Quid ais (tu)?* 462, 594, 1152, 1160, Trin. 892, oder *Sed quid ais?* Trin. 193, 196, 939 u. ö.; einmal, 1162, folgt *quid hoc, quod te rogo?* zwei Verse nach dem *Quid ais?* Der Ausdruck ist erklärt in der Anm. z. Most. 600.

460. *scibo*, zu 311; *Delphis*, daher die griechischen Antworten im Folgenden; vgl. Ter. Andr. 698 *Non Apollinis magis uerum atque hoc responsumst*; Cic. ad Brut. I 1, 6; Lucret. I 736—739; *Quid. a. a. II 541 Haec tibi non hominem, sed quercus crede Polasgas Dicere: nil istis ars mea maius habet*; Iuuenal. VIII 126 *Credite me uobis folium recitare Sibyllae*.

SIMO.

Aduorte ergo animum et fac sis promissi memor.  
Quid ais? eequam scis filium tibicinam  
Meum amare?

PSEVDOLVS.

Ναὶ γάρ.

SIMO.

Liberare quam uelit?

PSEVDOLVS.

Καὶ τοῦτο ναὶ γάρ.

SIMO.

Ecquas uiginti minas

484 R.

465 Paritas ut auferas a me?

PSEVDOLVS.

Aps te ego auferam?

486 R.

SIMO.

Ita: quas meo gnato des, qui amicam liberet?  
Fatere? dic.

PSEVDOLVS.

Καὶ τοῦτο ναὶ, καὶ τοῦτο ναὶ.

SIMO.

Fatetur. dixin, Callipho, dudum tibi?

CALLIPHO.

Memini.

SIMO.

Quor haec, tu ubi rescuisti ilico,

490 R.

470 Celata me sunt? quor non rescui?

PSEVDOLVS.

Eloquar:

Quia nolebam ex me morem progigni malum,  
Erum ut suos seruos criminaret apud erum.

SIMO.

Iuberen hunc praecipitem in pistrinum trahi?

463. *Ναὶ γάρ*, ebenso Bacch. 1162; andere griechische Antworten Most. 961, Capt. 880—883, einzelne eingestrente Gracca Trin. 187, 419, Pers. 159, Truc. II 7, 7, Epid. V 2, 13 u. a., fast immer mit leicht erkennbarer Komik.

465. *Paritas* (auch Merc. 649): Einl. Anm. 48.

466 *Ita 'Ja'*, wie 1139, Most.

476, Bacch. 806, Curc. 422 u. ö.; *quor*, z. Most. 166.

468. *dixin*, zu 340.

469. *tū ubi*: zu 60; *ubi — ilico* wohl nur hier für das häufige *quom extemplo*: 782, Most. 97.

472. *criminaret* für *criminator*, auch Ean. Sat. 9, vgl. zu 86.

473. *pistrinum*, z. Most. 17.

CALLIPHO.

Numquid, Simo, peccatumst?

SIMO.

Immo maxume.

495 R.

PSEVDOLVS.

Desiste: recte ego meam rem sapio, Callipho.

475

Peccata mea sunt. animum aduerte nunciam,  
Quapropter gnati amoris te expertem habuerim.  
Quia mihi sciebam pistrinum in mundo fore.

SIMO.

Non a me scibas pistrinum in mundo fore,  
Quom ea mussitabas?

500 R.

PSEVDOLVS.

Scibam.

SIMO.

Quin dictumst mihi?

501 R. 480

PSEVDOLVS.

Quia illud malum aderat, huic erant dieculae.

502 + 503 R.

SIMO.

Quid nunc agetis? nam hinc quidem a me non potest  
Argentum auferri, qui praesertim senserim.  
Ne quisquam credat nummum, iam edicam omnibus.

505 R.

474. *Immo maxume* bejaht das Gegenteil der Frage: 'Ja doch, gar sehr'; Ter. Hec. 228; Sall. Cat. 52, 28 *immo uero maxume*.

475. *recte*, zu 234; *meam rem sapio*, z. Most. 1080, wo noch hinzuzufügen Ter. Ad. 832 *ad omnia alia sapimus rectius*.

476. *nunciam*, zu 117.

478. *in mundo* erklären die Grammatiker 'in promptu' Paul. Fest. 109, 11 M.; 'in expedito uel ad manum, in procinctu' Placidus 56, 11 Deuerrl.; 'palam et in expedito, ac cito' Charisius II p. 181 P. Es wird sowohl von etwas Schlimmen gesagt, das Einem 'bereit ist' (*malum* Asin. 316, Caecil. 278, *uirgae* Asin. 264, vgl. Poen. III 5, 38: *Vae uostrae aetati!* — '*Id quidem in mundost tuae*), als von etwas Angenehmen: *cum quod amet*

(eine *amica*) in mundo siet Cas. III 3, 3; *profertoque nobis in mundo futurum* Lectum Caecil. 276; *cui libertas in mundo sita est* Epid. V 1, 12; wohl auch Stich. 477 *habeo in mundo* (das Folgende ist verschrieben); unklar ist *habeo in mundo* Pers. 45. Sonst nur noch Ean. ann. 457 *tibi uita seu mors in mundo est*.

479. *scibas*, z. Most. 985.

480. *mussitabas*, z. Mil. glor. 310.

482. *Quia illud*, zu 889; *dieculae*, Deminutiv (zu 109) und Pluralis eines Abstractums (Einl. V § 15), dasselbe Wort im Sing. Ter. Andr. 710 und Cic. Att. V 21, 13; ähnliche Bildungen Einl. S. 64 init.

484. *edicam*, zu 126.

- PSEVDOLVS.  
485 Numquam édepol quoiquam supplicabo, dúm quidem  
Tu uiuos uiues: tú mi hercle argentúm dabis. 508 R.  
SIMO.  
Exlidito mi hercle óculum, si dederó.  
PSEVDOLVS.  
Dabis. 509 R.  
Aps te équidem sumam.  
SIMO.  
Tu á me sumes?  
PSEVDOLVS.  
Strénue. 510 R.  
Iam dico ut a me caueas.  
SIMO.  
Certe edepól scio: 511 R.  
490 Si apstúleris, mirum et mágnum facinus féceris.  
PSEVDOLVS.  
Faciam.  
SIMO.  
'At si non apstúleris?  
PSEVDOLVS.  
Virgis caedito.  
Sed quid, si apstulero?  
SIMO.  
Dó Iouem testém tibi,  
Te aetatem impune habitúrum.  
PSEVDOLVS.  
Facito ut mémineris. 515 R.

485. Hier ändert Pseud. plötzlich Haltung und Ton: während er zuerst den verkannten *seruos innocens* und dann den treuen, verschwiegenen Diener gespielt, erhebt er sich jetzt mit einem Male zur vollen Grösse seiner geistigen Kraft und bringt den Simo durch das mit genialer Ueberlegenheit entgegengeschleuderte und behauptete 'Ja, grade von Dir, der Du, obwohl gewarnt, Dich doch wirst fügen lassen!' völlig ausser Fassung.

486. *uiuos uiues*, zu 327.

490. *facinus feceris*, etymolo-

gische Figur: Einl. V § 5, vgl. zu Mil. glor. 618.

493. *aetatem* 'Zeitlehens', 'für immer', ebenso Asia. 21, 274, 284, Cure. 554, Amph. 1023, Poen. III 3, 23; Ter. Haut. 716, Hee. 747, Eun. 734, Lucil. Sat. I 20 M. Richtig erklärt Donatus ad Hee. I. 1. (= V 1, 21) *tam diu quam diu est aetas* = *διὰ βίον* (Casaubonus ad Athen. VII cap. 1), unrichtig Derselbe ad Eun. IV 5, 8 und Nonius p. 51 b ed. Basil. ('*saepe ac diu*', was eher für Lucretius VI 236 passen würde). — *habitúrum*, quod apstuleris.

- Praedico, ut caueas. dico, inquam, ut caueás. caue. 517 R.  
SIMO.  
Egon' út cauere néqueam, quói praedicitur? 518 R. 495  
PSEVDOLVS.  
Em, istis tu manibus mi hodie argentúm dabis. 518 R.  
CALLIPHO.  
Edepól mortalem gráphicum, si seruát fidem.  
PSEVDOLVS.  
Seruitum tibi me abdúcito, ni féceró. 520 R.  
SIMO.  
Bene átque amice dicis: nunc etiám meu's.  
PSEVDOLVS.  
Vin etiám dicam, quód uos magis mirémini? 500  
CALLIPHO.  
Studeo hércle audire: nám ted auscultó lubens.  
PSEVDOLVS.  
Prius quam ístam pugnam púgnabo, ego etiám prius  
Dabo áliam pugnam cláram et commemorábilem. 525 B.  
SIMO.  
Quam púgnam?  
PSEVDOLVS.  
Em, ab hoc lenóne uicinó tuo  
Per sýcophantiam átque per doctós dolos 505

496. *Em* (zu Mil. glor. 364), *istis* (zu 889): häufiger Hiatus (504, 867, Bacch. 531, 809, Merc. 206, Capt. 214, Men. 250, Asia. 358, 850, Poen. III 4, 16 u. a.), entschuldigt durch die nach der Interjection eintretende kleine Pause und den begleitenden Gestus; vgl. zu Mil. glor. 393.

497. *graphicus* (679 und Stich. 750 ebenfalls mit *mortalis* verbunden, Trin. 936, 1024 mit *nugator* und *fur*, 1139 *nimis pergraphicus sycophanta*, Epid. III 3, 29 mit *seruos*) originell; *graphico* Pers. 306, 464, Trin. 769, Apul. Met. VIII, cap. 27 init.

499. *Bene a. amice dicis* spöttisch 'ich danke recht schön'; *nunc etiam* 'für den Augenblick noch', = 589, Poen. I 1, 61.

501. *ted*, zu 14; *ausculto*, zu 407.

502—503. *pugnam pugnabo* etymologische Figur, Einl. V § 5, auch Lucil. inc. 147 M. u. a., mit einer aus dem Kriege entlehnten Metaphora: Einl. S. 33, Einl. z. Mil. glor. S. 58. — *Dabo — pugnam*: ebenso Capt. 585, Bacch. 273, Ter. Eun. 899; absolut *pugnaueris* Ad. 843 = V 3, 57, wo Donatus erklärt '*magnam rem feceris*'; ähnlich *pugnasti* Epid. III 4, 57. — *prius* mit Nachdruck wiederholt nach *Priusquam*, wie ein *ut* Aul. IV 10, 61, Cas. II 8, 75 sq., ein *edepól* Asin. 558—560, *hercle* Aul. I 1, 17—19, *ecum* Poen. V 5, 51 sq., ein persönliches Pronomen Most. 15 sq., 192 sq., s. dasselbst die Anm.

504. *Em, ab hoc*, zu 496.

505. Vgl. Einl. Anm. 40 (S. 44) und für *doctos dolos* noch die Anm.

Tibicinam illam, tuos quam gnatus déperit,  
Ea circumducam lépide lenonem: ét † quidem  
Effectum hocedie réddam utrumque ad uesperum. 530 R.

SIMO.

Si quidem istaec opera, ut praedicás, perfeceris,  
510 Virtute tu regi Ágathocli antecesseris.  
Sed si non faxis, númquid causaest, flico  
Quin te in pistrinum cóndam?

PSEVDOLVS.

Non unum in diem,

Verum hércle in omnis, cuántumst. sed si effecero, 535 R.  
Dabín mi argentum, quód dem lenoni, flico  
515 Tuá uólluntate?

CALLIPHO.

Iús bonum orat Pseudolus:

Dabo inque.

SIMO.

† Dabo: at enim scin quid mi in mentem uenit?

Quid si hisce inter se cónsenserunt, Callipho,  
Aut de conpecto faciunt consutis dolis 540 R.

zu Mil. glor. 146, 247, für *sycophantia* Ps. arg. II 14.

506—507. *illam—ea*: ebenso wird ein *ille* wieder aufgenommen durch ein *is* Men. 678sq. Asin. 527, Poen. prol. 119sq. (*hic . . . is* Bacch. 945); desgl. Cato ap. Gell. XIV 2, 21; Gell. III 10, 5; XVII 20, 2; Apul. apol. 4, flor. 7. — *circumducam*, zu 411. — *quidem* verderbt.

508. *Efectum—reddam*, zu 212; *hocedia*, zu 171.

509. *istaec*, zu 889; *opera* 'Thaten, Werke', sonst *facinora*, denn Cas. prol. 7 *Antiqua uerba et opera quom uobis placent* ist unächt; *opus* = *facinus* Caecil. 167, Afran. 145; *opera* im Plautus nur noch Most. 515, Men. 424, = 'Handarbeiten'.

510. *Agathocli*, auch Most. 762 neben Alexander genannt.

511f. *numquid causaest—quin*, erklärt Einl. Anm. 9 extr. (S. 9).

513. *quantumst*, zu 35 und 339.

514. *Dabisne e. q. s.*, eine *sponzio*, Einl. Anm. 9. — *ilico*, feine Persiflage von 511 extr., doch schlägt Pseud. von hier an einen viel ernsteren Ton an.

515. *uólluntate*, dieselbe Synkope Mil. glor. 1115, Stich. 59, Trin. 1166, vgl. zu 68 und 1241. — *iús bonum orat*, zu 377.

516. *enim scin*, zu 28; *scin quid . . . uenit*, zu 263.

517 *hisce*, Pseudolus und Ballio; über diese Nominativform s. zur Most. 923.

518. *de conpecto*, = Capt. 484, von *conspicor*, 521, vgl. Charisius II p. 197 Hertz.; *compactus* Rud. 546 und Men. 942 von *compingo*. — *consutis dolis* auch Amph. 367sq., im Wortspiel mit *consutis*

Qui me argento interuórtant?

PSEVDOLVS.

Quis me audácior

Sit, si istuc facinus audeam? immo sic † face: 520  
Si súmus conpecti seu consilium umquam iniimus,  
Quasi quom in libro scribuntur calamo litterae,  
Stilis me totum usque úlmeis conscribito. 545 R.

SIMO.

Indice ludos núnciam, quandó lubet.

PSEVDOLVS.

Da in hunc diem operam, Callipho, quaeso mihi, 525  
Ne quó te ad aliud ócupes negótium.

CALLIPHO.

Quin rús ut irem, iam heri *mecum* stätueram.

*tunicis*, gewiss aus dem Originale entlehnt: denn *ὑπάπειν κακά, κακοδόξαφῆ* und Aechl. sind schon von Homer an (z. B. Odys. II 236, III 118) nicht selten, auch *δόλον ὑπάπειν* (nicht *συδῆάπειν*), *δολοδόξαφῆς* u. dgl. kommen vor, *ἐπιβούλας ὑπάπειν* Alexis *Ἰσοστάσιον* I u. 2sq. Ebendaher mag Plautus *sutela* (Capt. 692, Cas. I 1, 7) haben, das Festus p. 310 a 27sq. M. erklärt 'dolosa astutiae, a similitudine suentium dictae'. Vgl. auch Ter. Phorm. 491 A. *Metuo lenonem, nequid . . . . G. Suo suat capiti (suat = mali struat)*. — Silbeureim mit *con* zu merken: Einl. V § 2.

519. *interuórtant*, ebenso 877, Rud. 1400, Asin. 258, 359.

522. *Quasi quom*, zu 386.

523. *úlmeis*: zu den 10 Beispielen von Scherzen mit den *uirgae ulmeae* (321), die in den Einleitungen zur Most. Anm. 43 und zum Mil. glor. Anm. 23 angeführt wurden, tritt noch Epid. II 3, 6 (*metuo*) *Ne ulmós parasitos fáciat, qui usque attondeant*.

524. *Indico*, z. Most. 830; *ludos*, auch 530, Mil. glor. 983 und Cas. IV 1, 1sq. werden die Intriguen

Plautus IV.

und Neckereien der Komoedie mit *ludi* verglichen; das *indicare ludos* geschah zur plautinischen Zeit wahrscheinlich durch Herolde, deren es viele, öffentliche wie private, gab: Men. 1155sq. Merc. 663, und die auch theatralische Spiele ankündigten. — *nunciam*, zu 117.

525. *Da—operam—mihi*: 'stehe mir zur Verfügung', häufige Redensart, 1149, s. z. Most. 791, und vgl. Callipho's Antwort 538 *Quin tibi hanc operam dico*, wofür z. Most. 791 extr. ebenfalls Beispiele angeführt sind. Aber Callipho verschwindet gänzlich nach dieser Scene: Einl. S. 20.

526. *quo te ad a. n. occupes* eine nur hier vorkommende, aber unverdächtige Redensart der Umgangssprache.

527. *Quin* 'vielmehr', vgl. 283; *mecum statuere* 'hatte bei mir beschlossen', vgl. Cic. Verr. III 41, 95 *si habuisti statutum cum animo ac deliberatum*; oft findet sich bei Demselben *constituere cum aliquo*, was auch Ter. Hec. 195 steht; Livius sagt *statuere apud animam suam*: XXXIV 2, 4 mit Weissenborn's Anm.

10

PSEVDOLVS.

At nunc disturba, quas statuisti, machinas. 550 R.

CALLIPHO.

Nunc non abire certumst istac gratia:

530 Lubidost ludos tuos spectare, Pseudole:

Et si hunc uidebo non dare argentum tibi

Quod dixit, potius quam id non fiat, ego dabo.

SIMO.

Non demutabo.

PSEVDOLVS.

Namque edepol, si non dabis, 555 R.

Clamore magno et multo flagitare.

535 Agite amolimini hinc nos intro nunciam,

528. Metaphora aus dem Kriege: 'Belagerungsmaschinen', s. z. Mil. glor. 137; Einl. Anm. 34.

532. *potius quam id non fiat*: regelrechter Coniunctiv von dem, was auf jeden Fall nicht verwirklicht werden soll (Poen. IV 2, 100; Epid. III 4, 82; Asin. 811, Ter. Hec. 425, Ad. 240, Eun. 174) oder hätte verwirklicht werden sollen (*potius quam cibum praehiberem* 356, Capt. 688; in der Versnath *seruam* für *seruam* Aul. I 1, 11).

533. *Non demutabo, me*, = 544, zu Mil. glor. 1120; über solche Composita mit *de* vgl. Einl. Anm. 36. — *Namque edepol* mit leichter Ellipse: 'ich glaube es Dir schon: denn wenn Du es nicht thätest, so . . .'; ähnlich Trin. 61, Capt. 604, Mil. glor. 1215, Men. 1137, Merc. 598, Poen. I 2, 115; Stich. 573, 719; *numque hercle* Trin. 731; *namque ecaster* Cist. I 1, 71. 534. S. Einl. Anm. 24.

535. *amolimini nos* hier wohl in gemüthlichem Scherz: 'packt (trollt) Euch fort', wie Merc. 387, Truc. II 7, 69, Ter. Andr. 797; ernst und drohend Pacuvius 16, 184, Accius 304; schon Donatus ad Andr. I. l. (= IV 2, 24) bemerkt, dass das Verbum sich eigent-

lich auf Entfernung lästiger Gegenstände beziehe, vgl. Nonius p. 52 a—b ed. Basil. — Die römische Umgangssprache hatte eine Menge Ersatzwörter für *ire* und *abire*: so *ambulare* Most. 840, Mil. glor. 925, oft; *se agere* Most. 329, 547, Mil. glor. 556, oft; *se penetrare* Trin. 276, 291, 314, Amph. 250; *se afferre* Amph. 989; *se innuere* mit Nebenbedeutung Men. 448, 703; *se dare* Most. 683, Mil. glor. 307, Astr. fragm. 6, Cure. 363, Capt. 121; *se auferre* Rud. 1032, Asin. 469, Ter. Phorm. 559, vgl. Ad. 937 (Donatus); *se amouere* Most. 74, Ter. Phorm. 566; *se ducere* verächtlich Bacch. 593, Cic. fam. X 32, 1, spasshaft Aul. IV 8, 8; im ernsten Sinne Amph. 1042, wie *se educere* Ter. Hec. 364; *se subducere* (Asin. 912) und *subtrahere* (Asin. 278, Men. 449, Mil. glor. 342) wie *se abripere* Mil. glor. 176 mit Nebenbedeutung; *se capessere* Asin. 158, Bacch. 113, 1077, Amph. 262, Titin. 150, ohne se Rud. 175, 179; *facessere* Rud. 1062, Phorm. 635, Afran. 202 sq., Titin. 53, Pacuvius 326, 343; *se reportare* Auct. bell. Hispan. 40, 2; Apul. Metam. I 25; *intra limen se facere* 'sich machen' Apul. Metam. V 2, — *nunciam*, zu 117.

Ac meis uicissim date locum fallacis.

Fiat. SIMO.

Geratur mos tibi. CALLIPHO.

PSEVDOLVS.

Sed te uolo

Domi usque adesse.

CALLIPHO.

Quin tibi hanc operam dico. 560 R.

SIMO.

At ego ad forum ibo. iam hic ero.

PSEVDOLVS.

Actutum redi.

Suspiciost mihi nunc nos suspicari, 540

Me idcirco haec tanta facinora his promittere,

Quo uos oblectem, haec fabulam dum transigam,

Neque sim facturus quod facturum dixeram. 565 R.

Non demutabo, ut quod ego pro certo sciam:

Quo id sim facturus pacto, nil etiam scio, 545

Nisi quia futurumst, nam qui in scenam prouenit,

Nouo modo nouom aliquid inuentum adferre addecet.

Si id facere nequeat, det locum illi qui queat. 570 R.

538. *Quin* steigert und bekräftigt: 'Ja fürwahr'. 643, 721, 773, zur Most. 582. — *operam dico*, zu 525.

539. Beide *senes* gehen ab, wie im Texte angegeben.

540. *Suspiciost* — *suspiciari* (zu 1218): Assonanz, Einl. V § 4.

542. *Quo* 'um' nach *idcirco* wohl nur hier; anders *eo* — *quo* 'deswegen, weil' Ter. Haut. 554, vgl. Eun. 96. — *fabulam* — *transigam*, wie *comaediam transigere* Amph. 868, Truc. prol. 11; Poen. prol. 117.

543. *Neque*, seil. *quo* (nach Art des bekannten *non quo*).

544. *Non demutabo*, zu 533; *ut quod* — *pro certo sciam* 'da ich es ja sicher weiss' = Bacch. 511,

beispielloser Ausdruck; hier nur Nothbehelf für verdorbene Ueberlieferung.

545. *nil etiam scio* (dem *certo sciam* scherzend entgegen gehalten) ist ein komisches *Αποσδιόχητος*, etwa für *iam certum deliberatum-que mihi est* (so dass ich wohl den Sieg in sichere Aussicht stellen darf).

546. *Nisi quia*, zu 106.

547. *Nouo modo*, = 580, Aul. IV 1, 11, vgl. Most. 252, Epid. V 2, 61, zu 1315. — *addecet* hier dem *adferre* zu Liebe gesetzt, wie Trin. 78 dem *adcurare*; auch 717, Most. 888 und noch 10 Mal im Plautus, sonst wohl nur Eun. trag. 257 R. Vgl. Einl. Anm. 36.

Concedere aliquantisper hinc mi intró lubet,  
 550 Dum concenturio in corde sycophantias.  
 Tibicen uos intérea hic delectauerit.

550. *concenturio* scherzende militairische Metaphora (Einl. Anm. 24), etwa 'schaarenweise ordne', etwas anders Trin. 1002; ähnliche Metaphoren s. zu Mil. glori. 808, wo noch das, bei Terenz ganz isolirte, *sucenturiatus* Phorm. 230 hinzuzufügen ist. Sonst sagt Plautus *sycophantias* (zu arg. II 14) *inuenire* Mil. glori. 760, *sistere* Trin. 867, *componere* Bacch. 740, *struere* Asin. 71 sq., *instruere et comparare* Pers. 325.

551. *Tibicen*, der an der einen Seite des Prosceniums sass, und

mit dem Plautus die Sklaven zuweilen ähnliche Scherze treiben lässt, wie sie in italiänischen Opern der Buffo mit den Musikern des Orchesters macht: Stich. 713 sqq. 720 sq. 757 sqq. Cas. IV 3, 1 sq. Merc. 125. — *intérea*, während die Bühne leer ist; das Fut. ex. von dem, was während eines Aufschubes oder nach einem solchen geschehen wird, auch Most. 672, Mil. glori. 199 (mit *interim*), Capt. 194 mit *mox*, Ps. 700 mit *post*. Vgl. überhaupt z. Most. 573.

## ACTVS II.

## PSEVDOLVS.

## PSEVDOLVS.

Pro Iuppiter, ut mihi, quicquid ago, lepide omnia prospereque  
 eueniunt.

Neque quod dubitem, neque quod timeam est. nam ea stultitiast,  
 facinus magnum 575 + 576 a R.

Timido cordi credere. 576 b R.

Nam omnes res perinde sunt, 577 R. 555

Vierte Scene. Pseudolus tritt wieder aus dem Hause Simo's. Grosses Canticum in zwei Abtheilungen, deren erste (bis 562) im Allgemeinen Selbstvertrauen und Siegeszuversicht ausspricht, während die zweite, im ähnlichen Tone gehaltene, mehr gegen Ballio allein gerichtet ist. Anapaestisch-trochaeischer Rythmus, gegen Ende einzelne bakcheische Verse.

552. *prospere*: ähnliche harte Synkopen und Synizesen, die sich der Dichter in anapaestischen Versen (vgl. zu Mil. glori. 1002) erlauben musste, sind im vorliegenden und folgenden (Se. 5, 574—582) Canticum: *obuiam ign.* 571, *septimas* 576, *Ballio* 578, *deserunt* 579. Dagegen gehören *meo meis* etc. und *diu* zu den häufigsten Synizesen, auch *meum* in der Vers-

noth für *meorum* ist nicht ganz selten, s. zu 560 (vgl. Ean. trag. 44 und im Allgemeinen zu Mil. glori. 173), und *perduellis* (562, 568) wie *duellum constant: Domi duellique duellatores optimi* Capt. prol. 68, Cist. I 3, 53, Mil. glori. 221, Amph. 189, 250, 642, Truc. II 6, 2, Asin. 559, Epid. III 4, 14 *arte duellica*; auch bei Ennius Trag. 385 R., aber Ann. 549 *duellus*, Accius praetext. 12 *perduellum*, wie *duellica* Lucret. II 661 (vgl. Lachmann's Comm. p. 112) und immer bei den Späteren.

553. *nam*: 'und so, Zweifel und Furcht nicht kennend, muss auch die Stimmung bei einem *facinus magnum* sein: denn . . .'

555. 'Alle Dinge gestalten sich ja überhaupt so, wie man sie anfasst, und wie man ihnen Bedeu-

Ut agās, ut eas magni facias. 578 a R.

Nam ego ita in meo pectore 578 b R.

Prius paravi copias, 579 R.

Duplicis, triplicis dolos perfidias, ut, cum hostibus ubi ubi con-  
grediar — 580 R.

560 Maiorum meum fretus uirtute dicam,

Mea industria et malitia fraudulenta —

tung beilegt. Bei energischem Angreifen eines *facinus magnum*, bei voller Erkenntnis der Wichtigkeit desselben, lässt die Lust des Kampfes keine Gefühle des Zweifels und der Furcht aufkommen, und was dem zaghaften Herzen unerreichbar scheint, wähnt das kühne oft schon gewonnen. — *perinde sunt ut*, vgl. Cic. de orat. III 56, 213 *Sed haec omnia perinde sunt ut aguntur*, de off. III 33, 121 (*munus meum*) *perinde erit ut acceperis* sein Werth wird auf dem Empfange beruhen, den Du ihm bereiten wirst; Sallust. lug. 4, 8 ähnlich. Im alten Drama ist *perinde* nur noch erhalten Stich. 520 *Ut quoque homini res paratata, perinde amicis utitur* und Ter. Haut. 195 *Atque haec perinde sint ut illius animus qui ea possidet*.

557. Und dieses erfahre ich auch an mir: das *facinus magnum* stellt sich mir als unsehwer ausführbar dar: denn ich habe so sorgfältige und kräftige Vorbereitungen getroffen, dass . . . — *Nam ego*, vgl. zu 629.

558—559. *Prius p.*, zu 1259, *copias*: hier beginnen wiederum die kriegerischen Metaphoren, welche fast im ganzen Canticum dominieren und später im Stücke oft wiederkehren: s. die zusammenhängende Darlegung in der Einl. S. 33 f. Die *copias* sind eben die in doppelter, ja dreifacher Zahl vorhandenen *doli perfidiae*: s. über solche asyndetische Verbindung zweier Synonyme Einl. Anm. 40;

über den Pluralis *perfidiae* Einl. S. 57 A; *dolos perf.*, zu 1315 und 1259.

560—561. Die raschen Anapaesten werden in höchst gelungener Weise unterbrochen durch schwerfälligere, gravitatische Daktylen, die mit komischem Pathos eine von den *senes* der Palliaten öfter gebrauchte Versicherung parodieren (s. gleich unten), zu welcher wiederum der in gleiche Form gekleidete Hinweis auf die eigene *uirtus*, nämlich auf die *industria et malitia fraudulenta*, einen ebenso unerwarteten wie schlagenden Gegensatz bildet. Erhöht wurde die komische Wirkung für das römische Publicum noch dadurch, dass Plautus hier wie öfter (Mil. glor. 371 f. Stich. 303; Trip. 482 etwas ganz Aehnliches) einen Sklaven von *maiores* sprechen lässt, der ja nach antiker Ansicht *nullo patre* war, Capt. 574. Vgl. Pers. 391 *Pol deum uirtute deo et maiorum meum* 'Dank den Göttern und meinen Vorfahren' (vgl. zu Mil. glor. 669; Trin. 642 sq.); Aul. II 1, 44 *Ego uirtute deum et maiorum nostrum diues sum satis*; Trin. 656 *Ut rem patriam et gloriam maiorum foederum meum*; Cas. II 6, 66 *Pietate factumst mea aique maiorum meum*; die beiden letzten Worte auch Stich. 303, Pacuvius 80; Ter. Ad. 411 und Sisenna ap. Non. p. 337 a ed. Basil. *suom* für *meum*; *parentum meum* Poen. V 2, 102; Epid. V 1, 31; Merc. 834 sq.

Facile ut uincam, facile ut spoliem meos perduellis meis perfidus.

Nunc inimicum ego hunc communem meum atque uostrorum omnium

Ballionem exballistabo lepide: date operam modo. 585 R.

Namque ad oppidum hoc ego uetus continuo legiones meas Protinus adducam: hoc si expugno, facilem hanc rem ciuibus meis faciam.

Inde me et simul participes omnis meos praeda onerabo atque opplebo.

† Metum et fugam perduellis meis inciam, med ut sciant

562. Aehnliche Wiederholung eines *ut* Trin. 141—144, Cas. II S. 75—77, Aul. IV 10, 62—63, Ter. Andr. 828—830, Phorm. 153 sq., eines betonten Pronomens Most. 193, s. die Anm.; auch in Prosa giebt es Beispiele, s. Madvig's Gramm. § 480 Anm. 2.

563. *meum* metrisch ungültig wie 627 und *meo* 408, s. daselbst. — *uostrorum omnium* seltene Verwechslung für *uostrum omnium*, ebenso Amph. prol. 4 *res rationesque uostrorum omnium*, Ter. Haut. 386 *uitam tuam omniumque adeo uostrorum*; correct Trin. 1147 sq. *Magaromides, communis meus et tuos beneuolens*. Andere Verwechslungen dieser pronominalen Genetive s. zu 4 und zu 181.

564. *Ballionem exballistabo* (werde über den Haufen schiessen, d. h. zum Besten haben, prellen) sehr gelungenes neues Wortspiel, zu dessen Verständniß man sich erinnern muss, dass *ballista* nicht bloß 'Wurfmaschine' (Capt. 796) sondern auch 'Geschoss' bedeutet: Trin. 668 *Itast amor, ballista ut iacitur*, Bacch. 709 sq. (abgedruckt Einl. S. 29); wie letztere Stelle, eignet sich auch Poen. I 1, 72—74 sehr zum Vergleich mit vorliegender: *Itaque hic scelestus est homo leno Lycus, Quoi iam infortuni*

*intenta ballistast probe. Quam ego haud multo post mittam e ballistario. — date operam modo* 'passet nur auf', zu Mil. glor. 98.

565—566. *oppidum*: 372, Einl. S. 33 f. — *uetus cont.*, zu 1259. — *continuo protinus*, wie Bacch. 374 *continuo protinam*: Einl. Anm. 40 (S. 44); vgl. zu 196.

567. *Inde* pyrrhisch gemessen auch Rud. 960 und noch 8 Mal im Plautus, im Terenz nur Phorm. 681; unde Mil. glor. 375, 679 und noch 5 Mal, im Terenz nicht. Erklärungsversuch dieser Messung s. bei Corssen, Ausspr. 2 II S. 634 f. — *simul part.*, wie *simul m.* 1316, *simul e.* Mil. glor. 1127, durch einsilbige Aussprache des *simul* erklärlich. Denn „wie so häufig *u* vor *l* zu einem verschwindend kurzen oder irrationalen Laute einschrumpfte in *uinculum periculum extempulo* u. a., so ist das *u* von *simul* in der alten Volkssprache unmessbar kurz gesprochen worden und bildet deshalb zusammen mit den beiden folgenden Consonanten keine Positionslänge. In den romanischen Sprachen hat *simul* das *u* gänzlich eingebüßt, Altspan. *en-semble, en-sembra*; Französ. *ensemble*; Ital. *in-sembra*.“ Corssen a. a. O. S. 643 f.

568. *Metum et fugam*, zu 1210;



Quo sim genere gnatus. magna me facinora decet efficere,  
590 R.

570 Quae post mihi clara et diu clueant.  
Sed hic quem uideo? quis hic est qui oculis meis obuam igno-  
bilis obicitur?

Lubet scire, hic quid uenerit cum machaera:  
Pol huic quam rem agat hinc dabo nunc insidias.

ebenso *Bene et pudice* Cure. 698, *Ego et Monachus* Men. 222, *Ita ut decem* Capt. 124, *Felicit decem* Cure. 682, vgl. Corssen a. a. O. S. 642f. — med. zu 14. — Auf den, aus Parodische streifen- den, Schwung der Diction in 567 ff. braucht kaum aufmerksam gemacht zu werden.

569. *decet eff.*, zu 157; *facinora efficere* etymologische Figur, vgl. 212 und zu 808.

570. *clara et diu*, s. zu 109 und vgl. Trin. 268 *quos nimis miseros maleque habeas*, Bacch. 474 *Tu Pistoelerum falso atque insontem arguis*, Men. 1073 *si quid stulte dixi atque imprudens tibi*. — *clueant* von *clueo* (auch *cluo* = *κλύω*), einem bei Plautus etwa 10 Mal, bei Terenz nicht mehr, bei den Tragikern und in den Annalen des Euius vereinzelt vorkommenden Verbum pompeusen und feierlichen Klanges; *corona quae clara cluere* auch Lucret. I 120, bei dem, wie bei den Archaisten, das Wort sehr beliebt ist; Eui. ann. 4? — Als Deponens *stratioticus qui homo cluere* 896, *Pompius cluere* Varr. Sat. Menipp. 356 Büch., auch an diesen beiden Stellen heroisches Pathos parodierend; Pacuvius 194 *Sed hi cluentur hospitem infidissimi*.

571. *Sed hic quem — quis hic est*: zu 236, vgl. Corssen a. a. O. S. 631 ff. — *ignobilis* = *ignotus*. Festus p. 174 b 22 sqq. M. *Nobilem antiqui pro 'noto' ponebant et quidem per g litteram, ut Plautus in*

Pseudolo[948] *Peregrina facies uide- tur hominis atque ignobilis* et [folgt 571]. Accius in Diomede [283] *Ergo med Argos referam, nam hic sum gnobilis, Ne cui cognoscar noto*. Liuius in Vergo *ornamento incedunt gnobiles ignobiles*. Plautus sagt sonst *ignotus*, z. B. Rud. 1043 sq., *ignota facies* Trin. 786, und hat *ignobilis* (so hier cod. A, die andere Hdsehrfamilie *ignora- bilis*, was bei Gellius und Apuleius wiederkehrt) nur noch Amph. 440 als Schimpfwort, etwa 'Du gemeiner Mensch', womit *agmen, uolgens ign.* bei Vergil und Liuius zu verglei- chen ist. — *Nobilis* = *notus* nur 1094 *Neque ego eis unquam nobilis fui*, sonst 6 Mal im gewöhnlichen Sinne, vgl. aber die Bedeutung 'all- bekannt, stadtkändig', von einer *meretrix* Ter. Haut. 227, Liuius XXXIX 9; *inimicitiae autem nobi- les inter eos erant* id. XXVII 35, 6; *nobilissimae inimicitiae* id. XXXIV 4, 8; XL 45, 7; *arcendis sceleribus nobile exemplum* id. II 5, 9; *qui se scelere fieri uolunt nobiles* Rud. 619.

572. Die Bakchica mit ihrem langsameren Tempo deuten viel- leicht den bedächtigeren Ton an, den Pseud. jetzt anschlügt, neu- gierig und die Wichtigkeit der fremden Erscheinung gleichsam ahnend. — *hic — cum machaera*, zu 154; *quid 'warum'*, z. Most. 404.

573. *hinc*: von dem zwischen Stimo's und Ballio's Häusern befind- lichen Gässchen aus.

## HARPAX. PSEVDOLVS.

## HARPAX.

Hi loci sunt atque hae regiones, quae mi ab ero sunt demon-  
stratae, 595 R.

Ut ego oculis rationem capio: nam mi ita dixit erus meus miles, 575  
Septimas esse aedis a porta, ubi ille habitat leno, quoi iussit  
Me symbolum ferre et hoc argentum. nimis quam uelim, certum  
qui id faciat 598 + 599 a R.

Mihi, Ballio leno ubi hic habitat. 599 b R.

## PSEVDOLVS.

St, tace tace: meus hic est homo, ni omnes deserunt di me at-  
que homines. 600 R.

Nouo consilio mihi nunc opus est: noua res subito mi haec  
obiectast. 590

Hoc praeuortar: illa omnia missa habeo, quae ante agere occipi.

Fünfte Scene. Harpax tritt auf von der Hafenseite her, das Haus Ballio's suchend: 574—578; während Pseud., noch im Verstecke, seine richtige Ahnung und seinen neuen Entschluss kundgibt, 579—583, orientirt Jener sich noch einmal und entschliesst sich 584 an die *septimae aedis a porta* zu pochen, wo dann sofort Pseud. ihm entgegentritt.

574. *Hi loci* (zu 1315) für *haec loca*, wie es Rud. 227 heisst: *Nec magis solae terrae solae sunt quam haec sunt loca atque hae regiones*, desgl. *loca* Rud. 111, Trin. 863 sq., die Tragiker 9 Mal, Eui. ann. 145, aber *quos locos adisti* Trin. 931, Accius 930, Naev. trag. 25, Eui. ann. 41, Cato bei Gellius III 7, 3; Stellen aus anderen Verfassern giebt Neue, Form. I S. 563.

575. *rationem capio* = *ratio- cinor*, so auch *numerum capere* = *numerare* Aul. IV 10, 68, *con- iecturam capio* (Cic. pro Mur. 4, 9, pro Rose. Am. 35, 98 u. 6.) = *coniecto*, während Plautus sagt *con- iecturam facio* Men. 164, Cure.

246 u. 6., auch Poen. prol. 91 nach Cist. II 1, 2, desgl. Terenz Andr. 512 und noch 3 Mal. — *dixit*, zu 299; *eris m.*, zu 1259.

576. Hiät in der Hauptcäsur, zu 186; *ubi ille hab.*, zu 889.

577—578. *symbolum ferre* und *uelim certum* (vgl. 582), zu 28; *et hoc arg.* und *ubi hic h.*, zu 1210; *nimis* (zu 1259) *quam 'gar sehr'*, erklärt zur Most. 495f.; *certum faciat mihi*, zu 16.

579. *St tace tace* (zu 1315), ebenso Cure. 155, ohne *St Pers.* 591, *ah tace tace* wahrscheinlich Truc. IV 4, 36, *St tace* 129, 431, oft, *Vah tace* 198. — *meus . . . . . homines* fast = 369, s. daselbst.

581. *Hoc praeuortar*, zu 231. — *missa habeo* hier kaum zu unter- scheiden vom einfachen *Perfectum misi*, was auch von folgenden Bei- spielen gilt: *inmo omnis res re- lietas habeo* Stich. 382, *ille - accu- ratum habuit, quod posset mali facere in me* Bacch. 550 sq.; wahr- scheinlich auch von *Fragm. ed. uulg. II p. 484 u. 1: Epeum qui legionem nostrae habet coctum cibum*, und von der Redensart *uam rec-*

Iam pól ego aduenientem hunc stratioticum nuntium probe percútiám.

HARPAX.

'Ostium pultábo atque intus euocabo aliquem foras.

PSEVDOLVS.

Quisquis es, compéndium ego te fácere pultandi uolo: 605 R.  
585 Nam égo precató et patronus fóribus processí foras.

HARPAX.

Túne's Ballio?

PSEVDOLVS.

'Immo nero ego éius sum Subballio.

HARPAX.

Quid istuc uerbist?

PSEVDOLVS.

Cóndus promus súm, procuratór peni.

*tam habere* = *uiam reuicisse* (*directisse*) Trin. 568, im Wortspiel mit *recta* 1120; Mil. gl. 490, vgl. *ego illum haberem rectum ad ingenium bonum* Bacch. 412. Entwickelt hat sich dieser Sprachgebrauch, der als Uebergang zur Bildung des Perfect. absol. in den romanischen Sprachen Interesse hat, aus dem bekannten *habere alqd partum, paratum, pactum, institutum ornatum, deformatum* (655 sq.), *reperitum, scriptum, domitum* Mil. gl. 879, 44, 562; Merc. 360, Cist. I 1, 28; wovon wieder *habere* 'halten, behandeln' verschieden ist: *alqm eueritum* Pers. 855 sq. Bacch. 4, *despicatum* Cas. II 2, 15, 19, *delliatum* Men. 119, *curatum et uestitum bene* ibd. 801. — *quae ante agere coeppi*, aber was? Einl. III § 1 extr.

582. *stratioticum*, auch 896 und Mil. gl. 1347 aus dem Original beibehalten. — *probe* (206, 677, 1235, 1260, 1296), zur Most. 329 und 855 sq. — *percútiám*, zu 455.

583. *intus* 'von innen', wie Amph. 770, Men. 218 u. ö., s. zu Mil. gl. 458.

584. *compendium* .. *facere* 'ersparen', dieselbe Redensart mit

davon abhängigem Genetiv Rud. 180, Stich. 194, sonst wohl nirgends, vgl. Mil. gl. 774 *uerba conferre ad compendium* (dem Sinne nach = *in pauca conferre* 265) und Cas. III 1, 3—5 *ponere, addere ad compendium*. Häufiger ist *facere alqd compendi*, zu 1124.

585. *precató - fóribus*, scil. *ne uapulent*: komische Uebertragung aus dem Jargon der Sklaven, für die, wenn sie schuldbehaftet einer Strafe entgegenstehen, eine *ará* (Einl. z. Most. S. 14) oder ein 'Fürbitter' die einzigen Mittel zum Entgehen derselben waren: Asin. 415, vgl. Epid. V 2, 21; Ter. Haut. 975 sq. 1002, Phorm. 140 sqq. — Scherze über das (heftige) Anklöpfen: Asin. 381—391 (sehr gelungen), Bacch. 579—586, Rud. 414, Truc. II 2, 1; Amph. IV 2, 1 sqq. Stich. 311 sqq. 326 sqq. Most. 438 sqq. 886 sq. 927.

586. *Subballio*, scherzhafte Bildung, wie *sublingio* 870, andere derselben Art s. zu Mil. gl. 817; Terullian de pall. 4 nennt den Domitian *Subnero* einen zweiten Nero.

587. *Quid istuc* (zu 859) *uërbist* 'was willst Du damit sagen?' = Cist. II 3, 61; Epid. III 2, 14; Cure. 31. — *Cóndus promus* (Skla-

HARPAX.

Quási te dicas átriensem.

PSEVDOLVS.

Immo átriensi ego impero.

HARPAX.

Quíd tu, seruóne és an liber?

PSEVDOLVS.

Núnc quidem etiam séruio. 610 R.

HARPAX.

Ita uidere: et nón uidere dignus qui liber sies. 590

PSEVDOLVS.

Nón soles respicere te, quom dicis iniuste áleri?

HARPAX.

Húnc hominem malum esse oportet.

PSEVDOLVS.

Di me seruant atque amant:

Nam haéc mihi incus ést: procudam ego hóedie hinc multós dolos.

venjargon), erklärt zu Mil. gl. 817; *procurator* im Plautus nur hier; *peni*, vgl. *annuos penus* 173; *omne penus* 222 wie *aliud penus* Capt. 920, *penum* Accus. Capt. 771, Men. 120, 801; *sine penu* Capt. 472. Bekanntlich schwankte in diesem Worte immer Genus und Declination, s. die Nachweise bei Neue, lat. Formenlehre I S. 586 ff.

588—589. Vor *Quasi dicas* leichte Ellipsis: 'Du sprichst ja, als wenn Du sagen wolltest', ebenso 613 sq. Rud. 99, Trin. 891, Cure. 78, Merc. 512, Truc. II 8, 11. — *atriensem* 'Hausmeister', selbstverständlich eine hochbetraute Persönlichkeit, vgl. 605 sq. 610 sq. und Asin. 459: *haie* (dem *atriensis* Saurea, der im Stücke eine wichtige Rolle spielt: 264, 383, 393, 582) *omnium rerum summam semper credit* (*senex*); Cas. II 8, 28; Poen. V 5, 4. Da nun Pseud. keck antwortet *Immo atriensi ego impero*, ist es wohl verständlich, dass Harpax einen Augenblick schwankt, ob er nicht gar einen Freien vor sich habe. — *Nunc etiam*: 499.

590. *dignus qui liber sies*, mit Hinblick auf die abschreckende Hässlichkeit des Pseudolus.

591. *quom dicis iniuste alteri*: zu 25 f. und zu 360. Zum Sinne der ganzen Frage vgl. Truc. I 2, 58 *Quia qui alterum incusat probri, eumpse sapere oportet*.

592. Harpax wendet sich betroffen ab: 'das muss ja ein schlimmer Mensch sein! Mit dem ist gewiss nicht gut anzubinden!' Auch Pseud. spricht seine, freudige Zuversicht zeigende, Replique abseits. *Di me seruant* auch Amph. 1059, Aul. II 2, 30; Merc. 966; dasselbe besagt *di me seruatum uolunt* (*cupiunt*): 883, Rud. 1164, Poen. IV 2, 95 sq. mit den Gegensätzen *castinetum, perditum, disperditum*, vgl. Cure. 335 sq.; ohne Gegensatz Men. 1120, Cas. IV 3, 16; *di me saluom et seruatum uolunt* Aul. IV 6, 11; Trin. 1076.

593. *incus - procudam*: eine sonst nicht vorkommende Metaphora, vgl. Einl. V § 12, S. 47; *hoedie*: zu 171.

HARPAX.

Quid illic secum solus loquitur?

PSEVDOLVS.

Quid ais tu, adulescens?

HARPAX.

Quid est? 615 R.

PSEVDOLVS.

595 Esne tu an non es ab illo militi Macédonio?

Séruos eius, qui hinc a nobis est mercatus mulierem,  
 Qui argenti meo ero lenoni quindecim dederat minas,  
 Quinque debet?

HARPAX.

Súm, sed ubi tu me nouisti gentium

Aút uidisti aut conlocutus? nam equidem Athenas antidhae

600 Numquam adueni neque te uidi ante hunc diem umquam oculis  
 meis.

\* \* \* \* \*

PSEVDOLVS.

Quia uidere inde esse: nam olim, quom abiit, argento haec dies  
 Praestitast, quoad referret nobis, neque dum réttulit.

HARPAX.

Immo adest.

PSEVDOLVS.

Tun' attulisti?

HARPAX.

Égomét.

PSEVDOLVS.

Quid dubitas dare? 625 R.

594. *Quid illic*, zu 889; *Quid ais tu*, zu 459; *adulescens*, vgl. über diese Anrede, die 961, 1124 wiederkehrt, die Bemerkung z. Most. 638.

595. *Esse ab aliquo*: s. zu Mil. glor. 159, vgl. 1145 sq. = 595, Curc. 408, 452; *inde esse* 602, a *lenone me esse dici* 669. Etwas freier 198, Poen. V 2, 132. — *militi* (so hier cod. B): s. über diese Ablativendung zu Mil. glor. 700, auch Most. 246 hätte (mit derselben Hdschr.) *mulieri* behalten werden sollen.

599. *antidhae*, zu 14.

600. *Numquam . . . . . umquam*, vgl. zu 133. — Nach diesem Verse ist vielleicht noch eine mit *Qui* oder *Quor* anhebende Frage ausgefallen, auf welche sich das *Quia* in der Antwort 602 leichter beziehen würde.

603. *Praestitast*, vgl. 56f. 362; *quoad*: Beispiele für diese Synzesis s. zu Mil. glor. 1150; es treten hinzu Rud. 1073, Lucr. V 1033, 1213, 1433; Horat. Sat. II 3, 91, 604. Hiát beim Personenwechsel, zu 29.

HARPAX.

Tibi ego dem?

PSEVDOLVS.

Mihi hercle uero, qui res rationesque eri  
 Ballionis curo, argentum accepto et, quoi debet, dato.

HARPAX.

Siquidem hercle etiam supremi promptes thensaurós louis,  
 Tibi libellam argenti numquam credam.

PSEVDOLVS.

Dum tu sternuas,

Res erit soluta.

HARPAX.

Vinctam potius sic seruauero.

630 R.

PSEVDOLVS.

Vae tibi: tu inuentus uero, meam qui furcillas fidem.  
 Quasi non mihi sescenta tanta soli soleant credier.

HARPAX.

Potis ut alii ita arbitrentur et ego ut necredam tibi.

PSEVDOLVS.

Quasi tu dicas me te uelle argento circumducere.

605. *res rationesque* verbunden in demselben Sinne wie hier auch Amph. prol. 4, mit leichter Uebersetzung Capt. 673; vgl. *re ac ratione* (opp. *consuetudine*) *coniunctus* Cic. Verr. II 2, 70, *de tota illa ratione atque re Gallicana* id. pro Quinet. 4, 15.  
 606. *accepto - dato*: Einl. Anm. 48.

607. *Siquidem hercle*: zu 284; *promptes* mit Hinblick auf das *condus promus* 587, vgl. zu Mil. glor. 817 und 839.

608. *libellam argenti*, zu 96 und 97. — *Dum tu sternuas* 'in so viel Zeit, als du zum Niesen gebrauchen würdest' d. h. 'in einem Augenblicke'.

609. *Res erit soluta* (vgl. *occiderit* 338, und z. Most. 573) 'wird die Sache abgemacht worden sein'; Harpax aber fasst in der Antwort mit Willen *res* = 'Geld' und *soluta* = 'gelöst', daher *vinctam* scil. *in crimina*; *seruauero* viel-

leicht durch das *erit soluta* herbeigeführt, dem Sinne nach nicht von *seruabo* zu unterscheiden, vgl. z. Most. a. a. O.

610. *uero* dient zur nachdrücklichen Hervorhebung des *tu* (und wird mit Indignation gesprochen), ähnlicher Gebrauch Most. 148, Aul. prol. 18. — *furcillas*, ein *ἄπ. λεγ.* von unbekanntem Ursprunge, denn der Artikel darüber bei Paul. Fest. p. 88, 17 M. ist ganz verschrieben und lückenhaft, aber die Bedeutung steht sicher durch Placidus p. 8, § D. *adfurcillau*: 'subruí, labefactauí, concussi'.

611. *sescenta tanta* 'unzählige so grosse Beträge', *soli soleant* Assonanz, Einl. V § 4; *credier*, zu 1218.

612. *Potis* = *potest* (134), scil. *fieri*, zu 229, vgl. z. B. Men. 606, Pers. 287, Merc. 411, 779. — *necredam*, zu 417.

613. *Quasi*, zu 588; *circumducere*, zu 411.

HARPAX.

Immo uero quāsi tu id dicas, quāsiq̄ue ego autem suspicer.

615 Séd quid est tibi nómēn ?

PSEVDOLVS.

Seruos ést huic lenoni Syrus :

Eum esse me dicam. Syrus sum.

HARPAX.

Syrus ?

PSEVDOLVS.

Id est nomēn mihi.

HARPAX.

Vérba multa facimus. erus si tuos domist, quin prouocas.  
Vt id agam, quod missus huc sum, quicquid est nomēn tibi ?

PSEVDOLVS.

Si intus esset, euocarem. uerum si dare uis mihi, 640 R.  
620 Magis solutum erit, quam si ipsi déderis.

HARPAX.

At enim scin quid est ?

Reddere hoc, non pèrdere, erus me misit. nam certò scio  
Nunc febrim tibi esse, quia non licet huc inicere ungulas.  
Ego, nisi ipsi Ballioni, argéntum credam nēmini.

PSEVDOLVS.

At illic nunc negotiosus: rés agitur apud iudicem. 645 R.

HARPAX.

625 Di bene uortant. at ego, quando eum esse censebò domi,  
Rediero. tu epistulam hanc a me accipe atque illi datò:

614. *quasiq̄ue ego autem* ('andrerseits'): so steht *autem* öfter nach *et* und *que* mit folgendem Pronomen: Mil. glor. 1133, Men. 1090, Truc. IV 3, 64; ohne copulative Partikel Most. 765, Pers. 763, Men. 779; ohne Beides, nach einem nachdrücklich wiederholten Worte, Mil. glor. 671, Merc. 319; eigenthümlich Poen. IV 2, 19.

615—617. *quid* für *quod* in dieser und ähnlichen Fragen fast constant: 632, 723, 960, zur Most. 646; ähnlich *quicquid est nomen tibi* 618, Men. 811, Gellius IV 1, 4; daher *id* in der Antwort substantivisch zu fassen.

618. *quod* 'in Bezug worauf', zur Most. 733; vgl. oben 264.

620. *scin quid est*, zu 263.

621. *Reddere . . . . misit*, zur Most. 67.

622. *licet huc*, zu 1315.

624. *At illic*, zu 889.

625. *censebo* 'der Ansicht sein werde', mit ruhigem Selbstbewusstsein und würdig gesprochen, wie Mil. glor. 394. Anders das adhortative *censebo* bei Horat. Epist. I 14, 44; *ubebo* id. a. p. 317.

626. *rediero* nicht von *redibo* zu unterscheiden, zur Most. 573. — *accipe . . . dato*: Befehle an abgehende Boten oder an zurück-

Nam istic symbolúst inter erum meum ét tuom de muliere.

PSEVDOLVS.

Scio equidem: qui argéntum adferret atque expressam imaginem  
Huic suam ad nos, cum eo aiebat uelle mitti mulierem. 650 R.  
Nam hic quoque exemplum reliquit eius.

HARPAX.

Omnem rem tenes. 630

PSEVDOLVS.

Quid ego ni teneam ?

HARPAX.

Dato istunc symbolum ergo illi. •

PSEVDOLVS.

Licet.

Séd quid est tibi nómēn ?

HARPAX.

Harpax.

PSEVDOLVS.

Apage te, Harpax: haud places.

Huic quidem herele haud ibis intro, nè quid harpagefeceris.

HARPAX.

Hostis uiuos rapere soleo ex acie: ex hoc nomēn mihist. 655 R.

PSEVDOLVS.

Pól te multo magis opinor uasa athena ex aedibus. 635

bleibende Personen werden häufig, zumal wenn ein oder mehrere Imperativi Praesentis vorhergehen, im Imper. Fut. ausgedrückt, weil ihre Ausführung erst nach Ablauf einer gewissen Zeit möglich ist. So 18, 969; Most. 407, 563 sq., 638 sq, Bacch. 227, 1175, Mil. glor. 522 sqq. 184, 1020, 1079 u. v. a. St. 627. *Nam istic* (zu 889) *ymb.* denn eben das da, was Du in der Hand hältst, ist . . . , vgl. 631 *istunc symbolum* und Einl. Ann. 11. — *meum* metrisch ungültig, zu 408.

628. *expressam imaginem*: 54.

629. *cum eo aiebat*: über den Hiat s. zu 60 und vgl. noch die Beispiele mit *di* 926, *ne* 1011, *te* 636, 927, *qui* 752, 896, *si* 778, *nam* 1154, 1192, 1243, *quam* 857, 1103.

630. *Omnem rem tenes*, wie *teneo omnia* 924, häufiger Ausdruck: zu Mil. glor. 1153.

631. *Quid - ni*: dieselbe Tmesis 95, Amph. 434, Mil. glor. 1111, 1300, Ter. Haut. 529, Ad. 622; *Licet* 'ja gerne', zu Mil. glor. 535.

633. *harpagefeceris* „nomini tuo consentaneum feceris, i. e. rapueris“ Lambinus; gute Neubildung.

634. *Hostis uiuos rapere*, um sie zu Sklaven zu machen oder am Grabe gefallener Freunde zu opfern, wie Achilles an dem des Patroklos, Aeneas an dem des Pallas; Verg. Aen. X 519 sq. So heisst auch Epid. II 2, 115 ein *magnis miles* aus Rhodus: *raptor hostium*.

635. *uasa athena*, wie ein diebischer Koch, s. Einl. S. 14 — Uebrigens muss Pseud. diese Worte im Tone gutmüthigen Scherzes

HARPAX.

Nón itast. sed scin quid te oro, Syre?

PSEVDOLVS.

Sciam, si dixeris.

HARPAX.

Ego deuortar éxtra portam huc in tabernam tertiam  
'Apud anum illam dóliarem, clúdam, crassam, Chrýsidem.

PSEVDOLVS.

Quid nunc uis?

HARPAX.

Inde út me accersas, érus tuos ubi uenerit. 600 R.

PSEVDOLVS.

640 Tuo arbitrato: máxume.

HARPAX.

Nam ut lássus ueni dé uia,

Mé uolo curare.

PSEVDOLVS.

Sane sápis, et consilium placet.

Séd uide sis, ne in quaestione sis, quando accersám, mihi.

HARPAX.

Quin ubi pranderó, dabo operam sómmo.

PSEVDOLVS.

Sane cénseo.

sagen: denn sonst könnte Harpax nicht so einfach antworten *Non itast.*636. *scin quid te oro*, zu 263.637 *tabernam*, scil. *deuersoriam*, wie es Men. 436 und Truc. III 2, 39 vollständig heisst.638. *anum doliarem* (ἀν. λει.) 'altem Bottich' Rost; *clúdam* = *claudam* (so Aul. I 1, 38), s. zu 92; *Chrýsidem*: Plautus schrieb *Crusidem*.640. *Tuo arbitrato*, vgl. zu 408; *máxume* 'sehr wohl', z. Most. 998. — *ut* 'wie ja natürlich', ebenso Bacch. 106 *Nam ut in nauí uécto's, credo tímida's; de uía* 'infolge des Weges', von Sieyon (1157) hierher; vgl. *fessus de uia* Cic. acad. post. I inil., *sonn. Scip. I; fessus atque languens de aestu maris* Gellius XVI 6, 2; *cumque de (e?) uia languerem* Cic. Philipp. I§ 12; andere Beispiele für *de* von der wirkenden Ursache Cas. II 6, 63 *de labore pectus tundit (cor)*; Truc. II 8, 2 *de uento miserae condoluit caput*; Poen. I 2, 104 und III 4, 23 *qua de re?* worauf Antworten mit *Quia* folgen; bei den Archaisten öfter, wie Apul. Metam. I 12 *lacrimae de gaudio prodeunt*; VI 19; Gellius XII 1, 8; Fronto ad M. Caes. IV 12, p. 73 Nab.641. *Sane sapis*, zu 234.642. *sis - sis* Paronomasie, Einl. V § 6; *ne in quaestione sis - mihi*, zu Mil. glor. 1268, wo noch hinzuzufügen Cic. Att. VIII 11 D § 3 *cum res in summa expectatione esset und in mora esse alci* 'Jmd warten lassen' Trin. 278, Ter. Andr. 424, 467, Ad. 354.643. *Quin* = *Immo potius*, vgl. 538. — *Sane censeo* 'dafür bin ich

HARPAX.

Numquid uis?

PSEVDOLVS.

Dormitum ut abeas.

HARPAX.

'Abeo.

PSEVDOLVS.

Atque audin, Harpage? 665 R.

Iúbe sis te operiri: beatus éris, si consudaueris.

Di immortales, cónseruauit me illic homo aduentú suo.

Suo uaticó reduxit me úsque ex errore in uiam.

Namque ipsa Opportúnitas non pótuit mi opportúnus

'Aduenire, quam haéc allatast mi ópportune epístula.

Nam haéc allata cónu copiaest, ubi inest quicquid uolo:

allerdings auch'; stark ironisch, besonders wenn man es mit dem vorhergehenden *Sane sapis* zusammenhält.644. *Numquid uis?* 'Wünschst Du noch Etwas?', auch Truc. IV 4, 30, Trin. 192, Mil. glor. 1077, Hor. Sat. I 9, 6 u. ö., höfliche Verabschiedungsformel, wie Donatus ad Eun. II 3, 50 [341] andeutet: 'abituri, ne id dure facerent, numquid uis dicebant iis, quibuscum constitissent.' Vollständig heisst sie Mil. glor. 573 *Numquid nunc aliud me uis?* womit Trin. 198 zu vergleichen *Numquid prius quam abeo me rogaturus?* kurz *Numquid aliud?* Capt. 448. *Numquid me aliud?* Ter. Eun. 363. — *Atque audin*: häufiger Ausdruck beim Zurückrufen eines Abgehenden, um ihm noch Etwas aufzutragen; er antwortet gewöhnlich mit *Quid est?* (Trin. 799, Epid. III 3, 19) oder *Ecce Asin.* 109. Vgl. Mil. glor. 1079 *Atque adeo, audin?* Poen. I 2, 194—196; *Atque heus tu* Bacch. 327. — *Harpage* auffallender Vocativ, aber sowohl durch das Versmasz wie durch manche andere Schwankungen in den griechischen Personennamen der Palliäten (Einl. z. Most. Ann. 11) sicher gestellt,

Plautus IV.

vielleicht auch mit launigem Rückblick auf jenes *harpagefeceris* 633.645. *Iúbe*, zu 1315; *beatus* stark spöttisch 'beseligt', so wohl auch Most. 594, 'bereichert' Poen. I 2, 90; Truc. IV 3, 34.647. *Suo uaticó* 'auf seine Kosten': die Metaphora passt nicht nur gut zu *in uiam*, sondern erinnert auch daran, dass Harpax ein *uicator* ist; *usque* genau mit *ex errore* zu verbinden 'grade aus dem Irrthume heraus.'648—649. *Opportúnitas*: Einl. Ann. 20. — Assonanzen (Einl. V § 4) wie die hier vorkommende, zuweilen mit etymologischen Figuren verbunden, liebt Plautus sehr: *o salute mea salus salubrior* Cist. III 13, *amoena amoenitate amoenus* Capt. 774; *regum rex regalior* ibd. 825, *optime optumo optumam operam* das Amph. 278, *seruientes seruitutem seruos* Mil. glor. 738, vgl. ibd. 618sq. mit der Ann., Capt. 358.650. *cornu copiae*: mit diesem in der Hand oder mit dem Plutos in Gestalt eines Knaben auf dem Arme wurde die Τύχη gewöhnlich abgebildet: Preller, griech. Mythol. I S. 334—337.

Hic doli, hic fallaciae omnes, hic sunt sycophantiae,  
Hic argentumst, hic amica amanti erili filio.  
Atque ego nunc me ut gloriosum faciam: copi pectore,  
Quo modo quicque agerem, ut lenoni subruerem mulierculam,

655 Iam instituta, ornata cuncta † in animo, ut uolueram, ordine  
Certa, deformata habebam. sed profecto hoc sic erit:  
Centum doctum hominum consilia sola haec deuincit dea,

651. Ueber den Reichthum des Ausdrucks vgl. die Einl. Anm. 40 (S. 44) und S. 48f.

653. *me ut gloriosum faciam* 'ich werde mich stellen wie ein Prahler' d. h. 'den Prahler spielen'; ein *ut* wird in solchen Phrasen sonst nicht hinzugefügt: Mil. glor. 1025, 1035, 1232, Epid. III 3, 40, vgl. auch Ter. Ad. 756, 842. — *copi = copioso* nach Varro, Priscian und Nonius p. 59b sq. ed. Basil., der dieses nur vorklassische Adjectiv auch mit Pacuvius [307 o. . . . *prosperum copem diem!*] und Titinius [61 *Tē quidem omnium patrum iam copem causturum facit*] belegt. Plautus hat es noch Bacch. 351 *Ut amantem erilem* (= 931, Ps. 652) *copem facerem filium*; Varro de l. Lat. V 17, p. 95 Sgl. nimmt *cops* als Nominativform an, Priscian II 41 dagegen *cops*. Ueber die Bildung dieses Wortes bemerkt Corssen Ausspr. II p. 716: "Das schwach anlautende *m* der Praeposition, das sich in *com-itiūm com-edore* erhalten hat, ist vor anlautendem Vocal des zweiten Compositions-gliedes meist geschwunden, wie in *co-acernare co-ercere co-ordinare* u. a. Die so zusammen-treffenden Laute *o-ō* sind zu *ō* verschmolzen in *copem copia copiosus*, deren zweiter Bestandtheil denselben Nominalstamm enthält wie *Opis op-es in-op-s*."

655. Auch die hier gewählten Ausdrücke enthalten militärische Anspielungen, wenn auch nicht so augenfällige wie die Einl. S. 33 f. gesammelten: vgl. *instituere astu-*

*tiam* Mil. glor. 236, Epid. III 2, 27; *sycophantias instruere* Pers. 325; (*patinas, escas instruere* Men. 107; *iam instructa sunt mi in corde consilia omnia* Ter. Phorm. 321, cl. Eun. 781 sq. — *in animo* gehört zu *deformata*; *ordine* 'der Reihe nach, Punkt für Punkt', also 'von Anfang bis zu Ende, detaillirt', so bei *narrare* (Most. 537), *demonstrare* (Mil. glor. 868, 1155), *memorare* (Cas. V 2, 21), vgl. *Cept. 377*; wie hier *cuncta*, tritt anderswo *omnia, omne, omnem rem* hinzu: 1300, Amph. 599, Pers. 91, Men. 679, Cas. V 2, 15; *Poen. III 2, 13*; *Truc. II 4, 57*. Anders steht *Trin. 830 scis ordine tractare homines* 'ordnungsgemäss, wie sich's gebührt'; Grundbedeutung: 740. — Mit ersterem Gebrauche des *ordine* stimmen Ter. Eun. 970, Ad. 351, 364 sq. 513, Haut. 706, Phorm. 580; vgl. Accius 50, Afran. 413.

656. *sic erit*, ganz wie im entsprechenden deutschen Ausdrucke; als Fut. exact. ist hinzuzudenken 'wenn wir erst genau nachgeforscht haben werden'. Vgl. *Trin. 923*, Pers. 654, Ter. Phorm. 901; *Eun. 732 Verbum hercle hoc uerum erit*. — *Sic* gehört, wie *ita* und *itidem* (155), zu den häufigsten Praedicatsadverbien: *sic sum* Amph. 604, Ter. Phorm. 527; desgl. *frustra (sum)* 366, 662, oft; *bene, male (mihi est)* 263, 935, 1116, auch *bene sum* Men. 485; *ut (res sit)* 1021, *utut (res est)* 279, auch persöhnlich: 298; *palam*, zur Most. 1054.

657. *doctum = doctorum*, eine in Adjectiven sehr seltene Genetiv-

Fortuna. atque hoc uerumst: proinde ut quisque fortuna utitur,  
Ita praecellet, atque exinde sapere eum omnes dicimus. 650 R.  
Bene ubi discimus consilium quod cecidisse, hominem catum 660  
Eam esse declaramus: stultum autem illum, quod uortit male.  
Stulti haud scimus, frustra ut simus, quom quid cupientur dari  
Petimus nobis: quasi, quid in rem sit, possimus noscere.  
Certa amittimus, dum incerta petimus. atque hoc euenit 655 R.  
In labore atque in dolore, ut mors obrepat interim. 665  
Sed iam satis est philosophatum: nimis diu et longum loquor.  
Di immortales, aurichalco contra non carum fuit  
Meum mendacium, modo hic quod subito commentus fui,

form: *inimicum* Asin. 250, *amicum* Ter. Haut. prol. 24, *aduorsarium* Ter. Hee. prol. II 14 scheinen die einzigen Beispiele aus den Komödien zu sein; einige anderswo vorkommende siehe bei Neue, Formenlehre d. lat. Spr. I S. 113.

658. *Fortuna*: Einl. III § 3; *atque = et sane* 'ja wahrlich', ebenso Men. 982, Stich. 95, 582, Bacch. 774; *Truc. I 2, 30*; *Anl. IV 9, 18*. — *proinde* constante Synzesis, wie auch *proin* 1180, Mil. glor. 773; ebenso constant *proinde ut* für *proinde ac*: zur Most. 92, im Ganzen etwa 20 Mal.

659. *praecellet*, ein nur hier vorkommendes Praesens, das aber durch *antecellet* Cic. Mur. 13, 29, *excellat* Curt. IX 1 (5), 24, *Aemilius Macer* bei Diomedes I p. 374 R., *excellat* Cic. in Pis. 38, 94, *excellens* id. fragm. epist. ad fil. ap. Priscian. X 36, *excelluerunt* Gellius XIV 3, 7 sicher gestellt wird. — *exinde*, s. zur Most. 218, wo noch hinzuzufügen, dass *exin* *Truc. I 1, 64* temporal 'hierauf, alsdann' steht.

660—661. Aehnlich Cic. pro Rab. Post. I 1: *Quamquam hoc plerumque facimus, ut consilia euentis ponderemus et, cui bene quid proceaserit, multum illum prouidisse, cui secus, nihil sensisse dicamus*. Plin. min. epist. V 21 [9 Keil.]

§ 7: *Est omnino iniquom, sed usu receptum, quod honesta consilia uel turpia, prout malo aut prospere cedunt, ita uel probantur uel reprehendantur. Inde plerumque eadem facta modo diligentiae, modo auaritatis, modo furoris nomen accipiunt.*

662. *scimus — simus*: Beispiele solcher gereimten Vorderdipodien kehren 665 (womit Ter. Andr. 831 zu vgl. *Eius labore atque eius dolore gnato ut medicarer tuo*) und 674 wieder, andere s. in der Einl. V § 3. Vielleicht sind solche Reime der römischen Volkspoesie entlehnt: denn für diese wurde, nach Verdrängung des Saturniers eben der trochäische Septenar die geläufigste Form. Die kirchlichen lateinischen Dichter, wie Prudentius, haben wohl eben deshalb den Vers aufgenommen, lassen die beiden ersten Dipodien stets assoniren und bringen zuweilen auch Schlussreime des ganzen Verses an.

666. *philosophatum*: dasselbe Verbum vor Cicero nur noch 957, *Capt. 284*, *Merc. 147* (vgl. *Rud. 986*) und *Enn. trag. 340 R.*

667. *aurichalco contra*, erklärt zu Mil. glor. 654.

668. *commentus fui* für *comsum*, so auch *Most. 982* und *Mil. glor. 118 uectus fui*; 166, *Cas. 819 G. Merc. 481*, *Amph. 457 obti-*

Qui à lenone me esse dixi. nunc ego hac epistula 690 R.  
 670 Tris deludam, erum et lenonem et qui hanc dedit mi epistulam.  
 Eugeniae: porro aliud autem, quod cupiebam, contigit:  
 Venit ecum Calidorus: ducit nescio quem secum simul.

## CALIDORVS. CHARINVS. PSEVDOLVS.

## CALIDORVS.

Dulcia atque amara apud te sum elocutus omnia.  
 Scis amorem, scis laborem, scis egestatem meam. 695 R.

## CHARINVS.

675 Commemini omnia: id tu modo, me quid vis facere, fac sciam.

## CALIDORVS.

Pseudolus mi ita imperavit, aliquem ut hominem strenuom,  
 Benevolentem adducerem ad se.

## CHARINVS.

Seruas imperium probe:  
 Nam et amicum et benevolentem ducis. sed istic Pseudolus  
 Novus mihi.

*tus fui*, auch Poen. prol. 40; *oblitus fueram* Most. 472; von Deponen-  
 tien noch 4 Beispiele mit *fui*,  
 3 mit *fueram* (zur Most. 808sq.),  
 4 mit *fuero*; von wirklichen Passiven  
 nur 3 mit *fui*: Merc. 488, Most.  
 679, Anl. III 3, 9, mit *fueram* nur  
 Most. 808.

669. *a lenone*, zu 198.

671. *Eugeniae*, zu 722.

672. *Venit*, zu 133 extr.; *ecum*,  
 zu Mil. glor. 1299; *nescio quem*,  
 vgl. zu 263; *secum simul*: Eial.  
 Ann. 37.

Sechste Scene. Calidorus  
 und sein Freund Charinus kommen  
 im Gespräche vertieft von der Stadt-  
 seite her, ohne den Pseudolus, der  
 sich etwas zurückgezogen hat, so-  
 gleich zu bemerken.

673-674. Ähnlicher, aber lange  
 nicht so schöner Scenenanfang Epid.  
 II 1, 1-2: *Rem tibi sum elocutus*

*omnem, Chaeribule, atque admodum  
 Meorum maerorum atque amorum  
 summam edictavi tibi. — apud te  
 'Dir gegenüber', für tibi: ähnlich  
 gratum (acceptum) esse apud alqm  
 Pers. 719, Capt. 714, queri con-  
 fiteri mentiri iurare apud alqm 302,  
 (Cic. Att. V 21, 13), Capt. 412  
 (profiteri Curt. VII 7, 24), Poen. I  
 1, 24, Cist. I 1, 100; Velleius und  
 Tacitus haben Verbindungen wie  
 queri apud aures deorum, sacri-  
 ficare apud deos (ann. XI 27).*

675. *quid vis*, zu 265; *facere  
 fac* Assonanz, vgl. zu 771.

676-677. *strenuom, benevolentem*:  
 vgl. zu Mil. glor. 659.

678. *amicum et benevolentem*  
 auch verbunden Bacch. 475 und  
 Most. 186, wo die Anm. Beispiele  
 für die Substantivierung des letz-  
 teren Wortes giebt. — *sed istic*,  
 zu 889.

679. *Novus*, vgl. Eial. Ann. 25;

## CALIDORVS.

Nimumst mortalis graphicus: εὐγενής mihi. 700 R.  
 Is mihi haec sese effecturum dixit, quae dixi tibi. 680

## PSEVDOLVS.

Magnifice hominem compellabo.

## CALIDORVS.

Quoia vox resonat?

## PSEVDOLVS.

Io,

Tè, io te, tyranne, te uocò, qui imperitas Pseudolo:  
 Quaero, quoi ter trinas, triplicis, tribus demeritas artibus  
 Dem laetitias, de tribus partas per malitiam et per dolum. 705 R.  
 In libello hoc opsignato † ad te attuli pauxillulo. 685

## CALIDORVS.

Illic homost. ut paratragoedat carnufex.

*graphicus*, zu 497; *εὐγενής* in den  
 Fragm. com. Graec. nicht erhalten.  
 681-682. *Magnifice pompeus*

bezieht sich auf 682ff., die sich  
 sofort als Parodie irgend einer  
 bekannten Tragoedienstelle zu er-  
 kennen geben, vgl. *paratragoedat*  
 686. Das tragische Colorit be-  
 ginnt aber schon in der Frage des  
 sich umkehrenden Calidor's: *denn  
 resonat* (nur hier in den Palliaten,  
 sonst *Quoia hic vox prope me  
 sonat?* Trin. 45, vgl. Bacch. 979)  
 gehört dem erasteren Stile an: 6  
 Mal in den Fragm. der Tragiker  
 und der Annalen des Ennius, vgl.  
 Lucil. Sat. XXVI 52 M. *Quoenam  
 vox ex tecto resonans meo gradu  
 remoram facit?* Desgleichen das  
 bekannte *io, tyranne, imperitas* (in  
 feierlicher Rede Capt. 244; Accius  
 586). — *Magnifice* für *Magnifice*  
 (was auch für Plautus sicher steht:  
 189, 889) hier und Cas. III 6, 4  
 durch den cod. *A* beglaubigt; über-  
 haupt ist ein solches *u* vor an-  
 lautendem *f* im zweiten Gliede  
 eines Compositums, möge der erste  
 Theil vocalisch oder consonantisch  
 auslauten, im älteren Latein nicht  
 selten neben dem *i*: *manifestus -  
 arius* - *o* etwa 6 Mal überliefert

neben *manif.* 726 und noch 5 Mal,  
*sacrificio* 315, Most. 232 u. ö. neben  
*sacrificio* 254, Mil. glor. 703 u. ö.,  
*carnufex* 686, Most. 55 u. ö. neben  
*carnufex* 933 u. ö.; man pflegt in  
 diesen drei häufigen Wörtern jetzt  
 überall *u* herzustellen. Andere Bei-  
 spiele s. bei Corssen Ausspr. II<sup>2</sup>  
 S. 136f.

683-684. In diesen unsicher  
 überlieferten Versen artet die  
 Parodie aus in wirres Gehäufte  
 grossartiger Ankündigungen und  
 in halb unverständliches Pathos;  
 die fünf Mal wiederkehrende Drei-  
 zahl erinnert sofort an das *Tris  
 deludam* 670, wozu also auch *tres  
 artes* nöthig waren. — *laetitias*,  
 vgl. 381 und Eial. V § 15 (B);  
*de tribus*, zu Mil. glor. 501.

685. *libello - pauxillulo* (dieses  
 secundäre Deminutiv auch Bacch.  
 833, Merc. 193, Stich. 163, 272,  
 Rud. 729, 997, Ter. Phorm. 37,  
 Naev. com. 49, vgl. noch Eial.  
 S. 64): über solche Verbindungen  
 s. die Eial. V § 16 S. 56f. — Bei  
 diesen Worten hebt Pseud. den bis-  
 her verborgenen Brief triumphierend  
 in die Höhe.

686-687. *paratragoedat* scheint  
 selbsterfundene Neubildung: denn

PSEVDOLVS.

Confèr gradum

Cóntra pariter. pórge audacter ad salutem bráechium.

CALIDORVS.

Dic, utrum Spemne an Salutem té salutem, Pseúdole?

PSEVDOLVS.

'Immo utrumque.

CALIDORVS.

Vtrúmque, salue. séd quid actumst?

PSEVDOLVS.

Quid tibi? 710 R.

CALIDORVS.

690 'Attuli hunc.

παροτρυνωδῶς findet sich erst bei Pollux X 92 und anderen späten Verf. Aehnliche: 940: *parasitari* Pers. 56, Stich. 637, *philosophari*, zu 666, *opsonari* Most. 24, oft, *sycophantari* Trin. 787, 958; Pacuvius bildet *paedagogare* (192) und *thiasare* (311). Vgl. zu 422. — *Confèr gradum contra pariter* und *porge brachium* sind wiederum durchweg hochtrabende Ausdrücke, die fast ebenso wiederkehren Merc. 883 sq. *O Charine, contra pariter fèr gradum et confèr pedem. Pórge brachium*. Aehnlich Bacch. 535 *adibo contra et contollam gradum*, Aul. V 6 *contollam gradum*, Men. 554 *fèr pedem, prafer gradum*. In ernster Poesie z. B. *gradum profere pedum* Ean. trag. 181 V., *probitam gradum* Pacuv. 341, *conferre gradum* Verg. Aen. VI 488. — Ueber *contra* vgl. die Anm. zu Mil. glor. 3 und 101.

688—689. Hier beginnen die witzigen Wortspiele verschiedenster Art, die diese ganze Scene in so hohem Grade auszeichnen: Einl. V § 7: *utrum* bildet mit dem folgenden *utrumque* eine Paronomasie, ibd. § 6, das zweite *Utrumque* ist eine *argutia*: Einl. Anm. 38; hübsches Wortspiel Asin. 687 sq. *Amándone ecorárier uis téd an ausculúndo?* — *Enimúero utrum-*

*que*. — *Ego ópsecro te, utrumque nostrum sérua*. Ueber *Spes* und *Salus* ebds. Anm. 20. — *Utrum ne au*, ebenso, mit *ne* an den ersten in Frage gestellten Begriff gehängt, Most. 666, Trin. 306, Capt. 268, Bacch. 75, 500 sq. Stich. 703, Ter. Eun. 721, Ad. 382, Ean. trag. 38 V. Auch Aul. III 2, 16 ist *Utrum erudumne an coctum edim* zu schreiben, nicht *Utrumne*, was die Komiker nicht kennen, und das überhaupt erst im silbernen Zeitalter vorzukommen scheint. Vgl. Madvig's Gramm. § 452. Anm. 1 und W. Wagner ad Aul. I. l. (427). — *salutem* ist Conj. iussivus, wie 1294 *die, unde praedicem*; Bacch. 745 *Loquere, quid scribam, modo*; Asin. 537 *quid faciam, mone*; Ter. Phorm. 223 *Quin tu, quid faciam, impera*; Andr. 383 *Cedo igitur, quid faciam*; Pacuvius 30 *die quid faciam*. Vgl. überhaupt zu 265.

690. *Attuli hunc* sagt Calidorus wahrscheinlich in Distraction, an jenes geheimnisvolle *In libello hoc attuli* des Pseudolus 685 denkend, und verspricht sich damit, denn *asserre alqd* wird nur von Dingen gesagt, die man bei sich trägt: 1073, 1143, Epid. I 1, 20, wie *aduhere alqd* von solchen, die man zu Schiffe mit sich bringt:

PSEVDOLVS.

Quid? áttulisti?

CALIDORVS.

Addúxi uolui dicere.

PSEVDOLVS.

Quis istic est?

CALIDORVS.

Charinus.

PSEVDOLVS.

Euge, iam χάρις τούτω ποιῶ.

CHARINVS.

Quin tu, si quid opúst, mi audacter imperas?

PSEVDOLVS.

Tam grátiaſt.

Béne sit tibi, Charine: nolo tibi molestos éſſe nos.

Mil. glor. 1100, Stich. 375, 379, 381, Merc. 106, 261, 390 sq.

691. *Quis istic*, zu 889. — *χάρις τούτω ποιῶ* ist nur eine spasshafte, das Wortspiel mit *Charinus* und *χάρις* ermöglichende, Wiedergabe der lateinischen Phrase *gratiam facere alicui rei alicuius* 'Einem Etwas schenken' 1305, 'sich bei Einem für Etwas schön bedanken' Most. 1116 mit der Beispielsammlung, vgl. zu Mil. glor. 574 sq. Hier ohne Genetiv, also 'für Diesen danke ich schön', 'Den kann ich nicht gebrauchen'; vgl. die Antwort des Charinus: *Quin tu imperas?* — *Χάρις ποιῶντιν* ist überhaupt nicht Griechisch, *χάρις ποιῶσαι τινι* 'gratiam habere alicui' sehr selten, s. Stephan. Thesaur. I. Gr. VIII p. 1338, b.

692. *Tam gratiaſt*: eine auch Men. 387 (*Eamus intro ut prandeamus*). — *Béne uocas: t. gr.* und Stich. 472 (*Locatist opera nunc quidem: t. gr.*) erhaltene Formel höflich abweisenden Dankes, deren eigentliche Bedeutung aber nicht ganz klar ist. Es kann eine elliptische Redensart

sein, wobei, wie bei dem heutigen *Tante grazie!* der Italiäner, durch eine begleitende Handbewegung angezeigt wurde, wie sehr man dankbar ist, oder wobei hinzuge-dacht wurde 'quam si accepissem quod offers', wofür Hor. Epist. I 7, 18 zu sprechen scheint: *Tam teneor dono, quam si dimittar onustus*. Andere halten *tam* für die volksthümliche Abkürzung des *tamen* und damit stimmen allerdings Men. 387 und Stich. 472 sehr gut. Dass es ein *tam=tamen* sehr gut. Dass es ein *tam=tamen* gab, beweisen nicht bloß *tam etsi* = *tamen etsi* und das Zeugniß des Festus p. 360 b M.: 'At antiqui *tam* etiam pro *tamen* usi sunt, ut Naenius [com. 130 sq. R.], Ennius [trag. 9. V. 329 R.], Titinius [156 sq.], (die betreffenden Stellen sind alle verschrieben, vgl. Ribbeck's annot. und Bergk's Beitr. z. lat. Gr. I S. 117f.), sondern auch der cod. A Stich. 44; ibd. arg. 2 die übrigen Hdshrr., vgl. ibd. 99; Merc. prol. 33 desgl.; Schol. zu Ter. Ad. II 4, 14; und die durch ein solches *tam* sofort geheilten Verse Merc. 734, Epid. IV 2, 18 *tam(en) ero matris filia*, Poen. I 2, 70 *qu(bu)s ego tam(en), ap-*



CHARINVS.

Vós molestos mihi? molestumst *id* quidem.

PSEVDOLVS.

Tum igitur mane. 715 R.

CALIDORVS.

695 Quid istuc est?

PSEVDOLVS.

Epistulam hanc modo intercepti et sýmbolum.

CALIDORVS.

Sýmbolum? quem sýmbolum?

PSEVDOLVS.

Qui a milite allatust modo.

Eius seruos, qui hunc ferebat cum quinque argenti minis,  
Tuam qui amicam hinc arcessebat, ei *ego* os subleui modo.

CALIDORVS.

Quó modo?

PSEVDOLVS.

Horum causa haec agitur spectatorum fabula: 720 R.

700 Hi sciunt, qui hic adfuerunt: vobis post narrauero.

CALIDORVS.

Quid nunc agimus?

PSEVDOLVS.

Liberam hodie tuam amicam amplexabere.

CALIDORVS.

Egone?

PSEVDOLVS.

Tunc.

*stineo manus*, Truc. IV 3, 59  
*iam(en) ab ingenio est improbus*.694. *id quidem*, dass du sagen  
kannst 'uos esse molestos mihi.' —  
*Tum igitur mane*: hierbei deutet  
er wieder mit vielsagender Miene  
auf den Brief hin, daher die fol-  
gende Frage des Calidorus.697—698. *Eius seruos* — ei:  
vgl. Most. 1032 *Ostium quod in*  
*angiportust, eius patefeci foris* und  
Mil. glor. 139 mit der Erklärung  
und Beispielsammlung. — *os subleui*,  
erklärt zu Mil. glor. 110 und 466.699—700. Ueber solche kühne  
Mittel zum raschen Fortschreiten  
der Handlung auf Kosten sorgfäl-  
tigerer Composition und strengerErhaltung in der Illusion vgl. die  
Einl. Ann. 35, die zu 376 ange-  
führten Stellen und Poen. III 1,  
47—49 *Omnia istaec scimus iam*  
*nos, si hi spectatores sciunt: Horum*  
*hic nunc causa haec agitur specta-*  
*torum fabula; Hos te satius est*  
*docere, ut, quando agas, quid agas,*  
*sciunt.* — *post narrauero*, zu 551.702. *Egone?* — *Tunc*, zur Most.  
943; *hoc caput = ego*, wie Aul.  
III 2, 11; Epid. I 1, 85; Stich.  
751, Capt. 230, 687, 946; so auch  
*tuam caput = tu* Capt. 229, *pro*  
*capite tuo = pro te* Most. 202,  
*uae capiti tuo = uae tibi* Most.  
991, Mil. glor. 325 u. 6.; *caput*  
*suum = se* Epid. III 2, 33.

CALIDORVS.

Ego?

PSEVDOLVS.

'Ipsus, inquam, si quidem hoc uinét caput:

Si modo hominem mi inuenietis propere.

CHARINVS.

Qua † facié?

PSEVDOLVS.

Malum,

Callidum, doctum, qui quando principium praehenderit, 725 R.

Porro sua uirtute teneat, quid se facere oporteat;

705

'Atque qui hic non uisitatus saepe sit.

CHARINVS.

Si seruos est,

Numquid refert?

PSEVDOLVS.

'Immo multo mauiolo quam liberum.

CHARINVS.

Possé opinor me dare hominem tibi malum et doctum, modo

Qui a patre aduenit Carysto, nec dum exit ex aedibus 730 R.

Quoquam, neque Athenas aduenit unquam ante hesternum diem. 710

PSEVDOLVS.

Bene iuuas. sed quinque inuentis opus est argenti minis

703. *facie* kann nicht richtig  
sein, da die Antwort des Pseud.  
sich nur auf die geistigen Eigen-  
schaften des zu Suchenden bezieht;  
über die kleine asyndetische Reihe,  
in der dieselben geschildert wer-  
den, vgl. die Einl. V § 12 S. 47.706. *non uisitatus saepe*, vgl.  
die Einl. Ann. 12 angeführte Stelle  
Trin. 766.708. *Posse opinor*, vgl. zu 363.709. *a patre*, 'von meinem  
Vater', den wir uns also in Cary-  
stus auf Euboea lebend zu denken  
haben, und dessen Sklave Simia  
ist. "Neque enim raro ciues Attici  
sedem ipsi in urbe peregrina fixe-  
runt, Athenis in aedibus suis filios  
reliquerunt. Omnibus nota, quae  
Cornelius Chabr. 3 narrat: *Neque*  
*uero solus illo [Chabrias] aberat*  
*Athenis libenter, sed omnes fere**principes fecerunt idem.* — *Itaque*  
*Conon plurimum Cypro uixit, Iphi-*  
*crates in Thracia, Timotheus Lesbi,*  
*Chares in Sigeo; Theopompum ille*  
*secutus, cuius uerba Athenaeus XII*  
*p. 532 B serauit. Ac Cononem et*  
*Nicophemum amicum Lysias testa-*  
*tur XIX § 36 in Cypro insula*  
*ipso domum et rem familiarem*  
*habuisse ac tamen utrumque filio*  
*Athenis reliquisse quantum satis*  
*esset: ἐκὰνὰ μὲν ἐνθάδε τῷ νῆϊ*  
*ἐκείτῳ καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα*  
*παρ' αὐτοῖς ἔχειν." H. Sauppe,*  
*quaestt. Plaut. p. 7. — exit* mit  
Wahrung der ursprünglichen Länge,  
ebenso *scit* Capt. 350, *ti* Cure.  
489, Poen. III 3, 70, Ean. ann.  
419; *adit* Cas. prol. 41, *in* Luer.  
IV 314, *fit* Capt. prol. 25, *in* Luer.  
Ean. ann. 386.710. *Quoquam — unquam*, vgl.  
zu 133.

Mituis, quas hodie reddam: nam huius mihi debet pater.

CHARINVS.

Ego dabo: ne quaere aliunde.

PSEVDOLVS.

O hominem opportunum mihi.

Etiam opust chlamyde et machaera et petaso.

CHARINVS.

Possum a me dare. 735 R.

PSEVDOLVS.

715 Di immortales, non Charinust mi hic quidem, sed Copia.  
Sed istic seruos, ex Carysto huc qui aduenit, ecquid sapit?

CHARINVS.

Hircum ab aliis.

PSEVDOLVS.

Manuleatam tunicam habere hominem addeceat.

713. *Ego dabo*: er ist ja nicht mehr vom Vater abhängig, sondern 'sui iuris'. — Hiät nicht beim Personenwechsel (29), sondern in der Diäresis (186), da die Interjection sonst nicht gehört werden würde.

714. *chlamyde* e. q. s.: Einl. Anm. 10. — *a me*, ebenso Trin. 182, 1144, Men. 545sq., *a tarpessita* Capt. 449; *dare mutuom a se* Stich. 255, *rem solui a tarpessita meo* Cure. 618. Vgl. *esse ab alio* 'von Jmd herrühren', von Personen (595, Mil. glor. 1037 sqq.) wie von Sachen (Mil. glor. 955, Trin. 775, Amph. 790, Cist. IV 1, 6).

715. *Charinus* — *Copia* etwa 'Gott des Mangels' — 'Göttin des Ueberflusses'. Plautus schrieb ja *Carinus* und konnte daher diesen Namen leicht in scherzhafte Verbindung mit *carere* setzen; dass seine Zuschauer aber wohl wussten, dass das *e* hier ein *z* ersetzte, zeigt 691. Zu *Copia* vgl. Bacch. 639 *Tuam Copiam eecum uideo Chrysalum*.

716. *Sed istic*, zu 889; *ex Carysto*, oben 709 regelrecht *Carysto*, s. z. Most. 66 und zu Mil. glor. 113; *aduenit*, zu 299. — *ecquid sapit* spricht Pseud. im Sinne von

*ecquid pectus ei sapit?* (Trin. 90, Mil. glor. 779, Bacch. 659), *Charinus* aber verdreht es muthwillig in *ecquid olet?* Denn *sapere* muss auch 'riechen nach' bedeutet haben können: Cic. de or. III 25, 99 *magis laudari [unguentum], quod terram [ceram?] quam quod crocum sapere uideatur*, welche Stelle Plin. h. n. XVII 5, 3 vor Augen gehabt zu haben scheint: *Certe Cicero, lux doctrinarum altera, meliora, inquit, unguenta sunt, quae terram quam quae crocum sapiunt* (= XIII 3, 4); *hoc enim maluit dixisse quam redolent*.

717. *Manuleatam*. "Tunicis uti uirum prolixis ultra braecchia et usque in primores manus ac prope in digitos, Romae atque in omni Latio indecorum fuit. Eas tunicas Graeco uocabulo nostri *χεκριδατωρος* appellauerunt feminisque solis nestem longe lateque diffusam indecere existimauerunt ad uenas cruraque aduersus oculos protegenda. Viri autem Romani primo quidem sine tunicis toga sola amicti fuerunt; postea substrictas et breues tunicas citra humerum desinentes habebant, quod genus

Ecquid is homo habet aceti in pectore?

CHARINVS.

Atque acidissimi.

PSEVDOLVS.

Quid, si opus sit dulce ut promat indidem, ecquid habet?

CHARINVS.

Rogas? 740 R.

Murrinam, passum, defrutum, mellinam quouismodi.

720

Quin in corde instruere quondam coepit thermopolium.

Graeci dicunt *ξζουιδας*. Hac antiquitate inductus P. Africanus, Paulli filius, uir omnibus bonis artibus atque omni uirtute praeditus, P. Sulpicio Gallo, homini delicato, inter pleraque alia, quae obiectabat, id quoque probro dedit, quod tunicis uteretur manus totas operientibus." Gellius VI (VII) 12, 1—4. Wie Plautus, Poen. V 5, 19 und 24, die *tunicae longae* und *demissiciae* als Zeichen der Verweichlichung und sittlichen Verworfenheit betrachtet, so noch Cic. in Catil. III 10, 22 (*manicatae*) und Horat. Sat. I 2, 25 (*demissae*). — Von adjectivischen Bildungen auf *atus* wurden schon in der Anm. zu 300 mehrere angeführt; Erwähnung verdienen aus Plautus noch *colunnatus* Mil. glor. 210, *amussitatus* ibd. 629, *unguentatus* ibd. 916, Cas. II 3, 23; *True*. II 2, 33 (Scipio Africanus ap. Gell. I. I. 5, Catull u. A.); *laruatus* Men. 890, *anulatus* Poen. V 2, 21. — *addeceat*, zu 547.

718. *aceti* 'beissender Witz', 'scharfer Spott', eine aus Horat. Sat. I 7, 32 bekannte Uebertragung; Bacch. 405 *Nunc experiar, sicut aceto tibi cor acere in pectore* muss eine andere stattfinden, etwa 'ein Herz von bitterem Groll erregt'? — *Atque* 'Ja, und das'; es folgt dann immer 'aliquid maioris momenti'. So Mil. glor. 336, 366, Amph. 755, Men. 149, Pers. 830, Bacch. 538, 569, Cist. II 3, 24, Epid. III 2, 44.

720. *Murrinam*, scil. *potionem*; eine Art *mulsum* (Meth), die mit *myrrha*, dem kostbaren Harze eines arabischen Baumes, parfümirt war und süß schmeckte. Erst im fünften Jahrhundert der Stadt scheint dieses Getränk den Römern bekannt geworden zu sein von Gross-Griechenland her; die Romiker erwähnen es öfter (*οίνος μυρρίνης* IV p. 381, I 10; p. 478 nr. 17, p. 526 nr. 8), Fabius (?) noch in zwei Fragmenten: *Mittēbam uinum pulcrum, murrinam [dulcem] — Panem et potentam, uinum, murrinam [dulcem]*, und deutet darauf hin Pers. 87: *Commisce mulsum, lactea eluta appara. — passum* 'Rosinenwein', der aus der gedörrten Traube, *uua passa*, gepresst ward; *defrutum* (= *deferuitum*, scil. *mustum*) der (nach Varro ap. Non. p. 551 M. und Colum. XII 20, 2; 21, 1 bis auf ein Drittel, nach Plin. h. n. XIV § 80 bis auf die Hälfte) eingekochte Most, 'Mostsaft'; *mellinam* 'Honigwein', wovon es nach dem Verhältniss der Mischung und der Gattung des Mostes verschiedene Arten gab, wie *mulsum* (*οινόμυελι*) und *melitites*; *quouismodi* = *quouisuismodi* gesprochen wurde, vgl. *quouis* 204 und oft (196), *quouismodi* Men. 575, Pers. 648, *quouisuismodi* = *euisuisuismodi* bekanntlich öfter bei Cicero; auch erhalten Pers. 386 *Quouisuismodi hic cum fama facile nubitur*: 'von jeglicher Art'.

721. *Quin*, zu 538; *instruere* —

## PSEVDOLVS.

Eugepae: lepidé, Charine, meo me ludo lambras.  
Sed quid nomen esse dicam ego isti seruo?

## CHARINVS.

Simiae.

## PSEVDOLVS.

Scitne in re aduorsa uorsari?

## CHARINVS.

Turbo non aequé citust. 745 R.

## PSEVDOLVS.

725 Écquid argutust?

## CHARINVS.

Malorum facinorum saepissime.

## PSEVDOLVS.

Quid, quom manifestó tenetur?

## CHARINVS.

'Anguillast: elábitur.

*thermopolium* auch Rud. 529; ein *thermopolium* (= *θερμωπόλιον*, vgl. *oenopolium* Asin. 200) ist eine Art Schankwirthschaft, die nur von Sklaven und Leuten niederen Standes besucht wurde, und in der warme Getränke verabreicht wurden: daher Curc. 292 mit *calidum* (z. Most. 955, Mil. glor. 825) *bibere* in Verbindung gesetzt, und Trin. 1013sq. *sátia in thermopólio Condaliúm es oblitus, postquam thermopotásti gutturem?*

722. *Eugepae* wie 671 und Capt. 274: 'Bravo!' gratulirend Rud. 171, 442, Epid. I 1, 7; ironisch Amph. 1018, Capt. 823; nur plautinisch. — *lambras* *ἄν. λει.* (vgl. Einl. V § 1), durch 'scindis ac Ianias' erklärt von Paul. Fest. p. 118, 10 M. Zum Ganzen vgl. Poen. I 2, 83 *Enimvero, ore, me meo lacessis ludo ac deliciis facis*, wo der Sinn ebenfalls ist: 'Du verstehst das Necken ebenso gut wie ich', 'Du bekämpfst mich mit meinen eigenen Waffen'.

723. *quid nomen*, zu 615; *esse dicam*, zu 949; *Simiae*: so folgt

nach derselben Frage ein Dativ auch 972sq. Men. 1131, Merc. 516, Pers. 623, Mil. glor. 435, ein Nominativ dagegen 632, 960, Capt. 285, Cist. IV 2, 106; Trin. 889 tritt *id est nomen mihi* hinzu, wie 616 *sum*.

724. *aduorsa uorsari* treffliche Paronomasie, Einl. V § 6.

725. *argutus* sprach Pseud. natürlich im Sinne eines Adjectivs wie *sollers*; Charians aber fasst es als Participium, = *conuictus*, wie Priscian X 12 richtig erklärt, vgl. Charisius III 2: '*Arguor*' conuictus sum facit ex eo uerbo quod est '*conuincor*', habet tamen apud antiquos '*argutus sum*'. So in der That Amph. 883sq. *ita me probri, Stupri, dedecoris á uiro argutam meo!* Paul. Fest. p. 27, 3 M. führt aus unbekannter Quelle '*argutum iri*' = in discrimen uocari an; ein *arguturus*, das Priscian a. a. O. nennt, ist nicht erhalten, wohl aber *arguturus* Sall. hist. fragm. 57 p. 175 Kr.

726. *manifesto* 'auf frischer That', s. zu 1143.

## PSEVDOLVS.

Écquid is homo scitust?

## CHARINVS.

Plebi scitum non est scitius.

## PSEVDOLVS.

Próbus homost, ut praedicare te audio.

## CHARINVS.

Immo si scias:

'Vbi te aspexerit, narrabit últro, quid sesé uelis.

750 R.

Séd quid eo factúru's?

## PSEVDOLVS.

Dicam. ubi hominem exornauero,

730

Súbditiúm fieri ego illum militis seruóm uolo:

Sýmbolum hunc ferát lenoni cüm quinque argenti minis,

Múlierem ab lenóne abducat. ém tibi omnem fábulam.

Céterum quo quicque pacto faciat, ipsi dixero.

755 R.

## CALIDORVS.

Quíd nunc igitur stámus?

## PSEVDOLVS.

Hominem cum órnamētis ómnibus

735

Exornatum addúcite ad me iam ad tarpessitam Aeschinum.

727. Zu übersetzen etwa — 'gescheidt?' — 'Ein Volksbescheid kann nicht gescheidt sein!' Rost. *Plebiscitum* kommt sonst nicht im Plautus vor, auch nicht *plebs, plebei* (neben *pauperes*) nur Poen. III 1, 12, aber *scitus* ist ein Lieblingswort des Dichters. *Scite scitus* Cas. III 1, 8, vielleicht auch ibd. 11: *te demum nullum scitum scitust*; mit *bellus* zusammen, = *elegans et pulcher* Truc. V 42, vgl. Asin. 802, Stich. 184, *scitula* Rud. 565, 894; ironisch 'hübsch, artig' Merc. 755? 757, Amph. 506, 'klug, gescheidt' Most. 251, Cist. IV 2, 12? 'geeignet' Amph. 288, Mil. glor. 1103; das Adverb 'allerliebste, nett' Merc. 526, Stich. 273, in Antworten Mil. glor. 1057, Bacch. 303, Trin. 783, 1147, mit *probe* 'trefflich' verbunden ibd. 786; auch die Antwort *Scitum istae* Bacch. 209 drückt eine Befriedigung aus.

728. *ut - audio*, zu 98. — *Immo*

*si scias* ganz unser 'Ja, wenn Du wüsstest!' der vollständige Ausdruck nur Mil. glor. 1417 *Magis id dicas, si scias quod ego scio*; ohne Object, wie hier, steht *Immo si scias* noch Merc. 298, Ter. Haut. 599, 770, vgl. Merc. 445; mit substantivischem Objecte Cas. III 5, 34, Bacch. 698, mit einem indirecten Fragesatze Curc. 321, Ter. Eun. 355; vgl. noch Petron. 8, p. 15 Büch. *si scires, quae mihi acciderunt!*

730. *quid eo facturu's?* = 375, s. dort; über den Hiatus in der Diäresis: 186.

734. *faciat* jussiver Coniunctiv, wie *agat* 744; andere Beispiele Curc. 370, Trin. 639, 854, Cist. II 1, 35, Anl. I 2, 28; III 1, 7; Poen. I 1, 66; Epid. II 3, 12; Pers. 148, Ter. Phorm. 592.

735—736. *cum ornám. ómn. Exornatum*: leicht erklärliche Vermischung des 'zugleich mit orn.'

Séd properate.

CALIDORVS.

Prius illi erimus, quam tu.

PSEVDOLVS.

Abite ergo ócius.

Quicquid incerti mi in animo prius aut ambiguóm fuit,  
Nunc liquet; nunc defaecatumst cor mihi; nunc per vias 760 R.  
740 'Omnis ordiné sub signis ducam legionés meas,  
'Aut sinistra, auspicio liquido atque ex mea senténtia.  
Cónfidentiást inimicos meos me posse pérdere.  
Nunc ibo ad forum atque onerabo méis praeceptis Simiam,

omn.' und des 'ausstaffirt mit', ganz ähnlich Curc. 289 (*incedunt suffarcinati cum libris, cum sportulis*, auffallend *Fragn. ap. Non. p. 136 a ed. Basil. cum uirgis caseum radi non potest*, wenn diese Lesart sicher, und Accius 445 *Pro se quisque cum corona clarum conestát caput*. — *ad tar. A.* hin zum Wechsler A. bestimmt näher das *ad me*: Charinus musste zu seinem Banquier auf dem Forum (743, vgl. 1213) gehen, um die Ordre zur Auszahlung der 5 Minen zu geben. — Der Name *Aeschinus* ist latinisiert aus *Αἰσχίνης*, wie in Terenz's Adelphoe; ein *Αἰσχίνος* existirt nicht. *Tarpeissa* = *τορπέισσας*: das ζ wird im Inlaute zu *ss* wie in *patrisso* 422, s. dort; die Metathesis in der ersten Silbe ist dem dorisch-äolischen Dialecte Unteritaliens entlehnt, aus dem ja überhaupt Vieles in die griechischen Lehnwörter der latein. Sprache überging: *haryds* — *βαρδύς*, *Coriona* — *Κορίων*, *cerno* — *καίρω*, s. die ausführliche und mit interessanten Analogien aus dem heutigen Italiänischen ausgestattete Darlegung Ritschl's. *opuse. II p. 524 sqq. 529 sqq.*

737. *illi*, z. Most. 303 und Mil. glor. 254; *ocius*, z. Most. 664.

739—740. *defaecatumst cor mihi*: z. Most. 737; zu *liquet* vgl. noch *liquido's animo* 226; *nunc per vias* sqq. vergegenwärtigen einen römischen Triumphzug, s. Eial. S. 34; *ordine*, zu 655 und über das e des Ablativs zu Mil. glor. 700; *sub signis*, auch Cas. III 6, 1, scherzhaft von der *pompa* des *cocus*.

741. *Aut sin. ausp. liquido* auch verbunden Epid. I 2, 2 *Liqu. ausp. exeo foras, aut sinistra*. — Bei *Aut* geht, wie bei *oionós*, der Begriff des Vogels, aus dessen Flug oder Schrei man weissagte, oft ganz in den allgemeinen eines Vorzeichens über: Cas. III 4, 26 *Qua ego hanc amorem mihi esse aut dicam datum?* Horat. od. I 15, 5; Ovid. *Metam.* V 147 u. ö. — *liquido* nicht = 'prospero', wie Nonius p. 228 b ed. Basil. erklärt, sondern 'klar = gewiss', vgl. *ad liquidum explorare, perducere alqd.* — *atque ex mea sententia* beliebter Verschluss: nach *bene* Men. 273, 1019, nach *lepide* Truc. V 72, vgl. Mil. glor. 939.

742. Vgl. Mil. glor. 228 sq.

743. *onerabo* — *praeceptis*, derselbe Ausdruck Mil. glor. 895, andere mit *onerare* zu 345.

Quid agat: ne quid titubet, docte ut hanc ferat falláciam. 765 R.  
Iam ego ipsum oppidum expugnatum faxo erit lenónium. 745

PVER.

Quoi séruitutem di danunt lenóniam, 767 R.  
Ne illi, quantum ego nunc corde conspicio meo, 769 R.  
Malam rem magnam multasque aerumnas danunt. 770 R.  
Velut haec mi euenit séruitus, ubi ego omnibus  
Paruis magnisque ministeriis praefulcior. 750

744. *ne quid titubet* ('strauchele') bleibt in der mit *onerabo* begonnenen Metaphora, desgl. *ferat* 'bringe, trage' (zum gewünschten Ziele), vgl. die scherzhaft Ermahnung Horaz's an Ninius Asellus Epist. I 13, 19 *Cave ne titubes mandataque frangas*. Aber auch im Allgemeinen bedeutet *titubare* öfter 'sich versehen': 922, *ne quid titubet (titubetur)* Ter. Haut. 361 (vgl. ebds. 369 *ne quid imprudens ruas*), Mil. glor. 938, vgl. 247 und Men. 142; und ebenso *fallaciam ferre* mit Lug und Trug vorgehen: Poen. I 1, 66 sq., *fallaciam aei portare, adferre* Ter. Andr. 432, 471. So sagt auch Livius XXIV 38, 8 *uitandae, non ferendae fraudis causa hoc consili capimus* und setzt auch sonst zuweilen *ferre* für *adferre*: XXIII 9, 5; VI 3, 4; VIII 9, 7.

745. *Iam* 'alshald', daher Fat. exact. wie 338, s. z. Most. 573; *oppidum lenonium*: Eial. Anm. 33; *faxo*, zu 47.

Siebente Scene. Nachdem Pseud., wie Calidorus und Charinus 737, nach der Stadtseite hin abgegangen ist, tritt aus dem Hause Ballio's ein noch ganz junger (761) Sklavenknabe und klagt über sein hartes Loos. — Beurtheilung dieser Scene s. in der Eial. Anm. 23.

746. *danunt*, auch 748, = *dant*, s. z. Most. 123.

747. *corde* 'in meinem Sinne (Geiste)', da *cor* ja als Hauptsitz der intellectuellen Fähigkeiten galt, s. zu Mil. glor. 779. Daher öfter *corde sapere*, s. zu Mil. glor. 335, *machinari astutiam* Capt. 530, *male consultare* Truc. II 1, 15, vgl. I 2, 78; auch *in corde uorsare, uolitare alqd* Trin. 223, Mil. glor. 195, ähnlich Most. 89 u. s. w.

748. *Malam rem magnam*, zu 228.

749. *Velut*: die vorhergehende allgemeine Sentenz wird nun durch ein specielles Exempel erläutert: 'so ist mir zum Beispiel'. Ebenso Most. 159, 862, Curc. 682, Merc. 227, Rud. 596, Aul. III 4, 3.

750. *ministeriis*: dieselbe Synkope *ministrabit* Curc. 369, *ministremus* Stich. 689 (aber nicht Amph. 983), *Quae hic administraret ad rem diuinam tibi* Epid. III 3, 39, oskisch *minstreis* oder *mistreis*. Vgl. *fenestra fenstra festra*, zu Mil. glor. 378, *monestrum monestrum mostrum*, Eial. z. Most. Anm. 1. — *praeulcior* 'als Stütze gebraucht werde für', vorgeschoben werde zu', *alqm suis negotiis praeulcior* Pers. 12; sonst wohl nur noch Cic. Att. V 13, 3 (neben *praemunire*) und wieder bei Gellius.

- Neque ego inuenire mi ullum amatorém queo.  
 Qui amét me, ut curer tandem nitidiúscule.  
 Nunc huic lenoni hocédiest natalis dies. 775 R.  
 Interminatus est a minimo ad máximum,  
 755 Si quis non hodie múnus misissét sibi,  
 Eum crás cruciatu máxumo perbitere.  
 Nunc nescio hercle, rébus quid faciám meis:  
 Nam nisi lenoni múnus hodie misero, 780 R.  
 Cras mihi potandus † fructus est fullónius.  
 760 Neque ego illud possum, quód illi, qui possúnt, solent.

751. *ullum amatorem*, aber 294 und Truc. II 1, 28 correct *quisquam amator*; desgl. *ullus homo* Men. 594, Asin. 775, 785 neben *quisquam homo* 1000sq. und noch 8 Mal, *ullus seruus libertus cinædus deus poeta* Capt. 590, Curc. 547, Aul. III 2, 8, Bacch. 818, Pers. 583, Cas. V 1, 7; *ulla lena* Most. 260. Beispiele für denselben Gebrauch des *nullus* s. zu 282.

752. *Qui amét*: zu 629. — *nitidiúscule*: 'nam in lenonia familia lautius curantur, qui amatorculos facile inueniunt; ii enim domino quaestuosi.' Guliélmus Verisim. p. 231. Ueber die Bildung *nitidiúscule* s. zu 207, dem Sinne nach ist es hier = 'paullo lautius, splendidius', ebenso *lepide atque nitide accipere alqm* Cist. I 1, 19, *si nitidior sis filii nuptiis* Aul. III 6, 4.

753. *hocédie*, zu 171.

754. *Interminatus est* 'er hat (auch uns, wie den *mulieres*: 172sq.) heftig angedroht', dieselbe Bedeutung Cas. III 5, 28, Asin. 363; 'unter Drohungen verbieten' Capt. 791, Ter. Andr. 496, Eua. 830, Perf. Partep. Pass. bei Horat. epod. 5, 39. Andere noch seltsamere Verba mit *inter* sind *interuocare* Amph. 189 (wieder bei Ammian) und *interbibere* Aul. III 6, 22; Naevius trag. 55.

756. *perbitere* = *perire*, auch Rud. 495 und 5 Mal in den Fragmenten anderer Dramatiker. Von *bitere* (248, zur Most. 1082) giebt

es noch folgende Composita: *abito* Rud. 777, 815, Epid. II 2, 119; *adbito* Capt. 604, *interbito* Most. 1082 (*imbuto* in der Ann. daselbst ist zu streichen); *praeterbito* Poen. V 3, 44; *rebito* Capt. 380, 409, 696, 747; alle nur plautinisch.

757. *rebus . . meis* Ablativ, s. zu 87 und vgl. (*nescio*) *quid agam meis rebus* Cas. V 3, 1; *faciam* ist dubitativer Coniunctiv wie *caueam* 871 und (*nescio*) *quid dicam* (*agam*) Most. 661, 1028, Merc. 723, Curc. 130, 463, Trin. prol. 2, 880, Amph. 825, 1056 u. ö.

759. Der bildliche Ausdruck, in den der Knabe seine Ahnung von der ihm morgen bevorstehenden schweren Prügelstrafe kleidet, ist, wie mehrere andere derselben Art (z. Mil. glor. 1412), einem Handwerke entlehnt und *fullonius* passt ja auch vortrefflich hierher; wie aber derselbe mit einem Verbum wie *potandus* in Verbindung gesetzt wurde, ist dunkel, da *fructus* ganz verschrieben ist; wir müssen uns mit einer Uebersetzung wie 'so werde ich mich morgen weidlich durchwalken lassen müssen' begnügen.

760. *illi*, zu 889; gemeint sind die *pueri consueti* Capt. 867, Asin. 703 u. s. w.; *solent*, scil. *pati*; dieselbe *ἀποειρωμένος* 1161 sq., ähnlich Cist. I 1, 38 *uiris cum suis praedicant nos solere*, s. die Erklärung zu Horat. epod. 12, 15, Verg. Ecl. 3, 8 und zu Theokrit 1, 105.

- Eheú, quam illi rei ego étiam nunc sum páruolus.  
 Atque edepol, ut nunc mále *malum* metuó miser,  
 Si quispiam det qui manus grauiór siet. 785 R.  
 Quamquam illud aiunt mágno gemitu fieri,  
 Comprimere dentis uideor posse aliquó modo. 765  
 Sed cómprimundast nóx mihi atque orátio:  
 Erus éccum recipit sé domum et ducit coquom.

## BALLIO. COQVOS CVM DISCIPVLIS.

## BALLIO.

- Forúm coquinum qui uocant, stulté uocant: 790 R.  
 Nam nóñ coquinumst, uerum furinúm forum.  
 Nam ego si iuratus *péssimum* hominem quaererem, 770  
 Peiõrem *haud* potui, quam hunc quem duco, ducere,

761. *paruolus* verächtlich, wie Ter. Ad. 274, Horat. epist. I 18, 29.

762. *male malum* Assonanz, s. Einl. V § 4; 'bei der schlimmen Furcht, die ich jetzt vor dem schlimmen Menschen hege.'

763. *qui manus grauior siet*, d. h. *nummos*.

765—766. Wortspiel mit *comprimere*, vgl. aber auch Truc. II 2, 7sq., Amph. 348sq., Rud. 1073sq., Asin. 292, Cas. II 6, 10.

767. *eccum*, zu 34. — Der Knabe eilt wieder ins Haus zurück.

Achte Scene. Von der Stadtseite her erscheint wieder Ballio, den auf dem Forum gemietheten Koch mit seiner *poupa* (Einl. Ann. 13, S. 13) führend. Die *discipuli* (843, 863) bleiben während der folgenden langen Unterredung im Hintergrunde, dieselbe mit stummem Spiele (ironischer Bewunderung ihres Herrn, Höhnen des Ballio und seines *pedisequos*, namentlich bei und nach der Instruction desselben 833—843) begleitend; Einer von ihnen neckt noch beim Hineingehen ins Haus den Ballio: 868sqq.

Plautus IV.

769. *furinum forum*. Vor einem *r* schwankt nicht selten die Aussprache schon im älteren Latein zwischen *o* und *u*; hierauf gründen sich neben vorliegendem Wortspiele noch folgende: Epid. I 2, 16 *Málim istiusmodi mi amicos fúrno mersos quam foro*; Truc. IV 2, 60 *Pértinui, postquam ina cura cõr meum mouit modo*; Bacch. 72 *Ubi mi pro equo lectus datur, scõrtum pro scuto accubet*; Men. 170 *furtum scortum prandium*. Noch Varro schrieb nach Nonius p. 364 a ed. Basil. *in forno*, und in *for-nax* ist ja dieser Anlaut immer gewahrt worden; in späteren Jahrhunderten griff die Aussprache des *o* vor *r* wie *u* noch weit mehr um sich, und ist in heutigen Italiänischen allgemein.

770. *Nam*: 'Diesen Namen darf jetzt grade ich dem Markte mit Recht beilegen: deón u. s. w.' Mit ähnlichen leichten Ellipsen folgt ein zweites *nam* kurz nach dem ersten Men. 82 und 84, Truc. I 1, 58 und 61; II 7, 12, 14, 16; Amph. prol. 34sq.

771. *duco ducere*, ähnliche Asso-

Multilocum, gloriósum, insulsum, inútile.  
 Quin ób eam rem Orcus récipere ad se hunc nóluit, 795 R.  
 Vt ésset hic, qui mórtuis cenám coquat.

775 Nam hic solís illis cóquere, quod placeát, potest.  
 Coquos.

Si me árbitrabare isto pacto, ut praédicas,  
 Quor códucebas?

BALLIO.

Inopia: alius nó erat.

Sed quór sedebas in foro, si erás coquos, 800 R.  
 Tu sólus praeter álios?

COQUOS.

Ego dicám tibi.

780 Hominum égo auaritia factus sum improbiór coquos,  
 Non meopte ingenio.

BALLIO.

Quá istuc ratione?

COQUOS.

Éloquar.

Quia enim, quom extemplo ueniunt conductum coquom,  
 Nemo illum quaerit, qui óptimus, carissimumst: 805 R.  
 Illúm conduceunt pótius, qui uilissimumst.

nanz *facere fac* 675, *faciam ut faciat facilius* Capt. 409; *sciunt — sciens* 71, ähnlich *Merc.* 152, *Most.* 1141, *Stich.* 419, *Poen.* III 1, 52; *dixi dicere* ibd. 53; *credo haud crederet* Trin. 115, ähnlich ibd. 607, *Merc.* 207.

772. *Multilocum*, zu *Mil. glor.* 295; zur ganzen Charakterisirung vgl. *Einl.* S. 12 ff.

773. *Quin*, zu 538; *Orcus* = *Dis*, wie *Most.* 484 und *Poen.* I 2, 131.

774. *ut esset hic, qui . . coquat*: die auffallende Unregelmässigkeit in der Tempusfolge muss aus metrischer Noth erklärt werden, s. zu *Mil. glor.* 131, wo noch hinzuzufügen *Cist.* I 3, 20 *observauit — quo — haec puellam deferat*; *Bacch.* 352 sq. *Ita féci, ut auri quantum uellet sumeret, quantum autem lubeat reddere ut reddat patri*; *Amph.*

745 sq. *audiui, ut urbem máxumam Expugnauissés regemque Plérelam tuto occideris*; *Ter. Ad.* 316sq. *Sublinem médium arriperem et capite prónum in terram státuerem, Ut cêrebro dispergát uiam.*

775. *solis illis — quod placeat*: 'Mortui non sunt ciborum aut eduliorum indigentes. Quiuis appositi, etiam insulsi, iis placeant, si quid iis placeat, quibus nihil potest displicere.' *Boxhorn.*

776. *isto pacto*, das *esse* fehlt hart.

778. *si erás* (zu 629) *coquos*: 'wenn Du wirklich (überhaupt) ein Koch warst.'

780. *improbiór* = *minus probatus* 'weniger angesehen', so dass man mich weniger braucht.

781. *Quá istuc*, zu 629 und 889.

782. *Quia enim*, zu 306; *quom extemplo*, ἐπὶ τὸν χρόνον, zu 469.

Hoc égo fui hodie sólus obsessór fori. 785

Illi drachumissent míseri: me nemó potest

Minóris quisquam númmo, ut surgam, subigere.

Non égo item cenam cóndio, ut alii coqui, 810 R.

Qui mihi condita práta in patinis próferunt,

Boues qui conuiuas faciunt, herbasque óggerunt, 790

Éasque hérbas hérbis áliis porro cóndiant: 813 R.

Appónunt rúmicem, brássicam, betám, blitum: 815 R.

785. *obsessor* neugebildet von *obsidere* in der Grundbedeutung, die *Rud.* 698 (*aram*), *Ter. Ad.* 718 (*domi*) und *Poen. prof.* 23 (absolut) zu Tage tritt; auch bei *Ouid Fast.* II 259 von der Wasserschlange *obsessor uiuarum aquarum*.

786—787. *drachumissent* 'würden immerhin für eine Drachme dienen', Neubildung von *drachuma* (zu 85) nach Analogie der zu 422 aufgezählten Verba; eine Drachme wird auch *Merc.* 769, 777 als Lohn eines Köches genannt, und *Aul.* III 2, 34, wo der Koch *Congrio* sagt *Nummo sum conductus*, ist sicher derselbe Werth anzunehmen. Hier dagegen muss *nummus* = *δίδραχμον* sein, und dass es diese Bedeutung haben konnte, geht klar hervor aus *Truc.* II 7, 10 sq., wo *quinque nummi* als *pars Herculeana* = *decuma* (z. *Most.* 972) genannt werden; ebenso *Pers.* 36, 437, 852, vgl. *Most. Einl. Anm.* 21 extr. Ob *Epid.* I 1, 52; III 2, 36; V 2, 36; *Men.* 290, 541 Drachme oder *δίδραχμον* gemeint ist, kann nicht entschieden werden. *Most.* 344 und *Trin.* 844 steht es im Allgemeinen für 'kleine Silbermünze', unter welcher die römischen Zuschauer sich natürlich zunächst den *sestertius* dachten; in sprichwörtlichen Redensarten *hinc numquam eris nummo ditior* 1306, *Capt.* 331 *eum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne dais*; *Epid.* III 1, 9 *is nummum nullum habet* ist selbstverständlich an kein bestimmtes Geldstück zu denken. *Terenz*

hat das Wort nur *Haut.* 606 = *drachuma*, s. 601. Ganz was Anderes ist endlich der *nummus aureus*, s. z. *Mil. glor.* 1052. — *nemo* wird verstärkt durch *quisquam*, ebenso *Pers.* 648, *Bacch.* 616, *Cas. V* 4, 29, *Ter. Eun.* 226 sq. 1032, *Hec.* 67, *Cato orig. V fragm.* 10; häufiger *nihil* durch *quicquam*: *As.* 146 und noch 6 Mal (*nihilum quicquam* *Merc.* 399, *nequid — quicquam* *Asin.* 785, wonach auch *Most.* 246 *quicquam* zu halten ist), *Terenz* 6 Mal, *Caecil. Stat.* 173, *Turpil.* 209.

790. *Boues*: entweder wird die iambische Wortform pyrrhisch (1315) und das *s* finale bildet mit dem anlautenden Consonanten des folgenden Wortes keine Position (1259), oder (wahrscheinlicher) es findet, wie im Griechischen, einsilbige Aussprache statt; ebenso *Pers.* 259, 262, *Aul.* II 2, 57; desgl. *ones* *Bacch.* 1121, *Truc.* III 1, 10; vgl. *iuuentus* zweisilbig 197. — *oggerunt* nur *Plantinisch*, noch *Cist.* I 1, 72; *Truc.* I 2, 10.

792—793. *Apponunt* bezieht sich auf die ersten, 790 angedeuteten, Kräuter, *Indunt* und *diluant* 794 auf *herbis aliis condiant* 791. — *blitum* = *βλίτον* bei *Theophrast*, 'Melde': ein an und für sich geschmackloses Küchengewächs, das erst durch Zuthaten essbar wird. *Bliteus* 'inutilis, a blito, herba nullius usus. *Plautus Truculentus* [IV 4, 1] *Blitea et lateast meretricae*. *Laberius* in *Tucca* [92] *bipedem bliteam beluam*. *Nonius* p. 57 a—b

- Indunt coriandrum, feniculum, alium, atrum olas: 814 R.  
 Eo lasarpici libram pondo diluont: 816 R.  
 795 Terunt senapis scelera, quod illi qui terit,  
 Prius quam contriuit, oculi ut exstillent facit.  
 Ei homines cenas ubi cocunt, quom condiunt,  
 Non condimentis condiunt, sed strigibus, 820 R.  
 Viuis conuiuis intestina quae exedint.  
 800 Hoc hic quidem homines tam breuem uitam colunt,  
 Quom hasce herbas huiusmodi in suom aluom congerunt,

ed. Basil. 'Blitum iners et sine sapore' Plin. h. n. XX 93. 'Blitum genus oleris a saporis sapore appellatum esse ex Graeco putatur, quod ab his βλάξ dicatur stultus. Paul. Fest. 34, 8; vgl. βλαξάμας Aristoph. Nub. 908. — alium, z. Most. 48; atrum olas heisst sonst umgekehrt olas atrum, wird auch als ein Wort geschrieben und olasatri etc. declinirt, s. Forcellini im Lex.

794. Eo 'in dieser Mischung'; lasarpicium = σίκαρον, eine besonders in Nordafrika wachsende Pflanze (auch im Rudens, dessen Handlung ja an der Küste von Cyrene vor sich geht, genannt als Ausfuhrartikel: 630), deren Saft, laser (Cyrenaicum), als Arznei und als Gewürz an Speisen gebraucht ward; diluont: über diese Schreibung s. zur Personenliste der Most. (seruos).

795. senapis scelera 'abscheulichen Senf', ein beispielloser, aber auch auf unsicherer kritischer Basis ruhender Ausdruck, der nach scelus uiri, z. Mil. glor. 1422, gebildet scheint, bei dem aber sowohl der Pluralis scelera als die Hinzufügung einer Sache im Genet. generis für die sonst constante einer Person auffallend bleibt. — Nicht blos das seltene haec senapis, sondern auch das gewöhnliche hoc senapi haben im Genetiv stets huius senapis, s. die Beweise bei Neue, Formenlehre I S. 576 und 595 f.

796. exstillent komisch übertrieben, als ob die Augen selbst heraustrüben: etwas anders Ter. Phorm. 975 lacrimis si exstillaueris 'wenn du auch in Thränen zerfließen würdest'. — contriuit: hier beginnt der beliebte (Einkl. V § 2 Anm. 36) bis 801 extr. reichende Silbenreim mit con.

798. condimentis condiunt etymologische Figur, Einkl. V § 5; Beispielsammlungen s. z. Most. 1143 und Mil. glor. 522 und 1026; hinzuzufügen noch ualide ualere Pers. 427, donis donare Amph. prol. 137, statim stare Amph. 276, iterum iterare Rud. 1265, und vielleicht audeo audacissime Men. 1003.

799. Viuis conuiuis etymologische Figur, z. Most. 153, Mil. glor. 951; falsa fallacia Asin. 266. — intestina: so erzählen Ovid. Fast. VI 131—140 und Petronius cap. 63, cl. 134 init., dass die striges Herz und Eingeweide kleiner Kinder, auch todter, verzehren. — exedint: über diese alte Form des Praes. Conj. s. z. Most. 640; sie scheint in den Komödien constant gewesen zu sein für edim und comedim, c. 20 Mal, exedint nur hier, peredit par. pig. fr. 5.

800—801. Hoc — quom 'ebendarum — weil', vgl. istoc — quom Truc. I 2, 51; Rud. 1234; über den Indicativ bei quom s. z. 202 und 281. — uitam colunt, z. Most. 716. — huiusmodi, zu 196. — in suom aluom: auch Cato ad M. fil. fragm. 4, p. 78 Jord., gebrauchte

- Formidulosas dictu, non essu modo.  
 Quas herbas pecudes non edunt, homines edunt. 825 R.  
 BALLIO.  
 Quid tu? diuinis condimentis utere,  
 Qui prorogare uitam possis hominibus, 805  
 Qui ea culpes condimenta?

COQVOS.

Audacter dicito:

- Nam uel duccenos annos poterunt uiuere,  
 Meas qui essitabant escas, quas condiuero. 800 R.  
 Nam ego cicilendrum quando in patinas indidi  
 Aut cepolindrum aut macedem aut saucaptidem, 810  
 Eaepse sese feruefaciunt ilico.  
 Haec ad Neptuni pecudes condimenta sunt:  
 Terreris pecudes cicimandro condio, 805 R.  
 Hapalopside aut cataractria.

BALLIO.

At te Iuppiter

- Dique omnes perdant cum condimentis tuis 845

aliud als Masculinum, desgl. Accius (fab. inc. XXXIX), Laberius (inc. XXIV) und andere Dichter, s. die Zeugnisse der Grammatiker bei Neue, Formenlehre I S. 677 und vgl. zu Mil. glor. 396 und 1245.

802. Formidulosas: hier wie Ter. Eun. 756 und Sallust. Catil. 52, 13 gut verbürgte Schreibweise; desgl. essu für esu, cod. A, wie 1108; anderswo aussus, rissus, hussus.

807. uel, zu 290. Noch übertriebener lässt Philemon einen Koch prahlen: Ἀπαιτες οἱ φαγόντες ἕλ-  
 γοντι αὐ θεοί. Ἀθανάσιον εὐρηκε  
 τοὺς ἤδη νεκροὺς, Ὅταν ὀσφρα-  
 θῶσι, προῶ ἔην πάλιν; s. fragm. com. Graec. IV p. 27.

808. essitabant (Einkl. Anm. 48) escas etymologische Figur, Beispielsammlungen z. Most. 81 und z. Mil. glor. 633. Hier noch eine dritte: statum statuere Asin. 712, Baech. 640, nomen nominare Asin. 780, uota uouere Amph. 947, testem te testor Rud. 1338, occupatos occupare ibd. 109, nuntium nuntiare

Stich. 395, sententiam sentire Cure. 217, messem metere Trin. 33, militiam militare Pers. 232, euentus euenit Rud. 300, redditum reddere Cure. 540, inuentum inueni Capt. 441, vgl. Cic. fam. XIV 1, 5 uide ne puerum perditum perdamus, Ter. Phorm. 419 actum agere. Aus Terenz verdient Erwähnung gaudia gaudere Andr. 964, was bei Coelius ap. Cic. fam. VIII 2, 1 wiederkehrt.

809. cicilendrum und die 810, 813, 814 folgenden Namen für Gewürze sind alle komisch fingirte, vielleicht aus dem Original entlehnte.

811. Eaepse ist das einzige Beispiel einer mit pse zusammengesetzten Pluralisform von is: Singularisformen s. z. Most. 333 und Mil. glor. 140.

812. Neptuni pecudes = pisces, epische oder tragische Reminiscenz, vgl. Liv. Andr. 5 lasciuum Nerei simum pecus, Pacuv. 408 Nerei repandirostrum pecus.

815—816. cum — Cumque, s. z. Most. 449 und vgl. oben 298.

Cumque tuis istis omnibus mendaciis.

COQVOS.

Sine sis loqui me.

BALLIO.

Lóquere atque *i* in malám crucem.

COQVOS.

Vbi omnes patinae feruont, omnis aperio:

840 R.

Ibi odós dimissis manibus in caelum uolat.

BALLIO.

820 Odós dimissis manibus?

COQVOS.

Peccaui insciens.

BALLIO.

Quidum?

COQVOS.

Dimissis pedibus uolui dicere.

Eum odórem cenat Iuppiter cotidie.

BALLIO.

Si nusquam coctum is, quidnam cenat Iuppiter?

845 R.

COQVOS.

It incenatus cubitum.

BALLIO.

I in malám crucem.

825 Istacine causa tibi hodie nummum dabo?

COQVOS.

Fateor equidem esse me coquom carissimum:

817. *i in malam crucem* = 323, 824, 1165, 1282, in den Palliaten (Terenz doch nur Phorm. 368) noch 24 Mal im Versausgange, 2 Mal an anderer Stelle; *malam crucem* gilt als ein Begriff (ein modificiertes *malum*) und verschmilzt (wie *bona fide* Trac. II 7, 30, Most. 655) gleichsam in ein, diambisches, Wort; daher ist hier der sonst verpönte Versausgang des Senars auf zwei iambische Wörter erklärlich, ein Adjectiv (*maxima* Trin. 598 und noch 6 Mal, *aliqua* Aul. III 5, 48, *quas* Baech. 584, Aul. IV 4, 4) kann hinzutreten, und das *in* sogar fehlen: Men. 328, Capt. 469 (an beiden Stellen mit *maximam*), Poen. II 48; III 6, 4; vgl. Ter.

Eun. III 3, 30 *Malam rem hinc ibis?* wozu Donatus bemerkt 'hoc aduerbialiter dixit, quemadmodum dicimus *domum ibis*'. Im Uebrigen s. z. 323 und z. Most. 637.

821. *Quidum*, z. Most. 115; *dimissis pedibus* auch Epid. III 4, 16 bei *figere*. Ueber solche 'lapsus linguae' vgl. z. Mil. glor. 811; die Prahlerei des Kochs hat ein Pendant in einem Fragment des Hege-sippos, fragm. com. Graec. IV p. 479, u. 18sq., wo die bezaubernde und fesselnde Wirkung der Küchen-düfte mit der der Sirenenstimmen verglichen wird.

824. Hiát beim Personenwechsel, zu 29.

826. *Fateor*: die ursprüngliche

Verum pro pretio facio ut opera appareat  
Mea, quo conductus uenio.

BALLIO.

Ad furandum quidem.

850 R.

COQVOS.

An tu inuenire postulas quemquam coquom,

Nisi miluinis aut aquilinis unguis?

830

BALLIO.

An tu coquatum te ire quoquam postulas,

Quin ibi constrictis unguis cenam coquas?

Nunc adeo tu, qui meus es, iam edico tibi,

855 R.

Vt nostra properes amoliri hinc omnia;

Tum ut huius oculos in oculis habeas tuis.

835

Länge dieser Endsilbe ist noch oft von Plautus gewahrt worden, s. z. Mil. glor. 552, auch in *uocor* 1193; desgl. die im Praes. Conj. Pass. *loquar* Amph. 559, *opprimar* ibd. 1056, *morer* Rud. 1248, vgl. *mitterer* 56.

827-828. *ut opera adpareat mea* 'dass meine Thätigkeit sich kund giebt', 'dass man sieht, dass ich was schaffe', worauf denn Ballio ironisch erwidert: 'ja, in Bezug auf das Rapsen' (Einl. S. 14). Mit dem ersten Ausdrucke vgl. Cato r. r. 2, 2 *opus adparet* 'das Werk stellt sich (als fertiges) dar', und Ter. Eun. 311 *fac sis nunc promissa adpareant*.

829. *postulas* = *uis* überaus häufig in der Umgangssprache; es folgt entweder einfacher Infinitiv wie hier, 100, Trin. 972, Most. 249, 598, 1010, Men. 794, 796, oder häufiger Acc. c. Inf.: 366, 419, Asin. 506, Aul. II 8, 12, Poen. I 2, 187, selbst wenn das Subject dasselbe bleibt wie im Hauptsatze: 831, Trin. 237, 1020, Rud. 1150sq. und noch etwa 12 Mal, auch Cas. V 4, 1 herzustellen *Ubi tu's, qui te colere mores Massilienses postulas?*

830. *miluinis*: der Geier (*miluos*, erst bei späteren Dichtern zweisilbig) auch Poen. V 5, 13 für 'Räuber', vgl. Men. 212 *miluina*

(fames), wir 'Wolfshunger'. Die zahlreichen Thiernamen, die Plautus zu theils ernsten, theils burlesken Schmähungen verwendet, sind aufgezählt in der Einl. S. 51, zu 95, 136, 206, Most. 873, Mil. glor. 179, 216; hinzuzufügen sind noch *foles uirginaria* Pers. 751, Rud. 748, *limaces uiri* Baech. 18, *hircus* Most. 40, Men. 839, *mina* Baech. 1129 und *milla* Merc. 524 [zu 317], selbst *leo* Men. 864, vgl. noch Aul. I 1, 10, Men. 888.

831. *coquatum* (wofür Plautus gewiss *quoquatum* schrieb [so noch jetzt cod. A] und also einen Silbenreim mit *quoquam*, vgl. zu 163, erzielte): durch die Mittelstufe *coquinus* (768sq. als Adjectiv *coquimus*) von *coquos* abgeleitet, wie *dominare* *paginare* *farcinare* von den Wurzeln *dom* *pac* *fare* durch die Mittelstufen *dominus* *pagina* *farcinus*. Hier und Aul. III 1, 3 *ueni in buccanal coquatum* ist es = 'coqui officio fungi', 853 transitiv.

833. *Nunc adeo*, zu 141; *tu* . . . *edico* (zu 126) *tibi*: das anakolutisch und nachdrücklich vorangestellte *tu* wird durch *tibi* noch einmal eingeschärft; gute Nachahmung der Ausdrucksweise im wirklichen Leben. Aehnlich Aul. III 6, 37sq., mit einem *is* an zweiter Stelle Epid. III 1, 8, Rud. 1291sq.



- Quoquo hic spectabit, <sup>eo</sup> tu spectatō simul.  
 Si quo hic gradietur, <sup>eo</sup> pariter progrēdimino.  
 Manum si protollet, pariter profertō manum. 860 R.  
 Suom si quid sumet, id tu sinito sūmere:  
 840 Si nōstrum sumet, tū teneto altrinsecus.  
 Si iste ibit, ito: stābit, astatō simul.  
 Si cōquiniscet istic, conquiniscito.  
 Item his discipulis priuos custodēs dabo. 865 R.  
 Coqvos.  
 Quid?  
 BALLIO.  
 Vt te seruem, nē quid surripiās mihi. 876 R.  
 Coqvos.  
 845 Habe mōdo bonum animum.  
 BALLIO.  
 Quaēso, qui possūm, doce. 898 R.

837. *progrēdimino* alte Imperativform der zweiten Person, auch Truc. I 2, 95 *opperimino* und Epid. V 2, 30 *arbitramino*; Cat. r. r. 141, 2 *praesumino*, cl. Paul. Fest. p. 87, 10 M.; *antestamino demantamino profitemino fruimino* als dritte Person in verschiedenen Gesetzesurkunden von den 12 Tafeln an bis zur lex Iulia 45 a. C.; endlich *opperimino* vereinzelt bei dem Liebhaber archaischer Formen Appuleius, Met. I 22. Sie ist nichts Anderes als der Nom. Sing. eines Participiums, der sein auslautendes *s* eingebüsst hat, und zu dem *esto* zu ergänzen ist. Die Suffixform *mino* ist dieselbe wie in *terminus* für die ältere Form *meno*, die sich nur in *Ratu-mena* erhalten hat und der griechischen *μενο* entspricht. Die Pluralform *mini* dieses Suffixes ist erhalten in der zweiten Person Plur. Pass.: *arbitramini profitemini opperimini fruimini*, zu denen also *estis* oder *estote* zu ergänzen ist. Auch in neueren Sprachen werden ja zuweilen Participien im Sinne von Imperativen verwendet, wenn der Befehl recht nachdrück-

lich (wie auch hier bei Plautus) ausgesprochen werden soll: 'aufgepasst!' 'stillgestanden!' 'bouche close!' (Nach Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup> S. 96f.)

838. *Manum si*, zu 28; *protollet*, z. Mil. glor. 854.

840. *altrinsecus*, zu 345.  
 842. *conquiniscet*: dieses seltene und der Ableitung nach unbekanntes Verbum wird von Nonius p. 59 b ed. Basil. durch 'inclinari' erklärt, etwa 'niederkauern', und noch mit Cist. IV 1, 5 belegt: *faciundum est puerile officium: conquiniscam ad cistulam*. Priscian X 3 führt aus Pomponius [171 R.] das Perfect *conquaxi* an; Nonius p. 109a—b ed. Basil. noch *ocquiniscere* in derselben Bedeutung aus Pomponius [126, 149 R.].

843. *priuos*, nur noch in einem Fragment ed. vulg. II p. 486 u. 47, sonst nie im älteren Drama.

844. *Quid?* = *Quor?* 320, z. Most. 352; *te, παρὰ προδοξίας*, aber doch recht passend dem Herrn und Meister treffend.

845. *qui possūm doce*, vgl. zu 265.

- Bonum ānimum habere, qui te ad me adducām domum?  
 Coqvos.  
 Quia sōrbitione faciām ego hodie tē mea  
 Item ut Medea Pēliam concoxit senem.  
 Quem medicamento et suis uenenis dicitur 870 R.  
 Fecisse rursus ex sene adulescētulum: 850  
 Item ego te faciām.  
 BALLIO.  
 Eho, an etiam uenēficū's?  
 Coqvos.  
 Immo edepol uero ego hōminum seruator. 873 R.  
 BALLIO.  
 Ehem,  
 Quanti istuc unum mē coquinare pērdoces? 876 R.  
 Coqvos.  
 Si crēdis, nummo: si non, ne minā quidem. 877 R.  
 Sed utrūm tu amicis hōdie an inimicis tuis 855  
 Daturū's cenam?  
 BALLIO.  
 Pōl ego amicis scilicet.  
 Coqvos.  
 Quin tuos inimicos pōtius quam amicōs uocas? 880 R.

847. Der Objectssatz zu *faciām te* fehlt, und nach der gravitätischen, langsam vorgetragene Versicherung in den drei folgenden Versen tritt in der That das kurze *Item ego te faciām* 851 viel schlagender ein. Zu *faciām* vgl. 1080.

848. *Pēliam*, unrichtig für Aeson, derselbe Irrthum bei Cic. de sen. 23, 83 *haud sane facile quis (me) . . . tanquam Pēliam recoxerit*. Ob Plautus einen Gedächtnisfehler begangen oder ob er ironisch den unwissenden Prahler grade die wahre Wirkung seiner Delicatessen hat andeuten lassen wollen, muss unentschieden bleiben. *Recoquere* ist übrigens der gewöhnliche Ausdruck von solcher 'Verjüngung', s. Catull. LIV 5, Hor. sat. II 5, 55.

849. *uenenis* 'Zaubermittel' wie Afran. 382, aus Horaz sind bekannt *uenaena dira Medae, Colcha, Col-*

*chia* etc. epod. 5, 62, od. II 13, 8, epod. 17, 35 etc.

850. *adulescētulum*: Einl. S. 60.  
 851. *Eho, an*: zu 293; vor der Interjection Hiatus beim Personenwechsel, siehe zu 29; *ueneficus* 'Zauberer', der Koch versteht es aber als 'Giftmischer'.

852. *Immo* wird nicht bloß mit einer Versicherungspartikel verbunden (*enim* 29, uero 586, *edepol* 1182, *hercle* und *oastor* oft), sondern zur Verstärkung des Gegensatzes auch nicht selten mit zweien: *immo edepol uero* auch Most. 753, *immo equidem pol* Bacch. 1191, *immo hercle uero* Most. 894, Asin. 616, Truc. II 4, 68, *immo enim uero* Capt. 608, Ter. Eun. 329, Phorm. 528, Pacuv. 125, Accius 667.

854. *nummo*, zu 787.  
 855. *tū amicis* und *quām amicos* 857: zu 629.

- Nam ego ita conuiuis cenam conditam dabo  
Hodie, atque ita suavi suauitate condiam:  
860 Vt quisque quidque conditum gustauerit,  
Ipsus sibi faciam ut digitos praerodāt suos.  
BALLIO.  
Quaeso hercle, prius quam quicquam conuiuis dabis, 885 R.  
Gustato tute prius et discipulis dato,  
Vt praerodatis uostras furtificas manus.  
COQVOS.  
865 Fortasse haec tu nunc mihi non credas, quae loquor.  
BALLIO.  
Molestus ne sis: nimium tinnis: non places.  
Em, illic ego habito: iam intro abi et cenam coque 890 R.  
Properé.  
PVER.  
Quin tu is accubitus? i, conuiuas cedo:  
Conrumpitur iam cena.  
BALLIO.  
Em, subolem sis uide:  
870 Nam hic quoque scelestus est coqui sublingio.  
Profecto quid nunc primum caueam, nescio:  
Ita in aedibus sunt fures, praedo in proxumost. 895 R.  
Nam hic meus uicinus apud forum paulo prius  
Pater Calidori a me opere petiit maxumo,  
875 Vt mihi cauerem a Pseudolo seruo suo,

858. *ita*: statt des erwarteten Folgesatzes mit *ut* tritt 861 nachdrücklich ein neuer Hauptsatz ein, der vorher täuschend mit einem ganz anderen *ut* (860) eingeleitet wird. Vgl. z. Most. 139.

859. *suavi suauitate*: etymologische Figur, Einl. V § 5; zu 799.

861. *Ipsus*, zu 419. — *digitos praerodat*, vgl. 864 und aus den Fragm. com. Graec. περιτρούγειν αἰτῶν τοὺς δακτύλους II p. 255 (2), ἀπαιτίας ἀπέθουμι τοὺς δακτύλους II p. 388 (1), καὶ μὴ κατασθῆσαι καὶ τοὺς δακτύλους III p. 362 (3), προσκατέδει τοὺς δακτύλους III p. 462 (1 5).

866. *nimium tinnis* 'du machst mir gar zu viele leere Worte', ebenso Cas. II 3, 32; auch Asia.

448 und Poen. prol. 33 von unnützem Geschwätz.

867. *Em, illic* [zu 889]; s. z. 496.

868. *PVER*: Mit ähnlichem oaseweisen Uebermuthe sagt der Koch Cylindrus, als er oben erst auf den Markt geschickt wird um Einkäufe zu machen, Men. 224sq. zu seiner Herrin: *licet: cocta sunt: iube ire accubitus*.

869. *sis uide*: zu 149.

870. *sublingio* scherzhafte Bildung ('Uaterlecker') für 'Diener', vgl. zu 586.

871. *caueam*: zu 757.

872. *Ita* nach einer Bethenerung häufig: s. z. Most. 56 extr.; zu *proxumo*: z. Mil. glor. 133.

873. *apud forum*: zu 302.

874. *opere-maxumo*: z. Most. 735

- Ne fidem ei haberem: nam circum ire in hunc diem,  
Vt me, si posset, muliere interuorteret. 900 R.  
Eum promississe firmiter dixit sibi,  
Sese abducturum a me dolis Phoenicium.  
Nunc ibo intro atque edicam familiaribus, 880  
Profecto ne quis quidquam credat Pseudolo.

## PSEVDOLVS. SIMIA.

## PSEVDOLVS.

- Si umquam quemquam di immortales uoluere esse auxilio adiutum, 905 R.  
Tum me et Calidorum seruatum uolunt esse et lenonem extinctum,  
Quom te adiutorem genuerunt mihi tam doctum hominem atque astutum.  
Sed ubi illic est? sumne ego homo insipiens, qui egomet mecum haec loquar solus? 885

876. *circum ire* mit Ekthipsis, ohne dieselbe Men. 231, Trac. II 4, 53, Rud. 140, Asin. 742? Caro. 451, Ter. Phorm. 614; vgl. *circum agi* Horat. Sat. I 9, 17, *circum agitur* Lucret. IV 340.

877. *interuorteret*, zu 519.

880. *edicam*, zu 126.

*esse auxilio adiutum* vgl. Pacuv. 206 *Di me etsi perdant, tamen esse adiutam expetunt*; zu *extinctum* Accius 43, 337, 502; auch *seruatum uolunt esse* (zu 552) und *genuerunt* erheben sich über das gewöhnliche Niveau des Komödien-dialoges. Zu *umquam quemquam* vgl. die Anm. zu 133; *tum* im Nachsatze nach einem Vordersatze mit *si* auch Most. 656, Stich. 757, Poen. II 41; V 5, 1; *uolunt*: zu 1315; *quom . . genuerunt*: über den Indicativ s. zu 202 und 281; *doctum atque astutum*: Einl. Anm. 40, S. 44.

885. Erst jetzt blickt Pseudolus zurück und wird zu seinem Schrecken den Simia nicht gleich gewahr. *Sed ubi illic*, zu 889; *sumne* = *noune sum*, zu 340; *loquar solus* ist eine harte Positionsvernachlässigung, natürlich zurückzuführen auf eine im Volksmunde mehr oder weniger häufig vorkommende schwache Aussprache

Neunte Scene. Von der Hafenseite her kommt Pseudolus, freudig aufgeregt über den trefflichen Bundesgenossen, den er in Simia gefunden; aber seine Freude wird einen Augenblick durch schlimme Befürchtungen unterbrochen, als er bemerkt, dass Jener ihm nicht immer auf dem Fusse folgt, sondern 'nach Belieben' (891) zurückgeblieben ist. Er hat ja bereits, wessen dieser zweite Pseudolus fähig ist. Zur Beurtheilung des folgenden Zwiegesprächs vgl. die Einl. S. 15.

882—884. Pathetische Verse, den Kothura parodirend: zu *uoluere*

Dedit uerba mihi hercle, ut opinor. 909a R.  
 Malus cum malo stulte caui. 909b R.  
 Tum pol ego interii, homo si ille abiit, neque hoc opus, quod  
 uolui, hodie efficiam. 910 R.  
 Sed eccum uideo uerbeream statuam: ut it, ut magnifice infert  
 sese!  
 890. Hem, te hercle ego circumspetabam: nimis metuebam male, ne  
 abisises.

SIMIA.

Fuit meum officium, ut facerem, fateor,  
 PSEVDOLVS.

Ubi restiteras?

SIMIA.

Ubi mihi lubitumst.

des auslautenden *r* (vgl. Corssen, Ausspr. II<sup>2</sup> S. 655f.), aber doch sehr selten und fast nur in Anapaesten von Plautus zugelassen: *memor memini* 923, *inter pecula* 930, *amor* I. Cist. II 1, 11 (Einl. S. 46), *soror* Stich. 18, 34, 41, Poen. V 4, 19, in troch. Sept. Stich. 68 und Poen. I 2, 87; etwas Anderes ist *paler*, z. Most. 365, und *Iuppiter* Pers. 755, Poen. V 4, 24, 31. 886. *Dedit uerba*, zu 150 und 232, ebenso Most. 633, Trin. 902, Rud. 1171, Ter. Eun. 1045, vgl. Hec. 594 (Corssen II<sup>2</sup> S. 649).

887. *Malus cum*: zu 1259; *malö*, zu 1315; *cauere cum aliquo* 'sich hüten, wenn man es mit Einem zu thun hat' (*si mihi res est cum aliquo*), ebenso Most. 1128, vgl. z. Ps. 364 extr.; *stulle* = *parum calide*.

888. *neque hoc opus*, wie 889 *ut it ut*, zu 1210.

889. *Sed eccum*: häufiger Versanfang in den Komödien, in dem, wie in *sed equis* Pers. 108 und Poen. V 2, 84, vgl. zu 1122, die Positionslänge der ersten Silbe des Pronomens fast immer überhört wird: 948, Most. 1106, Mil. glor. 469, 1204, 1279, und noch 17 Mal.

Diese Ueberhörung steht auf einer Linie mit der überaus häufigen Messung *iste* und *ille* (174, 190, 298, 509, 587, 627, 678, 695, 928, 1122, 1176, 1195, 1307; 576, 594, 624, 760, 906, 937 u. s. w.); nach welchen Wörtern diese besonders statt findet, und wie sie sich einfach aus dem Verluste des Hochtons erklärt, der auf das vorhergehende, mit Nachdruck gesprochene Wort übergang, darüber s. Corssen Ausspr. II<sup>2</sup> S. 624—630. — *uerbeream statuam*, derselbe Ausdruck Capt. 951, ähnlich *uerbeream caput* Pers. 184 und *uerberabilissime* Aul. IV 4, 6; etwa 'Prügelbildsäule', mit komischer Anspielung sowohl auf die steife Gravität, mit der Simia jetzt 'hereinstolzirt' (*magnifice* [zu 681] *infert sese*, vgl. zu Mil. glor. 1036), als auch auf die vielen Prügel, die er seiner losen Streiche wegen wohl schon empfangen haben mag, und gegen die er denn auch so unempfindlich geworden sein kann wie eine Bildsäule.

890. *nimis* — *male*, s. z. Most. 72.

891. *Fuit*, zu 166; *officium*, zu 363; *meum* metrisch ungültig, zu 408.

PSEVDOLVS.

Istuc ego iam satis scio.

SIMIA.

Quid ergo, quod scis, me rogas?

PSEVDOLVS.

At hoc uolo, monere te.

SIMIA.

Monendus ne me moneas. 915 R.

PSEVDOLVS.

Nimis tandem ego aps te contemnor.

SIMIA.

Quippe ego te ni contemnam, 895  
 Stratioticus homo qui cluear?

PSEVDOLVS.

Iam hoc uolo, quod oceptumst, agi. 919a R.

SIMIA.

Numquid agere aliud me uides? 919b R.

PSEVDOLVS.

Ambula ergo cito.

SIMIA.

Immo otiosé uolo. 920 R.

PSEVDOLVS.

Haec est occasio: dum ille dormit, uolo\* 900

Tu prior occupaes.

SIMIA.

Quid properas? placide, né time. 923a R.

Ita ille faxit Iuppiter, 923b R.

Ut ille palam ibidem adsiet. 924a R.

Quisquis illest, quist a milite. 924b R. 905

892. Der steigenden Lebendigkeit des Gesprüches und der Schlagfertigkeit in Fragen und Antworten entsprechen gut die jetzt beginnenden kürzeren Verse, die sich zwischen iambischer und kretischer Bewegung wechselnd, bis zur Clausula 918 erstrecken.

894. *ego aps te*, zu 1210.

895. *Quippe* — *ni* Tmesis für das sonst constante *Quippini* (349), vgl. *Quit* — *ni* 631, *distraxissent dis-que tulissent* Trin. 833, *per pol saepe* Cas. II 6, 18, *per pol quam* Ter. Hec. 58, *nescio pol quae* Aul.

I 1, 32, *qua istuc propter* Amph. 815, *si quid super illi fuerit* Cure. 85, *deque totondit* Eua. ann. 487; *quomque* getrennt von *ubi* Bacch. 252, vom Relativum Ter. Andr. 63, 263, Pers. 210.

896. *Stratioticus*, zu 582; *cluear*, zu 570.

902. *Quid properas? placide*, ebenso 236.

903—905. *Ita ille faxit Iuppiter*, ebenso Most. 385, s. daselbst; die folgenden *illa* 904, 905, 906 erinnern scherzend an jenes erste; *a milite*: 595.

Numquam edepol potior ille erit 925a R.  
Harpax, quam ego. habe animum bonum. 925b R.

Pulere ego hanc explicatam tibi rem dabo. 926 R.  
Sic ego illum dolis atque mendaciis

910

In timorem dabo militarem aduenam,  
Ipsus sese ut neget esse eum qui siet.  
Meque ut esse autumet, qui ipse est.

PSEVDOLVS.

Qui potest? 930 R.

SIMIA.

† Occidis me, quom istuc rogitas.

PSEVDOLVS.

Hominem lepidum.

SIMIA.

Té quoque etiam, dolis atque mendaciis  
Qui magister mihi's \* \* \*

915

PSEVDOLVS.

Iuppiter té mihi seruet.

SIMIA.

Immo mihi.

908—910. *explicatam — dabo*, zu 212; *dabo* hier wohl im Wortspiele mit *in timorem dabo* 910, vgl. hierzu Capt. 962 *in ruborem te totum dabo*, scil. *uirgis*; und Asin. 426 *Iussim in splendorem dari has vllas foribus nostris?* — *militarem aduenam = stratioticum nuntium* 582.

911—912. *Ipsus*, zu 419; *qui potest*, scil. *fieri*, z. Most. 362.

913. Der ganz isolirte bakchische Vers (und eine andere Messung ist ja nicht möglich) lässt vermuthen, dass schon hier die im Folgenden stark hervortretende Verderbniss der Handschriften beginnt. — *Occidis = enicas* 'du quälst, peinigst, bringst um', Ersteres auch Men. 922, Aul. II 1, 27, Ter. Ad. 899 *occidunt*; vgl. Horat. a. p. 475; *occidisti* Aul. IV 9, 9, Ter. Phorm. 672; letzteres Cas. II 3, 17 und noch etwa 8 Mal, im Terenz 5 Mal.

914—916. *Te quoque etiam* 'auch Dich noch', das vergleichende wie das steigernde Adverbium stets dem hervorgehobenen Begriffe nachgestellt (nur Amph. 281 durch ein *edepol* getrennt): Amph. prol. 30, 81; ibd. 717, 753 und noch 5 Mal; anders *etiam quoque*, s. z. Most. 1096, wo das letzte Punctum zu streichen ist. — Ueber den Sinn, den diese lückenhaften Verse wahrscheinlich hatten, bemerkt Aoidalius diuinatt. p. 359: "Possis interpretari de mutua laudatione: *te quoque etiam*, scil. *hominem lepidum dolis ac mendaciis* [?]. Etsi longe etiam alia, tum non sit absurda explicatio, si dicas, hoc Simiam uelle eadem elliptica oratione: *te quoque ipsum ita fecerim dolis mendaciisque, ut esse te eum, qui sis, neges*; quod quidem iam iam promiserat aduenae militari se facturum" (910 sqq.). Wahrscheinlich ist auch Desselbea Vermuthung 916:

Sed uide, ornatus hic satine me condecet? 935 R.

PSEVDOLVS.

Optume habet.

SIMIA.

Esto.

936a R.

PSEVDOLVS.

Tantum tibi boni di immortales dunt, quantum tu tibi optes. 936b + 937a R.

Nam si exoptem: 'quantum dignumst, tantum dent', minus nihilo sit. 937b + 938a R. 920

Ne ego hoc homine numquam quemquam nidi magis malum et maleficum. 938b R.

SIMIA.

Tun id mihi?

PSEVDOLVS.

Probus hic est homo.

*Immo te mihi*. — Mit *Iuppiter te mihi seruet* vgl. 121 *Di te mihi semper seruent*, Trin. 384 und Cas. II 5, 16 *Di te seruassint mihi*.

917. *satine*, s. zur Most. 76, und vgl. ebds. 158, 244, 272; *condecet*: über den Indicativ s. zu 265, über *con*: Einl. Anm. 36.

918. *Optume habet*, se: ebenso (zuweilen mit *hoc* oder *res*) *bene habet* Cas. II 5, 30; Epid. V 2, 31; Corp. Inscr. Lat. II nr. 1162, 4315 (mit *fortuna*); Livius VI 35, 8; VIII 6, 4; 9, 1: 35, 3 u. ö. Seneca Rhetor Contr. VIII 4, XXXIV 10; auch *bene haberem* Aul. II 8, 2, und ebenso mit persönlichem Subject Dolabella ap. Cic. fam. IX 9, 1 *Terentia minus belle habuit* (Cic. Att. V 11, 7 *cum me non belle haberem*), Auct. bell. Hisp. 32 *eum minus belle habere*. — *Esto* 'wohlan denn', elev; Uebergang zu etwas Nenem.

919. Dieser neue Theil des Canticums hebt an mit drei schwerfälligen trochäischen Octoparen, die gut passen zu der komischen Gravität, womit Pseud. seine ironischen Segenswünsche vorträgt. Als dann Simia mit fingirtem Zorne

aufbraust *Tune id mihi?* (922), treten die raschen Anapaesten wieder ein, die dem lebhaft erregten Wortwechsel 922—929 und der Schilderung des schliesslich barrenden fröhlichen Gelages 930—933 vortrefflich entsprechen. Mit der Wendung des Gespräches 934, als Simia sich anschickt aus Werk zu gehen, treten trochäische Septenare ein, den Uebergang zur folgenden Scene bildend. — *Tantum* (zu 28) *tibi boni* (zu 1315) *d. i. dunt* (zur Most. 640, *dunt* jedoch nur hier, vgl. *Fuit* 272), *g. t. t. optes*: ähnlich *Di tibi dent, quae uelis* Trin. 1152, Poen. V 2, 95, *Di tibi omnes omnia optata offerant* Capt. 355 und Ter. Ad. 978, *O multa tibi di dent bona* Poen. I 1, 80, III 3, 74 cl. 54, *At tibi di faciant bene* Mil. glor. 568, lauter herzlich dankende Segenswünsche.

920. *dignumst*, scil. *dare*; vgl. den ironischen Gruss 259.

921. *Ne ego*, zu 629; *numquam quemquam*, zu 133; *malum et maleficum*: Einl. Anm. 40, S. 44.

922. *Probus hic est homo*: 'Ja, ich bin ein braver Kerl'; denn *hic homo* ist wie Trin. 1115, Bacch.

SIMIA.

Neque hic est neque ego.

PSEVDOLVS.

At uide ne titubes. 939 R.

SIMIA.

Potin ut taceas? memorem inmemorem facit qui monet quod  
memor meminuit. 940 R.

Teneo omnia: in pectore condita sunt: meditati sunt doli docte.

PSEVDOLVS.

925 Taceo, sed quanti te faciam, si hanc sobrie rem adcurassis!

Ita me di ament —

SIMIA.

Ita non facient: mera iam mendacia fundes.

640, Epid. I 2, 38, Horat. Sat. I 9, 47, Ter. Haut. 356 = ego; desgl. in hunc senem = in me Merc. 996, haec canes 'der Hund in meiner Person' Triu. 172, haec res 'mein Vermögen' ibd. 507, hunc in collum 'auf diesen meinen Hals' Pers. 691, hic actor 'ich als Sachwalter' Ter. Haut. prol. 13. Ohne Substantiv Capt. 151 huic (uentri meo), Epid. I 1, 8 huic (manui mae), durch Gesten verdeutlicht. — Simia ist rasch bei der Hand mit seiner Antwort und deutet bei dem hic grade auf Pseudolus. — uide, zu 1315; titubes, zu 744.

923. Potin ut taceas, zu 229; memorem . . . . . meminuit Assonanz (Eiul. V § 4) und etymologische Figur, zu 327: facit qui, zu 232, monet quod, zu 1315 und 1245.

924. Teneo omnia, zu 630; meditati, zu Mil. glor. 895.

925. sobrie, wie Mil. glor. 1015 maxime, sehr seltene und nur in Anapaesten vorkommende Freiheit. — adcurassis, vgl. Persa 393 Si hoc adcurassis lepido; adcurare ist, wie andere Zusammensetzungen mit ad: Einl. Anm. 36, S. 38, ein der Komödie eigenthümliches Wort, Cicero hat es nur de inuent. I 34, oft aber accuratus als Adjectiv und — e. — Solche Futura der

vocalischen Conjugation finden sich in Menge bei Plautus (12, 35, 226) und den übrigen älteren Dramatikern, aber schon bei Terenz giebt es nur vereinzelte Beispiele und später verschwinden sie ganz. Die der consonantischen Conjugation hingegen (in Wünschen 303, 902, im Verbot 78, vgl. z. Most. 385, und z. Mil. glor. 1118; regelmässig 511 si id non facis und 1005 Si occasionem capis) haben sich bei allen Dichtern bis in das silberne Zeitalter hinein hier und dort erhalten, facin und ausim bekanntlich auch in Prosa, und kehren bei den Archaisten wieder. So findet sich capsis noch Enn. ann. 324, Accius 454, capso Bacch. 712, capsimus Rud. 304, incepit Paul. Fest. p. 107, 20 M., accepsio Pacuv. 325, ocepso Amph. 673, Cas. V 4, 22, ocepit Asin. 794, recepso noch Catull. 44, 19.

926. Ita me di ament (wie id amo 927: zu 629) häufiger Wunsch, s. z. Most. 162; Ita non facient vortrefflich angebrachte Unterbrechung, durch die gereimten Dipodien (Eiul. V § 3) noch mehr hervorgehoben; Ausdruck der Zuversicht: 'so gewiss werden sie es nicht thun'; statt des erwarteten 'wie' (ut: 927, Most. 174, Aul. III 5, 22) tritt mit stärkerem Nach-

PSEVDOLVS.

Ut ego ob tuam, Simia, perfidiam te amo et metuo et magnifico!

SIMIA.

Ego istuc aliis dare condidici: mi oprudere non potis palpum. 945 B.

PSEVDOLVS.

Ut ego hodie te accipiam lepide, ubi effeceris hoc opus!

SIMIA.

Hähabe!

PSEVDOLVS.

Lepido uictu, uino, unguentis, inter pocula pulpamentis. 930

drucke ein Hauptsatz ein, ebenso Trin. 447 nach dem Ita me amat bit Iuppiter, ein blosser Accusativ des Ausrufs ibd. 1024 nach Ita me di ament.

927. Sintiä, eine nur hier und Hor. Sat. II 3, 187 Atridä vorkommende Verkürzung von äs und ns, sonst immer ä: Aeacida Enn. ann. 185, Ovid. Met. VII 798, Cecropida id. ibd. VIII 550, Anchisa Enn. ann. 18, Aenea Naen. hell. Pun. 19 V., Leonida Asin. 739, Sosia Amph. 438sq. 1024. — magnifico gehört der Palliata an: Men. 371, Stich. 101, Cist. I 1, 23, Ter. Hec. 260.

928. istuc (zu 889) 'solche schönen Worte, wie Du da sagst'; mi oprudere — palpum 'mir eine Lobhudelei aufdrängen' (und mich dadurch hintergehen); beide Wörter sind ziemlich vulgär: oprudere aliquid cibi 'hinunterwürgen' Cure. 366, Stich. 593; optr. alicui puellam Ter. Andr. 250, Hec. 215; percutere alqm palpo Amph. 526 und Merc. 153 (sonst kommt palpum nirgends vor) scheint ein plebeischer Ausdruck für 'Einen mit Liebkosungen überhäufen'; palpari (Amph. 507, Merc. 167, palpator Men. 260, Rud. 126, palpationes Men. 607, stets mit verächtlichem Nebenbegriffe) kehrt bei den Satirikern, z. B. Lucil. XXIX 96 M., und in Cicero's Briefen, z. B. Att. IX 9, 1, wieder. — potis, scil. es, zu Mil. glor. 775.

Plautus IV.

929. Hiat in der Diäresis, zu 186; ubi effeceris: diese auffallende Messung, der Age accumbe Most. 296, Ego opsonabo Bacch. 97, Ut incidit Aul. I 1, 8, Age abdūce Stich. 418, 435 u. v. a. zur Seite stehen, kann nur aus dem schwachen, verschwindend kurzen, Laut des Endconsonanten der Praepositionen erklärt werden, welcher ja auch in vielen Compositen ganz verloren geht. S. die Beispielsammlung und Erklärung bei Corssen, II<sup>2</sup> S. 638f. — Lepide . . . Lepido . . . Lepida . . . Lepide 930—932: s. die Anm. zu 25 sq. und vgl. noch Most. 160—163 moribus lepidis quam lepida lute's? . . . Lepidast Scopha . . . Ut lepide omnis mores tenet. Bacch. 81—84 'Ubi ego tum adcubem? — Apud me, mi anime, ut lepidus cum lepida adcubet. 'Ubi tu lepide uoles esse tibi, mea rosa' mihi dicito 'Dato qui bene sit: ego ubi bene sit tibi locum lepidum dabo. Poen. III 3, 83sq. Siquidem potes pati esse te in lepidō loco, In lecto lepido strato, et lepidam mulierem Complœcum contractare. — Hähabe auch 1035, Poen. III 5, 23, Truc. II 1, 1, 6 Mal im Terenz.

930. uictu . . . pulpamentis: vgl. die in der Anm. zu 25sq. angeführte Stelle Bacch. 1181 und die Einl. S. 45 extr. sq. — intër p. höchst auffallende Messung, die Capt. 617 und Stich. 619 wiederkehrt; der Erklärungsversuch Corssen's

Ibidem una aderit mulier lepida, tibi saua suaui quaē det.

SIMIA.

Lepide accipis me.

PSEVDOLVS.

Immo si efficies, tum faxo magis id dicas.

SIMIA.

Nisi effecero ego, cruciabiliter ter carnufex med accipito. 950 R.

Sed propera mihi monstrare, ubi sit os lenonis aedium.

PSEVDOLVS.

935 Tertium hoc est.

SIMIA.

St, tace, aedes hiscunt.

PSEVDOLVS.

Credo animo malest

II<sup>2</sup> S. 636f. ist angeführt zur Most. 1080.

931. *Ibidem*: dieselbe Messung Bacch. 313, Trin. 203, 412, Curc. 473, Stich. 413, Rud. 396, 591, Poen. IV 2, 80, Truc. IV 4, 32, Cist. II 1, 53; V 7; *ibidem* 1256, Capt. prol. 26, Bacch. 756, Andr. 777, an anderen Stellen, wie 904, Men. 379, zweifelhaft. — *sauia suaui*: dieselbe etymologische Figur (799, vgl. 63) hat auch Apuleius, Metam. VI 8 p. 395; vgl. Fronto epist. V 33, p. 86 Nab. 'Nunquam mihi tam suaui tamque sauia (küssenswerth) est uisa.'

932. *faxo* — *dicas*, zu 47.

933. *Nisi effecero*, wie 929; *cruciabiliter*: wie Plautus viele von Verben abgeleitete Adjectiva auf *bilis* hat, bald in activer bald in passiver Bedeutung (s. z. *inpetrabilis* Most. 1147 und zu *utibilis* ibd. 846; *adiutabilis* Mil. glor. 1134, Pers. 673; *incogitabilis* Mil. glor. 543; *conducibilis* Trin. 25, 36 und noch 5 Mal; *perplexabilis* Asin. 792, *excruciabilis* Cist. IV 1, 1 und noch etwa 15 andre *ἀπαξ λεγόμενα*, besonders zu merken *uoluptabilis* Epid. I 1, 19); so auch einige von solchen abgeleitete Adverbia: *pollucibiliter* Most. 24, *dissi-*

*mulabiliter* Mil. glor. 259, *perplexabiliter* Stich. 85; Beispiele aus anderen Verfassern s. z. Mil. glor. a. a. O. — *carnufex med* (zu 14): unerhörte prosodische Lizenz, aber der Vers ist überhaupt ganz unsicher überliefert und nur durch Einschleissel rhythmisch lesbar gemacht.

934—936. *sit*: während sonst nach Imperativen und imperativischen Redensarten der Indicativ im Allateinischen Regel ist (zu 265), zeigt diese Stelle nebst 6 anderen unverdächtigen (Merc. 199, 503, Poen. V 2, 151, Most. 158, Rud. 125, Anl. III 2, 17) das beginnende Schwanken des Sprachgebrauchs, der sich später, schon bei Terenz in überwiegender Weise, fast ausschliesslich dem Coniunctiv zuneigte. Anders war derselbe zu erklären 265 und 688. — *os - aedium* komische Metaphora für *ianna*, womit stimmen *hiscunt* 'den Mund öffnen' und *enomunt*; ersteres im Plautus nur hier, Accius 157 = *loqui*, *hietantur fores* (passive) Laberius 89, während Plautus nur *hieto* = 'gähnen' kennt: Men. 449, fragm. 45 ed. vulg. II p. 486; ebenso Caecil. 274; vgl. *oculis hiantibus* Merc. 182. — *animo*

Aedibus.

SIMIA.

Quid iam?

PSEVDOLVS.

Quia edepol ipsum lenonem euomunt.

SIMIA.

Illicinest?

PSEVDOLVS.

Illic ipsus est.

SIMIA.

Mala merx est.

PSEVDOLVS.

Illuc sis uide:

Ut transuorsus, non prouorsus cedit, quasi cancer solet. 955 R.

BALLIO. PSEVDOLVS. SIMIA.

BALLIO.

Minus malum hunc hominem esse opinor, quam esse censebam coquam:

*molest Aedibus*: erklärt z. Mil. glor. 1325f. — *Quid iam*, zu 313. — *Quia edepol*, zu 306; *euomunt*: hier mit deutlichem Nebenbegriff, vgl. *uomitu* Most. 637, aber Curc. 688 *uomere*, wie Ps. 75 *exspuere*, blos vulgär für *emittere*; Vergil hat *uomere animam*, Lucret. u. *ut-tam*, so dass die Grundbedeutung also ganz verschwunden sein muss. 937. *Mala merx est*, z. Mil. glor. 887; *Illuc sis uide*, zu 149.

938. Herstellung und Erklärung der ersten Vershälfte sind und bleiben problematisch, da sowohl unsere Hdsehrn. wie die erklärenden Worte Varro's de l. L. VII 81 p. 359 Spgl. stark verderbt sind. Varro scheint gelesen zu haben, was hier im Texte gegeben, und *prouersus* 'nach vorne gekehrt' 'grade aus' wäre demnach die nur hier erhaltene Grundform des späteren Adiectivs *prorsus* oder *pro-*

*sus*, womit die bekannten Adverbia *prorsus* (*m*) oder *prosus* (*m*) auf einer Linie stehen. Wie im Gegensatze dazu das *transuorsus* zu verstehen war, zeigte die Action des Schauspielers; vielleicht trat Ballio rückwärts aus dem Hause und ging ebenso, durch die etwas geöffnete Thür argwöhnische Blicke ins Innere zurückwerfend, in schräger Richtung (oder quer die Wand entlang: 'secundum parietem' Varro) langsam auf die Strasse hinaus, zugleich die an 870 sqq. anknüpfenden Verse 939 sqq. für sich sprechend. Ähnliches Agiren Cas. II 8, 7 sq. *Recessim cedam ad parietem, inuolabor nepam. Captandus horum clanculum sermo mihi.* — *cedit* = *incedit*, s. zu 269.

Zehnte Scene. Pseudolus und Simia wechseln rasch und leise V. 941 sq., dann schlüpft Pseud.

940 Nam nihil etiam dum harpaganit praeter cyathum et cantharum.

PSEVDOLVS.

Heus tu, nunc occasiost et tempus.

SIMIA.

Tecum sentio.

PSEVDOLVS.

Ingredere in uiam dolo: egomet hic in insidiis ero.

SIMIA.

Habui numerum sedulo: hoc est sextum a porta proximum

960 R.

Angiportum: in id angiportum me deuerti iusserat.

945 Quotumas aedis dixerit, id ego admodum incerto scio.

BALLIO.

Quis hic homo chlamydatus est? aut undest? aut quem quaeritat?

Peregrina facies uidetur hominis atque ignobilis.

SIMIA.

Sed eccum, qui ex incerto faciet mihi, quod quaero, certius.

965 R.

BALLIO.

Ad me adit recta. unde ego hominem hunc esse dicam gentium?

SIMIA.

950 Heus tu, qui cum hircuina barba astas, responde quod rogo.

BALLIO.

Eho,

wieder in sein Versteck (*angiportum* zwischen Callippo's und Simo's Häusern), während Simia sich gravitatisch in Bewegung setzt und geflissentlich laut V. 943 sqq. spricht, so dass Ballio sich sogleich umdreht und ihn verwundert anblickt.

940. *nihil etiam dum*, s. zu Mil. glor. 984; *harpaganit* auch 138, Aul. II 2, 24, Bacch. 657, sonst nirgends; vgl. die zu 422 und 686 angeführten ähnlichen Bildungen.

943—944. *sextum a porta proximum*: Einl. Anm. 4. — *angiportum*: das Wort geht bei Plautus (954, 1218, Pers. 678, Asia. 741, Astr. fr. 20) wie bei Terenz (Phorm. 891, Eua. 845, Ad. 576, 578) und anderen Verfassern (Neue, lat. Formel. I S. 542f.) meistens nach der zweiten Declination, neutr. gen.; daneben findet sich *ex (in)*

*angiportu* Cist. I 2, 5, Most. 1032, Hor. Od. I 25, 10, *angiportus* Acc. Plur. Cic. de diuin. I 52, 69 (? Non. p. 190 M.), Nom. Sing. Paul. Fest. p. 17, 10 M.

946. *quaeritat* auch 958, neben *quaero* 957 und 961: Einl. Anm. 48.

947. *ignobilis*, zu 571.

948. *Sed eccum*, zu 889; *faciet* ... *certius*, zu 16.

949. *unde h. h. e. dicam g.*: dieselbe Breite des Ausdrucks 105, 723, Merc. 127, Pers. 440, Mea. 887, Mil. glor. 1190, Capt. 268, 533, Trin. prol. 2 u. 5., mit *credam* 171, s. daselbst.

950. *tu cum hircuina barba*, zu 154; im Original wahrscheinlich *σχηματισμῶν*, wie Pollux IV 143 sqq. öfter die Masken der *γέροντες* nennt.

951. *Eho* hier (vgl. zu 293) als

Än non prius salutas?

SIMIA.

Nullast mihi salus dataria.

BALLIO.

Nam pol hinc tantumdem accipies.

PSEVDOLVS.

Iam inde a principio probe.

970 R.

SIMIA.

Ecquem in angiporto hoc hominem tu nouisti, te rogo.

BALLIO.

Egomet me.

SIMIA.

Pauci istuc faciunt homines, quod tu praedicas:

955

Nam in foro uix decumus quisquest, qui ipse sese nouerit.

PSEVDOLVS.

Saluos sum: iam philosophatur.

SIMIA.

Hominem ego hic quaero malum,

Legirupam, impium, periurum atque improbum.

BALLIO.

Me quaeritat: 975 R.

Epiphonema ausserhalb des Verses gestellt, ebenso Bacch. 199, Most. 169, 439, Mil. glor. 833, Stich. 245, Trin. 934, 942, Epid. III 4, 69, Poen. V 3, 17, Ter. Phorm. 259; St 128, Cas. II 1, 55, Epid. II 2, 1; St st Most. 491; *Vah* Mil. glor. 954, *Attat* Cas. III 4, 28; noch mehr Beispiele zu Most. 9, 989, Mil. glor. 833.

952. *dataria* etwa 'so ohne Weiteres zu vergehen', z. B. an einen *leno*: 996sq., in anderer Bedeutung Stich. 258, s. die folgenden Verse. Plautus liebt sehr die Bildung solcher Adjectiva auf *-arius*: *latumiae lapidariae* Capt. 723, *singularius* ibd. 112 (Turpil. 28, Gellius), *praesentarius*, zu 290; *res subitariast* Mil. glor. 224, *manifestarius* ibd. 443, *ridicularius* Einl. z. Mil. glor. Anm. 3 (Cato, Gellius); scherzhaft angewendet scheinen *argentarius* 104, 288, *ueruex sectarius* Capt. 820, *aedes lamentariae* ibd. 96, *quaestus carcerarius* ibd. 129, *Vendobque*

*lalias malacas*, *crapularias* Stich. 230, *felos uirginaria* Rud. 748, Pers. 751; aus dem Griechischen *morbus hepaticus* Curc. 239, *pitum catapultarium* ibd. 689, *scorta duobolaria* Poen. I 2, 58, *sector zonarius* Trin. 862, *fures thesaurarii* Aul. II 8, 25, grosse Aufzählung ebds. III 5, 34—40, 45; es sind unter diesen allen viele *ἐπαις λεγόμενα*.

953. *Nam* 'Schon gut, (thue nur, wie Du willst)': denn meinerseits u. s. w. Aehnliche elliptische Ausdrücke mit *nam* Capt. 896, Trin. 747, mit *namque* *edepol* 533, s. daselbst. — *probe*, cum *lenone* congredditur.

954. *nouisti*, über den Indicativ s. die Anm. zu 265, vgl. Amph. 438; Stich. 113, Curc. 543, True. II 2, 6, Mil. glor. 609sq. nach *uolo scire* u. Aehnl.

957. *philosophatur*, zu 666. — *malum* etc., Einl. S. 50.

Nam illa mea sunt cónomēta. nómēn si memorēt modo.  
960 Quid est ei homini nómēn?

SIMIA.  
LENO Ballio.

BALLIO.  
Sciuin' ego?

'Ipse ego is sum, adulēscens, quem tu quaeris.

SIMIA.  
Tune's Ballio?

Ego enīmuero is sum.

SIMIA.  
'Vt uestitū's, pērfōrator pārietum

\* \* \* \* \* 980 R.

BALLIO.

Crēdo, in tenebris cōspicatus si sis me, apstineās manum.

SIMIA.

965 Erus meus tibi mē salutem mūltam uoluit dicere.  
Hānc epistulam accipe a me: hānc me tibi iussit dare.

BALLIO.

Quis is homost, qui iūssit?

960. *Quid . . . nomen*, zu 615; *quid est ei*: die iambische Wortverbindung wird pyrrhisch, zu 1210. 962—964. *Ut uestitū's* 'Deiner Kleidung nach', die also armselig und schmutzig gewesen sein muss; *perforator parietum*, scil. *es* oder *uidere*, was in einem verlorenen Verse gestanden haben muss, in dem Simia seinem Abscheu vor dem Aeusseren Ballio's noch weiteren Ausdruck verliehen haben mag. *Perforator parietum* erinnert an den *aries* bei Belagerungen und scheidet eine spasshafte Auspielung auf *Ballio* — *ballista* (564) zu enthalten; sonst heisst 'gewaltsam einbrechen' *parietes perfodere* und wird mit anderen Verbrechen schwerster Art zusammengestellt *Asin.* 563sq. und bei Cicero in *Vatin.* 5, 11 *Licet impune per me parietes in adolescentia perfoderis*,

*uicinos compilaris, matrem uerberaris*; *Apul. apol.* 32 p. 516 *Hild. perfossor* ohne *parietum*. Auch *τοίχωρύχος*, wie das Original hier wohl hatte, ist bei Aristophanes und anderen Komikern (s. z. B. *IV p.* 285 nr. 232) ein arges Schimpfwort, und *IV p.* 389 nr. 14 wird zusammengestellt *ἢ λοποδυτεῖν τὰς νύκτας ἢ τοίχωρυχεῖν*. Auf Ersteres, das Rauben der Kleider in den Bädern oder mit Gewalt auf der Strasse (vgl. *Ovid. a. a.* III 445 bis 450), bezieht sich Ballio's unverschämte Antwort: 'Ja, so dürftig auch meine Kleidung ist, würdest Du doch wohl nur im Dunkeln (wo man Nichts sieht) Deine diebischen Hände von mir abhalten, am Tage aber auch so Schlechtes Dir nicht entgehen lassen'.

966. *Hiat in der Hauptcaesar*, zu 186.

PSEVDOLVS.

Perii, nūc homo in mediō lutost.

Nómēn nescit: haeret haec res.

BALLIO.

Quēm misisse ad me autumas? 985 R.

SIMIA.

Nósce imaginē: tute eius nómēn memoratō mihi,

'Vt sciam te Ballionem esse ipsum.

BALLIO.

Cedo mi epistulam. 970

SIMIA.

'Accipe et cognosce signum.

BALLIO.

Oh, Pólymachaeroplāgides

Púrus putus est, ipsust, noui. heus, Pólymachaeroplāgides  
Nómēn est.

967. *in medio lutost*, ähnlich *Pers.* 535 *tali ut in luto haeream*, *Ter. Phorm.* 780 *in eodem haesitas luto*.

968. *haeret haec res*, zu 403.

969. *Nosce . . . memorato*, zu 626.

971. *cognosce signum*, nur hier und 985, sonst stets *nosce signum* *Baech.* 789, 986 (*estne eius? Noui*), *Curc.* 423 (*nosti? — Quidni nouerim?*), *Amph.* 773sq. 787sq. *Trin.* 788sq. *Cic. in Catil.* III 5, 10 bis 13; nie *agnosce*. Zur Sache s. die *Eiul. Ann.* 11; anderswo dient auch ein Ring zum Erkennungszeichen: *Mil. glori.* 764, *Baech.* 327sq.

972. *Purus putus* 'der reine und ächte', 'der leibhaftige', ein auch 1183, *Enn. trag.* 62 R. = 99 V., *Varr. Sat.* 91 und 432 *Büch.* (ebds. 98 p. *ac p.*) erhaltenes *Asyndeton*, sonst nur *putissimae orationes* 'glänzende Reden' *Cic. Att.* II 9, 1. Der Jurist *Alfenus*, ein Schüler des *Serv. Sulpicius Rufus*, las in einem alten Tractate zwischen Rom und Carthago, 'ut Carthaginienses quotannis populo Romano darent cer-

tum pondus argenti puri puri' und erklärte *putum* = *ualde purum*. *Gellius*, der VII 5 dieses erzählt (und aus dem *Nonius p.* 18 a—b ed. *Basil.* und andere Grammatiker geschöpft haben), bemerkt dagegen § 5: 'His assentimus, qui *putum* esse dicunt a *putando* dictum et ob eam causam prima syllaba breui pronuntiant, non longa, ut existimasse *Alfenus* uidetur, qui a *puto* id esse factum scripsit. (6) *Putare* autem ueteres dixerunt uacantia ex quaue re ac non necessaria aut etiam obstantia et aliena auferre et excidere et, quod esse utile ac sine uitio uideretur, relinquere. (7) Sic namque arbores [*Cat. r. r.* 32; 44] et uites [*Verg. Georg.* II 407] et sic rationes etiam *putari* dictum'. Letzteres ist bekanntlich zweifelhaft, wie auch die § 8 weiter ausgeführte Identificirung mit *putare* 'glauben'; vgl. aber noch *lanum putare* *Titin.* 23 und *uellus lauari ac putari* bei *Varro r. r.* II 2, 18, der auch de *I. Lat.* VI 7, 63 *purum putum* bezeugt und *putare* = 'purum facere' erklärt.



SIMIA.

Scio iam me recte tibi dedisse epistolam. 990 R.  
 Postquam Polymachaeroplaidae elocutus nomen es.

BALLIO.

975 Quid is agit?

SIMIA.

Quod homo edepol fortis atque bellator probus.  
 Sed propera hanc pellegere quaeso epistolam: ita negotiumst:  
 Atque accipere argentum actutum mulieremque emittere.  
 Nam hodie Sicyoni necessest me esse aut cras mortem exsequi: 995 R.

Ita erus meus est imperiosus.

BALLIO.

Noui: notis praedicas.

SIMIA.

980 Propera pellegere ergo epistolam.

BALLIO.

Id ago, si taceas modo.

Miles Ienoni Ballioni epistolam  
 Conscriptam mittit Polymachaeroplaidides,  
 Imagine opsignatam quae inter nos duo 1000 R.  
 Conuenit olim?

SIMIA.

Symbolust in epistula.

BALLIO.

985 Video et cognosco signum. sed in epistula

974. Simia muss den Namen recht langsam und wichtig thueend aussprechen, theils um den Kuppler zu tauschen, theils um sich denselben gut einzupragen. Zur Sache s. die Einl. Anm. 22.

976. *ita negotiumst*, erklart z. Mil. glor. 521, wo noch hinzuzufügen, dass Sallust überhaupt *negotium* = *res* der Umgangssprache entnahm: *quod negotium posebat, ut in tali negotio, infecto negotio, uehementer eo negotio permotus*: lug. 56, 1; 107, 6; 58, 7; 6, 2; doch immer mit dem Nebenbegriff des Schwierigen und Gefährlichen.

977. *emittere*, zu 346.978. *mortem exsequi* 'mich dem Tode unterziehen', ebenso *aerum-*

*nam, egestatem, probrum, cladem fugamque, fatum illius*: Capt. 195, Trin. 686, Truc. II 5, 8, Cic. Phil. II 22, 54, Att. IX 12, 1; eigentümlich Trin. 282 *sermonem exsequi* 'eine Unterredung fertig bringen'.

981. Auch Bacch. 997, Pers. 501 ändert sich beim Verlesen eines Briefes das Versmasz in iambische Senare, während aber an letzterer Stelle der Dialog correct in troch. Sept. gehalten bleibt, wird er an ersterer, wie hier, mit in das Diverbium hineingezogen. Bacch. 734 sqq. wird ein Brief dictirt im Versmasze der laufenden Scene, troch. Sept.

984. *Symbolust in epistula*: erklart Einl. Anm. 11.

Nullam salutem mittere adscriptam solet?

SIMIA.

Ita militaris disciplinast, Ballio:

Manu salutem mittunt bene uolentibus. 1005 B.

Eadem malam rem mittunt male uolentibus.

Sed ut occipisti, perge opera experiri.

990

Quid epistula ista narret.

BALLIO.

Ausculta modo.

'Harpax calor meus est, ad te qui uenit' . . .

Tune's is Harpax?

SIMIA.

Ego sum: † atque ipse harpax quidem. 1010 B.

BALLIO.

'Qui epistolam istam fert, ab eo argentum accipi

Et cum eo simitu mulierem mitti uolo. 995

Salutem scriptam dignumst dignis mittere:

Te si arbitrarem dignum, misissem tibi?

SIMIA.

Quid nunc?

BALLIO.

Argentum des, abducas mulierem. 1015 B.

SIMIA.

Vter remoratur?

986. Vgl. Bacch. 1000sq. *Non prius salutem scripsit?* — *Nusquam sentio*. — *Inde a principio iam impudens epistulast*.

988—989. Leichtes Wortspiel mit *Manu* 'Tapferkeit' und *salutem* 'Heil', *bene uolentibus* = *amicis*, zu 678 und Most. 186; *malam rem*, zu 228.

990. *opera* 'durch die That', mit *experiri* auch verbunden Trin. 826, Bacch. 387, Capt. 425; über Infinitive auf *rius* s. zu 1218.

991. *ausculta modo*, zu 407.

993. *atque ipse harpax quidem* scheint zu bedeuten 'und zwar bin ich selbst ein Mensch, der seinem Namen Ehre macht' (634sq.), vgl. Bacch. 222 *Nam iam huc adueniet miles* . . . CHR. *Et miles quidem!*

'Und zwar ein Soldat!' 'Und was für Einer!' Ter. Haut. 606 *mille nummum poscit*. CHR. *Et poscit quidem?* 'Und sie fordert wirklich?' (unwillige Wiederholung des *poscit*, wie auch Bacch. 522 das *Et miles quidem* erklärt werden könnte: 'Und noch dazu ein Soldat?'). Aber die Ueberlieferung ist hier höchst unsicher.

995. *cum eo simitu*, wie 56, s. dort.997. *arbitrarem*: zu Mil. glor. 987; metrisch nothwendig ist die active Form auch Merc. 521, Men.981, Cas. V 1, 11; *arbitretur* passivae Epid. II 2, 82; Spuren bei anderen Verf. giebt Neue, Formnl. II<sup>2</sup> S. 476. — Vgl. zu 86 und 472.998. *des* — *abducas*, z. Most. 1115.

## BALLIO.

Quin sequere ergo intrò.

## SIMIA.

Sequor.

## PSEVDOLVS.

1000 Peiòrem ego hominem mágisque uorsuté malum  
 Numquam edepol quemquam uidi, quam hic est Simia:  
 Nimisque égo illunc hominem métuo et formidó male,  
 Ne málus ítem erga mé sit, ut illum ergá fuit,  
 Ne in ré secunda núnc mi obuortat córnua,  
 1005 Si occásionem cápsit. qui, si sit malus,

1020 R.

\* \* \* \* \*  
 Atquí edepol equidem nólo: nam illi béne uolo.  
 Núnc in metu sum máxumo triplici modo.

1025 R.

Primum ómnium iam hunc cómparem metúo meum,  
 1010 Ne déserat med átque ad hostis transeat.  
 Metuo autem ne erus rédeat etiamdum á foro:  
 Ne cápta praeda cápti praedonés fuant.

1000. Pseud. tritt aus seinem Schlafwinkel hervor. — *uorsute malum*, äholiche Verstärkung eines Adjectivs durch ein sinnverwandtes Adverb Trin. 1002 *propere celer*, Epid. I 2, 39 *celeriter calidus*, ibd. IV, 1, 24 *iniquè iniurius*, Merc. 35 *callide facundus*, Mil. glor. 1006 *firme fidus* (in den Text aufzunehmen), Pers. 306 *graphice facetus*, Rud. 1234 *sancte pius*, Stich. 561 *docte uorsutus*, Neruol. fr. 5 *pollucte prodigus*, Stich. 591 *stultus pueriliter*, Truc. I 1, 65 *infeste odiosum*.

1002. *Nimisque* (1259) . . . . .  
*male*, z. Most. 72; *illunc*, wie *illum* 1003, zu 889.

1003. *illum erga*, über die Anastrophe s. zu Mil. glor. 1038, vgl. Pacuv. 248 *Páriter te esse erga illum uideo, ut illum ted ergá scio*; *erga* im feindlichen Sinne sehr selten: Asin. 20, Aul. IV 10, 62, Epid. III 3, 9, Cas. III 4, 27, Ter. Hec. 486, Corn. Nepos Alcib. 4, 4; Dat. 10, 3; Ham. 4, 3; Hann. 1, 3; 10; Tac. ann. II 2 u. ö.

1004. *mi obuortat cornua* 'sich mir feindlich erweise', mit einer von gehörnten Thieren entlehnten Metaphora. Aehnlich Apul. Apol. cap. 81, p. 599 Hild. 'Superest ea pars epistolae, quae similiter pro me scripta in memet ipsum uertit cornua'.

1005. *capsit*, zu 925; der Schluss des Verses ist unverständlich, weil nach demselben ein ganzer fehlt, der das zu *qui* Gehörige (eine Drohung?) enthielt.

1007. *edepol equidem*: ähnliche Pleonasmen sind häufig; vgl. *certe edepol* 489, *edepol uero* 852, *edepol ne* 1197, und die Anm. z. Most. 805 und 753.

1009—1010. *comparem*, zu 64; *med*, zu 14; *ad hostis transeat*: hier beginnen die bis 1034 dauernden militärischen Ausdrücke, Einl. S. 34.

1011—1013. *autem* (auch 1013) 'andrerseits', z. Most. 765, vgl. oben zu 614; *ne erus*, zu 629; *etiamdum* 'noch zur Zeit'; *fuant*,

Tum hoc autem metuo, ne ille huc Harpax aduenat  
 Prius quam hinc hic Harpax abierit cum muliere.  
 Perii hercle: nimium tarde egrediuntur foras.  
 Cor colligatis uasis expectat meum,  
 Si non educat mulierem secum simul,  
 Ut exolatum ex pectore aufugiat meo.

1030 R.

1015

1035 R.

\* \* \* \* \*  
 Victor sum: uici cautos custodes meos.

1020

## SIMIA. PSEVDOLVS. PHOENICIVM.

## SIMIA.

Ne plora: nescis ut sit res, Phoenicium,  
 Verum haud multo post faxo scibis accubans.  
 Non ego te ad illum duco dentatum uirum  
 Macedoniensem, qui te nunc flentem facit:  
 Quoniam esse te uis maxime, ad eum duvero.  
 Calidorum haud multo post faxo amplexabere.

1040 R.

1025

## PSEVDOLVS.

Quid tu intus quaeso desedisti tam diu?  
 Mihi cor retunsumst oppugnando pectore.

1045 R.

zu 412; *aduenat*: zu solcher vulgären Nebenform zwang der letzte Fuss des iambischen Verses auch Trin. 41, Cure. 39, Ean. trag. 170, Pompon. 35; *euenat*, Trin. 93 *peruenant*; andere Beispiele s. zu Mil. glor. 1001.

1016. *colligatis uasis* scheint eine halb scherzhafte Verwechslung, da man sonst bekanntlich immer *uasa colligere* oder *conclamaro* sagt. Vgl. Ter. Phorm. 190 *conuolare*, was Nonius p. 87 M. erklärt 'furto omnia colligere' und die Archaisten, z. B. Sidon. Apoll. epist. 19 extr., aufgenommen haben.

1018. *exolatum* für *exulatum* auch erhalten im cod. B Trin. 535, Merc. 593; vgl. *colina* Most. 1 und den Comm. dazu.

1019. 'Intercidit talis fere uer-

siculus: Sed fors concrepuit, eecos ut uolui exuui'. Ritschl.

Elfte Scene. Simia führt die weinende Phoenicium aus dem Hause Ballio's.

1022. *faxo* wie 1026, zu 47; *scibis*, zu 311.

1023—1024. *dentatum* 'bissig'; *Macedoniensem*, sonst *Macedonius* 49, 595, 1072, 1135; vgl. *Lemnius* Cist. II 1, 16, 54 neben *-ensis* ibd. I 1, 101; *Babylonius* Truc. II 5, 19 neben *-ensis* ibd. I 1, 66; 2, 100; II 4, 38; *-icus* Stich. 378. — *te ut fleas facit*.

1025. *duvero*, sicher und schnell, vgl. z. Most. 573.

1028. 'Dum exspecto, rectene an perperam negotium peregeris, ita

## SIMIA.

Occasionem répperisti, uérbero,

1030 Vbi pérconteris me \* \* \*

\* \* \* insidiis hostilibus.

† Quin hinc cito imus gradibus miliáriis?

## PSEVDOLVS.

Atque édepol, quamquam néquam homo's, recté mones. 1030 R.  
Ite hác, triumphé, ad cántharum rectá uia.

mihí palpitando cor pectus tudit,  
ut iam ípsum penitus retusum sit'.  
Dissaldeus.

1030—1031. In hanc fere sententiam supplere licebit: *U. p. m. opportuum scilicet: Qui hic oppugnemur i. h.* Ritschl.

1032. *miliariis* Nothbehelf für das *militaris* (-ibus) der Hdscrn., um dem erwarteten komischen Ausdruck für 'Siebenmeilenstiefel' einiger Massen zu entsprechen.

1034. Alle Drei ab nach der Stadtseite hin, in das Haus des Charinus.

## ACTVS III.

## BALLIO. SIMO.

## BALLIO.

Hahahé, nunc demum mi ánimus in tutó locost. 1035  
Postquam iste hinc abiit atque abduxit mulierem.  
Lubét nunc ueniát Pseudolus, scelerum caput,  
Abducere a me mulierem falláciis. 1035 R.  
Conceptis hercle uérbis, satis certó scio,  
Ego períurare mé mauellem miliens, 1040  
Quam mi illum uerba per deridiculum dare.  
Nunc deridebo hercle hominem, si conuenero.  
Verum in pistrino crédo, ut conuenit, fore. 1030 R.  
Nunc égo Simonem mi óbuiam ueniát uelim:  
Ut mea laetitia laetus promiseám siet. 1045

Zwölfte Scene. Ballio kommt aus seinem Hause, bald darauf Simo, vom Marke her: 873 sqq.

1035. *Hahaha*, zu 929.

1037. *scelerum caput*, zu 426.

1038. *Abducere*, z. Most. 67.

1039. *Conceptis uerbis*: Eial. Ann. 32 extr.

1041. *per deridiculum*, ebenso *per ridiculum* Truc. II 2, 8. Cic. de off. I 37, 134, vgl. *deridiculi gratia* Amph. 682; Umschreibungen mit *per* für ein Adverb sind besonders bei Livius häufig; vgl. noch Ter. Haut. 952 *pro deridiculo ac detestamento putare*, Mil. glor. 92 *de-*

*ridiculo esse*, Ter. Eun. 1004 *ridiculo esse*, Cas. V 2, 3 *in ridiculo esse*; Beispiele aus anderen Verfassern s. im Lexicon.

1042. *deridebo* Wortspiel mit dem vorhergehenden *per deridiculum*, wie *conuenero* mit dem folgenden *ut conuenit* ('ei' oder 'inter eum et etum' 511 sqq.).

1045. *laetitia laetus* etymologische Figur (Eial. V § 5), auch Merc. 844, wie *omnibus laetitiis laetus* Caecil. 252, wohl auch *laete laetus* Truc. IV 1, 3; *negotiosus negotiis* Merc. 191, *insane insanus* Mea. 292, andere Beispiele s. z.

SIMO.

Visó, quid rerum méus Vlixes égerit,  
Iamne hábeat signum ex arce Balliónia.

BALLIO.

O fórtunate, fórtunato cédo manum.

1065 R.

SIMO.

Quid ést?

BALLIO.

Iam . . .

SIMO.

Quid iam?

BALLIO.

Nihil est quod metuás.

SIMO.

Quid est?

1050 Venítne homo ad te?

BALLIO.

Nón.

SIMO.

Quid est igitúr boni?

BALLIO.

Minaé uiginti sánae et saluae sùnt tibi.

Hodié quas aps ted ést stipulatus Pseudolus.

SIMO.

Velim quidem hercle.

BALLIO.

Róga me uiginti minas,

1070 R.

Mil. glor. 1006 und 1167. — *promiscam* = *promiscus* nach Paul. Fest. p. 224, 8 M., auch Rud. 1182, Afran. 261?

1046. *quid rerum*, ein der Volkssprache eigenthümlicher Pleonasmus, auch Mil. glor. 396, Catull. 28, 4 mit *gerere*; Aehnliches findet sich zuweilen bei Horaz in den Satiren und Episteln, z. B. *uana rerum, ficta verum* Sat. II, 2, 25; 8, 83, s. die Erkl. ds. und vergl. Zumpt's Gram. § 435.

1047. *signum*, das Palladium; vgl. Bacch. 953 sqq. (*signum ex arce si perisset*).

1048. *O fort., fort.* (Assonanz, Einl. V § 4) *cedo manum*: bei

grosser Freude ist das Drücken der Hand ein Herzensbedürfniss, daher Aufforderungen wie Capt. 838, 859, Rud. 243, Merc. 149.

1050. *Quid est igitúr boni?* 'Ja, was giebt es denn Gutes?' scheint eine volkstümliche Redensart gewesen zu sein, in der *boni* seine Grundbedeutung so ziemlich eingebüsst hatte; ebenso beim Anblicke von etwas Unerwartetem *Sed quid illuc bonist?* Truc. II 6, 67; *Em, quid hoc bonist?* Rud. 415; dagegen *quid istuc nouist?* Asin. 50.

1052—1053. *ted*, zu 14; *stipulatus*, vgl. Einl. Anm. 9, und über die folgende *sponsio* 1053—1060 ebds. und V. 1206 sqq. (Einl. S. 17,

Ille hodié si illa sit potitus múliere,

Sive eam tuo hodié gnáto, ut promisit, dabit.

1072 R. 1055

Atque étiam habeto múlierem donó tibi:

1074 R.

Omnibus modis tibi ésse rem ut saluám scias.

1075 R.

SIMO.

Nullúm periculumst, quód sciam, stipularier,

Vt cóncipisti uérba. uiginti minas

Dabín?

BALLIO.

Dabuntur.

SIMO.

Hóc quidem actumst haúd male.

1060

[Sed cónuenistin' hóminem?

BALLIO.

Immo ambó simul.

SIMO.

Quid ait? quid narrat? quaéso quid dixit tibi?

1080 R.

BALLIO.

Nugás theatri: uérba quae in comoédiis

Solént lenoni dici, quae pueri sciunt:

Malum ét scelestum et périurum áibat ésse me.

1065

zu Sc. 13 extr.). — *Rogá*, wie 113, s. zu 1315.

1055. *ut promisit*: 111, 504 bis 508, 875—879; *dabit* neben *potitus sit* ahmt die Lässigkeit der Umgangssprache nach, auch hätte ja der Vers kein *dederit* erlaubt; *eam* neben *illa* ist nicht ungewöhnlich; zu Mil. glor. 132; vgl. oben zu 304.

1056. *Atque etiam*, zu 255; ebenso 1206, Pers. 783; Bacch. 1092 und sonst oft.

1057. *Omnibus modis*: Einl. V § 15 S. 57, C.

1058—1059. *stipularier*, zu 1218; *concepisti uerba*: Einl. Anm. 32 extr.

1061—1068. Die Unächtheit dieser Verse, die einer Schauspielerinterpolation ähnlich sehen, geht hervor: 1) daraus dass die Begegnung mit Calidor und Pseudolus in der zweiten Scene statt fand, und dass Ballio in der achten

den Simo schon auf dem Forum getroffen und sich mit ihm auseinandergesetzt, natürlich also auch jene Begegnung erwähnt, hat (874 sqq.); 2) daraus dass V. 1069 völlig unvermittelt dasteht, während er sich nach Entfernung der Interpolation ungezwungen auf 1049 sq. zurückbeziehen lässt, ohne dass der Zusammenhang durch die *sponsio* 1051—1060 weiter gestört würde; 3) aus der Dürftigkeit des nur Reminiscenzen gebenden Inhalts.

1061. Hiát beim Personenwechsel, zu 29.

1063. *Nugas theatri* 'theatralischen Blödsinn', ein auffälliger und beispielloser Ausdruck; *in comoediis*, wie 1223 und Most. 1137, vgl. Einl. Anm. 35 extr.

1065. *áibat* auch 1100, zu Mil. glor. 62.

- Pol haud mentitust.  
Simo.  
Ballo.  
Ergo haud iratus fui.  
Nam quanti refert ei nec recte dicere,  
Qui nihili faciat quique infitias non eat? 1085 B.  
Simo.  
Quid est quod non metuum ab eo? id audire expeto.  
Ballo.  
1070 Numquam a me abducat mulierem iam, nec potest.  
Simo.  
Quianam?  
Ballo.  
Meministin tibi me dudum dicere,  
Eam uenuisse militi Macedonio? 1090 B.  
Simo.  
Memini.  
Ballo.  
Em, illius seruos huc ad me argentum attulit  
Et opsignatum symbolum. \* \* \*

1075 \* \* \* \*

1067. *nec recte*, z. Most. 231.

1071. *Quianam pro quare et cur* positum est apud antiquos, ut Naevium [drei Beispiele] et Ennium [ann. 264, ibd. 130]. Festus p. 257 a 25 sqq. M. Auch Accius 583 und nach Ennius Lucr. I 599, Verg. Aea. V 13, X 6: — *dudum*, auf dem Forum: 873 sqq.

1072. *uenisse* auch Stich. 232, *uenisse* Pers. 584, 654.

1073. *Em, illius seruos*: über *ill*, zu 889; von den Schlussilben des Genetivs dieses Pronomens und des von *iste ipse unus solus nullus uter neuter* muss, um zahlreiche prosodische Schwierigkeiten zu lösen, angenommen werden, dass, wie in den einsilbigen Genetiven *eius huius quous* (zu 196), die Endung oft Einbusse erlitt, und bald bloß das *u* bald das ganze *us* derselben für die Aussprache nicht

vorhanden war; daher sind diese Genetive, wenn sie in Trochäen und Iamben einen einzigen respect. zwei halbe Versfüsse bilden, entweder *illis istis* etc. (so immer vor einem Vocal) oder *illi isti* etc. (so wahrscheinlich vor Consonanten) auszusprechen. So *illius* vor Vocalen Aul. prol. 35, Merc. 51, Epid. III 4, 11; V 2, 52; Ter. Ad. 261, 572, Phorm. 648, Accius 201, 579; vor Consonanten 1152, Cure. 413, Merc. 657, Mil. glor. 1160, Ter. Eun. 370 und noch acht Mal, Accius 185, 268, 464; *istius* vor Consonanten Trin. 552, Rud. 321, Epid. I 2, 16, Most. 732, Merc. 144, Ter. Phorm. 969, Haut. 387, Accius 136, Inc. Inc. trag. 59; *ipsius solius unius nullius utriusque* vor Consonanten Ter. Phorm. 725, Haut. 576; Haut. 129; ibd. 205, Turpil. 99; Pseud. 1179; Truc. IV 3, 20. (Nach A. Lucbs.)

- Simo.  
Quid postea?  
Ballo.  
Is secum abduxit mulierem haud multo prius.  
Simo.  
Bonam fide istuc dicis?  
Ballo.  
Vnde ea sit mihi? 1095 B.  
Simo.  
Vide modo, ne illic sit contechinatus quippiam.  
Ballo.  
Epistula atque imago me certum facit:  
\* \* \* \* \*  
Simo.  
Bene hercle factum. quid ego cesso Pseudolum  
Facere ut det nomen ad Molam coloniam? 1100 B.  
Sed quis hic homost chlamydatus?

1077. *Bonam fide* 'aufrichtig, im Ernst', ebenso bei *dicere* Aul. IV 10, 42; Capt. 890, Pers. 485, Poen. I 3, 30; mit hinzuzudenkendem *dicis* Most. 655, vgl. den Comm., *dicō* Truc. II 7, 30. Ballo dagegen fasst es = 'auf Treu und Glauben?' und höhnt mit gewohntem Gynismus *Unde ea sit mihi, homini malo, perintro, scelesto?*

1078. *contechinatus*: wie in *drachuma* das *u* (85), so wird in *mina* (stets) und *techina* Most. 535, Poen. IV 1, 1, Capt. 642, Bacch. 392, Ter. Haut. 471, Eun. 718 ein *i* eingeschoben um die Wörter der römischen Aussprache mundgerecht zu machen.

1079—1080. *me certum facit*, zu 16; der zweite Vers ist durch ein offenes (hier entferntes) Glossem verdrängt worden.

1081—1082. *Pseudolum facere ut det nomen* 'den Pseud. dahinzubringen' (vgl. 847, Most. 376, Mil. glor. 148), 'dass er sich einschreiben lassen muss', ähnliche Metaphora Asin. 298 o *catenarum colone*. — *Molam*: die Stampfmühle (478, 512, 1043) heisst scherzhaft eine Colo-

nie der Göttin *Mola*. Ob dieser nur hier vorkommende Name eine, jedenfalls sehr gelungene, Erfindung des Dichters selbst ist, oder ob er hierbei an eine allgemein verbreitete Vorstellung anknüpfte (in den griechischen Mühlen fand sich das Bild der Schutzgöttin *Εὐνοίας, ἡ Ἐπιμήλιος θεά*), muss dahingestellt bleiben. Gehoben wird das Römische (Parodische) dieses Ausdrucks durch den sonst im Plautus selbst unerhörten (wohl aber vom Verf. des arg. aer. Amph. I gebrauchten: *Aleuemenas*), ursprünglichen Genetiv auf *ais* — *as*, den die Zuschauer nur noch könnten aus weiblichen Götternamen im ältesten ernsten Epos (*Terras Fortunae Latoniae Monias Maias* führen uns die Grammatiker an aus Livius Andronicus und Naevius) und aus wenigen Appellativen ebd. (*escas aquas aulas*, noch Eun. ann. 421 *duo ipse uias*; stets erhalten bekanntlich *paterfamiliasu*. Aehnl.).

1083. *Sed quis hic*: er deutet auf den ankommenden, den Zuschauern noch nicht sichtbaren Harpax.

BALLIO.

Non edepól scio.

Nisi ópseruemus, quó eat aut quam rém gerat.

HARPAX. BALLIO. SIMO.

HARPAX.

1085 Malus ét nequamst homo qui nihili sui eri imperium facit seruos: 1103 R.

Nihilst autem, suom qui officium facere inmemor est, nisi sí admonitus. 1105 R.

Nam qui liberós se ilico esse arbitrantur, 1105 R.

Ex cónspectu eri si sui se abdidérunt,

Luxantur, lustrántur, comedunt quód habent: i nomén díu 1107 + 1108 R.

1084. Nisi 'doch, aber doch', Erweiterung des zu 106 erklärten Gebrauches dieser Partikel, Beispielsammlung zu Mil. glor. 376; quó eat, zu 629. — Beide ziehen sich zurück in das angiportum zwischen Simo's und Ballio's Häusern.

Dreizehnte Scene. Harpax erscheint wieder, von der Hafenseite her, aus der taberna (637, 1098) kommend. Sein Canticum schildert zuerst, bis 1096, die Pflichten eines seruos frugi und hat mit dem des Phaniscus Most. IV 1, des Messenio Men. V 6, des Strobilus Aul. IV 1 sehr viel Ähnlichkeit; alsdann folgt 1097—1105 durch Darlegung der Sachlage (des Zweckes, zu dem der Sklave kommt) Uebergang zur Fortsetzung der Handlung; ganz ebenso in den drei anderen Cantica: Most. 862—870, Men. 986—989, Aul. IV 1, 17 bis 21. Leider ist das vorliegende vielfach verderbt überliefert.

1085—1086. Malus et nequam, wie malus nequamque Asin. 305, vgl. im Allgemeinen Einl. Anm.

40 init. — nihili... facit im Wortspiele mit Nihilist; ebenso Bacch. 89 und 91 nihili facio und Stanno autem nihili? andere Wortspiele s. Bacch. 1157, 1162, Mil. glor. 1396, Pers. 179sq. Das homo nihili oder nihili allein als Adjectiv findet sich Bacch. 994, Asin. 472, 859 und noch etwa 12 Mal im Plautus. — Facit s., zu 302; seruos ist mit homo zu verbinden: zu Mil. glor. 561; facere inmemor Graccismus, s. z. Most. 1159; nisi sí, et mñ et, 'ausser wenn', im Plautus noch Trin. 474 und sonst 5 Mal, im Terenz z. B. Eun. 524, Haut. 391 u. ö., aus Cicero und Livius bekannt.

1089. Luxantur ä. l. v., von Paul. Fest. p. 120, 14 M. = 'luxuriantur' erklärt, was Plautus nicht gebraucht, so wenig wie luxus; luxuria nur Asin. 819 und personifiziert im Triumnusprologe. — lustrantur (auch Cas. II 3, 29 und bei Lucil. Sat. XXX 27 [im Wortspiele mit lustrare?]) quem sumptum facis in lustris, circum oppida lustrans? = iacere in lustra [sic], wie es Cas. II 3, 26 heisst, oder

Seruitutis ferunt.

1108 R. 1090

Néc boni ingeni quicquam in is inest,

† nisi ut improbis se artibus teneant. 1110 R.

Cum his mihi néc locus néc sermo cónnēnit,

Néque ego eis umquam nóbilis fui.

Étsi abest, hic adesse érum meum árbitor. 1095

Núnc ego illum metuó quom hic non adést, ne metuam quom adsiet.

† Ego út mi imperátumst, ei rei óperam dabó. 1115 R.

Nam in taberna úsque adhuc siuerat mé Syrus,

Quoi dedi sýmbolum. mánsi uti iússerat:

Léno ubi essét domi, mé áibat arcéssere. 1100

Vérum ubi is nóñ uenit néc manentém uocat,

Vénio huc ultro ut scíam quíd rei sit, ne illic homo me lúdicetur. 1120 R.

Néc quicquamst mi mélius quam ut hoc púltem atque aliquem huc éuocem intus.

Léno argentum hóc uolo

Á me accipiat átque amittat múlierem mecúm simul. 1105

BALLIO.

Heús tu.

lustris studere Asin. 867, vgl. ibd. 934, Curc. 508; oder in lustris congrascari Bacch. 743.

1091—1092. Nec boni ingeni quicquam in is inest scheint zu bedeuten: 'Auch ist kein gutes Haar an ihnen'; wie aber das ut nach Nisi und das 'sich durch schlechte Eigenschaften halten' zu verstehen ist, bleibt bei der sehr schlechten (lückenhaften?) Ueberlieferung unsagbar.

1093—1094. 'Mit diesen passt sich für mich weder (ein und derselbe) Ort [also: 'Zusammensein'] noch Unterhaltung'. — nobilis = notus, zu 571.

1096. illum, zu 889; adsiet in der Versnoth für aderit.

1097. Ein ganz unsicherer, in den Handschr. zerstückelter Vers; für ei hätte man huc erwartet.

1100. áibat accessere, z. Most. 618.

1103. quám út hoc (zu 629) pul-

tem, scil. ostium (583), was auch bei aperire älter (1122, Trin. 870, 1174, Amph. 1020) und bei recludere Rud. 413 fehlt. — ut ebenso auch neque quicquam meliust mihi quam Aul. I 1, 37sq., nach quid mihi meliust quam Men. 834, Rud. 220, 1189 und wohl auch 328. Ein ganz ähnliches ut nach optimum factu est 180, s. d., nach ex tua re est 324, 326, wie nach in rem tuam est Aul. II 1, 32, nach iustum est ibd. 139, mirum est Merc. 240, quid propius fuit Mil. glor. 474sq. — überall liegt, wenn auch nicht immer ausgedrückt, ein Begriff facere oder fieri im Zusammenhänge. — intus 'von innen', zu Mil. glor. 458.

1105. amittat = dimittat, nicht selten bei den aetores, s. z. Most. 417, im Plautus noch etwa 13 Mal, auch Mil. glor. 1087 herzustellen für omiserim.

SIMO.  
Quid vis?

BALLIO.  
Hic homo meus est.

SIMO.  
Quidum?

BALLIO.  
Quia praeda haec meast:  
Scortum quaerit, habet argentum: iam admordere hunc mihi  
lubet. 1125 R.

SIMO.  
Iamne illum comessurus es?

BALLIO.  
Dum recens est,  
Dum datat, dum calet, deuorari decet.

Boni viri pauperant me, improbi me alunt.  
Populo strenui, mihi damnosi usui sunt.

SIMO.  
Malum quod tibi di dabunt: sic scelestu's. 1130 R.

1110

1106. *Hic homo meus est*: zu 369; *Quidum*, zu 324; *praeda* — *meast*: ebenso spricht der *leno* Lyeus Poen. III 3, 47, 55, als ein *chlamydatus* bei ihm einkehrt.

1107—1109. *habet arg.*, zu 1315. — *admordere hunc* 'ihn anzuzapfen' (Geld abzuzwacken versuchen), dieselbe wohl von der Jagd (vgl. Einl. z. Mil. glor. S. 59) entlehnte Metaphora Aul. Fr. 11 (824 W.) *ut admordit hominem* und Pers. 266 sq. *Nam id demum lepidumst, triparcos netulos auidos aridos Bene admordere*; auch in dem *canis mordax* (Chrysalus) Bacch. 1146 und in dem *manum arripit mordicus* Cure. 597 scheint ein Nebenbegriff des Raubens mitunterzulaufen. — Simo thut ironisch und mit unverhohlenem Abscheu (1112), als fasse er das *admordere* in der gewöhnlichen Bedeutung, daher *comessurus* (vgl. zu 802); Ballio geht darauf ein, bleibt aber in der Metaphora: *deuorari*, was Asin. 338 ganz ähnlich steht *Ubi is ho-*

*most* (qui argeum attulit)? — *Iam deuorandum censos, si conspexeris?* desgl. Truc. II 7, 18 *Quod des* (meretrici), *deuorat, nunquam abundat*, auch bei anderen Verf., s. das Lexicon; *dum recens est*; *dum calet*, worin immer ein Nebenbegriff der Schaeelligkeit liegt, s. z. Most. 650 und vgl. noch Poen. IV 2, 92 *At enim nihil est, nisi, dum calet, hoc agitur*. — *datat* 'gerne und oft giebt', vgl. 179, zu 407.

1110. *Boni* (zu 1315) 'solide'; *pauperant*, zu Mil. glor. 721; *improbi* 'unmissige'.

1111. *Poplo*, z. Most. 15; *strenui* 'strebsame', *damnosi* 'verschwenderrische', vgl. Truc. II 6, 12, wo aber *strenui* = *fortes* zu fassen ist, wie ibd. V 53 und Epid. III 4, 10.

1112. *dabunt* 'werden sicherlich geben', ebenso Amph. 563, vgl. *ita me di amabant* Most. 520 und noch 6 Mal. Ballio verdreht diese Worte prahlerisch.

BALLIO.

Venus mi haec bona dat, quom hos huc adigit  
Lucrifugas, damnucupidos, qui se suamque bene curant *cutem*.  
Edunt, bibunt, scortantur: illi sunt alio ingenio atque tu, 1115  
Qui neque tibi bene esse patere et illis, quibus est, inuides. 1134 a R.

HARPAX.

Me nunc commoror, has foris quom non ferio, 1134 b R.  
Ut sciam, sitne nunc Ballio domi. 1135 R.  
Heus, ubi estis uos?

Heus, ubi estis?

BALLIO.

Hic quidem ad me recta habet rectam uiam. 1120  
Bene ego ab hoc praedatus + ibo: noui, bona scaeuast mihi.

1113. *has*, so wie Dieser da; *adigit*, über den Indicativ (auch 1117) s. zu 202.

1114. *Lucrifugas damnucupidos*: zwei glückliche Neubildungen für prägnant entgegenstehende Begriffe, mit jenem vgl. *lucripeta* Most. arg. acr. 6, mit diesem *turpilucricupidus* Trin. 100, *ἀσχηροειδής*. — *curant cutem*, ein aus Horat. epist. I 2, 29; 4, 15 bekannter Ausdruck, vgl. Satir. II 5, 38 *pelluculam curare*.

1116. Hier scheint ein volkstümliches Sprichwort vorzuliegen, vgl. Trin. 350—352 *sed cui innumi sein quid cantari solet?* *Quod habes* [scil. *bonum*] *ne habeas, et illuc quod non habes* [scil. *malum*] *habeas uelim, Quando equidem nec tibi bene esse pote pati neque alteri*.

1117. Während Simo und Ballio im *angiportus* V. 1106—1116 wechseln, hat sich Harpax auf der entgegengesetzten Bühnenseite das Geld (1104 sq.) hervorgeholt, es genau nachgezählt (1132) und geht jetzt quer über die Bühne um an Ballio's Thür zu pochen.

1120. *recta . . . uiam*, zu 568.

1121. *ibo*, vielleicht auch *noui*, ist verderbt; man übersetze, als stände *praedabor* da für *praedatus*. — *scaeuast* ist, wie *strena*, ein sel-

tener, nur der Volkssprache angehörender Ausdruck für *omen*. Cas. 810—812 G. *Hac lupi, hac canis: lupina scaeuast fusti rem gerit. Hercle, opinor, usurpabo ego illuc nunc uerbum uetus: Hac ibo, caninam scaeuam spero meliorem fore*. Stich. 673 *Bona scaeuast strenaque obuam accessit mihi*. Festus hat also Recht; wenn er sagt p. 325 a—b M. 'Scaeuam uolgens quidem et in bona et in mala re uocat, cum aiunt bonam et malam [scaeuam]', fügt aber ausdrücklich hinzu '[at scriptores] in mala pone-[re consueuerunt ut] apud Graecos [σκαίου] inuenitur positum'. Es folgen verstümmelte Beispiele, in der Sache jedoch stimmt Varro de l. Lat. VII § 97 M. nicht überein: *Bonae scaeuas causa . . . Ea dicta ab scaeuas id est sinistra, quod, quae sinistra sunt, bona auspicia existimantur . . . a Graeco est, quod hi sinistram uocant σκαίου etc.* Das Compositum *opscaeuare* erklärt Nonius p. 145 sq. M. 'malum omen offerre' und belegt es richtig mit Asin. 266; doch muss es auch = *bonam scaeuam offerre* gebraucht sein; sonst könnte es Stich. 459 bis 461 nicht heißen *Auspicio [hercle] hodie [hodie?] optumo exiit foras. [Bona] strēna [mi]*

Æquis hoc aperit?

HARPAX.

BALLIO.

Heus, chlamydate, quid istic debetur tibi?

HARPAX.

Aedium dominum lenonem Ballionem quaerito. 1146 R.

BALLIO.

Quisquis es, adulescens, operam fac compendi quaerere.

HARPAX.

1125 Quid iam?

BALLIO.

Quia tu cum ipsus ipsum praesens praesentem uides.

HARPAX.

Tum is es?

SIMO.

Chlamydate, caue sis tibi † a curuo infortunio,  
Atque in hunc intende digitum: hic lenost.

BALLIO.

At hic est uir probus.

Sed tu, bone uir, blagitare saepe clamore in foro, 1445 R.  
Quom libella nusquamst, nisi quid leno hic subuenit tibi.

*opscacauit: spectatum hoc mihi st, Mustella muram ut apstulit praeter pedes. Strena, dessen Ableitung schon den Grammatikern (Festus p. 313 a 27 sqq. M., Nonius p. 16, 33 M.) unklar war, hat sonst eine ganz andere Bedeutung, nämlich die des französis. étrenne.*

1122. *Æquis hoc (scil. ostium, zu 1103): über die Messung æquis s. zu 889 und vgl. Bacch. 588, Stich. 352, Capt. 459, Pers. 107, 225, Trin. 870, Rud. 413, Truc. II 1, 43; III 1, 18; quid istic (zu 889) debetur tibi, erklärt zu Mil. glor. 420.*

1124. *operam face compendi, erklärt z. Most. 60; die übrigen Stellen sind Bacch. 183, Asin. 307, Pers. 471, Truc. II 4, 26, Capt. 965, Poen. I 2, 138; Pacuv. 175, Lucil. Sat. XXIX 37 M. Vgl. zu 584.*

1125. *Quid iam? zu 306; ipsus ipsum, auch Stich. 373, praesens*

*praesentem, auch Most. 1061, Ter. Ad. 668, Aecius 134, geben gute Beispiele der Assonanz (Einkl. V § 4). Die Bedeutung 'in eigener Person' hat praesens auch bei adesse: Amph. 977, Stich. 577, Ter. Ad. 393, wie bei uiuos Most. 412.*

1126. *Tum is es? an Simo gerichtet; daher die entrüstete Antwort desselben, in der aber curuo, vielleicht auch a, ganz verschrieben sind; caue sis infortunio steht auch Rud. 828.*

1127. *digitum, medium (Martial. II 28, Iuuenal. X 53) oder infamem Persius II 33, impudicum Martial. VI 70: denn diese Geberde war obscön. Bekanntlich verstehen es die Italiäner, besonders die Neapolitaner, noch heut zu Tage, mittelst der Fingersprache die grössten Grobheiten auszudrücken.*

1128—1129. Ueber den wahrscheinlichen Sinn dieser Verse s.

Quin tu mecum fabulare?

HARPAX.

BALLIO.

Fabulor. quid uis tibi? 1130

HARPAX.

Argentam accipias.

BALLIO.

Iam dudum, si des, porrexi manum.

HARPAX.

Accipe: hic sunt quinque argenti lectae numeratae minae. 1150 R.  
Hoc tibi erus me iussit ferre Polymachaeroplägides.  
Quod deberet, atque ut mecum mitteres Phoenicium.

BALLIO.

Erus tuos?

HARPAX.

Ita dico.

BALLIO.

Miles?

HARPAX.

Ita loquor.

BALLIO.

Macédonius? 1135

HARPAX.

Admodum, inquam.

BALLIO.

Te ad me misit Polymachaeroplägides?

Einl. Anm. 24; libella, zu 97; quid Acc. des Inhalts und Umfangs, wie bei iuuare; leno hic, zu 702.

1131. *Accipias, zu 998; si des, von einem leicht hinzuzudenkenden expectans abhängig.*

1132. *argentü, zu 96; lectae numeratae (Asyndeton, Einl. Anm. 40, S. 43 extr.) 'ausgewählte' d. h. 'vollwichtige' und 'genau abgezählte'; ersteres Wort auch Bacch. 974 mit Anspielung auf die filii Priami (d. h. des um die nummi geprellten senex): lecti sine probro; sonst tritt statt dessen probus ein: Bacch. 882, mit numeratus verbunden Pers. 437sq., 526; letzteres Wort allein Poen. III 2, 17; 4,*

*3sq.; verbunden mit praesentarius Trin. 1082, mit illius in meua manu ibd. 965, mit in manum Asin. 193; bei Cic. Verr. V 7, 17 = 'baar', opp. in nominibus, welche Bedeutung sich auch an einigen der Plautusstellen geltend machen liesse.*

1133. *Hoc, z. Most. 969.*

1134. *ut: s. zur Most. 918.*

1136. *Admodum 'ja eben', ganz recht, Bacch. 838, Ter. Phorm. 315, Hee. 458, vgl. Donat ad Phorm. I. l. = II 2, 1 und Cic. de legg. III 11, 26 'Scis solere, frater, in huiusmodi sermone, ut transiri alio possit, dici admodum aut prorsus ita est.'*



Vera memoras.

HARPAX.

BALLIO.  
Hoc argentum ut mihi dares?

HARPAX.

Si tu quidem es

Leno Ballio.

BALLIO.  
Atque ut a me mulierem tu abduceres? 1155 R.

HARPAX.

Ita.

BALLIO.  
Phoenicium eam esse dixit?

HARPAX.

Recte meministi.

BALLIO.

Mane:

1140 iam redeo ad te.

HARPAX.

At maturate propera: nam propero. uides,  
iam diem multum esse?

BALLIO.

Video: hunc aduocare etiam uolo.  
Mane modo istic: iam reuertar ad te. quid nunc fit, Simo?  
Quid agimus? manifesto hunc hominem teneo, qui argentum  
attulit. 1150 R.

SIMO.

Quid iam?

1140. *maturate* 'rechtzeitig' *an.*  
*ley.*

1141. *diem multum*: Einl. S. 3,  
*ad multum diem, multa luce, multo*  
*die, multa nocte, multo mane* sind  
bekannt aus den besten Verfassern;  
*etiam* 'noch'; *aduocare*, damit er  
als Zeuge diene, vgl. Bacch. 261 sq.

1142. *istic*, vor der Haushüre;  
Simo ist inzwischen weiter nach  
links getreten. — *fit* 'geht vor  
sich', triumphierende Frage, mit  
der er dem Simo gegenüber wich-  
tig thut.

1143. *Quid agimus?* = Mil. glor.  
249, *quid ago?* Most. 355; 'Was  
thuen wir nun?' statt 'Was sollen  
wir nun thun?' — *manifesto tenere*  
*alqm* auch 726, Merc. 731, Cas. II  
3, 19; 8, 71; *m. prendere alqm*  
Bacch. 696, *m. opprimere alqm*  
Most. 496, Men. 562; dagegen  
*manifestum teneri* Men. 594, Amph.  
fragm. 12, ed. vulg. II p. 486 (?);  
zwischen Adjectiv und Adverb  
schwanken die Hdshrn. Truc. I 2,  
30; zweideutig bleibt Ps. 1244.

1144. *Quid iam?* zu 313; *iuxta*  
*cum*, zu Mil. glor. 233.

BALLIO.

An nescis, quae sit haec res?

SIMO.

Iuxta cum ignarissumis.

BALLIO.

Pseudolus tuos allegauit hunc, quasi a Macedonio  
Milite esset. 1145

SIMO.

Haben argentum ab homine?

BALLIO.

Rogitas, quod uides?

SIMO.

Hets, memento ergo dimidium mihi istinc de praeda dare.  
Commune istuc esse oportet.

BALLIO.

Quin malum, id totum tuomst. 1153 R.

HARPAX.

Quam mox mi operam das?

BALLIO.

Tibi do equidem. quid nunc mi's auctor, Simo?

SIMO.

Exploratorem hunc faciamus ludos suppositicium. 1150  
Adeo donecum ipse sese ludos fieri senserit.

1145. *a.*, zu 595.

1148. *Commune*: vgl. Phaedr. V  
6, 3 *Heia, inquit, in commune quod-*  
*cumque est lucri.* — Ballio thut,  
als verstehe er Nichts: *Quid*, scil.  
*commune esse oportet? malum?* ein  
Unglück? *id t. t.* Vielleicht findet  
hier ein Wortspiel statt mit dem  
bekanntem *Quid, malum!* 'Was, zum  
Henker!' s. 236.

1149. *Quam mox mi operam*  
*das?* = Asin. 449, erklärt zu 525;  
*Tibi do equidem*, indem ich Diesen  
als Zeugen zu gewinnen suche  
(1141).

1150—1151. *Exploratorem*: man  
hätte, zumal da *suppositicium* hin-  
zutritt, eher *caulam* oder *cala-*  
*torem* erwartet (arg. II 13, 9).  
Dieses Adjectiv kehrt bei Varro  
und im silbernen Zeitalter wieder,

dem Plautus eigen sind *surrepticius*  
Curc. 205, Poen. V 2, 2, prol.  
Men. 60, 68; *caecicius* (?) Epid. II  
2, 46, *adopticius* Poen. V 2, 85,  
100; *expositicius* Cas. prol. 79,  
*conuenticius* (?) Cist. I 1, 44, *con-*  
*fusicius* Cist. fragm. bei Stude-  
mund, ind. lect. Gryphisw. 1871/72  
p. 12; *demissicius* Poen. V 5, 24.  
Andere später wieder auftauchende  
sind *proiecticius* Cist. I 3, 43 (Am-  
mian) und *emissicius* Aul. I 2, 1,  
nachgeahnt von Tertullian de pall.  
cap. 3. — *ludos alqm facere* 'Jmd  
zum Spielzeug machen', ihn zum  
Besten haben, auch Aul. II 2, 75  
und noch 6 Mal im Activ; Bacch.  
1090 *Peru, pudet: hocine me acta-*  
*tis ludos bis factum esse indigne?*  
steht mit *ludos fieri* 1151 parallel.  
Vgl. z. Most. 412.

BALLIO.

Séquere. quid ais? némpe tu illius séruos es?

HARPAX.

Planissime.

BALLIO.

Quánti te emit?

HARPAX.

Suarum in pugna uirium uictória: 1170 R.  
 Nam ego eram domi imperator summus in patria mea.

BALLIO.

1155 'An etiam ille unquam expugnauit cárcerem, patriam tuam?

HARPAX.

Contumeliám si dicis, audies.

BALLIO.

Quotumó die

Ex Sicyoné huc péruenisti?

HARPAX.

'Altero ad meridiem.

SIMO.

Strénuissime hércle iásti. quamuis pernix hic homost. 1175 R.

BALLIO.

'Vbi suram aspicias, scias posse eum gérere crassas cómpedes.  
 1160 Quid ais? tune etiam cubitare solitu's in cunis puer?

SIMO.

Scilicet.

1152. *quid ais?* zu 459; *illius*, zu 1073; *Planissime*, zu 353.

1156. *Contumeliám si dicis, audies*: sprichwörtliche Redensart, vgl. Caecil. 24 *Audibis male, si male dicis mihi*; Ter. Andr. 920, *Si mihi perget quae uult dicere, ea quae non uult audiet*; gewiss aus dem Original beibehalten: *Αἰε' εἴπης τὰ θέλεις, (ἢ κεν) ἀκούσεις τὰ κεν οὐ θέλεις* Alcaeus ap. Procl. ad Hesiod. op. et dies 721, wo es heisst *Ἐἴ δὲ κακὸν εἴπης, τὰ τε καὶ τὸς μείζον ἀκούσεις*; Eurip. Alc. 704 sq. *εἰ δ' ἤμεις κακῶς ἔγοις, ἀκούσει πολλὰ καὶ ψευδῆ κακά*; Hom. II. XX 250 *Ὀρπιόβη κ' εἴπηθε ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσεις*. — *Quotumó* 'am wie-

vielten', nur noch 945, sonst nirgends.

1157. *Ex Sicyone*, zu 978; Hiát in der Hauptcäsar (186) und beim Personenwechsel (29); *altero*, er rechnet den Tag der Abreise von Sikyon mit; *ad meridiem* 'gegen Mittag', Einl. S. 3.

1158. *quamuis pernix* = *tam pernix quam uis* 'so schnell wie man nur will', 'er kann das Mögliche an Schnelligkeit leisten'; ebenso steht *quamuis* Men. 318, Trin. 380, 797, Bacch. 339.

1160. *Quid ais?* zu 459: *cubitare*, vgl. z. B. Cure. 57 *At illast pudica neque dum cubitat cum uiris*; *cunis* Allusion auf *cunnis*.

1161. *Scilicet* 'versteht sich', auch

BALLIO.

Etiamne facere solitus es, scin quid loquar?

SIMO.

Scilicet solitum esse.

HARPAX.

Sanine éstis?

BALLIO.

Quid hoc, quod té rogo?

Noctu in uigiliám quando ibat miles, quom tu ibas simul, 1180 R.

Cónueniebatne in uaginam tuam machaera militis?

HARPAX.

I in malam crucem.

BALLIO.

Ilicebit tamen tibi hodie témperi. 1165

HARPAX.

Quin tu emittis mihi mulierem aut reddis argentum?

BALLIO.

Mane.

HARPAX.

Quid maneam?

BALLIO.

Chlamydem hánc commémores quánti conductást.

HARPAX.

Quid est?

856, Rud. 949, Trin. 581 u. 5. als gleichgültige, oft ironische Bestätigung. — *scin quid loquar*, vgl. Asin. 703 *Asta igitur, ut consuetus es puer olim: scin ut dicam?* und z. Ps. 760.

1162. *Scilicet solitum esse*, eum: eine aus der Zusammensetzung des *scilicet* leicht erklärliche und nicht seltene Construction: Asin. 787, Rud. 395, Cure. 263, Ter. Haut. 358, 856, 892, Lucret. II 469 cl. 809; dieselbe bei *uidelicet* Asin. 599 sq. *nunc enim esse Negotiosum interdicius uidelicet Solonem*, Stich. 555, 557, Lucret. I 210, wiederkehrend bei Gellius XII 13, 1; XVII 5, 9; auch bei *fortasse* nach dem Zeugnisse Donat's ad Ter. Hee. III 1, 33 (= 313): *Fortasse unum aliquod uerbum inter eas*

*iram hanc concuuisse, oro*; Bacch. 32 *Fortasse ted amari suspicariet*, Poen. V 2, 44 *Fortasse medicos nos esse arbitrariet*.

1165. *I in malam crucem*, zu 817, vgl. zur Antwort Ballio's 323; *Ilicebit* nur hier, aber aus *ilicet* = *ire licet* (vgl. besonders Capt. 469 *Ilicet parasiticae arti macrumam in malam crucem*) leicht erklärlich; *tamen tibi* (zu 189): 'wünsche es nur nicht mir, du selbst wirst ja doch heute noch früh genug dahin müssen, (wenn die Maske dir abgerissen sein wird)'. — *Temperi*, zu 375.

1166. *emittis*, zu 346.

1167. *commemores*, wie *nunties* 1181, *dedas* 1209 und oben 231, 998; z. Most. 1114 sq. — *conductast*, von ihrem Besitzer (1169f.),

SIMO.  
Quid meret machaera?  
HARPAX.  
Elleborum hisce hominibus opus est.  
BALLIO.  
Eho — 1185 R.  
HARPAX.  
Mitte.  
BALLIO.  
Quid mercedis petasus hodie domino demeret?  
HARPAX.

1170 Quoi domino?

SIMO.  
Quid socci \* \* \* \* \*  
HARPAX.  
Quid somniatis? mea quidem haec habeo omnia.  
Meo peculio empta.

BALLIO.  
Nempe quod femina summa sustinent?  
HARPAX.  
Vincti hi sunt senes: fricari sese ex antiquo uolunt. 1190 R.

einem *choragus*, d. h. Kleiderverleiher, der auch bei *ludi scenici* im Auftrage der Aedilen die Lieferung der nöthigen Garderobe (das *choragium*, Capt. prol. 61) übernahm, daher hier ein recht gelungener Doppelscherz (Anspielung auf das oft im wirklichen Leben Vorkommende und auf das grade jetzt auf der Bühne Vorsichgehende); ganz ähnlich Pers. 159 sq. *Höher ornamenta* (zur Ausstaffirung des Persers und der Perseria)? — *Aps chorago sumito: Dare debet, praebenda aediles locauerunt*. Trin. 858 *Ipse (senex) ornamenta a chorago sumpsit suo periculo* d. h. mit der Verpflichtung zum Schadenersatz, wenn ich (der Sykophant, Einl. Ann. 12) damit durchginge. Solche Spässe scheinen in der That in den Palliaten vorgekommen zu sein, daher auch Care.

464 der *choragus* selbst äusser *Ornamenta, quae locavi, metuo ut possim recipere*.

1168—1169. *Elleborum*, z. Most. 940; *hisce*, weil Simo sich jetzt auch an der Fopperei theiligt. — *Eho* 'höre mal' gehört zur folgenden Frage *Quid . . . demeret*, die vergeblich durch ein barsches *Mitte* (me) 'Lass mich los' unterbrochen wird. — *demere* in derselben Bedeutung wie hier wohl nur noch 683 und Gellius I 8, 3 (*grandem pecuniam*).

1172. *Nempe*, zu 341; die folgende Obscenität, vgl. Pers. 192—194, wird erklärt durch Petron. cap. 8 p. 15 B. und mehrere andere Stellen bei Demselben und ähnlichen Verfassern.

1173. Der Sinn dieser bei Seite gesprochenen Worte ist wohl: diese alten Leute sind ja ganz

BALLIO.  
Responde, opsecro hercle, uero serio hoc, quod te rogo:  
Quid meres? quantillo argento te conduxit Pseudolus? 1175  
HARPAX.  
Quis istic Pseudolus?  
BALLIO.  
Praeceptor tuos, qui te hanc officiam  
Docuit, ut fallacis hinc mulierem a me abduceres.  
HARPAX.  
Quem tu Pseudolum, quas tu mihi praedicas fallacias? 1195 R.  
Quem ego hominem nullius coloris noui.

ausser sich vor Uebermuth, sie wollen sich durchaus eine gründliche Lection zuziehen' und scheint eingekleidet in zwei dem Bade entlehnte Metaphoren, wo das Frottiren bekanntlich nach dem Salben geschah. Die Uebertragung des *fricari* auf 'eine Tracht Prügel erhalten' ist ungezwungen und liefert einen neuen Beitrag zu der Einl. Ann. 45 extr. gegebenen Sammlung; auch könnte man bei dem ganzen Ausdrucke *fricari sese uolunt* an das ächt Plautinische *dorsus prurit* (zu Mil. glor. 396 extr.) denken (anders *fricari* Baech. 767, s. oben zu 455 extr.); *ex antiquo*, scil. *more*: zur Most. 776; über *sese* vgl. noch die Bemerkung zu 162. Unklar ist dagegen die Uebertragung des *Vincti* ('berauscht' vgl. *uino tu te deungis* 209sq.? — 'wohlgenährt, strotzend' vgl. *unctiusculo* 209, *accedes siccus ad unctum* Horat. epist. I 17, 12?).

1174. *uero serio* 'wahrheitsgemäss und im Ernst', Asyndeton zweier Adverbia: Einl. Ann. 40, S. 44; vgl. besonders Amph. 964 *An illud ioculo dixisti? equidem serio ac uero ratus*; asyndetisch noch Poen. I 1, 32; 3, 26, 29; Rud. 468, Truc. V 29; in Frage und Antwort *Veron?* — *Serio* Merc. 685, Truc. II 2, 47, Cas. IV 2, 11; ganz verschieden ist das nach einem *dic mihi* eingeschobene *uerum serio*

'aber im Ernst' 328, Amph. 855. Das Adverb (modaler Ablativ) *uero* steht noch Most. 170 opp. *falso*, 172, Amph. 678, Asin. 568, Capt. 567 und ist auch in den Ausdrücken *ain uero? itane uero? ita hercle uero?* noch erkennbar, später bekanntlich zur affirmativen Partikel abgeschwächt.

1175. *quantillo* (vgl. Einl. S. 64; nur Plautinisch) verächtlich 'um was für ein erbärmliches Stück Geld'; mit gewöhnlicher Deminutivbedeutung Poen. V 3, 48, Truc. II S. 7, Capt. 193, Cure. 103, Most. 612.

1176. *officiam* = *fallaciam* nach Paul. Fest. 192, 8 M., in demselben Sinne Capt. 656 *sublimere aei os officis* und Gellius XIV 1, 2 neben *praestigiae*; in der Grundbedeutung Most. 254, wie *fucus* ebd. 265 und par. pig. fr. 5, übertragen Capt. 521 (citirt Einl. S. 49), Ter. Eun. 589 *fucum facere alet*, Q. Cicero de petit. consul. 9 *fucum, ut dicitur, facere audieris; sine fuce et fallacis* Cic. Att. I 1, 1.

1179. *hominem nullius* (zweifelhaft, zu 1073) *coloris* 'als einen farblosen Menschen' d. h. (den ich nur kenne) 'als einen ganz Unbekannten', 'der mir völlig unbekannt ist'. Genauer findet sich diese sprichwörtliche Redensart Cic. Philipp. II 16, 41 *Et quidem uide,*

BALLIO.

Non tu istinc abis?

1180 Nihil est hodie hic sycophantis quaestus. proin tu Pseudolo  
Nunties abduxisse alium praedam, qui occurrit prior,  
Harpax.

HARPAX.

Is quidem edepol Harpax ego sum.

BALLIO.

Immo edepol esse uis.

Purus putus hic sycophantast.

HARPAX.

Ego tibi argentum dedi, 1200 R.

Et dudum adueniens extemplo symbolum seruo tuo.

1185 Mei eri imagine opsignatam epistulam, hic ante ostium.

BALLIO.

Meo tu epistulam dedisti seruo? quoi seruo?

quam te amarit is, qui albus  
aterne fuerit ignoras; Catull.  
XCIII Nil nimium studeo, Caesar,  
tibi uelle placere, Nec scire utrum  
sis albus an ater homo; Phae-  
drus III 15, 10 Unde illa sciat,  
niger an albus nasceret? Apul.  
apol. p. 482 Hild. Etiam libenter  
te nuper usque albus an ater  
esses ignoravi. — Non tu istinc  
abis unwillig 'Ach gehe doch da-  
mit!' 'Ach lass das doch!' Stich.  
603 und Ter. Eun. 799 Non tu  
hinc abis? Men. 516sq. Non tu  
abis, quo dignus es, Aut te piari  
iubes? Merc. 757 Non abis? So  
oft Non taces? Most. 719, wo in  
der Ann. hinzuzufügen sind: Amph.  
700, Cas. V 4, 14, Men. 618, 1026,  
Ter. Phorm. 987, 1004. Andere  
Ausdrücke derselben Art Ter.  
Phorm. 849, Ad. 781, 942.

1180—1181. Nihil nicht mit  
quaestus als genet. generis zu ver-  
binden (denn der Genetiv heisst  
bei Plautus nur quaesti), sondern  
als verstärkte Negation 'durchaus  
nicht' mit hodie. Dieses Wort  
verliert wie nunquam (zu 1306)

in der täglichen Rede oft gänzlich  
den Begriff der Zeit und dieat  
pleonastisch zur Ausdehnung und  
Verschärfung von Drohungen, Be-  
theuerungen und ähnlichen Aus-  
drücken, wie zuweilen auch unser  
'je, jemals'. Men. 1015 Marumo  
malo hercle nostro hodie istinc  
fertis: mitte! Truc. V 34 mor-  
tuom hercle me hodie satius, Men.  
216sq. Pers. 219, Curc. 689, Epid.  
I 2, 19, Ter. Andr. 196 Si sensero  
hodie quicquam in his te nuptis  
Fallaciae conari quo fiant mirus  
etc., ibd. 866 (mit si uiuo verbun-  
den, wie Bacch. 766, vgl. Most. 1153,  
Ter. Eun. 989sq.), Ad. 215 (= II 2,  
7 wozu Donatus bemerkt: 'hodie  
non tempus significat, sed iracun-  
dam eloquentiam ac stomachum'),  
Horat. Sat. II 7, 21 Non dices hodie,  
wo man es = statim, ocius er-  
klärt. — proin, zu 658; Nunties  
zu 1167.

1182. Immo edepol, zu 852.

1183. Purus putus, zu 972.

1184. adueniens extemplo 'sofort  
bei meiner Ankunft', noch bevor  
ich in die taberna ging; 637sqq.

HARPAX.

Syro.

BALLIO.

† Non confidit sycophanta hic nequam est nugis meditatur male.  
Edepol hominem uerberonem Pseudolum, ut docté dolum 1205 R.  
Commentust: tantumdem argenti, quantum miles debuit,  
Dedit huic, atque hominem exornauit, mulierem qui abduceret. 1190

\* \* \* \* \*  
Nam illam epistulam ipsus uerus Harpax huc ad me attulit.

HARPAX.

Harpax ego uocor: ego seruos sum Macedonis militis. 1210 R.

Ego nec sycophantiose quicquam ago nec malefice,

Neque istum Pseudolum, mortalis qui sit, noui neque scio. 1195

SIMO.

Tu, nisi mirumst, leno, plane perdidisti mulierem.

1187—1191. Die erste Zeile ent-  
hält verstümmelte Reste von einem  
Verse oder mehreren Versen, die  
wahrscheinlich an falsche Stelle  
gerathen waren. Das sichere und  
ernste Auftreten des Harpax, na-  
mentlich 1183—1185, sein unge-  
heucheltes Erstaunen über den  
Pseudolus, praceptor tuos 1176 sq.  
(von wo ab schon Simo schweigt  
und nur den Fremden aufmerksam  
fixirt), endlich das überraschende  
Syro 1186 beginnen auch den Bal-  
lio in Erstaunen und halb in Ver-  
wirrung zu setzen, was, nach einer  
kleinen Pause der Ueberraschung,  
vortrefflichen Ausdruck findet in  
dem Edepol hominem uerberonem  
etc. (homo uerbero wie h. capti-  
uos Men. 79, h. seruos 1085; über  
das Wortspiel mit dolum vgl. Eial.  
V § 7). Man vermisst aber noch  
die Hervorhebung jenes Syro, und  
diese (z. B. Atque adeo memorare  
iussit serui mei nomen Syri,  
Ritschl) wie auch jene ver-  
stümmelt erhaltenen sycophanta ne-  
quam — nugis — meditatur male  
mögen in der nach 1190 unver-  
kennbaren Lücke gestanden haben;  
auf das sycophanta bezieht sich  
das sycophantiose in der Antwort

1194 (denn 1183 sprach Ballio nur  
für sich oder zum Simo).1192. Nam illam, zu 629 und  
889.

1193. uocor, zu 826.

1194—1195. nec — nec correspon-  
diren im ersten Satze, Neque ver-  
bindet diesen mit dem zweiten,  
neque die beiden Synonymen, die  
Mil. glor. 451, Epid. IV 2, 6,  
Asin. 353, Aul. IV 10, 35, Trin.  
849 sq., Ter. Eun. 374 ebenso oder  
ganz ähnlich stehen, vgl. die Wort-  
klauberei Rud. 963—966. Zu der  
gehäuften Negation vgl. Ter. Andr. I  
5, 44sq. Ad. I 2, 61; III 2, 50 sq.  
— Pseudolum mortalis qui sit:  
zu 14.1196. nisi mirumst, auch Caecil.  
255, 'wenn es nicht ganz sonder-  
bar hergeht', 'wenn nicht etwas  
uns ganz Unerwartbares vorliegt.'  
Gewöhnlichere Ausdrücke, unserm  
'es sollte mich wundern, wenn  
nicht' entsprechend, sind mira sunt  
ni 1199, Trin. 861, Capt. 803, und  
noch 4 Mal, mirum ni Amph. 319,  
Terenz Andr. 598 und noch 5 Mal,  
Pompon. 118, mirum est ni Capt.  
824, mirum adeo nisi Caecil. 101;  
auch nimirum, was später bekannt-  
lich eine viel schwächere Bedeu-

BALLIO.

Edepol ne istuc magis magisque metuo, quom uerba audio.  
Mihī quoque edepol iamdudum ille Syrus cor perfrigefacit, 1215 R.  
Symbolum qui ab hoc accepit.

SIMO.

Mira sunt, ni Pseudolust.

1200 Eho tu, qua facie fuit, dudum quoi dedisti symbolum?

HARPAX.

Rufus quidam, uentriosus, crassis suris, subniger,  
Magno capite, acutis oculis, ore rubicundo, admodum  
Magnis pedibus.

BALLIO.

Perdidisti, postquam dixisti pedes. 1220 R.

tang hatte, steht von einer zuver-  
sichtlichen Behauptung Aul. II 8,  
23, Ter. Eun. 268, 508, 784, Afran.  
399, pall. inc. inc. 5.

1197. *Edepol* ne häufiger Pleo-  
nasmus, c. 25 Mal; andere der-  
selben Art s. zu 852, 330, Most.  
805, Mil. glor. 272, und über die  
Stellung des *ne* zu Most. 943. —  
*quom uerba audio*, vgl. 98 *ut*  
*... audio*, Mil. glor. 274 *quan-*  
*tum hanc audiui loqui*, Bacch. 597  
*Quom ego huius uerba interpretor,*  
*mihī cantios.*

1198. *Syrus cor*, zu 1259; *per-*  
*frigefacit*, Neubildung wie *conta-*  
*befacit* 19, *permafecit* Most. 136,  
*perpaufaciam* Stich. 85, *pertine-*  
*factus* Pacuv. 302. Bekanntlich  
liebt die römische Umgangssprache  
solche verstärkende Bildungen mit  
*per* ausserordentlich, und die Ver-  
fasser, welche sich hauptsächlich an  
dieselbe anlehnen, haben ganze  
Reihen davon. So Plautus *perpau-*  
*axillas* Capt. 177, *perlonginquos*  
Bacch. 1193, *perudum* Stich. 575,  
*perputo* Cist. I 3, 7, *percupio*  
Asin. 76 (auch Ter. Eun. 895),  
*peracesco* Bacch. 1099, Aul. III 4,  
9, und viele andere; Terenz *per-*  
*contumax* Hee. 504, *perfortiter* Ad.  
567, *perparce* Andr. 455, *perpul-*  
*cer* Eun. 468.

1200. *fuit*, zu 166.

1201. Mit dieser Personalbe-  
schreibung vgl. die ähnliche des  
*atriensis Saurea* Asin. 399sq. und  
die eines *senex* Merc. 639sq., an-  
ders wird ein *adulescens* darge-  
stellt Capt. 646sq. — *subniger*,  
auch Merc. 640, opp. *perniger*,  
Poen. V 2, 153; s. die Bemerkung  
über *subolet* 401 und vgl. die Pla-  
utinischen *ἀπ. ley. sublestus* Bacch.  
542, Pers. 348, Fragm. ap. Fest.  
p. 294 a—b = Nernol. 6; *sub-*  
*merus* Stich. 273, *subrufus* Capt.  
648, *subritae* Asin. 340, scherz-  
hafte Bildungen Rud. 423, Epid.  
II 2, 48, Fragm. 22 ed. uulg. II  
p. 485. Terenz hat *subtristis* Andr.  
447, Cicero in den Epp. *sub-in-*  
*anis-odiosus-impudens-molestus*  
u. a. m. — Als Gegensatz dienen  
nicht nur Bildungen mit *per*, son-  
dern auch mit *dis*, von welchen  
*discrucior (animi)* 'ich zermartere  
mich' auch aus Cicero bekannt ist;  
die Komiker haben noch *disputat*  
Most. 1151, Bacch. 481, Eun. 832;  
*distaedet* Amph. 503, Phorm. 1011,  
*discaeco* Men. 249, *discerto* Men.  
809 und andere *ἀπ. ley.*; mit an-  
deren Verl. gemein z. B. *dispereo*  
und *discupio* Most. 362 (oft), Trin.  
932; ganz verschieden sind natür-  
lich Bildungen wie *disconducit*  
Trin. 930, *disconuenit* Hor. Epist.  
I 14, 18 und ähnliche.

Pseudolus fuit ipsus. actumst de me. iam morior, Simo.

HARPAX.

Hercle haud te sinam moriri, nisi mi argentum redditur, 1205  
Viginti minae.

SIMO.

'Atque etiam mihi aliae uiginti minae.

BALLIO.

Auferetur, quod promisi per iocum, a me praemium?

SIMO.

De improbis uiris auferri praemium et praedam decet. 1225 R.

BALLIO.

Saltem Pseudolum mihi dedas.

SIMO.

Pseudolum ego dedam tibi?

Quid deliquit? dixi, ab eo tibi ut caueres, centiens? 1210

BALLIO.

Perdidit me.

SIMO.

At me uiginti + modicis multauit minis.

BALLIO.

Quid nunc faciam?

HARPAX.

Si mi argentum dederis, te suspendito.

BALLIO.

Di te perdant. sequere hac sis me ergo ad forum, ut soluam.

HARPAX.

Sequor. 1230 R.

1205. *moriri* (auch Asin. 121,  
Capt. 732, Rud. 675, 684, Vidul.  
fragm. 10 Stud. und bei Späteren):  
s. z. Mil. glor. 141, wo aber zu  
lesen *In eo conclaui ego perfodi*  
*parietem*, denn nur im Infinitiv  
sind Formen nach der vierten Con-  
jugation nachweisbar.

1207—1208. *praemium* 'Gewinn,  
Vorteil', namentlich der aus Beute  
erzielte, kommt oft dem Begriffe  
'Beute' selbst sehr nahe: Men.  
135 *aequa in istac [praeda] pars*  
*inest praemi mihī?* vgl. Accius  
196, 591; Ovid. Metam. VI 518;  
Tibull. I 2, 25; Verg. Aen. XI  
78. Bei Naevius com. 17 *nocturni*

Plautus IV.

*praemiatores = nocturni praedo-*  
*nes. — dedas*, zu 1167.

1210. *tibi ut cau.*, wie *metum*  
*et fugam* 568, *ut it ut* 889, *ego*  
*aps te* 894, *quid est ei* 960, Bei-  
spiele mit *hic* zu 236, andere z.  
Most. 597, 298; vgl. überhaupt  
Corssen II<sup>2</sup> S. 630f. 642f.

1211. *modicis* 'unbedeutende',  
natürlich mit Ironie für das ganz  
Entgegengesetzte. Doch ist das  
Wort sonst nicht so gebräuchlich  
im Plautus.

1212. *te suspendito*, vgl. zu 87.1213. *ut soluam*, a tarpessita:  
714, 736.

15

SIMO.

Quid ego?

BALLIO.

Peregrinós apsoluam: crás agam cum ciuibus.

- 1215 Pseudolus mihi centuriata capitis habuit comitia,  
Qui illum ad méd hodie adlegavit, mulierem qui abduceret.  
Sequere tu. nunc ne expectetis, dum hac domum redeam uia.  
Ita res gestast: angiporta haec certumst consecrariet. 1235 R.

HARPAX.

Si graderere tantum quantum loquere, iam esses ad forum.

BALLIO.

- 1220 Certumst mi hunc emortualem facere ex natali die.

SIMO.

Bene ego illum tetigi, bene autem seruos inimicum suum.  
Nunc mihi certumst alio pacto Pseudolo insidiás dare,  
Quam in aliis comoediis fit, ubi cum stimulis aut flagris 1240 R.

1215. *centuriata* correct: denn bis zur Einführung der *quaestiones perpetuae* wurden in diesen Comitien (Cic. de legibus III 19, 44) Capitalsachen abgemacht; nicht so genau Aul. IV 7, 20 *Ibo intro, ubi de capite meo sunt comitia*; Truc. IV 3, 45 *Res palam omnis est, meo illic nunc sunt capiti comitia*. Zu übersetzen etwa: 'Ps. hat das Todesurtheil über mein Dasein ausgesprochen'.

1216. *med.*: zu 14.1217. *ne expectetis*, ad spectatores; *haec*: auf offener Strasse.

1218. *Ita* 'so schlimm', in demselben Sinne nach einer Verwünschung oder einer Bethenerung Most. 641, 670, 550, 718, ähnlich 'so sehr, so völlig' Most. 984; statt des erwarteten 'dass ich lieber... will' folgt mit stärkerem Einsatze ein selbstständiger Satz. Vgl. im Allgemeinen die Bemerkung über *Ita* z. Most. 56. — *angiporta* (zu 944) spielen in den Palliaten eine grosse Rolle, wenn Jemand unbemerkt oder schnell (*Abi istac transvorsis angiportis ad forum* Pers. 444) irgend wohin gelangen, vgl. Most.

919sq., oder einen Andern unbemerkt fortbringen will: Most. 1031sq. Da die Gartenthüren gewöhnlich auf das *angiportum* mündeten, s. z. Most. I. 1., wird oft *per hortum* hinzugefügt: Pers. 445, Asin. 741sq., Merc. 1009, Stich. 437, Epid. V 1, 52. — *haec* deiktisch: 'die meinem Hause am nächsten liegenden'. — *consecrariet* (60, 540, 1058; 148; 421, 990; 611): zur Most. 951.

1220. *emortualem*: s. die Anm. zu 154 und vgl. *evanimalis* Rud. 221 (actiue), Bacch. 848 (passiue), *senex comptionalis* Bacch. 976; *esurialis* Capt. 468; *uapularis* Pers. 22; *capularis* Mil. glor. 625, *procliaris* Cure. 573, *prodigialis* Amph. 739, mit Ausnahme der drei letzten lauter *ἀστ. λέγ.*; *uitalis* Bacch. 998 auch Ennius trag. 400 V. = 300 R. — *ex natali die*, gute Reminiscenz an 161, 174 u. s. w.

1221. *tetigi*, zu 119; *autem*, zu 614.

1223. *in aliis comoediis*. Zu den in der Einl. Anm. 35 und zu 1063 citirten Stellen vgl. noch Amph. 987, Ter. Hee. 866; Mil. glor. 212, Capt. 778, Pompon. 138;

Insidiantur. at ego iam intus promam uiginti minas,  
Quás promisi si effecisset: obuam ei ultro deferam. 1225  
Nimis illic mortális doctust, nimis uorsutus, nimis malus.  
Superauit dolúm Trojanum atque Vlixem Pseudolus.  
[Nunc ibo intro: argéntum promam: Pseudolo insidiás dabo.] 1245 R.

PSEVDOLVS.

PSEVDOLVS.

Quid hoc? sicine hoc fit? pedes, statin an non?  
An id uoltis, ut me hinc iacéntem aliquis tollat? 1230  
Nam hercle si cecidero, flagitium uóstrum erit.  
Pérgitin pérgere? ah, séruuindúm mihi  
Hódiest. mágnum hoc uitium uinost: 1235 R.  
Pedes captat primum, luctátor dolósust.  
Profecto edepol égo nunc probe ábeo madúlsa: 1235  
Ita uictu excuráto, ah, ita mágnis munditiis,  
Itaque in loco festiuo 1245 R.

Caecil. 243; Amph. 868, Trin. 706, Pers. 465, Rud. 1249, Poen. III 2, 4, 20; um von den Prologen und Epilogen zu schweigen.

1226. Kleine asyndetische Reihe wie 373, s. Einl. S. 47.

1227. Hiát in der Haupteäsur: zu 186.

1228. Wohl unächt, s. die kritische Anm.

Vierzehnte Scene. Der trunkené Pseudolus wankt herein, vom Gelage bei Charinus kommend, einen Kranz auf dem Haupte: 1275, wie Menaechnus II, als er Erotium verlässt (Men. 463); Mercur sagt Amph. 999 *Captiam coronam mi in caput, adsimulabo me esse ebrium*.

1229. *sicine hoc fit* geht es so zu? — Asin. 127, ähnlich Cure. 200 *Hocine fieri ut* —?1230. Vgl. Most. 317 *Iacéntis tollet postea nos ambo aliquis*.1232f. *Pérgitin pérgere*, ebenso Poen. I 3, 24, ähnlich *properare*

*propero* Aul. II 2, 4, *propero propero currere* ibd. II 8, 23. — *seruiundum mihi* *Hodiest* 'ich muss schon immerhin nachgeben', über *hodie* s. die Anm. zu 1180.

1234. *luctator*: Beispiele für Bilder, die dem Circus und dem Campus Martius entlehnt sind, s. in der Einl. z. Mil. glor. S. 59. Der eigentliche Ausdruck für 'ein Bein unterschlagen', *ὑποσσελλεῖν*, ist *supplantare*: Cic. off. III 10, 42.

1235. *Profecto edepol*, zu 1007 und 1197; *probe* 'tüchtig' (z. Most. 329) verstärkt *madulsa*, was Paul. Fest. p. 126, 5 M. dureh 'ebrius, a Graeco *μαδόν* deductum, uel quia madidus satis a uino' erklärt, sonst aber nirgends erhalten und in Bezug auf die Eadung räthselhaft ist.

1236. *excurato* 'wohl hergerichtet', nur noch Cas. III 6, 6 *Lepide excuratus inucessisti*, sonst nirgends; *ah*, Ausdruck des Wohlbehagens.

1237. *Itaque* entspricht den bei-

Sumus festiue accēpti. 1254 b R.  
 Quid opus est me multas agere ambages? hoc est homini di-  
 gnum, 1255 + 1256 a R.  
 1240 Quam ob rem uitam amet. 1256 b R.  
 Hic omnes uoluptates, hic omnes uenustates, 1257 R.  
 Deis proximum esse arbitrō hic ego hominem.

Nam ubi amans complexus amantem, ubi ad labra labella ad-  
 iungit,

Ubi alter alterum bilingui manifesto inter se prendunt, 1260 R.  
 1245 Ubi mamma mammicula opprimitur, aut si lubet corpora con-  
 duplicant,

\* \* \* \* \*  
 Manu candida cantharum dulciferum  
 Propinare amicissimam tuam amicam,  
 Neque ibi esse alium alii odio nec molestum nec sermonibus  
 morologis uti

Unguenta atque odores, lemniscos, corollas 1265 R.

den vorhergehenden *Ita* und be-  
 gründet wie diese mit Emphase:  
 an einem so freudreichen Orte,  
 ebenso steht es = *ita* Aul. III 1,  
 9, Poen. I 1, 72; 2, 186; Cist. IV  
 2, 3; Epid. I 1, 78; Stich. 276,  
 Pers. 481, 505. Ueber *festiue*, was  
 mit *festiue* eine hübsche Assonanz  
 bildet, vgl. zu Mil. glor. 83, wo  
 noch *festiuas fores* Curc. 88 hin-  
 zuzufügen.

1238. *ambages agere* wohl nur  
 hier, nach Analogie von *nugas*  
*agere* Trin. 396, oft.

1240. *uoluptates*, zu 68; *uenus-  
 tates* auch Poen. V 4, 5, Ter. Hec.  
 848; *uoluntate* 515; über die Ab-  
 stracta im Pluralis: Einl. Anm.  
 47, über das fehlende *sunt*: zu 169.

1243. *Nam ubi*, zu 629; *labella*,  
*amicae*, s. Mil. glor. 1329, vgl.  
 Bacch. 480.

1244. *alter - prendunt*, z. Most.  
 110; *bilingui*, osculo, = *uavda-  
 λωv* Aristoph. Thesm. 132; vgl.  
 Asin. 695, Poen. V 4, 65.

1245. *lubet corp.*, z. Most. 20,

Beispiele aus der ersten und zwei-  
 ten Conjugation s. bei Corssen,  
 Ausspr. II<sup>2</sup> S. 649.

1246 sq. Vgl. Pers. 775, wo  
 Lemniselenis zum Toxilus sagt  
*Bene omnibus nobis. hoc mea ma-  
 nus tuae poem dōnat, Ut amā-  
 tem amanti dare decet. — ami-  
 cissimam amicam*, etymologische  
 Figur, Einl. V § 5; *tuam* metrisch  
 ungültig, zu 408.

1248. *morologis* (zu Mil. glor.  
 295): *ineptis, qui nihil attinent ad  
 oblectamenta conuiuii* Lambin;  
*morus* wird mit *molestus* verbun-  
 den Men. 571, Trin. 669. — Wo-  
 von die Infinitive *propinare, esse,  
 promi* abhängig sind, können wir  
 nicht wissen, da offenbare Lücken  
 vor und nach denselben sind; auch  
 die unmetrischen Worte der ganzen  
 Zeile zeigen die starke Verderbnis  
 des Textes, desgl. die beziehungs-  
 losen Ablative 1251 *Victu cetero*  
 (dean de ist Nothbehelf).

1249. Vgl. Einl. S. 46. — *odores*

Dari dapsilis: non enim parce promi 1266 a R. 1250

\* \* \* \* \*  
 Victu de cetero ne quis me roget. 1266 b + 1267 R.  
 Hoc ego modo, atque erus minor, 1268 a R.  
 Hunc diem sumpsimus prothyme. 1268 b R.

Postquam opus meum omne ut uolui perpetraui hostibus fu-  
 gatis,

Illis accubantis, potantis, amantis 1270 a R. 1255  
 Cum scortis reliqui, et meum scortum ibidem, 1270 b + 1271 a R.  
 Corde atque animo suo opsequentis. 1271 b R.  
 Sed postquam exsurrexi, orant med ut saltem. 1272 R.  
 Ad hunc me modum illi intuli satis facete:

(auch Men. 354) 'Wohlgerüche' für  
*suffimenta*, wohlriechende Pulver,  
 Seifen, Wasser, also 'effectus pro-  
 causa'; ebenso Cic. Tusc. III 18,  
 49; V 21, 62; Hor. od. I 5, 2;  
*Assyrius odor* Catull. LXVIII, 144.  
 — *lemniscos* aus dem Originale  
 beibehalten, *λημισκους*, erklärt  
 von Paul. Fest. p. 115, 1 M. durch  
 'fasciolarum coloriae, dependentes ex  
 coronis, propterea dicuntur, quod  
 antiquissimum fuit genus coronarum  
 laneorum'; die letzten Worte sind  
 unklar. Dass Kränze beim Nach-  
 tische gereicht wurden, ist be-  
 kannt; als besondere Auszeichnung  
 kamen noch diese, aus mehr oder  
 weniger kostbaren Stoffen (zuletzt  
 aus Silber und Gold: Plin. h. n.  
 XXI, 3, 4, § 6; Capitol. Ver. 5)  
 gefertigten, Bänder hinzu. Dem  
 T. Quinctius Flaminius werfen  
 die Griechen bei den isthmischen  
 Spielen *coronas lemniscosque* zu:  
 Livius XXXIII 33, 2, vgl. Polyb.  
 XVIII 29, 12 *στεφανους λεμισκι-  
 πους; καὶ ληνισκους*. Dass auch  
 eine *palma lemniscata* viel be-  
 deutender war als eine gewöhn-  
 liche *palma*, ist aus Cic. pro Rose.  
 Am. § 100 bekannt, vgl. Anson.  
 epist. 20, 5 sq.

1250. *dapsilis*, zu 381.

1252. Hiat in der Mitte des asyn-  
 artetischen Verses: zu 186.

1253. (*diem*) *sumpsimus* für *con-  
 sumpsimus* auch Ter. Ad. 287, mit  
*hilare*, vgl. zu Mil. glor. 666 sq.  
 — *prothyme* = *προθυμους*, z. Mil.  
 glor. 212, wo noch hinzuzufügen  
*cynice* Stich. 699, *patrice* Cas. III  
 6, 4, *ineuschema* Trin. 625, vgl.  
 Afran. 154; *προθυμια* Stich. 636,  
 659, Fronto.

1254. *hostibus fugatis* erianert  
 an 1010, 1031.

1255. Assonanz: Einl. V § 2,  
 S. 39.

1256. *scortis* 'Schätzchen'; *ibi-  
 dem*, zu 931.

1257. *suo* metrisch ungültig, zu  
 408; zu übersetzen etwa 'die Nei-  
 gung des Herzens nach Wunsche  
 erfüllend.' (Rost).

1258. Hiat in der Diäresis, zu 186.

1259. *satis facete*: dieselbe Po-  
 sitionsvernachlässigung 1039, bei  
*nimis* 190, 200 und noch 7 Mal,  
 bei *magis* 620, 1000, 1197, *minus*  
 939, bei *erus* 575 und noch 7 Mal,  
 bei anderen Substantiven 63, 76,  
 1113, 1198, 1254, Adjectiven 679,  
 887, 896, 683 sq., Pronomina 134,  
 617, 808, 911, Verba 25, 448, 932,  
 645, 1306, 1310, 1315. — *Ad hunc  
 modum*, wie *Sic palliolatim* e. q. s.  
 1261 und *hoc modo* 1263, erst durch  
 das Agiren verdeckt; *illi*, zu  
 737; *me intuli*, wie 889 und Mil.  
 glor. 1036.

- 1260 Enim ex disciplina, quippe ego qui Ionica probe perdidici.  
Sic palliolatim amictus + hec incessi ludibundus. 1275 R.  
Plaudunt: 'parum!' clamitant me ut reuertar.  
Ocepi denno hoc modo uolui: 1277a R.  
Idem amicae dabam me meae, 1277b R.  
1265 Ut me amarēt: ubi circumuortor, cado: 1277c + 1278a R.  
Id fuit ludo nenia. 1278b R.

1260. *Enim ex disc.* 'schulgemäss (kunstgerecht) fürwahr': über *disciplina* s. z. Most. 146. — *quippe* etc. 'ich habe ja die ionischen Tänze gründlich durchgelernt.' Das *qui* ist nicht Pron. relat., sondern ein alter Ablativ des Indefinitums (vgl. πῆ, πῶς), der als Versicherungspartikel erscheint sowohl in dem ächt klassischen *atqui* als in den vorklassischen Verbindungen *hercle qui*, z. Most. 874, oben 453; *quippe qui*, noch Rud. 384, Bacch. 369, Aul. II 5, 22, Truc. I 1, 49, Ter. Haut. 538, vgl. Amph. prol. 22; *ut qui* Capt. 553, Trin. 637, Asin. 505, Bacch. 283. — *Ionica*: lascive Tänze, die den Römern vermuthlich zuerst von Sicilien her bekannt wurden: τὸ δὲ Ἰωνικὸν Ἀγρέμιδι ὀρχοῦντο Σικελιώται μάλιστα Pollux IV 14. Sie spielen eine bedeutende Rolle bei den Gelagen, die Plautus schildert, und die Tänzer, welche gewöhnlich in der *palla* auftraten, werden mit *cinaudi* zusammengestellt: Stich. 760, 769, Pers. 803 sqq. 824 sqq. Mil. glor. 668 R. Men. 197 sq. 512 sqq. Aul. III 2, 8. Noch Horaz, od. III 6, 21 sq. *Motus doceri gaudet Ionicos Matura uirgo.*

1261. *Sic* genau mit *palliolatim amictus* zu verbinden: 'so (wie ich es jetzt mache) mit dem *pallium* bekleidet': ob er nach Art der *serui currentes* (z. Most. Sc. 5, hinzuzufügen noch Epid. II 2, 10 sq. Ter. Phorm. 844 sq.) das Obergewand 'in collum conicit', oder dasselbe um den einen Arm sammelt und bei der pantomimischen Dar-

stellung gebraucht, muss dahingestellt bleiben. — *hec* ganz verderbt. — Das Adverb [bei Caecil. 132?] kommt wieder bei Fronto vor, ad M. Anton. epist. de orat. p. 157 N.; Apuleius hat *laciniatim cuneatim discretim cunctim coarctatim* u. a. m.

1262. *parum* 'da capo!' = πάλιω Trin. 705.

1263. Hiat in der Diäresis: 186; *uolui* 'mich zu drehen', sonst ist *uolui* der eigentliche Ausdruck für das Tanzen: 1265; *uorsus* 'Tanzpas' Stich. 770, Trin. 707.

1264. *amicae dabam me*: vgl. Ter. Eun. 515 sq. *ipsa adcumbere Mecim, mihi sese dare, sermonem quaerere*; Naevius com. 75 *Quasi in choro ludens datatim dat se et communem facit* (meretrix); *Chrysis . . . mihi se dedet* Trab. 5; *amans animum meum isti dedi* Asin. 141.

1266. 'Da war das Spiel aus', 'da hatte der Scherz ein Ende'. Paul. Fest. p. 163, I M. *Naenia est carmen, quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam. Sunt, qui eo uerbo finem significari putant.* Festus p. 161 b 17 sqq. citirt hierzu vorliegenden Vers, Truc. II 1, 3 *Huius homini amanti mea era* (die meretrix Phronesium) *apud nos nenia dicitur bonis d. h. 'erklärte ihn für ruiniert (und verabschiedet)'; endlich Bacch. 889 soricina nenia, eine unklare komische Uebertragung. Sonst scheint das Wort nicht bei den Komikern erhalten zu sein. — fuit, wie fui 1269: zu 166.*

- Itaque dum enitor, prox, iam paene inquinavi pallium.  
Nimiae tum uoluptati edepol fui. datur ob casum cantharus. 1280 R.  
Commuto ilico pallium, illud posui;  
Inde huc exi, crapulam dum amouerem. 1270  
Nunc ad erum meum maiorem uenio foedus commemoratum.  
Aperite, aperite. heus, Simoni adesse me quis nuntiate.

## SIMO. PSEVDOLVS.

SIMO.

Vox uiri pessumi me exciet foras. 1285 R.

Sed quid hoc? quomodo? quid uideo ego?

PSEVDOLVS.

Cum corona ebrium Pseudolum tuum. 1275

SIMO.

Libere hercle hoc quidem. sed uide statum:

1267. *prox* spasshafte Interjection, das Malheur andeutend.1269. *posui*, z. Most. 363.

1271. *foedus commemoratum* = 'admonitum, quod ex pacto [514 sqq.] debeat. Sed dictione nititur magnifica: Tac. ann. II [58] *Inter quas ab rege Parthorum Artabano legati uenere: miserat amicitiam ac foedus memoraturos; IV [46] Antequam arma inciperent, misere legatos amicitiam foedusque memoraturos. Cic. I. II in Verrem [26, 64] legatum a Ferre uenisse, qui gratiam, amicitiam cognationemque commemoraret. Liuius XXVII 4, 10 Carthagonem, praefectum Puniei praesulii, cum commemoratione paterni hospitii positus armis uenientem.' J. Fr. Gronov.*

1272. *quis nuntiate* leichte Construction *κατὰ σύνεσιν*, z. Most. 110; vgl. *aperite aliquis actutum ostium* Ter. Ad. 634; *Aperite atque Erótium aliquis euocate ante ostium* Men. 674; *heus, aliquis actutum huc foras exite* Merc.

308 sq. *Aperite aliquis* ibd. 130; *Si quis quaeret me, inde uocato aliqui* Stich. 67; *heus, foras Exite huc aliquis. Dic istam intro mulierem* Epid. III 3, 17 sq.

Fünfte Scene. Simo tritt aus dem Hause, einen Beutel mit den 20 Minen tragend: 1279 sq. Pseudolus ist von der Thüre zurückgetaumelt und zeigt deutlich seinen Zustand, daher die Entrüstung des Alten 1274, 1276 sq. 1286 etc.

1273. *exciet* im Plautus nur hier; *ciet* Bacch. 415, *cibil* Rud. 1101? *percies* Asin. 475, *concias* Asin. 824, *conciat* Trin. 399, Merc. 878, als Futurum Amph. 476. Von den übrigen Komikern hat nur Afranius *conciat* 112 und *conciare* 46, die Tragiker bieten *cicio*, *concieo*, *excicio* etwa 15 Mal.

1275. *cum corona*, wie 1287 und Men. 463, = *coronatum*, s. zu 154.

1276. *Libere — hoc quidem* 'das heisst sich Viel herausnehmen!' — Die folgenden Verse spricht er



Núm mea grátia pértimescít magis?

Cógito, saeuítter blánditerne ádloquar.

1290 R.

Séd illi me hoc uim uotat facere nunciam,

1280 Quód fero: sí qua in hoc spés sitást mihi.

PSEVDOLVS.

Vir malús uiro óptumo óbuiam it.

SIMO.

Di te ament, Pseudole. fu, i in malám cruce[m].

PSEVDOLVS.

Cur † érgo me adflictór?

SIMO.

Quid tu, malum, † érgo in os mihi ínruetas? 1295 R.

PSEVDOLVS.

Mólliter sústine mé: caue né cadam.

1285

Nón uidés mé ut mádide mádeam?

SIMO.

Quaé istaec audáciast, té sic intérdius

Cúm corolla ébrium incédere?

PSEVDOLVS.

Íta lubet.

SIMO.

Quid, lubet? pérgin ructáre in ós mihi?

1300 R.

PSEVDOLVS.

Suáuis ructús mihist: sic sine, i modo.

halb zum Publicum, halb für sich, während Pseudolus (*sed uide statum* etc.) sich ungenirt amüsiert über sein Stauen und seinen Aerger.

1278. *adloquar* deliberativ, vgl. 46 und 367.

1279—1280. *illi*: zu 889; *hoc* — *quod fero*, das Geld; *uotat* = *uolat*, hier, wie *uotitam* Asin. 789, hdschrftl. verbürgt; *nunciam*, zu 117; *si qua* — *spes*: erklärt durch 1305 und 1317, aber *in hoc* steht auffallend für *huius* (*seruandi, retinendi*) und ist wohl nur durch *sitást* veranlasst.

1281. Hiat in der Diäresis, zu 186.

1282. *Syllaba anceps* in der Diäresis, wie Most. 323sq. 695, Ter. Andr. 625; *fu* wie Most. 39 ausserhalb des Verses gesprochen; *i in malam crucem*, zu 817.

1283—1284. *adflictor* (das *ergo* me davor, wie das folgende *ergo*, verschrieben): Simo hatte in seinem Ekel den Pseud. derb von sich gestossen, Dieser aber klammert sich, wieder nach vorne tanelnd, grade an den Alten an und nöthigt ihn mit komischem Zärtlichthun: *Molliter* etc. (vgl. über die Silbenreime 1284 Einl. S. 39). — *malum*, zu 236 extr.

1285. *uides me* — *ut madeam*: zu 14; über die etymologische Figur *máidide mádere* vgl. zu 798 und über die Bedeutung beider Wörter Most. 307, 318, Asin. 859, Amph. 1001, Aul. III 6, 37.

1286. *interdius*: z. Most. 429.

1289. *sic sine, me; i modo*: 'denn ich kann mich jetzt schon alleine aufrecht erhalten.' In der That

SIMO.

Crédo equidém potís esse té, scelus,

1290

Mássici móntis ubérrumos quáttuor

Frúctus ebibere in una hóra.

PSEVDOLVS.

'Hiberna' áddito.

SIMO.

Haud mále mones. sed dic tamen: 1305 R.

Únde onustám celocem ágere te praédicem?

PSEVDOLVS.

Cúm tuo filio pérpotaui modo.

1307 R. 1295

Séd, Simo, út probe táctus Balliost!

1310 R.

Quaé tibi díxi, ut effécta réddidi!

1311 R.

SIMO.

Péssumú's homo.

1309 b R.

PSEVDOLVS.

Múlier hóc facit:

1308 a R.

Cúm tuo filio libera áccubat.

1308 b + 1308 a R.

SIMO.

Ómnia, ut quidque egisti, ordíné scio.

1312 R. 1300

PSEVDOLVS.

Quid érgo dubitas dáre mi argentum?

SIMO.

Iús petis: fateór, tene.

PSEVDOLVS.

Át negabás daturum esse té mihi:

Tamen das?

SIMO.

Quid? hóc, Pseudole, áufers *argentum*

1315 R.

wird sein Auftreten von hier an nüchterner.

1290—1292. *potis esse* = *posse* auch Ter. Haut. 923, häufiger *potesse* 24 und noch 8 Mal in den Palliaten, Lucrez 4 Mal; *scelus*, Einl. S. 51 (B); *Mássici montis*, bekannt aus Hor. od. II 7, 21; *fructus* 'Erträge', 'Ernten', vgl. Ter. Phorm. 1013; Catull. 114, 4; *hiberna*, also noch dazu in einer kurzen.

1293. *sed dic tamen* 'aber à propos', ähnlich Asin. 339.

1294. Étwa 'wo mag wohl dein Kutter geladen haben?' Ueber

solche dem Seewesen entlehnte Metaphoren s. z. Mil. glor. 978, wo auch sämtliche Beispiele mit *celox*; andere finden sich Rud. 1013sq., Bacch. 797, Asin. 157—159, Aul. IV 1, 9—11; Epid. I 4, 47 = Poen. III 5, 9. — *praedicem* steht wie *dicam* 949, s. d.; über den Coniunctiv s. zu 688 extr.

1296. *tactus*, zu 119.

1297. *effecta reddidi*, zu 508.

1298. *facit* 'bewirkt', *hoc* 'jenes Gelage und meinen jetzigen Zustand: denn u. s. w.'

1300. *ordine*, zu 655 und 740.

Aps túo ero?

PSEVDOLVS.

Lubéntissimó corde atque ánimo. 1316 R.

SIMO.

1305 Non aúdes, quaeso, aliquám partem mihi grátiam facere háuís  
argenti? 1317 R.

PSEVDOLVS.

Non. mé dices auidum ésse hominem: nam hinc numquam eris  
nummo ditior. 1318 R.

Onera † hunc hominem atque me cónsequere hac. 1320 a R.

SIMO.

Ego istó me onerem? 1320 b R.

PSEVDOLVS.

Onerabis, scío. 1320 c R.

SIMO.

Quid ego huic homini faciám? satin' argentum aúfert et me  
ultro inridet? 1321 R.

PSEVDOLVS.

Vae uictis: uorte ergó tergum. 1322 R.

SIMO.

1310 Hem, hóc ego numquam rátus sum 1319 a R.

1305. *audes*, zu 77: *mihí gratiam facere* mir erlassen, s. zu 691.1306. *numquam* plus habet negationis quam *non* Donatus ad Ter. Andr. II 3, 10. Es verliert in der Umgangssprache, ganz wie unser 'nimmermehr, im Leben nicht', oft den temporalen Begriff und wird eine nachdrückliche Verneinung: Aul. III 6, 21; Amph. 700, Rud. 612 u. ö. Vgl. die Bemerkung über *hodie* zu 1180. — *nummo*, zu 786.1307. Im Siegesrausche geberdet Pseud. sich eine Weile muthwillig und übermüthig; nach dem schroffen *Non* etc. nimmt er mit komischer Gravität den Ton des strengen Gebieters gegen seinen eigenen Herrn an und weiss ihn zu nöthigen selbst das Geld zum Sohne hinzutragen! Die Delicatesse eines geschmackvollen Darstellers wird jedoch sowohl hier wie bei der etwas derben Uebergabe des Geldbeutels 1310 ff. Uebertreibung vermeidenkönnen, zumal da nach 1295 die Spuren der Trunkenheit fast völlig schwinden, und das alsbald folgende schlaue Einlenken (1315) und gemüthliche Einladen (1316 ff.) zu einem höchst dankbaren Spiele Gelegenheit bieten und neben der geschickt angedeuteten Aussöhlung 1320 ff. das Stück mit einem heiteren und wohlthuenden Eindrucke schliessen lassen. — *hunc hominem* verschrieben, man übersetze 'dich selbst'; *hac*, auf dem Wege zum Charinus, ebenso 1320.1308. *satin*, z. Most. 76.1309. *Vae uictis*. Dass diese Worte des Brennus, Liv. V 48, 9, sprichwörtlich geworden, bezeugt Festus p. 372b 4sq. M., aber sie scheinen nur hier in der erhaltenen Litteratur vorzukommen.1310. Hiát nach einer Interjection, wie 1312 = Mil. glori. 1319: *Heu heu*, ebenso Merc. 206, Bacch. 809, Curc. 130, 212 u. a. *hen*; Most.Fore mi, ut tibi fierem súplex. 1319 b R.  
Heu heu, iam desine, dóleo.

PSEVDOLVS.

Ni doléres tu, ego dolérem: 1323 R.

Neque té mei tergi misereret, si hoc nón hodie effecissem. 1324 R.

SIMO.

Erit ubi te ulciscar, si uiuo.

PSEVDOLVS.

Quid minitare? habeo térgum. 1325 R.

SIMO.

Age sáne.

PSEVDOLVS.

Igitur redi.

SIMO.

Quid redeam?

PSEVDOLVS.

Redi módo: non eris decéptus. 1326 R. 1315

SIMO.

Redeó.

PSEVDOLVS.

Simul mecum i pótatum.

SIMO.

Egon' eám?

PSEVDOLVS.

Fac quod te iúbeo. 1327 R.

Si is, aút dimidium aut plús etiam faxo hinc feres. 1328 R.

SIMO.

Eo: dúc me quo uis. quid nunc? 1329 R.

570, Men. 737, 872, 908 u. a. *hea*, vgl. Most. 312, 39, 404.1314. *habeo tergum*; vgl. Bacch. 365 *Si illi sunt uirgas riri, at mihi tergum domist*; Asin. 319 *Habeo opinor familiarem tergum, ne quaeram foris*; 547 *Scapularum confidentia, uirtute umerorum freti*. Doch hat man mit Grund an der Richtigkeit der hier vorliegenden Worte gezweifelt.1315. *Age sane*: er macht sich auf den Weg. — *Redi*: so wurden iambische Imperative pyrrhisch113, 1053, 149, 922, 202, 234, 645, andere Verbalformen 139, 161, 569, 622, 133, 672, 162, 882, 157, 923, Nominalformen 547, 580, 574, 579, 887, 919, 924, 1110, 162, 169, 559, Adverbia 146, 582, 1260; alle unter dem Einflusse des Hochtones der ersten kurzen Silbe, welcher die Länge des unbetonten Auslautes abschwächte, — wenn sie nicht mit besonderem Nachdrucke gesprochen werden sollte, wie *pauē* 102, vgl. z. Most. 311.1316. *Simul mecum*, zu 567.1318. *quid nunc?* da Pseud. einen

PSEVDOLVS.

Númquid irátus es aut mihi aut filio 1330 R.  
Própter has res, Simo?

SIMO.

Nil profecto.

PSEVDOLVS.

Í modo hac.

SIMO.

Té sequor. quin uocas spectatōrés simul? 1332 R.

PSEVDOLVS.

Hércle me isti haud solent: neque ego ergo istós uoco.  
Verúm sultis adplaudere átque adprobāre hunc 1335 R.  
Gregem ét fabulam, in crastinúm uos uocabo.

Augenblick zaudert, als habe er noch was auf dem Herzen. *uocas* 1321, ähnlich mit *uoco* hier und *uocabo* 1324.

1322. *haud solent*, *uocare*, scil. 1324. *in crastinum*, vgl. Einl. S. 1 mit Anm. 1.

## METRA.

Die Unterscheidung der 3 Arten von Scenen nach Ritschl (Rhein. Mus. XXVI S. 599 ff.) und Bergk ('Lösungen', I, im Philologus XXXI S. 229 ff.).

Sc. 1. V. 1—131 L. Iamb. Senar., *Diuerbium*.

Sc. 2. *Canticum* I: 132—253.

132—136 Troch. Octonar.

137 Troch. Septenar.

138 Troch. Dimeter catal.

139 Troch. Octonar.

140 Troch. Tripod. acatal.

141—143 Troch. Octonar.

144—150 Iamb. Octonar.

151—152 Iamb. Septenar.

153—154 Iamb. Octonar.

155—156 Iamb. Septenar.

157—163 Troch. Octonar.

164—166 Iamb. Octonar.

167 Iamb. Septenar.

168—169 Troch. Octonar.

170—171 Anapaest. Octonar.

172—176 Troch. Octonar.

177 Troch. Septenar.

178—179 Troch. Octonar.

180—181 Iamb. Octonar.

182 Iamb. Dimeter catal.

183—187 Iamb. Octonar.

188 Iamb. Senar.

- 189 Troch. Octonar.  
 190—191 Troch. Septenar.  
 192—193 Troch. Octonar.  
 194—195 Troch. Septenar.  
 196 Troch. Octonar.  
 197 Troch. Septenar.  
 198 Troch. Octonar.  
 199 Troch. Septenar.  
 200 Troch. Septenar.  
 201 Troch. Octonar.  
 202 Iamb. Octonar.  
 203 Troch. Septenar.  
 204 Troch. Octonar.  
 205 Troch. Dimeter catal.  
 206—207 Troch. Octonare.  
 208 Troch. Septenar.  
 209 Troch. Octonar.  
 210 Troch. Dimeter catal.  
 211 Troch. Octonar.  
 212—214 Troch. Dimetri catal.  
 215 Troch. Septenar.  
 216 Troch. Octonar.  
 217—218 Troch. Dimetri catal.  
 219 Troch. Octonar.  
 220 Troch. Septenar.  
 221 Iamb. Octonar.  
 222 Troch. Octonar.  
 223 Troch. Septenar.  
 224—236 Anapaest. Septenar.  
 237 Troch. Octonar.  
 238—242 Bacch. Tetram. acatal.  
 243 Troch. Octonar.  
 244—248 Bacch. Tetram. acatal.  
 249 Troch. Dimeter acatal.  
 250—252 Bacch. Tetram. acatal.  
 253 Iamb. Septenar.  
 254—378 *Troch. Septenar.* (Dialog mit Musikbegleitung).  
*Diuerbium* 379—394 Iamb. Senar.  
 Sc. 3. desgl. 395—551 Iamb. Senar.  
 Sc. 4. *Canticum* II: 552—573.  
 552—553 Anapaest. Octonar.

- 554—555 Troch. Dim. catal.  
 556 Anapaest. Dimeter.  
 557—558 Troch. Dim. catal.  
 559 Anapaest. Octonar.  
 560—561 Bacch. Tetram. acatal.  
 562 Anapaest. Octonar.  
 563—565 Troch. Septenar.  
 566—567 Anapaest. Octonar.  
 568 Troch. Septenar.  
 569 Troch. Octonar.  
 570 Troch. Dimeter acatal.  
 571 Anapaest. Octonar.  
 572—573 Bacch. Tetram. acatal.  
 Sc. 5. *Canticum* III: 574—582.  
 574—577 Anapaest. Octonar.  
 578 Anapaest. Dim. catal.  
 579 Anapaest. Septenar.  
 580 Anapaest. Octonar.  
 581—582 Anapaest. Septenar.  
 583—672 *Troch. Septenar.* (Dialog mit Musikbegleitung).  
 Sc. 6. 673—745 desgl.  
 Sc. 7. 746—767 *Diuerbium* (Iamb. Senar.).  
 Sc. 8. 768—881 desgl.  
 Sc. 9. *Canticum* IV: 882—938.  
 882—884 Anapaest. Octonar.  
 885 Anapaest. Septenar.  
 886—887 Anapaest. Dimet. catal.  
 888—891 Anapaest. Octonar.  
 892 Iamb. Octonar.  
 893 Iamb. Septenar.  
 894—896 Anapaest. Dimet. catal.  
 897—898 Iamb. Dimet. acatal.  
 899—900 Cret. Tetr. acatal.  
 901 Cret. Dim. acatal.  
 902—907 Iamb. Dim. acatal.  
 908—912 Cret. Tetr. acatal.  
 \* 913 Bacch. Tetr. acatal.  
 914—917 Cret. Tetr. acatal.  
 918 Clausula von unsicherer Messung.  
 919—921 Troch. Octonar.  
 922—933 Anapaest. Septenar.

- 934—938 Troch. Septenar.  
 Sc. 10. 939—980 *Troch. Septenar.*  
 981—1020 *Diuerbium* (Iamb. Senar.).  
 Sc. 11. 1021—1034 desgl.  
 Sc. 12. 1035—1084 desgl.  
 Sc. 13. *Canticum V*: 1085—1119.  
 1085 Anapaest. Septenar.  
 1086 Anapaest. Octonar.  
 1087—1088 Bacch. Tetr. acatal.  
 1089 Troch. Septenar.  
 1090 Cret. Dim. acatal.  
 1091 2 troch. Trip. catal.  
 \* 1092 verschrieben.  
 1093 Cret. Tetram. acatal.  
 1094 = 1091.  
 1095 Cret. Dim. acatal. + Troch. Trip. catal.  
 1096 Troch. Septenar.  
 \* 1097 Bacch. Tetram. catal. (durchaus un-  
 sicher).  
 1098—1101 Cret. Tetram. acatal.  
 1102—1103 Troch. Octonar.  
 1104 Cret. Dim. acatal.  
 1105—1107 Troch. Septenar.  
 1108 Bacch. Tetram. acatal.  
 1109 Cret. Tetram. acatal.  
 1110 = 1095.  
 1111—1112 = 1108.  
 1113 Anapaest. Dim. acatal.  
 1114—1116 Iamb. Octonar.  
 1117 = 1108.  
 1118 = 1095.  
 1119 Troch. Trip. catal.  
 1120—1228 *Troch. Septenar.*  
 Sc. 14. *Canticum VI*: 1229—1272.  
 1229—1230 Bacch. Tetr. acatal.  
 1231—1232 Cret. Tetr. acatal.  
 1233 Troch. Dim. acatal.  
 1234—1236 Bacch. Tetr. acatal.  
 1237—1238 Iamb. Dim. catal.  
 1239 Troch. Octonar.  
 1240 Troch. Trip. catal.  
 1241—1242 Bacch. Tetr. acatal.

- 1243—1244 Iamb. Octonar.  
 1245 Anapaest. Tetr. acatal.  
 1246—1247 Bacch. Dim. acatal. + Iamb. Trip.  
 catal.  
 1248 Unbestimmbar.  
 1249—1250 Bacch. Tetr. acatal.  
 \* 1251 = 1095.  
 1252 2 troch. Trip. catal.  
 1253 Troch. Dim. acatal.  
 1254 Troch. Octonar.  
 1255—1256 Bacch. Tetr. acatal.  
 1257 Troch. Dim. acatal.  
 1258—1259 Bacch. Tetr. acatal.  
 \* 1260—1261 Iamb. Septenar.  
 \* 1262 Iamb. Trip. catal. + Bacch. Dim.  
 acatal.  
 \* 1263 Cret. Tetr. catal.  
 \* 1264 Cret. Trim. acatal.  
 \* 1265 Cret. Tetr. acatal.  
 \* 1266 Troch. Dim. catal.  
 1267—1268 Troch. Septenar.  
 1269—1270 Bacch. Tetr. acatal.  
 1271—1272 Troch. Octonar.  
 Sc. 15. *Canticum VII*: 1273—1324.  
 1273 Cret. Dim. acatal. + Troch. Trip.  
 catal.  
 1274 Cret. Dim. acatal. + Troch. Dip.  
 1275—1276 = 1273.  
 1277—1278 Cret. Tetr. acatal.  
 1279—1280 = 1273.  
 1281 2 troch. Trip. catal.  
 1282 = 1273.  
 \* 1283 Iamb. Octonar.  
 1284 Cret. Tetr. acatal.  
 1285 Troch. Dim. acatal.  
 1286 Cret. Tetr. acatal.  
 1287—1289 = 1273.  
 1290 = 1281.  
 1291—1292 Cret. Tetr. acatal.  
 \* 1293 Iamb. Dim. acatal.  
 1294—1295 Cret. Tetr. acatal.  
 1296 und 1298 = 1281.

- 1297, 1299, 1300 = 1273.  
 1301 Iamb. Octonar.  
 1302 = 1273.  
 \* 1303—1304 Bacch. Tetr. acatal.  
 1305 Anapaest. Octonar.  
 1306—1307 Anapaest. Septenar.  
 1308 Anapaest. Octonar.  
 1309 Anapaest. Dim. acatal.  
 1310—1311 Anapaest. Dim. catal.  
 1312 Iamb. Septenar.  
 1313—1316 Anapaest. Septenar.  
 1317 Iamb. Senar.  
 1318 Iamb. Dim. catal.  
 1319—1322 Cret. Tetr. acatal.  
 1323—1324 Bacch. Tetr. acatal.

## KRITISCHE ANMERKUNGEN.

Abweichungen vom Texte der grossen Ritschl'schen Ausgabe, nebst Druckfehlerverzeichniss und einigen Nachträgen.

Verweise auf leicht zugängliche Zeitschriften sind in aller Kürze gegeben, wichtigere Mittheilungen aus Proömien, Programmen, Dissertationen und anderen schwerer zu beschaffenden Monographien dagegen möglichst erschöpfend. — Kleine Aenderungen in der Orthographie, die nur ein für alle Mal angegeben sind, Bezeichnungen der Synizesis (̄) und Synkope (v), die auch überall, wo sie überwiegende Wahrscheinlichkeit vor anderen prosodischen Hilfsmitteln zu haben schienen, angebracht wurden, Hinzufügungen von Kreuzen zur Bezeichnung durchaus unsicherer Herstellungen und bis jetzt unheilbarer Verschreibungen, endlich einige unwichtige Varianten in der Personenliste und den Scenenüberschriften — rühren vom Herausgeber her. — Durch *cursiven* Druck im Texte selbst sind alle auf Conjectur beruhende Ergänzungen und Abweichungen von *A*, *B a b*, *C*, *D* hervorgehoben, mit Ausnahme der durchaus sicheren Aenderungen gewöhnlicher Abschreiberfehler und einiger ganz unzweifelhafter Ergänzungen.

Einleitung S. 2 Anm. 2. Hierzu tritt jetzt noch der *Persa*, dessen Aufführung Georg Goetz in dem soeben erschienenen zweiten Hefte des Rhein. Mus. XXX (1875) S. 162—171 mit grosser Wahrscheinlichkeit "nicht vor 568 a. u. c. = 186 a. C., vielleicht grade in diesem Jahre" ansetzt.

S. 2 Z. 16 "das griechische Original ist vollständig unbekannt". Bergk behauptet in den "Philolog. Thesen", Rhein. Mus. XX S. 290, Th. 47, dasselbe habe der mittleren Komödie angehört, wie vielleicht auch das des Truculentus, s. die "Beitr. z. latein. Gramm." I S. 141. — Usener macht auf die Erwähnung Sikyon's aufmerksam (978 L., 1157 L.), welche Stadt vielleicht dem attischen Theaterpublicum zur Zeit des Originals durch irgend ein Ereigniss der jüngsten Zeit nahe gelegt worden sei, und denkt an die Belagerung und Zerstörung derselben durch Demetrios Poliorketes 303 v. Chr., wonach das griechische Stück also kurz vor 300 verfasst sein müsste. S. die "Nachtr. zur Gesch. des att. Theaters" in den Symb. philol. Bonn. S. 592 f. Bemerkenswerth ist, dass auch in dem dem Pseudolus so überaus ähnlichen *Curelio* eine Anspielung auf eine Belagerung Sikyon's vorkommt: 394 f.

S. 2. Anm. 4. Dass auch das Anrufen und Verfolgen einer im Abgehen begriffenen Person durch dieses Scenearrangement ausserordentlich an Verständlichkeit und Ausführbarkeit gewinnen würde, ist von selbst klar, vgl. die Bemerkungen über 243—264 R. (= 237—253 L.) im Philol. XXXV S. 162 f. Die anderen Stellen der Palliaten, wo ein *angiportum* erwähnt wird (aufgezählt in der Anm. zu 944 L.), geben keine nähere Auskunft über Anbringung desselben auf der Bühne; auch nicht über die hier so nahe liegende Frage, ob der Eingang zum *lupanar* im *angiportum* gewesen sei. Die Benutzung desselben aber von Personen, die sich heimlich irgendwohin entfernen oder ungesehen in ihr Haus zurückkehren (oder in ein fremdes hineingehen) wollen, wird öfter erwähnt; zu letzterem Zwecke dient die auf das *angiportum* führende, in der Gartenmauer angebrachte Hinterthüre: *ostium posticum* (oder *hlos posticum* Most. 919 L. mit der Anm., Hor. Epist. I 5, 31). Vgl. Most. 1031 ff.

*Abii illa per angiportum ad hortum nostrum claviculum.*

*Ostium quod in angiportust, eius patefecit foris.*

*Eaque eduxi omnem legionem, qua maris qua feminas.*

(qua — qua mit Müller, Pl. Pr. S. 564).

Persa 677—679:

*T. Simulato, quasi eas prorsum in nauem. S. Ne doce.*

*T. Per angiportum rursum te ad me recipito*

*Illac per hortum. S. Quod futurumst, praedicat.*

Asin. 741—743:

*Angiporto*

*Illac per hortum transit clam, nequis se uideret*

*Huc ire familiarium.*

Merc. 1009: *Illac per hortum nos domum transibimus*; die Gründe dazu sind angegeben 1005—1008. Stich. 437: *per hortum ad amicam transibo meam* (vgl. 647). Ebd. 440 sagt aber Stichus ungeschlüssig: *Aut egomet ibo atque opsonabo opsonium* und entschliesst sich 449 ff.: *est etiam hic ostium*

*Aliud posticum nostrarum harum aedium.*

*Ea ibo opsonatum atque eadem referam opsonium,*

*Per hortum utroque conmeatus continet.*

(continet 'erstreckt sich'). Diese letzte Stelle scheint beweisend für die Annahme, dass auf jeder Seite des Hauses ein *angiportum* war: Stichus kann z. B. durch das rechts vom Zuschauer gelegene auf den Markt gehen um einzukaufen, auf demselben Wege zurückkehren, die Gartenthüre (*θύρα κηρτά*) öffnen, quer durch den Garten gehen und dann durch die andere Gartenthüre, über das linke *angiportum*, hinein in den Garten des Nachbarhauses, wo ihn Stephanium und Sagarinus erwarten. — Durch *angiporta* schleicht sich auch der gedemüthigte Ballio vom Markt zurück 1217 f. und natürlich von hinten ins Haus hinein; über die *maceria quae in horto est* steigt Strabax des Nachts, um zur Phronesium zu gelangen: Truc. II 2, 48. Vgl. noch Ter. Ad. 908, wo zwischen den Häusern der Brüder kein *angiportum* angenommen geworden zu sein scheint, sondern nur eine Mauer: — dasselbe gilt natürlich im Miles gloriosus von denen des Miles und des Periplecomenus. — Das *posticum* Titinius 30 und 142 ist dagegen, wenigstens an letzterer Stelle (*duo postica, quae loco mercede*), = *posticulum* 'Hintergebäude', Trin. 194, 1085.

Auch Brix, Einl. z. Trin.<sup>2</sup> S. 27, nimmt an, dass die (zwei) Häuser [sollte nicht Philo's als drittes hinzuzudenken sein?] der hinteren Bühnenwand 'in einiger Entfernung von einander' standen, und dass der Schauplatz der Handlung auch 'der zwischen denselben befindliche Raum' war, doch ohne nähere Erklärung und Beweisstellen. Auch Dziatzko nimmt in der soeben erschienenen Bearbeitung des Phormio Einl. S. 19 f. an: "Zwei derselben (Häuser) standen in Verbindung mit einander, das dritte (nämlich das rechts gelegene) war von ihnen dagegen durch einen schmalen Durchgang (*angiportus*) getrennt. In diesen konnten Personen von der Bühne zurücktreten und von Neuauf tretenden unbemerkt deren Gespräche belauschen (vgl. zu 591)." In einem Nachtrage jedoch S. 108 glaubt er diese Ansicht dahin abändern zu müssen, "dass sowohl links als rechts von dem mittleren Hause sich ein *angiportus* befand. In die Quergassen führte je ein schmaler Thorweg, während über denselben die Häuser der Bühnenwand zusammenhängen" [?].

S. 3 Anm. 5. "Die genauere Begrenzung ist unbekannt". Denn mit der Entfernung des *festus* aus 309 L. fällt die einzige Stelle, die bisher einen schwachen Anhalt für die sechstägige Dauer gewährt hatte, nebst Usener's darauf gebauter Folgerung, s. die Symb. philol. Bonn. S. 595 f.

S. 4 Anm. 6. Wenn wir sagen: 'Ostern ist der letzte Termin zur Zahlung dieser Summe', haben wir nur das hervortretende, epochemachende Fest im Sinne und denken nicht gleich daran, dass in der That der Tag vor Ostern der letzte Zahlungstermin ist. — Auch Sauppe scheidet dem kleinen Widerspruche kein besonderes Gewicht beizulegen, s. die 'Quaestt. Plautt.' vor dem Index lectt. Gotting. 1858—59 p. 4. Ritschl sucht ihn zu heben durch die Schreibung (57, vgl. krit. Anm.) *proexuma ad Dionysia*, wodurch zugleich die Oxytonirung der daktylischen Wortform vermieden werden soll. Usener will a. a. O. S. 593: *proexumā* (Fem. Sing.) *Dionysia* (Acc. Pl. Neutr.), wie Poen. V 3, 1 *te proexumus* [?]; V. 81 soll *eras* einfach gestrichen werden.

S. 5. Zweite Scene. Ueber die einzelnen Theile einer Palliata (*diuerbium* und *canticum*), über *cantica* im engeren und weiteren Sinne, und über die Vortragsweisen derselben — kann hier nur verwiesen werden auf die beiden fast gleichzeitig erschienenen und in den Resultaten stimmenden Abhandlungen von Bergk ("Lösungen" I, Phil. XXXI S. 229—246) und Ritschl ("Ueber Canticum und Diuerbium bei Plautus", Rhein. Mus. XXVI S. 599—637; Nachträge ebd. XXVII S. 186—191, 352).

S. 17 Anm. 15. Bemerkenswerth erscheint, dass die *lenones* der Palliaten, so arg sie auch geprellt werden und das zuweilen durch Vorspiegelungen, gegen die sie wenigstens nach unserem Rechtsgeföhle später vor Gericht hätten Einwand erheben können (vgl. z. B. die Einführung der *uargo* im Persa), deanoch nie mit einer gerichtlichen Verfolgung drohen. Es scheint also, dass sie sowohl in Athen wie in Rom von allen bürgerlichen Gerechtsamen ausgeschlossen waren, wenn auch kein directes Zeugniß hierfür existirt, wenigstens bis jetzt nicht in den Handbüchern der Antiquitäten beigebracht worden ist.

S. 22 Anm. 20. Dass Mil. glor. 1124 *Commoditas* zu schreiben ist und Poen. IV 2, 24 *Ignauia*, bemerkt O. Seyffert Stud. Plaut. p. 19. — Hinzuzufügen noch *Copia* 715, Bacch. 639.

S. 26 Anm. 24. J. Naudet (Théâtre de Plaute, traduction nouvelle, accompagnée de notes, 9 Voll. Paris 1837 sqq. Collection Panckoucke) macht richtig auf den unmotivirten Umschwung im Charakter des Sino aufmerksam, hat aber sonst mehrfach Unrecht in seiner Beurtheilung unseres Stückes, das er als ein ohne jeden kunstgerechten Bau hingeworfenes, rohes Possensspiel auffassen zu wollen scheint (l. l. VIII, p. 484sq., ad u. 1217, vgl. die préface p. 2—5). Aehnlich Rapp, 'Gesch. des griech. Schausp.' S. 330 ff. vgl. Weise, 'die Rom. des Pl.' kritisch nach Inhalt und Form beleuchtet' S. 171 ff. Auch J. T. L. Danz ('M. Accius Plautus', Lat. u. deutsch, 3 Th., Lpzg. 1806—1809), dem sonst Sinn für das Römische nicht abzusprechen ist, scheint wenig Ahnung von dem vielen Vortrefflichen gehabt zu haben, das im Pseud. enthalten ist; wenigstens lässt seine höchst übereilte und schlechte Uebersetzung (Hauptquelle der neueren von Rapp und Donner!) auf nichts Anderes schliessen. Nicht besser ist die von Rost, opusc. Plant. vol. I. — Am Richtigsten scheint mir der Pseud. gewürdigt in den kurzen Bemerkungen eines ungenannten Verfassers bei Ritschl, opusc. II S. 741, wo namentlich das 'Erschrecken des Pseud. vor seinem eigenen Schatten' (Simia) treffend und glücklich hervorgezogen ist, während der Inhalt des zweiten Punkts: "die Lage ist weniger verzweiflungsvoll" u. s. w. mir wenigstens nie recht verständlich gewesen ist.

S. 27, IV § 2. Ob die Bacchides contaminirt sind oder nicht, kommt hier nicht in Betracht. Ladewig, Philol. XVII S. 262—266, nimmt es an und erklärt eben daraus mehrere kleine Incorrectheiten und Widersprüche, die sich in den Bacchides, wie fast in jeder grösseren Palliata, finden, die ich jedoch weit eher auf die Art des Arbeitens, die den Plautus charakterisirt, zurückführen möchte.

S. 29 Bacch. 711 *Fracta* Verbesserung von A. Kiessling, Symb. philol. Bonn. in hon. Ritschl. coll. S. 840.

S. 31, IV § 3. "eine so hellenisirende Scene wie Bacch. I 2." Lesenswerth ist die geistvolle Erklärung derselben von Schneidewin im Rhein. Mus. n. F. II S. 416—426. — Ebd. Z. 8 v. o. l. *locus st. Jocus*. — Ebd. Anm. 31: *citare* findet sich sonst nicht in den Palliaten, denn Cure. I 3, 6 ist unächt (fehlt im cod. B) und Men. 844 *seruus cito* für *seruus uoco* ganz isolirt und sehr zweifelhaft.

S. 33 Anm. 32. Zu Pers. 669 treten noch 2 Stellen: Cure. 344sq. *quia de eo emi uirginem Triginta minis, uestem, aurum; et pro his decem accedunt minae*. Vgl. ibd. 347sq. *daret Operam, ut mulierem a lenone cum auro et ueste abdiceret*; und die Zeitschr. f. Rechtsgeschichte II, Weimar 1863, S. 201 ff. — Ter. Haut. IV 7, 7—9 (= 835sqq.) *Minds quidem iam decem habet a me filia, Quas pro alimentis esse nunc ducō datas; Hasce ornamentis consequentur alterae*. Die *ornamenta* sind auch hier = *aurum atque uestis*: s. 248, 252, 422, 855, 893; denn Chremes spricht ironisch, als habe er die Antiphila, seine wiedergefundene Tochter, von der Bacchis gekauft. Vergl. Bentley's Anm.

S. 38 in der Anm. Z. 18 v. o. l. 19 st. 17. — Im Verzeichnisse der mit *ad* zusammengesetzten Verba ist ausgefallen *aduro* 925. — Für diese Sammlungen, wie für den Abschnitt über die Deminutiva § 16, habe ich den schon im Jahresberichte für 1873 (Calvary's Zeitschrift I S. 372) gebührend gewürdigten 'Bemerkungen über das Vulgärlatein' E. Wölfflin's im Philol. XXXIV S. 137—165 Vieles zu verdanken,

Einiges für die Deminutiva (z. B. die Bemerkung zu 168 über *actatula*) auch der sehr sorgfältigen und gründlichen Inauguraldissertation von Gustav Müller *de linguae Latinae deminutivis* (Königsberg 1865) für Apuleius benutzte ich, besonders in Anm. 39, die umfangreiche und erschöpfende Arbeit von H. Kretschmann, *de latinitate Apuleii Madaurensis* (Königsberg 1865, 140 pp.). Dass auch eigene grössere Sammlungen und selbstständige Beobachtungen vorgelegen haben, wird Jedem, der genau nachprüfen will, bald ersichtlich werden.

S. 39 Anm. 37 hätte auch *meum simul* 1105 erwähnt werden sollen; gedruckt ist der Consequenz wegen stets *simul*.

S. 40 Z. 12 v. o. streiche man *'sis sil* 185; es gehört zu § 6.

S. 42 Z. 3 v. o. streiche man *'ius* 192; es gehört zu § 7. — Ebd. Anm. 38 Z. 5 v. o. l. 260 st. 206.

S. 43 letzte Zeile l. 659 st. 629 und füge hinzu: Ps. 676sq.

S. 44 Anm. 40 Z. 5 v. o. l. statt '328 (= 1174)' nur '1174'.

S. 45 im Citate Cas. I 1, 49: *Sine amabo ted amari* mit Ritschl, N. Pl. Exc. I S. 36.

S. 46. Asia. 133 kritisch gemessen mit A. Spengel, de uers. cret. p. 21. — Ebd. Cist. II 1, 3sqg. nach der Anordnung von G. Hermann, Elem. doct. metr. p. 396sq., dem Fleckeisen in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 61 (1851) S. 30 f. im Wesentlichen folgt.

S. 48. Anm. 41 ist durch ein Versehen bei der Reinschrift des Manuscripts grösstentheils wiederholt worden im Commentare zu 744, wo ja ein einfacher Verweis auf dieselbe genügt hätte. Das Nicht ganz klar ist der Ursprung glaube ich jetzt zurücknehmen zu können, da auch Brix in den N. Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 775 f. die von mir schon früher versuchte, aber nur auf Poen. I 1, 66sq. gestützte Erklärung giebt und sie durch eine gute, hier wiedergegebene Beispielsammlung stützt. — Ebd. Anm. 42. Gegen Nonius äussert sich Corssen I<sup>2</sup> S. 502.

S. 51 Z. 6 v. u. l. *merz* st. *mers*.

S. 52. Asia. 547 *umerorum* für *ulmorum* Lambinus; 555 nach Bücheler und Fleckeisen, s. N. Jahrb. f. Philol. CVII (1873) S. 503.

S. 54. Asia. 709 *Post ted* nach eigener Vermuthung für das *Postea* in *BD*.

S. 56. Zu Dräger's Sammlungen von Abstracten im Pluralis giebt Studemund in der praef. zum ersten Bande seiner 'Studia in prisc. script. Lat.' p. VII not. erhebliche Nachträge aus Plautus allein, viele andere aus den verschiedensten Schriftstellern K. E. Georges im Philol. Anzeiger IV (1872) S. 322 ff.

Titel: *Pseudolus*, nicht *Pseudulus*: Philol. XXXV S. 153 f.

Argumentum I.

3. *Et*, vgl. über diese Messung Philol. XXX S. 587 f.

4. Um den Hiat in der Hauptcäsur zu vermeiden, nahm Ritschl in der praef. Ps. p. VII sq. an, dass der Verf. der Arg. acr. hier *cäculam* gemessen habe, gegen die Trin. 721 durchaus sichere Messung *cäculam*; ebenso A. Spengel, T. M. Pl. S. 238. Wahrscheinlicher dürfte es sein, mit Studemund in der Rec. der Spengel'schen Schrift (N. Jahrb. f. Philol. Bd. 93, S. 64) auch hier die plantin. Messung zu wahren und, wie V. 6, die Lizenz jenes Hiats in den Arg. acr. jedenfalls



anzuerkennen, ohne für den Plautus selbst hieraus Etwas folgern zu wollen. Hierfür ist auch neuerdings Th. Bergk eingetreten, Beitr. z. lat. Gr. I S. 114 f.

6. *erili ita* die Hdsehra. — Ueber *tulit* für *tetuli* s. jetzt die soeben erschienenen, sehr inhaltsreichen und scharfsinnigen 'Studia Plautina' von O. Seyffert, S. 7 (Progr. des Sophien-Gymn. Ost. 1874). — *Simiae*, nicht *Siminae*, stellt Studemund her: 'Festgruss an die 26. Philologenversg.', Würzburg 1868, S. 56—59.

#### Argumentum II.

1. *Calidorus*. Fleckeisen schreibt stets *Caludorus*, welche Schreibweise die Hdsehra. nur einmal darbieten: 383 cod. A. Sonst *Calidorus* 41 B, vor I 2 D, vor I 3 (= 230) B, 273 B, 383 BCD, vor II 4 (= 694) BCD, (A), 897 B, 906 CD, 1043 CD; *Calydorus* arg. II 15 A, vor I 1 BC, 35 BC, 41 CD, vor I 2 A, nach Studemund, ind. lectt. Gryph. 1870—71 p. 20 not. 36, 906 AB, 1043 B. — Auch die in der Anm. zur Personenliste berührten Regeln für die Vocal-schwächung, entlehnt aus Corssen's Ausspr. etc. II<sup>2</sup>, 316 ff., 319, sprechen entschieden für die Schreibweise mit *i*.

5. Aus dem A führt Geppert, Plaut. St. II p. 63, an: *SIMBOLVM*; V. 10 *PSEVDOLVS*, "wie sich auch noch in der Ueberschrift zur ersten Scene des ersten Actes die Namen [*PSJEVDOLVS*] und *CALIDORVS* erhalten haben".

8. *ut praehendat* und 9 *hunc*: Bugge, Philol. XXXI S. 251.

13. *caeculae subditicio* Bergk, Beitr. z. lat. Gr. I S. 114 Anm., vgl. Ritschl, praef. Pseud. p. VII.

14. *caecula sycophantice* O. Seyffert, de uers. bacch. (diss. inaug. Berol. 1864) thes. 6; ebenso Bergk a. a. O., vgl. Ritschl l. l.

15. *uino* Sauppe, quaest. Plautt. (ind. lectt. Gottiנג. 1858—59) p. 3; *auro* Bergk a. a. O.

#### Personenliste.

*Lorarius* gestrichen, s. die krit. Anm. zur Ueberschrift der Sc. 2, statt dessen *Serui et seruae lenonis*, wodurch *Phoenicium* am Schlusse überflüssig wird.

*Puer*, durch ein *lenonis* verdeutlicht.

*Discipuli coei* hinzugefügt wegen 865, 886 f., 891 f.

*Simia*, s. zu arg. I 6; *sycophanta*: die beiden *litterae graecae*, *y* und *z*, sowie die drei Aspiraten, deren durchgängiger Ersatz durch griechische Schrift und durch Muten ja doch nicht durchzuführen ist, sind hier nach dem Vorgange Ritschl's in der zweiten Ausg. des Trin. beibehalten.

Versuche, die Rollen unter möglichst wenige Schauspieler zu vertheilen, wie sie Fr. Schmidt 'Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus und Terenz' (Erlangen 1870) vorschlägt, scheinen mir sowohl überflüssig als auch immerhin durchaus unsicher. Unter Verweisung auf die Recension im Philol. Anzeiger V (1873) S. 459 ff. glaube ich daher in meinen Einleitungen von solchen Versuchen absehen zu dürfen. Anders Brix, Einl. zu Men.<sup>2</sup> S. 10.

#### Prolog.

*EXSVRGIER* und *SCAENAM* cod. A, nach Geppert, Plautin. Studien II S. 62 f.; etwas kühn erscheint der ebd. gemachte Vorschlag,

*exurgier* parallel mit *exporgi* zu fassen, da nach dem *surgite lumbos* Epid. extr. auch ein *exurgere lumbos* denkbar sei.

S. 73 Col. 2, Z. 5 v. a. hinzuzufügen '*porrectiore fronte* Cas. II 4, 3'. — Z. 4 v. u. l. 1218 st. 1058.

#### Actus I, Scene 1.

Verszahlen überall im Folgenden nach Ritschl. — Den Bemerkungen 'zu Pl. Pseud. act. I sc. 1' von H. Boblenz (Osterprogramm des Gymn. in Jever 1870) wird im Philol. Anz. III S. 113—115 mit Recht aller Werth abgesprochen. — Höchst inhaltsleer ist auch Romeijn's als 'Specimen litter. inaug. Daventriae 1836 herausgegebener Commentar zum ganzen Stücke; desgl. desselben Verfassers ebd. 1836 erschienenes 'Specimen iudicium inaugurale, exhibens loca nonnulla ex Plauti comoediis iure civili illustrata', 119 pp.

4. *MACERENT* auch Cod. A nach Geppert a. a. O. S. 62 und Studemund, Stud. in prisc. ser. Lat. I p. 184.

5. Z. 3 l. 222 st. 228.

6. *tui* cod. F, Z. Nonius, editt. Gellii. — S. Philol. XXX p. 154 bis 157. — S. 75 Col. 1, Z. 7 v. o. l. 'doch 563 und' st. 'vgl.'

9. Die hier und zu 283 R. und zu 316 R. gegebenen Beispiele von *hic* in Zeitbestimmungen sind grössten Theils zusammengestellt von C. F. W. Müller in den N. Jahrb. f. Philol. LXXX (1861) S. 263 f. Anm.

10. *lauis* nur hier, transitiv wie *lauere* Amph. 1102 und *lauit* Most. 106 L., Truc. V 10, das wohl auch Cure. 580 herzustellen sein wird für das Hdsehrftl. *lauit* (so auch O. Seyffert Stud. Plautt. p. 6 sq.), welches Mil. glor. 250 L., Truc. II 3, 2, Aul. II 4, 29 reflexiv steht, desgl. *lauant* Truc. II 3, 1 und 3, *lauabat* Truc. I 2, 95, *lauem* ibd. II 3, 7, *laues* Bacch. 105, *lauemus* Rud. 411, *laua* Stich. 533, *lauare* ibd. 670, Truc. II 3, 2, *lauabo* Aul. IV 2, 5; *lauari* und *lauantur* wohl nur Poen. I 2, 10 und 19. *Lauit* und die davon abgeleiteten Formen finden sich etwa 8 Mal als intransitive, nur Amph. 1103 *quem-lauit*. — Terenz hat die intransitiven Formen *lauato*, *ut-lauet*, *lauit*, *lauerit*, *lauerimus*, zweifelhaft bleibt *lauamus* oder — *ur* Eun. 595, vereinzelt steht *laterem lauem* Phorm. 186. In den Fragmenten der übrigen Dramatiker finden sich die Formen nach der ersten Conjugation nicht, dagegen *lauit* u. s. w., *lauite*, *lauerent*, *lauero* etwa 15 Mal, stets transitiv, auch Praes. Inf. Pass. *lauit* Pompon. 53.

16. *LICETME* ohne *id* cod. A nach Geppert, a. a. O. S. 55, und Studemund, Stud. in prisc. ser. Lat. I p. 176 not. 1. — *nam med antithrac* (im B verschrieben wie im C) Bugge s. Philol. XXXII S. 315, zu 553. — Im Comm. zu 14 L. Z. 3 fehlt '1285'.

17. Vielleicht hat *comitem* irgend ein seltenes Wort, das es erklären sollte, verdrängt, vgl. die Spuren bei Festus p. 305 b 25 sq. Auf die Stelle Cicero's machte mich O. Seyffert aufmerksam. — Der Gegensatz zu *supremus* ist wohl *extimus*, worüber Paul. Fest. p. 78, 19 bemerkt: *extremum ita significat, ut intimo sit contrarium*. Vgl. A. Spengel zum Truc. I 2, 61 a.

18. *Fac me certum: quid tibi?* nach der von E. Becker in der Abhandlung de syntaxi interrog. obliquarum (in Studemund's Studien I 1) cap. I A § 1 (p. 144) geltend gemachten Auffassung solcher Fragestellung.

21. Vgl. E. Becker a. a. O. S. 312 und dazu den Jahresbericht über Plautus in der Bursian'schen Zeitschrift, Band I S. 359 f.
22. *sed*, wie *apud illud haud* u. s. w., überall, s. Ritschl z. Trin.<sup>2</sup> prol. 2.
24. *Alia aliam* mit codd. *BD A.* Kiessling Rhein. Mus. XXIII S. 411 f.
26. *alium potesse* Camerarius, vgl. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 594. Mit Ritschl O. Brugman in der dissert. inaug. "Quemadmodum in iambico senario Romani veteres uerborum accentus cum numeris consociarint" (Bonnae 1874) p. 36.
29. *habentne gallinae* C. F. W. Müller, Nachtr. zur plaut. Pros. S. 70; noch Kühner O. Brugman a. a. O. S. 12: *an habent quas, v. h., g. m.?* (zur Entfernung des iambischen Wortes im dritten Fusse).
- 31—37. Verkehrte Personenzeichen im *B*: ein *C* vor *Immo*, *Non*, *At*, *Immo*; erst 35 (wo auch *B* hat *ca est*) richtig *P* vor *Tuum* und *C* vor *Ubi*; 36 *C* vor *Eccam*; 37 keine, doch *Seruassint*. — 33. *ISTINC* cod. *A* nach Geppert, a. a. O. S. 55. — Zu den in der Anm. zu 31—34 angeführten Redensarten mit *animus est alicubi* kommt noch Truc. IV 4, 13: *Et tibi uxorom ducendam eam, alibi iam esse animam tuam*; nach der Herstellung von H. A. Koch, N. Jahrb. f. Philol. CV (1872) S. 367.
- S. 78 Anm. zu 29 streiche man die zwei ersten Zeilen und füge in der letzten hinzu "und zu Ps. 852". Statt der zwei ersten ist zu setzen *uel* 'oder — lieber', wie 166, 259.
40. *lapellas*, 41 *Calidoro*, 42 *littayasq. inpretris* (oder *inpraetis*, ausradirt): *B*. — 42 *lignum* auch Kiessling, a. a. O. S. 412 f.
43. So hat cod. *A* nach Studemund, ind. lectt. Gryphisw. 1870—71 p. 15, vgl. Geppert, a. a. O. S. 59.
44. Am hübschesten erscheint der Vorschlag von Sauppe, quaestt. Plautt. (vor dem ind. lectt. Gotting. 1858—59) p. 3 sq.: *Lacrumans et titubans animo, corde et pectore*, wo man auch das letzte *et* gerne vermissen würde. Da aber cod. *A* nach Studemund in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 93 (1866) S. 63 wie *BCD* nach *Lacrumans* ein *TITUBANTI* bietet, muss mit Ritschl entweder *L. titubantique animo* oder (N. Plaut. Exc. I S. 73) *L. titubanti animo* geschrieben werden; auch an *Lacrumans et titubanti animo, corde, pectore* könnte man denken.
53. *Et* die Hdschn.
55. *symbolum* cod. *B*.
58. Mit Sauppe, a. a. O. p. 4. — *ca rei*, vgl. jetzt Seyffert's zu Arg. I 6 citirten Stud. Plaut. p. 25, not. 17.
59. *praestititast: proxumâ Dionysia*. Sauppe ebds., doch ohne das Colon; ebenso C. F. W. Müller, Plaut. Pros. S. 4, und Corssen, Ausspr. u. s. w. II<sup>2</sup> S. 994. — Fleckeisen in den Krit. Misc. S. 17: *proxumâ Dionysia*, wogegen Corssen a. a. O. S. 451 f. Aum. + Einspruch erhebt.
65. *suavisuauitatio* cod. *A* nach Studemund im Hermes I S. 297. Ueber *sauum, suauum, basium* s. M. Haupt im ind. lectt. Beroll. aest. 1856. — Kiessling (Symb. philol. Bonn. in hon. Ritschl: coll. p. 835) hält den Vers hier für weniger passend als Bacch. 116.
66. *comparum* wegen *compressiones* schon Fleckeisen.
- 66 L. Aus dem *A* eruirt von Studemund a. a. O. S. 296—297.

Nach dem *Nostrorum orgiorum* (so hat nämlich der Palimpsest) "ist ein Loch, in welchem ungefähr sieben Buchstaben (sicher allerhöchstens nur noch einer mehr) Platz haben." — "Möglich endlich auch, dass *nostrum* statt *nostrorum* zu lesen ist, und dass in dem sieben Buchstaben fassenden Loch ein ganzer Creticus steckt." Darauf hin wage ich vorzuschlagen: *Nostrum orgiorum palpitatiunculae*, welches Wort natürlich nicht von *palpitare* 'zucken' und *palpitatio* 'Zuckung' abgeleitet werden müsste, sondern von supponirten gleichlautenden Bildungen von *palpare* oder *palpari* 'sanft streicheln und liebosen'. Dieses Verbum ist gut plantinisch, s. den Commentar zu 928 L., die Bedeutung des Deminutiv würde zu der der beiden anderen passen und auch nicht mit *orgia* contrastiren, wenn man bei diesem Worte den Nachdruck auf das Heimliche, Mysteriöse legt. Vielleicht ist auch V. 67 R. umzustellen; wenigstens folgen sich die Buchstabenreime besser, wenn man liest:

*Nostrum orgiorum palpitatiunculae,*  
*Papillarum horridularum oppressiunculae,*  
*Teneris labellis molles morsiunculae.*

69. Beispiele für denselben Versausgang giebt Luchs in Studemund's 'Studien' I 1, p. 53.

72. Mit den Hdschn.; ebenso Sauppe, a. a. O. p. 4 sq., dem Brix zu den Capt.<sup>2</sup> 326 (und Trin.<sup>2</sup> 115) beiträgt; die dort gegebene Beispielsammlung gehört grössten Theils Dombart, Z. f. d. bayr. Gymn. V S. 168. — *quae ego rescivi* Bergk, ind. lectt. Hall. 1858—59 p. IX.

75. Ueber *puniceos* im *B* s. Bergk, Beitr. z. lat. Gram. I S. 157.

77. *Quid id?* Ebenso Curc. 48, Poen. III 3, 78; s. Luchs, Herm. VIII S. 114.

79. *nunc* für *ne* Bergk a. a. O. S. 162. — Dass der Unterschied falsch ist, den Fronto macht de diff. uocab. p. 276 (ed. Niebuhr 1816): *parsi semel, peperci saepius*, also Aorist und Perfect, zeigen Stellen wie Trin. 316, Ter. Hee. 282, Curc. 381, Bacch. 993, Novius 78 (W. Wagner privatim).

83. Ueber das hdschriftl. *aduas* d. h. *adiuas* vgl. die Bemerkung von Usener, N. Jahrb. f. Philol. Bd. 91 (1865) S. 230 f.

85 sq. Andere Herstellung bei Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 138 f.

97 sq. Gegen Bergk's Aenderungsvorschlag im Philol. XVII S. 42 äussern sich (im Allgemeinen) Bugge, Tidsskr. f. Philol. VII S. 22, und (ausführlicher) Kiessling, Rh. Mus. XXIII S. 413; Letzterem gehört die im Comm. gegebene Erklärung des Gegensatzes zwischen *nummus paratus* und *libellai spes*.

101. *postules*. Der Coniunctiv ist hier durchaus nothwendig, da *quod* unmöglich das Pron. relat. sein kann, wie Weise fälschlich annahm, während er andererseits richtig bemerkt, dass die Coniunctien *quod* hier den Coniunctiv haben müsse. So wollte schon Acidalius Diuinat. p. 341, der auch *probare* für verdorben hielt und statt dessen *plorare* vorschlug, was indessen bei Keinem Anklang gefunden hat. Den Coniunctiv vertheidigt C. F. W. Müller Nachtr. z. Pl. Pr. S. 139 gut durch Cas. I 39, Rud. 1150 und Stellen aus anderen Verf.; auch die Einsetzung des *si* nach *probare* (gegen das auch Verdacht geäussert wird) rührt von Demselben her. Allerdings ist *probare* selten im alten Drama: bei Terenz und in den Fragmenten nie; bei Plautus Trin. 813, Aul. V 19, Rud. 1017 'glaubhaft, annehmbar machen', (und so viel-

leicht auch hier); Trin. 1049, Pers. 212 'abschätzen, beurtheilen', sicher verschrieben ist Amph. 838.

104 sq. Mit den Hdschrn.; vgl. Philol. XXXV S. 157 f.

106. *futurum unde esse dicam* Lorenz, Philol. a. a. O.

107. *Nisi*: Beispiele aus Terenz giebt Klotz zur Andria 664. — Ueber den hier erwähnten Aberglauben genügt Verweisung auf Becker's Charikles I<sup>2</sup> S. 352 f. Anm. 13.

109. Besser als Turnebus Aduers. XXI 21 erläutert J. F. Gronov das *sacra commouere* in den 'Observationes' (ed. II, Lugd. Bat. 1662) I 15, p. 129 sq. und führt Beispiele dieser Redensart aus Lucan, Statius, Valerius Flaccus, Seneca trag. an, hat aber nicht die Stelle Catull's. Vergehens habe ich an vielen Orten nach dem griechischen Ausdrucke für *sacra commouere* gesucht; *ziorh* und *ziorh μωτικη* finden sich erst bei Pausanias und Clemens Alexandrinus, s. Hildebrandt zu Apul. Metam. VI 2 p. 401 und XI 11 p. 1029.

110. Die Streichung des *et* zwischen *quo pacto* und *quantas* (Bothe) scheint hier so wenig nöthig wie die entsprechende 591 zwischen *clara* und *diu* (Ritschl, Fleckeisen). Die in der Anm. zu letzterem Verse (= 570 L.) angeführten drei Beispiele verdanke ich Brix z. Trin.<sup>2</sup> 268.

111. Ueber *aetati meae* vgl. Philol. XXX S. 431 f.

112. *tibi* in *B* ist nicht corrigirt; 113 *viginti B*.

118. *nunciam* wie 497, 546, 557 nach Brix, Quaest. Plaut. p. 45 bis 50.

121. Die Erklärung des alleinstehenden *Pietatis causa* nach Rost opusc. Plaut. I p. 233 sq. ('id indicatur, quo non prohibetur, quominus aliquid fiat', also etwa = *per, ex causa*; ganz anders *salua pietate* Ovid. Metam. XV 109). Unrichtig ist die Erklärung Ladewig's Z. f. A.-W. 1842 S. 1073, der Holtze Synt. prisc. script. I p. 143 beiträgt: 'der kindlichen Liebe wegen lass' die Mutter nicht zurückstehen: prelle sie nur auch; denn ich muss ja beide Eltern gleich lieben', ein sehr fader Scherz. Schon Acidalius, Diuinatt. p. 342, verstand die Stelle richtig.

122. *qui O. Seyffert* im Philol. XXIX S. 391 Anm. — *uerum nisi* (oder *nā potes?* W. Wagner priuatum (ich würde dann eher *si non* oder *si hau*, mit Ritschl, erwarten); *uerum si potes!* in der Bedeutung 'aber wenn Du nur kannst!' wie Müller, Pl. Pr. S. 94 Anm. 2, will, wird durch die angeführten Beispiele, die sämmtlich den Coniunctiv haben, nicht bewiesen.

124. *Utrum oculum anne aurem?* Brix, N. Jahrb. f. Philol. Bd. CI (1870) S. 773, dem auch die im Comm. gesammelten Stellen zu verdanken sind. — Ebenso, nur mit *in vor oculum*, im Anschluss an cod. *A*, Geppert, Plaut. Stud. II S. 55 f. — Das *At* vor *hoc* behalten Fleckeisen, Brix, Geppert (ob es im *A* gestanden habe, könnte nicht entschieden werden); *MINVS* fand Letzterer im *A* 'noch heute vollkommen lesbar'. Ueber *nimis* für *minus* s. jedoch Brix a. a. O. S. 768.

126. Die Erklärung von *pubē* als von *pubēs* kommend nach Corssen Ausspr. II<sup>2</sup> S. 275 ff.; vgl. Neue, Formenlehre I p. 179 ff.; Brix zu den Capt.<sup>2</sup> 803 stellt es unrichtig mit *pumiōe* Pers. I 1, 42 und *parietē* Cas. I 52 zusammen, auch *famē* Most. I 3, 36 ebd. ist zu entfernen, da diese Quantität constant ist: Neue a. a. O. p. 249. Der Irrthum, *pube* sei der Ablativ (zwischen vier anderen Dativen!), findet sich auch in dem Excerpte des Paulus aus Festus p. 252, 7: 'Pube praesente est populo praesente, συνηδοχιωώς ab his, qui puberes sunt,

omnem populum significans', woraus für unsere Stelle nur noch mehr Unklarheit entsteht, da Plautus ja eben *omni populo* noch hinzugefügt. Schwerlich ist, vgl. Usener Symb. philol. Bonn. in hon. Ritschl. coll. p. 596, bei *pubes* an die *ἑφηβοί*, die das Original etwa hätte nennen können, zu denken. — Die einzelnen Beweisstellen für Genetive und Dative auf *ē* s. bei Corssen Ausspr. II<sup>2</sup> p. 724 f., Bücheler Grundriss der lat. Declin. p. 54, Brix z. Trin.<sup>2</sup> 117, wo Vorschläge zur Herstellung derselben in einer Anzahl Plautus- und Terenzstellen gemacht werden. Die Anm. zu Mil. glor. 1162 L. ist incorrect und gelegentlich umzugestalten.

128. *nec* für *ne* mit cod. *B H. A. Koch* Rhein. Mus. XXV S. 621 f.

Scene 2. *LENO LORARIVS* Bergk, Rhein. Mus. XX S. 296 Thesis 46, dem Usener beiträgt im Index lectt. Gryphisw. aest. 1866, p. 8, wo die ganze Scene bis 229 R. behandelt wird.

133. Es scheint nicht nöthig mit Dousa Centur. III cap. 18 p. 283 (vgl. Gronov lectt. Plaut. p. 12) und den Erklärern zu Ter. Eun. IV 4, 2 nach Donat's Vorgang das *male* hier durchaus in dem bei *emere* u. ähnl. Verben allerdings oft nöthigen Sinne von *magno pretio* zu fassen, wie *bene* oft = *vili pretio* (Pers. 587), bei *uendere* natürlich Beides umgekehrt. Eher mag *male* bei *conducere* Amph. I 1, 132 jene Bedeutung haben; hier aber klagt Ballio nur im Allgemeinen über den vielen Aerger und den geringen Nutzen, den er aus seinen Sklaven ziehe; erst bei den Sklaviunen kommen auch die Kosten der Unterhaltung mit in Betracht: 166 sqq. 177 sqq. — Den *Carculiovers* für *habiti* hat Dousa I. 1 beigebracht, den aus dem Stichus habe ich hinzugefügt, da ich Ritschl's und Fleckeisen's Schreibung nicht für richtig halte; *seruos is habitu hau probost* (die Hdschrn. *probost*, 'de *A* non liquet'), was ja nur übersetzt werden kann: 'Der Sklave ist nicht von gutem Charakter'. Allein abgesehen von dieser späten Bedeutung, ist *habitus* überhaupt kein Plautinisches Wort (arg. acr. Amph. 4 *Habiti Mercurius ei subseruit Sosiae* ist ja nicht zu rechnen, auch Terenz hat es nicht, und in den Fragmentensammlungen könnte nur *habitus* Afran. 36 möglicher Weise (denn der Sinn ist unklar) das Substantiv sein. Im Stichusverse bedeutet *habitu hau probost* 'gut (geeignet) zu halten'; für *probost* vgl. z. B. *proba merx* Mil. glor. 720 sq.; Poen. III 3, 67, Cas. V 4, 2; für *habitu* als Supinum II Poen. I 2, 29; 75. — Eine andere, wohl der Umgangssprache eigenthümliche Bedeutung von *habere* ist die im Futurum so nahe liegende 'erhalten, bekommen': Rud. 1140 sq. *anne habebit ariola* (scil. *hunc vidulum*)? — *Non feret*. Pers. 667 *habeto*. Merc. 439 *habebō*. Corn. Nepos Lys. 3, 5?

135 sq. *usurpari usura neq. ego* || *Hominis cod. B.* — *numquam*, vgl. den *A*, Brix, N. Jahrb. f. Philol. Bd. CI (1870) S. 779; ebenso Th. Bergk priuatum. Die drei Verse, die durch ein *numquam* zu heilen wären, sind ebenfalls angegeben von Brix a. a. O. — Plautus hat sonst nur *usurarius*: mit *puer* Cure. 382 sq., im Sinne von *p. meritorius* Cic. Philipp. II 41, 105, vgl. *meritoria scorta* Sueton. Claud. 11; *uxor usuraria* von der Alcmena Amph. arg. II 3; 498; 1135 sq. *usuram corporis copi* = Prol. 108, welche zwei Stellen im Commentare hinzuzufügen sind zu Trin. 179.

138 sq. *'rape . . . . fuge'* Usener.

140. Mit Fleckeisen; Usener p. 4 schreibt nach dem *A*: *Hoc eorumst opus* (sonst wie Fleckeisen) und misst iambisch.

141 nach cod. B, dem auch die oben Genannten folgen, während Studemund de cant. Plaut. p. 10 Alles unentschieden lässt, 'dum palimpsesti lectionem edoceamur'. Ebendeshalb sind auch in vorliegender Ausgabe 133—137 und an nicht wenigen anderen Stellen Ritschl's Messungen beibehalten, während z. B. die genannten 5 Verse, wenn der erste im A in anderer Fassung vorläge, sicher als anapästische Octonare zu messen wären; so will auch Müller, Plaut. Pros. S. 366 und 131 (mit *potest* in V. 135). — Im A bei Geppert, Plautin. Stud. II S. 59 f., nur *EORFMOPVS*, nicht *EORFMSTOPVS*. Im B steht *fugi*, nicht *Fugi*; die Worte *Eorum* (sic) *opus ut induellis* stehen auf Linie mit *lupus* (sic) *apud iouis* (erstes *i* ausradirt) *linq. re quam hos domi custodes*.

142 R. *At faciem quom aspicias eorum, haut mali uidentur: opera fallunt*. Von Usener stillschweigend aus dem Texte entfernt, gewiss mit Recht, da er einen ganz isolirten und mit der übrigen Rede des Ballio wenig stimmenden Gedanken enthält (Philol. XXXV S. 158). Lübbert dagegen, Gramm. Stud. II S. 78, hält den Vers für nicht und vergleicht Ter. Andr. V 2, 15: *Quom faciem uideas, uidetur esse quantivis preti*.

146. Iambisch gemessen, mit Usener und Müller Pl. Pr. S. 247; beide Glieder des nachdrücklich eintretenden Folgesatzes müssen stimmen. Anders W. Christ, Metr. Bem. zu den Cant. d. Pl. S. 70, Anm. 11.

147. *tonsilia* Bergk Philol. XVII S. 39, Usener. Bergk vergleicht noch zu *tonsiles tapetes* das griech. *ψικωπίδες*, wozu die Teppiche von Sardes gehörten, und die Kallixenos meint in der Schilderung der Alexandrinischen Feste bei Athen. V 197 B: *ψικαὶ δὲ Περσικαὶ τὴν ἀνέμεσον τῶν ποδῶν χώραν ἐκάλυπτον, ἀκριβῆ τὴν εἰσοσμίτην τῶν ἐνυφασμένων ἔχουσαι ἑσθίων.* — *glabrum tapete* Caecil. inc. XXXV, Turpil. 216.

148. *Atque hēri* Fleckeisen, Usener (doch *Atquei*) und Ritschl selbst opusc. II p. 255; *Atque hēri* A. Spengel, Pl. S. 78, vgl. S. 207 Anm. — *iam ediveram* schon Brix, Emend. Plaut. Brieg 1847, p. 4.

149—150 nach Ritschl's Herstellung in der praef. Pseud. p. XIV, desgl. Fleckeisen und Usener; zu 149 ein anderer Vorschlag bei Müller, Nachtr. S. 139.

151 R. *Nempe ūa animati estis uos uincite hoc duritia ergo* hat Usener mit Recht aus dem Texte entfernt als 'ex u. 152 R. pessime confictum', p. 10.

152—156 R. in der hdschrftl. Ordnung Usener, der auch den ebenfalls von Fleckeisen eingeklammerten Vers 156 Fl. als eine ursprünglich am Rande hinzugefügte Parallelstelle aus irgend einem anderen Stücke zu erkennen glaubte p. 8—10. Ich möchte eher den Vers 155 Fl. hier entbehren, s. meine Bemerkung im Philol. XXXV S. 158 f. — 152. Mit den Hdschrn., doch *meumst* mit Ritschl in der annot. crit.; desgleichen Fleckeisen (N. Jahrb. f. Philol. Bd. 61 [1851], S. 44 Anm.), Usener, Müller, Pl. Pr. S. 56 (doch *meum*). — 153. *Hoc* als Adjectiv zu nehmen scheint mir jetzt richtiger, wonach die Anm. zu Mil. glor. 759 zu corrigiren ist; *uide sis*; Stellen-sammlung nach Fleckeisen Philol. II S. 90 Anm. 36. — 154. *Quid* nach Studemund bei O. Seyffert Stud. Plaut. p. 18, not. 13; cod. A nach Studemund bei O. Seyffert Stud. Plaut. p. 18, not. 13; *Qui* codd. BCD, Acidalius, Fleckeisen ep. crit. p. XIX ad Amph.

755, Usener. — *em* codd. BCD, Brix Emend. in Capt. p. 20. — Die Erklärung des *sic datur* rührt von Gruter her, dem Gronov, Rost opusc. Plaut. I p. 128—130 (im Ganzen), Ladewig, Brix zu Men.<sup>2</sup> 473 beistimmen; etwas Zweifel äussert Fleckeisen Philol. II S. 110, der lieber erklären möchte 'so geht es Einem'.

152 L. Commentar. Die Worte 'viel freiere' bis 'Stellen' sind zu streichen. — Z. 3 v. u. ist nach 'Circ. 499' ausgefallen 'Pers. 582'.

157. *coca* Sauppe quaest. Plaut. p. 5, Usener; auch cod. A nach Geppert Plaut. Stud. II S. 56.

158. Der Sprachgebrauch *esse cum aliqua re* erweitert sich (a) auf Besitzthum, (b) auf Charaktereigenschaften. (a) Enn. ann. 342 *Ille uir hard magna cum re, sed plenus fidei*; Aul. II 1, 36 (Virginem) *Cum maxima possum tibi dare dote* [Cum für das *Quam* der Hdschrn. Brix z. Capt.<sup>2</sup> 199], opp. Trin. 375 *uxorem sine dote*. — (b) Trin. 397 *amicum cum eiusmodi uirtutibus*, Mil. glor. 654 *homines cum istis moribus*, opp. sine uirtute argutum ciuem Truc. II 6, 14.

159. *uos estis omnes* Ritschl in der annot. crit. Um quoque nach *uos* zu halten ändern Usener und Müller Nachtr. S. 28 das *siet* in *sit*, was mir im vierten Fusse nicht rathsam erscheint.

160. *Nunquid* Fleckeisen, Usener; Ersterer hat im Philol. II p. 83 alle Stellen mit *nunquid minus* gesammelt. — *opera ego uitor* G. Hermann, Usener; *operad uitor* Ritschl, N. Pl. Exc. I S. 64; *opera m uitor* Bergk, Beitr. z. lat. Gr. I S. 72.

161. *properere* Bothe, 'fortasse uere' Ritschl; Usener.

164 hergestellt von Kiessling in den Symb. philol. Bonn. in hon. Ritschl. coll. p. 836. — *laetaque unctaque omnia uti sint* (nach Ladewig) Usener, worin mir aber *uncta* unpassend erscheint und auch durch Cic. Paradox. V 2 (s. Anm.) nicht erklärt wird; eine Bedeutung wie 'poliren', an die man hier ja denken könnte, ist nicht nachweisbar.

165. Mit Fleckeisen; *Nam mi hodie natalis diest, docēt eum omnis uos e*. Usener und Brix zu den Capt.<sup>2</sup> 485, sehr hart. — Anapästische Tetrameter für 165—168 nehmen an Studemund de cant. Plaut. p. 55 und Müller Pl. Pr. S. 100.

166 R. *Pernam callum glandium sumen face in aqua iaceant. satin audis?* mit Usener p. 5, 13 sq. aus dem Texte entfernt, s. Philol. XXXV S. 159.

168. *ac festinate* Usener pag. 5, der auch die drei Stellen für dasselbe, absolut gebraucht, anführt; die ebd. citirte dissert. inaug. von H. Müller 'de generibus uerbi' (Greifswalde 1864? 1865?) habe ich nie erhalten können. — *Celerare* und *accelerare* scheinen bei Plautus und Terenz nicht vorzukommen; *lembum celerare* Turpil. 124, *gressum accelerasse* Aecius 24, *lembi - adcelerarunt* Turpil. 98.

169. *quicquid* mit einem Gen. Plur. scheint nur hier im älteren Drama erhalten zu sein; auch einen Gen. Sing. habe ich bis jetzt nur gefunden Rud. 1009 *exurgebo quicquid humoris tibi*. Ohne Genetiv *quicquid erat* 'Alles was da war' Rud. prol. 58, 1308 mit folgendem *omne*; ebenso *q. fuit* Rud. 957, *q. habeo* Stich. 219, ganz verschieden von *quicquid est* wie sich die Sache auch verhalten möge, was auch immer das Ende sein wird, d. h. 'unter allen Umständen, in jedem Falle'. So Most. 834, Mil. glor. 310, Circ. 694, deutlicher Truc. II 1, 42 *sed fores, quicquid futurumst, feriam*. Hiernach ist die Anm. z. Mil. a. O. zu corrigiren, und 'Rud. 286' ganz zu streichen: hier steht

das *quicquid est* offenbar als Subject 'was nur immer möglich ist' zum folgenden *comiter fiet a me*, ähnlich 292: *Necessitate quicquid est domi id sat est habendum*.

170. *ne pertudat quisquam crumnam* Usener p. 5, 14.  
 173—181 werden anapästisch gemessen von Studemund de cantt. Plautt. p. 55 sq. (doch nicht 173), Usener p. 5, 14, Müller Pl. Pr. S. 100 und Brix in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 101 (1871) S. 774. Jedenfalls unrichtig ist diese Messung 173, wo das leicht Plautinische *aetatulam* unmöglich mit Kampmann (s. Ritschl's annot. crit.) und Usener in *aetatem* geändert werden darf; ebenso unrichtig erscheint Müller's *aetatulam habetis für aetatulam agitis*. — Der hiermit parallel stehende V. 174 (wo *Viris quae summis inclatae amicis* Verbesserung ist von Brix, a. a. O. S. 773 f.) fügt sich auch nur sehr hart dem anapästischen Metrum, das dagegen ungezwungen und mit passendem Wechsel eintritt 175 sq., die den nachdrücklich hervorgehobenen Hauptgedanken des ganzen Abschnittes 172—184 enthalten. 176. *libertam fore mihi* die Hdshr., et nach *credam* mit Usener gestrichen; *hodie* Bergk Z. f. A.-W. 1855 S. 291 f. und Beitr. z. lat. Gr. I S. 85 ff.; Usener; vgl. Ritschl N. Pl. Exc. I S. 92 f.; *hodie* id. ibd. S. 90. S. jetzt auch Ribbeck, fragm. com.<sup>2</sup> p. XXXVIII. 174 = 169 L. Im Comm. Z. 6 v. u. nach '6 Mal' füge hinzu '1241', nach 'sum im Hauptsatze' füge hinzu '852?'. 175 = 170 L. Im Comm. Z. 7 füge hinzu 'Pers. 37'. 177 wird verdächtigt von Sauppe, quaestt. Plautt. p. 5, geschützt von Studemund l. l. p. 55 sq. und Usener p. 15; *Facite hodie ut mihi* Dieselben mit den Hdshr. 178. Nach dem Vorschlage Ritschl's in der annot. crit. Usener: *Nam nisi penus annuos confiet*, p. 14 sq. (*confiet* wohl nur Trin. 408, in ganz anderer Bedeutung). 179. Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup> S. 993, schützt die Hdshrftl. Wortstellung; Ritschl's Umstellung bringt aber, wenn man auch den rythmischen Grund derselben nicht gelten lassen will, doch das *hunc diem* auf einen, hier erforderlichen, mehr hervortretenden Platz. 180. *saviá, mämillaä:* über die Oxytonirung dactylischer Wortfüsse s. Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup> S. 994 ff.; die Messung *mämilla* wird nach den Beobachtungen Lachmann's zum Lucrez S. 36 (vgl. Fest. Paul. p. 25, 3: *mamma* [facit] *mammulam et mamillam*) nicht mehr zu bezweifeln sein. — Das Komma vor *mellitae* ist vom Herausgeber hinzugefügt. 181. *Maniplätim* (so Weise und Brix) *mihi munbrigeruli facite ante aedis iam hic adsint* mit den Hdshr. Studemund und Usener ll. ll. 182—184 werden anapästisch gemessen von Studemund l. l. und Müller, Pl. Pr. S. 100; Usener erklärt sich p. 14 not. dagegen und behält trochäische Messung. — 183. *Quid mihi domi nisi malum uostra operast hodie improbae?* mit Streichung des Glossens *uni modo capidae estis*: Usener p. 16 sq. — 184. Nach Bugge's Herstellungsversuch im Philol. XXXI S. 251 f.; Usener p. 17: *Eo uos pantiisque uostros madefactatis, quom ego sim hic sicus?* Das *Eo* wird erklärt: in eum finem, eo consilio, ut mihi malum potius et damnum quam commodum et lucrum afferatis. [??] *Madefactatis* auch Studemund und Müller ll. ll. — Eine Bemerkung über den nach Lübbert Gramm.

- Studien II § 7 sonst im Allateinischen constanten Indicativ nach *quom aduersarium* ist hier absichtlich bei Seite gelassen, da die Lesart des cod. A noch nicht feststeht. Die Erklärung des genannten Gelehrten S. 134, 137 von *sim* als Coniunctivus potentialis 'während ich hier trocken bleiben soll', ist mir nicht recht verständlich, desgl. die ebd. S. 96 ff. für Capt. 892 und Mil. glor. 1326 angenommenen Conj. potent. Sollte sich das *sim* bestätigen, warum denn nicht annehmen, dass der Coniunctiv bei Plautus, wie bei Terenz, in seinen ersten Anfängen sich bereits zeige? — Das unklare *hic* würde ich gerne mit Bothe streichen. — Die Stellung *Eo uos . . quae* ist beispelloos und zeigt, dass der Vers noch nicht hergestellt ist; für *uos quae* hat Bugge die Beispiele 172 f. und (*tibi quoi* nach *te*) Aul. III 6, 38. 185. *ut suo quemque appellem nomine* Fleckeisen epist. crit. p. XXVII ad Mil. glor. 807, Usener. 186. *quisquam* Fleckeisen, gebilligt von Müller, Pl. Pr. S. 616; *quaequam* Usener p. 17. 189. Mit Bugge, Philol. XXXI S. 252; Beispiele für solche Auslassung des *tantus* habe ich doch vergeblich gesucht. 191. *meae, ut adeo Lorenz. meae sit, adeo ut Fleckeisen; meae, aequo adeo ut Usener.* — Im Comm. zu diesem Verse = 186 L. ist in der letzten Zeile '966, 1258' ausgefallen. 193. Mit G. Hermann, Elem. doct. metr. p. 187, Bothe, Bergk Philol. XVII S. 40 f. und Studemund, de cantt. Plautt. p. 23. Eine Anspielung auf den reichen Argonautenkönig wird das Publicum des Plautus gleich verstanden haben, kannte aber schwerlich den allerdings als Günstling der Demeter, aber doch nur sehr selten genannten kretischen Landmann Iasion: Hom. Od. V 125, Theokrit. 3, 50; Verg. Aen. III 168 (*Hinc Dardanus ortus Iasiusque pater*, 'aus alten Volksagen bekannt' meint Ladewig Z. f. A.-W. 1842, S. 1082); Ovid. Metam. IX 423, am. III 10, 25. 194. Mit G. Hermann a. a. O. und Bothe, während Fleckeisen und Usener p. 17 sq. hier wie im vorigen Verse im Wesentlichen Ritschl folgen. — Im B stehen auf Linie mit *Audin furcifer* nicht *Ps. pol iste*, wie in der annot. crit. bei Ritschl p. 31 l. 4 v. u. angegeben wird (wodurch Studemund de cantt. Plautt. p. 9 sq. irrefolletet wurde), sondern *quae loquitur*. — 195. Mit Müller, Pl. Pr. S. 213 Anm., um *malificus* (s. jetzt Ritschl's opusc. II p. 561 sq. und Corssen's Ausspr.<sup>2</sup> II S. 319 ff.) unter denselben lectus zu bringen wie *magnificus* 194. 197. *malis male quaerunt rem* Studemund aus dem A ind. lectt. Gryphisw. 1871—72 p. 11 not. 5. Die Erklärung des *ure* gehört theils demselben (p. 12, not. 10) theils Kiessling, Rhein. Mus. XXIII S. 413 f. 198. Da *tegoribus* für *tergoribus* nur hier von BC bezeugt ist, sonst aber meines Wissens nirgends, habe ich noch nicht gewagt es mit Ritschl, Fleckeisen, Usener (der auch *oneri* behält), in den Text zu setzen. Capt. IV 3, 2 soll Turnebus es gelesen haben, wie die Anm. in der Vulg. sagt, und hätte er es in seinen leider verschollenen 'membranae' gefunden, wäre ein gutes Zeugnis mehr vorhanden. Der Vetus hat, nach eigener Collation, *tergoribus*, hier wie IV 4, 7, wo Turnebus gleichfalls *tegoribus* las; Brix schreibt an beiden Stellen (899, 912) ohne r. — Die *carnaria tria*, die Cato r. r. 14, 1 in einer Plautus IV.

*ulla* verlangt, stehen gewiss mit unserem Verse in keiner Beziehung, wie ein früherer Erklärer glaubte: abgesehen von der Unsicherheit der Lesart bedeutet *caritaria* daselbst offenbar 'Speisekammer', wie Curc. 324 im Singul., Capt. 914 dagegen wie hier 'Fleischhaken'.

200. *item ego te* (wofür hier *ted*) *astringam* (Bacch. 823, Capt. 667): Usener p. 6.

201. *Id tibi protemus* Lorenz, Philol. XXXV S. 159f. — Im cod. B stehen *duo ignati iouis* auf Linie mit *memorant*. — Im Comm. zu 201 = 196 L. vorletzte Zeile ist '712' zu vertauschen mit '801'.

202. *pati auquomst colere* Müller, Nachtr. S. 139.

203. *aetas integrast* Fleckeisen (?), *aetas ilegrast* Usener mit Berufung auf Bücheler in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 87 (1863) S. 342. Der dactylische Wortfuss für den Trochäus ist wenigstens im ersten und fünften Fusse troch. Septenare und Octonare durch sichere Beispiele belegt, s. Roepers Aufsatz im Philol. XVIII S. 235 ff., auch Brix, zu Trin.<sup>2</sup> 1127, lässt ihn zu.

204. *populum hunc* die Hdschrn., Usener. — Für das fragende *Quin* mit der 3. Pers. Plur. habe ich vergebens mehr Beispiele gesucht.

205—209: s. Philol. XXXV S. 160f.; zum *quom* — *opsonas* in V. 208 vgl. Lübbert, Gramm. Stud. II S. 106.

210. *fac* die Hdschrn. — Der B hat *aduortaf* (so, um ein Spatium eingerückt) u. s. w. bis *maxumam*. Alles in einer Zeile, doch *Refolium*.

214. Das *faciem* im B (wo übrigens schon m. 1 durch eine krumme Querlinie an der rechten Seite des *e* dieses in *a* corrigirt) hält Bergk für eine alte Coniunctivform: Beitr. z. lat. Gramm. I S. 97, vgl. Philol. XXXII S. 411 f., zu Mil. glor. 676.

215 sq. *somnum somnives* || *Sél ubi usque ad languorem* — *tenes quosum haec tendant quae loquor*. Usener p. 7 und 18, mit B, da ein Verschluss mit zwei zum folgenden Satze gehörenden Wörtchen (*set ubi*), wie ihn der A biete, unstatthaft sei. — *quosum* Fleckeisen, *quose* mit den Hdschrn. Kiessling im Rhein. Mus. XXIII S. 414, *quo se* Bergk Beitr. I S. 76.

218—222. In 218: *pro beo leo onustuf* cod. B. — Brix, N. Jahrb. f. Philol. Bd. 101 (1871) S. 774, liest *Excetrā tu, quae tibi amicos tot habes tam probe oleo onustos, Ain, num quoipiamst hoc edie tua tuorum opera conseruorum*. Aber *ain* (im cod. A) ist hier ungewöhnlich gebraucht, da ja keine heftige Unterbrechung oder Antwort stattfindet, ein *excetrā* im Nominativ oder Vocativ wird nach den Untersuchungen Müller's Pl. Pr. S. 1—10 kaum mehr geduldet werden können, und für *tu* nach einem Schimpfworte fehlt es an Beispielen. Daher auch ein an die Palatinische Recension anknüpfender Versuch es nicht bei dem nahe liegenden *Em, excetra tu* (mit Hiät nach *Em*) bewenden lassen darf, sondern nach etwas Anderem für *tu* suchen muss; in dem als Nothbehelf aufgenommenen wird das 'uocabulum dactylicum pro trochaeo' im zweiten Fusse allerdings bei Einigen Anstoss erregen. — Usener p. 7 und p. 18, wo das *magis* 220 mit Recht als ganz unerträglich bezeichnet wird, schreibt:

218. *Ain tu excetra, quae amicos tot habes tam probe oleo onustos,*

219. *Num qui quoipiamst hoc edie tuorum tua opera conseruorum Nibidiusculum caput?*

220. *Aut num ipsus ego pulpamento utor unctiusculo?*

221. *Sed scio tu oleum hau magni pendis: uino te ungis. sine modo,*

und bezeichnet in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. XCI (1865) S. 264 die ganze Stelle 218—224 als eine ursprünglich nicht hierhergehörende: sie sei entweder eine andere Fassung der ächten Verse 210—217 oder eine Parallelstelle aus irgend einem anderen Stücke. — Die hier vorgenommene, von Ritschl in der annot. crit. zu 223 vorgeschlagene, Transposition von 218—224 nach 211, macht jedoch das Ganze ziemlich lesbar; sie wird um so wahrscheinlicher, da 217 und 224 beide ein *quae loquar* darbieten, und das Auge des Schreibers leicht von dem einen zum anderen abirren konnte. — Ueber *quoipiamst* vgl. noch Ribbeck fragm. com. Lat.<sup>2</sup> p. LXVsq.; Composita auf *usculus* in grösserer Anzahl bei Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> S. 137, § 70.

223—224 Geppert, Plaut. Studien II S. 63, las im A nach *reprehendam* und vor *cuncta* noch *TGOHERCLEEGO*. — Der hier wegen des unverständlichen *reprehendam* und des neben *cuncta* kaum richtigen *omnia* aufgenommene Herstellungsversuch ist von Fleckeisen, einen anderen von O. Ribbeck s. bei Ritschl, praef. Men. p. XV. — Usener p. 71 und in den N. Jahrb. f. Philol. I. 1. *Réprehendam hercle ego cuncta una opera, nisi tu hoc edie haec omnia* || *Facis effecta quae loquor*. So nach A (wo dann das eine *EGO* verkehrte Wiederholung wäre); die Palatinische Recension dagegen nach beabsichtigter Uebersetzung *Réprehendam ego cuncta hercle una opera nisi quidem hodie tu omnia* || *Facis scelestia haec ut loquor*.

225. *um iamque semper* Usener p. 7 nach den Hdschrn., ebenso Müller, Pl. Pr. S. 171.

227. *diliciq* cod. B. — *summas* ist vielleicht noch öfter im Plautus herzustellen: s. A. Spengel Philol. XXV S. 170 zur Most. 232 und Dens. ebd. XXIII S. 675 zum Merc. 694, vgl. Brix ebd. XII S. 656f.

229. *POENICEO* cod. A nach Geppert, Plaut. Stud. II S. 60, s. auch Ritschl's annot. crit.; BCD führen auf das hier wohl notwendige *poenicio*. — Ueber *oe* für *u* zur Zeit des Plautus vgl. Corssen Ausspr. etc. I<sup>2</sup> S. 702 ff.

230. *Equidem adque animum aduorto* cod. B in einer Zeile.

232. *ego*, was auch Müller, Nachtr. S. 8, nicht für richtig hält, ist hier gestrichen; auch das *et* würde man nicht vermissen.

235. *iuundum* cod. B, Fleckeisen; Corrigirtes scheint B in diesem Verse überhaupt nicht zu haben, wohl aber zwei leere Spatien vor dem *Stulte* (so!), wodurch man auf folgende Schreibung dieses von mir im Philol. XXXV S. 161 verdächtigten Verses geführt werden könnte: *non iuundumst, nisi unans facit . . . PS. (unterbrechend) Stulte, pergin?* 239: *Mittin me?* und 240: *sapit sane* Lorenz, Philol. a. a. O. S. 162. Für 240 s. andere Vorschläge bei Müller, Pl. Pr. S. 222. Studemund de cantt. Plauti. p. 57 möchte hier (und 236) trochäische Verse herstellen, vgl. Kiessling in den N. Jahrb. für Philol. Bd. 97 (1868) S. 635.

241. *Heus abüt* die Hdschrn.; *i prae, puere. C. Heus tu, ille abüt* Fleckeisen in der Ausgabe. *Heus* hat allerdings sonst, wenn es an einen Anwesenden gerichtet ist, einen Vocativ nach sich; anders, wenn es an die im Hause Befindlichen gerichtet ist: 1136sq. Andr. 579, vgl. doch 632.

242. "cum B in duos dimetros anapaesticos dispesendus, alterum acatalecticum, alterum catalecticum". Studemund l. l. p. 57. — *quid hoc, malum? tam* Lorenz, doch zweifelnd.

243—264: s. meine Darlegung und die kritischen Nachweise im Philologus XXXV S. 162—168.

266. Das zweite *o* in *extote* im *B* hat m. 1 selbst in *a* corrigirt, vgl. zu 214; ebenso das zweite *e* in *argenteria* 300. — 288 hat *B*: *peffumę*, 271 *amonte*, letztes *e* ausradirt; 276 *Sed*, nicht *fed*; 283 Personenzeichen *B*, 288 *audaciffume*.

268 nach 292 gestellt, wie schon von Ladewig im Philol. XVII S. 457f. vorgeschlagen wurde; 269 aus dem Texte entfernt: Lorenz im Philol. XXXV S. 168, wo Z. 21 v. o. '285' Schreibfehler ist für '291'. Das *potis est* 268 rührt von Fleckeisen her.

276. *propemodo* mit den Hdschn., die es auch erhalten haben Trin. 780 (der *B*, wie es scheint, auch Truc. IV 3, 2), woselbst Ritschl es aus *propemodom* für — *dum* nach Abwerfung des *m* entstanden erklärt, wie *postmodo* aus — *dom* u. Aehnl., opusc. II p. 623 not. Hierdurch erledigt sich das von Brix z. St. erhobene Bedenken, dass sonst bei den alten Dramatikern nur *propemodum* vorkomme (Capt. 958, Trin. 615, Men. 764, Rud. 294, Stich. 56, Poen. V, 5, 16; Ter. Andr. 586, Eun. 203, Haut. 1064, Phorm. 211, Ad. 131; Pacuv. 78, Attius 88). Die Hdschn. bieten, wie hier, dann und wann *prope modum*, und so schreiben auch Fleckeisen hier und Stich. 56, Brix, Capt.<sup>2</sup> 955, aber nicht Trin.<sup>2</sup> 615, Men.<sup>2</sup> 766.

277. Die Interpunction rührt von Bugge her, Philol. XXXI S. 253f.

278. *Atqui* hier und 309? Fleckeisen's Krit. Misc. S. 23 ff., Klotz zu Ter. Andr. 225.

279. *quamquam BCD*; *dū* Riessling im Rhein. Mus. XXIII S. 415, aber der Vers ist noch nicht hergestellt. — Ueber *quā* bei Verben des Affects s. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 290, vgl. Philol. XXVIII S. 184, Beispiele aus Cato, Gellius u. a. Verf. giebt M. Hertz Vind. Gell. alt. p. 54, not. 143.

280. Ritschl's zur Vermeidung von *tibi* eingesetztes *illas* entfernen wieder Fleckeisen (*Quia minus viginti tibi pro amica non etiam dedit*, kaum richtig) und Riessling a. a. O. (ohne Umstellung), vgl. A. Spengel's Plaut. S. 55ff.

283. *aliquos* Müller Nachtr. z. Pl. Pr. S. 33 unter Vergleichung von Riessling's scharfsinniger Herstellung von 321.

284. verdächtigt von Lorenz, Philol. XXXV S. 168f.  
286. *inuenires mutuum* cod. *A* nach Studemund. "Studien" I S. 28.

293. *quom pietatem te* Müller Nachtr. S. 140.  
296. *satis poti viri* cod. *A* nach Studemund's Mittheilung an Riessling, s. Rhein. Mus. XXIII S. 416 Anm. Die Annahme einer Lücke vor 296 und die im Comm. gegebene Erklärung der schwierigen Stelle gehört Letzterem, der auch 297 das von Ritschl eingesetzte *quom* nach *suom* wieder entfernt hat; ebenso Brix in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 101, S. 426.

301 sq. Die Zusammenstellung dieser Verse mit der Anekdote von Thales bei Cic. de divin. I 49, 111 sq. und die "allegorische" Bedeutung von *dies cacca*, die Rost opusc. Plaut. I p. 181, 236—239 herangezogen hat, tragen Nichts zum Verständniss dieser schwierigen Stelle bei, sondern machen sie nur noch dunkler. — S. 115, Col. b. Z. 14 v. o. l. '807' st. '829'.

303. *quintuicenaria* Bergk, Hall. Progr. z. 2. Aug. 1862, p. 3.

304. *B. Eadem est mihi lex* cod. *B*.  
305. *Credere aude*: Bergk privatim, Bugge Philol. XXXI S. 254, der auch dem Calidorus diese Worte zutheilt. — *eho, an pantei te* nach den Hdschn. Fleckeisen, A. Spengel, Plaut. S. 202 Anm.

307. *Del quousq; nihil* cod. *B* (erster Strich des *mi* ausradirt). — *Aut del cusque aut* Ritschl im Rhein. Mus. XXV S. 310 f. — *Del, del usque: quando* Geppert Plaut. Stud. II S. 60 f. aus cod. *A*. — *Del quid usque: quando* Bergk privatim. — Bursian N. Jahrb. f. Philol. Bd. 77 (1858) S. 512 will den Vers streichen, als Erweiterung von 306.

308. *Nūne te miserēt?* Fleckeisen nach cod. *A*. — *Inanis cordis dicta: non sonant* Bergk privatim.

314. *Eho, an unquam tu* mit den Hdschn. A. Spengel Plaut. S. 202 Anm. — *Eho, an tu unquam* Fleckeisen, in der Ausgabe, *En unquam* Ders. bei Ritschl, praef. Ps. p. XIII (gewiss unrichtig); *Eho an tu huus unquam* Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 58. — Ein dem *apud nouerum querere* entsprechendes griechisches Sprichwort ist bis jetzt nicht nachgewiesen.

317. *aut alicunde euoluam* Bergk ind. lectt. Halenss. 1858—59 p. IX. — Ueber (*in*) *hoc triduo* s. C. F. Müller, Neue Jahrb. Bd. 83, S. 263 Anm.

318. *quia opera* Bergk privatim.

319. Die überlieferte Wortfolge *fugitiuam canem* liesse sich halten, wenn man annähme, dass auch hier, wie 329, *agninis* fälschlich für *mininis* gesetzt worden sei. Luchs privatim.

321. *hos aliquos sex dies modo* Riessling im Rhein. Mus. XXIII S. 417 f.; *aliquos* bestätigt nach Studemund's Mittheilung ebds. der cod. *A*, in welchem Geppert Plaut. Stud. II S. 95 las: *SEXDIES-ALIQVOSMODO*.

325. Cod. *B*: *uenalem. m* (der zwischen den beiden *m* ausradirte Buchstabe scheint ein *a* gewesen zu sein).

327. *huic ut ego* Fleckeisen; die Form *huice* verdächtigt überhaupt Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 131. — Der Unterschied zwischen *uictumae* und *hostiae* nach Rost, opusc. Plaut. I p. 239.

329. Merc. 524 sq. *millam* "in Deminutivform": nach Bugge's ingenieuser Herstellung, Philol. XXVIII S. 561 f.

330. *i, accerse* Studemund aus *A*, der die Schreibung *ai* darbietet, s. *Studia in prise. script. Lat. I* p. 271 not. 1.

331. *Iām hic ero* betont auch Fleckeisen.

336—339 R. Der cod. *B* hat ein *P* vor *Isti*, aber kein *B*, sondern nur zwei blanke Spalten, vor *ea tua re*; dann *quia edepol* und *fruge bone*; endlich kein *P* vor *Ex tua re*, und *C*, nicht *B*, vor *qui dum*. — Aus dem *A* notirt Geppert, Plaut. Stud. II S. 60, den Schreibfehler *MORTVVS* für *EMORTVVS*; über *uif* für *uif* im *B* vgl. die Sammlung von H. A. Koch in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 101 (1870) S. 284.

338. Das von Ritschl eingesetzte *Id* vor *ego dicam tibi* hat Fleckeisen wieder entfernt.

340. Vgl. über diesen Vers Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 140 f., wo aber *uerum* hier und Amph. 855, wie es scheint, = *uero* "in Wahrheit" gefasst wird, sicher falsch.

346. *habeo ab eo minus* Brix, N. Jahrb. f. Phil., Bd. 101 (1870) S. 774.

347. *audio*? B. *Hoc, amicam tuam esse* Müller, Pl. Pr. S. 635, Beispielsammlung dazu in den Nachtr. S. 99 f.

349. Im *A* las Geppert, Plaut. Stud. II S. 61: *Et* und *HFNC*. Das *Et* im *C* erklärte schon Fleckeisen in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 61 (1851) S. 18 richtig = *Ei*; desgl. 891 R., Mil. glor. 521 R. 812 R. Men. 435. — Fleckeisen bei Ritschl praef. Ps. p. XIII und in seiner Ausgabe: *Qui hinc occidam una atque me*. Ritschl, N. Pl. Exc. I S. 64: *Quid hunc occidam atque me*. W. Wagner priuatum: *Qui istunc o. a. me*.

350. *tu te unum occidis* Müller, Pl. Pr. S. 746, vgl. Fleckeisen's Vorschlag zu 349.

351. Der *A* hat nach Geppert a. a. O. S. 57: *TERRATETIGIT*, "woraus deutlich hervorgeht, dass zu schreiben ist: *quantum terram tetigit*". — Ganz ebenso Bergk, priuatum. — Bugge im Philol. XXXI S. 254: *quantum terram tegit; tetigit* Perf. von *tango* (*tago*) neben *tetigit*, wie *pegit* neben *pepigit*.

355. *promere mihi possim domo* Fleckeisen; *promere hinc possim domo* Sauppe quaest. Plaut. p. 5 sq., ebenso Müller, Pl. Pr. S. 23. Vgl. noch Ritschl, opusc. II S. 447.

357. *ultrin secus* Fleckeisen, Roeper Philol. XVIII S. 242, Ritschl opusc. II S. 256, 457 f. — Sammlung der mit *secus* zusammengesetzten Adverbia bei Neue, Formenlehre II<sup>2</sup> S. 632 f.

359. *Ingere huic mala multa* Fleckeisen; *Inger ei* Usener N. Jahrb. f. Phil. Bd. 95 (1867) S. 250; W. Wagner im Rhein. Mus. XXII S. 119 *Ingerere*, wogegen sich jetzt Corssen erklärt, Ausspr. etc. II S. 473 f. Anm., und die Oxytonierung der dactylischen Wortform für erlaubt hält (vgl. 59 R. 157 R. 198 R. 962 R.).

360—366. Grosse Initialen im *B*: *Impudice* — *Ita est* — *Parricida* — *Sacrilego* — *Legirupa* — *Fur* — *Fraudulente* — *Cantores*. — 362. Die Schreibart *sociu*fraude im *A* vertheidigt Bugge im Philol. XXXI S. 255. — 364 hat auch der *A*: *PERMITIES*, wie Geppert a. a. O. S. 60 mittheilt. — 366 ist die richtige Personenvertheilung erkannt von Riessling im Rhein. Mus. XXIII S. 418 f.

368. *quipiam* Fleckeisen; *quipiam* gut geschützt von Brix, zu Capt. 2 123.

370. *Numquid aliud etiam* Geppert a. a. O. S. 57, das *aliud* mit dem *A*. — *Numquid aliud mi etiam* Bergk, Beitr. z. lat. Gr. I S. 54; Müller, Pl. Pr. S. 599, vgl. Nachtr. S. 31 L, und Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup> S. 457 Anm.

371. *Tene amatorem* Fleckeisen nach *A*, *Ten' amatorem* Ritschl in den N. Pl. Exc. I S. 44; Bergk, Beitr. z. lat. Gr. I S. 52 f. hält das fragende *ne* hier für ganz unstatthaft und vermuthet ebds. S. 158: *Te amatorem uelatum esse inuentum quasi c. n.*

372. Geppert, Plaut. Stud. I S. 94, las im *A* nicht *mibi*, sondern *IMPI*.. "was doch nur *IMPIA* bedeuten kann, so dass der Vers, wenn man *dicta* vor *dicistis* streicht, lautet: *V. q. m. malaque in me dixistis impia*". — Dass *in me* Glossem ist zu *mibi*, hat Usener gut erkannt, N. Jahrb. f. Phil. Bd. 91 (1865) S. 263 f., und damit ist Ritschl's Herstellung gesichert.

373. *huc* Geppert a. a. O. II S. 57 f. aus dem *A*, doch ist ein *hodie* hier kaum zu entbehren.

375. Die Bemerkung gehört Bugge, Philol. XXXI S. 250.

377. *mibi* Studemund bei Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 61 Anm., aus dem *A*.

378. *Sit sine argento* mit den Hdschn. Fleckeisen, Müller Pl. Pr. S. 291 und Nachtr. S. 64 (ebds. auch *qui tui me* oder *qui metis*); *Sit se* (= *sine*) *argento* zweifelnd Ritschl im Rhein. Mus. XXV S. 489. Einen Versuch, die Positionsvernachlässigung *argento* zu erklären, s. bei Corssen, Ausspr. II S. 662. *miscere* A. Spengel ad Truc. II 1, 13, gebilligt von Riessling Rec. des Truc. in den N. Jahrb. f. Phil. Bd. 97 (1868) S. 612.

379. Geppert a. a. O. II S. 58 las im *A*: *MEAST* und, am Schlusse des Verses, *POSTVLAS*, "was durch Versehen aus dem Schlusse des vorhergehenden Verses wiederholt ist und zwar so genau, dass die beiden letzten Buchstaben ebenfalls kleiner geschrieben sind". — *ut* die Hdschn., Fleckeisen.

380. Im *B* steht vor *Paulo* ein *P*, durch Rasur eines *B* entstanden.

381. *meus est* die Hdschn., Fleckeisen. — *NISI*, nicht *NI. SI*, hat der *A* nach Geppert a. a. O. II S. 60.

385. S. Philol. XXXV S. 169 Anm. 6.

387. Das von Ritschl vor *mibi* eingesetzte *iam* entfernte wieder Fleckeisen, vgl. A. Spengel's Plaut. S. 59. — *Quid eo facturū's?* Lorenz, angeleitet durch Ritschl's Vorschlag in der annot. crit. zu 751.

389. *Adduc hominem cito* die Hdschn. Im *A* fand Geppert (a. a. O. II S. 61) nach *hominem* noch: *CELERITER*.

390—392 als unächt gestrichen, s. Philol. XXXV S. 169—171.

396. Ritschl's Vermuthung *lubentias* (wofür Bergk priuatum: *opulentias*) wird gebilligt und durch Beispiele bestätigt von Bugge, Tidskr. f. Philol. VI S. 9 (= Philol. XXVIII S. 562).

397. *paratumst ciccum certi consilii* Bugge ebds. VII S. 21 f. (= Philol. XXVIII S. 564).

398. *argenti* (wohl besser *argentist*) *nummus usquam gentium* (nach 97, 117, 299, 402, 405) Bugge ebds. S. 22 (= Philol. XXVIII S. 564).

403 mit Riessling entfernt, s. Philol. XXXV S. 171.

406—409 mit Ladewig u. A. entfernt, s. Philol. XXXV S. 171 bis 173.

410. *senem* eingesetzt von Müller, Pl. Pr. S. 500.

Scene 3.

421—422. Geppert, Plaut. Stud. I S. 71, las im *A*: *SVBOLEBAT* und *NOTVS* (nach *ILLI*, wie auch Mai vermuthet hatte): ein persönliches *subolet* ist jedenfalls unrichtig. — Für *id* (im *A*: *HOC*) würde man *ego* erwarten, da *alii* vorhergeht.

424. *uolui me argentarium* Bergk priuatum.

425. Das von Ritschl nach *nunc* eingesetzte *mibi* hat Fleckeisen wieder entfernt. — Ueber das hier nur dem Silbenreim zu Liebe gesetzte *oppido* handelt ausführlicher Wülfliin, Philol. XXXIV S. 151 ff.

430. Auch *B* hat *istae*.

432. *fuat*: Beispielsammlung bei Neue Form. II<sup>2</sup> S. 594 f.

436. *Vato: nolo faciat* Bergk priuatum. — *noququam*: vgl. Ritschl's N. plaut. Exc. I S. 57 f.

437. *nefaceres* Riessling N. Jahrb. f. Philol. Bd. 98 (1868) S. 640, vielleicht auch Truc. IV 4, 24 herzustellen, vgl. O. Seyffert's Vorschlag im Philol. XXIX S. 396 zu Mil. glor. 149: *Faciemus, ut, quod*



*uiderit, neuiderit.* — Hier spricht für diese Schreibweise auch der Silbenreim: *neququam neuis — nefaceres.* Auch 633 = 613 L. ist nach Seyffert *neququam* geschrieben. — In der Ann. zur Most. 910 ist 'Ps. 437' zu streichen.

442. *Tene id mirari* Fleckeisen, *Ne tu mirare* [mirare?] Bergk ind. lectt. Halenss. 1858—59 p. IX.

443 sq. aus dem *A* hergestellt von Studemund, N. Jahrb. f. Philol. XCIII (1866) S. 63; über die Stellung des *em* vgl. O. Seyffert im Philol. XXIX S. 389. — *pauculi* zur Beseitigung des Hiats in der Hauptcäsur A. Spengel privatim (vgl. Desselben Trinummas, Berlin 1875, praef. p. IX not. 1); *pauci aequae* (oder *tam*) *estis* Müller, Pl. Pr. S. 500 f. Von Hülfsmitteln wie *homones* oder *paucis* als Nom. Plur. glaube ich absehen zu müssen. — Der Vers ist noch nicht hergestellt. Zwar ist  $\Omega$  *Zs* sicher, auch im *A* überliefert Cas. III 6, 10 nach Studemund's Mittheilung an Geppert, aber *Em* am Versausgange ist unerhört und wohl als Epiphonema ausserhalb desselben zu stellen, wie Most. 9, vgl. Brix Emend. in Capt. p. 20; und *pauculus*, so ansprechend es auch ist, kommt doch nie bei Personen vor, sondern nur folgender Maszen: 1) *in diebus pauculis* Truc. II 8, 13; *diebus sane pauculis* Ter. Hec. 143; 2) *uolo te uerbis pauculis* Epid. III 4, 24; *pauculis respondit* Afran. 340; *loquitur paucula* Ter. Haut. 228; *paucula etiam seiscitare prius uolo* Merc. 389. — *Illic* als Pyrrhiebius: Müller, Pl. Pr. S. 428.

445. Die hdschrftl. Wortfolge ist beibehalten von A. Spengel, Plant. S. 109, und von Fleckeisen; doch stellt Letzterer nun *est hic quidem* für *hic est quidem*, gewiss richtig, vgl. Trin. 1055 *Meus est hic quidem Stasimus seruos* und das häufige *hic quidem*: 1137, Amph. 417, Mil. glor. 361 L., 1272 L., Poen. V 4, 29 u. 6., *ille quidem* Epid. II 2, 72; V 2, 8 u. 6.; *iste quidem* Poen. III 1, 11.

446. *corruptum* Bergk privatim.

449. *Iras in promptu* Bugge, Philol. XXXI S. 256, *Iram in prociectu* Bergk privatim.

451. Ueber Amph. 792 sq. s. Brix in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. CI (1870) S. 762.

456. *super fit* (wahrscheinlicher als *fit*) *B.* — *uicinos* mit den Hdschn., wie auch Müller Pl. Pr. S. 539 und Studemund ind. lectt. Gryphsw. 1870—71 p. 15 anrathen.

458. *basilioust* E. Becker in Studemund's 'Studien' I 1, p. 292. 459. Im *B* fehlt nicht *CA*.

460 f. kehren als sehr alte Interpolation wieder Capt. 665 f., wo sie aber mit Kiessling N. Jahrb. f. Philol. XCVII (1868) S. 631 unterschieden zu streichen sind.

463 = 443 L. Im Comm. S. 137 Col. b ist nach Cic. Philipp. XII 2, 3 hinzuzufügen: "Petron. 9 p. 8 Büch. 'quasi per caliginem uidi'."

466. *CA. St. tace.* PS. *Iam e. q. s.* Bergk privatim. PS. *Itanest?* *iam e. q. s.* Fleckeisen nach den Hdschn. O. Seyffert, Philol. XXVII S. 456 f., will *Itan' est?* lesen, was, wenn Simo es spräche, im boshaften Tone gesprochen werden müsste ("ist's etwa nicht so?" vgl. Pers. 220 Soph. *Itanest?*); wenn Pseudolus, im unwilligen (vgl. Rud. 747 *Itane, inuidens?*); wenn Callipho, im zweifelnden ("sollte das wohl möglich sein?" vgl. Pers. 220 Paegn. *Itanest?*). Letzteres sei das Wahrscheinlichste, weil dann jede der beiden 464 f. angeredeten Personen eine Antwort gebe.

467 verdächtigt von O. Ribbeck, s. Ritschl's praef. p. XIV, als nach 477 gebildet.

469. Inschriftl. und andere Zeugnisse für *uociuos* s. bei Bücheler, N. Jahrb. f. Philol. Bd. 87 (1863) S. 781; Brix Trin. 2 11; Ritschl N. Pl. Exc. I S. 61 Anm.

472. *An tibi* Kiessling, Rhein. Mus. XXIII S. 419.

473. *Herole qui* mit den Hdschn. Fleckeisen Krit. Misc. S. 28 und in der Aug.

474. *atque alio tu modo* mit den Hdschn. Kiessling a. a. O. S. 419. Im *B* stand zuerst *allo*, das zweite *l* wurde durch Rasur in ein *i* verwandelt.

476. Vor *Quid* hat *B* ein ausradirtes rothes Personenzeichen, S?

477. *Quom apud te paruast ei fides* Müller, Nachtr. S. 8 Anm. Anders Fleckeisen, N. Jahrb. XCI (1865) S. 253 Anm.: *Quom apud te paruast ei fides* (Genetiv), ebenso Kiessling, a. a. O. S. 419 f. — *sine* Brix, N. Jahrb. f. Phil. CI (1870) S. 774, der auch nach *Iratus sit* 478 nur ein Komma setzen will.

479. Mit Fleckeisen, dem Müller Pl. Pr. S. 211 beistimmt.

485. = 527, gestrichen.

486. Mit Camerarius, dem Fleckeisen und Müller Pl. Pr. S. 226 folgen.

487. Ueber die Verschreibung in den Hdschn. vgl. O. Seyffert im Philol. XXVII S. 433 f.

490. *tu ubi* mit den Hdschn. Fleckeisen, Bergk Beitr. z. lat. Gr. I S. 119. der Beispiele des Hiats vor *ubi* und *uter* beibringt und denselben aus dem ursprünglich anlautenden *c* erklärt; ebenso Ritschl im Rhein. Mus. XXV S. 308.

493. *suos* Müller, Nachtr. z. Pl. Pr. S. 141. — *criminaret*: Neue, Formenl. II<sup>2</sup> S. 282.

494. Das von Ritschl ohne zwingenden Grund eingesetzte *tu* ist wieder entleret worden. — *pristrinum* Fleckeisen überall, vgl. Ritschl's opusc. II S. 459 ff.

497. Das hdschrftl. *Peccata mea sunt* vertheidigt auch Ladewig in der Z. f. A.-W. 1842 S. 1074 gegen Bothe's Aenderung *Peccatan' ea sunt?* wo schon das *ea* unpassend erscheint, während *mea* dem *ego meam rem sapio* 496 gut entspricht. — *nunciam*: über die Bildung solcher Adverbia vgl. jetzt auch Savelsberg im Rhein. Mus. XXV S. 128 Anm.

498. Mit Bothe, ebenso Fleckeisen (doch *amore*, was durch Amph. 713, Asin. 45, [505?], Pers. 509 geschützt wird; doch steht auch der Genetiv bei *expers* sicher Amph. 170). — Bergk streicht, wie Ritschl, *nati* und liest *Quapropter te experitum amoris habuerim*, s. Paull. Fest. p. 79, 15 M. *Experitus: Imperitus*. Placidus p. 41 Deuerl. *Experitus, non peritus, sed extra peritiam positus, sicut expers, extra partem* (privatim).

499. Mit Fleckeisen, nach dem Citate des Charisius. — Ueber *in mundo esse* handelt Rost opusc. Plaut. I p. 277—280, zu Pers. I 1, 46, und behauptet im Gegensatze zu den Erklärungen der alten Grammatiker, dass *in mundo esse*, oppos. *domi esse*, bezeichne, dass 'Etwas zwar überhaupt da sei (in der Welt sei), aber schwer zu finden sei, da es keinen bestimmten Platz habe'; für die einzelnen Stellen werden dann noch künstlichere Variationen vorgetragen. Auch Weise's Er-

klärung im Lex. Plaut. = *in ornatu esse*, also von *mundus* = 'Putz' (vgl. Forcellini's Lex.), wird schwerlich Beifall finden, wenn auch das schliessliche Resultat, = *paratum esse*, ein besseres ist. Die übrigen Lexicographen stellen die Phrase richtig unter das Adjectiv *mundus*; vgl. Gronov ad Asia. II 1, 16 in der Vulg. Am dunkelsten bleibt noch immer die Stelle Pers. I 1, 46, die im Zusammenhange des ganzen Gespräches betrachtet werden muss; für Rost's Auffassung spricht sie aber durchaus nicht.

500. *a me* die Hdschrn., Fleckeisen.

502 sq. *Quia illud Acidalius Diuinatt.* in Plaut. p. 351 der ed. Francof. 1607, Fleckeisen. — Die von Ritschl eingeklammerten Zusätze sind hier entfernt.

508. Beide Supplemente Ritschl's, sowohl *uiuos uiuos* als *hercle ipsus*, waren schon vorgeschlagen von Brix, Emendd. Plautt. Brieg 1847, p. 9.

509 und 510 umgestellt, nach dem Vorschlage Kiessling's, Rh. M. XXIII S. 420.

516 und 517 desgl., nach dem Vorschlage Bugge's, Philol. XXVIII S. 564, vgl. ebds. S. 183.

518. *Em* mit den Hdschrn. Brix, Emendd. in Capt. p. 18. — *Hem, istis mihi tu hodie manibus argentum dabis* Fleckeisen; *Em, istis tu manibus mi hodie argentum dabis* Lorenz. — Ueber den Hiatus: O. Ribbeck, Beitr. z. Lehre von den latein. Partikeln, S. 30 f.

519. *CALLIPHO* die Hdschrn.; Ladewig in der Z. f. A.-W. 1842, S. 1082 f., und im Philol. XVII S. 459; Brix in den N. Jahrb. f. Phil. Bd. 101 (1876) S. 774 f.

521. *nunc etiam meus* Brix ebds. S. 775.

523. Der erste Vers der Hdschrn. ist zu behalten, der zweite als Dittographie desselben zu streichen: Lorenz Philol. XXVIII S. 183 f.; ebenso Bergk Beitr. z. lat. Gr. I S. 39; Ritschl, N. Pl. Exc. I S. 30, und Müller, Pl. Pr. S. 736 Anm. 2, scheinen auch dafür zu sein. — Der Vers ist mit Ladewig im Philol. XVII S. 459 dem Callipho zu geben; vor dem zweiten hat B nicht S, sondern P, vor 524 CA.

526. *Em* mit den Hdschrn. Brix Emendd. in Capt. p. 20; *ab hoc lenone* mit den Hdschrn. Brix ebds., Fleckeisen, Müller Pl. Pr. S. 721.

528. Die Stellensammlung nach M. Hertz, Viad. Gell. alt. p. 70, vgl. N. Jahrb. f. Philol. Bd. CXI S. 507.

529. Vielleicht ist in den Hdschrn. vor dem S ein & ausgefallen, so dass man versuchen könnte: *lenonem, et* — (er stockt) Simo (verwirrt): *Quid est?* Nach der Herstellung des Acidalius wäre S eben aus & verdorben.

530. *hodie* Ritschl N. Pl. Exc. I S. 93 Anm. \*\*\*, desgl. Bergk Z. f. A.-W. 1855 S. 291 und Beitr. z. lat. Gr. I S. 86 f. — Gegen das von Kiessling Rhein. Mus. XXIII S. 421 f. verdächtige *utrumque* hat Keiner von Beiden Bedenken erhoben, und auch mir scheint es sprachlich so wenig zu beanstanden wie unser 'Beides', da der Zusammenhang auch ohne unmittelbar vorhergehende Nennung beider Dinge gar keinen Zweifel übrig lässt. Noch weniger klar ist es mir, dass eine ausdrückliche Hinweisung darauf, dass Pseud. den Simo zum Zahlen bewegen werde, an dieser Stelle unpassend sei, "weil sein Plan darauf gebaut ist, den Kuppler zum Scheine [?] zu beschwindeln und sich dann

von seinem Herrn das benötigte Geld als Belohnung [?] auszahlen zu lassen." Aus 536 (*Sed si essecero Dabis mi argentum, quod dem lenoni, ilico Tuū uoluntate?*) kann dieses doch unmöglich geschlossen werden:\*) das *argentum quod dem lenoni* ist das in der ganzen Scene so oft erwähnte Geld, das dem Calidorus nötig thut, um es dem Kuppler als Kaufpreis für Phönicium zu zahlen (412 f., 418 ff., 483 f., 487) und das dem Simo abgeschwindelt werden soll, wie dieser selbst fürchtet (430 f., 474 f., 486, 504 ff.) und Pseudolus auch in der That beschlossen hatte (412 f., 424 ff.). Dass er, durch die feindselige Stimmung seines Herrn und den Hinweis auf seine eigene vermeintliche Ohnmacht (504 ff.) gereizt, diesen Entschluss noch einmal 507—520 mit so triumphirender Sicherheit ausspricht, um nach seinem Gelingen durch offenen Kauf in Besitz der Phoenicium zu gelangen, steht allerdings in Widerspruch mit der Ankündigung der zweiten *pugna clara et commemorabilis*, der *lepida circumductio lenonis* (529), zu der der Dichter in der Freude an seiner Lieblingsfigur hingerissen wird. Hier ist, wenn ich nicht irre, das, was in der That bei *utrumque* Anstoss erregt, also etwas mit der ganzen Composition des Stückes (vgl. Einl. § 3) und mit der Eigenthümlichkeit des Plautinischen Schaffens Zusammenhängendes: Letzteres ver trägt überhaupt nicht, und am Wenigsten in seinem originellsten Producte, die strenge Untersuchung nüchternen und gewissenhafter Berechnung. Wie geschickt indessen Plautus hier 'Beides', die längst angekündigte Entlockung des Geldes vom Simo und die neue *circumductio lenonis*, in Verbindung gesetzt hat, so dass jene aus dieser folgt, glaube ich in der Einl. S. 10 (19) richtig erfasst zu haben.

531. Auch hier verdächtig Kiessling a. a. O. den Pluralis *istae opera*, der sich auf die beiden durch *utrumque* vorher zusammengefassten Handlungen beziehen zu können schein, und ändert, da 'Thaten, Werke' bei Plautus vielmehr *facinora* heissen, *istae opera*. Mir scheint das Object bei *perfeceris* hier durchaus nötig, und ebenso nötig, dass es 'die eben von Dir angekündigten Thaten' angeht: *istae opera* als Abl. instrum. ist mir unverständlich, da noch gar nicht von der *opera* die Rede gewesen ist, durch welche der Angeredete 'Beides' vollbringen will. So richtig auch die Bemerkung über den Pluralis *opera* (s. den Commentar) ist, möchte ich doch nicht demselben die ganz sprachrichtige Bedeutung absprechen, nur weil sie bei den altlateinischen Dichtern bloß hier erhalten ist; für den Singularis vgl. *istuc confectumst opus* Caecil. 167, *fit opus luculentum hoc* Afran. 145. (*alia ante opera omnia* Lucil. XXIX 16 M.?)

532. *Agathocoli* Ritschl opusc. II p. 488, cl. 515, wodurch das *tu* erspart würde.

533. Das von Ritschl vor *non faxis* eingesetzte *id* ist wieder entfernt, wie auch Kiessling a. a. O. S. 422 will.

535. Der B hat *Verum*, nicht *uerum*.

\*) Ein noch auffallenderes Missverständniß findet sich in Ladewig's 'Plautin. Stud.' Philol. XVII S. 459 f.: *quod dem lenoni* soll verderbt sein etwa für *argentum quod peti leno*, denn "Pseudolus will das Geld nicht nachträglich dem Ballio als Entschädigung für den erlittenen Verlust zahlen, sondern verlangt es für sich zur Belohnung für seine List".

537. *Tua siluntate* H. A. Koch N. Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 686.

538. *Dabo vor at enim*: Sauppe, quaestt. Plautt. p. 6 sq. Vielleicht ist hier Mehreres ausgefallen; auch 541, 542 und nach 543 liegen ja schwere Verderbnisse vor.

540. *consutis* die Hdschn., Fleckeisen.

541. Mit Fleckeisen: denn 1) kann das überlieferte *me* nicht gut fehlen; 2) heisst es sonst entweder *circumducere alqm re alqa* (431, 529, 634, oft) oder *interuortere alqm re alqa* (900), während *circumortere* nirgends vorkommt in dieser Bedeutung, sondern nur in eigentlicher: 1278, Pers. 443.

542 ist noch nicht hergestellt: der Name *Simo* ist wohl nur aus dem *immo sic* entstanden. Da ein *immo sic sino* (wie Riessling in den Symb. philol. Bonn. in hon. F. Ritschl. coll. S. 837 f. vorschlug) im Munde eines Sklaven wenig passend erscheint, ist als Nothbehelf ein *face* eingesetzt worden. Die übrigen Stellen im Plautus mit *sic sino* (477, Men. 351, 1028; Most. 333 L. Aul. III 5, 50, vielleicht auch Truc. IV 4, 38 mit H. A. Koch in den N. Jahrb. f. Philol. CV (1872) S. 368: *Sic sine eumpse adiro, ut coept, ad me recta semita*) helfen uns hier nicht.

543. Nach diesem Verse hat der *B*: *de istac re Aut* (so, in neuer Zeile) e. q. s. *conueniamus*, was hier mit Ritschl gestrichen ist. A. Spengel, Plaut. S. 40, sucht die Worte zu halten und durch die Aenderung *conuenit* in metrische Form zu bringen; Riessling in den zu 542 angeführten Symbolae S. 837 stimmt ihm bei.

549. *mecum statueram* Lorenz Philol. XXXV S. 174f. Bergk priu.

560—561. Personenvertheilung nach Fleckeisen, mit dem Sauppe quaestt. Plautt. p. 7 stimmt; *iam hic ero* Lorenz Philol. XXXV S. 175 f.

563. *adpromittere* Bergk priu. in tim.

565. *Neque me facturum* Bergk priu. in tim.

566. Nach Ritschl's, auch von Fleckeisen aufgenommen, Vorschläge in der annot. crit., wo durch einen Druckfehler das hdschrftl. *quod vor sciam* ausgefallen ist. Christ, Metr. Bemerk. zu den Cant. des Pl. S. 53, glaubt hier einen Halbyers *Non demutabo* annehmen (wie oben 398 *Neque adeo argenti*) und das Uebrige als spätere Ausfüllung streichen zu dürfen. O. Seyffert Philol. XXVII S. 446 f. ändert blos *atque in atqui* des adversativen Gedankenverhältnisses wegen und sucht im Uebrigen die allerdings sehr auffallende Ueberlieferung (in der das wiederholte *etiam* nicht das Schlimmste ist) zu schützen.

568—569. *prouenit, Nouo modo nouom aliquid inuentum adferre addeceat* nach den Hdschn. Fleckeisen, doch mit Ritschl's Interpunction *prouenit Nouo modo, nouom e. q. s.*, die ich ändern zu müssen glaube.

#### Actus II, Scene 4.

Die anapästisch-trochäische Messung des zweiten Canticum 574—594 R., mit vereinzelten eingemischten bacchischen Tetrametern (581, 582, 593, vielleicht auch 594), ist nach Ritschl von fast Allen anerkannt: von Fleckeisen, der in genauerem Anschluss an die Hdschn. die Zahl der anapästischen Verse (bei Ritschl nur 574 und 592) vermehrte; von Bergk, der Z. f. A.-W. 1852, S. 349—352 das

ganze Canticum behandelt; von Usener, der im Proömium zu dem Ind. lectt. Gryphisw. 1866 p. 15 sq. die Verse 574—583 behandelt; von Studemund de cantt. Plautt. p. 57 und 78, vgl. 33; von Riessling in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 97 (1868) S. 635. W. Christ dagegen, Metr. Bem. zu den Cant. d. Pl. S. 77 f. Ann. 12, scheint sich mehr der troch. Messung von 580 und 583, der anapäst. von 593 sq. zuneigen.

574. *prospere* nehmen, mit Ritschl in der annot. crit., an: Spengel, Plaut. S. 106, und Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup>, S. 658 Ann. Usener will dagegen a. a. O. *prospere*, desgl. Amph. 463, *pro spere* Most. 734, nach der bekannten Etymologie des Adjectivus *prosper* oder *prosperus*, obwohl er *prospero* Pers. 263, Gas. V 4, 26 und wohl auch *prospere* Epid. III 3, 16 zugiebt.

575 sq. Mit Bergk a. a. O., dem Usener beitrifft: "*meo in pectore conditumst consilium* ist Dittographie zu *nam ego in meo pectore prius ita paravi copias* 578 sq.; Pseud. kann nur sagen: 'ich kenne keine Furcht und keinen Zweifel.'" — Auch ist *condere consilium* ein nirgends vorkommender Ausdruck, vielleicht gebildet nach 941 *Teneo omnia: in pectore condita sunt*. Hier bedeutet *condita* einfach 'wohlverwahrt', vgl. *argentum condere* 354 R., *aurum c.* Aul. I 1, 26, Bacch. 312, Truc. V 28, *condere alqm algo* Cas. II 5, 1, Aul. II 5, 21, Amph. 1107, Capt. 944, Rud. 1145; eigenthümlich Truc. II 6, 39, Rud. 1374, Epid. III 4, 86. — *cordi*, nicht *eorde*, cod. B.

577, 578a. Mit Bergk; Usener dagegen, mit Annahme von Glossemen, 2 anapästische Dimeter (als welche auch 552 sq. L. geschrieben sind):

*Timido cordi credere: nam omnes*

*Res proinde cadunt, ut agas, facias.*

578b., 579. *Nam* die Hdschn., Bergk, O. Seyffert Stud. Plaut. p. 20. — Stellung des *ita* vor *in*: Usener. — Bergk schreibt:

*Nam ego meo in pectore prius*

*Ita paravi copias.*

580. In der ersten Vershälfte mit den Hdschn. Bergk; Fleckeisen; Müller, Pl. Pr. S. 173; Usener dagegen 'exempli causa' (da *perfidias* hier Glossem sei aus 583): *Duplicis triplicisque dolorum acies*. In der zweiten Vershälfte schreibt Bergk nach cod. A: *ut ubique hostibus congregiar*; Usener wie Bergk, nur *ubi quomque*; Fleckeisen aber *ut cum hostibus ubi ubi congregiar*, Müller a. a. O. *ut, ubi ubi ego cum hostibus congr.*, vgl. den Vorschlag Ritschl's in der annot. zu 583. Die Construction der Verba pugnandi mit dem Dativ ist bei Plautus nicht nachweisbar.

582. *Mea* cod. A, Bergk, Usener, Müller Pl. Pr. S. 201. Im cod. B steht dieser Vers auf Linie mit 581: nach *diea* folgen ohne Spatien zwei ausradirte Buchstaben (? m) und *me*.

583. Mit den Hdschn., ebenso Fleckeisen, Bergk, Usener (2 Dimeter).

586 sq. *Namque* Ritschl Philol. I S. 304 = opuse. II p. 279 sq. *Ad hoc ego oppidum uelut continuo l. m.* Fleckeisen; 587 mit Letzerem. — Ansprechend wäre Bergk's Vorschlag, in der hdschrftl. Fassung Alles von *adducam* an bis *exercitum* als Dittographie zu streichen (wobei nur noch *ut in at* = *ad* mit Pylades zu ändern wäre), also

*Atque ad hoc meos legiones protinus obducam: inde me*

*Et simul participes omnis meos praeda onerabo atque opplebo.*

— wenn nicht dann nothwendiger Weise der hier sicher unächte (weil vor 385 R. nicht zu entbehrende) Vers *Hic ego oppidum admoenire ut hodie capitatur volo* vorgehen müsste. — A. Spengel versuchte, Plaut. S. 32 ff., die hdschrftl. Fassung in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu halten, wogegen Ritschl erneuerte Einsprache erhebt opusc. II S. 768 f. 588 anapästisch gemessen: Fleckeisen, ebenso Müller Pl. Pr. S. 143.

589 trochäisch gemessen: Fleckeisen.

591. Mit den Hdschn. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 268, der auch die im Comm. angeführten Beispiele hat. — Der im B ausradirte Buchstabe nach *clu* scheint ein *t* gewesen zu sein.

592. *Sed hic quem* Fleckeisen, ebenso Müller, Pl. Pr. S. 320. Das *Sed hunc quem* der Hdschn. hält Bergk für richtig und vergleicht *ὄνα τοῦτον ὄνα*; — *ὄνα* ignobilis Bücheler N. Jahrb. f. Philol. Bd. LXXXVII (1863) S. 342, ebenso Müller, Pl. Pr. S. 420.

594. Mit Fleckeisen; *huic* hat cod. B. — Aus dem A führt Geppert Plaut. Stud. I S. 119 f. an *Labet seire, quid hic veniat cum machaera et huic quam rem agat, hinc dabo insidias* — was ein anapästischer Tetrameter sein soll. Einen solchen sucht auch Müller herzustellen, Pl. Pr. S. 121 und 420.

Scenae 5.

595—603. Fleckeisen's Herstellung und anapästische Messung dieser Verse ist gebilligt worden von Studemund, de cant. Plaut. p. 65, Riessling im Rhein. Mus. XXIII S. 422, Müller, s. u., und auch hier befolgt.

595. *Haecc loca* verlangt Riessling a. a. O.; Fleckeisen und Müller Pl. Pr. S. 182 und 194 behalten *Hi loci*.

597. *Septumas* nehmen auch Spengel, Plaut. S. 106, und Corssen, Ausspr. etc. II<sup>2</sup> S. 657 Anm., an.

599. *habitet* Becker in Studemund's Stud. in prisc. script. Lat. I p. 311 not. 3.

601. Mit Müller, Pl. Pr. S. 205. — Im B steht *mihī opus est*, nicht *Mihī opus est*.

610. *seruosne* ex cod. B, Fleckeisen.

614. *hodie hinc* Bergk, Z. f. A.-W. 1855, S. 291 f. — *hodie hinc* Ritschl, N. Pl. Exc. I S. 90. Müller Pl. Pr. S. 565 schlägt Umstellungen vor.

616. *militi Macedonio* nach B Bergk Beitr. z. lat. Gramm. I S. 69, Müller Nachtr. S. 4. — *militē* W. Wagner, vgl. Deas. im Rhein. Mus. XXII S. 114—117. — Dass G. Hermann's *militē e Macedonia*, was Ritschl und Fleckeisen aufnahmen, unrichtig ist, zeigen 51, 346, 1090, 1152, 1162 (überall *miles Macedonius*), 1210: *seruos Macedonis militis*. — Im Comm. zu 595 L. Z. 2 v. o. fiel nach 'vgl.' aus '905.'

620. *athenis* und *antidhac* ohne Correctur B, wonach Ritschl's Zweifel opusc. II p. 245 Anm. und p. 557 zu berichtigen.

622. Die Annahme einer Lücke erscheint mir jetzt durchaus unnöthig, und ich wünschte sie nicht angedeutet zu haben.

623. B ohne Personenzeichen.

624. Vgl. Brix zu Capt.<sup>2</sup> 666; Asin. II 2, 30 hat cod. B *quo ad*, vgl. Lachmann ad Lucr. V 1033, p. 331.

629 sq. Hergestellt nach A und erklärt von Studemund, Hermes I S. 307 ff.

633. *Polest* mit den Hdschn. Fleckeisen und Müller Pl. Pr. S. 131. — *necredam* O. Seyffert priuatim, s. die krit. Anm. zu 437.

642. *ecerto* B. — Im A las Studemund für *misit: iussit*, hält aber Ersteres für richtig, s. Stud. in pr. ser. Lat. I, p. 278, not. 2.

643. Im B nach *mi* keine Rasur, sondern nur 7—8 freie Spatien.

644. Auch der A hat *nummum* nach Geppert, Ueber den cod. Ambr. S. 30, Plaut. Stud. I S. 51.

648. *Nam istie symbolust* Fleckeisen, Ritschl opusc. II S. 701. Die Hdschn. bieten *symbolum est* hier (auch cod. A) und 1001; für das Masculinum aber sprechen trotz der griechischen Doppel-form *σύμβολος* und *σύμβολον* die meisten Stellen: arg. I 2sq., 55 vgl. mit 57, 652, 716 vgl. mit 717, 753, 1092 vgl. mit 1093, Bacch. 263—266; auch Cato, fragm. ed. Jordan. p. 37, 14; unentschieden bleiben arg. II 5, 11; 598, 1116, 1201, 1216 sq.; Plinius, hist. nat. XXXIII 1 (4), 10, und der Titel einer Komödie des Caecilius Statius, p. 68 ed.<sup>2</sup> Ribb. — Auch *istie* spricht für *symbolust*: denn es ist ohne Zweifel adjectivisch zu fassen, vgl. 652 *Dato istunc symbolum ergo illi*. — In den Fragm. Com. Graec. stets *σύμβολον*: III p. 239, Pollux IX 71 sq.

652. *HA* vor *Quid* auch B.

654. Nach *ibi* im B nur ein *s* ausradirt. — Ueber die Schreibweise *ni* in CD s. Ritschl, opusc. II p. 629; *nequid* Fleckeisen. — *harpagesecris* Scaliger. Vgl. Becker in Studemund's Stud. in pr. ser. Lat. I p. 171 not.

656. *Pollem uito* B.

657. Vgl. Becker in Studemund's Stud. in pr. ser. Lat. I p. 277 not. 1.

659. Das im B über *recludam* stehende *a* scheint von m. 1 selbst zu sein.

661. Die Bemerkungen über *de uia* aus Cicero und den Archaisten verdanke ich M. Hertz, *Vind. Gell. alt.* p. 66.

667. *ille homo* für *illie homo* Fleckeisen, s. jedoch Luchs im Hermes VI S. 278 f.

672. Im B scheint nach *doli* ein *st* ausradirt zu sein; ebds. *syco-*  
*phanie*.

673. *hic amica amanti* mit den besten Hdschn. auch Brix, Emend. in Capt. p. 11, um die Anaphora mit dem Subject an zweiter Stelle überall zu wahren.

675. *subruperem* im Anschluss an die Hdschn. Fleckeisen; *Quo modo* getrennt Ders.

676. Nach dem Vorschlage von Brix in den N. Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 775, der sicher mit Recht hervorhebt, dass *in* vor *animo* nicht fehlen dürfe, und dass *in animo* nur zu dem mit den Participien verbundenen *habebam* gehören könne. Bugge, Philol. XXVIII S. 564, hält für das Richtige *Iam i. o. cincta ordine, animo ut uolueram*, wo jedenfalls *ordine* für *in (ex) ordine* gut durch Pers. 91 und Mil. glori. 875 geschützt wird. Becker in Studemund's Studien I p. 300 not. citirt nach Bugge's Herstellung.

677. *deserta* (zweites *e* in *o* corrigirt) cod. B m. 1.

680. Bei Neue, Formel. II<sup>2</sup> S. 428 f., fehlen die Stellen aus Curtius und Gellius. — Ueber *exim exin inde* s. jetzt Ritschl, opusc. II p. 455 sqq. und Lachmann ad Lucr. III 169.

681. Der Vers ist noch nicht sicher hergestellt; *accidisse* wurde nur aufgenommen, um die harte Synzesis *quod accidisse* zu vermeiden, vgl. aber für *accidisse* Amph. 171, Most. 188; Rud. prol. 8 ist verdorben: Dziatzko im Rhein. Mus. XXIV S. 581 Anm. 16; Ter. Andr. 264, 398, 885, Phorm. 250, Hec. 362.

683. Ueber die gereimten Vorderpodien vgl. Usener in den N. Jahrb. f. Philol. CVII (1873) S. 174—176, dem der Inhalt der Anm. gehört.

689. Beispiele aus Cicero u. A. giebt Neue Formenl. II<sup>2</sup> S. 355 ff.

690. *quom a lenone* Brix N. Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 427.

Scene 6.

Scenenüberschrift vor 694: nach *SERFOS* im Cod. B noch ein C, was in der Tabelle bei Ritschl, Rhein. Mus. XXVI S. 611 nicht angegeben ist.

696. *id.*: reiche Beispielsammlung bei Becker in Studemund's Studien I p. 148 sq.

697. Für Ritschl's Umstellung *aliquem ut hominem* statt des Hdschrftl. *ut a. h.* spricht Baech. 42 *aliquem ut hominem reperium*.

699. *duciſſe distine* cod. B.

700. *heureses nihil* Fleckeisen in der Ausgabe, aber *heureses* in den Krit. Misc. S. 22; hier griechisch geschrieben mit C. F. W. Müller, Plautin. Pros. S. 10, und R. Müller 'de Epidico' p. 48 sq. Vgl. Luchs in Studemund's Studien I p. 58.

702. *Quoia uox resonat?* aus dem A eruiert von Studemund im Hermes I S. 296, vgl. Luchs in Desselb. Studien I S. 51. Kiessling, Rhein. Mus. XXIII S. 422, hatte Ritschl's Lesung des A so ergänzt: *Quoia [hic] uox prope me sonat?*

706. Nach Studemund's Mittheilung bei O. Seyffert, Stud. Plaut. p. 7, hat der A: *obsonato abs te hoc attuli*. Seyffert enthält sich näherer Besprechung der schwer verderbten Stelle; für die Frage, ob Plautus nur *tetuli*, nicht *tuli*, gebraucht habe, ist sie auch unwichtig, da *attuli* gewiss nicht zu ändern ist. — *pauzillato*. In der Schreibung, die in den Hdschrn. stets schwankt, und über die ich bei Gorssen I<sup>2</sup> S. 362, II<sup>2</sup> S. 552 nicht hinreichende Belehrung finde, bin ich Fleckeisen epist. erit. p. XII gefolgt. Sie hätte auch Einl. S. 64 statt der mit s befolgt werden sollen.

709. Die Beispiele für den Conj. juss. nach Becker in Studemund's Studien I p. 160 sq.

710. *PS. Quid tibi?* CAL. *Attuli e. g. s.* Bugge in Tidskr. f. Philol. VII (1866) S. 23f. — Philol. XXVIII S. 352. — Die Interpunction *Utrumque, salve* nach Fleckeisen.

713. *Quin tu, si quid opus est, mi audacter impera* Bugge im Philol. XXX S. 256; ebenso, nur *imperas*, Müller Nachtr. S. 120 Anm. — Ueber die Redensart *tam gratias* s. besonders O. Ribbeck Beitr. z. Lehre von den lat. Partikeln S. 28 Anm.; über *tam* = *tamen* Fleckeisen epist. erit. p. XV und besonders O. Seyffert Stud. Plaut. p. 14, dem die vier letzten Beispiele im Comm. zu verdanken sind. Ueber die Verschreibung *gratiam* für *gratias* s. Denselben im Philol. XXIX S. 359.

718. Mit den Hdschrn., deren *seruos* gut geschützt ist von A. Kiessling, Rhein. Mus. XXIII S. 422.

723. *Tu ne* Fleckeisen für *Tute*, was auch sicher falsch ist, wie schon die noch nicht entzifferte, von BCD abweichende, Lesung des A zeigt.

724. *Qua indole?* Ladewig im Philol. XVII S. 460.

730. *a patre* mit den Hdschrn. Sauppe quaest. Plaut. p. 7 sq., dem auch der Inhalt der Anm. im Commentar gehört. — *erit* als Präsens gefasst nach Fleckeisen N. Jahrb. f. Philol. LXI (1851) S. 61f., vgl. Müller Pl. Pr. S. 68f.

734. Ueber *homo-ōnis*, wofür hier das *homoōnem* im B (= *homonem*?) zu sprechen scheinen könnte, sind die Ansichten noch immer sehr getheilt: Philol. XXX S. 600, wozu noch gefügt werden kann, dass auch ein *homo* in Vorschlag gebracht worden ist, von Müller, Pl. Pr. 664 Anm., Nachtr. S. 105f. Ritschl, Trin.<sup>2</sup>, Ribbeck, Scen. poes. fragm.<sup>2</sup> (I p. XXXVI), Brix, Men.<sup>2</sup> und Trin.<sup>2</sup>, nehmen *homo-ōnis* in den Text auf; Gorssen, II<sup>2</sup> S. 259f., hebt hervor, dass jedenfalls *homonis* die seltenere Form war, nicht auf Inschriften erhalten ist und nach Ennius völlig verschwindet.

735. Spuren alter Schreibung von *chlamys* (wenn solche bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung überhaupt anzunehmen sind) wären: *clamidatus* 963 BCD, 1101 CD, 1139 CD, Poen. III 3, 6 C, 31 C, Rud. 315? *chlamidatus* 1101 B, 1143 CD; *clamydem* Epid. III 3, 55 B (*clamidem* Nonius); *clamide* Mil. glor. 1423 R. BCD (vgl. Pacuv. 186), *clamidem* 1184 CD, Pers. 155 CD, Merc. 910, 920, Men. 658 BCD, Cure. IV 2, 13, 33 B. Verderbt 734. *Mavera* Mil. glor. 53, 459 (cf. 1423) B, Truc. II 6, 25; V 35 B. Ist die hier beibehaltene Vulgata mit Ritschl zu ändern, würde man auch das *et* vor *putaso* gerne entbehren. Doch liegt, wie auch Sauppe a. a. O. S. 4 bemerkt, keine zwingende Nothwendigkeit zur Aenderung vor.

736. *non Charinust mi hic quidem* Sauppe a. a. O. S. 8.

737. *huc qui aduenit, eequid sapit?* mit Benutzung von Scaliger's *eequid* (vgl. 739, 740, 746): Luchs priuatum.

739. *Eequid is homo habet acetii* Lorenz nach BCD (*habetis homo*), vgl. 748 *Eequid is homo scitust?* — Ebenso Luchs priuatum.

740. *Quid, si opus sit dulce ut promat* Fleckeisen.

741. *mellinam quouitmodi* Lorenz im Philol. XXXV S. 176 bis 178; *quouitmodi* auch Luchs, s. ebds. S. 180, und A. Spengel priuatum.

742. *thermopotium* Fleckeisen; s. Ritschl's opusc. II p. 488 not. und adnot. erit. ad Trin. 1013, aber dagegen sprechen 1) die Hdschrn.; 2) Analogien wie *merobiba* Cure. 77, *oenopolium* Asin. 200; 3) Trin. 1014 das scherzend assonirende *thermopotasti*.

744. Vgl. Becker in Studemund's Studien I p. 171, not. — Im Comm. Col. b. Z. 2 v. o. streiche man '972 sq.'

745—750 hält A. Kiessling, Symb. philol. Bonn. in hon. Ritschl. coll. S. 838f., für spätere, feinere Dittographien zu den ächten, derberem Versen 737—744. — Den V. 745 will auch Ladewig Philol. XVII S. 460 als überflüssig und ein schales Wortspiel enthaltend streichen. — Zu 745 *Scitne* vgl. Brix zu Trin.<sup>2</sup> 770.

749. *Inmo si scias* Müller Pl. Pr. S. 94 Anm. 2, ebenso O. Seyffert Philol. XXIX S. 401. — Beide mit Beziehung auf die im Commentare angeführten Stellen.

751. *Sed quid eo facturū?* Ritschl in der annot. erit.; mit ihm Fleckeisen und Müller Pl. Pr. S. 566 (doch *facturus es* zur Hebung des Hiats).

754. *em* mit den Hdschn. Brix, Emend. in Capt. p. 18.  
 755. Die Beispiele für *faciat* nach Becker in Studemund's 'Studien' I p. 268.  
 756. "Charino haec fortasse rectius tribuentur" Ritschl in der annot. crit.; 758 giebt Fleckeisen die Replique *Prius illi erimus quam tu* dem Charinus. Im *B* findet sich oft nur ein *C*, nicht *CA*, als Personenzeichen: vor dem Glossem nach 696, 745, 746, 748, 749 und an den übrigen bei Ritschl richtig angegebenen Stellen. — Ueber *cum* vgl. noch Bergk Philol. XXXIII S. 257 not.  
 757. *Tarpassita*: nach Ritschl opusc. II p. 524 sqq. 529 sqq.  
 759. *ambigui* liegt sehr nahe, aber die Freiheit und Nachlässigkeit der täglichen Rede entschuldigt auch *ambiguum*.  
 760. Hergestellt im engen Anschlusse an die Hdschn. von Bergk, prooem. ind. Halens. 1858/59 p. IX, vgl. Beitr. z. lat. Gramm. I S. 81; ihm folgt Brix Emend. in Capt. p. 11. wo auch auf die Bedeutung der von Plantus oft mit *nunc* (Capt. 616 sq. 697, Bacch. 399, 987, Stich. 146, Epid. I 2, 47) gebildeten Anaphora aufmerksam gemacht wird. Ebenso Müller, Pl. Pr. S. 462 f. Anm. 2, der aber das *peruiamst* oder *peruiast* der Hdschn. für ganz verschrieben hält.  
 761. *Omnes ordines sub signis ducam, legiones meas* Bergk a. a. O., wo aber das nachschleppende *legiones meas* mir unerträglich erscheint, weshalb ich *ordine* vorzog; ebenso schreibt jetzt den Vers Becker in den 'Studien' I p. 300 not.  
 762. *Aui* die Hdschn., *Aue* Ritschl, Fleckeisen. Die bei Neue Formenl. I S. 220 f. gesammelten Stellen beweisen, dass auch in der hier anzunehmenden Bedeutung beide Ablative gebraucht wurden.  
 765. Das hdschrftl. *ferat* ist gut geschützt von Brix, N. Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 775 f., dem der Inhalt der Anm. dazu verdankt wird.  
 766. *Iam ego hoc ipsum* die Hdschn., Fleckeisen.  
 Die Verse 759—766 enthalten, wie der Commentar zeigt, so viele Reminiscenzen aus anderen Stücken, dass ich einen starken Verdacht gegen die Aechtheit derselben nicht abweisen kann, besonders gegen 760—763 und 766. Sind hier nicht ächte Verse durch spätere Dittographien verdrängt? Denn unmöglich konnte Pseudolus gleich nach 758 abgehen. Bei Müller, Pl. Pr. S. 463 Anm., heisst es, die Stelle werde mit Recht für interpolirt angesehen. Wo, und in welchem Umfange, diese Ansicht vertreten ist, habe ich nicht ermitteln können.  
 Scene 7.  
 768 als unächt erkannt von Sauppe quaest. Plaut. p. 8 sq., dem Ritschl Rhein. Mus. XV S. 430 beistimmt.  
 771. Vgl. Fuhrmann in den Neuen Jahrb. f. Philol. CI (1870) S. 687.  
 772. *ministeriis*: Fleckeisen N. Jahrb. f. Philol. LXI (1851) S. 60 Anm., und nach demselben Corssen II<sup>2</sup> S. 660 f.  
 773. Mit Müller Nachtr. z. Pl. Pr. S. 141.  
 775. Mit Ritschl N. Pl. Exc. I S. 93, doch wegen der leichten Transposition von *est* und *hodie* nicht ohne starken Zweifel.  
 776. Mit Fleckeisen, desgl. 779, vgl. Luchs Herm. VI S. 269.  
 781. Bergk ind. lectt. Halens. 1858/59 p. X zweifelnd: *frietus*. — Die Erklärung des Turnebus Aduers. VII 20 cl. XVI 6 von der 'foedissima patientia', die hier nach V. 782—787 ohnehin ganz unrichtig ist, beruht auf einem Missverständnisse eines Verses des Novius, 97,

- s. Ribbeck's annot. in der edit. alt. Die anderen Stellen mit *fullones* in den Fragm., z. B. Titin. 26 sq., helfen uns auch nicht, so wenig wie Asin. 907.  
 783. *quam* für *quam* Luchs priuatum. — Zum Verständniss vgl. Gronov Observatt. III 4 und die Anm. in der Vulgata.  
 785. Für *siet*. l. *siet*.  
 789. Ueber *ecum* noch zu vgl. Ribbeck Fragm. II<sup>2</sup> p. XXII. Scene 8.  
 791. Die Beispielsammlung im Comm. meistens nach Kiessling Rhein. Mus. XXIII S. 432 f., der auch *furinum*, nicht *furinumst* mit Fleckeisen, liest. Vgl. über Epid. I 2, 16 Bücheler N. Jahrb. f. Philol. CV (1872) S. 117 f. und im Allgemeinen Corssen II<sup>2</sup> S. 81, 166 f.  
 796. Die vier ausgeschriebenen Beispiele entlehnt aus der so eben mir zugehenden Ausg. des Mil. glor. von Brix, zu 131 und 49.  
 797. *solus* mit den Hdschn. Fleckeisen, keineswegs unbedingt unrichtig, aber doch gewiss dem *solis* nachstehend.  
 798. Beispiele für *esse aliqua pacto* fehlen mir.  
 799. Für *inopia* vergleicht Studemund Vidul. p. 14: Asin. 142, Vid. fragm. I S. Ter. Ad. 105, Haut. 528.  
 800. Vgl. Boxhorn's Anm. in der Vulgata, falsch verbindet *Naudet si eras coquos tu solus praeter alios* (eximius, ut te iactas).  
 802. *improbior* richtig erklärt von Boxhorn, s. die Vulgata, doch wären Beispiele erwünscht.  
 805. Das *et* nach *optimus* mit Fleckeisen entfernt.  
 806. Cod. *B* wie *C*: *uillissimust*.  
 808. *drachumissent* Luchs priuatum.  
 809. *nihil quicquam* Cic. de or. I 30, 134 sehr unsicher: *nihil quisquam* Müller, Sorol.  
 812. *Boves* die Hdschn., Fleckeisen, vgl. A. Spengel T. M. Pl. S. 95; *faciunt* die Hdschn.  
 813. *Easque*, die Umstellung von 814 und 815, die Herstellung von 817 und 818: Sauppe quaest. Plaut. p. 9 sq.  
 816. *lasserpici* nach dem *A* Bugge Philol. XXXI S. 256.  
 819. *condunt*, 832 *saucaptidem*: cod. *B*.  
 824. *Formidulosas*: vgl. Corssen II<sup>2</sup> S. 145 Anm., *essu* Dens. I<sup>2</sup> S. 179, 282—284.  
 833. *Eaeipse* Bugge Philol. XXXI S. 256 f., vgl. Neue, Formenl. II<sup>2</sup> § 17, S. 197. — *Eae sepe patinae f. i.* 'vielleicht': Bergk Beitr. z. lat. Gramm. I S. 148.  
 842. *dimisis*, 844 *modo rem*, 846 *Id*, 858 *te otu*: cod. *B*.  
 848. *equidem* mit den Hdschn. Fleckeisen, Müller Pl. Pr. S. 731.  
 853. *coquitatum* Fleckeisen, aber das hdschrftl. *coquitatum* erweist als richtig Sauppe l. l. p. 10 sq., vgl. Wagner ad Aul. 344, 406; Ersterer ist der Inhalt der Anm. zu verdanken.  
 855. Ueber die von vorliegender Anakoluthie ganz verschiedene Attraction *Illum quem ementiu's ego sum* und Aehn. genüge hier Verweisung auf Brix z. Trin. 2 985.  
 859. Mit Bergk, ind. lectt. Halens. 1858/59 p. X; *pariter prodredanino* Luchs priuatum, womit das *pariter proferto* 860 gut stimmen würde.

864. Komma nach *istic*: Luchs in Studemund's 'Studien' I p. 41. — Ueber die mit eingeschobenem *in* gebildeten Verba s. die klare Darstellung Sauppe's l. l. p. 11—13.

867. *Hanimum*, 875 *Quant*, 878 *atrum*: cod. B.

871. *rursus*: vgl. Ritschl opusc. II p. 259.

873. Den Schluss des Verses hat Studemund N. Jahrb. f. Philol. XIII (1866) S. 63 aus dem *A* erüirt; zur Tilgung des Hiats glaube ich nicht ein *homomum* oder *uerod* brauchen zu müssen, sondern ein *ego* oder ein *sum*, was hier (vgl. zu 169 L. und Mil. glor. 442; Brix zu Men.<sup>2</sup> 639) ohne Anstoss fehlen zu können scheint.

876, auf dessen falsche Stellung schon Philol. XXXV S. 178 aufmerksam gemacht wurde, ist auf Bergk's Anrathen nach 865 gestellt worden.

877. Ueber den Versausgang vgl. Luchs in Studemund's 'Studien' I p. 61.

880. *tuos* Lorenz, gebilligt von Bergk und O. Seyffert.

888. *credas*: wie ist dieser Coniunctiv zu erklären?

890. *Em*, *illic ego habito* Brix Emendd. in Capt. p. 18 mit BCD, *iam* (was 889 überflüssig steht) hierhergezogen von Müller Nachtr. S. 83.

891. *i, conuiuas cedo* Fleckeisen; in dem *et* der Hdschrn. steckt wohl nur *ei* = *i* und ein solches vor einem anderen Imperativ ist ja überaus häufig; Mil. glor. 520 mit der Anm., Philol. XXXII S. 313 zu V. 521, S. 419 zu V. 815. — Einen scharfsinnigen Versuch O. Seyffert's, die (vermuthliche) Fassung in den Hdschrn. *Quin tu is et conuiuas cedo* aufrecht zu erhalten, s. im Philol. XXVII S. 443.

892. *Em* die Hdschrn., 893 *sublincio*, 894 *nessgio* (das *g* durch Rasur in *c* geändert) cod. B.

896. *hie* Fleckeisen.

897. *petit* bezweifelt mit Recht A. Spengel Philol. XXXII S. 367; *orauit* Bergk privatim.

899. *circum ire* Fleckeisen, der auch davor ein *eum* einschleibt; vgl. Denselben in den N. Jahrb. f. Philol. LXI (1851) S. 24 Anm.

Scene 9.

905—907. *calydarum* — *Extinctum* cod. B. — Fleckeisen schreibt und misst ganz wie Ritschl; Müller, der Pl. Pr. S. 96—98 den ersten Theil des Canticums 905—936 behandelt, und Studemund, de cant. Plautt. p. 57, vl. 69sq., desgl., messen anapästisch und nehmen 906 die Ueberlieferung unverändert auf. Ueber das ebd. von Ritschl mit Unrecht in *Iam* geänderte *Tuan* vgl. O. Seyffert Philol. XXV S. 447.

908. *Sed ubi ille est?* Fleckeisen, der auch hier und im Folgenden bis 914 trochäisch misst. Mit Ritschl, Müller (S. 97, 118, 420: 'vielleicht *ille est*') und Studemund, doch ohne Aenderung der hdschrfl. Wortfolge im zweiten Theile des Verses. Da dieser im *B* mit *Quid*, nicht *quid*, beginnt, läge es nahe genug ihn in zwei Dimeter getrennt zu schreiben, wenn nicht die enge Verbindung zwischen Hauptsatz und Relativsatz dagegen zu sprechen schiene. Die Wahrscheinlichkeit der Umstellung *qui egomet mecum haec* für *qui haec mecum egomet* hat O. Seyffert erwiesen, Philol. XXV S. 460f.

909 in zwei Dimeter getrennt: Studemund p. 5, 6, 7, 52, 58; Müller S. 97.

910. Mit den Hdschrn., wie Studemund p. 6, Müller, Fleckeisen (nur ohne *hoc* vor *opus*); *Tuan* darf nicht gestrichen werden: O. Seyffert Stud. Plant. p. 25.

911. *Sed ecum* mit den Hdschrn., wie Müller; *ut it, ut cod. A* nach Studemund 'Studien' I p. 293.

912. *abiesses* mit FZ, wie Müller. — Ueber *circumspicere* s. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 146.

913. *meum* oder *meum* — *Ubi* — *Ubi* cod. B.

914. *Ipsue* oder *Ipsut* cod. B, letzter Buchstabe ausradirt, dann noch ein ausradirt Buchstabe, dann 2—3 leere Spatien. *Ipsus* Müller. — *iam* fehlt im *B*, steht aber schon bei Camerarius im Texte.

915. *At* cod. B.

916. *Nimis* cod. B. — *ego aps te* die Hdschrn., Müller. — *contempnor* ist späte Schreibung; s. Corssen l<sup>2</sup> S. 123, wird auch Trin. 323 überliefert, aber weder von Ritschl noch von Brix in den Text gesetzt.

918. *homo qui* die Hdschrn., Fleckeisen, Müller; *clueam* mit Scaliger auch A. Spengel ad Truc. II 7, 53.

919. *Iam* cod. B. — Die Theilung in zwei Dimeter scheint aus dem *A* hervorzugehen, wie Studemund p. 3 extr. bemerkt.

920. *Immo* cod. B.

921—922 genau nach den Hdschrn. (nur *adire* vor *ut occupes* gestellt) Müller; aber das *ea* 921 ist mir unverständlich und gegen die iambische Messung von 922 äussert wohlgegründetes Bedenken A. Spengel de uers. erot. p. 23sq., dem Studemund p. 5sq. beistimmt.

923 in zwei Dimeter getheilt nach den Spuren des *A*: Studemund p. 5sq., Müller, ebenso 924. — *Quid properas?* *placide* verdächtigt O. Ribbeck bei Ritschl praef. Men. p. XV; *ne* steht auch im *B*, nur um ein Spatium eingerückt; *ille* mit den Hdschrn. Fleckeisen, Müller.

924. *quisquis* sqq. nach Ritschl's Vorschlag in der annot. crit., den auch Fleckeisen befolgt. — Im Comm. fiel aus: *videm*, s. zu 931.

925. Mit Bothe und (in zwei Dimeter vertheilt) Müller. Ueber *habe animum bonum* vgl. Luchs in Studemund's Studien I p. 16.

931—934. *O* — *atque iam mendacis* — *Immo* — die Worte von *Te* bis *Immo mihi* in einer Zeile: cod. B. — 931. Vgl. Müller S. 722. — 933. *magister* Bugge Philol. XXXI S. 257.

936. Dass *Optume habet. Esto* eine Clausula bilden, erkannte zuerst A. Spengel de uers. erot. p. 25 (Studemund p. 12, Müller, Riessling Rhein. Mus. XXIII S. 424), aber man misst sie sehr verschieden.

Auch stimmen Alle darin überein, dass drei trochäische Octonare folgen und (mit Ausnahme Müller's S. 218, vgl. 102) dass mit dem *Tuan* (so schreibt *B*) *id mihi* 939 ein neuer Vers anfangt, wie auch Ritschl gesehen. Ebendasselbst beginnt Fleckeisen passend die anapästische Messung. Der hier aufgenommene Herstellungsversuch 936—938 ist von A. Riessling a. a. O., andere s. bei Spengel und Müller II. II.

939. *Neque* (vor *hic*) — *Atudo* — 943 *Ita*: cod. B. — Im Comm. zu diesem Verse, 922 L., sind zu den Stellen für *hic homo*, die ich zum Theil Dombart Zeitschr. f. d. bayr. Gymn. V (1869) S. 164f. und Brix zu Capt.<sup>2</sup> 148 verdanke, hinzuzufügen Curc. 248, Ter. Ad. 906. — Die hdschrfl. Fassung mit Fleckeisen beibehalten, wie auch

- 940, ebenso Müller S. 110; anders Bergk Beitr. z. lat. Gramm. I S. 21.
942. *quanti te* Riessling Rhein. Mus. XXIII S. 425.
944. *Simid*: Corssen II<sup>2</sup> S. 453. Ueber das *magnifacio* im B: O. Seyffert Stud. Plaut. p. 5.
945. *potis* nach Bothe; *potes* mit den Hdschn. Fleckeisen.
946. *accipeam* cod. B, vgl. Philol. XXXII S. 411f., z. Mil. glor.
676. — Ritschl's *tu* entfernen wieder Studemund p. 53 und Müller S. 297.
947. *et* gestrichen mit Fleckeisen, anders Müller S. 354 und 421.
- 948 mit Bücheler N. Jahrb. f. Philol. LXXXVII (1863) S. 783, dem Fleckeisen in den Krit. Misc. S. 16f. beitrifft. — *det*, nicht *deet*, B.
950. Mit O. Seyffert Philol. XXIX S. 402, so kühn auch die Herstellung ist; eine andere s. bei Müller Pl. Pr. S. 297 Anm. 1. — Der 'iocus ex ambiguo', den Acidalius diuina. p. 359 darin erblicken will, dass *accipito* sowohl zweite wie dritte Person (und demnach *caruifex* Vocativ, resp. Nominativ) sein kann, ist sehr gesucht.
951. *ubi sit os* Brix Emendd. Plautt. (Brieg 1847) p. 4sq., der auch richtig die trochäische Messung schon hier beginnt; *ubi sit os* auch Riessling Rhein. Mus. XXIII S. 425, der den Vers als iamb. Oct. misst. Vgl. Calvary's Jahresberichte (für 1873) I S. 351.
954. Bei der schlechten Beschaffenheit der Ueberlieferung wage ich nicht das *mercet* Ritschl's (opusc. II p. 653sq.) aufzunehmen, *merx est* nach Fleckeisen. Ueber *illic*: Luchs Herm. VI S. 279, Brix zu Men.<sup>2</sup> 98 krit. Anm. (S. 87f.), Müller S. 331, wo auch ein anderer Herstellungsversuch.
955. Nach der wahrscheinlichen Lesung Varro's, die auch Becker in Studemund's 'Studien' I p. 292 und Bergk Beitr. z. lat. Gramm. I S. 158 vorziehen, anders Ritschl opusc. II p. 258 und besonders Usener N. Jahrb. f. Philol. CVII (1873) S. 176. An *prouersus* dachten schon Camerarius, Acidal, Gronov u. A.
- Scene 10.
956. Ritschl's Interpunction *opinor, quam esse censebam, coquam* lässt vermüthen, dass *coquam* mit *hominem* verbunden werden soll nach Analogie von *seruos homo, captiuos homo*; aber das bei *hominem* stehende *hunc* erregt Bedenken und das gewöhnliche *quam esse censebam coquam* 'als ich glaubte, dass ein Koch sei' ist ja ganz ohne Anstoss.
962. *incerte* citirt Becker in Studemund's 'Studien' I p. 215 und bemerkt in einer Anm. 'ita A teste Studemundo, incerto BCD "ex alia recensione", ut me docuit Studemund in scholis collatis Epid. III 4, 69 et IV 1, 8, ubi prorsus simili modo in A incerte, in B incerto scriptum esse ostendit.'
967. Nach Fleckeisen, im Wesentlichen — den Hdschn., die auch kein *hoc* vor *quod rogo* haben, zum Vortheil der kurz angebundenen Aufforderung.
971. Die Stellensammlung der Anm. nach Becker a. a. O. p. 114 sqq.
977. *Quid est ei* mit den Hdschn. Fleckeisen, bestätigt durch die Stellensammlung bei Müller Pl. Pr. S. 304.
979. Die Zusammenstellung des *perforator parietum* mit dem *aries*, cl. *Ballio* — *ballista*, gehört Becker a. a. O. p. 171 not. extr.

983. *hanc me tibi* mit den Hdschn. Fleckeisen, Brix Emendd. in Capt. p. 11. Ueber das so nahe liegende *mod* vgl. die besonnenen Worte Bergk's Beitr. z. lat. Gr. I S. 47.
988. *Ok* Bothe.
989. *est, ipsust* Sauppe quaestt. Plautt. p. 13 nach (A). — *Poly-machueroplagidei* Studemund bei Becker a. a. O., da in A das Wort auf *de* oder *di* geendigt habe.
992. *Quid is agit* Ritschl in der annot. crit., Fleckeisen.
1003. *mittere scriptam* W. Wagner prinatim, Bugge Philol. XXXI S. 257; dagegen Müller Pl. Pr. S. 22f. und Ritschl opusc. II p. 445ff.
1010. Ueber den unsicheren Schluss des Verses s. Philol. XXXV S. 178f.
1017. Die Beispielsammlung zu *uorsute malum* nach O. Seyffert Stud. Plaut. p. 23.
1022. *qui* die Hdschn., Müller Pl. Pr. S. 297 Anm. 2.
1027. *med atque* Bothe, Ritschl N. Pl. Exc. I S. 49; *me neue* Müller Pl. Pr. S. 731.
1028. *Metuo autem* mit den Hdschn. auch Müller Pl. Pr. S. 59 Anm. 1.
1030. *Tum hoc autem metuo* Derselbe ebds.
- Scene 11.
1044. *tam diu?* Acidalius diuina. p. 361, Fleckeisen.
1047. *percenteris* nach cod. B, *percenteris* Fleckeisen; beide Schreibweisen sind in unseren Hdschn. vertreten, s. Bugge Philol. XXXI S. 257f., der mit Corssen die Ableitung von *contus* billigt und *percunctari* verwirft.
1049. S. Philol. XXXV S. 179. Das so nahe liegende *milliarius* ist mir von Verschiedenen mitgetheilt worden, auch von Bergk, doch bezweifle ich die Richtigkeit. Im Uebrigen vgl. Müller, Nachr. S. 141f.
- Scene 12.
1052. *Hahahe* Bothe, Goeller, A. Spengel ad Truc. II 1, 1.
1053. *illo* für *iste* Fleckeisen.
- 1054—1055 ganz mit den Hdschn. Müller Pl. Pr. S. 121, 282.
1061. *mi obuiam ueniat uelim* auch Poen. V 5, 9; *ueniat uelim* Cas. III 2, 29, Most. 1060 und wohl auch Truc. II 5, 28 mit Brix Epist. ad A. Spengel, p. 10sq.
1065. *fortunato c. m.* Lorenz Philol. XXXV S. 179f.
1069. Wie Ritschl schreiben auch Fleckeisen und Bergk Hall. Progr. z. 2. Aug. 1862, p. 4, wo auch Rud. 1380sq. hergestellt wird (abgedruckt Einl. S. 33 Anm.). Bugge dagegen, Philol. XXXI S. 258f., hält sowohl hier (*aps test instipulatus Ps.*) wie Rud. 1381 *instipulari* für richtig.
1071. Mit Fleckeisen, anders Ritschl N. Pl. Exc. I S. 90, 93.
- 1073 = 116, gestrichen.
- 1076—1077. M. Voigt Rhein. Mus. XXV S. 153 verlangt Kolon nach *stipularier* und kein Komma nach *uerba*: "denn bei der jetzt recipierten Interpunction würde der *promissor* zur unbedingten Zahlung von 20 Minen sich verpflichten: er will aber im Gegentheile nur auf diejenige Bedingung, welche vom Mitcontrahenten *uerbis concepta est*, seine Verbindlichkeit stellen." Mir scheint diese Interpunction, die ich übrigens



schon in Freund's Lexicon gefunden, unnöthig, weil bei anderen Stipulationen kein solches *ut concepti verba* vorgeht, und weniger richtig, weil die dem *leno* gegenüber erforderliche Clausel der Vorsicht viel bedeutungsvoller wird, wenn man sie mit dem V. 1076 verbindet: 'nach der Fassung, die du da eben deinen Worten gabst, ist wohl keine Gefahr für mich da, den Contract einzugehen. Willst du also u. s. w.'

1079—1086: s. Philol. XXXV S. 174; ungenügend ist Geppert's Besprechung dieser Stelle in den Plaut. Stud. I S. 71f.

1087. *metuam* mit Bothe auch Kiessling, Rhein. Mus. XXIII S. 426.

1088—1089. Für das ganz unpassende *tute*, das Ritschl 1089 eingeschoben hatte, setzte schon Fleckeisen viel besser: [S. *Quidam*?] B. *Meministin* etc., aber auch dieses wird Bergk's trefflicher, mir priuatum mitgetheilte Herstellung weichen müssen. Allerdings findet sich *quianam* sonst nicht bei Plautus (denn Truc. I 2, 34 ist durch den A geheilt) und Terenz, aber Analogien wie *quiane* Most. 1118, Pers. 851 (auch Verg. Aen. IV 538), *numnam* (oft, Holtze Synt. prisc. script. II p. 270), *nam cur* Aul. I 1, 3, Amph. 581, (auch Hor. Epist. I 2, 37), *numquidnam* Asin. 830, Bacch. 1110, Terenz Andr. 325 und sonst nicht selten, Caecil. 20, und andere (Holtze l. l. p. 362sq. h) lassen es kaum bezweifeln. Die Angaben Hand's Tursell, IV p. 20sq. sind sehr mangelhaft.

1091—1093. Ueber den ersten Vers herrscht Einigkeit zwischen Fleckeisen N. Jahrb. f. Philol. Bd. 61 (1851) S. 59 Anm. (wie in der Ausgabe), Brix Emend. in Capt. 18 (*Em* für *Hem* mit den Hdschrn.), Müller Pl. Pr. S. 721 und 724, Luchs 'Zur Lehre von der Genetivbildung der latein. Pronomina' S. 52 f. Anm. 1 (Separatabdruck aus dem noch nicht vollendeten zweiten Bande der Studemund'schen 'Studien', mir gütigst zur Benutzung freigestellt), durch dessen *em, illius* (zu 1073 L.) die von Ritschl opusc. II p. 700—702 geäußerten Bedenken erledigt werden. — V. 1092sq. hat Brix l. l. sicher das Richtige erkannt: 'Verba qui inter me atque illum militem conuenerat glossatoris esse uidentur, qui symboli mentionem interpretatione egere putaret, quae si necessaria fuisset, sine dubio Plautus more suo Simonem interrogantem fecisset *Quem symbolum?*' Die Angabe einer Lücke zwischen *Et ops. symb.* und *S. Quid postea?* fällt weg. — Ritschl l. l. *attulit Argentum et epistolam obsignatam, symbolum, Qui inter me et illum conuenerat. S. Quid postea?* Luchs a. a. O. *Et sui eri imaginis obsignatam epistolam, Qui inter me atque illum symbolus conuenerat.* Dann ohne *Quid postea* sogleich 1094.

1096. *contechinatus* Ritschl opusc. II p. 477; dagegen Corssen H<sup>2</sup> S. 266f. Anm.

1098. Auch dieser Vers ist sicher Zuthat eines Glossators, der das *illie* 1096 erklären wollte, und später an unrechter Stelle in den Text gerathen; denn ihn umzustellen, nach 1096, und dort für ächt zu halten, verbietet 1) das unlateinische *iam — modo*; 2) der Verlust des charakteristischen, isolirten *illie*, das Plautus gewiss nicht durch ein so schleppendes Anhängsel verdorben hat; 3) die Unmöglichkeit, dass Simo schon jetzt in *Sicyonem* sagen kann. — Nach 1097 aber ist das Relativum ganz unerklärbar: es leitet weder einen causalen Satz ein, wie

Mil. glor. 405 *quo hic dudum fuerit intus*, noch ist es durch irgend eine leichte Ellipse im Vorhergehenden oder eben aus dem Vorhergehenden sofort verständlich, wie Amph. 731, Andr. 620, Phorm. 1010. Die Zusammenstellung mit diesen Stellen, die Cavallin versucht hat (in einem mir jetzt nicht mehr zugänglichen Aufsätze in 'Tidskr. f. Philol. Ny Raekke' I, 1874, Hest 4), kann das Glossen nicht retten.

1100. *Molas* Bergk Beitr. z. lat. Gr. I S. 99f.; Belegstellen für Genetive auf *as* bei Neue Formenl. I S. 4f. Vgl. auch Ritschl N. Pl. Exc. I S. 114. — Metaphoren mit *colonia* hat Plantus noch Aul. III 6, 40, Epid. III 2, 7.

Scene 13.

1103—1104. Die anapaestische Messung, für die auch Müller Pl. Pr. S. 140 im Allgemeinen sich ausspricht, scheint ziemlich ungenügend aus der Ueberlieferung hervorzugehen. Die erste Hälfte von 1103 nach Ritschl's Vorschlag in der annot. crit., in der zweiten habe ich umgestellt *imperium facit seruos* für *s. f. l.*, 1104 *nisi si* Ritschl in der annot. crit., Fleckeisen.

1107—1108. Mit A. Spengel de uers. cret. p. 27, dem Bergk ind. lectt. Halens. 1862/63 p. V, O. Seyffert de uers. bacch. p. 13sq., Studemund de cautt. Plaut. p. 4, 40, 42 beistimmen.

1110. Kühner Aenderungsvorschlag bei Müller, Nachtr. S. 142, vgl. Pl. Pr. S. 410 Anm. Die Redensarten *quaestu se tenere* Apul. Met. I 4 und *quaestu se sustinere* Sen. apocol. 9 (p. 224, 15 der kleineren Petroniusausgabe Bücheler's), welche letztere O. Seyffert mir mittheilte, werden kaum zur Heilung des Verses beitragen.

1111. Nach den Hdschrn., ebenso Spengel de uers. cret. p. 16 und Müller Nachtr. S. 142.

1112. Im Anschluss an B versuchsweise hergestellt; viel freier Müller a. a. O. V. 1110—1112 anders gestaltet bei Fleckeisen, wieder anders bei O. Seyffert de uers. bacch. p. 39sq.

1114. Mit Fleckeisen.

1121. Desgl.

1127—1129 anders (im engeren Anschlusse an die Hdschrn.) bei Studemund l. l. p. 8; 45sq. 81, O. Seyffert l. l. p. 23, 27, 46; freier bei Müller Nachtr. S. 142.

1130—1133 Fl. (V. 1133 ist bei Ritschl ed. min. ganz ausgefallen, ed. mai. nicht mitgezählt) im Anschlusse an die Hdschrn. so hergestellt von Bergk Z. f. A.-W. 1855, S. 292f. Ueber 1132 vgl. jetzt auch Ritschl N. Pl. Exc. I S. 66 Anm.

1134b. *has foris quom* Fleckeisen, anders O. Seyffert l. l. p. 27.

1138. *Bene go cod. B.*

1142. So hergestellt nach den Spuren des cod. A von Luchs, Herm. VI S. 276. Von den früheren Vorschlägen ist der beste Umpfenbach's (s. bei Ritschl, N. Pl. Exc. I p. 39), mit dem Müller Pl. Pr. S. 735f. zusammengetroffen ist.

1143. + *a curuo*. Die von C. F. W. Müller, Pl. Pr. S. 381f., gesammelten Beispiele zeigen, wie unsicher überhaupt die 'Verkürzung' des *a* ist; vorliegende Stelle aber hat gar keine Beweiskraft, da 1) *cauere sibi a re alqa* im alten Drama nur durch Pers. 317 bewiesen werden kann (*a cornu*, absichtliche komische Wendung wegen der folgenden *boves in erumina?*), sonst heisst es *ab alqa homine*: 454 L. 875 L. 1210 L. Bacch. 739, Men. 345, Ter. Eun. 883, (ohne *mihi tibi sibi*)

Men. 151; Asin. 119, Most. 912, 916, Ps. 127 L., 489 L.; *cauere malo* Bacch. 147, Men. 122, 249, Pers. 369, 835, Rud. 1089, Cas. II 6, 59; *cauere malum* Asin. 44, Bacch. 465, *quod cauere possis* Ter. Eun. 761; und da 2) das *a* vielleicht mit zu dem ganz verschriebenen *curuo* gehört; in diesem Falle verdient das *infortuniu* des cod. A Beachtung, weil auf einen Accusativ deutend. *Curuus* hat Plautus nur noch Cas. I 1, 36 (*curuom te faciam aggerunda aqua*), das häufige *infortunium* steht mit einem Adiectiv nur noch Merc. prol. 21 *Magno atque solido maclat infortunio*, Rud. 833 *Quid est quod caueam?* — *Em, á crasso infortunio* (Aedeutung der *claua crassa*), vgl. ibd. 828 *Caue sis infortunio*.

1148. *iamdudum* wohl Druckfehler bei Ritschl, da 1215, wo cod. B denselben Schreibfehler hat, *iamdudum* gedruckt ist. Fleckeisen *iam dudum*.

1150. *Hoc*: grössere Beispielsammlung bei Brix z. Trin.<sup>2</sup> 405.

1156. *ám esse* Fleckeisen, Müller Nachtr. S. 142.

1158. *diem* Müller Nachtr. S. 142, was mir nach Analogie der im Commentare angeführten Ausdrücke für die Volkssprache bei Weitem wahrscheinlicher erscheint als das *multum die* (Gen., s. Corssen II<sup>2</sup> S. 723 ff., Brix z. Trin. 117), welches mit Ritschl und Fleckeisen auch Bergk hält, Beitr. z. lat. Gramm. I S. 149. — *maturate*: Plautus hat *maturare* nur Mil. glor. 1084 und Epid. V 1, 27; *maturus* nur Ps. 328, Merc. 521, Aul. IV 1, 4; *mature* nur Cure. 380 sq. Bei Terenz kommen diese Wörter etwa 8 Mal vor, in den Fragm. der übrigen Komiker nicht. Ueber den Unterschied von *maturare* und *properare* s. Gellius X, 11.

1160. *Manifesto*, vgl. A. Spengel im Philol. XXIII S. 560 f.

1161. Acidalius wollte diuinat. p. 363 sq. die 3 Verse 1205—7 hier halben, nicht nach 1204, wie Ritschl angiebt.

1165. *Quid, malum? id totum tuomst* mit den Hdschn. und Acidalius diuinat. p. 365. *Quin malum, id totum tuum* Fleckeisen. — Acidalius' Worte sind: Saue interiectiua quasi particula est *malum*, in indignatione solemnis, sed et nomen simul, damnum et cruciatum notans. Dumque hoc dicere videtur: 'Quid adeo commune lucrum istuc postulas? totum id quidem est tuum.' illud interim dicit: 'Quid commune tibi postulas mecum? Malum? id uero totum tuum sit, nec mihi partem inde peto.' In den Adagia und dem Corpus paroem. Graec. ist nichts Aehnliches zu finden.

1169. *illius*: Ritschl opusc. II p. 687; Luchs 'Genetivbildung' S. 52, vgl. zu 1091.

1173. *dicis* Ritschl in der annot. erit., Fleckeisen. — *BALLIO* die Hdschn., Fleckeisen.

1174. *peruenisti huc* bei Ritschl ist Schreibfehler, s. praef. Menaechn. p. XVI, berichtigt bei Fleckeisen.

1175. *Strenuissima hercle iuisti* Bergk, Beitr. z. lat. Gramm. I S. 91. — *hic homost* Bothe, Fleckeisen.

1178 sq. Die Stellen des Gellius nach M. Hertz, iud. Gell. alt. p. 67 sq., Asin. 599 sq. nach Müller Pl. Pr. S. 279 ff., im Uebrigen nach Gronov, observat. III 9, und Ruhnken ad Ter. Haut. II 3, 117; über die Stellen, wo *fortasse* einen Infinitiv nach sich hat, vgl. Hand, Tursell. II p. 720, 727. — Zur Erklärung der hier möglichst kurz abgefertigten Obscenitäten 1177 sqq. und 1189 s. die Anm. in der edit. vulg. und Bücheler's iud. libr. Priap. im Rhein. Mus. XVIII S. 406.

— Ueber *sein quid loquar* vgl. noch Becker in Studemund's 'Studien' I p. 283.

1179. *Quid hoc quod te rogo?* die Hdschn., Fleckeisen.

1182. *Illicbit* Studemund in den 'Studien' I p. 20. — *tam für tamen?* Zu 692 L.

1183. Mit Fleckeisen; andere Vorschläge s. bei Müller Pl. Pr. S. 586 und O. Seyffert im Philol. XXVII S. 443.

1184. Ueber den Coniunctivus imperatorius der zweiten Person ist anderer Ansicht Loch 'Zum Gebrauche des Imperativs bei Plautus' (Gymn. — Progr., Memel, Septbr. 1871) S. 19f. Recension dieser guten Abhandlung s. im Philol. Anzeiger, Supplementheft 1 (1873) S. 692—695.

1185. *hominibus*: über die Quantität der Endsilbe s. Luchs in Studemund's 'Studien' I p. 17 und Brix zu Men.<sup>2</sup> 842.

1189. Das Fragezeichen nach Fleckeisen.

1190. Ganz klar ist mir auch das *ex antiquo* nicht, sollte vielleicht eher *proverbio* zu ergänzen sein? Doch finde ich in den Adagia von Erasmus und Hadrianus Junius nichts Aehnliches. Gronov, lectt. Plaut. p. 267 sq. hat nur 'Proverbium conueniens in eos, qui per lasciuian ultro sibi malum arcessunt, seu iocularium in malum propria inquietudine incidunt. Solebant ueteres post balneum ungi oleo, deiu strigili fricari, seu distringi. Plin. epist. III 5 *In secessu solum balinei* etc. Iuuenal. III 261—263. *Hinc petita translatio Inungi suauae est, fricari asperum, eoque ambiguam habet interpretationem. Perinde est cum dicimus: Prurid tibi cutis.* Auch hierüber ist in den Adagien Nichts zu finden. — Stellen für *fricari* und *defricari* s. bei Becker, Gallus III<sup>2</sup> S. 78 ff., Plautus hat Ersteres Poen. I 2, 10 neben *lauari* und *tergeri*.

1191. *hoc vor quod te rogo* gestellt: Müller Nachtr. S. 140, vgl. Becker in Studemund's 'Studien' I p. 123.

1192. *argento* Camerarius, als richtig erwiesen von O. Seyffert, Stud. Plaut. p. 23.

1193 sq. *qui te hanc officiam Dócuit, ut*: Bergk ind. lectt. Halenss. 1858/59 p. X; vgl. Corssen II<sup>2</sup> S. 407 Anm. — Dass *Quis istuc*, nicht *Qui istuc* richtig ist, hat O. Seyffert Stud. Plaut. p. 27 mit not. 20 erwiesen; es muss sicher auch Bacch. 308, Cure. 230, 274 gelesen werden.

1196. *nullius* die Hdschn. S. Ritschl, opusc. II p. 692; A. Luchs in Studemund's 'Studien' II p. 20, 55; Langen ind. lectt. Monast. 1873/74 p. 6 (Calvary's Zeitschr., Jahresbericht 1873, S. 361 sq.). — Zum Sprichwort vgl. die Adagia des 'Erasmus et aliorum' (edit. 1643), p. 289 b.

1199. Ein Komma nach *prior* löst das folgende 'nämlich Harpax' (welcher Name hier zum ersten Male in dieser Scene genannt wird) mehr hervortreten.

1201. Ueber *dudum* vgl. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 430.

1204. Auch Ladewig, Z. f. A.-W. 1842, S. 1076 f. (fast = Dissal-deus) und O. Ribbeck bei Ritschl, praef. Men. p. XV, haben sich mit diesen verzweifelten Wörtern vergebliche Mühe gegeben. Im Uebr. s. den Commentar; möglich wäre auch, dass hier Trümmer eines ursprünglich nach 1161 gehörigen Verses vorliegen, die zugleich mit den selbst wiederholten Versen 1205—1207 hierher gerathen sind, und worin Ballio vor dem *Pseudolus tuos allegauit hunc* 1162 erst sagte

Hier haben wir einen *sycophanta nequam – nugae haud est meditata male* oder Aehnliches. Doch ziehe ich die im Comm. angedeutete Vermuthung vor.

1213. Vgl. über *nisi mirumst* O. Ribbeck, Beitr. z. Lehre von den lat. Partikeln, S. 15–17, wo aber beide Pseudolusstellen fehlen und (S. 16 extr.) Novius 114 gewiss nicht hierher gehört: sollte nicht *mirum quin cantem* richtig sein nach dem *Quid? ploras, pater?* S. z. Most. 478.

1215. Ueber die Messung *perfrigēfacit* s. Ritschl, opusc. II p. 618–621; reiche Sammlung von Compositen mit *per* bei Wölfflin 'Bemerk. über das Vulgärlatein' Philol. XXXIV S. 158 ff., desgl. von solchen mit *sub* ibd. [zu 1218], wogegen die mit *dis* fehlen.

1222. *moriri*: vgl. Philol. XXXII S. 279, zu Mil. glor. 142.

1224. Bei Müller, Nachtr. S. 101 Anm., ist nach Studemund's Mittheilung als wahrscheinliche Lesart des Ambrosianus angegeben: *auferem* (das *r* fraglich) *tu id* (fraglich) *pr* (desgl.); der Schluss ist in einem Loche ausgefallen.

1227. *tibi ut* mit den Hdschrn. Fleckeisen.

1228. Lambin's und Douss's *commodis* passt weder im Verse noch dem Sinne nach: denn *argentum commodum* Rud. 1318, *minae commodae* Asin. 725, *Mere*. 438 sind anders zu erklären, s. Gronov ad *Mere*. I. I. = II 3, 101. — *modicus* hat Plautus nur *Bacch.* I, *Poen.* III 1, 19, *Cure.* 103, *modice* Mil. glor. 1214 R., *Pers.* 346.

1230. *Sequere ergo hac sis me* Fleckeisen, vgl. Müller, Nachtr. S. 50; *seque sis me ergo hac* H. A. Koch im Rhein. Mus. XXV S. 617.

1233. Mit den Hdschrn., nur *med* für *me* Guyetus; vgl. jetzt auch Ritschl's N. Pl. Exc. I S. 90.

1240. *Quam*: vgl. Fuhrmann in den N. Jahrb. f. Philol. XC VII (1868) S. 843.

1241. *at ego iam intus* H. A. Koch Emeadd. Plautt. p. XV (Gratulationschrift an G. Bernhardt, Naumburg 1872).

1242. *ei ultro* die Hdschrn., Fleckeisen.

1245. Dieser Vers ist schwerlich von Plautus: denn durch ganz überflüssige Wiederholungen (*Pseud. insidias dabo* aus 1239, 1241, *promam* aus 1241) beeinträchtigt er in empfindlicher Weise das brillante Sortie 1244.

Scene 14.

1247. *Ut* nach *nolo* scheint selten bei Plautus: 309 L. 639 L. Most. 617, *Bacch.* 77, *Cas.* IV 4, 9, *Truc.* II 4, 78, anders Most. 728. Nach *nolo* nie, nach *malim* Trin. 762, wenn der Vers ächt ist.

1249–1250 mit den Hdschrn., so auch Studemund de cant. Plant. p. 83 und O. Seyffert de *bacch. uers. usu* Plaut. p. 30. Für *hodie* habe ich allerdings noch kein ganz entsprechendes Beispiel finden können, wage aber doch nicht es ohne Weiteres mit Ritschl und Fleckeisen zu streichen.

1251. *Pedes*, nicht *pedes*, cod. B.

1252. *habeo madulsum* Bergk mit den Hdschrn., s. seinen und Studemund's eigenen Restitutionsversuch von 1252–1256 in der Dissert. des Letzteren de cant. Plant. p. 36–38.

1253. Dass *dignis* im B jedenfalls verkehrt und mit *magnis* aus C D zu vertauschen ist, haben Bergk und Studemund a. a. O. gesehen und schreiben den Vers wie ich, nur ohne *ah*, was ich durch Um-

stellung (oder sollte es ausserhalb des Verses zu stellen sein?) zu halten versucht habe.

1254 mit den Hdschrn., nur in zwei Verse getheilt: Studemund I. I., O. Seyffert I. I. p. 19, Müller Nachtr. S. 142, vgl. Pl. Pr. 194. Die Anm. zu Mil. glor. 108 über *Itaque* ist zu streichen: *Itaque* bedeutet daselbst einfach 'und so', wie 1398, *Amph. prol.* 16, *Rud.* 369, 589?

1255–1256 im Wesentlichen nach den Hdschrn., nur mit Zurückführung des *dignum* an seinen ursprünglichen Platz, Bergk und Studemund a. a. O.; 1256b ebenso bei O. Seyffert p. 24; anders Müller Nachtr. S. 142; *amet* mit den Hdschrn. schon Fleckeisen, der sonst bis 1266 incl. Ritschl folgt.

1257 nach eigener Vermuthung, wie auch 1258. Den ersten Vers messen Studemund I. I. p. 36 und O. Seyffert I. I. p. 17, denen Müller Pl. Pr. S. 260 beistimmt, vgl. Nachtr. 142, im engen Anschluss an die Hdschrn. als troch. Octon.; dass der Bau desselben 'höchst bedenklich' sei, darin gebe ich Brix N. Jahrb. f. Philol. XCI (1865) S. 66 vollständig Recht. Wo solche Verderbnisse vorliegen, wie die hier beginnenden, da darf man schon, wie Ritschl und Fleckeisen mit richtigem Taete gefühlt haben, dem Dichter selbst andere und bessere Rhythmen zutrauen, als die buchstäbliche Ueberlieferung der Hdschrn. sie eben einherholpern lässt.

1258 ist ohne kühnere Aenderung nicht lesbar zu machen. Dass Ritschl's Einschub *suauiatē*, wovon die folgenden Infinitive abhängig sein sollen, nicht glücklich ist, haben Bergk und Studemund I. I. p. 51 erkannt; ein Satzschluss liegt jedenfalls vor und das folgende *Nam* darf nicht gestrichen, auch nicht *amans amantem* umgestellt werden, s. die Beispielsammlung Kiessling's im Rhein. Mus. XXIII S. 412f. Müller Nachtr. S. 142 *Dis proximum me esse arbitror*, Bergk *hunc* für *me*.

1259sq. Mit den Hdschrn. — Müller Pl. Pr. S. 287, 609, Nachtr. S. 142 misst trochäisch, aber 1261 gewiss richtig anapästisch (S. 121).

1262. Mit den Hdschrn. Studemund I. I. p. 45 und O. Seyffert I. I. p. 46; A. Spengel de *uers. cret.* p. 27 *dulciferulum*, wodurch ein Tetr. *bacch. acatal.* hergestellt würde.

1263. Ohne Ritschl's *tibi*. — Andere Vorschläge bei A. Spengel I. I. (Trim. *bacch. acatal.*, wogegen O. Seyffert I. I. p. 10 Bedenken erhebt) und Müller, Pl. Pr. S. 200.

1264. Die Annahme von Lücken, namentlich nach 1262, wird schon dadurch wahrscheinlich, dass solche gerade an Stellen bedenklichen Inhalts sich öfter im Plautustexte finden: es braucht nur an Men. 165sq. und *Cas.* V 2 erinnert zu werden. — Herstellungsversuche, meistens unter eigenem Zweifel vorgetragen: Studemund I. I. p. 41sq., O. Seyffert I. I. p. 9, Müller Pl. Pr. S. 200.

1265. Nach *Unguenta* hat der B ein ausradirtes *atq.* und nachher *lemnis*, nicht *lemni*.

1266. Das auf *True.* I 2, 81 gestützte *parcipromi* Aicidal's (*diuinat.* p. 365, mit Ergänzung von *fuimus*), was ich jedoch nach *Poen.* III 4, 6 *Edepol fecisti prodigum promum* mit lieber *parci promi* schreiben möchte, ist aufgenommen worden von Bergk, Studemund I. I. p. 42, O. Seyffert I. I. p. 12sq., mit Ergänzung eines *sunt*, die ja auch erlaubt ist (zu 1241 L.), aber doch hier sehr wenig passt: ein Präteritum

'dann sie, Charianus und Calidorus, waren nicht eben Knauser' wird durchaus erwartet. Ich habe deshalb diese Conjectur, bei der ohnehin nicht Viel für diese wohl unheilbaren Verse gewonnen wird, auf sich beruhen lassen.

1267. *Victu de cetero nē quis mē roget* Bergk ind. lectt. Halens. 1858/59 p. Xsq. und ibd. 1862/63 p. V; *Victum ceterum nē quis mē roget* O. Seyffert p. 13, mit Berufung auf Pers. 635 *At ego patriam te rogo quae sit tua*. Auf keinen Fall kann *Victu cetero* mit dem *Non enim parcipromi* verbunden werden, wie Studemund wollte p. 42: denn, von dem Ablativ abgesehen, wie stimmt *uictus* mit *Unguenta atque odores, lemniscos, corollas*, und wie könnte hier eine Satzverbindung mit *non enim* statt finden? Will man durchaus Sinn und Vers schliessen mit *uict. cet.* (und vor dem *Ne quis mē roget* scheint mir dieses wahrscheinlich), so bleibt Nichts übrig als Ritschl's kühne Aenderung *neque etiam parce promi uictum ceterum*. — Ich habe Bergk's *de* aufgenommen, doch mehr um etwas Lesbares herzustellen, als weil ich dadurch das Ursprüngliche hergestellt glaube; eher dürften *Victu* und *cetero* Reste aus der Lücke sein, in welcher, wenn jenes *parci promi* richtig ist, auch das *erant* oder *fuervnt* stand.

1268. Nach den Hdschn. mit Studemund l. l. 17 und O. Seyffert l. l. 13.

1269. Trochäisch gemessen mit Bergk und Studemund l. l. p. 17, O. Seyffert l. l. p. 17.

1270sq. abgetheilt nach Bergk und Studemund l. l. p. 34, denen auch Müller Pl. Pr. S. 365 beistimmt. Die Messung des *Corde atque animo suo opsequenti* ist nicht ganz sicher: trochäisch wie hier, Studemund a. a. O.; iambisch *Corde atque animo suo obsecutus* Bergk ind. lectt. Halens. 1858/59 p. Xsq. Ueber das letzte Wort vgl. Brix z. Trin.<sup>2</sup> 1118. — Ueber *ibidem* vgl. Müller Pl. Pr. S. 30f. — 1270 bis 1275 ganz anders gemessen und abgetheilt bei O. Seyffert l. l. p. 17.

1272. Die baccheische Messung dieses Verses, der keinen einzigen reinen Fuss enthält, bezweifeln O. Seyffert a. a. O., Müller Pl. Pr. S. 619f., Studemund l. l. p. 47. Fleckeisen stellt um *med orant*, wodurch der Hiat beseitigt wird; Ritschl N. Pl. Exc. I S. 29f. behält *orant med*.

1273. Beispiele für die hier vorkommende Cäsar giebt Studemund l. l. p. 33.

1274. Nach Fleckeisen, Krit. Misc. S. 33, dem bekanntlich die jetzt wohl von Allen (Brix zu Capt.<sup>2</sup> 550, W. Wagner z. Aul. 346, z. Haut. 538) angenommene Erklärung des *qui* verdankt wird.

1275. Mit Fleckeisen in der Ausgabe, doch ohne Bothe's *haec* (für *hęc*), was ich nicht zu erklären weiss. — Ueber *Ionica* Ausführlicheres bei Turnebus Aduers. IV 21.

1276. Mit Studemund l. l. p. 48 und O. Seyffert l. l. p. 17; *Plaudunt perpetim* A. Spengel T. M. Pl. S. 20f. — Durch ein *Adplaudunt* oder *Plaudunt mihi* möchte man gerne den Tetrameter vervollständigen.

1277—1278 mit O. Seyffert l. l. p. 36, der auch *uoluer* für *uolui* vorschlägt, wodurch der Tetrameter vervollständigt würde. Für 'plures versiculi' nach dem *B* ist auch Studemund l. l. p. 35. — In den N. Jahrb. f. Phil. CVII (1873) S. 405, bei Besprechung von Truc. II

1, 3, lenkt Bugge die Aufmerksamkeit auf das in den Resten der Festusstelle erhaltene *abi ergo*, was schon Dacler richtig auf den vorliegenden Pseudolusvers bezogen und *ubi ergo* gedeutet habe. Bugge erblickt darin eine Variante zu dem, von Ritschl ignorirten, *tibi oder ubi* der codd. *B C D* und vermüthet *ubi ergo* [nach Müller, Pl. Pr. S. 297 f.] *uortör, cado*; oder *ubi ergo inuortör, cado*. — Eine Anwendung für *naenia* = *fnis* wäre vielleicht noch Poen. I 2, 21, wo nach Geppert der cod. *B* hat *faceren nam*, wenn das (unsichere: O. Seyffert l. l. p. 10) Versmasz es gestattete. — Ob Afranius, Matert. fragm. VIII, das Wort hatte und in welcher Anwendung, bleibt dunkel; Plautus hat noch eine ähnliche Metaphora in dem *mortualia* Asin. 808, vgl. hierüber Paull'y's Realecycl. V S. 395 f. — Für das *amicae dabam me* vgl. noch einen *poeta* ap. Cic. fam. II 8, 2 *Quare da te homini: complectetur, mihi credo* (nach O. Seyffert's Mittheilung).

1279. *prox* sonst nirgends. Sehr unklar Festus p. 253a 7sq. M. 'Prox, bona uox, uelut quidam praesignificare uidetur, ut ait Labeo de iure pontificio l. XI.' Paulus p. 252, 2 'Prox, bona uox, ut aestimo, quasi proba uox.' Etwa 'mit Respect zu sagen'?

1284. *heu* cod. *B*.

Fünfzehnte Scene. Ueber die Composition derselben im Allgemeinen spricht Studemund l. l. p. 73; ohne Glück, weil mit grosser Oberflächlichkeit und Freiheit, ist sie, wie auch die vorige, behandelt worden von M. Crain, Ueber die Composition der Plautin. Cantica nebst Beiträgen zur Kritik derselben (Berlin 1865) S. 45—52. Aus dem cod. *B* nachzutragen: 1285 *SI* vor *Vox* — 1290 *blanditer* — 1295 *ergo*, nicht *ego* — 1304 *HAR* (roth), nicht *P* — 1305 *hau*, nicht *Hau* — 1322 *Vq uictis* *Bal* (so auch im Folgenden für *B*) — 1323 *Doleo* und nach dem Spatium *Ni dolores*, zweites *o* in *e* corr. von m. 1 — 1315 *auferre non* — 1326 *Age*, nicht *age* — 1327 *Redeo*, nicht *redeo* — 1333 *haut*, das *t* in *d* corr. von m. 1 — 1335 *et fabulam in crastinu* in Rasur, oberhalb der Zeile ein ausradirtes *fabula*.

1286. *quid uideo ego* auch O. Seyffert Stud. Plant. p. 9, not. 7, wo bemerkt wird, dass Plautus sonst immer (*sed*) *quid ego uideo* (*aspicio*) sagt. — Vielleicht *quid? uideo ego . . . .*, so dass Simo stockt und Pseudolus vollendet.

1290. *saeuiter* (nie *saeue*) — *blanditer* (auch Asin. 222, sonst *blanda*): s. Ritschl's opusc. II p. 244, 241; Studemund, ind. lectt. Gryphisw. 1871/72 p. 9sq. annot. 9. — Zu *adloquar* vgl. Becker in Studemund's 'Studien' I p. 208sq.

1291. *uotut*: vgl. Corssen II<sup>2</sup> S. 66.

1291. *ē in malam crucem* mit den Hdschn., denn diese Reihenfolge der Wörter ist constant: s. Luchs in Studemund's 'Studien' I p. 18—21.

1295. Ritschl, opusc. II p. 264 not., schlägt (doch nicht ohne eigenen Zweifel) vor *Cur egomet adflictor?* (so schon Acidalius, vielleicht auch cod. *A*, aber *egomet* ist durchaus unpassend) und dann *Quid ita, malum, ergo in os ructas mihi?* Hier mag das *ebrius* mit Recht als Glossen gestrichen sein, aber *ita* für das *tu* der Hdschn. vor der Interjection *malum* stimmt nicht mit dem sonstigen Gebrauche letzterer (s. zu 236 L., vgl. Studemund Fragm. Vidul. p. 18), *ergo* ist unerklärlich und *ructas* für *inructas* nicht nöthig. Fleckeisen schreibt *Quor ego nam adflicter?* — *Quid, malum, tu in os mi inructas ebrius?*

1297. Mit den Hdshrn., trochäisch gemessen, so auch Studemund de cantt. Plautt. p. 14; ebenso A. Spengel T. M. Pl. S. 143 und Müller Pl. Pr. S. 219, die einen iambischen Dimeter annehmen.

1300. Komma nach *Quid* schon Fleckeisen.

1302. *potis esse*: vgl. jetzt Neue, Formenl. II<sup>2</sup> S. 600 ff.

1308—1311 in der Ordnung der Palatinischen Recension, zu deren Verlassen kein entscheidender Grund vorliegt. Nur das *Derides* macht Schwierigkeit: es kann Rest eines ausgefallenen Verses sein, es kann auch Randglosse sein: und auf Letzteres deutet sein Fehlen im cod. A, weshalb es auch hier entfernt wurde. Die Ordnung der Verse im A ist dieselbe wie in BCD, nur ist V. 14 [Ritschl p. 188] *Cum tuo filio libera accupat* durch ein Abirren des Auges des Schreibers zu nahe an *dea* ebenfalls mit *Cum tuo filio* anhebenden V. 12 (= 1307) gerückt, was nachher zu berichtigen vergessen wurde. — 1308a = 1298 L. schreibt auch Fleckeisen *Mulier hoc facit*. Letzteres mit Ritschl = *efficit* zu fassen, ist wohl nöthig, da 'thut, treibt' bei Plautus *agit* heisst.

1314—1316. Einen anderen Herstellungsversuch im engen Anschlusse an die Hdshrn. s. bei O. Seyffert, de uers. bacch. p. 14; hiergegen z. Th. Müller Pl. Pr. S. 148, vgl. 298. — *argentum* als Nothbehelf zur Ergänzung des Verses hinzugefügt.

1317. *hulus* Fleckeisen. — *Non*, für Ritschl's *Nonne*, mit den Hdshrn. Derselbe; vgl. A. Spengel, Die Partikel *Nonne* im Altlateinischen [Gymn.-Progr., München 1866/67].

1319 = 1310 + 1311 L. Nach Anleitung des *Fore* im B von Studemund l. l. p. 52 cl. 58 in zwei Verse getheilt. — Die Stellung dieses Verses bleibt zweifelhaft: durch Ritschl's Transposition wird er aus dem jedenfalls umzustellenden Stücke 20—23 (im Abdrucke des B bei Ritschl p. 191 sq., von *Onera* bis *dolerem*) entlernt. Durch die von mir versuchte bleibt dieses Stück intact in der hdshriftl. Ordnung und tauscht nur den Platz mit dem offenbar irthümlich nachgestellten 15—18 (Ritschl p. 192, von *Quid hoc* bis *diuicior*). Der Anschluss des komisch harschen *Onera* 1307 L. an die schroffe Abweisung 1306 L. ist leicht, und das die tiefste Demüthigung bekundende *Hem, hoc ego numquam ratus sum Fore mi, ut tibi fierem supplex* 1310 sq. L. scheint grade nach dem *Vae uictis* und während des folgenden etwas handgreiflichen Aufladens recht am Platze.

1320. *hanc hominem* ist falsch, weil *hic homo* nur in der Redensart *meus est hic homo* (579, 1106, Mil. glor. 333 Anm.) und an einigen anderen Stellen, wo das Hindeuten auf den Gemeinten jedes Missverständniss ausschliesst (922, Most. 556 DAN. *Hic homost inanis*. TR. *Hic homo certest ariolus*), von einem Anderen als dem Sprechenden selbst verstanden werden kann.

1321. *ultra* nach *me* gestellt mit Ritschl, annot. crit.

1323. *iam* eingesetzt von Fleckeisen.

1324. Nach Ritschl's Vorschlag in der annot. crit., den auch Fleckeisen befolgt.

1329. Mit den Hdshrn., nur in verschiedener metrischer Anordnung (bald *Eo duo me quo uis* mit 1328 verbunden, bald mit *quid nunc*): Fleckeisen, A. Spengel de uers. eret. p. 9, Müller Pl. Pr. S. 180, O. Seyffert de bacch. uers. p. 15 (wo auch eine andere Anordnung von 1330—1333 versucht wird), vgl. Stud. Plant. p. 18 und Philol. XXIX p. 407.

1333—1335 sind mehrfach verderbt, den ersten Vers will Studemund l. l. p. 73 iambisch messen, die beiden letzten werden als Cretici gefasst von G. Hermann Elem. doct. metr. p. 304, A. Spengel de uers. eret. p. 20 sq., Studemund l. l. p. 33, O. Seyffert l. l. p. 14 sq., Christ Metr. Bem. z. d. Cant. S. 64. Alle Palliaten endigen sonst mit troch. Septen., nur der Stichus nach Canticum und Tanz mit iamb. Septen.; die in Senaren abgefassten 'alteri exitus' des Poen. und der Andr. sind späteren Ursprungs. Dass eine Person des Stückes den Schlussvers spricht, ist nicht beispieldlos und kann zuweilen, wenn die Hdshrn. das *o* weglassen, nicht entschieden werden. — Sowohl *adprobare* wie *adplaudere* sind sehr selten im Plautus: über das erste s. A. Spengel ad Truc. V 75, der überhaupt Verdacht dagegen erhebt; das zweite steht nur noch Poen. V 4, 85 mit dem Subjecte *di* (wie bei Cicero *di hercle adprobent*), *adprobe* Trin. 957.

#### Schlussbemerkung.

Die Resultate meiner im Philologus XXXV 1, S. 153—180 veröffentlichten Abhandlung 'Zum Pseudolus des Plautus', die sich ja namentlich mit den Interpolationen in demselben beschäftigte, wären also nach der erneuerten Durcharbeitung des Stückes dahin zu vervollständigen, dass 1) der Schlussmonolog von Sc. 6, V. 738—745, späteren Ursprungs verdächtig ist und das Aechte verdrängt haben mag, wodurch auch die bereits vermuthete Unächtheit von Sc. 7 wahrscheinlicher wird; 2) Sc. 12 stark interpolirt ist, nicht blos durch 1073 (= 116) und durch 1079—1086, sondern auch durch die Glosseme 1093 und 1098. Die Angabe von Lücken an diesen beiden Stellen, wie auch nach 621 R. = 600 L., nehme ich zurück. Auch hätte ich wohl V. 1228 L. gleich aus dem Texte entfernen sollen.

Die im Jahresberichte für 1873 (Calvary's Zeitschrift I S. 385) versprochenen kritischen Nachträge zum zweiten Bande, *Mostellaria*, können hier noch bei Seite gelassen werden, da für das nächste Jahr eine zweite Auflage dieses Stückes von der Verlagsbuchhandlung in Aussicht genommen worden ist. Bugge's Ausgabe ist inzwischen schon besprochen worden im Philol. Anzeiger VII (1875) S. 215—219.

A. L.

Main body of handwritten text on the left page, appearing as a list or series of entries.

Druck von W. Formatter in Berlin, C., Neue Grunstr. 30.

Bottom section of handwritten text on the left page, possibly a continuation or a separate list.

